600090928Y

Digitized by Google

# SYNODICON HERBIPOLENSE.

## Geschichte und Statuten

der

im Bisthum Würzburg

gehaltenen

## Concilien und Dioecesansynoden.

Von

D^R. FRANZ XAVER HIMMELSTEIN,

Domprediger in Würzburg.

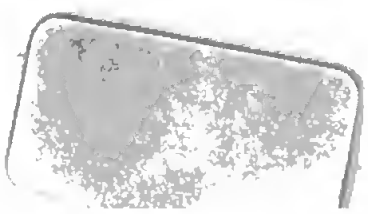
**Würzburg.**

Verlag der Stahel'schen Buchhandlung.

1855.

110. c. 126.

600090928Y



Digitized by Google

# SYNODICON HERBIPOLENSE.

---

## Geschichte und Statuten

der

im Bisthum Würzburg

gehaltenen

# Concilien und Dioecesansynoden.

Von

Dr. FRANZ XAVER HIMMELSTEIN,

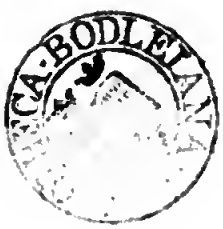
Domprediger in Würzburg.

**Würzburg.**

Verlag der Stahel'schen Buchhandlung.

1855.

110. c. 126.


BODLEIANA

# VORWORT.

Wir besitzen zwar die höchst schätzenswerthe Sammlung deutscher Concilien von Harzheim, welches Werck auch eine mit grosser Erudition durchgeführte deutsche Bearbeitung durch Binterim gefunden hat; in demselben findet sich auch eine Reihe Würzburger Synoden, deren Zahl Binterim durch einige neu aufgefundene ergänzt; dessgleichen haben Schneidt im II. Abschnitt seines thesaurus juris Franconici, Würdtwein in seinen Subsid. diplom. und Lünig in seinem spicilegium Eccles. die wichtigeren Synodalstatuten des Bisthums Würzburg, unter anderen Actenstücken zerstreut, aufgeführt, auch P. Thomas Grebner S. J. hat einen schätzenswerthen Beitrag geliefert in seiner „Dissertatio historica de Conciliis nationis Germanicae Wirceburgi celebrata. Wirceburgi 1757;“ -- allein eine geschichtliche und acten-

mässige Zusammenstellung sämmtlicher Würzburger Synoden hat uns bis jetzt gefehlt, obgleich dieser Gegenstand einen so wesentlichen Theil der kirchlichen Geschichte Frankens ausmacht.

Seit Jahren mit dieser Synodensammlung als einem Lieblingsgegenstande beschäftigt, sah ich meine Arbeiten mit einigem Erfolge gekrönt, indem es mir gelang, die Zahl der bis jetzt bekannt gewesenen Synoden fast auf das Doppelte zu bringen. — Gewiss sind mit dem Resultate meiner Forschungen die Entdeckungen noch lange nicht erschöpft, und bei dem in unserer Zeit so lebendigen Eifer und den so glücklichen Erfolgen in der Geschichtsforschung werden ohne Zweifel noch manche für Synoden beweisende Urkunden zu Tage gefördert werden; möge diese meine Sammlung einstweilen als ein Beitrag zum Ganzen gelten.

Die Dioecesansynoden und ihre Statuten sind nicht nur von historischer Bedeutung, indem sich in ihnen gewissermassen ein Bild ihrer Zeit abspiegelt, und sie einen sehr wesentlichen Beitrag zur fränkischen Sitten- und kirchlichen Rechtsgeschichte liefern, sondern sie haben auch für die Gegenwart in soferne einen hohen Werth, als sie einen reichen Schatz kirchlicher Verordnungen und Anleitungen für das priesterliche Leben, die Seelsorge und das kirchliche Leben überhaupt bergen. — Da überdies, wie aus den bewunderungswürdigen Erlassen der im Jahre 1848 zu Würz-

burg versammelten deutschen Bischöfe und dem dadurch veranlassten apostolischen Schreiben des Heiligen Vaters Pius IX. hervorgeht, die Zeit nicht ferne sein möchte, wo das von der Kirche so warm empfohlene Institut der Synoden in Deutschland zu neuem Leben erstehen wird, so scheint es zeitgemäss, durch solche geschichtliche und actenmässige Zusammenstellung der alten Synoden die durch Jahrhunderte unterbrochene Tradition wieder anzuknüpfen an das, was mit Gottes Hilfe die neue Zeit zu bringen verspricht. — Es war jedoch zur Vollständigkeit des Ganzen unerlässlich, diese Gesetzessammlung nicht auf die eigentlichen Synodal-Statuten zu beschränken, sondern auch die späteren Bischöflichen Generalverordnungen, die ja gleiches Ansehen mit jenen geniessen, anzureihen; und es wurden darum die wichtigen Kirchenordnungen, Pastoral- Instructionen etc. bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts aufgenommen.

Unser Synodicon hat aber nicht blos provincielles Interesse, ist nicht für die Würzburger Dioecesangeschichte allein von Wichtigkeit, sondern von Bedeutung auch für die Kirchengeschichte überhaupt und Deutschlands im Besondern. Würzburg spielt in den kirchlichen Ereignissen des Mittel-Alters eine eben nicht unbedeutende Rolle, und unsere Sammlung hat eine namhafte Zahl von Concilien aufzuführen, welche in allgemeinen kirchlichen Angelegenheiten in Würzburg sind gehalten worden und oft entscheidend in den Gang der Ereignisse eingegriffen haben.

Wer in ähnlichen historischen Arbeiten sich versucht hat, wird die Schwierigkeiten und das Mühevolle dieser Arbeit, deren bescheidene Frucht ich hier der Oeffentlichkeit übergebe, zu beurtheilen wissen, und derselben die Nachsicht nicht versagen, um welche ich bitte.

Würzburg am Feste Purificationis B. M. V. 1855.

# INHALT.

## Erste Abtheilung.

*Die in allgemeinen kirchlichen Angelegenheiten im Bisthum Würzburg gehaltenen Concilien und Versammlungen.*


Seite

Einleitung . . . . . 1
I. Versammlung auf der Salzburg im October 741 . . . . . 4
II. Nationalconcil auf der Salzburg im April 742 . . . . . 6
III. Versammlung auf der Salzburg im Jahre 804 . . . . . 11
IV. Synode zu Vorchheim im Mai 890 . . . . . 16
V. Concil zu Würzburg 1080 . . . . . 17
VI. VII. Versammlung geistlicher und weltlicher Fürsten zu Würzburg 1121 und 1122 . . . . . 17
VIII. Concil zu Würzburg $11^{27}/_{28}$ . . . . . 21
IX. Concil im October 1130 . . . . . 25
X. Glänzender Fürstentag und Synode im September 1133 . . . . . 27
XI. Conciliabulum im Mai 1165 . . . . . 27
XII. Grosser Convent am 10. August 1189 . . . . . 37
XIII. Reichstag und Concil unter Vorsitz päpstlicher Legaten am 24. Mai 1209 38
XIV. Vereiteltes Concil 1230 . . . . . 41
XV. Grosses National-Concil 1287 . . . . . 42
XVI. Versammlung deutscher Bischöfe vom 22. October bis 16. November 1848 64


## Zweite Abtheilung.

*Die Würzburger Dioecesan-Synoden.*


I. Allgemeine Bemerkungen . . . . . 99
II. Synoden vom 8. bis 13. Jahrhundert . . . . . 107
III. Synoden vom Ende des 13. bis Ende des 15. Jahrhunderts . . . . 113
IV. Die letzte förmliche Dioecesansynode 1548 . . . . . 121
V. Die Zeit nach dem Erlöschen der Synoden . . . . . 128

# STATUTA SYNODALIA.

## DIOECESIS HERBIPOLENSIS.


| | | Seite |
|---|---|---|
| I. | Synodus dioecesana a Manegoldo Episc. celebrata 1298 | 139 |
| II. | Synodus herbipol. sub Andrea Episc. 1314 | 159 |
| III. | Synodus herbipol. Wolframi Episc. 1329 | 163 |
| IV. | Synodus dioecesana sub Wolframo Episc. 1330 | 206 |
| V. | Decretum Alberti III. Episc. latum in Synodo 1373 | 209 |
| VI. | Concilium Herbipol. sub Joanne ab Egloffstein Episc. 1407 | 212 |
| VII. | Synodus dioecesana a Joanne ab Egloffstein Episc. celebrata 1411 | 229 |
| VIII. | Confirmatio Statutorum dioecesanorum Wirceburgensis Episc. 1446 | 233 |
| IX. | Synodus dioecesana Gotfridi Episc. 1452 | 273 |
| X. | Synodus dioecesana sub eodem 1458 | 302 |
| XI. | Mandatum Conradi III. Episc. pro reformatione cleri anno 1521 publicatum | 307 |
| XII. | Processus peractionum Synodi dioecesanae sub Praesule Melchiore Zobelio 1548 | 311 |
| XIII. | Julii Episc. Statuta ruralia pro clero suae dioecesis de 2. Jan. 1584 | 321 |
| XIV. | Bischoffs Julii Satzung und Ordnung, wie es bei den Pfarrern mit dem Gottesdienst und Kirchenministerien soll gehalten werden. Vom Jahre 1589 | 384 |
| XV. | Casus reservati in dioecesi Wirceb. de 1679 | 404 |
| XVI. | Instructio pro alumnis clericis de 168 | 406 |
| XVII. | Casus reservati de 1687 | 407 |
| XVIII. | Kirchenordnung von Bischof Johann Gottfried 1693 | 408 |
| XIX. | Ejusdem Instructio pro decanis ruralibus de 1691 | 452 |
| XX. | Ejusdem Instructio pro parochis aliisque beneficiatis de 1691 | 473 |
| XXI. | Adami Friderici Episc. Instructio pro sacellanis de 1764 | 487 |
| XXII. | Instructio pro confessariis et concionatoribus | 495 |
| XXIII. | Indulgentia plenaria in Convocatione primae Synodi Episc. Francisci Ludovici Episcopi 1779 | 498 |
| | Nachträgliche Bemerkungen und Berichtigungen | 501 |

# ERSTE ABTHEILUNG.

Die im Bisthume Würzburg in allgemeinen kirchlichen Angelegenheiten gehaltenen

# CONCILIEN UND VERSAMMLUNGEN

vom ersten Concil auf der Salzburg im Jahre 741. bis zur Versammlung deutscher Bischöfe zu Würzburg im Jahre 1848.

## EINLEITUNG.

Mit der Bekehrung der Frankenkönige und ihrer Vornehmen zum Christenthume hatten die alten „Märzfelder" eine neue Bedeutung und Gestaltung erhalten. Es mussten nun auf diesen Versammlungen die religiösen Angelegenheiten als: Dotirung und Erhaltung der Kirchen, Verbreitung des christlichen Glaubens, Massregeln zur Reinerhaltung der Lehre und Gesetze zur Aufrechthaltung der Kirchendisciplin zur Berathung kommen. Dadurch wurde es nöthig, dem Clerus Antheil an den Versammlungen einzuräumen. Im fränkischen Reiche waren es zuerst Priester romanischer Abkunft, welche hohe kirchliche Würden bekleideten, und die durch ihre Bildung zu den edleren und feineren Geschäften des Regierens viel tauglicher befunden wurden, als die blos für den Krieg gebildeten Laien. Der sich täglich mehrende Grundbesitz der Kirche und die auf demselben haftenden Leistungen erheischten gebieterisch das Erscheinen des Clerus auf solchen „allgemeinen Tagen". Bei fast allgemeiner Unkunde der Laien im Lesen und Schreiben bedurfte man überdies der Geistlichen zur Verzeichnung und zum Vortrage der Beschlüsse, Abfassung der Urkunden u. dgl.

Zur Zeit der Merowinger und der Karolinger bestand der Reichstag: 1. Aus der hohen Geistlichkeit, d. i. den Erzbischöfen, Bischöfen, Aebten königlicher Abteien, und anderen kirchlichen Würdeträgern. Sie werden in den Urkunden mit der allgemeinen Benennung: servi Dei, pontifices et sacerdotes, venerabiles episcopi et abbates bezeichnet. — 2. Aus den weltlichen Fürsten, d. i. den Herzogen, Grafen und Männern vom hohen Adel. Man nannte sie majores, viri illustres, optimates Francorum, comites et optimates, judices, proceres, seniores. — 3. Aus dem niederen Adel und den Freien. Sie heissen mediocres, liberi.

Der Erzbischof Hincmar von Rheims hat aus einer Schrift Adelhords, Abtes von Corvey und Rathes am Hofe Karls des Grossen, die auf solchen Reichstagen eingehaltene Ordnung uns überliefert. — Der König berief die Versammlung an einen von ihm bestimmten Ort, gewöhnlich auf einem der königlichen Pfalzen oder Kammergüter. Er liess die Berathungsgegenstände vortragen; worauf sich die zwei ersten Klassen oder Stände (die dritte war von der Berathung ausgeschlossen) zu gesonderter Berathung trennten. Die erste Abtheilung berieth über rein geistliche Gegenstände und hielt ihre Sitzungen in der Kirche; die zweite Abtheilung, die weltlichen Fürsten, berathschlagten über die Reichsangelegenheiten. Gegenstände gemischter Natur wurden gemeinsam berathen. — Nachdem die gesonderten Berathungen vollendet waren, folgte die eigentliche grosse Versammlung, auf welchen der König oder Kaiser den Vorsitz führte, und an welcher auch der niedere Adel und die Freien Theil nahmen. Hier wurde das Resultat der vorausgegangenen Berathungen vorgetragen, geprüft, und wenn es durch gemeinsame Billigung approbirt ward, so wurden die Beschlüsse, in mehrere Punkte oder Kapitel abgetheilt (Capitulare), zum Gesetz erhoben.*) Man nannte diese Versammlungen, auf welchen zugleich kirchliche und weltliche Angelegenheiten verhandelt wurden, zum Unterschiede von den rein kirchlichen: concilia mixta, oder auch Reichsconcilien, Reichssynoden.

Von dieser Art sind fast alle Würzburger Concilien, und wenn auch eines oder das andere von einem päpstlichen Legaten berufen worden war, so wurde doch allemal ein Reichstag damit verbunden, und bei der Berathung im Wesentlichen die angeführte Ordnung eingehalten, nur dass in der Abtheilung der Geistlichen der Legat den Vorsitz führte, und die Bischöfe, nachdem sie Reichsfürsten geworden

*) Siehe Rudharts vortreffliches Werk über die älteste Geschichte Bayerns, Schwabens, Rheinlands und Frankens. Zweite Abtheilung.

waren, auch in der Abtheilung der Fürsten die weltlichen Angelegenheiten mitberiethen.

Sowohl die fränkischen Könige, als die deutschen Könige und Kaiser bis ins vierzehnte Jahrhundert bewiesen bei Abhaltung der Reichstage und Reichssynoden eine besondere Vorliebe für Würzburg, und wir kennen aus den Geschichtsbüchern und Urkunden mehr als dreissig feierliche Reichstage und gelegenheitliche Hoftage, welche daselbst gehalten worden. *)

Nachfolgende Zusammenstellung zählt die auf der Kaiserpfalz Salzburg an der fränkischen Saale und in der Stadt Würzburg gehaltenen gemischten Concilien und Kirchenversammlungen auf, in welchen allgemeine kirchliche Angelegenheiten verhandelt wurden.

---

*) Dies war allerdings ehrenvoll für die Stadt und einträglich für die Gewerbe, aber für den Fürstbischof und die adeligen Dom- und Stiftsherrn war die Beherbergung und Verpflegung des Kaisers, der Fürsten und Barone des Reiches mit ihrem zahlreichen Gefolge und Gesinde eine höchst lästige und kostspielige Sache, und in harten Zeiten wirklich eine unerträgliche Last, deren man sich endlich zu entledigen suchte. — Fries (Ludwig p. 525) berichtet hierüber: „Nachdem dazumahl viel grosse Reirhetage zu Wirtzburg gehalten wurden, auch Kayser Friedrich sonst gerne zu Wirtzburg wohnete, handelte er mit Bischoff Reinhardten und seinem Capitul so viel, dass sie ihme den Hoff zu dem Katzenwickhause eigen übergaben und zustellieten. Dagegen gab er ihnen 6 morgen weingarten am Brumberg bei Heydingsfeld etwa gelegen, und 20 Mark silhers, andere Zinsen damit zu kauffen, er thäte auch fürder denen Dombherrn die begnadung, dese sie nach ihrem todt ihr haab und güter unverhintert ihren eltern vermachen und bescheiden möchten, wem sie wolten, das davor nicht gebrauch gewesen: dergleichen, dass hiufüro so offt Reichstäge zu Wirtzburg gehalten würden, kein Domhherr in seiner eigen behausung mit gästen belegt oder beschwert werden solte, es wäre denn in der noth. Alsdann solten sie die Fürsten eigener Person zu beherbergen nicht abschlagen, doch dass dieselbige ihr gesind und pferd an andern orten haben solten. Das ist beschehen am 24. tag des Aprilen nach der geburt unseres Herrn 1172.“ So entstanden die capitelischen „Freihöfe“, und noch jetzt findet man diese Aufschrift an etlichen ehemaligen Domherrnhöfen.

I.

## Versammlung auf der Salzburg im October 741.

Durch den Tod des heiligen Kilian, welcher mit seinen beiden Gefährten im Jahre 688 die Marterpalme errungen hatte, wurde die junge christliche Heerde, die sein Eifer gesammelt hatte, hirtenlos, und ein grosser Theil derselben kehrte theils freiwillig, theils durch die ins Land einfallenden heidnischen Nachbarvölker genöthigt, zum Götzendienste zurück. — Die Herzogsfamilie blieb dem christlichen Glauben treu und besonders Hedan II., Gossberts und der Gailana Sohn, erwarb sich den Ruhm, unter sehr ungünstigen Verhältnissen die Erhaltung und Verbreitung des Christenthums im fränkischen Thüringen nach Kräften gefördert zu haben. — Im Jahre 704 am 1. Mai schenkt Hedan mit Einwilligung seiner Gattin Theodrada und seines Sohnes Thuring dem heiligen Wilibrord, Bischof zu Utrecht, beträchtliche Güter zu Arnstadium, Mühlenberga und Monhove;*) und unter dem 18. April 716 übergibt er dem nämlichen Bischofe die Burg Hamulo (Hammelburg) im Saalgau mit Allem dazu Gehörigen, was ihm an Wiesen, Waiden, Wäldern, Wässern etc. von seiner Eltern Erbschaft zustand, um daselbst ein Kloster als Pflanzschule für brauchbare Geistliche zu gründen. Vorläufig sendete der Bischof auf Bitten des Herzogs etliche Priester, damit sie sowohl für die treu gebliebenen ältern Gläubigen, als für die Neubekehrten Kirchen errichteten. Allein bei den häufigen Einfällen der Sachsen und Wenden, welche vom Norden und Osten her einbrachen und Alles verwüsteten, konnte weder das von Hedan zu Hammelburg beabsichtigte Kloster zu Stande kommen, noch vermochten die durch Wilibrords Priester gegründeten Kirchen zur Blüthe zu gelangen. Ja diese Priester selbst, sich überlassen und ohne hierarchischen Verband mit dem Mittelpunkte der Glaubenseinheit, waren grössten-

*) Diese Urkunde (Eckhart de reb. Franc. Orient I. 311) ist die erste, in welcher das Castell Virteburch genannt wird.

theils von der wahren Lehre abgewichen. Die letzte Stütze endlich brach mit dem Tode Herzogs Hedan und seines einzigen Sohnes Thuring, die wahrscheinlich unter Carl Martell in der grossen Schlacht bei Vincy (21. März 717) mit der Blüthe des fränkischen Adels gefallen waren. Der letzte Sprosse des Herzogshauses war nun noch Hedans Tochter Irmina, welche vermöge des Erbrechts die Burg Wirzburg zum Besitz erhielt, dieselbe aber später an den Bischof Burchard gegen Carleburg vertauschte.

Um diese Zeit begann Winfried, genannt Bonifacius, sein apostolisches Wirken in Deutschland (719). In den ersten Jahren arbeitete der Heilige hauptsächlich in Friesland, an den Grenzen der Hessen und Sachsen und im Norden Thüringens. Erst um das Jahr 725, nachdem ihm der Herr eine auserlesene Schaar von Gehilfen und Gehilfinen von Brittanien her zugeführt hatte, wandte er seinen vollen Eifer nach dem südlichen Theile Thüringens, welcher schon damals Ostfranken genannt wurde.

Unter den Angekommenen befanden sich Burchard, Lullus, Wilibald und sein Bruder Wunibald, und Witta; ferner des Lullus Mutterschwester Chunihilt mit ihrer Tochter Berathgit, Chunidrut, Tecla, Lioba und Wilibalds Schwester Waltpurgis.

Jetzt entstanden nach dem Plane und unter der Aufsicht des heiligen Bonifacius Anstalten für die Cultur der Bewohner des fränkischen Bodens; es erhoben sich Frauenklöster zu Kitzingen, Ochsenfurt, Bischofsheim an der Tauber und anderwärts; geistliche Pflanzschulen nahmen aus den Eingebornen fähige junge Männer auf und bildeten sie zu eifervollen Priestern, und mit Riesenschritten verbreitete sich das Christenthum über alle Gaue. Papst Gregor III. bezeugt, dass in einem Zeitraum von 10 – 12 Jahren „durch Bonifacius und des Frankenfürsten Karls Bemühungen hunderttausend Seelen der Gewalt des Heidenthums entrissen und in den Schoos der heiligen Kirche geführt worden seien." — Auch war bereits eine grosse Zahl von Kirchen durch die Freigebigkeit der fränkischen Grossen errichtet worden, die alle mit Priestern versehen waren. — So war Alles vorbereitet, die kirchliche Ordnung in den fränkischen Ländern einzuführen und zu begründen.

Schon im Jahre 732 war Bonifacius unter die Zahl der Erzbischöfe aufgenommen und zur Ordination von Bischöfen ermächtigt worden. — Nachdem er nun (739) von seiner dritten Reise nach Rom zurückgekehrt war, und die kirchlichen Verhältnisse in Bayern, welches er in vier Bisthümer eintheilte, geordnet hatte, betrieb er allen Ernstes die Errichtung fränkischer Bisthümer. — Der Tod Karl

Martells (741; 15. Oct.) unterbrach die begonnenen Unterhandlungen nicht, denn sein älterer Sohn Carlmann, welcher in Ostfranken jetzt herrschte, kam den Wünschen des Heiligen mit noch grösserem Eifer entgegen, und alsbald erfolgte die Ordination dreier Bischöfe.

Im Monate October 741 hielt Bonifacius auf der Salzburg an der fränkischen Saale eine Versammlung, auf welcher er drei Bischöfe weihete, nämlich Burchard für Würzburg, Witta für Buraburg und einige Tage später, unter Assistenz dieser beiden Neugeweihten, Wilibald für Eichstädt.

Welche Bischöfe ausser den genannten noch gegenwärtig waren, darüber sagt die Ueberlieferung nichts Bestimmtes, doch lässt sich annehmen, dass wie in dem folgenden Concil, so auch bei dieser Versammlung anwesend waren die Bischöfe Reginfried von Cöln und Edda von Strassburg, deren Bisthümer im Gebiete der fränkischen Herrscher lagen, vielleicht auch des Bonifacius treuer Gefährte Adolarius. Die bayrischen Bischöfe konnten nicht wohl beiwohnen, weil der Herzog von Bayern die fränkische Oberherrlichkeit nicht anerkannte.*)

Ohne Zweifel übergab auf dieser Versammlung Carlmann dem Bischofe Burchard die drei Urkunden über die zur Gründung des Bisthums von ihm und seinem Bruder Pipin gemachten Schenkungen. Die Original-Urkunden sind uns zwar nicht erhalten, ihr Inhalt aber aus den Bestätigungs-Diplomen Ludwig des Frommen bekannt. In der einen Urkunde werden die der Würzburger Kirche übergebenen Kirchen und Güter aufgezäht, die andere verleihet den Zehent von gewissen königlichen Kammergütern, die dritte enthält das Recht des königlichen Schutzes und die Befreiung vom Grafengerichte.**)

## II.

## National-Concil auf der Salzburg im April d. J. 742,

(unter dem Namen des „ersten deutschen Concils“ in den Geschichtsbüchern aufgeführt).

Von dem Wunsche beseelt, die kirchlichen Verhältnisse in seinem ganzen Reiche durch gemeinsame Beschlüsse aller Oberhirten zu einer festen Ordnung gebracht, und die dem Gedeihen der Kirche noch entgegenstehenden Hindernisse beseitiget zu sehen, drang Carlmann in Bonifacius, ein Concil zu berufen. Der Erzbischof wandte

*) J. G. von Eckharts gründliche Nachrichten von der k. k. alten Saltzburg. Cap. XI.
**) Eckhart. Comment. II. 881.

sich demnach an Papst Zacharias II. (Gregor war im November 741 gestorben), berichtete vor Allem die Errichtung der neuen Bisthümer, um deren Bestätigung er bat, und die Ordination der betreffenden Bischöfe. Er schreibt: „Necesse quoque habemus, indicare Paternitati vestrae, quia per Dei gratiam Germaniae populis aliquantum perculsis vel correctis, tres ordinavimus Episcopos, et provinciam in tres Parochias discrevimus, et illa tria opida sive urbes, in quibus constituti et ordinati sunt, scriptis Auctoritatis vestrae confirmari et stabiliri precantes desideramus. Unam esse sedem Episcopatus decrevimus in castello, quod dicitur Vuirtzburg, et alterum in opido, quod nominatur Buraburg, tertiam in loco, qui dicitur Erphesfurt, qui fuit jam olim urbs paganorum rusticorum."

Man nimmt gewöhnlich an, dass in dieser Stelle durch einen Abschreiber Erphesfurt mit Eistadium verwechselt worden sei, um so mehr, da unter den auf dem folgenden Concil gegenwärtigen Bischöfen wohl Wilibald von Eichstädt, aber keiner von Erfurt aufgeführt werde. Es wäre aber auch möglich, dass der Abschreiber Eistadium als viertes Bisthum ausgelassen habe. Bonifacius wollte wirklich zu Erfurt ein eigenes Bisthum gründen, als dessen Bischof er auch schon (vielleicht im November oder December 741) einen seiner treuen Mitarbeiter, Adolarius, bestimmt hatte. Indessen genehmigte der Papst Zacharias die Errichtung eines Bisthums zu Erfurt, als an einem gegen die Angriffe der benachbarten heidnischen Sachsen und Wenden nicht genugsam geschützten Ort, nicht; und er scheint nur bewilliget zu haben, dass der bereits zum Bischofe ernannte Adolar in diesem Range auf Lebensdauer den kirchlichen Angelegenheiten zu Erfurt vorstehen sollte. Nachdem dieser mit Bonifacius im Jahr 755 in Friesland den Martertod gestorben war, wurde Erfurt dem Mainzer Bisthum förmlich einverleibt.*)

Ferner verlangt Bonifacius in seinem Briefe vom Papste die Vollmacht zur Berufung eines National-Concils, welches dringend noththue, indem nun schon seit sechzig oder siebenzig Jahren die kirchlichen Verhältnisse nach einem solchen verlangten.**) „Notum similiter sit Paternitati vestrae, quod Carolomannus Dux Francorum me accersitum ad se rogavit, in parte Regni Francorum, quae in sua est potestate, Synodum incipere congregare, et promisit, se de ecclesiastica religione, quae jam longo tempore, id est non minus quam

*) Schmerbauch: Der Dom zu Erfurt. S. 3.

**) Die letzte Synode war die Nannatensische circa a. 660.

per LX vel LXX annos calcata et dissipata fuit, aliquid corrigere et emendare velle. Quopropter si hoc Deo inspirante veraciter implere voluerit; consilium et praeceptum sanctae vestrae Auctoritatis, id est Apostolicae Sedis habere et sapere debeo. Franci enim, id seniores dicunt, plus quam per tempus octoginta annorum Synodum non fecerunt, nec Archiepiscopum habuerunt, nec Ecclesiae canonica jura alicubi fundabant vel renovabant, modo autem maxima ex parte per civitates episcopales sedes traditae sunt laicis cupidis ad possidendum; vel adulteratis clericis, scortatoribus et publicanis saeculariter ad perfruendum ....." *)

In seinem Antwortschreiben, welchem auch Briefe an die neuen Bischöfe beigelegt waren, ermahnt Zacharias den Heiligen zur Umsicht bei Errichtung von Bisthümern rücksichtlich der Ortsverhältnisse: „Sed tua sancta fraternitas mature pertractet et subtili consideratione discernat, si expedit, aut si loca vel populorum turbae talia esse probantur, ut Episcopos habere mereantur. Meministi enim, charissime, quid in sacris canonibus praecipimur observare, ut minime in villulas vel in modicas civitates Episcopos ordinemus, ne vilescat nomen Episcopi." Uebrigens bestätiget der Papst im Vertrauen auf des Bonifacius Einsicht unbedingt die neuerrichteten Bisthümer. Auch ertheilt er die erbetene Vollmacht zur Berufung eines Concils, womit er eine kurze Instruction zur Herstellung der kirchlichen Disciplin unter dem verwilderten Clerus verbindet.

Diese unter dem Namen des „ersten deutschen Concils" in der Geschichte berühmte National-Synode wurde nun mit aller Eile von Bonifacius berufen und unter dem Schutze und in der Gegenwart Carlmanns am 21. April 742 eröffnet. – Wir müssen vor Allem die Behauptung, dass dieses Concil auf der fränkischen Salzburg gehalten worden sei, rechtfertigen, indem in den Urkunden der Ort der Versammlung nirgends bezeichnet wird.

Die nähere Erwägung der Umstände, unter denen die Synode stattfand, stützet unsere Behauptung. Sie sollte im Reiche Carlmann's und zwar in seinen deutschen Provinzen gehalten werden, wie der Brief des heil. Bonifacius deutlich ausspricht; es sind auf demselben zunächst die kirchlichen Verhältnisse der Provinz, in welcher die drei neuen Bisthümer errichtet worden waren, geordnet worden; in dem widerspenstigen Bayern und Schwaben konnte die Versammlung nicht wohl gehalten werden, ebensowenig im Mainzer Sprengel,

*) Epistol. 51 ad Zachariam P.

da der dortige Bischof als Angeklagter vor dem Concil zu erscheinen hatte; — der Bischof Burchard von Würzburg nimmt in dem Verzeichnisse der anwesenden Bischöfe nach Bonifacius den ersten Platz ein, ein Vorrang, der ihm als Episcopus loci zukam; die Reichstage und Concilien wurden in der Regel in den königlichen Pfalzen selbst oder doch in ihrer nächsten Nähe abgehalten, aber in der ganzen Gegend war keine namhafte königliche Pfalz ausser der Salzburg, und diese war ein Lieblingsaufenthalt der Carolinger.*)

Auf dem Concil waren anwesend: Erzbischof Bonifacius, die Bischöfe Burchard von Würzburg, Regenfried von Cöln, Witta von Buraburg, Wilibald von Eichstädt, Dadan, Landbischof ohne festen Sitz, Eddan von Strassburg und etliche andere, unter denen Eckart,**) den Bischof Gewielieb von Mainz, den von Worms und den von Lüttich, welche nicht als eigentliche Mitglieder der Synode zu betrachten sind, weil sie als Schuldige von derselben sollten gerichtet werden, aufzählt.

Nachstehend folgen die Beschlüsse der Nationalsynode:

## Praefatio.

*In nomine Domini nostri Jesu Christi.*

Ego Carlomannus, Dux et Princeps Francorum anno ab incarnatione Domini DCCXLII. videlicet XI. Calendas Maji, cum consilio servorum Dei et optimatum meorum, Episcopos, qui in regno meo sunt, cum presbyteris ad Concilium et Synodum pro timore Christi congregavi; id est Bonifacium Archiepiscopum et Burchardum Wirzeburgensem, et Regenfriedum Coloniensem, et Wittanum Buraburgensem et Wilibaldum Aistadianum, et Dadanum regionarium, et Eddanum Argentoratensem ac reliquos Episcopos cum presbyteris eorum, ut mihi consilium dedissent, quomodo lex Dei et Ecclesiastica religio recuperetur, quae in diebus praeteritorum principum dissipata corruit; et qualiter populus christianus ad salutem animae pervenire possit et per falsos sacerdotes deceptus non pereat.

## Canones Synodi.

1) Itaque per consilium Sacerdotum, religiosorum et optimatum meorum ordinavimus per civitates Episcopos et constituimus super eos Archiepiscopum Bonifacium, qui est missus sancti Petri. Statuimus que *per annos singulos Synodum congregari*, ut nobis praesentibus

*) Siehe auch Eckhart loc. cit.

**) Comment. I, 404.

canonum decreta et ecclesiae jura restaurentur et religio christiana emendetur. Et fraudatas pecunias ecclesiarum ecclesiis restituimus: falsos vero presbyteros vel fornicatores diaconos et clericos de pecuniis ecclesiarum abstulimus et degradavimus, et ad poenitentiam coegimus.

2) Servis (os) Dei per omnia armaturam portare, vel pugnare, aut in exercitum et hostem pergere omnino prohibuimus; nisi illis tantum, qui propter divinum mysterium, missarum scilicet solemnia, adimplenda, et Sanctorum patrocinia*) portanda ad hoc electi sunt; id est unum vel duos episcopos cum capellanis et presbyteris eorum princeps secum habeat; et unusquisque praefectus unum presbyterum, qui hominibus peccata confitentibus judicare et indicare poenitentiam possit. Nec non et illas venationes et sylvaticas vagationes cum canibus omnibus servis Dei interdiximus; et ut accipitres et falcones non habeant.

3) Decrevimus quoque juxta sanctorum canones, ut unusquisque presbyter in parochia habitans, subjectus sit illi Episcopo, in cujus parochia habitat; et semper in quadragesima rationem et ordinem ministerii sui, sive de baptismo, sive de fide catholica, sive de precibus et ordine missarum, ipsi Episcopo reddat et ostendat. Et quandocunque jure canonico Episcopus circumierit parochiam ad confirmandos populos, presbyter semper paratus sit ad suscipiendum Episcopum cum collectione et adjutorio populi, qui ibi confirmari debet. Et in coena Domini semper novum Chrisma accipiat ab Episcopo; et ut Episcopus testis sit castitatis et vitae et fidei et doctrinae illius.

4) Statuimus etiam, ut secundum canonicam tutelam omnes undecunque venientes ignotos Episcopos vel presbyteros ante probationem synodalem in ecclesiasticum ministerium non admitteremus.

5) Decrevimus quoque, ut secundum canones unusquisque Episcopus in sua parochia solicitudinem gerat, adjuvante Gravione, qui defensor ecclesiae ejus est, ut populus Dei paganias**) non faciat, sed omnes spurcitias gentilitatis abjiciat et respuat; sive profana sacrificia mortuorum, sive sortilegos vel divinos, sive phylacteria et auguria, sive incantationes, sive hostias imolatitias, quas stulti homines juxta ecclesias ritu pagano faciunt sub nomine sanctorum martyrum vel con-

*) So nannte man die Reliquiengefässe, welche auf den Heereszügen mitgetragen wurden.

**) Damit die mit Unterdrückung dieser heidnischen Gebräuche beauftragten Grafen sie genauer kennen konnten, war ein Verzeichniss von 30 abergläubischen Gebräuchen angefertigt worden, welches der heil. Bonifacius der Versammlung zu Liptines 743, 1. März vorlegte.

fessorum Deum et Sanctos suos ad iracundiam provocantes, sive illos sacrilegos ignes, quos „*Ned Fratres*“ *) vocant, sive omnes, quaecunque sunt, paganorum observationes diligenter prohibeant.

6) Statuimus similiter, ut post hanc Synodum, quae fuit XI. Calendas Maji, quisquis servorum Dei vel ancillarum Christi in crimen fornicationis lapsus fuerit, in carcere poenetentiam faciat in pane et aqua. Et si ordinatus presbyter sit, duos annos in carcere permaneat et antea flagellatus et scorticatus videatur, et post episcopus adaugeat. Si autem clericus, vel monachus in hoc peccatum inciderit, post tertiam verberationem in carcerem missus vertente anno ibi poenitentiam agat. Similiter et nonnae velatae eadam poenitentia contineantur et radantur omnes capilli capitis ejus.

7) Decrevimus quoque, ut presbyteri vel diaconi non sagis,**) laicorum more, sed casulis utantur ritu servorum Dei, et nullus in sua domo mulieres habitare permittat. Et ut monachi et ancillae Dei monasteriales juxta regulam St. Benedicti coenobia et xenodochia sua ordinare, gubernare, vivere studeant, et vitam propriam degere secundum praedicti patris ordinationem non negligant.

(Ex codice palatino bibliothecae vaticanae Holsteinius edidit. — Baluzius Tom. I. Capitularium pag. 145 et seq.)

## III.

## Versammlung auf der Salzburg i. J. 804.

Im Frühjahr 804 begab sich Karl der Grosse von Aachen, wo er den Winter über verweilt hatte, nach Franken und berief die Bischöfe und Fürsten zu sich auf die Salzburg. Es wurden hier vorerst die Bedürfnisse der fränkischen Kirche berathen und mehrfache zweckmässige Verordnungen erlassen; der Kaiser selbst erliess einen Mahnruf an die Priesterschaft. Einen zweiten höchst wichtigen Berathungsgegenstand bildeten die nun völlig unterworfenen Sachsen, von denen ein Theil noch in diesem Sommer nach Franken übersiedelt werden sollte. In dieser Beziehung wurde das berühmte Capitulare entworfen.

### A. Statuta.

#### *1) De Ordinatione Ecclesiarum.*

Ut ecclesiae Dei bene constructae et restauratae fiant, et episcopi unusquisque infra suam parochiam exinde bonam habeat

*) „Niedsyr“ Feuer, welches durch Reibung zweier dürrer Hölzer hervorgebracht wurde.

**) Saga oder habitus pompaticus, feine Modekleider; casula, langer Talar.

providentiam, tam de officio et luminariis, quamque et de reliqua instauratione.

*2) De decimis et donationibus ecclesiarum.*

De decimis, ubi antiquitus fuerunt ecclesiae baptismales et devotio facta fuit, juxta quod episcopus ipsius parochiae ordinaverit, omnimodis fiant donatae, et si donatione regum, aut ceterorum Deum timentium bonorum hominum ad episcopia seu monasteria aliquae res delegatae sunt, et ex ipsis rebus antiquitus ad ipsas ecclesias priores decimae datae fuerint, ipsa antiqua donatio vel devotio firma et stabilis omnino permaneat: tamen, ut supra diximus, decimas de ipsis rebus, qui ipsas possidere videtur, persolvat.

*3) Ut propter novas ecclesias antiquiores non perdant suas decimas.*

Quicunque voluerit in sua proprietate ecclesiam aedificare, una cum consensu et voluntate episcopi, in cujus parochia fuerit, licentiam habeat. Verumtamen omnino providendum est, ut aliae ecclesiae antiquiores propter hanc occasionem nullatenus suam justitiam aut decimam perdant, sed semper ad antiquiores ecclesias persolvantur.

*4) De ordinandis presbyteris.*

Ut unusquisque episcopus in sua parochia secundum canonicam institutionem presbyteros ordinari faciat.

*5) De ingressu in monasteria puellarum.*

Ut nullus in monasteria puellarum seu ancillarum Dei intrare praesumat, nec presbyter nec diaconus nec subdiaconus nec clericus aut laicus, nisi tantum presbyter ad missam celebrandam tempore oportuno ingrediatur, salva necessitate monasterii secundum canonicam institutionem, et juxta quod episcopus ipsius parochiae ibidem ordinaverit. — Presbyter autem, missa celebrata, statim exeat.

*6) Ut in monasteriis puellarum eae solum infantes nutriantur, quae in eo loco perseveraturae sunt.*

Quicunque filiam suam aut nepotem aut parentem Deo omnipotenti offere voluerit, licentiam habeat. Sin autem domi infantes suas nutriat, et non aliam infra monasteria mittere nutriendi causa praesumat, nisi quae in ipso loco firmiter in Dei servitio perseverare voluerit, vel secundum instituta sanctorum patrum seu canonicam autoritatem.

Digitized by Google

*7) Ut masculi in monasteriis puellarum non nutriantur.*

Omnino prohibemus, ut nullus masculum, filium aut nepotem vel parentem suum in monasterio puellarum ad nutriendum commendare praesumat, nec quisquam illum suscipere audeat.

*8) Ut arma in monasteriis puellarum non deponantur.*

Ut nullus ex clericali ordine, sacerdotes videlicet aut alii clerici, neque laicus bruneas aut arma infra monasteria puellarum commendare praesumat, nec quisquam recipere audeat, excepto si in eleemosyna datum fuerit.

## B. Admonitio imperatoris ad presbyteros.

Admonere vos cupio, fratres et filioli mei, ut ista pauca capitula, quae hinc scripta sunt, intentius audiatis.

1) Inprimis ut sacerdos Dei de divina scriptura doctus sit et fidem Trinitatis recte credat et alios doceat et suum officium bene possit implere.

2) Ut totum psalterium memoriter teneat.

3) Ut signaculum et baptisterium memoriter teneat.

4) Ut de canonibus doctus sit et suum poenitentiale bene sciat.

5) Ut cantum et computum sciat.

6) Ut nullus sacerdos foeminas secum habitare permittat, excepta matre, sorore vel amita.

7) Ut presbyteri in tabernis bibere non praesumant.

8) Ut nullus avaritiam sectetur, nec sit superbus, nec ebriosus, nec vinolentus, nec somnolentus.

9) Ut nullus praesumat, in Coena Domini jejunium solvere.

10) Ut nullus baptisare praesumat, nisi in Pascha et Pentecoste, excepto infirmo.

11) Ut nullus presbyter, nec diaconus, nec clericus Chrisma alicui dare praesumat pro aliqua necessitate, qui si hoc fecerit, degradetur.

12) Ut nullus presbyter ad synodum contemnat venire, quod si aliter facere praesumserit, coactus veniat, et secundum canones judicetur.

(Hardouin Tom. IV. Conciliorum ad annum 804.)

## C. Caroli Magni Imperatoris Capitulare,

quarto imperii anno datum ad Salz.

Primum de majoribus capitulis hoc placuit omnibus, ut ecclesiae Christi, quae modo construuntur in Saxonia et Deo sacratae sunt,

non minorem habeant honorem sed majorem et excellentiorem, quam fana habuissent idolorum.

I. Si quis confugium fecerit in ecclesiam, nullus eum de Ecclesia per violentiam expellere praesumat, sed pacem habeat, usque dum ad placitum praesentetur, et propter honorem Dei, Sanctorumque ecclesiae ipsius reverentiam concedatur ei vita et omnia membra.

II. Si quis ecclesiam per violentiam intraverit, et in ea per vim vel furtum aliquid abstulerit, vel ipsam ecclesiam igne cremaverit, morte moriatur.

III. Si quis sanctum Quadragesimale jejunium pro despectu Christianitatis contempserit et carnem comederit, morte moriatur; sed tamen consideretur a sacerdote, ne forte causa necessitatis hoc cuilibet proveniat, ut carnem comedat.

IV. Si quis episcopum aut presbyterum sive diaconum interfecerit similiter capite punietur.

V. Si quis a diabolo deceptus crediderit, secundum morem paganorum virum aliquem aut foeminam strigam esse, et homines comedere et propter hoc ipsum incenderit, vel carnem ejus ad comedendum dederit, vel ipsam comederit, capitis sententia punietur.

VI. Si quis corpus defuncti hominis secundum ritum paganorum flamma consumserit, et ossa ejus ad cinerem redegerit, capite punietur.

VII. Si quis deinceps in gente Saxonum inter eos latens non baptizatus se abscondere voluerit, et ad baptismum venire contempserit, paganusque permanere voluerit, morte moriatur.

VIII. Si quis hominem diabolo sacrificaverit, et in hostiam more paganorum daemonibus obtulerit, morte moriatur.

IX. Si quis cum paganis consilium adversus christianos inierit, vel cum illis in adversitate christianorum perdurare voluerit, morte moriatur; et quicunque hoc idem fraude contra regem vel gentem christianorum consenserit, morte moriatur.

X. Si quis Domino regi infidelis apparuerit, capitali sententia punietur.

XI. Si quis filiam domini sui rapuerit, morte moriatur.

XII. Si quis dominum suum vel dominam suam interfecerit, simili modo punietur.

XIII. Si quis vero pro his mortalibus criminibus latenter commissis sponte ad Sacerdotem confugerit et confessione data agere poenitentiam voluerit, testimonium sacerdotis de morte excuset.

XIV. De minoribus capitulis consenserunt omnes ad unamquamque ecclesiam curtem et duos mansos terrae pagenses ad ecclesiam

recurrentes condonent. Et inter centum viginti homines nobiles et ingenuos similiter et litos, servum et ancillam eidem ecclesiae tribuant.

XV. Et hoc, Christo propitio, placuit, ut undecunque census aliquid ad fiscum pervenerit, sive in frido, sive in qualicunque banno et in omni redibitione ad regem pertinens decima pars ecclesiae et sacerdotibus reddatur.

XVI. Similiter secundum Dei mandatum praecipimus, ut omnes decimam partem substantiae et laboris sui ecclesiis et sacerdotibus donent, tam nobiles quam ingenui, similiter et liti: juxta quod Deus unicuique dederit christiano, partem Deo reddant.

XVII. Ut in dominicis diebus conventus et placita publica non faciant, nisi forte pro magna necessitate, aut hostilitate cogente; sed omnes ad ecclesiam recurrant ad audiendum verbum Dei et orationibus vel justis operibus vacent: similiter et in festivitatibus praeclaris Deo et ecclesiae conventui deserviant, et secularia placita dimittant.

XVIII. Similiter placuit his decretis inserere, quod omnes infantes infra annum baptizentur. Et hoc statuimus, ut si quis infantem intra circulum anni ad baptismum offere contempserit, sine consilio vel licentia sacerdotis, si de nobili genere fuit, CXX. sol. fisco componat, si ingenuus LX, si litus XXX.

XIX. Si quis prohibitum vel illicitum conjugium sibi sortitus fuerit, si nobilis sol. LX, si ingenuus XXX, si litus XV.

XX. Si quis ad fontes aut arbores vel lucos votum fecerit, aut aliquid more gentilium obtulerit, et ad honorem daemonum comederit, si nobilis fuerit sol. LX, si ingenuus XXX, si litus XV; si vero non habuerint, unde praesentialiter persolvant, ad ecclesiae servitium donentur, usque dum ipsi solidi solvuntur.

XXI. Jubemus, ut corpora christianorum Saxonum ad caemeteria ecclesiae deferantur, et non ad tumulos paganorum.

XXII. Divinos et sortilegos ecclesiis et sacerdotibus dare constituimus.

XXIII. De latronibus et malefactoribus, qui de uno comitatu ad alium confugium fecerint, si quis eos receperit in sua potestate et septem noctibus secum detinuerit, nisi ad praesentandum, nostrum bannum solvat, similiter si comes eum absconderit, et ad justitiam faciendam praesentare noluerit, et ab hoc excusare non potest, honorem suum perdat.

XXIV. De pignore, ut nullatenus alterum aliquis pignorare praesumat, et qui hoc fecerit, bannum persolvat.

XXV. Ut nulli hominum contradicere viam ad nos veniendo pro justitia reclamandi aliquis praesumat, et si hoc aliquis facere conaverit, nostrum bannum persolvat.

XXVI. Si quis homo fidejussorem invenire non potuerit, res illius in forbanno mittantur, usque dum fidejussorem praesentet. Si vero super bannum in domum suam intrare praesumpserit, aut Sol. X, aut unum bovem pro emendatione ipsius banni componat, et insuper unde debitor exstitit, persolvat. Si vero fidejussor diem statutum non observaverit, tunc ipse tantum damni incurrat, quantum manus sua fidejussoris exstitit, ille autem, qui debitor fidejussori exstitit, duplum restituat pro eo, quod fidejussorem in damnum cadere permissit.

XXVII. De praemiis et muneribus: Ut munera super innocentem nullus accipiat; et si quis hoc facere praesumpserit, nostrum bannum solvat; et si, quod absit, forte comes hoc fecerit, honorem suum perdat.

XXVIII. Ut universi comites pacem et concordiam ad invicem habere studeant, et si forte inter eos aliqua discordia aut conturbium ortum fuerit, ut nostrum solatium vel profectum pro hoc non demittant.

XXIX. Si quis comitem interfecerit, vel de ejus morte consilium dederit, haereditas illius ad partem Regis eveniat, et in jus ejus redigatur.

XXX. Dedimus potestatem comitibus, bannum mittere infra suo ministerio de faida vel majoribus causis in Sol. LX, de minoribus vero causis comitis bannum in Sol. XII. constituimus.

XXXI. Si cuilibet homini sacramentum debet, afframeat illum ad ecclesiam sacramento ad diem statutum, et si jurare contempserit, fidem faciat et Sol. XV componat, qui inactivus apparuit, et deinceps causam pleniter emendare faciat.

XXXII. De perjuris secundum legem Saxonum sit.

XXXIII. Interdiximus, ut omnes Saxones generaliter Conventus publicos nec faciant, nisi forte Missus noster de verbo nostro eos congregare fecerit, sed unusquisque comes in suo ministerio placita et justitias faciat, et hoc a sacerdotibus consideretur, ne aliter faciat.

(Eckhart. Commentar. Tom. II. pag. 29–32.)

## IV.

## Synode zu Vorchheim im Mai 890.*)

Mitte Mai im Jahre 890 hielt König Arnulf einen Hoftag zu Vorchheim, bei welcher Gelegenheit die zahlreich anwesenden Bischöfe

*) Wir glaubten diese Versammlung unter die Würzburger Synoden einreihen zu müssen, da Vorchheim in jener Zeit zum Bisthum Würzburg gehörte.

und Aebte eine Synode feierten. Auf derselben wurde auf Ansuchen des Bischofs Biso von Paderborn die Fundation des Klosters Heresheim in Westfalen bestätigt. Gegenwärtig waren: die Erzbischöfe Sunderhold von Mainz, Herimann von Cöln; die Bischöfe Arno von Würzburg, Wibert von Verden, Rotbert von Metz, Godethank von Speier, Egilmar von Osnabrück, Erkanbold von Eichstett, Adelgar von Bremen, Dado von Verdün, Biso von Paderborn, Eilmar oder Engelmar von Passau, Agiulf, Drogo von Minden, Wikbert von Hildesheim, Wolfhelm von Münster; die Aebte Lihardus (Sigehardus) Fuldensis, Faraberthus Prumensis, Hattho Augiensis, Gerhardus Laureshamensis, Godescalus Corbeiensis.

(Eckhart loc. cit. pag. 714.)

V.

## Concilium zu Würzburg 1080.

Nur ein einziger gleichzeitiger Chronist*) erwähnt dieses wegen des damals zwichen dem Kaiser und dem Papste herrschenden Zwiespaltes zu Würzburg gehaltenen Concils, von dem nichts bekannt ist, als dass die beiden päpstlichen Legaten: Peter Igneus, Cardinalbischof von Albano und Bischof Udalrich von Passau den Vorsitz führten.

(Grebner, Dissertatio de Concilliis p. 13—20.)

VI. und VII.

## Versammlungen geistlicher und weltlicher Fürsten zu Würzburg in den Jahren 1121 und 1122.

Der unselige Investitur-Streit hatte zum bittern Schaden der Kirche und des Reiches bereits über ein halbes Jahrhundert gewährt und schien mit der Wahl des Papstes Calixt II. neue Nahrung erhalten zu haben. Kaiser Heinrich V. suchte mit aller Macht den Gegenpapst Gregor zu stützen. Zwar hatte er zu Strassburg dem Bischof von Chalons die mündliche und schriftliche Versicherung gegeben, dass er bereit sei, die Investituren abzugeben, und dieses Versprechen zu Metz erneuet, und Papst Calixt war bereits nach Mouson gereist, um persönlich mit dem Kaiser die Angelegenheit zu beendigen, allein der Kaiser hatte seines gegebenen Wortes schon wieder vergessen, und die Unterredung unterblieb, worauf Calixt

*) Hugo Flaviniacensis in Chronico Virdunensi p. 218 apud Labbeum: Nova Bibliotheca Manuscript. 1657. Tom. I.

auf dem Concil zu Rheims den Kaiser und den Afterpapst aufs Neue mit dem Kirchenbann belegte.

Das unredliche Benehmen des Kaisers bei dieser Gelegenheit gab den deutschen Bischöfen, aus denen sieben auf dem Concil zu Rheims gewesen waren, neuen Grund zu Beschwerden. Besonders waren es die sächsischen Bischöfe, welche beharrlich jeden Verkehr mit dem gebannten Monarchen verweigerten. Für seinen gefährlichsten Feind erachtete Heinrich den Erzbischof Adelbert I. von Mainz, den er früher schon einmal in jahrelanger Gefangenschaft gehalten und nur aus Furcht vor der Wuth der Mainzer Bürger wieder freigelassen hatte. Adelbert hatte auf dem Concil zu Rheims besonders heftig auf die Erneuerung der Excommunication gegen den Kaiser gedrungen. Sich zu rächen zog Heinrich im Sommer 1121 mit einem zahlreichen Heere den Rhein herab, vertrieb die Bischöfe von Speier und von Worms und rückte gegen Mainz. Adelbert, welcher sich gerade in Sachsen aufhielt, war bei der nahenden Gefahr nicht müssig geblieben, seine Freunde rüsteten sich, und alsbald rückten sämmtliche sächsischen Bischöfe und Fürsten mit ihren Mannen der bedrohten Stadt zu Hilfe. Zum Glücke ward, bevor es zur Schlacht kam, durch kluge Männer ein Waffenstillstand zu Stande gebracht und festgesetzt, dass von jeder Seite zwölf Fürsten gewählt werden, und diese als Schiedsrichter zur Beendigung alles Elends eine Uebereinkunft treffen sollten. Da man das Bedürfniss nach Friede und Ordnung allgemein fühlte, so stiessen die Unterhandlungen dieser vier und zwanzig Friedensvermittler auf keine grosse Schwierigkeiten. Man kam überein, dass auf dem nächsten Michaelisfest (29. September 1121) ein allgemeiner Reichstag in Würzburg gehalten und auf demselben Alles geordnet werden solle, wodurch der Friede im Reiche sowohl, als die Eintracht zwischen Reich und Kirche wieder hergestellt werden könne. Der Waffenstillstand und die getroffene Uebereinkunft wurden gegenseitig durch Handschlag bestätiget, worauf die Heere sich auflösten und Jeder froh in seine Heimath zurückkehrte.

Zur bestimmten Zeit zogen die Betheiligten gen Würzburg. Auch der Kaiser erschien daselbst mit einem glänzenden Gefolge. Verabredeter Massen lagerten sich die Sachsen und der Erzbischof von Mainz eine Tagereise von Würzburg an den Ufern der Wern. Nachdem man von beiden Seiten Geisseln gestellt und gegenseitig sich Sicherheit gelobt hatte, zogen die Sachsen nach Würzburg. Da jedoch die Stadt nicht Raum genug hatte, um eine so ungeheure Volksmenge zu fassen, so ging der Kaiser ihnen entgegen und empfing sie ausserhalb der Stadtmauern.

Eine ganze Woche lang wurden nun mit grösster Sorgfalt Unterhandlungen gepflogen, und die Besonnenheit, Ruhe und Eintracht, die dabei herrschten, bewiesen am deutlichsten, wie aufrichtig die berathenden Fürsten den Frieden wünschten. Zwar fehlte es auch hier nicht an Solchen, welche den Frieden zu verhindern und jede Uebereinkunft zu vereiteln suchten; aber ihre Anzahl war gering, und alle ihre Bemühungen scheiterten an der Klugheit des Kaisers und an dem ernsten Willen der übrigen Fürsten. Heinrich hatte versprochen, ohne Einmischung Alles den Entscheidungen der Fürsten zu überlassen, und liess ihnen auch völlig freie Hand, wodurch er sich das Zutrauen Aller, die es redlich mit der Kirche meinten, gewann, und den Fürsten ihre Arbeit ungemein erleichterte. So kam schon nach sieben Tagen folgender höchst merkwürdiger Friedens-Entwurf zu Stande: „Im ganzen Reiche soll allgemeiner Friede sein, und Jeden, der ihn bricht, soll die Todesstrafe treffen. Die königlichen Reichs-Rechte und Einkünfte bleiben dem Könige, und eben so der Kirche alle ihre kirchlichen Rechte, Güter und Einkünfte. Entrissene Güter und Erbschaften sollen den rechtmässigen Eigenthümern zurückgestellt, und jeder Person und jedem Stande sein eigenthümliches Recht zu Theil werden. Gegen Räuber und Diebe soll nach einer vom Könige zu erlassenden Verordnung und den schon bestehenden Gesetzen gemäss strenge verfahren und dadurch das Reich in seinem Innern vollkommen beruhigt werden.*) Der Kaiser wird dem Oberhaupt der Kirche Gehorsam geloben, und mit Hilfe der Fürsten und nach deren Rath Frieden mit ihm schliessen, so dass der Kaiser behält, was ihm und dem Reiche, der Papst aber und die Kirche, was ihnen gehört. Die rechtmässig gewählten und geweihten Bischöfe bleiben im Frieden bis zur Ankunft des Papstes in Deutschland; so lange bleibt auch der Kaiser im Besitze der Stadt Worms, räumt aber dem Bischofe den bischöflichen Sprengel ein. Beiderseitige Geisseln und Gefangene werden freigegeben. Was den Streit wegen der Investitur betrifft, so werden die unpartheiischen Fürsten ihn so beizulegen suchen, dass das Reich nicht Schaden leide und seine Würde behaupte. Bis dahin können alle Bischöfe mit dem

*) Ut regalia regno, ecclesiastica ecclesiis, praedia depraedatis, haereditates haeredibus, omnique personae vel conditioni propria adjudicetur justitia. — Praedones, fures imperialibus edictis et legibus antiquis coerceantur, omne scandalum omnino eradicetur. (Analista Saxo ad an. 1121 pag. 645.)

Könige in Gemeinschaft treten, ohne desshalb in die Strafe der Excommunication zu verfallen.“ *)

Was den über den Kaiser ausgesprochenen Bann betraf, so ward hierüber nichts entschieden, sondern nur beschlossen, Gesandte abzuordnen, welche dem heiligen Vater die Würzburger Beschlüsse mittheilen und ihn bitten sollten, sich mit dem Könige auszusöhnen, und das, was ausser dem Bereiche weltlicher Berathung wäre, auf einem Concil zur Entscheidung zu bringen. Als Gesandte wurden erwählt Bischof Bruno von Speier und Abt Etholf oder Arnulph von Fulda.

Auch der Erzbischof von Mainz, welcher von Calixt zum ausserordentlichen apostolischen Legaten für Deutschland ernannt worden war, schrieb an den Papst, um ihn für die Berufung eines Concils zur endlichen Beilegung des unseligen Haders zu stimmen. Er bemerkt in seinem Briefe, die weltlichen Fürsten verschrieen die Bischöfe als Friedensstörer und würden, wenn der Friede zwischen Papst und Kaiser nicht zu Stande käme, alle Schuld auf sie werfen.

Da mehrere bayerische Fürsten und Herren verhindert waren, der Versammlung in Würzburg beizuwohnen, so wurden Bischof Otto von Bamberg, Herzog Heinrich von Bayern und Graf Berengar von Sulzbach beauftragt, sich mit diesen wegen dieser Angelegenheit zu verständigen, worauf am 1. November auf einer Versammlung zu Regensburg auch die Abwesenden ihre Zustimmung zu Allem, was in Würzburg festgesetzt worden war, ertheilten.

Im Frühlinge des Jahres 1122 kehrten die beiden Gesandten vom Papste zurück in Begleitung dreier päpstlicher Legaten (Lambertus Ostiensis episcopus, vicem Domini Apostolici per omnia tenens, cum duobus Cardinalibus, Cardinali S. Stephani in coelo aureo Saxone, et Gregorio, Cardinali S. Angeli, missis ad concordiam regni et sacerdotii.) Es wurde nun nach allen Provinzen ein Generalcolloquium ausgeschrieben, welches am Feste des heiligen Petrus in Würzburg gehalten werden sollte, und auch wirklich gehalten wurde. Auf dieser Vorversammlung wurden die Präliminarien geschlossen, welche der Kirche die freie Wahl der Bischöfe, dem Kaiser die Einsetzung derselben in die Reichsgüter durch Ueberreichung des Scepters als Symbol der weltlichen Obergewalt, zugestanden. Von Würzburg begab sich die ganze Versammlung nach Worms, wo die Urkunden

*) Donec id fiat, episcopi et omnes ecclesiastici sine ulla injuria aut periculo communicationem suam cum imperatore custodiant.

des sogenannten Calixtiner Vertrages oder Wormser Concordats ausgewechselt, und auf diese Weise der Kirche und dem Reiche der lang ersehnte Friede zurückgegeben wurde.

(Martene Collect. amplis. — Ursperger Chronik. — Stolbergs Geschichte, fortg. v. Kerz. 38. B. S. 239—47. Fries 495. — Binterim pragmat. Geschichte 4 B, S. 33 – 37.)

## VIII.

## Concil zu Würzburg im Jahre 1127 — 28.

Im Jahre 1128 (das heisst an Weihnachten 1127, denn mit diesem Feste begann man das neue Jahr zu schreiben) wurde auf Betrieb Königs Lothar II. eine Versammlung zu Würzburg gehalten, auf welcher namentlich die Erzbischöfe von Mainz, Salzburg und Magdeburg mit ihren Suffraganen und viele andere Prälaten gegenwärtig waren. Bischof Otto von Bamberg, welcher erst wenige Tage zuvor (20. December 1127) von seiner zweiten Missionsreise aus Pommern zurückgekehrt und von seinen Arbeiten erschöpft war, erschien nicht. Adelbert von Mainz leitete als Legat des apostolischen Stuhles die Verhandlungen,*) als deren Ergebniss drei Sentenzen bekannt sind.

Die erste traf den Gegenkönig Conrad. Er war der Bruder Friedrich's von Hohenstaufen, Herzogs von Schwaben, und hatte, im Wahne, wegen seiner Mutter Agnes, einer Schwester Kaiser Heinrich's V. nähere Ansprüche auf das Reich zu haben, sich gegen König Lothar empört und, von einigen Fürsten begünstigt, sich den Königstitel beigelegt. Lothar, welcher den Rebellen in der Burg zu Nürnberg vergeblich belagert hatte, erwirkte auf diesem Concil dessen Excommunication. (Vide: Analista Saxo ad hunc annum.)

Der zweite Urtheilsspruch galt dem Abte zu Fulda, Udalrich von Kemnaten. Er wurde abgesetzt und an seiner Statt der Propst von Borsla in Thüringen, Heinrich von Kemnaten zum Abte bestellt. Das einzige Verbrechen des Verurtheilten Udalrich scheint seine Anhänglichkeit an Conrad den Hohenstaufen gewesen zu sein, denn die Chronisten sagen von ihm: sein Leben sei ein Spiegel der Tugend, und voller Wärme für seinen heiligen Beruf gewesen. Seine Absetzung soll alle seine Unterthanen mit Schmerz erfüllt haben. — Auf Zureden des Legaten Honorius zog er sich nach seiner Absetzung nach Würzburg zurück, wo der Kummer noch im nämlichen Jahre sein Leben verzehrte. (Chronik von Fulda 1839, S. 38. Fries p. 501 u. A.)

---

*) Ausserdem wird auch ein Legat Honorius als gegenwärtig genannt.

Das dritte Verdammungsurtheil erging über den Grafen Gebehard von Henneberg, welchen K. Heinrich V. dem Stifte Würzburg als Bischof hatte aufdringen wollen. Obgleich Embrico schon seit drei Jahren durch rechtmässige Wahl Bischof von Würzburg war, so hatte doch Gebhard bis jetzt sich neben ihm zu behaupten gewusst. Derselbe wurde daher auf's Neue von den versammelten Vätern excommunicirt, und die Excommunicationssentenz durch den Erzbischof Adelbert von der Domkanzel aus dem Clerus und dem Volke verkündiget, worauf K. Lothar den Eindringling aus dem würzburger Bisthum vertrieb. (Chron. Brunsvicense apud Ludewig p. 501.) — Die Aufnahme des Vertriebenen in Bamberg veranlasste einen erbitterten Briefwechsel zwischen der würzburger und der bamberger Geistlichkeit, welchen wir den nachfolgenden Urkunden beigefügt haben.

## A. Brief des Erzbischofs Adalbert von Mainz an Bischof Otto zu Bamberg.

Adalbertus Dei gratia Moguntinus Archiepiscopus et Apostolicae Sedis legatus venerabili fratri Ottoni Bambergensi episcopo salutem in Domino.

Excommunicationem, quam communi fratrum et principum consilio in Cunradum regem invasorem regni dedimus, jamdudum fraternitati vestrae per litteras nostras significavimus, sed quia dubitamus, utrum ad vos pervenerint litterae (audivimus enim quod ecclesia vestra velit eas ignorare) mittimus igitur praesentes apices monentes, ut, quod fecimus nos, et vos faciatis, et per omnes ecclesias vestras ipsum iniquitatis auctorem cum fautoribus suis a communione christiana et omni divino officio arceri praecipiatis.

(Ex M. S. codice Zwetalensi, apud Harzheim III. pag. 300.)

## B. Brief des Papstes Honorius II. an den Erzbischof Adalbert von Mainz.

Honorius episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri Adalberto Moguntino archiepiscopo, salutem et apostolicam benedictionem. Super causa Gebehardi, de quo nos rogavit tua fraternitas, fratrum nostrorum episcoporum et Cardinalium consilium requisivimus. Ex eorum ergo deliberatione provisum est, quod in Herbipolensi ecclesia Gebehardum idem non debeat ulterius episcopatus apicem obtinere. Dat. Lateran. IV. Non. Martii.

(Harzheim Concil. Germ. III., 305.)

C. Schreiben der Würzburger Geistlichkeit an die Bamberger.

Nostis, charissimi (neque enim ignorare potest vestra prudentia, quod multorum aures et praecordia longe lateque concussit) videlicet, quanta tempestatis procella, quam vehemens et intolerabilis calamitas ecclesiam nostram oppressit. Ad quod, dum vestrae compassionis affectum specialiter debemur habere, quod etiam remotissimae et ignotae ecclesiae nobis pro Christo offerunt, nimis aliena mente nobis videmini abnegare. Ecce enim, quod sine gravi gemitu mirari vel conqueri non valemus, obstupescimus valde, quomodo hominem illum domnum Gebehardum, quem Romana ecclesia damnavit, quem metropolitanus noster cum archiepiscopis et episcopis multis consequenter ab ecclesia sequestravit, vos in catholica communione recepistis, et si cum gratia vestra dici potest, quasi ad contemptum Romanae, imo totius ecclesiae, sicut scriptum est, cornu peccatori dedistis. Hoc autem eo magis miramur, quod praepositus vester domnus L. praesens apud nos erat, quando domnus archiepiscopus publice in pulpito vestro nuntiavit Clero et populo, quomodo, quibus de causis quove ordine Romana ecclesia eum a communione ecclesiae sequestrasset et quomodo postmodum dominus Gerardus Cardinalis una cum ipso et cum tota ecclesia ibidem congregata in Argentinensi ecclesia praesente domno rege sententiam excommunicationis in eum promulgasset. Neque enim per Dei gratia ita inopes rationis vel humanitatis sumus, ut cuiquam vestrum, qui sane sapiat in praesenti negotio, nimis praecipites videri debeamus, cum utique, si partes ejusdem negotii per omnia vobis essent cognitae, quantum de vestra caritate et prudentia confidimus, nullatenus de vobis possemus dubitare.

D. Antwort-Schreiben der Bamberger Geistlichkeit.

Non modicum admirationis imo etiam amaritudinis et doloris ingesserunt nobis litterae quaedam, quae ex persona vestrae fraternitatis allatae, praeter meritum et culpam magnae cujusdam inhumanitatis nos arguunt, simul et superbae temeritatis. Inhumanitatis quidem nota splendorem innocentiae vestrae obfuscat, dum compassionis affectum specialiter vobis debitum, quem et remotissimae et ignotae ecclesiae vobis pro Christo offerant, nos quasi duros et inhumanos nimis aliena mente vestrae instanti calamitati denegare inproperant. Temeritatis vero superbiam objectant, dum nos quasi ad contemptum Romanae imo totius ecclesiae domnum Gebehardum excommunicatum in catholica communione recepisse, sicque cornua peccatori dedisse proclamitant. Quasi vero ita ab omni ratione simus alieni, adeo omnium bonarum rerum inscii, ut ignorare debeamus,

quis, a quo et quo ordine a catholica communione sit ejiciendus. Quia ergo incaute et illicite excommunicationis quasi ad opprobrium simplicitatis nostrae in eisdem litteris vestris arguimur, culpam nostram, si tamen est culpa dicenda, auribus vestrae prudentiae placuit retexere. Domnus Gebehardus, quem quidem locum et nomen tum inter vos habuisse designati et electi episcopi a quam plurimis audieramus, reprobationem vero ipsius nec tum certa et legitima relatione cognoveramus: vespertina hora de improviso nobis nescientibus veniens apud nos hospitatus est. Mane autem facto mandavit nobis pro causa sua velle nos convenire, et consilium nostrum super negotio suo audire, quod nec haeretico quidem excommunicatissimo denegandum esse censentes justa petenti annuimus. Venit — causam suam exposuit, acceptoque responso moxque discessit. Quid igitur carissimi fratres et domini hoccine est: ad contemptum totius ecclesiae excommunicatum in catholica communione recipere? hoccine, in quam est peccatori cornua dare? non sic arbitramur quemquam desipere, ut hoc praesumat sapere, quia non sic sapiunt, non sic scribunt patres et doctores catholicae ecclesiae. Possemus equidem latius et subtilius aliquid de modo et ordine excommunicationis faciendae secundum traditionem S. S. patrum disserere: nisi pro vitio duci sciremus in re manifesta, praesertim apud doctos, odiosa verborum copia diffluere. Unde praetermissis his, quae vomitem odiorum et discordiarum generare solent, ea potius dicamus, quae pacis et concordiae nutrimenta praebeant. Igitur de nobis sic habetote: orta tempestate in mari dominum dormientem in navi fusis pro vobis, quod solum possumus, piis precibus excitare indesinenter incumpimus. Quodsi domino votis nostris annuente et ventis et mari imperante diu desiderata tranquillitas subsecuta fuerit, de vestra liberatione haud secus ac nostra gaudebimus; sin aliter, quod Deus avertat, evenerit, viscera fraternae compassionis nequaquam occludemus. Hoc decet fratres de se invicem arbitrari et non ex rumoribus vulgi sive ex suspicionibus de nondum bene compertis quemquam callumniari; sed omnia praesertim in negotiis fratrum et amicorum in meliorem partem interpretari, etc.

(Ludewig Script. Bamb. pag. 831 — 833.)

Die Briefe, welche in den folgenden Jahren in der nämlichen Angelegenheit ergingen — vom Erzbischofe Adalbert an Bischof Otto von Bamberg, vom Papste Honorius II. an Adalbert, von Adalbert an die würzburger Kirche, vom Papste Innocenz II. an den Erzbischof, sowie dessen Antwort — sind zu lesen bei Harzheim Concil. Germ. III., 309—12.

## IX.

## Concil im October 1130.

Beim Tode des Papstes Honorius II. waren die Cardinäle in zwei Partheien gespalten. Die eine Parthei rief mit offenbarer Verletzung aller canonischen Regeln den Petrus Leonis unter dem Namen Anaclet II. zum Papst aus. Die andere Parthei, zu welcher die grösste Zahl der Cardinäle zählte, wählte in vorgeschriebener Form den Cardinal Gregor von St. Angelo, einen anerkannt tugendhaften und weisen Mann, der den Namen Innocenz II. annahm. —

Nach dieser Wahl schrieb Innocenz mit mehreren Cardinälen an König Lothar, dessen Gesandte dabei gegenwärtig gewesen zu sein, und den Erwählten sogleich im Namen des deutschen Königs anerkannt zu haben scheinen. Er ladet Lotharn ein, baldmöglichst nach Rom zu kommen, und zeigt ihm an, dass der Cardinal Gerard als Legat für Deutschland bestimmt sei und Aufträge habe, die Streitsache wegen Halberstadt zu schlichten.

Am 23. Februar Morgens drei Uhr ward Innocenz in der Laterankirche consecrirt und mit den päpstlichen Insignien gekrönt. Drei Stunden später liess sich auch Anaclet in der Marcuskirche weihen. — Hierauf erliessen die Cardinäle des Ersteren ein zweites Schreiben an Lothar. In demselben melden sie ihm die Wahl, Consecration und Krönung des Innocenz und schildern zugleich die Gewaltthaten und Kirchenschändungen, welche der Gegenpapst Anaclet sich erlaubt habe. Endlich empfehlen sie den rechtmässigen Papst dem königlichen Schutze. „Accingere et Archiepiscopis et Episcopis, Abbatibus religiosisque viris nec non et regni Principibus solito more in auxilium principis Apostolorum properanter occurre!“ Dieses Schreiben brachten, die abgeschickten Cardinal-Legaten Gerard und Walther, Erzbischof von Ravenna, dem König Lothar nach Deutschland. —

Auch Anaclet war nicht müssig geblieben, er hatte gleichfalls ein Schreiben an Lothar gesendet, so wie auch die ihm anhängenden Cardinäle; und da der König beide sehr lügenhafte Berichte keiner Antwort würdigte, so schickte Anaclet ein zweites Schreiben an ihn und ein anderes an die Königin, aber eben so erfolglos.

Bald nach Ankunft der römischen Legaten erliess der König nach dem Wunsch der Cardinäle und auf den Rath der angesehensten deutschen Bischöfe ein Rundschreiben an alle Bischöfe und Reichsäbte und lud sie ein zu einem im October dieses Jahres (1130)

zu Würzburg zu haltenden Concil. *) Sechszehn Bischöfe hatten sich zur bestimmten Zeit zu Würzburg versammelt, unter denen man aber den heiligen Otto, Bischof von Bamberg, vermisste. Es war dies den Vätern um so unlieber, da sie auf die Zustimmung dieses so angesehenen Kirchenhirten ein grosses Gewicht legten, und zu befürchten war, dass seine Zurückhaltung auch Andere bedenklich machen würde. — Zuerst ersuchten die beiden Legaten ihn durch ein freundliches Schreiben zur Theilnahme an der Versammlung. Otto scheint seine Abwesenheit durch seine kränkliche Umstände entschuldigt zu haben. Und wirklich war er von seiner zweiten höchst mühe- und gefahrvollen Missionsreise aus Pommern mit sehr geschwächter Gesundheit heimgekehrt. Hierauf wandte sich König Lothar selbst in einem besondern Schreiben an ihn, worin er ihm bemerkt, dass man seines erleuchteten Beirathes in dieser Angelegenheit schmerzlich entbehre, und er sich darum, wenn seine Gesundheitsumstände eine Landreise nicht erlaubten, zu Wasser nach Würzburg begeben möge. Andere Beweggründe fügten der Erzbischof Walther von Ravenna und Johannes von Faenza in einem zweiten an Bischof Otto gesendeten Schreiben bei. Sie sagen: Von Bamberg habe man nicht ohne Verwunderung und Schmerz widrige Dinge vernommen, wesswegen man ihn dringend bitte, falls er etwas Neues gehört habe, es ihnen unverzüglich mitzutheilen. Auch der Erzbischof Conrad von Salzburg und der Bischof Egbert von Münster schrieben an ihn und bemerkten, alle Bischöfe und Fürsten erwarteten seine Ankunft beim Concilium. **) — Allein Otto kam nicht.

Das Concilium erklärte einstimmig Innocentius II. für den rechtmässig gewählten Papst und wahren Statthalter Christi auf Erden.

Nach diesem einstimmigen Beschlusse wurden der Erzbischof von Salzburg und Bischof Egbert von Münster als Abgeordnete gewählt, die sich mit den beiden Legaten zu dem Papste begeben sollten, um demselben ihre Anerkennung im Namen aller Andern auszusprechen und ihn zu bitten, auch Deutschland mit seiner Gegenwart zu beehren. Der Papst hatte nämlich aus Rom flüchten müssen, und sich nach Frankreich begeben, wo er zu Clermont im November dieses Jahres ein Concilium hielt. — Er nahm die deutschen Abgeordneten

*) Bei dieser Gelegenheit consecrirte der Cardinal-Erzbischof Walter einen Altar in der neuen hinter dem Dom gelegenen St. Gallus-Kapelle.

**) Die Briefe sind zu lesen bei Baronius in Annal. ad ann. 1130. — Harzheim C. G. Tom III. p. 314 et sqq.

mit grosser Freude auf und sagte seine Ankunft in Deutschland für den Anfang des künftigen Jahres zu.

(Siehe Binterim Pragmat. Gesch. B. 4. S. 41–43. — Stolberg-Kerz Gesch. B. 40. S. 45. Fries bei Ludewig p. 502.)

## X.

## Glänzender Fürstentag und Synode im September 1133.

Nachdem König Lothar mit seiner Gemahlin im Mai 1133 vom Papst Innocenz II. zu Rom gekrönt worden war, kehrte er über die Alpen nach Deutschland zurück und feierte in Würzburg das Fest der Geburt Mariä. Es sammelte sich da an seinem Hofe eine glänzende Menge hoher Herren aus allen Provinzen, geistliche sowohl als weltliche. Auf dieser Versammlung wurde die Wahl des Bischofs Heinrich für Regensburg und die des Bischofs Walter für Augsburg bestätigt; und weil Heinrich von Basel seiner Würde gänzlich entsetzt worden, so wurde an seiner Statt der Nienburger Abt Adelbero auf den Rath des Kaisers vom Clerus und Volk zum Bischof erwählt.

(Chronogr. Saxo apud Harzheim III, 327.)

## XI.

## Conciliabulum im Mai 1165.

Kaiser Friedrich I., anstatt den zu Lucca erfolgten Tod des von ihm begünstigten Afterpapstes Victor († 20. April 1164) als eine von Gott dargebotene Gelegenheit zu ergreifen, um auf die Bahn der Pflicht einzulenken und der Kirche den so schmerzlich entbehrten Frieden zurückzugeben, liess sich verleiten, auch den neuen Gegenpapst, Paschal III., welchen Reinald, Erzbischof von Cöln, mit einigen zum Begräbnisse Victors beigezogenen Cardinälen, Bischöfen und Geistlichen ohne Wissen des Kaisers in Eile erwählt hatte, anzuerkennen; zwar nicht aus besonderer Neigung zu ihm, sondern weil er dadurch sein eigenes Interesse zu fördern wähnte. Er hoffte nämlich, Paschal werde mit seiner ganzen geistlichen Macht alle Entwürfe Friedrichs unterstützen und dessen so sehr bedrohte Herrschaft in Italien dauerhaft befestigen. — Alles Gewicht legte Friedrich auf die allgemeine Anerkennung Paschals in Deutschland, denn er zweifelte nicht, dass alsdann auch König Heinrich von England, welcher mit dem rechtmässigen Papste Alexander in Zwist gerathen war, gleichfalls auf die Seite Paschals treten, und dann auch der König Ludwig VII. von Frankreich leicht zur Anerkennung zu zwingen sein werde, sei es auch durch gewaltsame Mittel.

Paschal kam also mit Erzbischof Reinald nach Deutschland; der Kaiser führte ihn auf dem Reichstag zu Gosslar ein und erwies ihm als Papst alle gewöhnlichen Ehrenbezeugungen. Auch die anwesenden Erzbischöfe von Cöln, Trier, Magdeburg und Bremen, die sächsischen Bischöfe, und aus Franken der Bischof Eberhard von Bamberg wurden vom Kaiser gedrängt, den Gehorsam in üblicher Weise zu geloben und den „deutschen Papst" zu proklamiren. Dasselbe geschah auch von den gegenwärtigen weltlichen Reichsfürsten. — Um aber seiner Kreatur allgemeine Anerkennung zu verschaffen, bestimmte der Erzbischof und Erzkanzler Reinald den Kaiser zur Abhaltung eines allgemeinen Reichstags. Wirklich schrieb Friedrich einen solchen Reichstag, bei welchem alle geistliche und weltliche Herren erscheinen sollten, auf das Pfingstfest des Jahres 1165 nach Würzburg aus.

Nach dem, freilich nicht unbedingt glaubwürdigen Briefe Friedrichs sollen bei dieser Versammlung vierzig theils schon consecrirte, theils erst erwählte Bischöfe gegenwärtig gewesen sein. — Binterim *) bestreitet die Wahrheit dieser Angabe aus nicht unerheblichen Gründen. Erzbischof Conrad von Mainz (ein Wittelsbacher), welcher vor Kurzem auf einer Wallfahrtsreise den in Frankreich weilenden rechtmässigen Papst Alexander III. besucht und ihm Gehorsam gelobt hatte, war, nachdem er den eigentlichen Zweck dieser Versammlung entdeckt, noch in der nämlichen Nacht aus Würzburg entflohen; der an seiner Statt sogleich vom Kaiser zum Erzbischof erwählte Propst Christian von Merseburg, geborner Graf von Buche, Erzkanzler, General des kaiserlichen Heeres, weilte noch bei der Armee in Italien. Der Patriarch von Aquileja, die Erzbischöfe von Trier und von Salzburg und wahrscheinlich auch der von Bremen waren nicht in Würzburg anwesend, desgleichen fehlten auch die meisten ihrer Suffraganen. Bischof Heinrich von Würzburg war kurz vorher gestorben, und seines Nahfolgers Herold geschieht keiner Erwähnung. Nimmt man also die ganze Zahl der Anwesenden wirklichen Bischöfe, wie sie sich nach den verschiedenen Berichten herausstellen, nämlich: Cöln mit zwei Suffraganbischöfen, Magdeburg ohne solche, aus der Mainzer Provinz die Bischöfe von Verden, Halberstadt und Bamberg, aus der Trierer Provinz der Bischof von Verdun, und aus der Provinz Salzburg der Bischof von Freising, so wird man mit einem oder dem andern erwählten und noch nicht consecrirten Bischofe

*) Loc. cit. IV. 108.

kaum XI, viel weniger XL zusammenbringen, zumal selbst der Erzbischof von Cöln erst bei dieser Gelegenheit die Weihe empfing.

Viel Licht könnte vielleicht über diesen Streitpunkt die in Lang's Reg. Boic. I. 261 ad annum $11\frac{66}{68}$ angeführte Urkunde geben, welche auf diesem Reichstage ausgefertigt worden: „Actum in praesentia Imperatoris Friderici et frequentia curiae Wirceburgi habitae, cui intererant Episcopi XXXII; allein auf dessfallsige Anfragen erhielten wir zu unserm Bedauern die Mittheilung, dass diese Urkunde sich im Reichsarchive zu München nicht auffinden lasse. — Lassen wir also die Zahl der Theilnehmer dahingestellt und gehen wir zu den Verhandlungen selbst über.

Am Vorabende des Pfingstfestes ward eine Vorberathung über die Kirchenangelegenheiten gehalten. Der erste Tag des Festes war den gottesdienstlichen Feierlichkeiten gewidmet; am Montage fand die erste Generalsitzung statt, welche der Kaiser mit einer mit entwürdigender Leidenschaftlichkeit gehaltenen Anrede eröffnete. Er habe, sagte er, in Pavia, Lodi, Mailand, Launes etc. alles Mögliche gethan, um die Ansprüche Rolands (Alexander III.) und Octavians (Gegenpapst Victor) auf die päpstliche Würde unparteiisch prüfen und entscheiden zu lassen; und jeder, der nicht aus Gleichgültigkeit oder Nachlässigkeit ausgeblieben,*) wäre von dem Rechte des Papstes Victor überzeugt worden. Nach dem Tode desselben habe man Paschal in Gegenwart aller Bischöfe von Tuscien und der ganzen Lombardei (erwiesene Unwahrheit), des römischen Präfecten und einer Menge von Edlen auf canonischem Wege gewählt. Auch England habe sich für denselben erklärt (??) und nur Frankreich beharre im Irrthume. Aber einstimmige und feste Beschlüsse würden das schon so sehr gesunkene und immer mehr sinkende Ansehen (??) des Eindringlings Roland völlig vernichten, und es sei der Zweck dieser Versammlung, solche Beschlüsse nach reifer Ueberlegung zu fassen. — Alsdann stellte Reinald von Cöln als Erzkanzler sogleich den Antrag: Ein jeder der deutschen Fürsten und Bischöfe solle sich eidlich verbinden, dem gewählten Papste Paschal treu zu bleiben und weder Alexander noch einen andern von dessen Anhange Gewählten jemals als ächten Papst anzuerkennen; ferner nach dem etwaigen Absterben des jetzigen Kaisers keinen Fürsten zum König oder Kaiser zu wählen, welcher nicht dieselben Grundsätze hege; endlich dass die schwörenden Bischöfe auch alle ihre Prälaten und Unter-

*) Bei den Versammlungen von Pavia, Lodi etc. waren nur lombardische, unter Friedrichs Herrschaft stehende, und einige wenige deutsche Bischöfe gegenwärtig.

gebene, so wie die schwörenden Fürsten auch alle ihre Vasallen den nämlichen Eid ablegen lassen sollten, und dass Jeder, der diesen Eid verweigere, aller kirchlichen Würden und Pfründen, ja aller Güter und Besitzungen beraubt werden solle. — Diesem Antrage stimmte der Kaiser sogleich bei; aber solch unerwartetes Ansinnen setzte alle Anwesenden in Bestürzung und erregte einen heftigen Kampf in den Gemüthern; ein lautes Murren liess vermuthen, dass die Meisten entschlossen seien, diesen Eid zu verweigern. Wichmann, Erzbischof von Magdeburg, war der Erste, der sich erhob. Er erklärte dem von Cöln in Gegenwart des Kaisers: er werde sich wohl hüten, diesen Eid abzulegen, wenn nicht Reinald denselben zu allererst leiste und verspräche, die heiligen Weihen und die bischöfliche Consecration ohne Verschub zu empfangen. — Reinald gerieth in grosse Verlegenheit; er mochte wohl befürchten, dass er der Einzige sein könnte, welcher schwöre, er suchte auszuweichen und entgegnete, dass gerade die geweihten Bischöfe den Anfang machen müssten, den Eid zu leisten. Da wurde der Kaiser zornig und fiel ihm mit drohender Stimme in die Rede: „Siehe, jetzt zeigt es sich, dass du, wie ein Verräther und Betrüger nur auf meine Gefahr, ohne mein Wissen den Papst gemacht hast! Du bist meinem schriftlichen Befehl, keinen Papst wählen zu lassen, zuvorgekommen und hast in Eile nach deinem Belieben mir einen neuen aufgestellt und das Te Deum laudamus gesungen. Du bist daher weit mehr eines Verrathes schuldig, als der erwählte Erzbischof von Mainz, den du als Verräther bei mir angeklagt hast. Dieser gab mir noch den guten Rath, mich zu hüten, einen neuen Papst einsetzen zu lassen, wenn mich Gott durch den Tod des ersten Gegenpapstes aus der gefährlichen Lage gerettet hätte. Du wirst dich also anschicken, den Eid, welchen du beantragt hast, zuerst zu leisten; ja, sollten auch alle Anderen ihn verweigern, so wirst du allein denselben ablegen müssen, weil du ihn den Andern in Vorschlag gebracht hast!“ — Reinald konnte jetzt nicht mehr ausweichen und ohne ein Wort zu erwiedern aber unter tiefem Seufzen schwur er in Gegenwart Aller (sub stola sua) nach der oben beantragten Formel. Zugleich musste er geloben, in den nächsten Quatembertagen die heiligen Weihen und bischöfliche Consecration empfangen zu wollen. — (Wirklich ward an den folgenden Tagen Reinald von Paschal geweiht, der aber selbst noch nicht Priester war.)

Jetzt verlangte Reinald, dass auch der Kaiser selbst und die Uebrigen den Eid leisteten. Aber Wichmann machte wieder neue Bedingungen, ohne deren Erfüllung er den Eid nicht ablegen könne.

Die Eidesverbindlichkeit sollte nicht über den Tod Paschals und des Kaisers hinaus sich erstrecken, und auch dann erlöschen, wenn die Cardinäle beider Theile sich bei der Wahl eines neuen Papstes einigen würden. Gegen diese Bedingungen hatte Reinald nichts einzuwenden, als: wenn diese neue Wahl mit Zustimmung des Kaisers geschehe. Unter diesen Bedingungen gab Friedrich seinen Eid schriftlich ab. Doch Wichmann war damit noch nicht zufrieden gestellt; er erklärte weiter: dieser Eid solle nur dann bindende Kraft haben, wenn alle anderen Bischöfe denselben gleichfalls leisteten, und nur so lange, als er Lehngüter besässe. Er war nicht zu bewegen, in anderer Weise zu schwören.

Die Reihe kam nun an die Bischöfe. Die von Verden und Halberstadt schwuren unbedingt; alle Anderen äusserten Bedenken. Einige weigerten sich entschieden und erklärten, lieber die Lehngüter dem Kaiser zurückstellen zu wollen, als solchen Eid zu leisten; besonders Bischof Eberhard von Bamberg sprach sehr nachdrücklich dagegen. Allein der Kaiser beharrte auf seiner Forderung trotz aller Einreden und sagte: „ihr möget wollen oder nicht, ihr müsst schwören und die Lehngüter behalten.“ Allein er konnte vom Bischofe Eberhard doch nichts weiter erzwingen, als dass dieser sich verbindlich machte, so lange er die Lehngüter habe, dem Kaiser auch die Hilfsdienste zu leisten. Den Antrag wegen des Papstes scheint er ganz abgelehnt zu haben.

Die Bischöfe von Verdün und von Freising wichen der Eidesleistung mit der Entschuldigung aus, dass die Abwesenheit ihrer Metropoliten solches nicht erlaube. Man drang nicht weiter in sie. Zwei Bischöfe der Kölner Provinz legten, dem Beispiele ihres Erzbischofs folgend, den Eid unbedingt ab. So schwuren also von den anwesenden Bischöfen eigentlich nur sechs dem Gegenpapste Gehorsam.

Hierauf leisteten die anwesenden weltlichen Fürsten den Eid. Auch die Gesandten Englands schwuren im Namen ihres Königs, derselbe werde sich in dieser Sache nach dem Kaiser richten. Wie wenig sie darin nach dem Sinne des englischen Volkes handelten, zeigte sich nachher, als der Kaiser den Erzbischof Reinald mit einem glänzenden Gefolge nach England schickte, um die Sache weiter zu betreiben. Die Gesandten überzeugten sich, dass dort alle Stände mit frommer Begeisterung dem rechtmässigen Papste Alexander anhingen. Sie selbst wurden überall geflohen und als mit dem Fluche der Kirche Beladene mit solchem Abscheu betrachtet, dass man jeden Altar, an welchem der schismatische Erzbischof oder einer

seiner Begleiter Messe gelesen, sogleich niederriss und die Kirche neu einweihte. Auch jene englischen Gesandten nahmen ihren Eid zurück.

Auf der Versammlung zu Würzburg wurden nun noch mehrere Beschlüsse gefasst, und zwar: dass alle deutschen Bischöfe ihre Inauguration und Confirmation von nun an von dem Erzbischof von Mainz, und nicht mehr vom Papste begehren und erhalten sollten. Jene, welche sich dessen weigerten, dürften weder vom Kaiser noch von dem Episcopate anerkannt werden. Die Ersten, gegen welche man diesen Beschluss anwendete, waren die Bischöfe Alban von Passau, Cuno von Regensburg und Albert von Salzburg, ein Oheim des Kaisers. — Endlich wurde verordnet, dass jeder Priester bei der heiligen Messe, bei den öffentlichen und stillen liturgischen Gebeten den Papst Paschal namentlich aussprechen und dadurch seine Anhänglichkeit an denselben feierlich bekennen solle. Der Widerspenstige würde als ein Verräther betrachtet, aller Beneficien beraubt, verjagt oder eingekerkert. Ueberhaupt drang der Kaiser mit äusserster Strenge auf die Vollziehung der Würzburger Beschlüsse und verlangte sogar von den Abteien, dass jeder Mönch binnen sechs Wochen den vorgeschriebenen Eid der Treue gegen Paschalis leisten solle, widrigenfalls er als offener Reichsfeind betrachtet und verurtheilt werde.

(Trithem. Chron. Hirsaug. ad A. 1165. Tom. I. — Hoffmann Script. Bamberg. ad A. 1166. — Binterim Pragm. Gesch. B. IV. 105 — 110. — Stolberg-Kerz B. 43. 274 — 82. — Fries bei Ludewig p. 516. — Harzheim III. 390 et 389.) —

Der weitere Verlauf dieser kirchlichen Angelegenheit gehört nicht zu unserem Zwecke. Wir wollen nur noch die hieherbezüglichen wichtigsten Aktenstücke beifügen.

### A. Brief Kaisers Friedrich an den französischen Gesandten.

Friedricus, Dei gratia Romanorum Imperator et semper Augustus, dilecto, fideli et consanguineo suo Henrico Comiti Trecarum (Legato Regis Francorum) gratiam suam et omne bonum.

Cunctis populis, quos clementiae nostrae regit Imperium, jam dudum innotuisse credimus, qualiter exorta quondam inter Ecclesiae Romanae Cardinales de Apostolatu discordia, in Reges et Regna impetu pestifero est diffusa, pro qua, ad optabile pacis bonum revocanda, quantos post beatae memoriae Papae Victoris electionem et confirmationem catholicam Papiae, Laudae, Mediolani, Laonae atque in diversis Imperii finibus in corpore nostro labores tam nos, quam invicti Principes nostri pertulimus, quantas rerum copias coelo justi-

tiae impendimus, in extremis quoque mundi partibus jam auditum non dubitamus. Denique beatissimo Papa Victore ad paradisi gaudia assumto, et in ejus locum ab Episcopis, Cardinalibus almae Sedis Apostolicae Domino Paschali viro Christianissimo in praesentia Episcoporum et Religiosorum Lombardiae et Tusciae, illustris quoque praefecti urbis Romae, ac multorum nobilium Romanorum Catholice subsituto, ipsum Dominum Paschalem ex Ecclesiae et Principum Imperii judicio atque consilio in Papam et patrem catholicum sollemniter recepimus, debitoque honore venerari semper intendimus. Proinde obstinata Schismaticorum perfidia, mortem viri justi suis successibus aptam fore ascribens, sirenaeis suis blanditiis fidelium quorundam nostrorum animos adeo molita est, de novo immutare; ut nisi morbis novis nova maturius remedia objicerentur, pars nostrorum non modica videretur ex fiducia nostrae lenitatis seducenda.

Igitur zelo reformandi decoris domus Dei accensi postquam Regem Francorum (qui nulla nostra culpa praeeunte, una cum Rolando*), Imperii nostri hoste publico ejusque sequacibus imperialem nostrum honorem manifeste molitur auferre) post multos nostros ammonitus irrevocabilem persensissemus; universis Imperii nostri Principibus in sacra Pentecoste curiam generalem Wirtzeburc indiximus, quorum coetui celeberrimo solemniter praesidentes Ecclesiae Dei statum, ac Domini Paschalis Papae negotium, serio ac magnifice duximus roborandum. Invocata igitur devotissime Spiritus Sancti gratia, et universorum, qui aderant, consilio altius communicato, ad removendam pro parte nostra omnem prorsus ambiguitatem, ipsi nos manu propria super Sanctorum reliquias juramentum publice praestitimus, quod Rolandum schismaticum vel ejus successorem, quem pars ejus elegerit in Papam, nunquam recipiemus, nec ad eum recipiendum assensum unquam alicui praebebimus. Nulli etiam fautorum ejus gratiam nostram unquam reddemus, nisi ab errore viae suae ad unitatem Ecclesiae fuerit conversus; unum vero Paschalem Papam manutenebimus semper atque promovebimus, eique tamquam Patri catholico et universali Pontifici, obedientiam, honorem, ac venerationem exhibebimus, et ab ipso ejusque parte, vita comite, nunquam recedemus. Electos quoque, qui sub eo, aut ejus successore, quem pars ipsius elegerit, consecrationem receperint, vel adhuc recipient, honore, aut ordinibus suis privari nunquam permittemus, et hujus sacramenti absolutionem nunquam requiremus, nec oblatam recipiemus.

*) Alexander III. Papa legitimus.

Praeterea noster in Imperio successor, quem Principes universi elegerint, hunc honorem Ecclesiae Dei et imperii et hanc partem nostram sub eodem juramento tuebitur semper atque tenebit. Idem quoque juramentum Archi-episcopi omnes et Episcopi, atque electi, qui interfuerunt numero XL., super sancta Dei Evangelia, manu propria, unusquisque sub stola sua, praestiterunt et publice firmaverunt. Nihilominus principes saeculares universi, Dux videlicet Saxoniae ac Bavariae Marchio Albertus senior, Cunratus Palatinus de Rheno, Lodevicus Lantgravius, ac reliqui omnes super Sanctorum reliquias publice idipsum juraverunt. Repente autem Spiritus Sanctus mentes omnium adeo fecit unius voluntatis, quod electi omnes, qui praesentes aderant, primo Reinoldus Coloniensis Electus, et Italiae Archicancellarius, dein ceteri omnes in Sabbato quatuor temporum ad laudem Dei et honorem Imperii, sacros ordines devotissime susceperint.

Firmiter quoque a nobis et ab universis decretum est: ut quicumque supersunt ordinandi, in primis quatuor temporibus id similiter exequerentur, alioquin dignitatis, ad quam electi sunt, honore omni remota delatione priventur.

Ad haec honorabiles Legati, illustris amici nostri Henrici, Anglorum Regis, ad nos ab ipso transmissi, ut totius curiae nostrae praesentia super Sanctorum Reliquias ex parte Regis Angliae, publice nobis juraverunt, quod Rex ipse cum toto regno suo in parte nostra fideliter stabit, dum Papa Paschalis, quem nos tenemus, nobiscum tenebit, de Rolando autem schismatico manutenendo nullatenus de caetero se intromittet. A schismaticorum itaque communione omnis homo, omnis ordo cavcat; favorque illorum, etsi in aliquo modo visus est venialis, in posterum prorsus erit irremissibilis. Ad perfectum vero hujus negotii firmamentum ex totius Herbipolensis Concilii decreto firmissime praecipimus, ut si quis ad sui mandatum Antistitis aut Praesidis Provinciae, vel Domini sui Sacramentum supradictum non praestiterit, si clericus sit aut monachus, ecclesiastico privetur honore, si laicus, allodia et beneficia, quaecumque possidet, nostra auctoritate, a suo judice vel domino prorsus ipsi adimantur. — Data Vuirtzburg Kalend. Julii.

(Ex Codice MS. Reginae Sueciae in Vaticano. Apud Harzheim III. 394 — 96.)

## B. Kaiser Friedrich's Rundschreiben an den Abt Wibald,

wie er es fast an alle Bischöfe und Fürsten von Würzburg aus sendete.

. . . . Ipse cum omnibus ecclesiae tuae fidelibus publice jures et observes, et singulis dominicis diebus et festis in publica missa, sicut

edictum est et sancitum a nobis et a Principibus, publicam orationem pro Domino Papa Paschali nominatim et assidue intus et foris praecipias recitari. Edictum quoque et statutum est, ut haec omnia juramenta intra sex hebdomadas ab omnibus compleantur.

Quodsi aliquis monachorum, clericorum, laicorum, in imperio nostro huic confirmationi et edicto nostro aliquo modo se opponendo contradixerit, certum sit apud te, quod sicut publicus hostis Imperii absque omni spe recuperationis judicatus est, condemnatus et ab omni officio et honore et beneficio destitutus est. Etc.

(Inter Wibaldinas Epistolas Lib. I. Ep. 71. — Christianus Lupus Tom. X. Operum pag 103. Apud Harzheim loc. cit. — Mansi tom. II. Supplem. pag. 555.)

## C. Vertraulicher Bericht eines Anhängers Alexander's III.

**über die Versammlung zu Würzburg, an diesen.**

Imperator cum principes suos ad curiam, quam eis in festo Pentecostes indixerat, adunasset, et Principes ipsi Sabbato ante festum, atque subsequenti secunda feria, de pace inter vos et eum reformanda tractare coepissent, Reginaldus dictus Coloniensis Archiepiscopus advenit, publice asserens, et proponens, quod nihil contra vos ad honorem sui labor et studium Imperatoris proficeret, nisi ejus tunc penitus assentiret consiliis. Dicebat enim, quod potior pars imperii vobiscum erat, commemorans scilicet Saltzburgensem, Moguntinum et alios de Allemania, qui vestrae obtemperant Sanctitati. Verumtamen ad magnificandum seipsum plures, inquit, quam vos sumus, ad obedientiam Apostolici nostri conquisiti, quos ei rex Angliae numero quinquaginta et plures juxta Domini Imperatoris beneplacitum exhibebit. Cum igitur ei talia promittenti et ad certitudinem hujus rei duos nuntios praedicti regis praesentialiter exhibenti, de prosequendo ejus consilio suum Imperator polliceretur assensum: in audientia cunctorum principum hujusmodi consilium Imperatori formavit.

Quod ipse videlicet Imperator in conspectu totius curiae manu propria juraret, quod nullo unquam totius vitae suae tempore vos, vel aliquem, qui ex parte vestra sit, Pontificem reciperet, sed devotioni Papae sui Paschalis inconcusse semper et inseperabiliter adhaereret, si vero mori illi ante contingeret, hoc ipsum juramentum sui successores observarent. Principes vero suos hoc ipsum jurare compelleret, adjecto eorundem Principum juramento.

Quodsi prius Imperator obiret, Principes ipsi nullum antea coronarent in Regem, quam is, qui coronatus esset, et de tenendo et

fovendo eodem schismatico et ejus successoribus idem faceret juramentum. Et quod Principes infra sex hebdomadas, postquam de curia ad propria loca redissent, omnes Abbates, Praepositos et alios ecclesiarum Praelatos, milites quoque et alios omnes, qui in locis eorum aliquos honores obtinerent, hoc jurare compellerent; et eos, qui nollent hoc facere, rebus eorum penitus confiscatis depositos et honoris sui cingulo spoliatos; vel si priviti homines fuerint, in membris propriis crudeliter mutilatos a toto imperio compellerent exsulare.

Placuit Imperatori forma consilii. Sed Argiepiscopo Magdeburgensi et aliis, qui praesentes erant, Episcopis dura visa est admodum et molesta: ita quod idem Magdeburgensis nullum juramentum se praestare velle respondit, nisi prius Coloniensis ordines et consecrationem reciperet, per quam omnem dubitationem ab ejus et aliorum pectoribus removeret. Unde cum ille id promittere detrectaret, acriter eum agressus est Imperator; suamque ipsi malignitatem improperans, in eum verba ista est prosecutus: Ecce, inquit, manifeste apparet, quod sicut traditor et deceptor in periculum meum Papam mihi praefeceris ignoranti; cum etiam ante receptionem literarum mearum, ne de subtituendi Pontificis electione tractares, tu statim cum „Te Deum laudamus“ et juxta beneplacitum tuum novum mihi Pontificem elegisti, plus mihi proditor factus quam Moguntinus electus, quem reum hujus criminis deferebas. Praesertim cum ille dederit mihi salubre consilium, ut ex quo Deus me a prioris periculo liberavit, nullatenus me obnoxium facerem successori. Nunc vero necessario te noveris compellendum, ut, laqueum quem parasti, primus incurras. Et aliis etiam id facere recusantibus solus habebis subire periculum, quod in malitia tua noscitur ceteris praeparatum.

Sic ergo ille vehementer adstrictus non potuit evadere, quin cum maximo fletu primus juxta praedictam formam faceret juramentum, et susceptis ordinibus consecrationem quoque promitteret recepturum. Exhibuit etiam praedictos nuntios regis Angliae, qui in persona regis Angliae publice coram omnibus juraverunt, quod quidquid Imperator super hoc se servaturum juraverit, ipse quoque tenebit firmiter, et servabit. Sic ergo propria manu Imperator supradictum praestitit juramentum, eo tamen ad verbum Archiepiscopi Magdeburgenis determinato: ut si vos et schismaticum illum eodem tempore obire contigerit, et cardinales utriusque partis in aliquem unanimiter convenerint, liberum sibi esset eum recipere, si tamen (quod quidem Coloniensis fecit apponi) de Imperatoris assensu eadem electio proveniret. Deinde, qui praesentes erant, Principes, sicut supra dictum est, suum praestitere singuli juramentum. Cum vero ad Episcopos ventum

esset, dicerentque omnes, excepto Verdensi, velle se potius regalibus cedere, quam hujusmodi sacramenta praestare. Responsum est eis: oportere eos, vellent, nollent, juramentum facere et regalia retinere, sicque cum fletu et planctu maximo juravit primus Magdeburgensis, sub ea tamen conditione: si omnes alii, qui aderant, essent juraturi; et quod solutus esset juramento, quocumque tempore desineret regalia possidere. Bambergensis vero Episcopus post multas et varias excusationes ita ipsi imperatori juravit, quod, quamdiu voluerit regalia retinere, secundum quod ei proprius sensus dictaverit, eidem Imperatori super negotio auxilium et consilium ministrabit. Verdensis etiam intrusus, Halberstadius absolute, sicut Coloniensis juraverunt. Virdunensis et Frisensis propter suorum Archiepiscoporum absentia excusati juramentum facere minime sunt coacti: sed habita licentia, libere ad propria redierunt, usque ad festum beatorum Apostolorum Petri et Pauli sibi licentiam impetrantes.

Hi tantummodo principes juraverunt Dux Saxoniae, Marchio Albertus, Comes Palatinus frater imperatoris, et quidam sororius imperatoris. Hi sunt Archiepiscopi, qui juraverunt: Magdebugensis sub conditione tamen praenominata, Coloniensis autem et duo suffraganei ejus obsolute juraverunt. Filius vero Conradi, qui ad curiam cum mille quingentis militibus venit, ut audivit fieri mentionem de juramento, recessit. Patriarcha Aquilejensis non affuit, neque aliquis suffraganeorum suorum. Similiter nec Salzburgensis, vel aliquis suorum, neque Trevirensis vel aliquis suorum. Et multi de Principibus non affuerunt.

(Harzheim loc. cit.)

## XII.

## Grosser Convent am 10. August 1189.

Im August des Jahres 1189 war zu Würzburg bei König Heinrich eine glänzende Versammlung vieler Bischöfe, Fürsten, Aebte u. s. w., welche auch in kirchlicher Hinsicht von Bedeutung ist, indem auf derselben die schon lange schwebenden Streitigkeiten über die Erzbischofswahl zu Trier beendet, und die Heiligsprechung Bischofs Otto von Bamberg, des Apostels von Pommern, publicirt wurde.

„Anno 1189, quum Henricus rex, qui patri Friederico in Palaestinam profecto successit in regnum, primam curiam suam haberet Herbipoli in festo S. Laurentii, et ad eandem curiam Otto (Friedericus erat) dux Boemiae, Archiepiscopi, Episcopi. Abbates, Principes

et infinita multitudo convenissent, abbas Wolframus coram omni populo et universa multitudine diversi generis et diversae linguae procedens, litteras a sede apostolica elaboratas et libellum de vita Sancti Ottonis Eystettensi et Merseburgensi episcopis obtulit, ut vicem D. Papae tenerent et b. Ottonen canonizatum optimo tempore elevarent. Episcopi itaque susceptum librum inter authentica scripta reponentes nomen beati Ottonis in canone et in litaniis, in catalogo confessorum Christi, qui non illis minus laboravit, recenseri sanxerunt, ut jam non anniversarius (scilicet quasi pro aliis defunctis) sed natalitius dies (ceu de Sancto) celebretur, et auctoritate apostolica ecclesiae Christi per latitudinem mundi diffusae praeceperunt. Statimque rege cum universa multitudine in laudem Dei et S. Ottonis acclamantibus, D. Moguntinus archiepiscopus antiphonam „Laudem dicite" cum universa ecclesia concinente imposuit, quam missa de s. Pontifice secuta est, omni populo gaudente in universis, quae gloriose fiebant de s. Ottone episcopo. Atque haec quidem Herbipoli die X Augusti anno 1189 acta sunt."

(Ludewig Script. Bamb. pag. 1130. Ussermann Episc. Bamb. p. 129.)

## XIII.

## Reichstag und Concil unter Vorsitz päpstlicher Legaten am 24. Mai 1209.

Otto, als König der IV. dieses Namens, war der zweite Sohn Heinrich's des Löwen, von dessen zweiter Gemahlin Mathilde, Tochter König's Heinrich II. von England. Nach der Aechtung seines Vaters führte er nach den, den Welfen zuständigen Allodialgütern den Namen Otto von Braunschweig. Er wurde am Hofe seines Oheims, des König's Richard Löwenherz erzogen und kämpfte in den Kriegen dieses Helden gegen Philipp August von Frankreich so tapfer, dass er von seinem Oheim zum Grafen von Poitu ernannt wurde. Nach dem Tode Heinrich's VI. (27. September 1197) wurde er von der Parthei der deutschen Fürsten, welche keinen Hohenstaufen auf dem Throne sehen mochte, zum Kaiser erwählt und 1201 vom Papste als solcher anerkannt. Trotzdem aber behielt der von der Gibelinen-Parthei gewählte Philipp von Schwaben die Oberhand, so dass Otto 1206 nach England flüchten musste. Nachdem aber sein Gegner zwei Jahre darnach durch Otto von Wittelsbach ermordet worden war, leuchtete für Otto die Hoffnung, allgemein als Kaiser anerkannt zu werden, und um die Gegenparthei desto gewisser für sich zu

gewinnen, beschloss er, sich mit Bratrix, des ermordeten Philipp Tochter, zu vermählen. Da beide mit einander in Blutsverwandtschaft standen, so wurden die geistlichen und weltlichen Fürsten im Jahre 1209 in der Woche nach Pfingsten zur Untersuchung und Entscheidung der Sache nach Würzburg berufen, woselbst auch die beiden Legaten des heiligen Stuhles sich einfanden, vom Papste zum Voraus mit Vollmacht versehen, damit die für die Reichsruhe so sehr erwünschte Vermählung nicht aufgehalten werden möchte. Der Bischof von Würzburg, Otto I., machte bei den Verhandlungen zwischen den Deutschen und Italienern den Dolmetscher. Der König selbst traf am Sonntage nach Pfingsten ein und wurde mit aller Feierlichkeit empfangen.

Arnold von Lübeck (Lib. 7. chron. slav. cp. 19. pag. 741) führet als gegenwärtig an: Legati Domini Apostolici, Hugo Hostiensis Cardinalis et episcopus, Leo Sabiensis Cardinalis et episcopus cum maxima copia praelatorum et principum, sacerdotum et clericorum. Inter quos erat Archiepiscopus Moguntinus Sigfridus, Coloniensis Thidericus (Conradus?) Treverensis Johannes, Salceburgensis Eberhardus, Argentinus Henricus, Augustiensis Siegfridus, Constantiensis Wernerus, de Frisinge Episcopus Otto, Pataviensis Manegoldus, Ratisbonensis Henricus, Basiliensis Ludolphus, Hildeshemensis Hartbertus, Verdensis Iso, Halberstadiensis Friedericus, Havelbergensis Sibotho, Abbas Cono Elewangensis, Abbas Fuldensis, Herseveldensis, Corbejensis, Prumiensis, Wirceburgensis. Hos sequuntur nomina Regum sive principum: Odacerus Rex Bohemiae, Marchio de Merern, Lupoldus dux Austriae, Bernardus Dux Saxoniae, Lodewicus Dux Bavariae, Dux Bertholdus de Zeringe, Dux de Lutringe, Dux Brabantiae, Marchio Misnensis, Conradus Marchio de Landesberge, Marchio Adelbertus de Brandenburg, et alii quam plures.

Nachdem die den Landfrieden betreffenden Verhandlungen vollendet und „etliche ernstliche satzung und gebot gemacht, auch strenglich zu halten befohlen und öffentlich verkundet“ worden waren*), brachte der König seine persönliche Angelegenheit zur Berathung, deren Verlauf wir nach den Geschichtsquellen hier mittheilen:

I. Herbipoli in Palatium regale congregatis exstructo tribunali Rex conscendit, Cardinales habens collaterales, reliquis principibus circum sedentibus. — Itaque Hugo Ostiensis episcopus Cardinalis primo exorsus de causa regalis connubii, pro qua convenerant ratio-

*) Fries 547. — Grebner Compend. II. pag. 1070.

nabiliter latino idiomate allegavit, interpretem habens Wirceburgensem episcopum, regique Ottoni, ut pro bono pacis et concordiae ad abolendam praeteritorum malorum memoriam cum filia illustrissimi principis Philippi matrimonium contraheret, auctoritate Dei et beati Petri per Apostolicam obedientiam in remissionem peccatorum suorum praecepit.

Dominus Rex Otto IV. pro speciali negotio matrimonii sui assumtis tantum Cardinalibus, praelatis et principibus sacerdotibus cum literatis et legis peritis de legitimanda ei filia Philippi Regis sic omnibus generaliter exorsus est: Rogamus omnes vos in Domino, primo Cardinales, qui de autoritate, sive de consilio Domini Apostolici adestis, summos etiam Archiepiscopos, Abbates et alios, quos ecclesiasticus ordo diversus distinguit, excellentiam quoque regum, ducum, principum, ut verba nostra attendatis. — Deus coeli post multas adversitates cum beneplacito omnium regnum nobis donavit, ita ut non immerito cum gratiarum actione ei dicere possimus: „Lapidem, quem reprobaverunt aedificantes, hic factus est nobis in caput anguli. A Domino factum est istud, et est mirabile in oculis nostris.“ — Quod cum luce clarius constet omnibus, et optio vobis non desit de illustrissimis foeminis, quas habet orbis romanus, e quibus sponsam sive conjugem eligere possimus, tamen quia tam celebris Conventus pendet de articulo filiae Philippi, Ducis Sueviae, quam nostram consanguineam nemo dubitat, vestro nos submittimus arbitrio, sive consilio, ut juxta salutem animarum vestrarum sincere deliberetis, omni scrupulo postposito favoris sive timoris, quid vobis super hoc sit faciendum! Si enim sex millibus annorum victuri essemus, magis omni tempore coelibem eligeremus ducere vitam, quam cum animae periculo sortiri uxorem. Nemo gloriam, generositatem, divitias, castra hujus virginis attendat, quae omnia saluti animae aequiparari non possunt. Haec enim omnia nobiscum sunt, si vero ipsa castra CCCL distribuantur sororibus, quas haec contingit haereditas, parum est, quod restat? Nunc igitur, ut dictum est, super hoc deliberetis, ut congruum nobis responsum reddatis.

Omnibus igitur ad colloquium locum dantibus rex ait fratri Henrico palatino, qui ad dextris ejus erat: volumus, ut cedas, ne quem tua praesentia de ulla suspicione terreat. — Acta igitur longa deliberatione tandem ad Dominum Regem reversi sunt. —

Posuerant autem verba in ore Lupoldi ducis Austriae viri facundissimi et literati, qui sic coram rege locutus est: Domine Rex, placet, ut audiatis responsum cardinalium, praelatorum et principum? — Ad haec Rex: Audio! — Et ille: Noverit sublimitas vestra, quod

iste tam celebris conventus Cardinalium auctoritatem Domini Papae praeferentium, summorum praelatorum et principum et omnium literatorum omnino vobis decrevit expedire, ut pro bono pacis et statu romani Orbis, ut virginem, de qua mentio habetur, uxorem ducatis, hoc addentes, ut omnis auferatur trepidatio: duas congregationes monachorum praeclaras liberrime construatis. Nos quoque vobis non deerimus, facultates et eleemosinas large erogando; sacerdotes etiam sive alii inferioris ordinis in missis et orationibus subveniendo. —

Ad haec Rex: Nos, consilium sanum et bonam tantae auctoritatis non refragantes, vestris acquiescimus dictis. — Igitur vocetur puella! — Quae cum a pontificibus sive principibus gloriose adducta fuisset, Rex consurgens de throno suo eam cum inclinatione recepit, qua reinclinante proferens annullum eam coram omnibus subarrhavit, et in osculo recepit, et ipsam inter Cardinales, quorum cathedra e regione coram regis facie erat, residere praecipiens, sic omnibus ait: Ecce reginam habetis, ipsam, ut decet, honorate! — Ordinatis etiam Legatis honoratis honestissime eam una cum sorore usque Brunswick deduci praecepit. Ipse vero in terra remansit, et peragratis illis partibus de consecratione imperiali tractare coepit.*)

(Arnoldus Lubecens. Lib. VII. Chron. Slavor. Cp. 19.)

II. In solenni Curia apud Wirceburg Hugoldus Abbas Corbejae ab Ottone IV. privilegiorum confirmationem obtinuit.

(Chron. Huxariense Paulini apud Harzheim III. 493.)

III. Otto Rex rom. Abbatiae novi castri privilegia, jura et possessiones renovat . . . . Acta haec sunt anno ab incarn. Dom. MCCIX. datum Wirceburg: IV. Non. Junii.

(Würdwein nov. Subs. T. X., 245.)

## XIV.

## Vereiteltes Concilium im Jahre 1230.

Die heilsamen Wirkungen des Lateranischen Concils waren in Deutschland kaum sichtbar geworden, als sie wieder verschwanden durch innere Zwistigkeiten in den einzelnen Kirchen, besonders aber durch die neuen zwischen Papst und Kaiser ausgebrochenen Misshelligkeiten, welche Alles in die grösste Verwirrung brachten. Um

*) Drei Jahre nach dieser Verlobung ward die Hochzeit zu Nordhausen gefeiert, und vier Tage später war die junge Königin eine Leiche.

diesem Elende entgegen zu arbeiten, sendete Gregor IX. den Cardinaldiacon Otto als Legaten nach Deutschland. Derselbe berief 1230 ein Concil nach Würzburg. Allein mehrere Bischöfe, hauptsächlich die sächsischen Fürsten, unter denen sich Herzog Albert am meisten hervorthat, widersetzten sich dem Legaten, und das Concil kam nicht zu Stande. — Nachfolgender Brief gibt hierüber nähern Aufschluss.

„Albertus Dei gratia Dux Saxoniae, Henricus frater ejus, comes Ascaniae, eum aliis nobilibus per Saxoniam constitutis promtum in omnibus famulatum. —

Intelleximus, quod Cardinalis tam in partibus Saxoniae, quam in aliis imperii partibus praebendas dare disposuit, insuper alias servitutes ac oppressiones ecclesiis nostris indueere medidatur. Propter quod, si vultis evadere jugum perpetuae servitutis pro legis patrum conservandis, et quia possessiones et sancta in manus externas tradebantur, Maccabaei, quorum festum solemnizat ecclesia, bella Domini strenue pugnaverunt. Verissime dignitas elericalis majori hodie subjaceat servituti, quam tempore Pharaonis, qui notitiam non habebat divini legis. Non eum tempore famis possessiones omnium mensae suae servirent, res tamen Sacerdotum a talibus erant immunes, quinimo de publicis horreis eis eleemosynam praeberi mandavit. An scitis, quod estis inter episcopos aliarum terrarum singulari privilegio decorati, eum non tantum episcopi sed et principes et domini sitis? Quare ergo vos trahi permittitis ad tam remota loca contra constitutiones hactenus approbatas?“

Et quaedam alia significata sunt, per quae Archiepiscopi et Episcopi habito cum rege consilio institerunt, quod totum illud concilium remansit.

(Chronic. Alberici apud Harzheim III. 537.)

## XV.

## Grosses National-Concilium im Jahre 1287.

Im Jahre 1285 waren zwischen der Geistlichkeit und der Bürgerschaft zu Würzburg heftige Streitigkeiten ausgebrochen. Beide Theile schickten Gesandtschaften an König Rudolph von Habsburg und baten um Gerechtigkeit. Am 8. December dieses Jahres erliess derselbe einen Befehl an die Bürgermeister und den Rath zu Würzburg, alsbald die Gefangenen in Freiheit zu setzen, die Vertriebenen zurückkekren zu lassen und aller Feindseligkeit sich zu enthalten bis zu dem demnächst zu berufenden Reichstage, auf welchem der Handel näher untersucht und entschieden werden solle. — Die Par-

theien scheinen zwar noch vor der Eröffnung des Reichstags sich gütlich mit einander verglichen zu haben, der angekündigte Reichstag wurde jedoch abgehalten, weil andere dringende Reichs- und Kirchenangelegenheiten zu entledigen waren.

Zahllose Fehden störten den Reichsfrieden, ein Theil der Ritterschaft lebte vom Raube, und nirgends war mehr Sicherheit der Person oder des Eigenthums; die gewaltthätigen Eingriffe des Adels, besonders der Schirmvögte in die Kirchengüter und in die Besetzung der Pfründen führten eine greuliche Zerrüttung der kirchlichen Verhältnisse herbei, welche zugleich eine immer steigende Sittenverderbniss auch unter dem Clerus zur Folge hatte — Der apostolische Stuhl suchte dieser Noth der Kirche in Deutschland abzuhelfen, indem er wiederholt Legaten dahin sendete, welche die Kirchenprovinzen visitirten, sich mit den Bischöfen über Verbesserung der Sitten, über Ausrottung der Missbräuche und Verderbnisse beriethen, Concilien zusammenberiefen und geeignete Satzungen erliessen. Wir finden im Laufe des XIII. Jahrhunderts neun bis zehn solcher Cardinallegaten in Deutschland: — 1202 den Cardinallegaten Guido, Bischof von Präneste, welcher zu Cöln eine Synode hielt und für die Lütticher Kirche Satzungen erliess; — 1209 Hugo, Cardinalbischof von Ostia auf dem Concil zu Würzburg, und nebstdem Cardinal Leo, Bischof von Sabina auf dem Convent zu Goslar; — Cardinal Conrad, Bischof von Porto 1222 zu Cöln, 1225 zu Mainz, zu Magdeburg und Hildesheim; — 1230 den Cardinaldiacon Otto zu Cöln, Würzburg, Lüttich; — 1247 den Cardinaldiacon Petrus Caputius zu Cöln und Lüttich; — 1250—52 die apostolischen Legaten Cardinal Petrus, Bischof von Albano, und Hugo, Cardinalpriester; — 1254 wiederholt den Cardinal Petrus Caputius; — 1265 — 67 den Cardinalpriester Guido, welcher zu Magdeburg, Bremen, Breslau und Wien Synoden versammelte.*)

Im Jahre 1286 sendete Papst Honorius IV, „in Erwägung, dass Deutschland seit sehr langer Zeit von einem päpstlichen Legaten nicht besucht worden, wie auch auf wiederholtes Verlangen des durchlauchtigsten römischen Königs Rudolph . . .“**) — den Cardinallegaten Johannes Bucamatius, Bischof von Frascati (Tusculanum) nach Deutschland und dehnte dessen Legation nicht nur über ganz Deutschland, sondern auch über Böhmen, Dänemark und Schweden,

*) Binterim: pragmat. Geschichte der deutschen Concilien. V B. 6 - 9.

**) So heisst es in der Legationsurkunde vom 31. Mai 1286. Bei Raynald Annal. eccles. ad ann. 1286.

Mähren, Polen, Pommern, Preussen, Cassubien, Liefland und Russland aus. Seine Legation hatte ausser den allgemeinen kirchlichen Verbesserungen noch den besondern Zweck, „den König mit Rath und That zu unterstützen, dass er nach Rom komme, um die Kaiserkrone zu erhalten.“ —

Der Cardinallegat langte in der Mitte des Jahres 1286 in Deutschland an, und während er mit dem Könige über die Bedürfnisse des Reiches und der Kirche in Deutschland, über die zweckmässigsten Massregeln und Mittel, denselben abzuhelfen berieth, sollte der neue Erzbischof von Mainz, Heinrich, seinen und seiner dreizehn Suffraganen Kirchensprengel visitiren, um die Wunden der deutschen Kirche genau kennen zu lernen. — Wenn Latomus,*) berichtet der Erzbischof Heinrich von Mainz, sei schon im September 1286 zur Synode nach Würzburg gereist, so liegt hier wohl eine Verwechselung mit der dem Concil vorausgegangenen Visitationsreise zu Grunde. —

Nach diesen Vorbereitungen wurde vom König Rudolph und dem Cardinallegaten Johannes gemeinschaftlich beschlossen, auf das Jahr 1287 in der grossen Fasten ein Concilium zu Würzburg zusammen zu rufen. Da aber auf demselben auch Reichsangelegenheiten zur Berathung kommen sollten, so durften die weltlichen Reichsstände nicht ausgeschlossen werden; und es sollte demnach nach altfränkischer Art — ein gemischtes Concilium gehalten werden, auf welchem die Reichsstände unter dem Vorsitze des Kaisers die Angelegenheiten des Staates ordnen; die Bischöfe hinwieder für sich unter der Leitung des päpstlichen Legaten die kirchlichen Angelegenheiten berathen sollten.

Die feierliche Eröffnung des Concils fand am Sonntage Lätare, welcher im Jahre 1287 auf den 16. März fiel, im Dom zu Würzburg statt, an welchem Tage die Vorbereitungsversammlung gehalten wurde. Die meisten Bischöfe müssen mehrere Tage früher eingetroffen gewesen sein, indem die von denselben ausgestellten Ablassbriefe für Mariaburghausen vom 13. März datirt sind. Am folgenden Dinstage, am 18. März, war die erste Sitzung, und von diesem Tage sind auch die 42 Constitutionen datirt, wesshalb auch Manche diesen Tag als den Anfang bezeichnen. — Das Concilium dauerte bis in die folgende Woche, in welche das Fest Mariae Verkündigung fiel. Montag den 24. März, als am Vorabende des Festes, ward der Landfriede beschlossen und unterzeichnet; und wahrscheinlich am Mitt-

*) Bei Werner: Dom von Mainz. II. 39.

woch (26. März) schloss das Concilium mit der bekannten stürmischen Sitzung.

Nach der Erzählung in der „Thuringia sacra pag. 593, (welche aber irriger Weise das Concil nach Erfurt verlegt) u. A., und nach den Unterschriften der verschiedenen, während des Concils erlassenen Urkunden waren auf demselben folgende Erzbischöfe, Bischöfe und Weihbischöfe gegenwärtig: — Der apostolische Legate, Cardinal Joh. Bucamatius, Bischof von Frascati. Die Erzbischöfe Heinrich von Mainz, Sigfrid von Cöln, (Heinrich) Boemund von Trier, Rudolph von Salzburg, Giselbert von Bremen. Die Bischöfe Christian von Spamland, Bruno von Brixen, Bruno von Havelberg, Gebhard von Brandenburg, Heinrich von Trient, Conrad von Tull, Volrad von Halberstadt, Witicho von Meissen, Hartung von Gurk, Reinbot von Eichstett, Heinrich von Marienwerder (von Pomesanien), Emicho (Sucho) von Freisingen, Heinrich von Regensburg, Conrad von Strassburg, Arnold von Bamberg,*) Conrad von Lavant (Salzburger Provinz), Burchard von Metz, Peter von Basel, Rudolph von Constanz, Werner (Bernard) von Passau,**) Conrad von Verden, Heinrich von Merseburg, Bruno von Naumburg, Theodorich von Olmütz, Friedrich von Chur, Burchard von Lübeck, Tobias von Prag, Sigfrid von Augsburg, Otto von Paderborn, Sigfried von Hildesheim. Die übrigen Bischöfe hatten Stellvertreter geschickt; unter diese sind zu rechnen die Weihbischöfe: Johannes von Lichomen, Theobald von Kernicon, Bonifaz von Tunn, Wilhelm von Tabilione, Hartung vicarius in pontificalibus episc. herbipol.

Tritheim und nach ihm Fries führen auch den Erzbischof Heinrich von Trier als gegenwärtig an, aber mit Unrecht, denn derselbe war bereits am 24. April 1286 zu Benevent gestorben, sein Nachfolger aber hiess Boemund. Die Thuringia sacra (p. 593) zählt auch Berthold, Bischof von Würzburg, zu den Versammelten; es ist aber zu vermuthen, dass er damals schon krank lag (er starb im November desselben Jahres), denn es geschieht seiner in keiner Urkunde Erwähnung, während sein Weihbischof Hartung einen Ablassbrief für Mariaburghausen ausstellt. Wenn endlich in dem Prolog zu den Constitutionen auch ein Erzbischof von Wien genannt wird, so muss ein Abschreiber ihn mit dem Metropoliten von Bremen verwechselt haben, denn Wien war damals noch kein Bisthum, vielweniger ein Erzbisthum. Es waren zwar schon 1208 Unterhandlungen wegen

*) Ussermann, Episcop. Bamberg. p. 162.

**) Schöller, die Bischöfe von Passau. p. 74.

Errichtung eines Bisthums in Wien gepflogen worden, dasselbe wurde aber erst im XV. Jahrhundert gegründet und 1480 organisirt. Sollte vielleicht damit der Bischof von Vienne gemeint sein, so müsste dieser zufällig anwesend gewesen sein, denn die Legation des Cardinals erstreckte sich nicht über Frankreich. — „Desgleichen erschien König Rudolph selbst und andere viel weltliche Fürsten, Aebte, Prälaten, Graven und Herren."

Wir gehen nun zu den einzelnen Verhandlungen des Concils über:

A.

Canones XLII. conditi, quos per Alamanniam, Bohemiam, Daniam, Sueciam, Moraviam, Poloniam, Borussiam, Russiam ac Septentrionem promulgatos voluit Joannes, uti Legatus Apostolicus ad has Nationes missus.

Praefatio.

Joannes, divina miscratione, Tusculanus Episcopus, Apostolicae Sedis Legatus, venerabilibus in Christo Patribus universis, Archi-Episcopis, Episcopis, et dilectis sibi in Christo Clericis, Abbatibus, Prioribus, Decanis, Archi-Diaconis, Praepositis, Archi-Presbyteris et aliis Ecclesiarum Praelatis, Capitulis, Conventibus et Collegiis, Cisterciensibus, Praemonstratensibus, Cluniacensibus, Sancti Benedicti, Sancti Augustini, Chartusiensibus, Grandimontensibus et aliorum Ordinum, nec non Prioribus Hospitalis St. Joannis Hierosolymitanarum Domorum, Militiae Templi beatae Mariae Teutonicorum ceterisque Personis Ecclesiasticis, Regularibus et Saecularibus, exemptis et non exemptis, et per partes Alamanniae, Bohemiae, Daciae et Sueciae Regna, nec non Moraviae, Marthiani, Poloniae, Pomeraniae, Prussiae, Cassubiae et Livoniae, ac Russiae Ducatus constitutis; in perpetuum.

Deus Deorum Dominus rite ac aequo moderamine cuncta praeordinans, ab aeterno ingentes legis voluit esse conditores, ut se homines esse cognoscerent, et proprium sub legis limitibus arbitrium limitarent; caeterisque propulsatis, in silentiis roboraretur justitia, vigeret aequitas et candor magis enitescerent honestatis. Haec tria, quasi conformia et status prosperitatem asserentia possessoris, promptis affectanda sunt desideriis, summis exsequenda vigiliis, et solicitis studiis acquirenda. Haec apta sunt et necessaria protinus singulis, maxime personis sublimibus, dignitate praecellentibus ac in sacris officiis constitutis. Haec sicut affectu nobis anxio appetimus, sic et ea subditis nostris libentissime propinamus, ut per aequitatis, justitiae

honestatis suae tramites incedentes, adsit eis felicis status tranquillitas et plena jucunditas libertatis. Ut igitur de commisso nobis per sacrosanctam Matrem Romanam Ecclesiam in partibus nostris plenae Legationis officio, et continuis nostris laboribus, quos libenter perferimus, et subditis nostris quietem pacis et status commoda propinemus, fructusque percipiant optatos; pro salubri statu Cleri, Partium, Regnorum et Ducatuum praedictorum, in sacro Herbipolensi Concilio, assidentibus Nobis Venerabilibus Patribus Moguntinensi, Coloniensi, Saltzburgensi et Viennensi (?) Archi-Episcopis, et nonullis eorum Suffraganeis; et de ipsorum ac Abbatum et Praelatorum praesentium, quasdam constitutiones edidimus, per eos in posterum inviolabiliter observandas, quae a jure suadentur, aequitati deserviunt, et continent honestatem, mandantes auctoritate, qua fungimur, ut in qualibet etiam Cathedrali, Conventuali, seu etiam collegiata sub nostro sigillo penitus habeantur annuatim, prout in constitutione nostra contra usurarios actus inferius annotata expresse legitur publicaudae. Vos itaque has constitutiones devote suscipite, et eas tamquam amatores justitiae inviolabiliter observate. *)

## Capitula.

In nomine Domini. Amen.

### *I. De honesta vita.*

Ut Christi militia, laudibus deputata divinis, vita, gestu, moribus et habitu, a militia secernatur humana, cunctos Archi-Episcopos, Episcopos, Clericos, Abbates caeterosque inferiores Ecclesiarum Praelatos et personas in dignitate sacri Sacerdotii constitutas, quarum cura Nobis committitur, auctoritate hortamur in Domino, et paterna suadela monemus, ut pie, caste, munde ac in splendore (virtutum) vitae vivere studeant, gravitate, qua convenit, tam in habitu, quam in moribus incedentes. Et ut dignitate praecellunt, sic et vitae praeful-

*) In der späteren Ausgabe der Statuten, impr. Hagenoae No. 1512 schliest die Praefatio folgendermassen:

„Has nostras constitutiones in eodem Herbipolensi concilio promulgatas, in singulis Cathedralibus Ecclesiis infra legationis nostrae terminos constitutis, sub nostro sigillo haberi volumus et publicari, prout superius legitur, omni anno. Ut his nostris constitutionibus adhibeatur in perpetuum plena fides, eas appensione nostri Sigilli fecimus communiri. Actum Herbipoli anno Domini MCCLXXXVII mense Martii; feria tertia post: Laetare Jerusalem, Pontificatus Domini Honorii Papae Quarti anno secundo.“ — Die ganze Einleitung scheint nach dem Concilium erst bei der Veröffentlichung der Satzungen beigefügt worden zu sein.

geant honestate; praesenti constitutione statuimus in posterum valitura, ut Archi-Episcopi, Episcopi, Abbates in domibus eorum, clausa, et non nimia longitudine vel brevitate, munda habeant indumenta.

### *II. De vitandis tabernis ac ludis.*

Usus tabernarum, praeterquam in itinere constitutis, et ludos taxillorum omnibus Clericis et personis Ecclesiasticis, praesertim in Praelaturis et sacris Ordinibus constitutis, omnino prohibemus: et qui contra fecerint, in publico vel alibi, laicis praesentibus, arbitrio Ordinarii puniantur.

### *III. De colloquiis cum Monialibus, vel de inordinato joco.*

Abusum quoque ac suspicionem contagii a personis Ecclesiasticis, maxime in dignitatibus et sacris Ordinibus constitutis, paterna diligentia praecidere diligentes, personis hujusmodi frequentationem Claustrorum, seu Monasteriorum Monialium, ac inhonestam collocutionem, et ludum noxium cum ipsis Monialibus in cameris vel publice in hac edictali constitutione de caetero prohibemus: et qui contra fecerit, poena excommunicationis puniatur per Ordinarium.

### *IV. De hastiludio Clericorum.*

Hastiludia et torneamenta Clerici, qui sunt in dignitatibus, personatibus, seu in sacris Ordinibus constituti, hoc edicto perpetuo sibi noverint interdicta; ita quod nulla persona Ecclesiastica in dignitate seu personatu et in sacris Ordinibus constituta cum armis vel sine armis ipsa exerceat; et si contrafecerit, anathematis vinculum eo ipso incurrat: absolutionem tum eorum Episcopo Metropolitano, ac aliis Episcopis reservamus.

### *V. De Clericis concubinariis, vel manifestis cohabitatoribus.*

Concubinarios Clericos, qui retinendo publice concubinas, et famam negligunt, et reverentiam maculant clericalem, more pii patris non personas sed personarum vitium detestantes, eorum saluti praesentis constitutionis tenore sic duximus providendum. Et quodsi publice retinere praesumpserint, vel novas focarias acquirere earum loco, sint ipso facto beneficiis privati, quae illi, ad quos collatio pertinet, conferre aliis personis idoneis teneantur.

### *VI. De his, qui beneficia per intrusionem arripiunt.*

Damnandae ambitionis improbitas sic aliquorum animos occupat, quod in illam eos temeritatem impellit, ut, quod prohibente jure

nequeunt, praesumant, per intrusionem arripere, ac praesumpta violenter retinere. Volentes igitur competens huic morbo remedium adhibere, hoc edicto perpetuo consultissime prohibemus, quod nullus Clericus Ecclesiam vel Praebendam aliquam vel beneficium ecclesiasticum aut proventus ipsorum, quae ad eum de jure non pertinent, in alterius praejudicium recipere ac retinere praesumat. Qui contra fecerit, ipso facto sententiam excommunicationis incurrat; nec possit sibi de absolutionis beneficio providere, nisi illi, cui super Ecclesia seu beneficio et fructibus eorum hujusmodi injuriam fecit, satisfaciat competenter. Et nihilominus, si per mensem in occupatione, intrusione seu violentia hujusmodi animo steterit indurato, beneficiis, si quae habet in Ecclesiis, ipso facto sit privatus; et sit extunc inhabilis ad dignitatem aliquam seu Ecclesiam obtinendam. Et si laicus fuerit, sententiam excommunicationis incurrat.

### *VII. De bina celebratione Missarum.*

Ad nostrum pervenit auditum, quod nonnulli Presbyteri, ignari, quanti terroris existat, illicite tractare Divina, quae sicut gloriam digne sumpta, sic et indigne praesumta poenam promittunt aeternam, in eadem Ecclesia, nulla necessitate urgente, sed ad solum quaestum Missam celebrant bis in die. Quod detestantes omnino, sub attestatione tremendi judicii, in quo ab eis, si contra fecerint, requiratur, hac edictali constitutione singulis Presbyteris inhibemus, ut nisi unam Missam, aut duas in casibus a jure concessis, in die cantare aut legere cum sacrificii celebratione praesumant, et si secus fecerint, Ordinarii arbitrio acriter puniantur.

### *VIII. De portatione Corporis Christi.*

Sanctissimum Corpus Christi, cujus dignae venerationi fragilitas humana non sufficit, cum ad infirmos vel ad mulieres vicinas partui extra corpus Ecclesiae deportatur, veneratione solita mandamus venerari: videlicet, ut Clericus indutus superpelliceo cum stola circa collum portet; nisi loci distantia et temporis qualitas secus exposcat. Clericus vero praecedens cum campanella et lumine tintinando; et obviantes, donec Sacerdos transeat, genuflectant et dicant devote ter ad minus Orationem Dominicam cum Salutatione beatae Virginis gloriosae. Nos enim tam Sacerdoti quam Clerico portantibus et singulis vere poenitentibus et confessis, genuflectentibus, dummodo (ut dictum est) genuflectant et Orationem Dominicam cum Salutatione beatae Virginis dicant, decem dies pro vitae qualitate de injuncta sibi poenitentia auctoritate, qua fungimur,

relaxamus. Presbyter vero, qui aliter, tum occulte ipsum portare praesumpserit, Ordinarii arbitrio puniatur.

### *IX. De alienationibus rerum Ecclesiasticarum.*

Licet alienationes rerum Ecclesiasticarum, maxime possessionum, librorum et vasorum, quae divinis cultibus sunt deputata, sacri prohibeant Canones, quia tamen, ut nostris insonuit auribus, nonnulli Praelati, tam saeculares, quam religiosi, sicut Abbates et Abbatissae, et Priores Monasteriorum, quae sunt per Priores solita gubernari, et alii Ecclesiarum Rectores, novo alienationis quaesito colore, bona Ecclesiarum, quarum gubernatores exsistunt, fingentes se pro utilitatibus Ecclesiarum suarum maximis debitis obligatos, consanguineis eorum seu personis extraneis bona alienant hujusmodi ad vitam, vel obligant possidenda; et per hoc, ipsis, qui obligantur, deficientibus, successores eorum, aut propter potentiam detinentium, aut Ecclesiarum inopiam, non audent ea redimere, vel non possunt; et sic Pastorum nequitia Ecclesiae propriis bonis defraudantur. Nos indemnitati Ecclesiarum providere volentes, ac alienationes hujusmodi edicto perpetuo prohibentes, omnino alienantes in fraudem, sine superiorum assensu, et aliter, quam in casibus a jure permissis, bona Ecclesiarum, quarum curam gerunt, poena canonis puniantur.

### *X. De habentibus duas Vicarias.*

Presbyteris duas communicaturas recipere prohibemus omnino: cum impossibile sit, quod sufficienter (unus) possit Ecclesiis servire duabus: et qui contra fecerit, prima vicaria ipso facto, et de secunda, quamdiu primam retinuerit, proventibus sit privatus; quos in utilitatem ipsius Ecclesiae decernimus per Ordinarium convertendos.

### *XI. De aetate Clericorum promovendorum.*

Praesenti perpetuo prohibemus edicto, ne de cetero Archi-Episcopi, Episcopi, Abbates et Abbatissae, seu alii Ecclesiarum Praelati, ad quos Parochialium Ecclesiarum collatio seu praesentatio pertinet, Parochiales Ecclesias personis, qui vicesimum quintum annum non attingunt, conferant, vel eas ad hujusmodi Ecclesias repraesentent, vel repraesentatum talem admittant, vel instituant in eisdem; si contra factum fuerit, premantur poena illius Canonis: „Licet Canon. Lib. 6.“

### *XII. De praesentatione promoti.*

Ecclesiarum quoque patronos, seu illos, qui noscuntur in Ecclesiis aliquibus jus Patronatus habere, praesenti sanctione monemus,

ut vacantibus Ecclesiis de jure et de facto, in quibus jus Patronatus obtinent, personam idoneam, et aetatis legitimae, Dioecesanis, seu illis, ad quos institutio in ipsis Ecclesiis pertinet, infra tempus statutum a jure studeant praesentare. Et si per mensem ultra dictum tempus Ecclesias ipsas detinere praesumpserint, ipso facto excommunicationi subjaceant, et ea vice praesentatione hujusmodi sint privati. Ac si superior non Ecclesiam sic vacantem infra tempus a Canone sibi praefixum conferat, a collatione beneficiorum sit per annum ipso facto privatus. Et si laici fuerint et Ordinarium providere volentem ipsi Ecclesiae impediverint, ipso facto sint sententia excommunicationis innodati.

*XIII. De observatione interdicti.*

Clericos tam saeculares, quam religiosos etiam, cujuscunque sint Ordinis, qui constituti erunt in civitate, villa, seu castro, vel in aliquo loco, qui subjaceat interdicto, in obsequiis mortuorum, seu processionibus non debere cantare, aut publice celebrare, aut campanas ad horas pulsare, praesentis institutionis oraculo volumus declarari, nisi haberent ex privilegio vel indulto (facultatem).

*XIV. De beneficiorum susceptione de manu Laicorum.*

Nullus de cetero Clericus, vel Ecclesiastica persona Ecclesiam, seu Ecclesiasticum beneficium de manu laici vel alterius, ad quem collatio non pertinet, recipiat, seu laicali favore, vel potentia sibi existimet retinenda; et qui contrafecerit, nisi in manu Dioecesani, vel ejus, ad quem Ecclesiae vel beneficii collatio, vel institutio pertinet, libere resignaverit, anathematis vinculo innodetur, nec absolvi valeat, nisi Ecclesiae sic obtentae de fructibus per eum perceptis plenarie satisfiat.

*XV. De benedictionibus et sepulturis, quae fiunt per pactum.*

Obscoenam illorum abominationem praesentis constitutionis oraculo detestantes, qui vendere dicuntur benedictiones nubentium, et sepulturas mortuorum; talia de cetero fieri prohibemus omnino; et qui contra fecerit, cum Giezi in die tremendi judicii recipiat portionem. Nec per hoc intendimus, quod laudabiles consuetudines locorum, seu Ecclesiarum habentium caemeteria, infringi debeant; et quando possint Rectores earundem Ecclesiarum hujusmodi recipere licite, si nubentes post benedictionem et consanguinei vel alii pro defunctis post sepulturam aliquid offere voluerint devotionis intuitu, et etiam pietatis.

### *XVI. De cura Capellarum.*

Rectores, qui matrices habent Ecclesias, a quibus dependent Capellae, circa ipsos in tali volumus cura versari, ut in ipsa Capella, quae subjacet curae suae, si facultates suppetant, Vicarium idoneum statuant, qui residcat continue in Ecclesia, et deserviat in Divinis et Parochianis spiritualia praebeat alimenta. Quod si fuerint in hoc remissi, vel se reddiderint negligentes, per Ordinarios puniantur.

### *XVII. De Vicariis in Ecclesiis parochialibus Monasteriorum.*

Curent etiam et Priores, cujuscunque sint ordinis, parochialibus Ecclesiis, quas obtinent, pleno jure per vicarios idoneos continue facere in Divinis obsequiis deservire, et parochianis Ecclesiarum ipsarum spiritualia solicite ministrare. Alioquin Abbas, seu Prior, qui parochialem Ecclesiam hujusmodi sine Rectore per mensem dimiserit a die notitiae computando, et in ea non curaverit Vicarium aut Ministrum idoneum ordinare, praesentis institutionis sit extunc ab officio ipso facto suspensus: tamdiu in suspensione hujusmodi permansurus, quam Ecclesia ipsa sine Vicario, seu Ministratore manebit: et provisio sive ordinatio Ecclesiae Ordinarii arbitrio reservetur.

### *XVIII. De habitu et conversatione Monachorum.*

Volumus etiam, quod Abbates, Priores Monasteriorum, quae per Priores sunt solita gubernari, vestes non habeant, quae in forma et colore appareant saeculares; ac Monachos eorum intra claustra eorum retineant, nec permittant eos sine manifesta seu justa ac rationabili causa frequenter in saeculo cum saecularibus conversari; sed secundum statuta regulae, in qua professi sunt, studeant Domino deservire; et si contra fecerint, per mensem per Superiores ab officio suspendantur.

### *XIX. De vita et habitu Monialium.*

Hanc circa Monialium curam Abbatissas et Priorissas Monasteria Monialium gubernantes volumus adhibere cautelam, ut postquam Monialis quindecimum annum aetatis exegerit, et post duodecimum aut quindecimum aetatis suae annum probationem in Monasterio fecerit, ultra annum professionis velum cogatur recipere, ac sibi capillos juxta scapulas amputare, quae per subtractionem praebendarum Abbatissae studiose arceantur. Item sine manifesta vel rationabili causa exitus claustri eisdem Monialibus per eam, quae regit Monasterium, prohibeatur omnino. Caeterum ne praetextu inopiae ipsis

detur Monialibus occasio malignandi, Abbatissa, juxta facultatem et quantitatem redituum Monasterii, eis in victu honeste provideat et amictu, prout regula patitur earundem. Super quo, si dubietas emerserit, per Ordinarium loci declaretur; et ipse Ordinarius Abbatissas contra facientes per administrationis privationem coerceat, vel alias, quo melius eas posse videbitur coerceri.

### XX. *De occupatoribus et invasoribus rerum Ecclesiasticarum.*

Dignum arbitrantes et consentaneum aequitati, ut quos jugo legis forsitan premimus, ab oppressorum illicitis ausibus defendamus et consultissima constitutione in posterum valitura sanciamus, quod nulla saecularis vel Ecclesiastica persona, quantacunque nobilitate aut praeeminentia status praefulgeat, (Christianissimo Domino Romanorum Rege semper Augusto, ejusdemque divina consorte eorumque filiis dumtaxat exceptis) Ecclesias et Ecclesiastica bona et jurisdictiones et vasallos corum, violenter et auctoritate propria publice usurpare, aut occupatoribus, invasoribus, et scienter usurpantibus Ecclesias, et bona praedicta, praestare praesumant quomodolibet, per se, vel per alium, aut alios, consilium, auxilium, vel favorem: vel quod si aliquis contra hujusmodi nostrae constitutionis tenorem facere, vel venire praesumpserit, et requisitus infra mensem Ecclesiae laesae aut Praelato ipsius damnum non emendaverit, ipso facto anathematis vinculo sit innodatus, et terrae ipsius Ecclesiastico subjaceant interdicto: ac Clerus terrae offensoris hujusmodi sola denuntiatione Praelati, seu Cleri Ecclesiae laesae servet inviolabiliter interdictum Quod si celebrare praesumpserint, quamdiu offensor hujusmodi non emendaverit, quod deliquit, ipso facto a divinis officiis se noverint esse suspensos. Simili modo illos, qui possessiones Ecclesiasticas titulo pignoris detinent obligatas, a quibus jam receperint ultra sortem, si non restituant Praelatis Ecclesiarum, quarum sunt, infra dictum tempus, volumus hac poena mulctari.

### XXI. *De laicis recipientibus beneficia Ecclesiastica.*

Laicos quantacunque status dignitate fulgentes, Ecclesiastica recipere beneficia, aut occupata tenere, quae debentur militantibus in Divinis, de caetero prohibentes; eos, nisi infra mensem a tempore occupationis, in antea occupata beneficia ipsa dimiserint, ipso facto excommunicationis vinculo volumus esse innodatos.

### *XXII. De Advocatis Ecclesiarum.*

Nonnulli, qui Ecclesiarum se asserunt Advocatos, sicut tenentur, non solum Ecclesias ipsas ab oppressionibus non defendunt, sed Ecclesiarum ipsarum bona violenter diripiunt, ac personas ipsorum multipliciter inquietant. Etsi advocatus quatuor pluresve habeat filios, quod est tamen intollerabile, omnes se reputant in direptionem bonorum Ecclesiae advocatos; sic quod per hoc Ecclesiae, unde sperant auxilium, frequenter sentiunt detrimentum. Quibus volentes salubre remedium adhibere, hac edictali constitutione sancimus, cunctos Ecclesiarum advocatos infra nostrae legationis terminos constitutos, cujuscumque sint praeeminentiae status, eisdem juribus esse contentos, quae ipsis, seu eorum antecessoribus fuerint concessa semper, quos advocationi hujusmodi praefecerint, et Ecclesias, quarum advocati existunt, defensare studeant, et manutenere pro posse; et solum ille, in quem omnes concordant, aut major pars eorum, habeatur eorum de cetero advocatus. Alioqui si negligentes in defendendo et manutenendo personas et jura ipsarum Ecclesiarum fuerint, vel remissi, hujusmodi advocationis officio eos privatos esse volumus ipso facto. Et siquid ultra debitum ab ipsis Ecclesiis auferre, et contra hujus nostrae constitutionis tenorem venire praesumpserint, nisi infra mensem Ecclesiis ipsis restituerint, quod auferunt, vel emendaverint, quod delinquunt, excommunicatos esse decernimus; et ad requisitionem personarum Ecclesiae injuriam passae, excommunicatos mandamus denuntiari omni mense.

### *XXIII. De usurariis.*

Usurarios actus divina et humana lege satis novimus exprobatos et contra exercentes usuras novissima constitutio Lugdunensis Concilii poenas statuit exquisitas, quibus adendum aliquid non videmus. Sed quia novo quaesito fenerandi colore nonnulli sub titulo venditionis exercent usuras, emendo pignus pro quantitate, quae mutuo petitur, et vendendo eodem redemptionis tempore, pro quantitate adaucta numero usurarum; huic fraudi sic praevidemus obviandum, quod constitutio sanctae recordationis Gregorii Papae X. contra usurarios edita in Concilio Lugdunensi *), in singulis Cathedralibus et collegiatis Ecclesiis, una cum praesentibus constitutionibus nostris publicetur, statim lecto Evangelio semel in anno, in Quadragesima publice coram populo: et tunc veneratores hujusmodi, et alios, qui

*) Anno 1254, Canon 26.

contra tenorem hujusmodi Concilii Lugdunensi exercent usuras, et retinentes eos in domibus propriis, excommunicati nominatim publice nuntientur. Quod si Ecclesiarum Praelati in hujusmodi publicatione, quam per se ipsos, et alios facere debent, negligentes fueriut, vel remissi, et in dicto tempore publicatio ipsa non fiat, eos aeterni mittimus Judicis ultioni. Et si usurarius dieu claudit extremum, qui occulte usuras exercuit, et trium aut duorum testium fide dignorum testimonio constiterit, exercuisse usuras, nisi pro eo satisfactum fuerit de receptis usuris, nullus ipsum recipiat ad Ecclesiasticam sepulturam. Alioqui si contra factum fuerit, praeter poenam latam in Lugduuensi Concilio contra tales: volumus, ut locus, seu Ecclesia, in cujus Caemeterio de voluntate Praelati sui, seu capituli sepulta fuerint corpora taliuni, ipso facto Ecclesiastico subjaceant interdicto, quamdiu eadem corpora per eos non fuerint exhumata.

### *XXIV. De laesionibus Ecclesiasticarum Personarum.*

Eos, qui timore Dei postposito Clericos seu ecclesiasticas Personas occidunt, vulnerant, mutilant, proscribunt, capiunt, et captas retinere praesumunt, etsi sententiam, quam incurrunt, latam a Canone non verentur, adjectione hujusmodi poenae volumus coercere; videlicet quod Praelati vel Rectores Ecclesiarum, in quibus captivantes et detinentes ipsi degunt, et captivi Clerici capiuntur, et captivi tenentur, ipsos captivantes et captivos detinentes excommunicatos denuntient publice singulis diebus Dominicis et Festivis, nisi postquam requisiti fuerint, eos infra octo dies dimiserint, et in locis, ubi capti Clerici et Personae ecclesiasticae tenentur, tamdiu scientes cessent a Divinis, quamdiu in locis ipsis fuerint sic captivi. Quodsi contra fecerint, tamquam eorundem maleficorum participes, excommunicatos esse volumus ipso facto; salvis aliis, quae contra tales sunt in Conciliis provincialibus constituta.

### *XXV. De laesoribus Nuntiorum Sedis Apostolicae.*

Si quis in tanti proruperit furoris audaciam, quod Nuntios Legatorum Apostolicae Sedis de latere missorum ab ipsa, seu Archiepiscoporum, Episcoporum, aut Delegatorum capere vel verberare, ac eos spoliare, seu litteras auferre, aut dilaniari, aut alias eos in jurisdictione eis commissa per se vel per alios aut alium, publice vel occulte, vel quomodolibet impedire praesumpserit, ipso facto sit excommunicationis sententia innodatus. Eandem poenam nihilominus contrahere volumus, qui venientes ad Curiam eorundem, et abinde

redeuntes, eos in personis offenderint, vel eos bonis eorum, quae secum habuerint, occulte vel publice spoliarint.

### *XXVI. De usurpantibus sibi bona Ecclesiarum vacantium.*

Nonnulli aflictis Ecclesiis, quae vacationis laborant incommodo, non verentes afflictionem addere, bona earundem Ecclesiarum diripere ac occupare nituntur. Ex quo grave ipsis Ecclesiis in rebus earum provenit detrimentum. Nos super hoc vacantibus Ecclesiis providere volentes, eos, qui vacantium Ecclesiarum et decedentium Clericorum bona immobilia seu mobilia de caetero usurpabunt, aut usibus propriis deputabunt, excommunicatos esse volumus ipso facto.

### *XXVII. De visitatione per Episcopos facienda et de Confirmatione.*

Curent Archiepiscopi et Episcopi commissas eis provincias omni solicitudine ab insidiis inimici humani generis, et qui circuit, quaerens, quem devoret, per se vel per alios custodire. Et quia ob defectum visitationis multos mares et mulieres quasi sexagenarios invenimus, nondum unctione Chrismatis confirmatos, praesentis constitutionis tenore sancimus, ut singuli Archiepiscopi et Episcopi civitates et Diocceses suas per se, vel per alium, aut alios, anno quolibet, vel minus de biennio in biennium visitare studeant, confirmando confirmandos, et corrigendo, quae sunt corrigenda.

### *XXVIII. De propugnaculis, quae fiunt in Ecclesiis.*

Nonnullos, qui guerras habent vel inimicitias cum aliquibus Ecclesiis sibi vicinis, campanilia sive domos ipsarum occupare audivimus, ac armatis et aedificiis ad pugnandum incastellare praeter Praelatorum assensum et in ultiones contra votum. Et propter hoc inimici eorum incastellationes et munitiones hujusmodi occupare volentes, Ecclesias plerumque occupant et comburunt. Quod omnino prohibere volentes, praesentis constitutionis tenore omnes, qui de caetero Ecclesias seu domos et campanilia Ecclesiarum occupare, incastellare aut munire personis armatis vel quibuslibet aedificiis praesumpserint, sub poena excommunicationis, quam in eos per Superiores ferri volumus, hoc edicto perpetuo monemus, ne contra assensum Praelatorum audeant Ecclesias munitionibus et incastellationibus hujusmodi molestare; et haeredes eorum, si in hujusmodi paternae violentiae participes fuerint, eadem cum parentibus volumus poena mulctari.

### *XXIX. De debitis maritorum defunctorum.*

Nonnulli, sicut audivimus, pro maritorum, seu filiorum debitis uxores, seu matres excommunicant ordinaria fulti jurisdictione. Quod juri et aequitati contrarium reputantes, id fieri de caetero prohibemus, nisi mater et uxor succedant in bonis mariti seu filii defunctorum.

### *XXX. De spoliatoribus stratarum.*

Spoliatores stratarum et raptores alios, qui transeuntes per vias aut stratas publicas, viduas, pupillos et personas alias eorum bona vi spoliant; eorum violentias, quae perturbationem desiderandae pacis inducunt, volentes de caetero coercri, praeter poenas, quas eis sacratissimae leges imponant, tali volumus nostro fericnte correctionis gladio, poena mulctari, ut tam ipsi, quam receptantes eos scienter, et dantes eis auxilium vel favorem, ipso facto nodo anathematis sint innodati.

### *XXXI. De emptione seu venditione bonorum feudalium Ecclesiae.*

Ementes bona feudalia, quae ad Ecclesias seu personas ecclesiasticas Ecclesiarum nomine de jure directi dominii pertinent, ac vendentes, cum ea sine consensu Ecclesiarum et personarum hujusmodi alienari nequeant; Ecclesiarum indemnitatibus providendo, tali volumus poena mulctari, ut ementes et alienantes laici vel Clerici, sive sint religiosi vel clerici sacculares, qui sine consensu eorum, qui super hoc requirendi sunt, hujusmodi feudalia bona emerint, vel alienaverint, ipso facto excommunicationi subjaceant, et bona ipsa Ecclesiis, ad quas directum dominium pertinet, applicentur.

### *XXXII. De his, qui capiunt bona Ecclesiae vel Capituli, propter debita singularis personae.*

Prohibemus insuper, ut nullus propter debitum vel fidejussoriatus obligationem singularis personae alicujus vel Ecclesiae, bona ecclesiastica capiat, quae ad Ecclesiam vel Capitulum ipsius Ecclesiae communiter pertinent. Et qui contra fecerint, nisi moniti infra quindenam, a die notificationis numerandam, restituerint Ecclesiae vel Capitulo, ad quos pertinent, excommunicationi subjacere volumus ipso facto.

### *XXXIII. De his, qui invadunt bona Ecclesiarum propter inimicitias advocatorum.*

Nullus de caetero, qui cum advocatis Ecclesiarum guerras habebit, vel inimicitias, bona Ecclesiarum, quibus advocati defensores

existunt, praetextu guerrae, quam habet cum eis, surripiat, aut Ecclesias ipsas, vel villas earum et loca incendio vel hostilitate devastet, aut homines earum spoliet bonis eorum. Et qui contra fecerint, ipso facto excommunicationem incurrant, nec absolvi valeant, nisi, quod deliquerunt, emendent.

### *XXXIV. De Apostolis reprobatis.*

Leccatores seu reprobatos Apostolos, in eorum reprobata regula remanere vetantes omnino, volumus, quod nullus Clericus, nulla saecularis persona intuitu religionis eorum, ac insolito habitu eos de caetero recipiat, aut eis alimenta ministret. Et qui contra fecerit, arbitrio sui Ordinarii puniatur. Quod et in vagis scholaribus tractandis observari volumus: et quod clericali privilegio coram saeculari judice nequeant se tueri.

### *XXXV. De laicis, qui (bona) fabricae Ecclesiae administrant.*

Laicos in nonullis partibus praetextu fabricae Ecclesiae reparandae per Laicos sine consensu Praelatorum seu Capitulorum Ecclesiarum hujusmodi ad recipiendum oblationes seu proventus alias concessos, fabricae deputatos, praesentis constitutionis tenore hujusmodi officio et nunc esse volumus privatos: et alios laicos vel Clericos sine Praelati seu Capituli Ecclesiarum reparandarum assensu, prohibemus in posterum ordinari; cum ex privilegio, vel ex longinqua consuetudine approbata vituperosum existat, ut laici, Praelatis et Capitulis Ecclesiarum invitis, bona Ecclesiae administrent. Ideoque qui contrafecerint, ac per Ordinarium loci moniti, infra mensem ab hoc officio non cessabunt, eos excommunicatos esse volumus ipso facto.

### *XXXVI. De his, qui prohibent, ne quis coram Ecclesiastico judice conqueratur.*

Personas omnes, quacunque dignitate et status praeeminentia praefulgentes, universitates civitatum et locorum, ac consules eorumdem, qui, ut nullus conqueratur coram ecclesiastico judice prohibent, ac statuta condunt contra Clerum seu Clericos, et ecclesiasticam libertatem, hoc edicto perpetuo tali poena volumus puniri: videlicet quod personae talia de cetero committentes modo quolibet, excommunicationis, et universitates interdicti subeant sententias ipso facto.

### *XXXVII. De falsariis.*

Falsarios literarum, seu bullae summorum Pontificum, monetarum aut litterarum vel sigilli eorum, excommunicantes in scriptis

eos, qui scienter receptaverint, aut eis praestiterint, quominus capiantur, auxilium, consilium, vel favorem publicum vel occultum, praesentis constitutionis tenore ipso facto excommunicationis esse volumus vinculo innodatos.

### *XXXVIII. De observatione interdicti.*

Quoties ex justa causa Episcopus locum aliquem ecclesiastico supposuit interdicto, id observent, et observari faciant alii Episcopi vicini: ut inter se compatientes, multa caritate ad invicem ad tuitionibus Ecclesiarum earumque jurium alter alteri alternis subsidiis suffragetur.

### *XXXIX. De conservatoribus Ecclesiarum.*

Conservatores, qui personis religiosis et monasteriis maxime dare consueverunt, exemptis per Summum Pontificem, aut legatos ejus missos a latere sub certa forma, cum additione illa: videlicet, attentius provisurus, ut eis et de his, quae causae cognitionem exigunt, et quae indulta hujusmodi non attingunt, se nullatenus intromittant. Ipse enim Summus Pontifex, si secus praesumptum fuerit, tam litteras super hoc datas, quam processus earum auctoritate habitos, omnino carere juribus et nullius firmitatis esse docuerint, a tenore litterarum hujusmodi deviantes personas, quas illi, quibus conservatores hujusmodi conceduntur, convenire volunt, ad suam citant praesentiam, quantacunque distantia sint longinqui. Quia eosdem conservatores non posse etiam citatos ad eorum venire praesentiam non teneri, processusque eorum contra citatos tales faciendos, nullius esse momenti, praesentis constitutionis serie declaramus.

### *XL. De exigentibus nova passagia.*

Cum imponentes et exigentes nova passagia, vel antiqua seu concessa augmentantes, singulis annis summus Pontifex in coena Domini anathematis vinculo denuncict subjacere; statuimus, ut Ordinarii locorum, per se vel suos Vicarios singulis annis in coena Domini solemniter coram populo eosdem, sive sint Archiepiscopi, sive Episcopi, seu Abbates, aut alii inferiores Praelati, aut laici, seu saeculares personae, quocunque nomine censeantur, pulsatis campanis et candelis accensis, excommunicatos denuncient, usque ad integram restitutionem, tamquam excommunicatos ab omnibus evitandos.

### *XLI. De observatione constitutorum.*

Has nostras constitutiones in hoc Sacro Concilio promulgatas in singulis Cathedralibus in nostrae legationis termino constitutis sub sigillo nostro haberi volumus, et publicari, prout superius legitur, omni anno. Et ut his nostris constitutionibus adhibeatur in perpetuum plena fides, eas appensione nostri sigilli fecimus communiri.

Actum Herbipoli, anno Domini MCCLXXXVII. mense Martii, feria tertia post Laetare Jerusalem. Pontificatus Domini Honorii Papae IV anno II.

### *XLII. De his, quibus erat indultum, quod excommunicari et interdici non deberent.*

Hactenus, sicut et hodie fieri dicitur, nonnulli tam Clerici, quam saeculares, quibus erat et exstitit indultum ex indulgentia Summorum Pontificum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari, et quod terrae ipsorum non possint subjici ecclesiastico interdicto, hujusmodi privilegio abutentes multam nocendi ad abutendi assumebant, et tanquam eis sit licitum, assumunt audaciam, et materiam delinquendi. Sanctae recordationis Alexander Papa IV., Clemens Papa IV. volentes super hoc salubriter providere: quia per hoc Ordinariorum jurisdictio elidebatur et contemnabantur a talibus omnia hujusmodi Apostolica indulta, quibuscunque personis concessa, in quantum per ea Ordinariorum jurisdictio impeditur, restringitur vel arctatur, totaliter revocarunt: ita quod iidem Ordinarii in personis et terris (ipsis Regibus et Reginis, quantum ad regna sua tantum et regnis ipsis, nec non et Regum ipsorum filiis et fratribus, ac eorum uxoribus, et eorum filiorum, fratrum et uxorum terris exceptis) jurisdictionem suam, talibus indultis nequaquam obstantibus, valeant, prout ad eos pertinent exercere. Nos itaque praesentis institutionis oraculo revocationem hujusmodi, prout in eorum Pontificum litteris, quos in Herbipolensi Concilio publice legi fecimus, plenius centinetur, volumus inviolabiliter observari: et declaramus eorundem privilegiorum auctoritate Ordinariorum jurisdictionem minime impediri.*)

(Harduinus Tom. VII. Concil. a. pag. 1131 ad pag. 1142.)

---

*) Die erste Ausgabe dieser Satzungen veranstaltete Severin Binius, dieselbe enthält nur 41 Capitel, das 42ste, meint Binterim, habe der Legat nach seiner zweiten Ankunft in Deutschland a. 1296 nachträglich den Bischöfen zustellen lassen.

## B.

## Der allgemeine Landfriede, welchen König Rudolph in Gegenwart des päpstlichen Legaten und mit dem Rathe der deutschen Fürsten auf drei Jahre errichtete.

Er ist vollständig und in der Ursprache zu lesen bei Fries (p. 590) und in Monument. Germ. hist. (Tom. IV. p. 452). Für unsern Zweck genügt es, die Schlussworte hier wieder zu geben: „Diser lantfride wart gemachet und diser brief wart gegeben zu dem offen hove in dem concilio zu Wirtzeburc an unser frawen abend, der in der fasten gefallt, da man zelt von unsers Herren geburth tusend zweyhundert und zuben und achtzic jahr."

## C.

In der letzten Sitzung beantragte der Cardinallegat eine allgemeine Contribution für die ganze Clerisei in Deutschland. Einige meinen, es hätte mit diesen Geldern den durch die fortwährenden Kriege erschöpften Finanzen Königs Rudolph aufgeholfen und ihm die Reise nach Rom zur Kaiserkrönung möglich gemacht werden sollen; doch geben die verlässigen Geschichtsquellen für diese Vermuthung keinen sichern Anhaltspunkt.

Die Fries'sche Chronik (S. 589) sagt hierüber, der Legat habe mit Einwilligung Rudolph's den Vierten aller geistlichen Einkünfte auf vier Jahre verlangt, und die Bischöfe und Prälaten hätten nicht Muth genug gehabt, sich der Forderung zu widersetzen; „Allein der Bischoff von Tullen, Probus genannt, der wollte in solche schatzung keineswegs gehälen, sondern stieg uf einen schönen neuen taufstein, der mitten im Domb-stifft, darinnen das Concilium gehalten ward, stund, und noch stehet,*) uf dass er von männiglichen gesehen und gehört werden möchte, und erzehlet mit hellen verständigen worten aus was treflichen, ansehnlichen ursachen diese grosse zuvor unerhörte schatzung zu geben der Geistlichkeit nicht leidentlich, träglich noch müglich wäre, darum er für sich, sein Domb-capitel, Stifft und Klöster und alle andere Geistlichkeit, die ihme dess anhangen würden, von solcher begehrten unerträglichen schatzung appellirt. Ob dieser handlung und rede war der Legat sehr zornig; schalt den bemelden Bischoff von Tullen ein ungehorsam und widerspenstigs

*) Er wurde später aus der Mitte hinweg an die Stelle versetzt, wo er heute noch steht. —

glied des heil. Stuls zu Rom mit der angehefften drohe, wo er davon nieht abstehen, dafür bitten und bessern wurde, dass er ihn verbannen und seines Bissthums entsetzen wolle. Aber ungeachtet soleher drohe-wort blieb Bischoff Probus uf seiner meinung und gethanen appeliren beständig, darum aueh der Legat ihn des Bissthums vor männiglichen entsetzt . . . . . Doch fingen zuletzt Bisehoff Siegfried von Cölln und Bischoff Heinrich zu Trier auch einen muth, fügten sich zum Legaten und baten für solche schatzung; und obwohl sie dieselbige bey ihme nicht gare abtragen mochten, so braehten sie es doch dahin, dass man es bei der reichung des zehenden pfennigs 7 jahr lang die nechsten, wie es dann zuvor in dem concilio zu Lugdun auch abgeredt und beschlossen war, bleiben liesse." —

Was die Erzählung von Fries einigermassen verdäehtiget, ist der Umstand, dass er den Erzbischof Heinrich, der doeh sehon ein volles Jahr zuvor gestorben war, handelnd auftreten lässt. —

Auf die gehässigste Weise ist der Hergang bei Aventinus (Lib. VII. Annal. Bojor. pag. 440) ausgemalt. Er weiss, gleich als sei er selbst dabei gewesen, Alles bis in's Kleinste, und lässt den Bischof von Tullen eine empörende Rede ganz im Style der Papstfeinde des XVI. Jahrhunderts halten. – So viel aber scheint nach den versehiedenen Berichten gewiss zu sein, dass der Erzbischof von Cöln mit gebührender Ehrfurcht das Unmögliche einer solchen Contribution dargelegt und auf die Gerechtsame der deutsehen Kirehe sieh berufen habe, und dass bei dieser Gelegenheit ein so furehtbarer Tumult in der Kirehe entstand, dass zwei Personen aus der Begleitung des Legaten umkamen und K. Rudolph nur mit Gewalt grösseres Unheil verhüten konnte. — Ob gegen Conrad von Tullen wegen seines jedenfalls eines Bisehofs unwürdigen, die Würde der Versammlung und die Heiligkeit des Ortes tief verletzenden Auftretens wirklich mit kirchliehen Censuren eingeschritten worden sei, lässt sich nieht mit Sicherheit angeben, jedenfalls scheint seine Suspension nieht von langer Dauer gewesen zu sein. Später wurde er zur Verantwortung naeh Rom berufen

## D.

## Verschiedene während des Concils von den anwesenden Bischöfen ausgefertigte Urkunden.

a. Urkunde des Erzbischof's Heinrich von Mainz in Betreff der adeligen Abstammung des Ulrieh von Münzenberg, datirt: In Con-

cilio Herbipolensi VIII Kalend. Aprilis (25. März) anno Domini MCCLXXXVII.

(Würdtwein Nov. subsid. tom V. pag. 5.)

b. Ablassbrief für das abgebrannte St. Stephauskloster zu Würzburg,*) ausgefertigt von Sifrid von Cöln, Arnold von Bamberg, Giselbert von Bremen, Conrad von Strassburg, Friedrich von Chur, Emicho von Freising, Wernard von Passau, Raiuboto von Eichstet, Courad von Verden, Burcard von Metz, Burcard von Lübek, Witicho von Meissen, Gebhard von Brandenburg, Otto von Paderborn, Bruder Heinrich von Mariawerther, Bruder Courad von Tull, Bruno von Brixen, Heinrich von Trient. — Datum apud Herbipoli in Concilio anno D. 1287.

(Regest. IV. 355.)

c. Ablassbrief für den Besuch des Peter- und Paul-Münsters in Erfurt, gegeben gemeinschaftlich von: Siegfried von Cölu, Giselbert von Bremen, Arnold von Bamberg, Bernard von Passau, Emicho von Freysingen, Theodorich von Olmüz, Tobias von Prag, Sigfried von Augsburg, Burcard von Lübek, Bruno von Nauenburg, Courad von Verdun, Reiuboto von Eichstet, Burcard von Metz, Gebhard von Brandenburg, Conrad von Tull. Datum Herbipoli in Concilio anno D. 1287. Domini Joannis Tusculani Episcopi, Dominica *laetare.*

(Harzheim III. 735.)

d. Ablassbrief zur Herstelluug des Bonifacius-Münsters in Fulda*), verliehen von den Bischöfen: Giselbert von Bremen, Bruno von Brixen, Witicho von Meissen, Tobias von Prag, Heinrich von Naumburg, Conrad von Verden, Burcard von Lübek, Burcard von Metz, Bruno von Merseburg, Sigfried von Cölu. Datum Herbipoli anno D. 1287 tempore Concilii Domini Joannis Episcopi, tunc per Alemanniam Sedis Apostolicae Legati.

(Ex Archivo Fuldensi apud Harzheim loc. cit.)

e. Ablassbrief für den Besuch der Wallfahrtskirche Maria im Grünenthal zu Retzbach — verliehen unter dem 17. März 1287 von Sigfried von Cölu, Wernard von Passau, Bruno von Merseburg, Rudolph von Constanz, Heinrich von Regensburg, Emicho von Freisingen und Sigfried von Augsburg.

(M. Dürr, Maria im Grünenthal. S. 27.)

---

*) Sub Abbate Hermanno I. (1272—1297) monasterium S. Stephani magnam ex incendio stragem accepit. Ussermann, Episc. Wirceb. pag. 274.

*) Durch Unvorsichtigkeit eines betrunkenen Kirchendieners brach anno 1286 in dem Münster Feuer aus und legte dio Kirche samml allen Kirchenschätzen in Asche.

(Chronik von Fulda 1839, pag. 58.)

f. Ablassbrief zum Besten des Wiederaufbaues der Nonnenklosterkirche zu Mariaburghausen, gemeinsam gegeben (dummodo loci dyoecesanus consenserit,) von: Sigfried von Cöln, Hartung von Gurk, Rudolph von Constanz, Peter von Basel, Tobias von Prag, Sigfried von Augsburg, Conrad von Verden, Bruno von Naumburg, Heinrich von Merseburg, Godehard (Burchard) von Metz, Theodorich von Olmüz, Reinbot von Eichstedt, Conrad von Strassburg, Witticho von Meissen, Friedrich von Chur und Heinrich von Mariawerther. Datum Herbipoli XIII. Martii 1287.

(Regest. IV. 333.)

g. Für denselben Zweck wurden Ablässe verliehen von einzelnen Bischöfen und zwar von: Wilhelm von Tabilione, Theobald von Kernicon, Bonifaz von Tunn, Hartung, Weihbischof zu Würzburg Arnold von Bamberg, Burkard von Lübek, Embrich von Freysingen, Gebhard von Brandenburg, Heinrich von Regensburg, Sigfried von Hildesheim, Giselbert von Bremen, Bernard von Passau, Johann von Lichomen, Heinrich von Trient, Conrad von Tull, Conrad von Lavant. — Alle diese Ablassbriefe sind vom 13. März 1287 datirt, jedoch ohne Ortsangabe.

Diese Ablässe bestätigte im folgenden Jahre der neugewählte würzburger Bischof Mangold und fügte selbst noch einen bei.

(Jäger, Nachrichten vom Kloster Marienburghausen. Archiv d. hist. Ver. B. III. Hft. 3, S. 45 und D. J. Denzinger im Archiv. B. X. Hft. 2, S. 57.)

h. Ablassbriefe Bischofs Gebhard von Brandenburg, Erzbischofs Sifried von Cöln und Giselberts von Bremen für das Kloster Heiligenthal. Datum Herbip. XV. Kal. Aprilis (18. März) und V Kal. Mai (27. April) 1287.

(Reg. IV. 333.)

i. Ablässe für die Domkirche zu Eichstett von den auf dem Concil zu Würzburg versammelten Vätern vom 20. März 1287.

(Reg. IV. 335. Harzheim C. G. III. 724.)

## XVI.

## Versammlung deutscher Bischöfe zu Würzburg vom 22. October bis 16. November 1848.

Eine gewaltige Erschütterung hatte Europa bewegt. Die Bewegung war zu einem Strome angewachsen, der über die Länder dahin gerauscht war und die Völker ergriffen hatte. In seinen Wogenschlägen wankten die Throne; viele alte Ordnungen stürzten

zusammen, und alle Verhältnisse wurden mehr oder weniger berührt. Auch an der Kirche heiligen Bau schlug die schäumende Brandung, und wogegen die Stürme und Unwetter von achtzehn Jahrhunderten vergebens getobt hatten, dagegen wagte der Geist der Verneinung und des Unglaubens einen neuen, gewaltigen Kampf.

Als in den Märzstürmen des Jahres 1848 das auf dem Wiener Congresse im Frühlinge 1815 von den deutschen Fürsten und ihren Staatsmännern errichtete Gebäude der politischen Gestaltung Deutschlands in seinem Grunde erbebte, und die Fürsten dem durch alle Gaue des Vaterlandes erschallenden Ruf nach Freiheit Rechnung tragen zu wollen sich geneigt erklärten, da erkannten es die katholischen Bischöfe, dass, wie entschieden und streng auch die Kirche anarchische Bestrebungen jeglicher Art verabscheue und verwerfe, doch auch sie ein lebendiges Interesse habe an der Sicherung alles desjenigen, was der allgemeine Ruf nach Freiheit von administrativer Bevormundung und Controle Wahres enthalte. — Sie erkannten, dass die Kirche an den Zusagen, welche Deutschlands Fürsten ihren Völkern gegeben, den ihr gebührenden Antheil in Anspruch zu nehmen um so weniger säumen dürfe, als die vielfach laut gewordenen ungestümen Aeusserungen falsch verstandener Freiheitsbegriffe in der Kirche nur den einen Wunsch, das eine sehnliche Verlangen erweckten, in dem drohenden Kampfe der rohen Gewalt und Willkühr gegen Throne und Verfassungen der ihr gewordenen Mission, die Hüterin zu sein des Glaubens und der nur in ihm wurzelnden Gesittung, ihre volle Thätigkeit widmen und in freier selbstständiger Wirksamkeit ungehindert entwickeln zu können.

Darum traten die Bischöfe Deutschlands, wie viele immer nicht durch Krankheit oder unabweisbare Hemmnisse zurückgehalten wurden, nachdem man über die Wahl des Ortes einige Zeit unschlüssig gewesen, endlich in der durch so viele geschichtliche Erinnerungen und Denkmale einer frommen Vorzeit altehrwürdigen Stadt Würzburg zusammen und begannen, nach dem Empfange des Leibes des Herrn aus der hohenpriesterlichen Hand des Aeltesten unter ihnen, und unter beharrlicher Anrufung des heiligen Geistes und den Gebeten und Segenswünschen vieler Millionen getreuer Gläubigen ihre gemeinsamen Berathungen über das, was zur Abwehr der dem zeitlichen und ewigen Wohle der Völker drohenden Gefahr Noth thue.

An der Versammlung aber nahmen Theil:

1) Friedrich, (Fürst zu Schwarzenberg) Cardinal der heiligen römischen Kirche und Fürst-Erzbischof von Salzburg.

2) Hermann (v. Vicari), Erzbischof von Freiburg.
3) Bonifaz (v. Urban), Erzbischof von Bamberg.
4) Johannes (v. Geissel), Erzbischof von Cöln.
5) Carl August (Graf v. Reisach), Erzbischof von München-Freysing.
6) Carl Anton (Lüpke), Bischof von Anthedon i part., Weihbischof und vigore special. facult. Apostol. administrirender Generalvikar der Diöcese Osnabrück, Provicar. Apostol. der nordischen deutschen und dänischen Missionen.
7) Anastasius (Sedlag), Bischof von Culm.
8) Peter (Richarz), Bischof von Augsburg.
9) Heinrich (Hofstätter), Bischof von Passau.
10) Georg Anton (Stahl), Bischof von Würzburg.
11) Valentin (Riedel), Bischof von Regensburg.
12) Nicolaus (Weis), Bischof von Speyer.
13) Jacob Joseph (Wandt), Bischof von Hildesheim.
14) Wilhelm (Arnoldi), Bischof von Trier.
15) Peter Joseph (Blum), Bischof von Limburg.
16) Franz (Drepper), Bischof von Paderborn.
17) Johann Georg (Müller), Bischof von Münster.
18) Georg (Ritter v. Oettl.), Bischof von Eichstädt.
19) Joseph (v. Lipp), Bischof von Rottenburg.
20) Joseph (Dittrich), Bischof von Corykus i. part., apostolischer Vicar im Königreich Sachsen.

Stellvertreter hatten zur Versammlung gesendet:

21) Maximilian Joseph (Freih. v. Somerau-Beekh), Fürsterzbischof von Olmütz — den Ehrenkanonikus und Erzpriester zu Müglitz, August Wahalla.
22) Bernard (v. Galura), Fürstbischof von Brixen — den Consistorialrath und Professor der Theologie zu Brixen Dr. Joseph Fessler.
23) Peter Leopold (Kaiser), Bischof von Mainz — den Domcapitular und geistlichen Rath Adam Franz Lennig.
24) Joseph Ambrosius (Geritz), Bischof von Ermeland — den Bischof von Mezzo i. part. und Weihbischof von Ermeland, Franz Grossmann.
25) Melchior (Freih. v. Diepenbrock), Fürstbischof von Breslau — den Domcapitular Dr. Heinrich Förster.
26) Das Domcapitel zu Fulda, sede vacante — den Decan zu Cassel und erwählten Bischof von Fulda, Christoph Kött.

Als Theologen wurden zu den Berathungen gezogen:

1) Dr. C. Alzog, Domcapitular, Seminar-Viceregens und Professor in Hildesheim.
2) Joseph Anton Baudri, Domcapitular und Generalvicar von Cöln.
3) Dr. Georg Braun, Domdechant und geistlicher Rath zu Trier.
4) Dr. Ignaz Döllinger, inful. Propst zu St. Cajetan und Professor in München.
5) Dr. Joseph Ernst, Domcapitular und Seminar-Regens in Eichstädt.
6) Dr. Eduard Herzog, Domcapitular und Seminardirector zu Culm.
7) Caspar Franz Krabbe, Domcapitular in Münster.
8) Ignaz Longner, Decan in Amrichshausen, Theolog des Bischofs von Rottenburg.
9) Dr. Nicolaus München, Domcapitular und geistlicher Rath in Cöln.
10) Dr. Joseph Valentin Reissmann, Domcapitular in Würzburg.
11) Dr. Leonard Schmitt, Domcapitular und Seminar-Regens in Bamberg.
12) Anton Steichele, Domcapitular und bischöflicher Secretär in Augsburg.
13) Adolph Bruno Würschmitt, Domcapitular und Liceum-Professor in Speyer.

Als Secretäre fungirten:

1) Joseph Frensberg, Consil. ecclesi. et protonot. Apost. in Paderborn.
2) Joseph Glück, erzbischöflicher Secretär in München.
3) Dr. Johann Baptist Heinrich, Domcaplan in Mainz.
4) Joseph Lipf, Domvicar und bischöflicher Secretär in Regensburg.
5) Anton Spiehler, Domvicar in Speyer.
6) Adolph Strehle, erzbischöfl. Caplan und Secretär in Freiburg.
7) Mathias Weinzierl, Domvicar und bischöfl. Secretär in Eichstädt.

## Reihenfolge der Sitzungen und Feierlichkeiten.

Am 22. October Mittags von 11 bis 4 Uhr fand eine berathende Vorsitzung statt. Am folgenden Tage, Morgens 8 Uhr, begann im hohen Dome der feierliche Eröffnungsgottesdienst. Der hochwürdigste Erzbischof von Bamberg, als Metropolit des würzburger Sprengels,

intonirte den Hymnus „Veni s. Spiritus“, celebrirte das heiligste Opfer und theilte, nachdem er selbst die heilige Communion empfangen, seinen Brüdern den Leib des Herrn aus. Hierauf erfolgte die feierliche Professio Fidei sämmtlicher Bischöfe. Um 10 Uhr war die erste ordentliche Sitzung im Refectorium des bischöflichen Seminars zum guten Hirten. — Die zweite Sitzung fand statt am 24. October und währte von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends. Vom 25. an wurden täglich zwei Sitzungen gehalten; die erste von 8 — 12½ Morgens, die zweite von 6 — 9½ Uhr Abends. Da sich die Ankunft des Cardinals um etliche Tage verzögert hatte, so führte bei den bisherigen Sitzungen den Vorsitz der Erzbischof von Cölu; derselbe führte auch in den folgenden Sitzungen den activen Vorsitz, während der Cardinal den Ehrenvorsitz führte. Der Cardinal traf am 1. November ein und wurde von den übrigen Bischöfen feierlich in die Domkirche eingeführt, woselbst er das Hochamt celebrirte. Von nun an folgten mit wenigen Unterbrechungen regelmässig die täglichen Sitzungen. Da aber der Wiedereintritt der Alumnen in das geistliche Seminar nicht länger verzögert werden konnte, so wurden vom 6. November an die Sitzungen in dem Refectorium des Franziskaner-Minoritenklosters abgehalten.

Inzwischen nahmen die Bischöfe auch an mehreren Feierlichkeiten Theil. Am Vorabende von Allerseelen besuchten sie den reichlich beleuchteten und verzierten Gottesacker, und wohnten am nächsten Tage dem Allerseelengottesdienste im Dom bei. — Am 5. November, als am Tage des jährlichen Dankfestes, hielt der Cardinal das Hochamt im Dom und die feierliche Procession cum Sanctissimo durch die Stadt, wobei die Theologen mit dem Domcapitel vor, die Erzbischöfe und Bischöfe nach dem Allerheiligsten gingen. — Am 9. November hatte die Bürgerschaft einen besonderen Gottesdienst in der Mariakapelle veranstaltet zur Erflehung des göttlichen Segens, und nach demselben die öffentliche Speisung von 200 Stadtarmen; die Kirchenhirten wohnten dem Gottesdienste bei und besuchten hernach die Armentafel, wo sie mit einer Anrede empfangen wurden. — Die Berathungen neigten sich jetzt ihrem Ende zu. Am 11. November wurde das erste zu erlassende öffentliche Actenstück „Hirtenworte der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands an die Gläubigen ihrer Diöcesen“ unterzeichnet; am 14. November die „Denkschrift“ an die Fürsten, und am 15. das Pastoralschreiben an den „gesammten hochwürdigen Clerus ihrer Diöcesen“. An diesem Tage wurde im Dom die Dankesfeier abgehalten, zu welcher viele Gemeinden aus der Umgegend mit ihren

Pfarrern gewallfahrtet kamen. Der Metropolit von Bamberg celebrirte. Nach dem Evangelium predigte der Erzbischof von München-Freysing. Den Schluss machte ein feierliches Te Deum. — Am 16. November versammelten sich die Bischöfe zum Letztenmale im Dom, wo sie vor dem Hochaltar einander den Abschiedskuss reichten, und, nachdem der Cardinal den Segen ertheilt hatte, sich trennten. — Im Ganzen waren 36 Sitzungen gehalten worden.

## A.

## Hirtenworte der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands an die Gläubigen ihrer Diöcesen.

Die in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands den Gläubigen ihrer Diöcesen Gruss und Segen von Gott dem Vater und unserem Herrn Jesu Christo!

Wenn je, wie oft grosse Heimsuchungen über die Völker hereinbrechen und schwere Gefahren und Erschütterungen die Kirche Gottes bedrohten, die Träger des Hirtenamtes Jesu Christi zu einmüthigen Gebeten und Berathungen für das Heil ihrer Heerden sich versammelten, so hat es wohl nie eine Zeit gegeben, welche mächtiger zu solchen einmüthigen Gebeten und Berathungen hindrängte, als die gegenwärtige.

Eine gewaltige Erschütterung hat Europa bewegt. Die Bewegung ist zu einem Strome angewachsen, der über die Länder dahingerauscht ist und die Völker ergriffen hat. In seinen Wogenschlägen wanken die Throne; viele alte Ordnungen stürzen zusammen, und alle Verhältnisse werden mehr oder weniger berührt. Auch an der Kirche heiligen Bau schlägt die schäumende Brandung, und wogegen die Stürme und Unwetter von achtzehn Jahrhunderten vergebens getobt, dagegen wagt der Geist der Verneinung und des Unglaubens vielleicht seinen letzten, aber auch gewaltigsten Kampf.

Darum sind wir Bischöfe Deutschlands, wie viele immer nicht durch Krankheit oder unabweisbare Hemmnisse zurückgehalten wurden, in der durch so viele geschichtliche Erinnerungen und Denkmale einer frommen Vorzeit altehrwürdigen Stadt Würzburg zusammengetreten, und haben uns nach dem Empfange des Leibes des Herrn aus der hohenpriesterlichen Hand des Aeltesten unter uns, und unter beharrlicher Anrufung des heiligen Geistes und den Gebeten und Segenswünschen vieler Millionen getreuer Gläubigen zu gemeinsamen Berathungen vereint.

Und worauf hatten wir unsere Berathungen vor Allem zu richten? Hatten wir sie darauf zu richten, dass wir in dieser Zeit des Zwiespalts und der religiösen Zerrissenheit einen Mittel- und Einheitspunkt fänden für die bedrohte Kirche? Einen Steuermann, der durch den Wogendrang des wild bewegten Meeres die Arche des Heils lenke und leite?

Geliebte in dem Herrn! Ihr kennet den Fels der Einheit, auf welchen Christus seine Kirche gebaut, dass sie die Pforten der Hölle nicht überwältigten.*) Ihr kennet den Steuermann, den unser göttlicher Meister sich erkoren, dass er durch die Klippen und Unwetter aller Jahrhunderte das Schiff lenke, dessen Mast, wie ein frommer Vater sagt, das Kreuz, dessen Steuer der Glaube, dessen Ruderer die Engel, dessen Hafen das Paradies, dessen Ziel die Ewigkeit ist. Darum war der erste Blick Eurer versammelten Bischöfe dahin gewendet, wo der Stuhl des heiligen Petrus aufgerichtet ist, und wo, wie der heilige Irenäus sagt, wegen des höheren Vorranges dieser Kirche alle Kirchen als in ihrem Mittelpunkte zusammentreffen müssen. Darum waren es die Gelöbnisse der Treue und des Gehorsams, die wir dem Vater der Christenheit, unserem vielgeliebten Pius IX. zu Füssen legten. Darum war es unser erstes feierliches Losungswort, dass keine List und keine Macht der Welt uns je erschüttern dürfe und solle in dieser heiligen Treue, mit welcher der Episcopat Deutschlands sich fest und innig um den Statthalter Christi auf Erden schaart.

Oder hatten wir uns darüber zu berathen, wie viel von dem Erbe der göttlichen Wahrheit, von der Lehre des Gekreuzigten beibehalten, und wie viel wir abthun wollten, um uns, wie der Apostel sagt, den unheiligen Wortneuerungen und den Streitreden einer falschen Wissenschaft**) zu fügen und denen nachzugeben, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschen und mehr das Geschöpf verehren und anbeten, als den Schöpfer.***)

Geliebte in dem Herrn! Ihr wisset, die Wahrheit ist ewig und unveränderlich, wie Gott selber, der sie uns in seinem eingebornen Sohne gegeben hat. Wie sie die Kirche als einen himmlischen Schatz von ihrem göttlichen Stifter überkommen, so hat sie dieselbe, kraft des ihr inwohnenden heiligen Geistes, unter allen Anfechtungen

---

*) Matth. 16, 18.

**) 1. Tim. 6, 20.

***) Röm. 5, 20.

des Lügengeistes bewahrt und vererbt von Geschlecht zu Geschlecht, und ist kein Jota verändert noch verloren bis auf diese Stunde. Darum haben Eure versammelten Bischöfe das Bekenntniss dieser göttlichen Wahrheit, wie es in dem Symbolum des letzten allgemeinen Conciliums von Trient so herrlich dargelegt ist, von Neuem laut und öffentlich vor dem Altare des dreieinigen Gottes bekannt. Darum haben wir zur Erhaltung und Verbreitung dieser göttlichen Wahrheit, in welcher allein das Heil ruht, uns in freudiger Eintracht die Hände gereicht. Darum haben wir es zu unserem anderen Losungsworte gemacht, dass wir leben und sterben in dieser Wahrheit und für diese Wahrheit, und auf ihrem Wege die Heerden leiten, die Gott uns vertraut hat.

Oder hatten wir uns darüber zu verständigen, was die Bewegungen dieser Tage uns seien? Welchen Antheil der gegenwärtige Kampf von uns fordere? Wie wir fördern, was die Zeit ihre Erhebung und ihren Fortschritt nennt?

Geliebte in dem Herrn! Ihr wisst, wie es vor Allem die Kirche ist, die einem wahrer Fortschritte huldigt, einem Fortschritte, der aus der Knechtschaft des Wahns und der Sünde zur Freiheit der Kinder Gottes führt. Auch das Edle und Grosse, um das es sich bei dem Ringen und Kämpfen der Gegenwart handelt, wir verkennen es nicht und nicht das Streben nach einem Zustande bürgerlicher und nationaler Freiheit, der wahrhafter und gerechter sein soll, als er es in der nächsten Vergangenheit war. Jeder Fortschritt aber muss ein gesetzlicher sein, sonst wird er zum Rückschritte, zu einem Rückschritte, der, wie manche Zeichen der Zeit darauf hinweisen, mit dem furchtbaren Abgrunde der Anarchie droht. Darum haben Eure versammelten Bischöfe sich insbesondere verbunden, mit dem Ansehen der Religion das Ansehen der von Gott gesetzten Gewalten zu stützen. Darum haben sie sich von Neuem gelobt, treu zu halten an ihren rechtmässigen Fürsten und Obrigkeiten, deren gesetzliche Macht die stärkste Bürgschaft und das festeste Bollwerk einer ächten von Tyrannei und Anarchie gleichweit entfernten Freiheit ist. Darum haben sie das Mahnwort des Apostels zu ihrem Losungsworte erkoren: Seid unterthan jeder menschlichen Obrigkeit um Gotteswillen, sei es dem Könige, welcher der Höchste ist; oder den Statthaltern, als solchen, welche geordnet sind zur Bestrafung der Uebelthäter und zur Belohnung der Rechtschaffenen. Denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Rechtthun die Unwissenheit thörichter Menschen zum Schweigen bringt, als

solche, die frei sind, aber nicht als solche, welche zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit missbrauchen.*)

Mit diesen Entschliessungen und Gelöbnissen, Geliebteste! haben wir sodann den Gang unserer Erwägungen auf das innere Leben der Kirche selber gerichtet und unter einander berathen, wie wir dieses Leben, wo es erkaltet ist, erwärmen; wo es ermattet ist, erkräftigen; wo es — und ach, wie oft in unsern Tagen — in das weite Meer eitlen und sinnlichen Wesens sich verloren hat, wieder erheben und auf das Eine, was Noth thut, die Blicke und Herzen der Menschen hinwenden können. Wir haben dabei, eingedenk der Worte unseres göttlichen Meisters: Um das Salz ist es eine gute Sache, wenn aber das Salz seine Kraft verliert, womit soll man salzen?**) in aller Demuth auch auf uns selbst und unsere Mitarbeiter im Weinberge des Herrn unsere Blicke gerichtet, und wie wir durch Förderung frommer Uebungen, durch Hebung wahrer Wissenschaft, durch Herstellung der Kirchenzucht, durch Erneuerung der von den heiligen Concilien vorgeschriebenen Provinzial- und Diöcesansynoden einen ächt christlichen Geist nähren, verbreiten und befestigen können, mit einander betrachtet und festgesetzt, damit wir Euch allenthalben als Diener Christi und Vorbilder auf dem rechten Heilswege voranzuleuchten im Stande seien, für die Mühen und Anstrengungen unseres heiligen Amtes uns stärken und den Kämpfen und Opfern der Zukunft gerüstet entgegen gehen.

Von diesem innern Leben haben sich ferner unsere betrachtenden Blicke auf die äusseren Gefahren gewendet, welche der Kirche von Denen drohen, die, wie der heilige Petrus schreibt, als falsche Propheten unter dem Volke aufstehen, Irrlehren einführen, den Herrn, der sie erkauft hat, verleugnen und schnelles Verderben herbeiführen.***) Denen, wie der Apostel weiter sagt, Viele zu ihrem Verderben nachfolgen und dadurch den Weg der Wahrheit verlästern. Denn Ihr wisset, mit welcher Kühnheit sich die Gegner des Gekreuzigten in einer Zeit erheben, die den menschlichen Irrthum mehr begünstigt, als die göttliche Wahrheit. Darum ist es unerlässliche Pflicht der Wächter auf den Zinnen Jerusalems, dass sie, wie es in der Schrift heisst, indem sie mit der einen Hand die Mauern der heiligen Stadt wieder herstellen, mit der andern den Feind abwehren und im An-

*) 1 Petr. 2, 13, 14, 15, 16.

**) Luc. 14, 34.

***) II. Petr. I, 1, 2, 3.

drange so vieler zerstörenden Gewalten Sorge treffen, dass die Irrenden gewarnt, die Gläubigen gestärkt, immer aber und überall die Würde und die Rechte der Kirche gesichert werden.*)

Endlich, Geliebteste! und wie hätten wir es übersehen können und dürfen, haben wir auch die Stellung in Betracht ziehen müssen, welche bei der Veränderung aller bürgerlichen Verhältnisse die Kirche zu dem sich neu gestaltenden Staate einnehmen wird; und wir sind nicht einen Augenblick im Zweifel gewesen, dass die Kirche eine Trennung des natürlichen Bandes zwischen ihr und dem Staate nicht wünschen könne und dürfe; ja, dass eine solche Trennung, auch wenn sie von der andern Seite erstrebt würde, nie dauernd und völlig werden könne. Die Kirche, die sorgliche Mutter aller ihrer Kinder, der getreuen wie der ungetreuen, schliesst Niemanden von ihren Segnungen aus, der sich nicht selber innerlich oder äusserlich von ihr lossagt. Sie wird am wenigsten dem Vaterlande entziehen, was es an christlichen Bestandtheilen noch zu seiner Erhaltung und — wills Gott — zu seiner Wiedergeburt in Einheit, Macht und Grösse besitzt, und immer bereit sein, den ganzen Segen ihrer Heilskraft da zu entfalten, wo sie in ihrer Wirksamkeit sich nicht behindert noch gestört sieht. Sie wird aber auch von den Rechten und Freiheiten, welche die Grundlage der neuen staatlichen Ordnung bilden sollen, den ihr gebührenden Theil in Anspruch nehmen und nie dulden, dass ihr derselbe engherzig oder partheiisch bestritten werde. Sie wird wieder eintreten in jene Selbstständigkeit, welche ihr angehört und die ihr, wahrlich nicht zur Förderung des Gesammtwohles, so lange verkümmert wurde. Sie wird vor Allem ihr heiliges Anrecht auf Erziehung und Unterricht wahren und niemals zugeben, dass ihr, der Begründerin der Volksschule, das Kind vom Mutterherzen genommen werde.

Das, Geliebteste, und was daran in nächster Folge sich reiht, hat, wie längst den Kreis unserer Sorgen, so nun den Kreis unserer gemeinsamen Berathungen und Bestimmungen erfüllt; und hättet Ihr sehen können, in welch schönem Geiste brüderlicher Liebe, reinen Eifers und frommer Zuversicht diese Verhandlungen gepflogen wurden, und wie jene katholische Einheit, die das Erbe unserer heiligen Kirche ist, auch die Seele dieser Versammlung Eurer Bischöfe und Hirten war, Ihr würdet mit uns in freudiger Dankbarkeit die Kniee beugen und den preisen, der mit den Seinen ist alle Tage bis ans Ende.**)

*) II. Esdr. 5, 17.
**) Matth. 18, 20.

Darum aber auch dürfen wir hoffen, dass Gott seinen Segen auf die Bitten und Mahnungen legen werde, die wir am Schlusse unseres Hirtenwortes aus Herzen voll väterlicher Liebe für Euch Alle und voll treuer Sorgfalt für Euer zeitliches und ewiges Wohl an Euch richten.

Geliebteste, die Zeit ist ernst und bedeutungsvoll, und Niemand weiss, was die nahe Zukunft uns bringen werde, ob eine ruhige Gestaltung der gährenden Elemente zu Ordnung und Frieden? Ob neue und grössere Stürme und Gewitter? Ob vielleicht gar eine Periode, die uns zurückversetzt in die Verhältnisse der ersten christlichen Kirche, da die jugendliche Braut des Weltheilandes, von allen Seiten bedrängt und geängstet, nur auf sich selbst und die ihr inwohnende göttliche Kraft angewiesen, die Tage ihrer härtesten Verfolgungen, aber auch ihrer herrlichsten Triumphe durchlebte. Das aber wissen wir, auch die gegenwärtigen Kämpfe werden der Kirche zum Segen sein, und je heisser die Feuerprobe der Leiden ist, durch welche der Herr sie führt, um so näher und sicherer ist der Sieg. Denn Christi Leben ist das Leben seiner Kirche, sein Kreuz ist ihr Theil auf Erden, sein Sieg das Unterpfand ihres ewigen Sieges.

Darum mahnen und bitten wir Euch: Harret aus im Glauben! Denn der Weg des Glaubens ist der Weg des Lebens, auf dem wir die Welt überwinden. Weil in deinem tiefsten Kerne, du liebes katholisches Volk! der Glaube deiner Väter so fest wurzelt und so unaustilgbar, hat der Geist des Unglaubens sein Werk der Entchristlichung unseres theueren Vaterlandes nicht zu vollenden vermocht. Aber er ist mächtig geworden dieser Geist und hat seine schwarzen Flügel weit ausgebreitet. Er ist eingedrungen in Eure Versammlungen und waltet in zahllosen Vereinen. Er redet aus tausend Schriften und wird gepredigt auf den Märkten und an den Heerstrassen. Er erfüllt die Luft, welche Ihr athmet, und will des Glaubens heilige Flamme in Euch ersticken: Darum habet Acht, dass Niemand Euch Eures Lebens Kleinod raube!

Weil aber die Kirche der Heerd des Glaubens ist und seine Pflegerin, so haltet fest an ihr, die Euch Christus als Säule und Grundfeste der Wahrheit*) gesetzt hat, und fest an Dem, der, ihr sichtbares Haupt, das Band der Glaubenseinheit, erhalten und bewahrt hat bis auf diesen Tag. Erkennt, wie auch die Welt Euch darum tadle und schmähe, in diesem innigen Verbande mit allen katholischen Gläubigen der Erde Euer höchstes Glück und lasset

*) I. Timoth. 3, 15.

Euch am wenigsten durch die Erfindung Derer beirren, welche Eure treue Anhänglichkeit an die Kirche und ihr gemeinsames Oberhaupt als undeutsch anklagen und in ihrem Wahne den Leib Christi zerreisseu wollen, in dem die Menschen aller Zonen und Zeiten zur brüderlichen Eintracht berufen sind.

Damit aber, die Arges von Euch denken und Euch als Uebelthäter verläumden, Eure guten Werke sehen und Gott preisen am Tage der Heimsuchung, *) so zeiget Euch stark in der Liebe, die des Gesetzes Erfüllung ist. **) Haltet so viel an Euch ist, Frieden mit Jedermann, ***) auch mit Denen, die Euch lästern; segnet, die Euch fluchen; thuet wohl Denen, die Euch verfolgen. Vor Allem aber erweiset Euch als Theilnehmer und Brüder der Armen, Kranken und Leidenden und erkennet eben hier, zumal in einer Zeit der Drangsale, wie die gegenwärtige, ein Feld Eurer christlichen Thätigkeit, auf dem Ihr Euch nie genug thuen könnet. Von je war die Kirche die Mutter der Armen; tretet nun, da sie selbst arm geworden ist an zeitlichem Gute, als ihre getreuen Kinder für sie ein! Ihr höret viel reden in diesen Tagen von Gleichheit, Brüderlichkeit, allgemeiner Menschenliebe. Geliebteste! Lasset Anderen das Reden und übet die Werke. Liebet, wie der heilige Johannes mahnt, nicht mit Worten und mit der Zunge, sondern in der That und in der Wahrheit! †) und zeiget in einer Welt, welcher unter der Herrschaft der Selbstsucht und Sinnlichkeit das rechte Verständniss der christlichen Liebe verloren gegangen zu sein scheint, dass der Liebe, die aus dem Glauben geboren wird, kein Opfer zu schwer, keine Hingebung zu gross ist um desswillen, der uns zuvor geliebt, und sich für uns in den Tod dahingegeben hat. ††)

Endlich erhebet Eure Augen und Herzen zu den Höhen, wo der Herr wohnt, und werdet nicht müde, mit Bitten und Flehen zu ringen nach der Hilfe von Oben; denn das Gebet theilt die Wolken der Trübsale und sichert den Frieden, sagt der heilige Gregor von Nyssa. Nie hat Israel auf seiner Pilgerung nach dem Lande der Verheissung vergeblich gefleht zu dem Gott seiner Väter, und nie

---

*) I. Petr. 2, 12.
**) Luc. 6, 27.
***) Röm. 12, 18.
†) Joh. 3, 18.
††) Gal. 2, 10.

hat die Kirche in ihren Kämpfen und Leiden auf dem Wege nach dem himmlischen Jerusalem vergeblich gebetet zu ihrem Meister und Herrn. Ein betend Volk ist unüberwindlich in Gott, denn nicht nur Christus und seine Engel vereinen sich hilfreich mit den Betenden, sagt Origines, auch die Heiligen Gottes nehmen thätigen Antheil, um dem Gebete seine Wirksamkeit zu sichern. Weil der Geist der Andacht und des Gebetes aus so vielen Herzen und Häusern und Gemeinden verschwunden ist, darum ist so viel Täuschung und so wenig Wahrheit, so viel Verlassenheit und so wenig Kraft, so viel Herzeleid und so wenig Trost unter Euch. Denn das sollt Ihr wissen und erkennen. Ihr werdet Euch nicht helfen aus Euch selber; nicht Menschenwitz und Menschenweisheit, nicht neue Gesetze und neue Verfassungen werden das Heil bringen, es kommt von dem Herrn, und nur Denen, die in Demuth darnach verlangen, wird Er es geben durch seine Kirche. Wie sie einst am Schlusse einer grossen weltgeschichtlichen Periode Europa gerettet hat aus den Greueln der Barbarei und des Aberglaubens, so wird sie nun am Schlusse einer neuen weltgeschichtlichen Periode das Mittel sein, durch welche die ewige Erbarmung Europa rettet aus den Greueln der Ueberfeinerung und eines bis zu seiner höchsten Spitze getriebenen Unglaubens.

Darum wiederholen wir es, Geliebteste, höret unsere Bitten und Mahnungen, denn es ist Gott selber, der durch uns zu Euch spricht, und nicht nur durch uns, ernster noch und erschütternder durch die Ereignisse und Zeichen dieser Zeit. Lange hat Er zu den Völkern geredet, und sie haben Ihn nicht gehört. Hat durch Segnungen ohne Zahl ihre Herzen erobern wollen, und sie haben es nicht erkannt. Hat durch ernste Prüfungen, durch Krieg und Kriegsgeschrei, durch Krankheit und Hunger die vereitelten Gemüther zu sich erheben wollen, und sie haben es nicht geachtet. Da hat Er die Stürme des Aufruhrs frei gelassen und die Empörung, und sie sind über die Fürsten dahingefahren und über die Völker uud haben die Paläste erschüttert auf den Höhen und die Hütten in den Thälern und viele alte Dämme durchbrochen und alte Wege zerstört, so dass auch die Sicheren aufgerüttelt, die Schlummernden geweckt, die Hochmüthigen gebeugt worden sind, und — es ist ein wahres und wahrhaftiges Wort — der Herr unser Gott wird seine strafende Hand nicht zurückziehen von diesem Geschlechte, bis dass es Ihn von Neuem erkennt, in Demuth um das verachtete Kreuz sich sammelt und in der Kirche, die sich Christus mit seinem heiligen Blute erkauft hat, die Mutter wieder ehrt, welche allein die Menschen den Weg des Heiles

führt. Darum erhebt Eure Häupter und erkennet, und zwar in diesen Euren Tagen, was zu Eurem Frieden dient!

Wir schliessen mit den Worten des Apostels: Bauet fest auf Euren allerheiligsten Glauben, betet im heiligen Geiste, erhaltet Euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben! Amen.

Gegeben Würzburg am Tage des heiligen Bischofs Martinus, im Jahre des Herrn 1848.

† Friedrich, Cardinal und Fürst-Erzbischof von Salzburg.
† Maximilian Joseph, Fürst-Erzbischof von Olmütz, vertreten durch A. Wahala, Ehren-Canonicus und Erzpriester von Müglitz.
† Hermann, Erzbischof von Freiburg.
† Bonifaz, Erzbischof von Bamberg.
† Johannes, Erzbischof von Cöln.
† Karl August, Erzbischof von München-Freysing.
† Bernard, Fürstbischof von Brixen, vertreten durch Dr. Jos. Fessler, fürstbischöflichen Consistorialrath und Professor der Theologie in Brixen.
† Karl Anton, Bischof von Anthedon, Weihbischof und Vigore special. facultat. Apost. administrirender General-Vicar der Diöcese Osnabrück.
† Anastasius, Bischof von Culm.
† Peter, Bischof von Augsburg.
† Petrus Leopold, Bischof von Mainz, vertreten durch Adam Franz Lennig, Domcapitular und geistlichen Rath in Mainz
† Heinrich, Bischof von Passau.
† Georg Anton, Bischof von Würzburg.
† Joseph Ambrosius, Bischof von Ermland, vertreten durch Franz Grossmann, Bischof von Mezzo und Weihbischof von Ermland.
† Valentin, Bischof von Regensburg.
† Nicolaus, Bischof von Speyer.
† Jacob Joseph Wandt, Bischof von Hildesheim.
† Wilhelm, Bischof von Trier.

---

*) Luc. 19, 12.
**) Jud. 20, 21.

† Peter Joseph, Bischof von Limburg.
† Melchior, Fürstbischof von Breslau, vertreten durch Dr. Förster, Domcapitular von Breslau.
† Franz, Bischof von Paderborn.
† Johann Georg, Bischof von Münster.
† Georg, Bischof von Eichstädt.
† Joseph, Bischof von Rottenburg.
† Joseph, Bischof von Corycus, Apostolischer Vicar im Königreich Sachsen.

## B.

## Denkschrift der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands.

Als in den Märzstürmen d. J. das auf dem Wiener Congresse im Frühlinge 1815 von den deutschen Fürsten und ihren Staatsmännern errichtete Gebäude der politischen Gestaltung Deutschlands in seinem Grunde erbebte, und die Fürsten dem durch alle Gauen des Vaterlandes erschallenden Ruf nach Freiheit Rechnung tragen zu wollen sich geneigt erklärten, da erkannten es die katholischen Bischöfe, dass, wie entschieden und streng auch die Kirche anarchische Bestrebungen jeglicher Art verabscheue und verwerfe, doch auch sie ein lebendiges Interesse habe an der Sicherung alles Desjenigen, was der allgemeine Ruf nach Freiheit von administrativer Bevormundung und Controle Wahres enthalte. Sie erkannten, dass die Kirche an den Zusagen, welche Deutschlands Fürsten ihren Völkern gegeben, den ihr gebührenden Theil in Anspruch zu nehmen um so weniger versäumen dürfe, als die vielfach laut gewordenen ungestümen Aeusserungen falsch verstandener Freiheitsbegriffe in der Kirche nur den einen Wunsch, das eine sehnliche Verlangen erweckten, in dem drohenden Kampfe der rohen Gewalt und Willkühr gegen Throne und Verfassungen der ihr gewordenen Mission, die Hüterin zu sein des Glaubens und der nur in ihm wurzelnden Sitte, ihre volle Thätigkeit widmen und in freier, selbstständiger Wirksamkeit ungehindert entwickeln zu können.

Die Bischöfe glaubten der erleuchteten Einsicht der deutschen Regierungen vertrauen zu sollen, dass da, wo dieselben den Entschluss verkündeten, unter Mitwirkung und Vereinbarung mit ihren Völkern ein neues Verfassungsgebäude aufzurichten, in welchem es den Bewohnern deutscher Lande so wohl werden sollte, den Genuss

und die naturgemässe Entwicklung aller zuständigen Rechte sich gesichert zu wissen, — sie in ihrer Weisheit auch der Kirche für die segensvolle Entwicklung und Durchführung ihrer hohen Aufgabe das volle Mass zuständiger Freiheit nicht würden versagen wollen. Und als nun mit der Forderung auch die Zusage einer uneingeschränkten Glaubens- und Religionsfreiheit, die Zusage, dass jede Kirchengesellschaft ihre Angelegenheiten frei und selbstständig solle zu ordnen haben, durch alle Gauen des Vaterlandes sich verbreitete, da glaubten die katholischen Bischöfe Deutschlands dem gehegten Vertrauen um so zuversichtlicher sich hingeben zu sollen, als ihrer Kirche ein 18hundertjähriges Zeugniss ihrer Wirksamkeit zur Seite steht. Achtzehn Jahrhunderte bezeugen, dass die Kirche es gewesen, welche in sturmbewegten Zeiten, wo die Wogen entfesselter Leidenschaften in wilder Brandung tobten, Nationen gegen Nationen im Kampfe um Sein oder Nichtsein sich erhoben, und die Grundfesten aller bürgerlichen und staatlichen Ordnung wankten, — fest ruhend auf dem Felsen, den keiner Stürme Gewalt überwindet, und im klaren Aufblicke zu Dem, der ihr Haupt und Eckstein, ihr Führer und Erleuchter sein will bis an's Ende der Zeiten, — die Völker gesittigt und erzogen; Künste und Wissenschaften gepflegt und veredelt; allen Arten der öffentlichen und Privatnoth die nie versiegenden Quellen der christlichen Charitas in ihren manchfaltigen, alle geistigen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit umfassenden Corporationen geöffnet, Fürsten und Völker in der Gerechtigkeit zu vereinbaren gesucht, und so Ordnung und Freiheit in allen Verhältnissen des öffentlichen und bürgerlichen Lebens auf dem einzig wahren Fundamente des Glaubens zu gründen gewusst hat. Ausgehend von der Ueberzeugung, dass dieser Beruf der Kirche zu allen Zeiten derselbe sei, sind daher die unterzeichneten Bischöfe Deutschlands zusammengetreten, um vereint die Stellung zu bezeichnen und auszusprechen, welche die Kirche nach ihrer uralten überlieferten Verfassung auch der neuen Ordnung der Dinge im öffentlichen Leben gegenüber einzuhalten habe, und zwar die Grundzüge der Stellung der Kirche zum Staate und zu anderen Religionsgenossenschaften, und die Grundlinien der Rechte der Kirche hinsichtlich der Ordnung ihrer Angelegenheiten, des Kirchenregiments.

Die Sitte, das im Leben sich ausprägende Gewissen des Menschen, wird vom Glauben regiert, welchen die Kirche lehrt. Die Kirche ist darum die Hüterin der Sitte, wie der Staat in Wahrung des Friedens und Spendung der Gerechtigkeit der Hüter der nationalen Einheit ist. Staat und Kirche berühren sich naturnothwendig in ihren

Wirkungskreisen, und desshalb erkennt der Episcopat und spricht es aus:

Eine Trennung herbeizuführen vom Staate d. h. von der öffentlichen, nothwendig auf sittlicher und religiöser Grundlage ruhenden Ordnung, liegt nicht im Willen der Kirche. Wenn auch der Staat sich von ihr trennt, so wird die Kirche, ohne es zu billigen, geschehen lassen, was sie nicht hindern kann, sie wird jedoch die von ihr selbst und im wechselseitigen Einverständniss geknüpften Zusammenhangsfäden ihrerseits nicht trennen, wo nicht etwa die Pflicht der Selbsterhaltung dies geböte. Die Kirche, betraut mit der heilig ernsten Mission: wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch, nimmt für die Aus- und Durchführung dieser ihrer Sendung — wie immer die öffentliche Ordnung der Staaten gestaltet sein mag — nur die vollste Freiheit und Selbstständigkeit in Anspruch. Ihre heiligsten Päpste, Bischöfe und Bekenner haben dieser unveräusserlichen Freiheit zu allen Zeiten Blut und Leben gerne und muthig geopfert. Die Bischöfe erkennen desshalb und sprechen es aus: Wo das Verhältniss der freien Lebensäusserung der Kirche zu der öffentlichen Ordnung des Staates durch Concordate oder ähnliche Verträge mit dem h. Stuhl normirt und die unverkümmert getreue Erfüllung dieser Verträge gesichert ist, da werden die Bischöfe dieselben heilig achten. — Wo jedoch im Einzelnen und Besondern die Bestimmungen solcher Verträge sich als Hemmnisse des kirchlichen Lebens und der freien episcopalen Wirksamkeit bereits erwiesen haben, wie dies z. B. vielfach mit dem sogenannten Staatspatronatsrechte, mit der Placetirung zu Kirchenämtern u. A. der Fall ist, oder wo eintretende Aenderungen in der öffentlichen Ordnung der Dinge Modificationen oder Abrufung der Verträge bedingen, da werden die Bischöfe nicht säumen, die Weisheit des h. Stuhles um seine Vermittlung zur Abwendung alles Hemmenden anzugehen. Wo weder Verträge noch Bestimmungen des Kirchenrechts einem Präsentations- oder Bestätigungsrechte zu Kirchenämtern das Wort reden, da fühlen sich die Bischöfe verpflichtet, die Freiheit der Kirche zu behaupten. — Sollte die Stellung der Kirche im Staate nicht ferner die einer öffentlichen, um ihrer höheren Mission willen bevorzugten Corporation sein, sollte ihr nur die Stellung eines blos noch privatlich gesicherten Vereins verbleiben, so muss und wird dieselbe ungescheut zu ihrem ursprünglichen Princip, dem der vollen Freiheit und Selbstständigkeit in Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheit zurückkehren.

Den Bekennern anderer Glaubenslehren gegenüber galt und gilt der Kirche als leitende Norm stets der Grundsatz, dass sie alle Menschen aller Zonen und Zungen, als nach dem Ebenbilde Gottes Erschaffene und der Erlösung Bedürftige, mit gleicher Liebe umfasst; — dass sie für die Aus- und Durchführung ihrer die Welt erlösenden Mission nur die vollste Freiheit und Selbstständigkeit in Anspruch nimmt; — und dass sie gegen die Personen Aller, die zu ihrer Lehre, Verfassung und Disciplin sich nicht bekennen und halten, allewege jenes gleiche Vollmass der Liebe und Gerechtigkeit beobachtet, welches den bürgerlichen Frieden zwischen Anhängern verschiedener Glaubensbekenntnisse sichert, ohne einen allen Bekenntnissen gleich verderblichen Indifferentismus und eine ihren Satzungen*) widerstreitende communicatio in sacris zu begünstigen. Die Bischöfe erkennen und sprechen es aus, dass sie an diesem Princip fest und in allen Beziehungen zu Andersgläubigen ihren, durch dies Princip normirten, kirchlichen Standpunkt innehalten werden.

Unter den Rechten der Kirche steht oben an das göttliche Recht der Lehre und Erziehung. — Sie kann nimmer sich trennen von dem Bewusstsein des ihr gegebenen Auftrags: ' Gehet hin und lehret alle Völker, taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten Alles, was Ich euch gesagt habe. Sie kann ebensowenig sich trennen von dem Bewusstsein der Freiheit in Erfüllung dieser Mission. Alle Jahrhunderte und alle Welttheile geben der Kirche das Zeugniss, dass die Träger und Werkzeuge ihrer grossen Erziehungsmission für die freie Ausübung des von ihrem göttlichen Stifter ihr ertheilten Auftrags zu lehren und zu erziehen, weder Mühen und Gefahren, noch Leiden und Tod gescheut haben. Mochte Besitzthum und Glanz und Ehre, mochte Alles ihr genommen werden: das Recht, das von Gott empfangene, zu lehren, zu erziehen, zu sittigen die Völker des Erdkreises — hat die Kirche nimmer preisgegeben. Und indem sie den Menschen erfasst, um ihn lehrend und erziehend, seiner höheren Bestimmung zuzuführen, erfasst sie denselben vom zartesten Alter an, erfasst und begleitet ihn in der Entwicklung aller seiner geistigen Kräfte, auf dass diese durch einen alle Zweige des Wissens umfassenden Unterricht zur vollen Durchbildung gelangen, im Geiste ihrer auf die höhere, ewige Bestimmung des Menschen gerichtete Mission. — Wie der Mensch nicht getrennt gedacht werden kann

*) Constitution.

in einen für seine irdischen Bedürfnisse arbeitenden Leib und einen seine höhere Bestimmung anstrebenden Geist, so weiss auch die Kirche, dass der menschliche Geist nimmer zerspaltet gedacht werden kann in zwei gesonderte Richtungen. Und eben darin beurkundet sie ihr göttliches Recht zur Erziehung des Menschengeschlechtes, dass sie den Geist des Menschen in der Totalität aller seiner Kräfte und Thätigkeiten erfasst und entwickelt und durchbildet zu der höheren ewigen Bestimmung der Menschheit. — Und es ist wiederum die Geschichte, welche der Kirche das Zeugniss gibt, dass sie im Bewusstsein des göttlichen Rechtes, der göttlichen Freiheit, die Menschen zu lehren, zu erziehen, zu sittigen, in allen Zweigen des Wissens und der Künste das Herrlichste geleistet hat von der Errichtung der stillen Klosterschule und Werkstätte, bis zur Gründung ihrer Hochschulen und ihrer Riesendome, die alle sich erhoben auf dem Fundament der Einen allumfassenden Durchbildung des menschlichen Geistes zu seiner höheren Bestimmung.

Dies Anrecht an die Menschheit kann die Kirche nimmer aufgeben; — und es ist nur eine naturnothwendige Folge dieses ihres Rechtes, dass sie alle zur Ausübung desselben erforderlichen Mittel, die zum Lehren und Erziehen bestimmten Individuen und Corporationen sowohl, als die Lehrbücher frei zu wählen und zu bestimmen, — dass sie insbesondere in der Heranbildung und Reiferklärung der Träger und Sendboten ihres grossen Erziehungswerkes, sowie in deren Verwendung, Ueberwachung, Correction oder, wo es nöthig, Beseitigung gänzlich und vollkommen freie Hand haben, und dass ebenso die Bestimmung darüber, welche Vereine und Corporationen etwa hiefür zu erhalten oder zu errichten, und welche nicht mehr nützlich oder zulässig sind, der Kirche zustehen muss, soll anders diese als die Hüterin der, im Glauben wurzelnden und die Sicherung aller öffentlichen Ordnung und Gesetzlichkeit bedingenden Sitte in dem Vollgenusse der ihr zuständigen Freiheit gedacht werden können.

Die versammelten Bischöfe erkennen desshalb und sprechen es aus: Die Kirche, durch die Kraft des Wortes unter dreihundertjähriger Verfolgung begründet, nimmt jetzt wie früher die unbeschränkte Freiheit der Lehre und des Unterrichts, sowie die Errichtung und Leitung eigener Erziehungs- und Unterrichtsanstalten im ausgedehntesten Sinne als dasjenige Mittel in Anspruch, ohne welches sie ihre göttliche Sendung wahrhaft und in vollem Umfange zu erfüllen ausser Stand sein würde, und sie muss jede einengende Massregel auf die-

sem Gebiete als nicht vereinbar mit den gerechten Ansprüchen der Katholiken deutscher Nation ansehen.

Die Bischöfe erkennen es als ihre Pflicht, durch Anwendung aller gesetzlich zulässigen Mittel dahin zu streben, die den Katholiken gehörenden Schulen als solche gegen jedes Verderben zu bewahren, alle für katholische Schulen bestimmten Fonds und Einkünfte für die katholischen Schulen festzuhalten und nöthigenfalls dort, wo sie den Katholiken bisher entzogen oder vorenthalten worden sind, zurückzufordern. Insbesondere erklären die Bischöfe, dass sie gemäss der ihnen durch ihr Amt auferlegten, und durch die Kirchensatzungen eingeschärften Verpflichtungen dem Rechte nicht entsagen können, alle Religionslehrbücher in ihren Diöcesen auszuwählen und zu bestimmen.

Sie sprechen es aus, dass den Bischöfen das Recht zusteht und die Verpflichtung obliegt, den Religionsunterricht an allen öffentlichen Unterrichtsanstalten, wo katholischer Religionsunterricht ertheilt wird, zu leiten und zu visitiren, sowie auch in der Spähre der höheren theologischen Wissenschaften die Verantwortlichkeit zu wahren, welche mit der göttlichen Vollmacht zu s e n d e n ihnen geworden ist.

Die Bischöfe, die wesentliche Pflicht erkennend, den Clerus durch Unterricht und Erziehung heranzubilden, nehmen zu diesem Zwecke das unveräusserliche Recht in Anspruch, nach canonischen Vorschriften alle jene Anstalten und Seminarien zur Erziehung und Bildung des Clerus, welche den Bischöfen für ihre Diöcesen nothwendig und nützlich erscheinen, frei und ungehindert zu errichten, die bestehenden zu leiten, das Vermögen derselben zu verwalten und die Vorstände, Lehrer und Zöglinge zu ernennen, aufzunehmen und zu entlassen.

Die katholischen Bischöfe, als Nachfolger der Apostel, allein mit der Vollmacht ausgerüstet, Arbeiter im Weinberg des Herrn zu berufen, damit das Evangelium allwärts verkündigt und die Geheimnisse des Heils den Gläubigen gespendet werden, sind in gewissenhafter Wahrnehmung dieses göttlichen Auftrags verpflichtet, nur Jene als Lehrer und Priester zu wählen, zu weihen und zu senden, welche sie ihrem sittlichen Wandel nach zum h. Lehr- und Priesteramte für würdig und ihren Kenntnissen nach für fähig halten. Ihnen steht demnach das Recht zu, die zum geistlichen Stand Berufenen über Wandel und Wissenschaften zu prüfen, zur Vorbereitung auf die heiligen Weihen und die evangelische Sendung in die Seminarien aufzunehmen und denselben, nachdem sie ihren Eifer im Lehr- oder Seelsorgeramte, sowie ihre Würdigkeit nach canonischer Prüfung

bewährt haben, das Zeugniss der Tüchtigkeit zur Verwaltung des Predigt- und Pfarramtes zu ertheilen.

Die Bischöfe erklären daher, dass sowohl die Mitbetheiligung des Staates an den Prüfungen der in den geistlichen Stand Tretenden zur Aufnahme in die Seminarien, als auch dessen Mitwirkung zu Pfarr-Concurs-Prüfungen eine wesentliche Beschränkung der kirchlichen Freiheit und eine Beeinträchtigung der bischöflichen Rechte enthalte.

So wenig die Kirche sich jemals trennen kann von dem Bewusstsein ihres Rechtes zu selbstständiger Vollführung ihrer Erziehungsmission, ebenso wenig darf dieselbe zu irgend einer Zeit verzichten auf das mit dieser Mission allerwege Hand in Hand gehende Recht, nach dem Vorbilde ihres göttlichen Stifters auch die leibliche Wohlthäterin der Völker zu sein, deren geistige Pflege ihr anvertraut ist. Was die liebende Mutter ihren Kindern, das war die Kirche — die im Einsammeln und Austheilen ihrer Gaben frei und selbstständig schaltende Kirche — zu aller Zeit den Armen und Nothleidenden. Zähle, wer es vermag, die aus ihrem Schoosse in so reicher Fülle und Mannichfaltigkeit hervorgegangenen milden Stiftungen; das geheimnissvolle Walten des göttlichen Geistes und Segens über dem Scherflein auch des Armen, das zugleich mit der Gabe des Reichen vertrauensvoll in die mütterliche Hand der Kirche gelegt, oft einer weit entfernten Noth beizuspringen geeilt, das wird der menschliche Calcul nimmer durch seiner Zahlen Stellungen zu ergründen vermögen.

Ob die Kirche auch bei aller Opferwilligkeit frommer Vereine und ihrer Bereitwilligkeit, sich zum Bettler zu machen an der Thüre des Reichen, um die Gaben seiner Mildthätigkeit in den Schooss der Armuth zu schütten, der Noth der heutigen socialen Zustände die Hand mit Erfolg zu reichen im Stande sein möge: dies wird wesentlich bedingt sein durch das Mass freier selbstständiger Bewegung, welches auch auf diesem Gebiete ihr zu vindiciren die Bischöfe als ihre Pflicht erkennen. Ein anderes, aus dem Begriff ihrer Mission mit unabweisbarer Nothwendigkeit folgende Recht der Kirche ist das göttlich freie Recht, ihren Cultus und die Art und Weise, wie derselbe zu feiern, die Spendung ihrer Sacramente und die Einrichtung alles Dessen, was auf den Gottesdienst sich bezieht, Gebete und öffentliche Andachtsübungen, ohne alle Dazwischenkunft oder hemmendes Eingreifen der weltlichen Gewalt ungehindert und selbstständig zu ordnen. Ihr Cultus ist eben der in den verschiedenen Formen des Gottesdienstes sich ausprägende Glauben der Kirche,

ihre Gnadenmittel, Gebete u. s. w. die fortwährende Vermittlung des Menschen mit seiner höheren und ewigen Bestimmung. Hier bewegt sich die Kirche ausschliesslich auf ihrem eigensten Gebiet, welches die Bischöfe treu zu hüten die heiligste Verpflichtung haben. Eine mit dem Wesen des Cultus innig zusammenhangende Blüthe des katholischen Lebens sind die durch alle Jahrhunderte der Kirche in den mannigfachsten Gestaltungen erscheinenden geistlichen Vereine von Männern oder Frauen, die sich mit Genehmigung ihrer geistlichen Oberhirten durch Gelübde oder fromme Gelöbnisse verbunden haben, um in erhöhtem Streben nach christlicher Vollkommenheit, unter bestimmten, ihren Verband und ihre Thätigkeit normirenden Regeln alle geistigen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit in Unterricht, Pflege der Armen und Kranken u. s. w. u. s. w. und zugleich einen ihr ganzes Thun und Wirken begleitenden Gottesdienst, in Gebet, Betrachtung und sich selbst verläugnenden Gehorsam zu üben; — die versammelten Erzbischöfe und Bischöfe nehmen für dergleichen Vereine das gleiche Mass der Freiheit der Association in Anspruch, welches die Verfassung des Staats allen Staatsbürgern gewährt.

Endlich hat die Kirche das Recht, alles katholische Kirchen- und Stiftungsvermögen, als ihr durch rechtmässige Titel wohl erworbenes Eigenthum, gleich jedem Bürger oder bürgerlichen Verein gegen gewaltsamen Eingriff geschützt zu sehen, und dasselbe frei und selbstständig zu verwalten und zu verwenden. Es ist dieses überall nur zu den Zwecken der Kirche in oft viele Jahrhunderte hinaufreichenden Stiftungsurkunden bestimmte Vermögen Eigenthum der Einen, als einiges Rechtssubject zu erkennenden katholischen Kirchengesellschaft; und muss sich darum, sollen Recht und Gerechtigkeit den Fürsten und Völkern Deutschlands annoch heilig und kein leerer Schall sein, allerwege des gleichen Rechtsschutzes zu erfreuen haben, wie jedes andere Gesellschaftsvermögen, dessen Unantastbarkeit überall gesichert erscheint, wo öffentliche und bürgerliche Ordnung eine Wahrheit ist.

Zum Schlusse legen die Bischöfe feierlich Verwahrung ein gegen jene nur auf feindseliger Gesinnung oder Mangel an Einsicht beruhende Darstellungsweise, welche in der katholischen Kirche, die kraft ihrer göttlichen Mission alle Völker des Erdkreises umfasst, Inland und Ausland unterscheiden, und darum den lebendigen Verband der Bischöfe und ihrer Heerden mit dem Vater der Christenheit, mit dem heiligen apostolischen Vater zu Rom als Sünde an der Nationalität, als undeutsch und gefährlich zeihen zu können wähnt

und nicht ablassen möchte, den Verkehr der Bischöfe und Gläubigen mit dem heiligen Vater und des heiligen Vaters mit ihnen einer fortwährenden misstrauischen Controle zu unterwerfen.

Zu dem innersten Wesen der Kirche gehört ihr in Lehre, Verfassung und Disciplin überall sich bewährender Character der Einheit. Bedingung und Folge dieser Einheit ist der stets lebendige Verband und Verkehr zwischen Haupt und Gliedern, zwischen dem heiligen Vater zu Rom und den binnen den weiten Marken der Erde wohnenden und in gleicher Einheit unter ihre Oberhirten sich schaarenden Gläubigen. Dieser ungehemmte Verkehr bedingt das gesunde Leben der Kirche, wie der ungestörte Blutumlauf das durch alle Adern pulsirende Leben des Menschen. Was diesem Unterbindung, dasselbe ist dem Leben der Kirche jeder Act willkührlicher Hemmung des freien Verkehrs mit dem Mittelpunkte der Einheit.

Wie daher die Bischöfe es als ihre höchste Ehre achten, durch den innigsten Anschluss an das Oberhaupt der Kirche und den engsten Verband des Episcopats unter sich, allen Gläubigen des Erdballs, Priestern und Laien, verbunden zu sein, und es im kindlichen Gehorsam gegen den Nachfolger des Apostelfürsten Petrus sich stets werden angelegen sein lassen, den ihnen anvertrauten Theil des Volkes Gottes deutscher Zunge in der Einheit und Reinheit des katholischen Glaubens zu erhalten, auf dass sich die einige katholische Wahrheit so entwickle und bewähre, wie es die ehrwürdigen Gewohnheiten seiner Väter, wie es der durch Jahrhunderte ausgeprägte Character des deutschen Stammes erfordert, so müssen sie jede Art eines die selbstständige und freie Verkündigung geistlicher Erlasse hemmenden Placets als wesentliche Verletzung des unveräusserlichen Rechtes der Kirche, jede misstrauische Ueberwachung des Verkehrs zwischen Hirt und Heerde, als dem deutschen Charakter, dessen Treue sprichwörtlich ist, widerstrebend und mit dem Vollgenusse wahrer Freiheit unvereinbar erkennen und erklären.

Würzburg, den 14. November 1848.

(Folgen die Unterschriften wie Seite 77.)

## C.

## Die in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands dem gesammten hochwürdigen Clerus ihrer Diöcesen Gruss und Frieden in Christo Jesu unserem Herrn.

Der Allerhöchste, dessen göttliche Rathschlüsse wir anbeten und lobpreisen allerwege, hat eine Zeit über uns hereinbrechen lassen,

deren Zeichen und Erscheinungen uns in jeder Stunde an das Wort des Apostelfürsten erinnern: Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlingen könne: dem widerstehet standhaft im Glauben und wisset, dass über eure Brüder, wo sie auf der Welt sein mögen, dieselben Leiden ergehen.*)

Zwei grosse Strömungen zeigt uns die gegenwärtige Bewegung der Geister. Eine, die zum Heile, und eine andere, die zum Verderben führt. Wir sehen nämlich eine getreue Schaar, die freudig und muthvoll um das Kreuz sich sammelt, in Christo Jesu, den eingebornen Sohn des ewigen Vaters, den König der Könige erkennt, in der Kirche die Mutter und Führerin auf dem Wege des Heils ehrt, und in der von Gott geoffenbarten Wahrheit die Quelle alles Segens und den Leitstern durch die Nächte dieses Erdenlebens sieht. Und wir preisen Gott, dass die Schaar dieser Gerechten nicht gering ist, die er sich bewahrt hat für die Tage der schwersten Kämpfe, aber auch der glorreichsten Siege seiner heiligen Kirche.

Dieser Schaar gegenüber sehen wir aber mit Schmerz und Thränen eine masslose Hoffart der Geister sich ausbreiten, die jede Art von Ansehen verwirft und in wahnwitziger Selbstvergötterung Blick und Gefühl für Gott und Ewigkeit verliert. Wir sehen daraus jenen schauerlichen Unglauben erwachsen, der nicht mehr gegen einzelne Wahrheiten des Christenthums, sondern gegen das Christenthum selbst seine verheerenden Waffen richtet. Wir sehen in seinem Gefolge jene entsetzliche Unsittlichkeit, die das Ebenbild Gottes im Menschen zerstört und den Geist von Neuem zur Knechtschaft des Fleisches herabwürdigt. Wir sehen das Schwinden der Wahrheit und Gerechtigkeit unter den Menschen, die wachsenden Gelüste nach fremdem Eigenthum. Wir sehen durch eine Kunst diese Uebel und Plagen der Zeit auf die beklagenswertheste Weise verallgemeinen, durch die Kunst, das Böse hinter schönen Namen zu verbergen und die Ungerechtigkeit mit dem Scheine der Gerechtigkeit zu bekleiden.

Darum und weil diese Uebel und Plagen von Tag zu Tage wachsen und wie eine neue Sündfluth das Land überschwemmen, haben wir uns in der Stadt des heiligen Kilian versammelt, um in gemeinsamen Berathungen zu erkennen: Was den Gläubigen, deren

*) I. Petri 5, 8, 9.

Seelenheil uns anvertraut ist, in dieser Zeit frommt? wie wir die drohenden Gefahren von der Kirche und dem Vaterlande abwenden? aber auch wie wir, was neben diesen Gefahren die Gegenwart Grosses und Segenvolles bietet, zur Ehre Gottes und zur Förderung seines Reiches auf Erden gebrauchen? Wie gern, geliebte Brüder im Herrn, hätten wir Euch Alle um uns versammelt, um, wie Ihr mit uns Sorgen und Mühen theilt, mit Euch die Tröstungen zu theilen, die wir aus diesen Berathungen, und aus der Einheit der Liebe, dem Eifer und der frommen Zuversicht, mit welchen sie gepflogen wurden, geschöpft haben. Weil aber, wie Ihr Alle erkennt, eine solche allgemeine Versammlung der Bischöfe und Priester ohne Verletzung höherer und heiliger Pflichten nicht wohl möglich war, so drängt es uns um so mehr, die Zusicherung in Eure Herzen zu legen, dass wir Euch Alle im Geiste um uns versammelt gesehen und dass das liebende Vertrauen, mit welchem wir auf Euch, unsere Mitarbeiter im Weinberge des Herrn hinblicken, uns gar sehr gestärkt und erhoben hat. Insbesondere ist es uns Bedürfniss, die Ermuthigung mit Euch zu theilen, die uns aus unserer innigen Vereinigung erwachsen ist, und in dieser Ermuthigung Euch zuzurufen: Seid getrost lieben Brüder, und habt eine gute Zuversicht auf den Herrn; denn je schwerer die Zeit ist, durch die Er uns führt, um so grösser ist sein Beistand, und wie Er uns, da wir in seinem Namen versammelt waren, hat seine Nähe empfinden lassen, so wird er Euch seine Nähe empfinden lassen, wo Ihr immer in seinem Namen wirkt, kämpft und duldet!

Voll von diesen Gefühlen, wenden wir uns an Euch, Geliebte, die Ihr unsere Räthe, unsere nächsten Theilnehmer und Helfer in den Pflichten und Sorgen unseres Oberhirtenamtes seid, und bitten Euch, harret aus in der Treue, mit welcher Ihr Euch bisher um uns geschaart, und fahret fort mit Eurer Weisheit, Eurer Erfahrung und Eurem bewährten Eifer uns die Lasten zu erleichtern, die der Herr auf unsere Schultern gelegt, und die durch die Wirrnisse und Kämpfe dieser Tage so sehr erschwert und vervielfältigt werden. Voll von diesen Gefühlen wenden wir uns sodann an Euch, geliebte Lehrer und Pfleger der Wissenschaft, die Ihr auf unseren Hochschulen und Seminarien das heilige Feuer wahrt und nährt, dass die jugendlichen Herzen der künftigen Priester für die heilige Sache ihres grossen Berufes erwärmen, den Glauben stählen und jene fromme Begeisterung erzeugen soll, mit welcher der Diener Christi die Welt überwindet und auf dem königlichen Wege des Kreuzes seinem Herrn und Meister freudigen Herzens nachringt. Nicht nur als

Priester, auch als Lehrer — so hoffen und vertrauen wir — werdet Ihr Euch als von der Kirche Gesendete betrachten und desshalb auch der Verantwortlichkeit, welcher die Führung Eures Lehramtes der durch die Bischöfe getragenen Autorität der Kirche gegenüber nach göttlichem und kirchlichem Rechte unterliegt, immerdar eingedenk sein. Von Euerer getreuen Wirksamkeit und Enerem erbaulichen Vorbilde hängt es ab, nicht nur durch Euch selbst, sondern auch durch Diejenigen, die Ihr für den Dienst der Kirche bildet, der Welt zu zeigen, wie Treue im katholischen Glauben und Freiheit in jeglicher Prüfung und Forschung der Wissenschaft sich sehr wohl mit einander vertragen, und wie eben aus dieser Gemeinschaft die christliche Weisheit hervorgeht, die auf dem Gebiete des Geistes keinen Kampf fürchtet. Voll von diesen Gefühlen wenden wir uns ferner an Euch, theure Seelsorger, die Ihr unser Auge, unser Mund, unsere Hand seid inmitten der Gemeinden, die wir Eurer gewissenhaften Treue in Eurem heiligen Berufe anvertraut haben. Erweiset Euch allezeit als getreue Haushälter der Heilsgeheimnisse Gottes,*) vor Allem in der Darbringung des unblutigen Opfers Jesu Christi, in der Ausübung der erhabensten Handlung, deren ein Mensch in seiner Niedrigkeit gewürdigt werden kann, am Altar, wo Ihr zu lebendigen Tabernakeln geweiht werdet, durch den täglichen Empfang des Leibes und Blutes, welche unwürdig genossen, Tod und Gericht bringen.**) Seid eifrig im Beichtstuhle, im Dienste der Kranken und Leidenden spät und frühe, und erkennet eben hier das Feld Euerer stillsten aber heilvollsten Wirksamkeit, das Feld einer Aussaat, deren Garben am sichersten reifen in der Ewigkeit. Insbesondere verkündet die Heilslehren mit allem Eifer zu jeder Zeit, mit Zurechtweisung, Bitte, Tadel in aller Geduld und Lehrweisheit.***) Offenbaret die grossen Thaten Gottes zum Heile der Menschheit in dem wunderticfen Geheimniss der Erlösung, nicht mit eitlem Wortgepränge, sondern mit der Kraft der Wahrheit und der Wärme der Ueberzeugung in der Sprache der heiligen Schrift, im Geiste der Kirchenväter und nach dem Vorbilde eines Chrysostomus, eines Augustinus, eines Bernardus und so vieler Meister christlicher Beredsamkeit, und gedenket dabei an die Vorschriften des

---

*) I. Cor. 4, 1.

**) I. Cor. 11, 27.

***) II. Tim. 4, 2. — Apostelg. 2, 11.

heiligen Concils von Trient (Sessio V. cap. 2 de reform.), an allen Sonn- und Feiertagen die Speise des Geistes Euern Gemeinden nicht vorzuenthalten. Und nicht nur auf die Erwachsenen erstrecke sich Euer Lehreifer, er wende sich vor Allem den Kleinen zu, von denen der Heiland sagt: Lasset sie zu mir kommen und wehret ihnen nicht,*) denn ihre reinen Herzen sind das empfänglichste Ackerland für das göttliche Wort, und nur selten werden selbst die verheerendsten Wetter die Segensfrüchte ganz auszutilgen vermögen, welche zur rechten Zeit und mit der rechten Sorgfalt in den weichen Boden eingepflanzt wurden, und sicher anders und sicher besser stünde es um die Zeit und ihre Erscheinungen, wäre die Kirche an vielen Orten nicht so gewaltsam von der Schule zurückgedrängt worden, und — lasset uns in Demuth beisetzen — hätten wir Alle diesem Zurückdrängen muthiger widerstanden. In all dem, geliebte Brüder, habet Acht ohne Unterlass auf die Verlockungen und Lügenwerke, womit der böse Geist dieser Zeit das Heil Eurer Pfarrkinder bedroht, und wehret ihnen. Erwärmet das christliche Leben, wo es unter ihnen erkaltet ist, und werdet nicht müde, zu fördern, was Sinn und Eifer für Wahrheit und Tugend heben und befestigen kann rings um Euch her, so weit Eure Kraft reicht, sei es durch Lesevereine zur Verbreitung guter Bücher, sei es durch Gründung frommer Bruderschaften, sei es durch Missionen zumal in solchen Gemeinden, die der Erweckung des Bussgeistes besonders bedürfen, oder von seelsorgerlicher Hilfe weit entfernt sind. Alles je nach den besonderen Bedürfnissen und nicht ohne unser Wissen und unsere Zulassung. Denn so ist es der Wille Gottes, dass wir im Guten uns nimmer genug thun.

Auch an Euch wenden wir uns endlich, Ihr Ordensbrüder und Ordensschwestern, die Ihr der Aussenwelt entsagt und in stiller Zurückgezogenheit den Werken einer thätigen Nächstenliebe oder den Uebungen einer frommen Beschaulichkeit Euer Leben geweiht. Was Ihr im freien Willensentschlusse dem Herrn gelobt, dem sollt Ihr Euch auch weihen mit all Euerem Sinnen und Trachten, Thun und Streben, sei es, dass Ihr Gott dienet in der Pflege der Kranken, oder in der Erziehung der Jugend, oder in Andacht und unablässigem Gebete, auf dass Ihr die Welt beschämet, welche Euch verspottet, und die unnützen Reden thörichter Menschen, die Euch verläumden, zum Schweigen bringt.

---

*) Marc. 10, 14.

Damit wir aber Alle, wie viele wir uns in Christo, unserem Herrn, Erlöser und Seligmacher, einem geistlichen Leben und Wirken gewidmet haben, der Gnade von Oben nicht ermangeln, ohne welche wir nichts sind und nichts vermögen, so lasset uns mit einer Treue, die den leichtfertigen Neuerungen der Welt gegenüber auch nicht im Kleinen abweicht, an der Glaubenseinheit halten, welche das bezeichnende Merkmal unserer heiligen Kirche ist; denn wer von ihr weicht, der weicht vom heiligen Geiste, wie der heilige Augustin so wahr als schön sagt: Was die Seele für den Leib des Menschen, das ist der heilige Geist für den Leib Christi, welcher die Kirche ist. Was die Seele wirkt in allen Gliedern des einen Leibes, das wirkt der heilige Geist in der ganzen Kirche. Daher nehmt Euch wohl in Acht, denn wenn am menschlichen Körper ein Glied, Hand oder Fuss oder Finger abgelöst wird, so bleibt die Seele nicht bei diesem Gliede. So lange das Glied am Körper war, blieb es lebendig, sowie es abgelöst ist, verliert es das Leben.

Gleichwohl gibt es in einigen Theilen unseres Vaterlandes Diener des Altars, die in unbegreiflicher Verblendung, gleichsam im Bunde mit den Feinden der Religion, die Fundamente der Kirche untergraben, die uralte, auf das Wort des Herrn gegründete, auf die Heiligkeit des Priesterstandes hinzielende Disciplin der Kirche zerstören, die sich unziemende Neuerungen erlauben, den Anordnungen ihrer Bischöfe mit Hintansetzung des canonischen Gehorsams hartnäckig entgegentreten, und sogar in öffentlichen Versammlungen gegen die Freiheit der Kirche sich erheben und zur Unterdrückung ihrer Rechte mitwirken. Gewiss, geliebte Brüder, Ihr beweint mit uns die traurigen Verirrungen dieser Verblendeten, und betet mit uns um ihre Erleuchtung und Rückkehr auf den Weg der Erkenntniss und des Glaubens; aber Ihr fühlt auch mit uns die Grösse des Aergernisses, das sie geben, und der Verantwortlichkeit, die sie auf sich laden; denn wer die Kirche zerreisst, zerreisst den Leib Jesu Christi.

Lasst uns sodann die Liebe bewahren, die das Band der Vollkommenheit*) und des Glaubens Frucht und Zeugniss ist. Durch sie hat die Kirche einst ihre Feinde überwunden und die Welt erobert; durch sie und nur durch sie werden auch wir die Feinde der Kirche überwinden und die zerstreuten und verirrten Heerden wieder um das Kreuz sammeln, welches der Altar des Opfers und der höchsten Liebe ist. Zu diesem Liebesopfer lasset uns aufblicken, wenn die

*) Coloss. 3, 14.

Selbstsucht der Welt uns verlocken und verwirren will. An diesem Liebesopfer lasset uns die Herzen erwärmen für die Hingebung, die unser heiliger Beruf fordert. Von diesem Liebesopfer lasset uns lernen, als gute Hirten unser Leben lassen für unsere Heerden.

Es gibt in der Reihe gedenkbarer Pflichten und Opfer nichts mehr, dafür wir uns nicht stark fühlten in der Liebe, mit welcher uns Christus geliebt hat. Sie hat die Kirche des Gekreuzigten mit jener Wolke heiliger Blutzeugen verherrlicht, deren Name wie Sterne am christlichen Himmel glänzen. Sie hat die frommen Orden und Vereine gegründet, durch welche mit so grossen Erfolgen das Evangelium geprediget, die Wissenschaft gepflegt, und das Licht christlicher Civilisation verbreitet worden ist. Sie hat unser Vaterland mit jenen herrlichen Domen, Klöstern und Stiftungen bedeckt, die heute noch unser Stolz, unsere Beschämung und ein Segen sind, an dem die Armuth dieser Tage zehrt. Ja, theure Brüder, nur die Kirche, wo sie im Geiste der Liebe ihres göttlichen Stifters sich frei entfalten und ihre Segnungen ausbreiten darf, vermag es, die grossen Fragen der gegenwärtigen Zeit zu lösen und ihren Kampf zu beenden, und unsere Aufgabe ist, diesem Geiste durch Wort und Beispiel Anerkennung und Geltung zu verschaffen. Damit aber dieser Geist erst in uns selber in seiner ganzen Kraft sich offenbare, so lasst uns die reichen Mittel nicht versäumen, die die Kirche für seine Nahrung und Pflege bietet. Lasset uns aus den Unruhen des äusseren Lebens gern und oft uns zurückziehen in unsere innere Welt, und das so lange vernachlässigte Feld heiliger Aszese von Neuem anbauen. Lasset uns durch öftere Beichten und Bussübungen und insbesondere durch geistliche Exercitien die Reinheit und innere Heiligung steigern, ohne die wir es nicht wagen dürfen, tagtäglich mit dem Göttlichen zu verkehren. Lasset uns immer weiter eindringen in den Sinn unserer Liturgie, in welcher seit Anbeginn der Kirche so viele vom Geiste Christi erfüllte Männer die schönsten Blüthen ihres religiösen Gefühls, den gediegensten Kern ihrer inneren Glaubenstiefe, das lautere Gold ihrer Andacht niedergelegt und so viele Jahrhunderte den ächten Ausdruck ihrer wahrhaft christlichen Gesinnung gefunden haben. Lasset uns endlich, wie wir gelobt, die Lesung der heiligen Tagzeiten nicht versäumen noch verkürzen, und überhaupt in unablässigem Gebete*) zum Herrn flehen, von dem allein jede gute und vollkommene Gabe**) kommt; denn nicht nur für uns selbst haben

*) 1. Thess. 5, 17.

**) Luc. 18, 1.

wir zu beten, sondern für unsere Gemeinden, für die ganze heilige Kirche, für das Vaterland und seine Regenten, für alle Menschen. Was wären wir Priester ohne Gebet? Unsere heiligsten Functionen sinken herab zu mechanischen Verrichtungen, sie lasten auf uns wie ein drückendes Joch, sie sind uns wie ein schwerer Stein, den wir täglich von Neuem wälzen müssen. Nur das Gebet erhält in uns den Geist der Weihe, giesst die rechte Freudigkeit für unsere Wirksamkeit in unsere Adern, sichert das Gelingen unserer Mühen, mildert und versüsst die Bitterkeit unserer Erfahrungen und tröstet uns bei den geringen Erfolgen unserer Leistungen. Das Gebet ist der Thau des Himmels, der Leib und Seele erfrischt und Gedeihen verbreitet über unser gemeinsames Ackerland. Geliebte Brüder, bei solchem Wesen und Wirken können wir getrost den kommenden Tagen entgegen gehen, wären sie auch noch so reich an Kämpfen und Drangsalen, denn wir dürfen alsdann mit dem Apostel fragen: Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? oder Hunger? oder Blösse? oder Gefahr? oder Verfolgung? oder das Schwert? Aber in diesem Allen überwinden wir um Desjenigen willen, der uns geliebet hat.*)

Mit der Zuversicht, dass Gott in seiner Erbarmung dafür uns Alle erleuchten und stärken werde, und dass Ihr festgeschaart um uns, Euere Bischöfe, wie wir treu vereint mit Euch, unsern Mitarbeitern — dem gemeinsamen Ziele nachringet — haben wir versammelte Bischöfe die Reihe unserer Berathungen geendet, kehren in unsere Diöcesen zurück, und wie wir selbst in Provinzialsynoden zusammenzutreten gedenken, so freuen wir uns, Euch, geliebte Brüder, bald in grösserer Anzahl um uns zu versammeln, um, wie hier von uns beschlossen worden ist, in der Herstellung der alten, von der Kirche angeordneten Diöcesansynoden das heilige Band zwischen den Bischöfen und ihren Priestern noch fester und inniger zu knüpfen, die an vielen Orten gelockerte Kirchenzucht wieder herzustellen und in gemeinsamen Gebeten und Berathungen uns dafür zu stärken, dass wir unser ernstes und schweres Tagwerk in dieser Zeit also vollenden, wie es die Ehre Gottes und das Heil der Brüder fordern. Unablässig aber bitten und flehen wir, dass Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi in seiner Herrlichkeit Euch geben wolle den Geist der Weisheit und Offenbarung;**)

---

*) Röm. 8, 35, 37.

**) Ephes. 1, 16 — 20.

und dass Euere Liebe mehr und mehr zunehme in Erkenntniss und allem Verständniss,*) damit Ihr das Bessere prüfen könnt, so dass Ihr rein und ohne Tadel seid auf den Tag Christi.

Gegeben Würzburg, den 15. November 1848.

(Folgen die Unterschriften wie Seite 77.)

D.

Auf die Berichte, welche die Versammlung über die Resultate ihrer Berathungen nach Cajeta, wohin damals der heilige Vater Pius IX. aus Rom sich geflüchtet hatte, absendete, erfolgte nachstehendes apostolische Schreiben, welches durch den Cardinal den übrigen Bischöfen in beglaubigter Abschrift mitgetheilt wurde.

Dilecto Filio Nostro Josepho Federico Sanctae Romanae Ecclesiae Presbytero Cardinali Schwarzenberg Archiepiscopo Salisburgensi, ac Venerabilibus Fratribus Archiepiscopis et Episcopis Herbipolensis Conventus

PIUS P. P. IX.

Dilecte Fili Noster, Venerabiles Fratres, Salutem et Apostolicam Benedictionem. Inter gravissimas, quibus undique premimur, angustias in hac tanta contra Catholicam Ecclesiam tempestate summam consolationem Nobis attulere vestrae obsequentissimae litterae, quas Dilecte Fili Noster, Venerabiles Fratres, die duodecima ac die decima quarta Mensis Novembris superiori anno a vobis Herbipoli scriptas libentissime accepimus. Etsi vero nondum ad Nos pervenerit uberior illa de vestro Herbipolensi conventu relatio, quam Nobis mittere velle in iisdem litteris significastis, tamen Nostrum ad vos responsum haud diutius differendum esse existimavimus. Ac primum vobis persuasum esse velimus, non mediocri Nos laetitia affectos fuisse, cum in illis litteris mirifice effulgeat eximia vestra fides, devotio et observantia erga Romanam Ecclesiam, ex qua utpote Ecclesia Principali unitas sacerdotalis exorta est,**) atque in Personam humilitatis Nostrae, qui ad Romanae ejusdem Sedis fastigium nullo merito suffragio, sed arcano Divinae Providentiae consilio evecti in beato Petro plenam a Christo Domino potestatem accepimus pascendi, regendi et gubernandi universalem Ecclesiam. Nec minori certe gaudio Nobis fuit

*) Phil. 1, 9, 10.

**) S. Cyprian. Epist. 55. ad Cornel. Pontif. — et S. Ambros. Ep. 12. ad Damas.

episcopalis vestra de catholicae in Germania Ecclesiae bono et incolumitate cura ac sollicitudo, qua vehementer animati consilia in Herbipolensi conventu inter vos conferre voluistis, ut in hac tanta temporum iniquitate ac rerum publicarum conversione praesentem istarum regionum statum prae oculis habentes, ac spirituales fidelium populorum indigentias serio ac maturo examine considerantes ingeminatis studiis pro vestra sapientia in ea vel proponenda vel agenda animam intenderetis, quibus sub Apostolicae Sedis ductu connitamini, et ipsius catholicae Ecclesiae causam strenue tueri, ejusque jura libertatemque vindicare, et cleri disciplinam sedulo fovere, ac instaurare, et ecclesiasticae solidaeque adolescentium clericorum praesertim in seminariis institutioni accurate consulere, et reliquae juventutis catholicae educationi diligenter prospicere, et impiorum conatus retundere, et christianum populum ab illorum fallaciis ac serpentium errorum contagione avertere eumque sanctissimis Divinae Nostrae Religionis praeceptionibus magis magisque imbuere, ac salutaribus monitis excitare, ut in catholica unitate et fide stabilis permaneat, atque adeo immotus persistat in obedientia erga Romanum Pontificem, cui vineae custodia a Salvatore est commissa.*)

Equidem Dilecte Fili Noster, Venerabiles Fratres, hujusmodi egregii religiosissimae vestrae mentis sensus catholicis Antistitibus plane digni acerbissimum illum, quo tristissimis hisce Supremi Nostri Pontificatus et christianae reipublicae temporibus conficimur, moerorem summopere leniunt atque solantur. Dum enim de universi Dominici gregis salute vel maxime anxii ac solliciti sumus, eo potiorem ac majorem de illustribus Germaniae Ecclesiis curam et solicitudinem gerimus, quo graviora in illas ex praecedentibus etiam rerum vicibus discrimina impendere videbantur. Atque idcirco pro paterni animi Nostri ipsas Ecclesias affectu, et Apostolicis Nostri ministerii officio nihil nobis potius nihil antiquius esse potest, quam Deo bene juvante ea omnia peragere, quae ad earundem Ecclesiarum bonum, utilitatem, prosperitatemque pertineant. Itaque sacerdotalem vestrum zelum meritis laudibus efferimus, Dilecte Fili Noster, Venerabiles Fratres, qui nullis neque curis, neque consiliis, neque laboribus vobis parcendum esse ducitis, ut in Germaniae regionibus sanctissima Nostra Religio majora in dies incrementa suscipiens magis magisque vigeat et floreat. Hac de causa vestris quoque esset in votis, Suprema Nostra et Apostolicae Sedis Auctoritate omnium Venerabilium Fratrum Germaniae Antistitum convocari concilium, in quo iidem Vene-

*) Concil. Chalced. in Relat. ad Leonem Papam.

rabiles Fratres concordibus animis, atque sententiis ea consilia Nostro et ejusdem Sedis judicio proponenda ac subjicienda studerent inire, quibus et conjunctis viribus, quasi agmine facto possint validiori modo praeliari praelia Domini et opponere murum pro domo Israel ac simul opportuna adhibere remedia, quo proprius cujusque grex ab venenatis pascuis et perditionis sectis facilius amoveatur atque ad salutis semitas deducatur. Quamobrem enixis precibus a Nobis efflagitastis, ut huic vestro desiderio occurrere velimus, cum probe noscatis, concilium idem absque Nostra et Apostolicae Sedis auctoritate nec indici nec habere posse. Nos quidem in ejusmodi desiderio haud possumus quin demiremur ac summopere in Domino commendemus egregium pastoralem curam, qua Dilecte Fili Noster, Venerabiles Fratres, in majorem Cleri Populique Germanici spiritualem utililatem procurandum incumbitis. Verum neminem Vestrum latet, eam nunc esse in istis quoque regionibus rerum ac temporum conditionem, ut opportunum tempus conjici haud possit, quo solemnis ille omnium Germaniae Antistitum conventus aut ea tranquillitate haberi queat, quae in tanti momenti negotio requiritur, aut ea celeritate absolvi, qua episcopi valeant quam primum ad proprias redire dioeceses. Quapropter etiamsi in praesenti omnium fore regionum perturbatione nihil hac super re a Nobis jam nunc statuendum existimemus, tamen futurum confidimus, ut ubi Deo bene juvante optatissima pax ac publica quies restituta fuerit, majora episcoporum concilia tranquilliori modo possint celebrare. Atque interim vel illud maxime optamus, ut quem ad modum nonnulli e vestro ordine jam coeperunt, quisque Germaniae Archiepiscopus provincialem synodum a sacris canonibus, uti optime scitis, praescriptam habeat, in qua unacum cöepiscopis suffraganeis suis omni cura, industria, studio ea vel proponere vel agere connitatur, quae summopere conducant ad catholicam religionem amplificandam, ad ecclesiasticam disciplinam retinendam et instaurandam, ad pietatem morumque honestatem fovendam et excitandam, ad grassantes errores radicitus extirpandos, atque ad vesanae incredulitatis pestem profligandam, quae luctuosissimis hisce temporibus universum pene terrarum orbem inficere et perdere tentat. Jam vero quod attinet ad dioecesanas synodos cogendas, de quibus in iisdem litteris loquuti estis, tanta quidem, Dilecti Fili Noster, Venerabiles Fratres, prudentia polletis, ut per vos ipsi plane videatis, ea esse peculiaria in pluribus istarum dioecesium locis adjuncta, ut prudenter timendum sit, ne ejusmodi synodorum convocatio absque periculo possit haberi. Vobis enim apprime notum est, nonnullos e clero reperiri, qui in hoc potissimum temporum

motu et asperitate novis pravisque rebus faventes ac sacrorum Antistitum potestatem minuere et ecclesiasticam disciplinam subvertere ac solutiorem vivendi rationem inducere cupientes, dioecesanas synodos avidissime expetunt, quo vel perniciosas Hermesii aliisque pestiferas doctrinas instaurent vel gravia excitent dissidia, vel exitiosas rei sacrae novitates insinuent et foveant. Neque ignoratis, haud quaquam deese in Germania ecclesiasticos viros, qui subversivam et ab Apostolica Sede, uti apprime noscitis, damnatam foventes doctrinam*) sibi in dioecesanis synodis decisivum suffragium arrogare contendunt, quique synodos ipsas ea sano mente jamdiu summopere exoptant, ut cujusque proprii Antistitis auctoritate depressa sibi facilius viam muniant ad sacrae Hierarchiae jura convellanda, ad sacri coelibatus legem dissolvendam, et alia perficienda, quae sanctissimis catholicae religionis principiis et sacrorum canonum praescripto vel maxime adversantur. Quibus quidem perversis machinationibus Apostolica Sedes omni cura obsistere haud omisit, datis quoque ad aliquos episcopos litteris. In hoc igitur rerum statu longe opportunius et salutarius fore arbitramur, ut Archiepiscopi provinciales synodos primum habeant, et cum aliis Antistitibus consilia conferant, et ea statuant, quae ad catholicae Religionis et ecclesiasticae disciplinae incolumitatem atque ad spirituale populorum bonum et dioecesium procurationem magis in Domino expedire videantur. Ac Nobis profecto gratissimum erit, ejusmodi provincialium synodorum acta excipere, omnemque Nostram curam et auctoritatem confere, ut vestra studia atque consilia ad majorem Dei gloriam, et istarum Ecclesiarum decus ac prosperitatem et in animarum salutem cedant. Postmodum vero utiliori prorsus ratione dioecesanae synodi convocare poterunt, in quibus unusquisque episcopus ea cum suo clero ad exitum deducat, quae cum aliorum Antistitum consilio constituta, et Apostolicae Sedis auctoritate fuerint corroborata. Habetis, Dilecte Fili Noster, Venerabiles Fratres, quae vestris gratissimis sane litteris in praesentia respondere existimavimus atque exploratae vestrae religioni et pietati quam plurimum in Domino confisi pro certo habemus, vos divino auxilio suffultos nihil unquam intentatum esse relicturos, ut majore usque alacritate et constantia ministerium vestrum implentes, in omnibus vigilantes ac bonum certamen certantes pergatis Dei Ejusque Sanctae Ecclesiae causam strenui defendere, gloriam amplificare ac simul efficere, ut fideles vobis concrediti magis in dies ambulent digne Deo per omnia placentes, et in omni opere bono fructi-

*) Constit. Pii VI. Auctorem Fidei. Propos. 9. seq.

ficantes, atque sedentes in tenebris et umbra mortis, depulsa errorum caligine, ad veritatis ac justitiae semitas revertantur. Nos certe haud omittemus in humilitate cordis Nostri assiduas Deo Optimo Maximo offerre preces, ut Suae bonitatis dona super vos propitius semper effundat, ac pastoralibus vestris curis, consiliis in abundantia divinae Suae Gratiae adesse velit, quo amplissima ista Dominici agri pars vestris exculta laboribus, vestrisque irrigata sudoribus uberrimos atque laetissimos justitiae fructus in dies emittat. Ac superni hujus praesidii auspicem, et praecipuae Nostrae in vos benevolentiae testem Apostolicam Benedictionem ex intimo corde profectam vobis ipsis, Dilecte Fili Noster, Venerabiles Fratres, cunctisque Clericis Laicisque fidelibus vestrae vigilantiae commissis peramanter impertimur.

Datum Cajetae die 17. Maii, Anno 1849. Pontificatus Nostri Anno Tertio.

Pius P. P. IX.

Concordat cum eo, quod mihi Viennae die 26. Junii an. curr. per Nuntium Apost. Archiep. Viale Prela exhibitum est, originale.

Fr. Card. Schwarzenberg Archiep. Salisb.

Salisb. d. 10. Juli 1849.

# ZWEITE ABTHEILUNG.

# DIE WÜRZBURGER DIÖCESANSYNODEN.

## I.

## Allgemeine Bemerkungen.

Es ist hier nicht der Ort, über Entstehung, Wesen, Ausbildung u. s. w. des Instituts der Diöcesansynoden überhaupt zu sprechen, worüber Benedict XIV. „De Synodo," sowie die neueren Schriften von Philipps, Fessler und Schmid die erwünschte Belehrung bieten; es soll hier eine gedrängte geschichtliche Darstellung der Würzburger Synoden gegeben werden, und zu diesem Zwecke genügen wohl einige kurze allgemeine Bemerkungen.

Es scheint ausser Zweifel, dass der erste Ursprung der Diöcesansynoden bis zu dem apostolischen Zeitalter hinaufreiche, und dieselben sich aus dem Institute des „Presbyteriums" entwickelten. Im fünften Jahrhundert mochte ihre Ausbildung vollendet gewesen sein, und im sechsten finden wir die ersten Spuren von kirchlichen Vorschriften über jährliche Abhaltung derselben.

Die Diöcesansynode bildete das Mittelglied zwischen den Reichsconcilien und Provinzialsynoden einerseits und den Archidiaconats- oder Capitelssynoden andererseits, und hatte den Doppelzweck: die auf der Provinzialsynode von dem Episcopate gemeinsam gefassten Beschlüsse in den einzelnen Diöcesen ins Leben zu führen, und zugleich als Generalvisitation und Sittengericht für den Diöcesanclerus zu dienen.

So schreibt (A. 747) der heilige Bonifacius an den Erzbischof Cuthbert von Canterbury,*) dass eine damals gehaltene Synode die Bischöfe Deutschlands verpflichtet habe, nach ihrer Rückkehr von der Reichs- oder Provinzialsynode deren Beschlüsse auf einer jedesmaligen Diöcesansynode dem gesammten Clerus zu verkündigen; eine Vorschrift, welche von Zeit zu Zeit wieder eingeschärft wurde. So verordnet die Mainzer Provinzialsynode vom Jahre 1310, jeder Bischof solle die Statuten jährlich womöglich auf der Diöcesansynode, oder wenn nicht, anderswo verlesen lassen und darauf bestehen, dass seine Untergebenen sich Abschriften verschaffen und sie dem Gedächtnisse einprägen. Zu diesem Zweeke sollen mit dem erzbischöflichen Siegel versehene Abschriften der Statuten in allen einzelnen Cathedralkirchen, und dann binnen drei Monaten im Chor jeder Conventualkirche eine mit dem Siegel des betreffenden Bischofs beglaubigte Abschrift zu Jedermanns Einsicht offen liegen. Um den Clerus zur Aneignung derselben noch mehr zu ermuntern, wurde jedem Geistlichen, so oft er nach reumüthiger Beicht die Statuten schreibe, oder lese oder lesen höre, ein Ablass von 40 Tagen verliehen. — Diese Verordnung wurde auch unter die Würzburger Synodalstatuten des Bischofs Wolfram III. (1329) aufgenommen.

Lag der Diöcesansynode die Execution der Provinzialbeschlüsse ob, so bildete hinwieder die Provinzialsynode die höhere Instanz für die Diöcesanangelegenheiten; ihr sollte der Bischof Angelegenheiten seiner Diöcese, deren Schlichtung ihm nicht gelinge, vorlegen. — Beispiele finden wir in Beziehung auf Würzburg auf der Mainzer Provinzialsynode vom Jahre 888. — Dort heisst es Absehn, 9: „Der ehrwürdige Bischof Arno von Würzburg hat in dem heiligen Concil klagend vorgetragen, wie gewisse Bösewichter seinen ehrwürdigen Priester überfallen, ihm Nase und Haare abgeschnitten**) und bis auf den Tod geschlagen haben. Daher die heilige Synode, über eine solche Frevelthat entrüstet, aus Mitleiden gegen den Priester, einstimmig beschlossen hat, dass diese Bösewichte und Gottvergessenen mit dem Bannfluche belegt sein sollen, bis sie nach einer würdigen Busse von ihrem Bischof losgesprochen und der heiligen Kirche wieder einverleibt werden. Keiner darf mit ihnen Umgang pflegen, es sei denn, um sie zur Besserung anzumahnen. Wer dagegen

*) Harzheim. Concil. Germ. Tom. I. 67.

**) Es war diss die grösste Beschimpfung; man nannte sie Harinscara oder Harmiscara. Wahrscheinlich gehörten die Thäter der Ritterschaft an, gegen welche die Macht des Bischofs nicht ausreichte.

handelt, unterliegt der nämlichen Strafe.“ Und Abschn. 18: „Man hat uns berichtet, ein gewisser Altmann aus dem Würzburger Bisthum habe seine Pathin gewissenloser Weise geheirathet. Bald darauf hat er mit einem Eide versprochen, sich von ihr zu trennen, aber jetzt hat er sie wieder bei sich. Wir belegen ihn deshalb nach der Verordnung des heiligen Papstes Gregor mit dem Banne.“

Vor das Provinzialconcil gehörten auch Klagen und Streitsachen gegen den Bischof selbst. Die einzelnen Fälle finden sich in den Synodalstatuten Bischofs Wolfram vom Jahre 1329. Cap. XIV. aufgezählt.

Die Diöcesansynode war zweitens gewissermassen eine Generalvisitation, auf welcher die Diöcesangeistlichkeit Rechenschaft ablegen sollte über ihren Glauben, ihre Sitten und ihre Amtsverwaltung. So befiehlt das unter Bonifacius im Jahre 742 gehaltene Concil Can. 3. „Decrevimus juxta Sanctorum canones, ut unusquisque presbyter.... et semper in quadragesima rationem et ordinem ministerii sui .... ipsi Episcopo reddat et ostendat.“ So verordnet Bischof Theodulph von Orlean (797): „Wenn ihr nach altem Brauch zur Synode kommt, so bringt die Paramente, Bücher und heiligen Gefässe mit, die ihr beim Gottesdienste braucht, desgleichen zwei oder drei Kleriker, welche euch bei der Feier der heiligen Messe dienen, damit man sehe, wie eifrig und sorgfältig bei euch der Gottesdienst verrichtet wird. Ist die Synode versammelt, so soll uns Jeder zu erzählen wissen, wieviel er mit Gottes Hilfe gearbeitet und ausgerichtet hat.“ — So bestimmt das sechste Concil von Arles (813), dass die Priester, wenn sie zur Diocesansynode kommen, dem Bischofe Rechenschaft abzulegen haben, wie sie das übernommene Amt verwalten, wie sie die Taufe spenden etc. — Ein Beispiel von Glaubensgericht giebt uns die Bamberger Diöcesansynode vom Jahre 1448, wo der Domprediger Heinrich Steinbach, durch Johann von Eyb, Domcanonicer zu Bamberg und Propst zu Anspach, der wiclefitischen Irrthümer überführt, feierlich widerrief. *)

Doch wir müssen bei unseren Vorbemerkungen die Würzburger Synoden zunächst im Auge behalten.

Die alten Kirchensatzungen verlangten eine jährliche Diöcesansynode**) und mit Grund dürfen wir annehmen, dass diese Vor-

*) Dr. L. Cl. Schmit. Die Bamberger Synoden S. 23.

**) Auch das im Jahre 741 unter dem Vorsitze des heiligen Bonifacius zu Soi son gehaltene Concil bestimmt Can. 2, dass alle Jahre eine Diöcesansynode gehalten werden soll, „ut populus christianus ad salutem animarum pervenire possit, et ut haeresis in populo amplius non resurgat.“

schrift im Bisthum Würzburg während der ersten Jahrhunderte seines Bestehens beobachtet wurde, wenn nicht der Ausbruch von Fehden u. dgl. ein momentanes Hinderniss bereitete. Nachdem aber das Bisthum eine so weite Ausdehnung erlangt hatte, glaubte man von dieser Gewohnheit abgehen zu müssen und es bildete sich die in der Diöcesansynode vom Jahre 1411 (Cap. 7) zum Gesetz erhobene Regel, dass alle fünf Jahre eine förmliche Diöcesansynode (Generalsynode, capitulum generale) am Sitze des Bischofs abgehalten werde, bei welcher sich sämmtliche Pfarrer, sowie die Capitel und Convente der Kirchen und Klöster ersten Ranges einzufinden hatten. In der Zwischenzeit aber fand jährlich ein kleines Concil am Mittwoch nach Jubilate satt, wobei jeder Prälat und jeder Landdechant mit Zuziehung von zweien oder dreien ihrer untergebenen Geistlichen gegenwärtig sein mussten. Nebstdem waren für die einzelnen Archidiaconate jährliche Versammlungen (capitula ruralia, pastorum ruralium conventus) angeordnet, bei welchen nebst den Pfarrern auch die Capläne, Vicare und Beneficiaten zu erscheinen verpflichtet waren.

Zur Theilnahme an der Hauptsynode waren berechtigt und verpflichtet insbesondere die Pfarrer, und die, welche durch ein unüberwindliches Hinderniss abgehalten waren, sollten ihre Capläne oder einen Geistlichen ihres Ortes als Stellvertreter senden.*) — Den Ausbleibenden wurde eine Frist gesetzt, bis zu welcher sie bei Strafe der Suspension sich persönlich vor dem Bischof stellen oder eine rechtmässige Entschuldigung ihrer Abwesenheit vorbringen mussten.**) Die Pfarrer, welche sich der Synode entzogen, konnten nur vom Bischofe absolvirt werden.***) — Bischof Wolfram verpflichtet auch die Capellani nobilium zu den Kapitels- und Diöcesansynoden zu kommen, um die kirchlichen Satzungen in Empfang zu nehmen und ihren Herrschaften zu verkündigen, weil die Pfarrer propter eorum tyrannidem dieses nicht wagten.†) — Auch die Capitel und Convente der Kirchen und Klöster ersten Ranges waren gehalten zu erscheinen; die übrigen hatten keinen Zutritt. Bischof Albert setzte d. 31. Juli 1352 fest, dass die Capitel und Convente der Kirchen und Klöster zweiter Klasse nicht zu dem Capitulum generale Herbipolense gerufen oder zugelassen werden sollten, und versprach

*) Synod. Manegoldi Cp. 1.
**) Syn. I. Wolframi Cp. 104.
***) Syn. Manegoldi Cp. 21.
†) Ibid. Cp. 15.

dieses Statut niemals zu widerrufen noch demselben irgendwie entgegen zu handeln.*) Doch wurde diese Bestimmung später wieder geändert.

Dass in den Synodalurkunden ältester Zeit auch Laien mit unterzeichnet sind, darf nicht befremden; damals wurden auf den Synoden auch bürgerliche Angelegenheiten verhandelt, wobei die Gegenwart der Ministerialen oder Hofleute nothwendig war. Nachdem aber einmal die bürgerlichen Sachen von den geistlichen ausgeschieden waren und gesondert behandelt wurden (woran man schon im Anfange des XIII. Jahrhunderts arbeitete), war es nicht mehr nothwendig, dass Laien an den Synodalverhandlungen theilnahmen, und nachdem die neue Gerichtsverfassung und das Institut der Officialen vollständig geordnet war, wurde es den Laien unter Strafe der Excommunication verboten, den Synoden beizuwohnen; doch war gestattet, dass, während die Synode im abgeschlossenen Chore versammelt war, die Gläubigen in den übrigen Räumen des Doms sich einfanden und im stillen Gebete Gottes Gnade für die Versammlung erflehten, und es wurden hierfür besondere Ablässe verliehen.

Am Schlusse der Synode wurde sogleich der Tag der nächstfolgenden bekannt gemacht und diese dann nicht mehr besonders ausgeschrieben. Die regelmässige Zeit war der Mittwoch nach Jubilate (Dom. III. post Pascha).

An dem der Synode vorausgehenden Sonntag sollten die Pfarrer, welche keinen Caplan hatten, fleissig und öffentlich in der Kirche nachfragen, ob Jemand krank sei in der Pfarrei, und am nächsten Tage oder doch vor ihrer Abreise zur Synode diese Kranken, wenn auch nicht gerufen, besuchen, sie, wenn es nöthig, versehen, jedenfalls aber dafür sorgen, dass sie von einem der benachbarten Capläne versehen würden. — Auf der Hin- und Herreise sollten die Pfarrer besonders in den Herbergen sich würdig betragen, damit nicht der geistliche Stand in den Augen des Volkes entehrt werde, und wenn Einer nach der Synode aus irgend einer Ursache zurückblieb, so musste er diese Ursache dem Dechant und dieser dem Bischofe zur Anzeige bringen.

Die Priester sollten nüchtern und mit dem Chorrocke bekleidet bei der Synode erscheinen. Alle sollten bei Strafe der Suspension zu der für die Synode bestimmten Stunde, alles Andere bei Seite setzend, zur Domkirche eilen.**)

---

*) Reg. Bav. VIII. 249.

**) Syn. Manegoldi Cap. 1.

In den ältesten Zeiten wurden die Synoden in der Wohnung des Bischofs oder im Capitelhause, nur bei besonders wichtigen Anlässen in der Kirche gehalten; später aber, da die Zahl der Theilnehmer sehr angewachsen war, fanden die Versammlungen regelmässig im Kiliansehore der Domkirche statt, und zwar in folgender Ordnung:

Nach Absingung der canonischen Tagzeiten stimmt der Succentor den Hymnus „Veni sancti Spiritus" an, dem die Versikel und Oration de Spiritu sancto folgen. Hierauf wird von Einem der Domvicare die heilige Geist-Messe gesungen. Nach derselben singen zwei andere Vicare die Litanei von allen Heiligen, welcher der Celebrant die betreffende Versikel und Oration de omnibus Sanctis beifügt. — Jetzt nimmt der Bischof als Präsident der Synode seinen in Mitten des Chors bereiteten Thronsitz ein, das Angesicht gegen das Kirchenschiff gewendet. Alsbald ruft ein bischöflicher Notar den Namen des vom Bischofe ernannten Promotor Synodi aus, welcher sein Amt damit beginnt, dass er im Namen des Bischofs allen Laien befiehlt unter Strafe der Excommunication den Chor zu verlassen. Worauf alle Zugänge zum Chore verschlossen und mit Wächtern besetzt werden.

Nun theilt der Promotor die Plätze aus in folgender Weise: Zur Rechten des Bischofs der Weihbischof und sich ihm anreihend die Aebte von Burcard, Stephan, den Schotten, Amorbach, Schlüchtern, Theres, Comburg, Banz, Münchroden und Hall, jedoch ohne Mitra; auf dem ersten Platz der obersten Reihe der Chorstühle zur Rechten der Domdechant; ihm reihen sich an die Domherrn der Chorseite des Dechants, dann die Dechante von Onolsbach, Neumünster, Haug und Burcard. Zur Linken des Bischofs die Aebte von Neustadt, Murhard, Schwarzach, Aurach, Aura, Steinach und Veilsdorf; im ersten Chorstuhl der oberen Reihe der Dompropst, nach ihm die Domherrn jener Chorseite, dann die Dechante von Oeringen, Mosbach, Schmalkalden und Römhild. Die übrigen Plätze der Chorstühle auf beiden Seiten nehmen die Pröpste und Landdechante ein. Zu den Füssen des Bischofs sassen die Doctoren, Licentiaten und bischöflichen Räthe, etwas tiefer die zwei Notarien und noch tiefer, vor dem Chorpult, die Pröpste von Heidenfeld, Triefenstein, Langenzenn und die Procuratoren der Aebte, der Propst von Coburg, der Archidiacon von Fulda, die Prioren und Guardiane der Klöster, die Landdechante und Definitoren etc. Die übrige Geistlichkeit sass oder stand im übrigen Raume ohne bestimmte Ordnung. Nachdem die Plätze vertheilt waren, erklärte der Promotor, dass

durch diese Austheilung der Sitze Niemand ein neues Recht erhalten oder in seinen alten Gerechtsamen gekränkt werden solle.

Nun hielt der Domprediger eine Anrede an die Versammlung und forderte sie am Schlusse zu einem auferbaulichnn Verhalten auf. Alsdann begannen die Verhandlungen. Es wurden die Beschlüsse des letzten Provincialconcils verlesen oder alte Canonen erneuert oder neue Verordnungen entworfen, welche dann der Promotor publicirte und im Namen des Bischofs zur Befolgung anbefahl, worauf zwei bischöfliche Commissäre die einzelnen Anwesenden, vom Weihbischofe anfangend, fragten: „Placetne vobis?“ und diese durch ihr „Placet!“ die Beobachtung der vorgelegten Statute gelobten. Nicht selten wurden auf der Synode auch straffällige Geistliche der Rüge unterworfen, sowie besondere Verbrechen der Laien zur Verurtheilung kamen. — Wer unbefugt von den durch die Synodalstatuten promulgirten Sentenzen oder von Strafe und Schuld Jemanden zu absolviren sich erlaubte, verfiel ipso facto in die Excommunication und konnte nur vom Papste losgesprochen werden.*) — Zuweilen wurden in den Synodalversammlungen auch kirchlich approbirte theologische Abhandlungen vorgelesen, welche dann den Synodalstatuten beigefügt und mit ihnen vertheilt wurden.
Hierauf bat der Promotor den Bischof, alle diejenigen, welche sich in Censuren befanden, loszusprechen, was auch geschah mit Ausnahme der Concubinarier und derjenigen, welche Kirchengüter an sich gezogen hatten. Endlich wurde der Tag der nächsten Synode festgesetzt, und die Notare angewiesen, sämmtliche Verhandlungen zu verzeichnen. Darauf ertheilte der Bischof der Versammlung den Segen, und man trennte sich. — Die Synoden sollten nicht über zwei, höchstens drei Tage dauern.

Was die Verhandlungen und insbesondere die neuen Diöcesanstatuten betrifft, so würde man in grossem Irrthum sein, wollte man glauben, dass dieselben nach Art unserer Landstände, vom Clerus debattirt, oder dass über ihre Annahme oder Nichtannahme förmlich abgestimmt worden sei, und sie erst durch die Gutheissung der Einzelnen verbindende Kraft erhalten hätten. Die neuen Statuten waren in der Regel schon vorher berathen, verfasst und geordnet, und es handelte sich auf der Synode mehr darum, denselben durch die Publication allgemeine Gesetzeskraft und durch die allgemeine Zustimmung der Geistlichkeit ein um so grösseres Gewicht zu verleihen, und sie auf sichere Weise allen Geistlichen zur Kenntniss

*) Vergl. Confirm. Statut. Gottfridi IV. de anno 1446. Cp. CXXXVI, 87.

zu bringen. „Hae constitutiones (heisst es in der Synode Wolframs, Cap. 18.) maturo ac sano consilio Capituli Praelatorum et specialiter Archidiaconorum Ecclesiae nostrae desuper praehabito decernimus sanciendum, ut etc.“ — Das „Placetne vobis?“ involvirte, wenigstens in den späteren Perioden, durchaus kein votum decisivum, sondern forderte, wie aus der Synode Melchiors Sess. III. deutlich hervorgeht, zum feierlichen Versprechen auf, „die bekanntgegebenen Statuten, als rechtmässig und dem göttlichen und menschlichen Rechte entsprechend, zu beobachten und zu erfüllen.“

Um aber die Synodalstatuten auch den abwesenden Clerikern zur Kenntniss zu bringen und allen in lebhafter Erinnerung zu erhalten, so waren die Prälaten und die Landdechante verpflichtet, sich autentische Abschriften von den Synodalacten zu nehmen; die Landdechante aber sollten binnen Monatsfrist den einzelnen Pfarrern und Vicaren die Abschrift zustellen, damit diese sie in die Kirchenbücher eintrügen, um sie öfter lesen und dem Gedächtnisse einprägen zu können.*)

Jene Synodalgesetze, welche die Gläubigen überhaupt betrafen, sollten von den Pfarrern an gewissen Sonntagen des Jahres, namentlich an den Quatembersonntagen, von den Kanzeln in deutscher Sprache publicirt werden.**) — Später wurden die Synodalstatuten in Druck gegeben und so die beschwerlichen Abschriften überflüssig.

Bevor wir nun die chronologische Aufzählung der Würzburger Synoden selbst beginnen, glauben wir einige Bemerkungen über den Umfang der Kirchenprovinz Mainz, zu welcher Würzburg gehörte, vorausschicken zu sollen.

In der Bulle vom Jahr 751 bestätigt Papst Zacharias den von den versammelten Bischöfen zum Erzbischof erwählten Bonifacius in dieser Würde, so wie auch alle seine Nachfolger auf dem Stuhl zu Mainz auf ewige Zeiten. Der Papst unterwirft seiner Metropolitanjurisdiction die Kirchen von Utrecht, Tongern, Cöln, Worms, Speyer und alle von Bonifacius neu gegründete Bisthümer. — Um die Mitte des neunten Jahrhunderts erscheinen schon zwölf Suffraganbischöfe auf den Provincialsynoden zu Mainz, nämlich: Worms, Würzburg, Speyer, Eichstädt, Strassburg, Verden, Chur, Hildesheim, Paderborn, Constanz, Halberstadt und Augsburg. — Cöln erscheint jetzt nicht mehr als Suffragan,

*) Synod. Joannis I. A. 1407 in Prologo.

**) Conf. Synod. Wolframi Cap. 18 „de Procuratoribus.“ — Cap. 71. „de Sponsalibus et matrimoniis.“ Cap. 75. „de Judaeis.“

weil es bereits zur besseren Förderung der Bekehrung der Westphalen zum Erzbisthum erhoben worden war. Der Bischof von Eichstädt war der Mainzer Provinz geborner Erzkanzler.

Im Jahre 939 unterwarf K. Otto, der Grosse, dem Mainzer Metropoliten auch die beiden neu gegründeten slavischen Bisthümer Brandenburg und Havelberg, welche jedoch 968 wieder getrennt und dem neuen Erzbisthum Magdeburg untergeordnet wurden. Vom eilften Jahrhundert an erschien auch der Bischof von Bamberg auf den Provincialconcilien zu Mainz. Er war zwar exemt*) und dem päpstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen, betreffs der Provincialsynoden aber war er der Mainzer Metropole zugetheilt. Sogar Prag in Böhmen und Olmütz in Mähren gehörten längere Zeit zur Mainzer Kirchenprovinz, bis unter Carl IV. (1351) Prag zum Erzbisthum erhoben wurde. Halberstadt und Verden rissen sich zwar im sechzehnten Jahrhunderte von der Kirche los, werden aber fortwährend noch unter den Mainzer Suffraganen aufgezählt. — In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts kamen zwei neue Bisthümer zur Mainzer Provinz, nämlich die von Benedict XIV. (1752) zum Bisthum erhobene Abtei Fulda und die von Paul VI. (1791) zum Bischofsstuhle erhöhte Abtei Corvei. (Corvei wurde durch Pius VII. vermöge der Bulle „In salutem animarum“ vom 16. Juli 1821 wieder supprimirt.) Bei der Säcularisation zählte Mainz vierzehn Suffragane: Worms, Speyer, Strassburg, Chur, Paderborn, Halberstadt, Würzburg, Eichstädt, Verden, Hildesheim, Constanz, Augsburg, Fulda, Corvei, (Bamberg).**)

## II.

## Synoden vom 8. bis 13. Jahrhundert.

1) Wenn wir von den zwei ersten Bischöfen Würzburgs St. Burcard und Mechingaud lesen, dass sie, da sie ihren Hirtenstab

---

*) Ut sit idem Episcopus suo metropolitano episcopo Moguntino in canonicis causis tantummodo subjectus et obediens.

**) Conf. Werner, der Dom von Mainz. Bd. I. pag. 146 u. f. Kaum wird sich im deutschen Reiche eine zweite Metropole von solcher Ausdehnung finden; und das, so wie die Churfürsten- und Reichserzkanzlerwürde des Mainzer Erzbischof mag den Papst Innocenz III. zu der Aeusserung gegen Erzbischof Siegfried (1208 — 1230) bewogen haben: „Non est, qui post Romanum Pontificem vel in Ecclesia romana, vel in Imperio romano tantum locum obtinsat, quam obtines in utroque.“ Werner loc. c. pag. 602.

niederlegen und in die Einsamkeit sich zurückziehen wollten, zuvor mit ihren Priestern und den Gläubigen darüber sich berathen und deren Einwilligung verlangt haben, so lässt dies wohl auf Synoden schliessen, auf welchen diese Angelegenheit verhandelt wurde; die erste bestimmte Nachricht aber finden wir in der Lebensbeschreibung des Bischofs Hugo, welcher bei Gelegenheit der feierlichen Erhebung der Gebeine des heiligen Burcardus i. J. 984 (986?) mit der zahlreich versammelten Geistlichkeit festsetzte, dass die jährliche Diöcesansynode am Gedächtnissfeste dieser Erhebung gefeiert werden solle. Es heisst dort:*) „Electo denique ad hujusmodi negotium competenti tempore anni (Octobri), convocatis undecunque tam Principibus vicinis, quam ipsis ecclesiae suae capitaneis, cuncto quoque clero praemeditationis suae coram omnibus intentionem exposuit; et quia hoc ipsum, quod proposuerat, per summum Sedis Apostolicae Pontificem, qui tunc tempore Benedictus (VII.) vocabatur, sibi concessum, neque Romani Imperatoris (Ottonis II.) ad hoc consensus deesset, enarravit. Consentientibus cunctis et intentionem ejus devotam laude digna prosequentibus triduanum statim jejunium indixit, ipsoque peracto cum ingenti fidelium multitudine ad tumbam beati Confessoris Christi Burchardi devotis laudibus personante processit. Deinde levatum digna reverentia corpus sanctissimum ad supra memoratum reverenter transtulit monasterium. Reconditis igitur ibidem ut decuit venerabiliter venerandis Reliquiis praefatus Pontifex Hugo locum eundem decimis et terminis, quantumcunque valuit, dilatavit, praediis atque reditibus, libris atque utensilibus copiose ditavit. Monasterium autem ipsum ex illa die tam beati Burchardi Christi Confessoris, quam beati Andreae Apostoli patrocinio regendum, tuendum atque cognominandum instituit. Deinde cum consilio et consensu Cleri sui decrevit, atque banno pontificalis autoritatis confirmavit, ut deinceps quinta feria (post festum S. Dionysii) celebretur solemnitas ejusdem translationis, praecedentibus vero tribus diebus, secunda, tertia et quarta feria, per totum Episcopium ab esu carnium abstineatur: Synodus etiam ab Episcopo cum omni Clero habeatur. Sicque finito Concilio a singulis Parochianis cera duorum nummorum pretium ad easdem reliquias offeratur.“

Es ist kein Grund zu zweifeln, dass dieser Beschluss, jährlich am Gedächtnisstage der Erhebung der Reliquien des ersten Bischofs von Würzburg eine Synode zu feiern, in den nächsten Jahrhunderten in Kraft geblieben, und wenn nicht ein momentanes Hinderniss ent-

*) Egilwardus in vita S. Burchardi Lib. III. Cap. 3.

gegen trat, jährlich in der zweiten Woche Octobers eine Diöcesansynode gehalten worden sei. Wenn wir gleich erst im dreizehnten Jahrhundert ausführliche Synodalberichte finden, so geben doch zahlreiche auf Synoden ausgefertigte Urkunden, welche bis ins eilfte Jahrhundert hinaufreichen, auch für jene Zeit unbestrittenes Zeugniss. Man darf annehmen, dass die Urkunden aus jener Zeit, welche von dem Domcapitel, den Archidiaconen, Archipresbytern, von Klosteräbten und Stiftspröpsten (besonders von ausserhalb der bischöflichen Residenz gelegenen Klöstern und Kirchen) mit unterzeichnet sind, in der Regel auf Diöcesansynoden ausgefertigt wurden, wenn auch nicht jedesmal die Worte „in nostro Synodo", oder „in sancto concilio", oder „in nostro conventu", oder „Capitulo majori" ausdrücklich beigefügt sind.

2) Bischof Ainhard hatte neben der Margarethen-Capelle bei St. Stephan eine Herberge (Spital zum hohen Saal) für arme Leute erbauen lassen und dotirt. Die Vorsteher des Spitals aber kamen den Vorschriften des Bischofs, auf die Strassen der Stadt zu gehen und alle dort befindlichen Hilfsbedürftigen in ihre Herberge zu tragen, nicht nach, worüber B. Ainhard heftig erzürnte und seine Stiftung im Jahr 1097 veränderte. Die Unterschriften der betreffenden Urkunden beweisen, dass ausser dem Domcapitel und dem betheiligten Abte von St. Stephan, Hetzo, noch auswärtige Klostervorstände und die Ministerialen damals gegenwärtig waren, und eine Synode stattgefunden hatte. Unterzeichnet sind: Abt Hetzo (v. St. Stephan). Abt Alberich (v. Theres). Abt Adelger (v. Neustadt). Abt Ruprecht. Ott, Propst. Udalrich, Dechant. Wetzel. Gebhard. Conrad, Propst. Boppo, Singer. Conrad. Albrecht. Guntram. Burchard. Reinhold. Heinrich. Friedhelm. Lintwin. Forio. 5 Grafen, 7 Dienstmänner und viele Andere.*)

3) Im Jahre 1115 hielt Bischof Erlung eine Synode, auf welcher ein Streit zwischen den Klöstern zu Schwarzach und Kitzingen geschlichtet ward. Auch verkaufte auf derselben Heinrich, Graf v. Gerlachshausen dem Abte Rupert von Schwarzach alle seine Güter in Gerlachshausen und Sommerach, und überliess dem Kloster die Pfarrei Gerlachshausen, welche er vom Bischofe zu Lehen besass. Die Urkunde schliesst: „Ista omnia ratificavit et approbavit Erlingus Episcopus Herbipolensis in Synodo suae Ecclesiae coram multis praelatis. Hic etiam venerabilis Pontifex determinavit in praedicta

*) Fries bei Ludewig. pag. 483.

Synodo suae Ecclesiae quandam contentionem inter nostrum (Schwarzacense) et Monasterium in Kitzingen ex parte decimae Tettelbach." *)

4) Synode des Bischofs Embrico im Jahre 1128. Wir kennen dieselbe aus der auf derselben ausgefertigten Bestätigungsurkunde für die Stiftung des Norbertinerklosters Oberzell. Dieselbe schliesst: „Testes, qui praesentes fuerunt, sunt isti: Clerici: Otto, praepositus et vicedominus, Bruno praepositus, Conradus praepositus, Bavo Decanus, Wortwinus Decanus, Ludovicus, Conradus, Hertwicus, Richalmus, Grimor, Gozelinus, Henricus, Gebehardus, Berengerus. Laici liberi: Goteboldus comes et advocatus etc. etc. . . . Ministeriales et Urbani: Conradus etc. etc. . . . cum ceteris fidelibus clericis et laicis, quorum aderant plurimi divina suggerente gratia devotissimi. Acta haec sunt A. D. incarnationis 1128 indictione VI. regnante Domino nostro Jesu Christo, imperante Lothario rege, scripta quoque ac signata et in nomine Domini confirmata sunt anno ordinationis nostrae tertio. Recitata in Synodo.**)

5) Derselbe Bischof hielt eine Synode am 1. Mai 1136, und wurde auf derselben die Stiftung der Pfarrei Aschbach, zuvor Filial von Haselbach, bestätigt. „Totam igitur hujus causae seriem in Synodo nostra ad omnem Ecclesiae conventum detulimus et totius Ecclesiae nostrae consilio et auctoritate praedictam Ecclesiam in Aschabach a parochiali ecclesia cum praemissa conditione absolvimus." ***)

6) Eine dritte Synode hielt Embrico am 5. Mai 1137. Auf derselben wird eine dem Kloster Ebrach gemachte Schenkung bestätiget. Die Urkunde ist gezeichnet: „Data Wirceburg in Synodo:†)

7) Von einer vierten Synode unter Embrico am 17. October 1144 gibt eine Urkunde Zeugniss, durch welche der Bischof einen Zehenttausch zwischen dem Abte von Heilbronn und der würzburger Kirche genehmigt; sie sagt ausdrücklich: „Data Wirceburg in Synodo nostra." ††)

8) Synode unter Bischof Herold im Jahr 1167, auf welcher dem Kloster Schlüchtern seine Güter und Privilegien bestätigt werden. Die Urkunde ist unterzeichnet von Richolfus major praepositus, Ber-

---

*) Chronic. Schwarzacense, editum a Ludewigo Vol. II. Scriptorum Germanic. pag. 20. Cf. Ussermann: Episcop. Wirceb. pag. 58.

**) Ex archiv. Cellens. apud Ussermann Cod. probat. N. XXX.

***) Schannat, vindemiae literar. I. f. 63. — Harzheim III. 331.

†) Ex archiv. Ebr. apud Ussermann Cod. prob. in appendice pag. 118.

††) Reg. Bav. I. 173.

tholdus praepositus, Gottfridus cantor, Persius decanus, Reinhardus novi monast. praepositus, Albertus Lupus, Joannes scholasticus, Boppo abbas de S. Burchardo, Henricus abbas de S. Stephano, Bernardus abbas in Neuenstadt, Rudigerus abbas de Tharissa, Gotzwinus abbas de Schwartzaha, Ludovicus abbas de Amerbach, Conradus abbas de Vrowe. Laici: Marquardus de Grumbach etc. etc. . . . et alii quam plures Clerici et laici.*)

9) Derselbe Bischof hielt am 21. October 1169 eine Synode, auf welcher er „generalis capituli unanimi consensu" dem Michaelskloster zu Bamberg den Zehenten zu Ratelsdorf, Revit und Slamersdorf zuspricht. Die Urkunde ist gezeichnet: „Datum sub testimonio totius Synodalis Conventus."**)

10) Unter Bischof Reinhard findet im Jahr 1183 eine Diöcesansynode statt, auf welcher er ein Urtheil wegen des dem St. Gumbertusstifte zu Onolsbach zugehörigen Ortes Ottenhofen fällt. „Acta in Synodo celebrata in Wirceburgensi Ecclesia." ***)

11) Synode unter Bischof Heinrich III. im Jahr 1192. Auf derselben wird ein die jährlichen Wallfahrten zum Kiliansdom betreffender Beschluss gefasst.†)

„In dieser Zeit war ein Brauch und von vielen Jahren also herkommen und gehalten worden, dass aus allen und jeden Dörfern und Städten des ganzen Bisthums Würzburg eine Anzahl Volkes im Jahr einmal, nämlich Pfingsten, mit ihren Pfarrern Prozessionsweise, wie man sonst in der Kreuzwoche gepflogen, gen Würzburg zu dem heiligen Kilian wallete. Nun war dazumal im Dorf Reichholzheim an der Tauber ein alter Pfarrer, Rüger genannt, der auf der Pfarre fast reich geworden; derselbige nahm von jedem Pfarrkind einen Käs, und entband sie solcher Wallfahrt. Nicht lange darnach kauft er etliche liegende Güter an die Pfarre und freiet die Pfarrkinder des pflichtigen Messpfennigs. Solche Freiung und Uebergabe bestätiget Bischof Heinrich III., aber die Reichung der Käse und Nachlassung des Wallens schaffte er wieder ab, richtete auch darüber einen Brief auf, also lautend:††)

---

*) Ussermann Cod. prob. Nr. L. pag. 49.

**) Harzheim III. 401. Reg. Bav. I 267.

***) Reg. Bav. I. 325.

†) Siehe auch Synodus Wolframi a. 1329. Cap. 59.

††) Das Original war jedenfalls in lateinischer Sprache abgefasst; wir besitzen aber nur diese Fries'sche Uebersetzung cf. pag. 530.

Im Namen der heiligen und ungetheilten Dreifaltigkeit. Heinrich von Gottesgnaden, Bischof von Würzburg etc. — Uf dass der nachkommenden verkehrten Arglistigkeit, so oftmals bei den Menschen einbricht, nicht Raum gelassen, sondern der Gebühr vorkommen werde, hat man durch gute Vorsichtigkeit gepflogen dasjenige, so mit Fleiss gehandelt und gesetzet worden, dem schriftlichen Buchstaben zu befehlen, uf dass die Erkenntnis der ehrlichen Sachen nicht verfalle, noch der neidische Tadel ichtes (etwas) darinnen finde, dass er strafen möge. Darum und in Erwägung desselben geben Wir zu erkennen, den Gegenwärtigen und Zukünftigen, dass Rüger, der Pfarrer zu Reichholzheim übergeben hat 4 Morgen Weingarten, 37 Morgen Artacker und zween Höfe in Ussigheim. Und nachdem alle und jede der Pfarrverwandten dem Pfarrherrn jährlichen einen Käs gereicht um das, dass sie, wie alle anderen Menschen, so in dem Bisthum Würzburg wohnen, thun und pflegen, mit der ehrlichen Procession zu der gesetzten Zeit gen Würzburg zu St. Kilian und seiner Gesellschaft nicht wallen dürfen: thun Wir solch ungeschickt Fürnehmen, auch die unehrliche Käsesatzung gänzlich ab und wollen dieselben Pfarrleute solchen herbrachten Rechtens gen Würzburg zu wallen, (es beschehe dann mit einer Noth und Bewilligung eines Bischofs zu Würzburg oder ihres Erzpriesters) keineswegs erledigt haben. Aber die berühmte löbliche Veränderung des Messpfennigs, dieweil wir in der gemeinen Versammlung von unseren Stiftsprälaten und andern Vorständen gut Fug haben rühmen hören, setzen wir mit gemeiner alle ihrer Gunst und Verwilligung, gebieten Kraft des Gehorsams allen nachkommenden Pfarrherren zu Reichholzheim ernstlich, dass ihnen hinfüro von ihren Pfarrkindern die Messpfennige, aber keine Käse gefolgt werden sollen. Und nachdem die obengenannten Güter, so zur Erstattung der Messpfennige gegeben, hievor in keinen Vogtrechten unterworfen sein, sondern ein jeder Pfarrherr derselbigen Güter ohne alle Vogtrecht frei besitzen soll; und damit diese unsere ehrliche Satzung in ewigem Bestand bleibe, haben Wir darüber diesen Brief machen und mit Anhängung unsres Siegels befestigen lassen etc. etc. Dieser Handlung sein Zeugen: Gottfried Dompropst, Gottfried Dechant, Gottfried Singer, Conrad Propst zu unser Frauen, Dietrich Propst zu Onolzbach, Gerlach Erzpriester, Werner Propst zu St. Johann, Eberhard zu Münnerstadt, Heinrich von Nauenburg, Ludwig Erzpriester, Behringer von Zimmern, Braun von Schillingsfürst, Conrad der Pförtner, Wertwin Scholasticus von Onolzbach. Laien: Friedrich Graf von Abenberg etc. etc. und die ganze Versammlung."

12. Synode am 20. Januar 1257 unter Bischof Iring. Auf derselben incorporiren Boppo von Trimberg und Arnold dem Kloster Kamburg die Einkünfte der beiden Kirchen zu Gebsattel und Thungthal. „Actum in Capitulo majori.“ *)

13. Auf einer Synode am 24. August 1258 übergiebt B. Iring dem durch Volksaufruhr hart mitgenommenen Stifte Haug die Pfarrei in Haug mit dem Gute in Rothendorfe. „Actum in capitulo majori. **)

14. Am 20. Januar 1261 hält Bischof Iring eine Diöcesansynode, von welcher folgende „Decisio synodalis quoad bona ecclesiastica“ auf uns gekommen ist: „Iringus Dei gratia Herbipolensis Episcopus. — Noverint universi hujus paginae inspectores, quod ex parte delictorum in Christo Abbatissae et Conventus in Seligenthal super mansis et bonis aliis ecclesiarum parochialium et capellarum, si aliquis jus haereditarium sibi possit ascribere in eis requiretur, per sententiam omnium, qui aderant, extitit definitum, quod omnis concessio mansorum hujusmodi ecclesiarum sive aliorum bonorum, quae ecclesiis attinent, nullum prorsus habeat firmitatem, sed ad vitam concedentis potest aliqualiter tolerari. In cujus sententiae testimonium praesens scriptum dedimus, sigilli nostri munimine firmiter communitum. Datum A. D. 1261. XIII. Cal. Febr. etc.“ ***)

15. Synode unter Bischof Berthold im Jahre 1276. Auf derselben stellt Berthold den Almosensammlern des Klosters Himmelspforten einen Empfehlungsbrief aus. „Datum tempore Synodi.“ †)

## III.

## Synoden vom Ende des 13. bis Ende des 15. Jahrhunderts.

Durch Papst Innocenz III. (1198 — 1216) erhielt das Institut der Diöcesansynoden einen neuen Impuls und Aufschwung. Die Satzungen des Generalconcils im Lateran, welches unter dem Präsidium des Papstes am 11., 20. und 30. November 1215 seine drei Hauptsitzungen hielt, bildeten die Grundlagen der folgenden deutschen Synoden, und durch dieselben wurde die Kirchenreformation des dreizehnten Jahrhunderts in Deutschland vorzüglich angebahnt und

*) Reg. Bav. III. 93.

**) Reg. Bav. III. 117.

***) Gudeni Cod. Diplom. Tom. III. p. 684.

†) Reg. Bav. IV. 25.

begründet. Dieses Concil erneuert im IV. Capitel auch die canonische Vorschrift der alljährlich abzuhaltenden Provinzialconcilien, deren Zweck ist, die Vergehungen zu züchtigen, die Sitten zu bessern — vorzüglich bei der Geistlichkeit, wesshalb in diesen Provinzialsynoden die canonischen Satzungen und insbesondere die des gegenwärtigen Concils verlesen und dann durch die jährlichen Diöcesansynoden zur Kenntniss der Geistlichen gebracht werden sollen. —

Innocenz III., von heiligem Eifer für das Wohl der Kirche durchglüht, bot Alles auf, um die Verordnungen des lateranischen Concils allgemein in Wirksamkeit zu setzen. Er forderte nicht nur durch Schreiben Bischöfe und Fürsten dazu auf, sondern sendete auch in alle Lande Legaten mit ausgedehnter Vollmacht und dem besonderen Auftrag, auf die Verbesserung der Disciplin nach der Vorschrift des Concils zu dringen. Diese Legaten hielten auch in Deutschland in vielen Bisthümern Synoden. *) Leider wurden die heilsamen Erfolge dieser apostolischen Arbeiten bald wieder vernichtet durch innere Zwistigkeiten in den einzelnen Kirchen, besonders aber dnrch die neuen zwischen Papst und Kaiser ausgebrochenen Misshelligkeiten, welche Alles in die grösste Verwirrung brachten. Um dieses Uebel wieder zu heilen, sandte Gregor IX. den Cardinaldiacon Otto als Legaten nach Deutschland. Derselbe berief im Jahre 1230 ein Concil nach Würzburg; allein es wurde durch den Widerspruch mehrerer Bischöfe und Fürsten vereitelt. Die Wirksamkeit der nachfolgenden Legaten berührte das Bisthum Würzburg nicht. Endlich schickte Honorius IV. 1286 auf wiederholtes Verlangen des Königs Rudolph den Cardinallegaten Johannes Bucamatius. — Auf seinen Antrieb nahm der Erzbischof von Mainz, Heinrich, alsbald eine Visitation seiner Suffraganbisthümer vor, welche zu Würzburg im September desselben Jahres stattfand, und im folgenden Jahre hielt der Legate zu Würzburg ein Nationalconcil, auf welchem 5 Erzbischöfe, 30 Bischöfe und gegen 5 Weihbischöfe gegenwärtig waren. Auf diesem Concil wurden 42 meist die Kirchendisciplin betreffenden Constitutionen erlassen. — Wir mussten auf diese Vorgänge nochmal hinweisen, weil mit diesem Zeitpunkte auch für die Geschichte der Würzburger Diöcesansynoden eine neue Periode beginnt. Haben wir bisher nur in zerstreuten Urkunden die Spuren einzelner Synoden aufgefunden, und die Ueberzeugung gewonnen, dass von den Meisten Synoden gar keine Nachrichten auf uns gekommen sind, so bieten von nun an die auf uns gekommenen Synodalacten und Statuten

*) Vergl. Binterim: Pragm. Geschichte der deutschen Concilien. B. III. p. 263 — 79.

sich als sichere Zeugen und Wegweiser dar. Diese sind nicht bloss Anhaltspunkte für die Reihenfolge und Geschichte der Diöcesansynoden selbst, sondern sie geben zugleich äusserst interessante Beiträge zu dem Bilde des damaligen kirchlichen Lebens und des Zeitcharakters überhaupt.

16. und 17. Bischof Manegold, von dem im Jahre 1292 zu Aschaffenburg gehaltenen Provinzialconcil zurückgekehrt, hielt alsbald eine Diöcesansynode ab. Auf derselben wurden 31 oder 32 Statuta „omnibus animas regentibus valde necessaria et utilia" entworfen und publicirt, welche sich fast alle auf das Leben und die geistlichen Functionen der Priester beziehen, und unter denen eine umfassende Instruction für die Verwaltung des heiligen Buss-Sacraments sich besonders auszeichnet. Auf einer zweiten Synode im Jahre 1298 lässt Manegold diese Statuten aufs Neue bekannt machen und jedem Landdecanate eine Abschrift zustellen, mit dem Wunsche, dass jeder einzelne Pfarrer sich eine eigene Abschrift verschaffe. Harzheim*) theilt diese Statuta aus einem Cod. Ms. der Carmelitenbibliothek zu Bamberg mit. Wir vermissen aber darin das Capitel „de officio Vicarii," welches in der Synode Bischofs Wolfram Cap. XI. als von Manegold stammend citirt wird. Vielleicht war dieses Capitel bei der zweiten Ausgabe der Statuten ausgeschieden worden.

18. Synode unter Bischof Andreas am 17. Mai 1314. Wir besitzen die auf derselben edirten Statuten, wiewohl nicht ganz vollständig. Harzheim (Tom. IV. p. 246 seq.) theilt sie nach Cl. Schannat, „qui ea Schedis Joannis Gamans, Soc. Jesu descripsit", mit. Sie enthalten 31 Abschnitte; ausserdem findet sich in den Synodalstatuten Wolframs (1329) Cp. X. und Gottfrieds (1446) Cp. XVII. ein Statut Episcopi Andreae „de officio Archidiaconi," welches bei Harzheim vermisst wird.

19. Ueber die von Bischof Gottfried III. zwischen 1317 und 1322 gehaltene Synode haben wir keine näheren Nachrichten; wir kennen sie nur aus zwei unter seinem Namen in der Synode Wolframs 1329 aufgeführten Statuten, nämlich Cap XIII. und XIV. „de officio Ordinarii" und Cap. XVII. „de vagantibus."**) Auch führt Bischof Gottfried IV. in seiner Synode vom Jahre 1452 auch seinen Vorfahr Gottfried namentlich unter denjenigen auf, deren Synodalstatuten er bestätigte.

---

*) Tom. IV. p. 24 et seq.

**) Vergl. auch Würdtwein Subsid. II. p. 255 und 350.

20. Bischof Wolfram hielt, nachdem im vorhergehenden Jahre ein Provinzialconcil zu Aschaffenburg stattgefunden hatte, eine Synode am Montag nach Jubilate (4. Mai) im Jahre 1329. Sie währte drei Tage. Die Synodalstatuten umfassen 107 Nummern.*) Der Prolog sagt .... infra scripta statuta salubria quaedam de jure communi, nonnulla vero de provincialibus venerabilium Patrum Archiepiscoporum Moguntinorum Ecclesiae nostrae Metropolitanorum, ac etiam Praedecessorum nostrorum, cum adjectione quorundam nostrorum statutorum causa brevitatis excerpta et extracta in hunc libellum sub certis titulis Decretalium redigi mandavimus etc.; woraus zugleich hervorgeht, dass auf der Synode nebst den hier enthaltenen Statuten noch andere publicirt worden waren. — Cap. XV. setzt der Bischof den Geistlichen, welche ihrer Pflicht zuwider auf der Synode nicht erschienen waren, eine peremptorische Frist bis „feria tertia post diem beatorum Nerei et Achillei et Pangratii“ (12. Mai), um sich deshalb persönlich vor ihm zu verantworten unter Strafe der Suspension. — Harzheim, Schneid (Thessaur. 2. Abth. p, 110) und Binterim nehmeu irrthümlich den 3. Juli als den Tag der Synode an, so dass dieser Verantwortungstermin sich in das nächste Jahr hinein und selbst über die folgende Synode hinaus erstrecken würde, was nicht denkbar ist.

21. Eine zweite Synode hielt Wolfram im März des Jahres 1330. Die sieben Capitel derselben bilden eine Ergänzung der Synodalstatuten des vorigen Jahres.**)

22. Synode am 20. October des Jahres 1373 auf welcher Bischof Albert III. einen Streit zwischen den Pfarrern und Klostergeistlichen praesertim quatuor ordinum fratrum Mendicantium betreffs des Beichthörens schlichtet. Er sagt, dass er damit nur eine von Bischof Otto erlassene Entscheidung erneuere.***) Dem Decrete ist zugleich eine in lateinischer und in deutscher Sprache gefasste Erklärung des Kirchengebotes der österlichen Beicht beigefügt. Wir wollen hier das deutsche Aktenstück vollständig mittheilen:

„In Gottes Namen amen.

Ein ieglich Cristenmensch, datz zu sinen Tagen kumen ist, sol und ist schuldig von gebothwegen der heiligen Cristenheit zu bichten

---

*) Siehe Würdtwein Nov. Subsid. diplom. Tom. II. p. 241 seq. — Schneidt l. c.

**) Ex Schedis P. Joan. Gumans S J. Juliscensis ex Newenaar, mortui 1684, descripsit Aschaffenburgi Cl. Schannat. Siehe Schneidt l. c. p. 197.

***) Schneidt l. c. p. 238 ex Ms. Leonis Bibliothecae Ebra. et ex Codice Ms. F. F Minorum conventualium Herbipoli. Vergl. Fries p. 656.

zu seiner Pfarre zum minsten eynmal in dem jar, und zu Ostern unsers Herrn Lichnams da zu nehmen, oder mit rat seines Bichters, der datz Gewalt hat, datz etlich Zit zu myden, und datz sullen alle geistliche Leüte raten und hetzsen allen Cristen Leüte zu tun — auch soll ein yeglich Cristenmensch, siven er Gots Lichnam empfahet, es sy gesund oder siech, bichten, swatz es dann wetzz zu bichten, oder hat es dann unwas gebicht, und wetzz dann nicht mere zu bichten, so sol es dann datz sagen, und sein Schuld in Bichtwyse sprechen dem priester, der in die heilige Sacramente dann reichen mage und sol. Datz der priester erkennen muge, ob es datz Sacrament empfahen solle, und von Rewe und Andacht wegen detz wurdig sy. — Der stuhl von Rome zu hilfe der Pfarrern und zu solchlicher besorgung der Christenheit hat laut hergesitzt und geordnet, datz der viel geistlich Bettelorden Priester, die ir obere darzu welen, und den Bischoffen antworten, und zu Bichte hören beterminirt werden, haben Laub und Macht frilich Bicht zu hören, wer in sye sunde bichten wil, und den darüber Butz zu setzen, und auch den zu absolviren in Bichtwyse, und darvon zu entbinden, und dieselbe geistliche priester von der vorgenannten gesetzten Wale und Entwort wegen haben daran nicht mehre Gewalts denn die Pfarr. — Watz man auch demselben geistlich priester gebicht hat, datz ist man nicht schuldig, yeman anders anderberts zu bichten, were aber datz yeman sogtan missetat begangen hätte, die an den Papst oder an sinen Bischoff zu bichten gehorten, zudem der dann daran sinen sunderlichen Gewalt hat, dietze die da vorgeschrieben syen, synt alle von gemeinen geistlichen und gnediglichen recht der heiligen Cristenheit, und sol man sye auch also recht halten in aller Cristenheit. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum etc.“ *)

23) Bischof Johannes I. (von Egloffstein), nach allen Seiten bemüht, dem vielfach zerrütteten Bisthum wieder aufzuhelfen, war auch auf die Sittenverbesserung bei Geistlichen und Laien bedacht und hielt zu diesem Zwecke mehrere Synoden. Wir besitzen von ihm ein Edictum de celebratione Festorum vom Jahre 1404, dasselbe ist jedoch nicht auf einer Synode erlassen; denn in der Synode vom Jahr 1411 spricht Johann ausdrücklich von nur Einer vorhergegangenen Synode, und diese ward 1407 gehalten, ohne Zweifel zur gewöhnlichen Zeit, nach dem Sonntag Jubilate. Die auf dersel-

*) Dieser Streit zwischen den Pfarrern und Regularen über die Bedeutung des proprius Sacerdos wurde auch auf der Bamberger Synode vom Jahre 1451 verhandelt und vom Cardinal Nicol. Cusa entschieden.

ben bekannt gemachten und am 1. September desselben Jahres hinausgegebenen Statuten umfassen 29 Capitel.*)

24) Die zweite Synode hielt Johann I. im Jahr 1411. Auf derselben wurden die Statuten der ersten Synode wiederholt und durch sieben neue vermehrt (de immunitate Ecclesiarum, de parochis, de cohabitatione clericorum et mulierum, de veneratione Sanctorum, de statu monachorum, de decimis, de accusatione.*) — Besonders wichtig für die Geschichte der Synoden ist der letzte Abschnitt, welcher Folgendes bestimmt: „Da nach der Vorschrift der Canonen zur Verbesserung der Sitten und Schlichtung der Controversen wenigstens einmal in jedem Jahre eine bischöfliche Synode gehalten werden soll, so setzen wir fest und verordnen, dass künftig jedes Jahr — das nächstfolgende ausgenommen — alle und jede Prälaten und Landdechante mit Zuziehung je zweier oder dreier tauglicher und würdiger Männer aus den ihnen untergebenen Geistlichen am Mittwoch nach dem Sonntag Jubilate zu einem Concil, und von fünf zu fünf Jahren am nämlichen Tage insgesammt alle zur Theilnahme an der bischöflichen Synode Verpflichteten, ohne besondere Berufung, zu einer allgemeinen Synode sich versammeln."

Die Statuten wurden unter dem 23. October ausgegeben. Schon zwei Wochen darnach starb leider der Bischof, und unter der zwar langen aber unruhvollen Regierung seines Nachfolgers ward diese Verordnung wenig beachtet.

25) Sein Nachfolger war Johannes II, (v. Brun.) Wir finden nirgends eine bestimmte Nachricht von einer während seiner 28jährigen Regierung gehaltenen Synode; trotzdem aber dürfen wir eine solche als gewiss annehmen, ohne jedoch die Zeit derselben sicher bestimmen zu können. Es sind von ihm Ecclesiastica Statuta aus dem Jahre 1422 (feria sexta post Festum Corporis Christi)**) vorhanden. Will man aber auch annehmen, dass diese, weil sie ausschliesslich regimen et gubernationem officialis curiae betroffen, unabhängig von einer Synode erlassen worden seien, so sprechen noch andere nicht unwichtige Gründe für eine Synode unter diesem Bischofe. Gottfried IV. spricht in seiner Synode vom Jahr 1452 ausdrücklich von Synodalstatuten beider Johannes (Joannis et Joannis). Ferner finden sich in der von ihm edirten Statutensammlung fünfzehn

*) Descripsit Cl. Schannat ex Cod. MS. Coenobii S. Michaelis Bambergae. Vide Harzheim l. c. Tom. V pag. 3.

**) Harzheim l. c. pag. 13. Schneidt l. c. pag. 277.

**) Vide Schneidt l. c. pag 285 seq.

Synodalstatuten (Nr. 30, 37, 40, 41, 42, 46, 47, 83, 85, 89, 92, 103, 109, 111, 132) auf den Namen Bischofs Johannes lautend, welche unter den Statuten Johannes I. nicht enthalten sind, und sonach Johann v. Brun zugeschrieben werden könnten. Man müsste denn annehmen, dass dieselben in dem von Schannat benützten Manuscripte der Synoden von Johann I. ausgelassen seien, was uns wahrscheinlich dünkt.

26) Synode Bischofs Gottfried IV. im Jubeljahre 1452 am 7. und 8. März. Es ist dieses die erste Würzburger Synode, von welcher wir vollständige Acten über den ganzen Verlauf derselben besitzen. Diese Acten beschreiben die Ceremonien der Eröffnung, wie wir sie in den einleitenden Bemerkungen S. 104 im Wesentlichen beschrieben haben, dann die einzelnen Verhandlungen. Am Vormittage des 7. März wurden die von den Erzbischöfen, von Peter Gerhard bis auf den damals regierenden Theodor, erlassenen Provincialstatuten aufs Neue eingeschärft und etwa siebzehn derselben besonders hervorgehoben und verlesen. In der Nachmittagssitzung, welche um 1 Uhr begann, wurde die Schrift des heiligen Thomas de articulis fidei et ecclesiae Sacramentis verlesen.

Am 8. März (quae fuit feria quarta post Dominicam Reminiscere) verlas der Promotor siebenzehn besondere Statuten summarisch und erklärte dann, dass Bischof Gottfried nicht blos die angeführten, sondern alle Synodalstatuten, welche von seinem Vorfahren Manegold, Gottfried, Wolfram, die beiden Johann und den andern Bischöfen erlassen und von ihm selbst in ein Volumen zusammengestellt worden seien, verkündet und beobachtet wissen wolle, und sollen dieselben in Abschrift binnen zwei Monaten in den Händen aller Prälaten und Pfarrer sein. — Am Schlusse ward für die nächste Synode der Dienstag nach Jubilate des folgenden Jahres festgesetzt; dieselbe wurde jedoch acht Tage früher gehalten.

Die obengenannte Sammlung der Synodalstatuten, 138 Titel umfassend, wurde von Bischof Gottfried schon im Jahr 1446 am 25. October edirt. Bemerkenswerth ist die im Prologe ausgesprochene Erklärung, dass keine anderen als die hier zusammengestellten Statuten künftig Gültigkeit haben sollten. „ . . . easque quae in praesenti libello, constitutiones, et nullas alias, pro constitutionibus synodalibus a quibuscunque praedecessoribus nostris promulgatis de caetero habituri," und schliesst mit den Worten: „Sanctorum Patrum regulis et praesentibus Statutis quivis noster subditus regatur in vita, verbis et factis, ut sciat et faciat, quod acceptum est omnipotenti Deo. De cujus misericordia et beatorum Petri et Pauli Aposto-

lorum ejus, ac pretiosorum Martyrum Kiliani, Colonati atque Totnani Ecclesiae nostrae Herbipolensis Patronorum auctoritate et meritis confusi omnibus vere poenitentibus et confessis, qui praefatas constitutiones et Statuta sibi comparaverint, legerint, aut legi audierint, quotiescunque haec fecerint, quadraginta dies de injuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum etc." Später wurde noch die von P. Nicolaus V. am 27. Februar 1448 für Würzburg erlassene Bulle „Pro personis ecclesiasticis rerum et bonorum earundem data" beigefügt.

Harzheim (l. c. Tom. V. pag. 314) führt diese Statutensammlung unter dem Namen einer eigenen Synode vom Jahr 1446 auf, irrt aber darin; denn Gottfried nennt in der Synode vom Jahr 1453 jene des vorhergehenden Jahres ausdrücklich seine erste Synode.

27) Zweite Synode Gottfrieds IV. im Jahr 1453 am 17. und 18. April. In der ersten Sitzung wurde nach den üblichen Einleitungsfeierlichkeiten von dem Promotor alle auf der vorigen Synode verlesenen neuen Provincialstatuten summarisch wiederholt. In der zweiten um 12 Uhr Mittags begonnenen Sitzung wurden die im vorigen Jahre noch nicht publicirten Provincialstatuten verlesen, mit Weglassung des Tractates des heiligen Thomas, dessen Lesung auf den Decanats-Capiteln befohlen wurde. — In der Sitzung vom 18. April wurde die Verlesung der Provincial- und Diöcesanstatuten fortgesetzt und am Schlusse ein neues Provincialstatut, die beschränkte Befugniss der Johanniter- und Deutschordens-Priester zum Beichthören betreffend, publicirt. Darauf wurde noch die Ablassbulle für das Frohnleichnamsfest, erlassen von P. Eugen IV. am 26. Mai 1433, verlesen; und zuletzt eine Verordnung B. Gottfrieds publicirt, welche vorschreibt, dass Pfarrer an den Sonntagen auf den Kanzeln öffentlich dem Volke das Gebet des Herrn, den englischen Gruss, das apostolische Glaubensbekenntniss und die zehn Gebote selbst vorbeten oder vorbeten lassen sollen, und dass extra necessitatis articulum denjenigen, welche diese Stücke nicht wörtlich zu recitiren wissen, das Sacrament nicht gereicht werden dürfe. —

Hierauf ward die Synode in der gewöhnlichen Weise geschlossen.

Um das Jahr 1486*) wurden die Synodalacten von 1452 und 1453, die Statutensammlung von 1446 und die Statuta ecclesiastica des Johann v. Brun in Druck gegeben und, wie mehrfache Varianten beweisen, etlichemal neu aufgelegt. Eine Original-Pergament-Hand-

*) Wenigstens findet sich auf einem Exemplar der Carmeliten-Bibliothek zu Bamberg von gleichzeitiger Handschrift beigeschrieben „impressa 1486."

schrift dieser vier Stücke befindet sich im Archiv des bischöflichen Ordinariats zu Würzburg.

## IV.

## Die letzte förmliche Diöcesansynode 1548.

28) Mit der grossen Statutensammlung schien die Materie der Disciplinarverordnungen erschöpft und war die Glanzperiode der Würzburger Synoden abgeschlossen und, wie fast allerwärts in Deutschland, so ging auch im würzburger Bisthum das Synodalwesen (sowohl die Provincialconcilien als in Folge dessen auch die Diöcesansynoden) einem raschen Verfall entgegen. Ein volles Jahrhundert lang finden wir keine Synodal-Acten mehr. Man beschränkte sich auf die Verlesung der alten Statuten auf den jährlichen Landcapitelssynoden. Wohl fehlte es nicht an einzelnen Disciplinarverordnungen der Bischöfe und unter diesen sticht besonders hervor das merkwürdige Statutum Episcopi Conradi III. vom 23. Januar 1521 wider das unordentliche Leben der Clerisei,*) welches ein trauriges Bild der damaligen Zustände entrollt; aber förmliche Synoden finden sich nicht, obgleich von vielen Seiten ihre Nothwendigkeit erkannt wurde.**) Ihre Unterlassung gehörte zu den gravaminibus, welche auf dem Reichstage zu Augsburg 1530 verhandelt wurden. Dort heisst es: „Item, wo die Bischöfe ihre Synodus und Rathschläge mit der Versammlung ihrer Prälaten und andere geistliche Unterthanen selbst persönlich besuchten und hielten, wie geistliches Recht solches ihnen auflegt, so würde ohne Zweifel obberührter Mangel viel Besserung gezogen."

Endlich erschien die Ansagebulle des Concils von Trient von P. Paul III. am 22. Mai 1542, und nach vierthalbjähriger Versögerung und unsäglicher Bemühung des heiligen Stuhles wurde dasselbe am 13. December 1545 eröffnet. Da aber die Verhandlungen nur langsam fortschritten, ja durch die durch den Drang der Umstände nöthig gewordene Verlegung des Concils nach Bologna (20. April 1547)

---

*) Siehe Reinhard's Chronik bei Ludewig's Geschichtsschreiber des Bischofthums Würzburg. Fries pag. 869.

**) Dass jedoch auch in dieser Zeit die Synoden nicht ganz und gar unterblieben sind, scheint aus der Beschwerdeschrift Bischofs Melchior an Kaiser Carl V. (1550) hervorzugehen, worin er unter Anderem klagt, dass der Markgraf von Brandenburg den Priestern des Stiftes Onolzbach verboten, bei der convocatio cleri zu erscheinen, wiewohl solches von B. Conrad von Thüngen vielmal begehrt worden sei.

ganz in Stockung zu gerathen drohten, indem solches gegen den Willen des Kaisers geschehen, auch die spanischen Bischöfe in Trient zurückgeblieben waren und man in Deutschland geneigt war, die Versammlung in Bologna nicht als rechtmässig anzuerkennen, so liess Kaiser Carl auf dem Reichstage zu Augsburg (1548) das bekannte Interim publiciren, welches vorläufig wenigstens die äussere Ruhe im Reiche herstellen sollte, mit dem aber weder Katholiken noch Protestanten zufrieden waren.

Um den Gegnern zu zeigen, dass es ihm mit der Sittenreform der Geistlichkeit wirklich Ernst sei, erliess Carl am 14. Juni 1548 die merkwürdige Reformationsformel, welche von den Ständen angenommen und von den geistlichen Fürsten alsbald in Vollzug gesetzt wurde. Der Metropolit der Mainzer Kirchenprovinz, Sebastian, welcher zur Abfassung dieser Reformationsformel auf das Eifrigste mitgewirkt hatte, schritt mit demselben Eifer gleich nach seiner Rückkehr von Augsburg zur Durchführung derselben. Alsbald liess er eine genaue Visitation sämmtlicher Pfarreien und Klöster des Erzbisthums vornehmen, berief zur Abstellung der entdeckten Missbräuche und zur Verbesserung der Kirchenzucht eine Diöcesansynode auf den 19. November 1548, und schrieb auf den 6. Mai des folgenden Jahres ein Provincialconcil aus, welchem auch in den Suffraganbisthümern vorbereitende Synoden vorhergehen sollten.

Darauf hin berief Bischof Melchior (von Zobel) eine Diöcesansynode auf den 13. November 1548. Da aber die Glaubensspaltung auch in Franken grosse Verwirrung angerichtet hatte, und zu befürchten war, dass viele Geistliche der Berufung nicht Folge leisten oder von den weltlichen Herren zurückgehalten würden, so erliess Melchior eigene Schreiben an Herzog Johann Ernst von Sachsen, Markgrafen Albrecht und Georg Friedrich von Brandenburg, die Grafen Albrecht, Jörg, Ernst und Berthold von Henneberg, Conrad und Jörg von Castell, Albrecht und Jörg von Hohenlohe, Michael von Wertheim, Schenk Carl von Limburg, und Schenk Wilhelm zu Limburg, an die Reichsstädte Rottenburg an der Tauber, Schweinfurt, Schwäbisch-Hall, Windsheim und Heilbronn, worin er, auf die vom Kaiser erlassene Reformationsformel hinweisend, die zu haltende Synode ansagt und mahnt, die in ihren Gebieten weilenden und seiner Jurisdiction untergebenen Geistlichen zur Synode zu senden. Er erhielt aber von den Meisten theils ausweichende, theils schroff ablehnende Antworten.

Nichtsdestoweniger wurde die Synode am 12. und 13. November abgehalten. Ignaz Gropp (Collect. Scriptor. Wirceb. Tom. I, pag. 34)

hat uns den processus peractionum dieser Synode aufbewahrt. Die Eröffnung ging unter den üblichen Feierlichkeiten vor sich. Zum Promotor wurde erwählt Dr. Wagner, Domvicar und Domprediger. Nachdem derselbe eine lateinische Anrede an die Versammlung gehalten, machte er als Gegenstand der Synodalverhandlungen bekannt:

1) assertio et innovatio statutorum synodalium a praedecessoribus conditorum et praescriptorum;

2) de fide catholica pure et integre servanda et docenda;

3) de vitiis emendandis et virtutibus amplificandis.

Hiermit schloss die erste Sitzung.

In der zweiten Sitzung (1 Uhr Mittags) wurden die alten Statuten bestätigt und eingeschärft, die Reinhaltung des katholischen Glaubens befohlen, und die Sittenverbesserung vorgeschrieben. In der dritten Sitzung (am 13. November) wurde die Beobachtung der Vorschriften dieser Synode den Versammelten an's Herz gelegt, die Absolution von den Censuren mit der gewöhnlichen Beschränkung ertheilt und die Synode in üblicher Weise geschlossen.

Die Zahl der auf der Synode Nichterschienenen war ungemein gross; nicht nur die apostasirten Adeligen hinderten ihre Geistlichen zu kommen, auch der Abt von Fulda, die Teutschherren und Andere suchten bei der allgemeinen Verwirrung sich unabhängig zu machen. Ich entdeckte im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken zu Würzburg einen höchst wichtigen Actenfascikel,*) in welchem sich nebst vielem auf das Concil von Trient und die letzte Mainzer Provincialsynode Bezüglichen, den obengenannten Schreiben und Original-Antwortschreiben auch folgendes Verzeichniss findet:

## Protocollarisches Verzeichniss Derjenigen, welche von der Synode mit oder ohne Entschuldigung weggeblieben sind.

Schenk Carl von Limpurg entschuldigt seine priester, dieweil sie weiber genommen vnd das heilig sacrament vnter beider gestalt gereicht, haben sie im Synodo zu erscheinen forcht gedragen, wollen sich aber kaiserlicher Majestät declaration vnd reformation sovil menschlich vnd müglich gemess halten, vnd wollen sich sonsten vun ichts (Etwas) weitteres vom ordinario christlichs fürgenommen gehorsamlich erzeigen.

Schenk Wilhelm von Limpurg entschuldigt seine priester ires aussenpleibens zu beruffenem Synodo, dermassen das sie den zu be-

*) MS. F. 176. b. Religionssachen von 1548 — 52.

suchen sich besorgt, nachdem sie ehelich vnd das sacrament vnter beide gestalt gereicht, seindt aber in religionsachen Römischer Kays. Maj. Declaration biss zur örterung des künfftigen Concilii gehorsamlich zu geleben willens, dergleichen der reformacion sovil menschlich vnd müglich.

Die vonn Velberg entschuldigen ire zwen prister zu Garstatt vnd Steckelberg ihres aussenbleibens, wie sie grosse Cur haben vnd neben inen kein katholischer prister, der inen mocht dinen, schicken aber von iretwegen den pfarrherrn zu Lemsidel mit erbitung allezeit bey der catholischen kirchen zu verharren.

Statmeister vnd rath zu schwebischen Hall zeigen an, wie alle prister, so im Capitel Hall vnd wer landwer begriffen, zwen von iren aller wegen im Synodo zu erscheinen erwelt, darauff gemelter rath begert, das gedachte prister über vnd wider Kayserlich Interim nichts verner auffgelegt werde, darauss sie keineswegs zu erschreitten, iren zusagen nach gedenken.

Markgrav Jörg Friederichs Regenten vnd rath schreiben von wegen des stiffts Onoltzbach, vnd anderer prister inn der Markgraffschaft gesessen, die weil Kays. Majestät von wegen der geistlichen Jurisdiction vnd güter in nechsten Reichstag vntherhandlung zu haben vnd für zu nemen, vndt seindt sie nach solches vngezweifelt zu zuwarten, so sey auch beginnen im Werk, ausgangen kays. Declaration die religion belangende vermög vberschikten mandats dermassen Ordnung zu machen, daran die Röm. kays. Maj. verhoffentlich pestettigen werde, vnd sich dessen zur billigkeit niemandt zu beschweren haben solle, haben wir obgenannt nit erscheinen zu würtzburg in Synodo vntherthenig nit wollen vnangezeigt lassen.

Conradt Abbt zu Lankhem entschuldigt das aussenbleiben seines hoffmeisters oder Probsts zu Dambach von wegen seines vnvermögens zu reisen, mit erbittung, was durch prelaten vnd gemein Clerisey in Synodo angenommen werde, soll gedachter probst vnwiderrufflich annemen vnd halten.

Herzog Ulrich von Wirttenberg entschuldigt das aussenbleiben der Clerisey in seinem Fürstenthumb dergestalt, das kays. Maj. an inen gelange, das er die Declaration in seinem fürstenthumb anrichten; dem er bisshero gehorsamlich gelebt vnd ferner zu thun sich schuldig erkennt, vff solchs verhoffe er, seine Clerisey wäre zu erschcinen wol entschuldigt, vnd begert sie hiermit entschuldigt zu haben.

Thomas, Abbt zu Zell zeigt sein vnvermögen wegen krankheit seines leibs zu erscheinen, erbeut aber sich sammt seinem Convent,

was in Synodo beschlossen vnd angenommen werde, demselbigen er vnd sein Convent mit allem gehorsam nachkommen und geleben.

Thomas, Abbas in Murhart zeigt an, das er aus ehrhaften vrsachen nemlich von wegen grosser meng Kriegvolks, so nit fern vom Closter hibernire aus seinem Closter zu wandern und Synodum zu visitiren nit getrauen wolle, mit erbittung, was alldort beschlossen vnd angenommen werde, solle im solches zu vollziehen zum höchsten gefallen.

Gernardus, decanus ecclesiae Collegiatae in Camberg excusat se a visitatione Synodi, wie der Erwirdig herr Daniel Stibar, Probst zu Camberg genugsam ut constitutus a capitulo praefatae ecclesiae erzeigen würde, mit erbittung, was im Synodo beschlossen, denselbigen in allweg volg zu thun.

Petrus Weigant, Decanus ecclesiae collegiatae in Mosbach schickte nomine Capituli einen Capitularem et Vicarium ad Synodum zu erscheinen mit angehefftter Bewilligung, was allda christlich vnd müglich zu thun angenommen vnd beschlossen, demselbigen one weigerung zu geleben.

Georg, Grave zu Wellenburg, Johanniterordens-Commenthur zu Schwebisch Hall vnd Mergentheim entschuldigt den Pfarrherrn zu Affebrach vnd Mergentheim der meinung, das sein gnädiger Herr Meister Sanct Johannes-Ordens vor Andres nit anheims kommen werde, kön er keinen bescheid geben vnd seindt sonsten vmliegende pfarherrn derzeit mit krankheiten beladen, bithe solchs zur vrsach des Aussenbleibens im besten anzunemen.

Wilhelm grave zu Berstein, Wilhelm Herr zu Limpurg, Barbara grefin zu Wertheim als Vormünder der graffschaft Wertheim zeigen an, von wegen irer Predicanten vnd Pfarrherrn gedachter Graffschaft, wie inen von der Röm. Kays. Maj. Befelch zu kommen, irer Maj. declaration in den Kirchen Ordnung anzurichten, solchen sie mit fleiss angefangen nachzukommen, sovil inen zu vorderst gegen Got dem Almechtigen vnd hochgedachter Kays. Maj. hoff zu verantwortten, mit angehefftter bith, das sie über solches nit werden gemüssigen vnd also ires aussenbleibens kein vngnade tragen.

Sonsten haben sich in sonderheit vil Pfarherrn excusirt ob infirmitates et aliis ex causis, wie volgt:

Johan wagner, pfarherr zu Geiselwindt. Johan stiel, pfarherr zu Friesenhausen. Andreas reutter, pfarherr zu Neustadt. Heinrich rodegast, pfarherr zu Obernlauda. Leonhardus scharpf, pfarherr zu Meiloss. Wolffgang sprenger, pfarherr zu Schweigern. Petrus büttner, plebanus in Winsheim. Caspar erk, ple-

banus in Oberelspe. Johann adarsperg, plebanus in Abschwindt. Petrus mischer, vicarius in Hassfurdt. Steffanus runicker, plebanus in Mulfingen. Sebastianus hoffmann, plebanus in Ebern. Caspar ritter, plebanus in Geysa. Gangolffus schatzant, plebanus in Rassdorff. Daniel wolffert, plebanus in schillingstadt zu Vntherballbach. Nicolaus müller, plebanus in Fürbach. Johannes messeklang, plebanus in Delheim sub ducatu Wirttenberg. Mauricius schatz, plebanus in Bibra. Petrus werner, plebanus in Lauttenbach. Jacobus dolman, ordinis Teutonicorum plebanus in Rottenburg. Plebanus in Mergentheim. Plebanus in Tauberscheckenbach.

## Rebelles.

Plebanus in Meiningen hat Citationem seu mandatum ad Synodum nit wollen annemen.

Plebanus in Benhausen hat Citationen nit wollen annemen vnd sagt, er gehör dem Landgrafen zu.

## Folgende seint auch nit erschienen:

Vesser der Abbt.*) Abbt zu Bantz. Abbt zu Münchaurach. Alle ..... (?) seindt aussenbliben. Remhildt dechant. Langezen Prepositus. Decanus et Capitulum in Orings. Propst zu Holtzkirchen. Schleusingen plebanus. Veilsdorf plebanus. Stein plebanus. Hettingen plebanus. Kunigsberg plebanus. Schweinfurth plebanus. Baunach plebanus. Einersheim plebanus. Hergoldshausen plebanus. Stat Höchstadt plebanus. Etzelskirchen plebanus. Gochsheim plebanus. Kitzingen plebanus. Knotstadt plebanus. Herzogaurach plebanus. Fulda plebanus. Hamelburg plebanus. Büchelt plebanus.

Die Grafen von Henneberg haben keine priester gewilligt zu kommen, haben einen Suffraganen zu Schleussingen, der ordinirt ire pfaffen vnd die münchen zu Vesser.**)

---

*) Die Aebte zu Vessra und Schlüchtern waren lutherisch geworden.

**) In seiner Beschwerdeschrift sagt B. Melchior: „So hat gedachter Graff einen mit namen Johann Forster, der sich nennt ein Doctor der heyl. geschrifft, hat ein weib, demselbigen gestatt er, das er das Amt eines Weyhebischoffs exercirt, ordinirt diejenigen, so zu im kommen, ad ordines minores et majores. Et anno 47 post pasce ordinavit ibidem unum fratrem ex monasterio Vesser in sacerdotem et tres cum eo ad ordines minores, quos postea deputat et remittit ad ecclesias parochiales sub dominio temporali baronum de Henneberg sed sub dioecesi Herbipol. constitutos.

Am 11. Mai 1549 berichtete Bischof Melchior an den Kaiser den geringen Erfolg seiner Bemühungen bei den betreffenden Herren und Städten, indem er ihm die Antwortschreiben in Originali zur Einsicht mitsendete. Ueberdies reichte er im folgenden Jahre auf dem Reichstage zu Augsburg eine Beschwerdevorstellung ein, wegen „Eintrag und Verhinderung, so mir und meinem Stifft Würzburg an meiner und meines Stiffts geistlichen Jurisdiction, Juribus Episcopalibus und Obrigkeit von hernach gemelten Fürsten, Graven, Herren und Communen widerfahren.“ Die Verklagten sind die Markgrafen von Brandenburg, der Pfalzgraf Churfürst, die Herzoge von Sachsencoburg und von Würtemberg, die Grafen von Henneberg, Mansfeld, Werthheim, Hohenlohe, Kastell, der Landgraf von Leuchtenberg, die Barone von Limburg, Hansjörg von Thüngen, der Abt von Fuld, der Teutschorden, Stift Kamberg, die Städte Hall, Heilbronn, Schweinfurt, Windsheim, die Aebte von Schönthal, Schlüchtern, Amorbach, Halsprunn, Velberg, der Propst von Elwangen und das Capitel von Spalt.*)

Auf diesen Anlass erliess Kaiser Karl V. am 23. Januar 1551 ein Mandat gegen jede Beeinträchtigung der Würzburgischen bischöflichen Jurisdiction, in welchem er auch rügt, dass „etliche des Reichs Stände, Städte und andere Privatpersonen ihren bestellten Seelsorgern, wie sie die nennen, die Synodos und andere billige Convocationes zu besuchen verbieten.“ **)

Von nun an waren die Synoden erloschen ***) und selbst die Verordnung des Concils von Trient: „Die Provinzialsynoden sollen zur Bildung der Sitten, zur Verbesserung der Vergehungen, zur Beilegung der Streitigkeiten und zu anderen durch die heiligen Canones Gestatteten erneuert und alle drei Jahre berufen werden. Gleichfalls sollen alljährlich die Diöcesansynoden gefeiert werden etc.“ †) — vermochte nicht, sie in Deutschland in den nächsten Jahrhunderten wieder ins Leben zu rufen.††) —

---

*) Archiv des hist. Vereins für Unterfr. B. III. Heft 3. S. 107.

**) L. c. S. 126.

***) In der Geschichte der fränk. Cistercienser Abtei Bildhausen (Archiv des hist. Vereins von Unterfr. B. XI. Hft. 1. S. 67.) ist nach einem alten Manuscripte angegeben, dass Abt Valentin II. einer am Mittwoch nach dem Sonntage Misericordias Domini 1560 gehaltenen Synode zu Würzburg beigewohnt habe. Wir konnten aber nirgends eine weitere Spur dieser angeblichen Synode finden, und glauben, dass irgend ein anderer Convent darunter zu verstehen sei.

†) Sess. 24. de reform.

††) Nur in wenigen Diöcesen, wie in Münster, haben sich einzelne Formen der alten Synoden bis ins gegenwärtige Jahrhundert erhalten.

## V.

## Die Zeit nach dem Erlöschen der Synoden.

Aus den im vorigen Abschnitt gegebenen Andeutungen konnten wir uns überzeugen, wie ungerecht es wäre, die Schuld vom Erlöschen der Synoden auf die Bischöfe werfen zu wollen. Wir haben augenfällige Beweise genug von dem guten Willen der folgenden Bischöfe Würzburgs, allein die politischen und religiösen Zustände des Reiches und Frankens im Besonderen, gestalteten sich im 16. und 17. Jahrhunderte so, dass die Berufung von Synoden entweder ganz unmöglich, oder, wo möglich, doch nutzlos gewesen wäre. Andererseits waren die Bischöfe bemüht durch Hirtenbriefe, schriftliche Verordnungen, Visitationen, Capitelssynoden, Gründung von Schulen und Erziehungsanstalten, Volksmissionen u. s. w. auf Clerus und Volk zu wirken.

Bischof Friedrich (von Wirsberg von 1558 — 1573) stemmte sich mit allen Kräften dem eingerissenen Verderben entgegen, insbesondere suchte er durch die neue Ausgabe der Diöcesan-Agende „diligenter recognita et locis aliquod piis exhortationibus ad populum aucta.“ (27. Juli 1564) den eingerissenen Missbräuchen und Willkürlichkeiten in Verwaltung des Heiligen entgegen zu wirken. Aber seine salbungsvollen Hirtenworte verhallten fast wirkungslos im Getöse der allgemeinen Losgebundenheit und Verwirrung. An Abhaltung regelmässiger Synoden war gar nicht zu denken.

Eben so wenig war diese zur Zeit seines Nachfolgers, des grossen Bischofs Julius (Echter von Mespelbrun) möglich. Franken wimmelte von entsprungenen Mönchen und Nonnen, und viele beweibte Pfarrer, statt die Heerde Christi zu weiden, wütheten wie Wehrwölfe unter den Lämmern. Selbst die Stifte hatten sich der Ansteckung nicht ganz erwehrt. Dazu die politischen Sturmeswolken, die über dem Lande hin und herwogten; der Trotz und die Gewaltthätigkeiten der vom Glauben abgefallenen Fürsten, Adeligen und Städte. Julius selbst klagt: „Ea Nobis jam olim in animo versata est cura, ut commoda aliqua his temporibus excogitata ratione catholica religio atque ecclesiastica disciplina in hac nostra diöcesi prope collapsa ad venerandae vetustatis integritatem et ardorem reducantur. Qua de re non solum cum piis et eruditis viris magno animi nostri dolore familiares saepe sermones miscuimus; sed etiam reverendo in Christo Patri, Antecessori nostro felic. record. Friderico laborem nostrum et

qualemcunque operam prolixe obtulimus. Verum utriusque nostrum pii conatus et temporum injuria et variis difficultatibus sunt retardati.“ Wie wären unter solchen Umständen Synoden möglich gewesen oder was hätten sie genützt? — Julius aber ergriff jedes Mittel und bot alle Kräfte auf, um dieselbe zu ersetzen. Er gab alle liturgischen Bücher — das Brevier im Jahre 1582, das Graduale 1583, das Antiphonarium 1602, das Psalterium 1603, das Missale 1613 — alle mit wahrhaft apostolischen Vorreden versehen, neu heraus.

Von besonderer Wichtigkeit für unseren Gegenstand sind die „statuta ruralia Julii Episcopi pro clero suae diöcesis, de 2. Januarii 1584. — Julius gibt hier in zweckmässiger Auswahl und Verbesserung die älteren Diöcesanverordnungen mit Benutzung der neuern allgemeinen Kirchengesetze, insbesondere der Decrete des Concils von Trient, systematisch geordnet, — ein vollständiger Pastoralunterricht. — Die Statuten zerfallen in vier Abtheilungen; der erste Theil handelt in 5 Capiteln de Capitulis ruralibus: der zweite in 8 Hauptstücken de Divino cultu; der dritte in 5 Capiteln de iis, quae ad ipsos Clericos et eorum Officia ac Vitam spectant; der vierte in 6 Abschnitten de bonis temporalibus et proventibus beneficiorum; endlich der fünfte enthält in 2 Capiteln poena eorum, qui statuta transgrediuntur, et ipsorum statutorum confirmatio. — Im Jahre 1589 folgte auch eine in deutscher Sprache abgefasste Kirchenordnung.

Diese mit eben so glühendem Hirteneifer als weiser Besonnenheit abgefassten Statuta Julii gelten von nun an als das eigentliche Pastoral-Gesetzbuch der fränkischen Kirche und bilden die Grundlage aller spätern „Kirchenordnungen,“ wie solche namentlich von den Bischöfen Johann Philipp von Schönborn am 18. September 1668 und Johann Gottfried von Guttenberg am 30. Juli 1693 herausgegeben worden, und verdienen noch jetzt, besonders die dritte Abtheilung, allen Seelsorgern zum Studium empfohlen zu werden.

Als eines der wirksamsten Heilmittel achtete Julius die häufigen Versammlungen des Curatclerus, welchen die von ihm entsendeten und von gleichem Geiste beseelten Visitatoren in den einzelnen Archidiaconatsbezirken beiwohnten. Er wusste diesen Capitelssynoden einen Aufschwung zu geben, der sie zu einem mächtigen Werkzeuge für die Rettung der Kirche in Franken machte.*) Mehr noch wirkte seine persönliche Gegenwart, indem er lehrend, mahnend, drohend das Land durchzog. Wo die Worte nicht fruchteten, folgten die

*) Siehe die Abhandlung „das Institut der Capitelsconferenzen,“ im ersten Jahrgang der Kathol. Wochenschrift Band I. S. 329

canonischen Strafen, und wo die kirchliche Gewalt des Bischofs nicht ausreichte, da wusste die Macht des Herzogs den Trotz zu brechen. Diesem fünf und vierzig jährigem Hirteneifer des unvergesslichen Julius verdankt das Frankenland die Erhaltung seines kostbarsten Kleinods, des katholischen Glaubens. —

Seine nächsten Nachfolger waren eifrig bemüht das von ihm mit so glücklichem Erfolge begonnene Werk der Befestigung des Glaubens und Sittenverbesserung bei Priester und Volk fortzuführen und würden ganz gewiss auch das vom Kirchenrathe von Trient dringend vorgeschriebene Hilfsmittel der jährlichen Synoden anzuwenden nicht versäumt haben; aber die jetzt auch über das Frankenland hereinbrechenden und lange andauernden Kriegsstürme machten die Berufung von Synoden ganz unmöglich.

Kaum war der Friede zurückgekehrt, so war Fürstbischof Johann Philipp von Schönborn darauf bedacht, die Vorschrift des Tridentiner Concils in Vollzug zu setzen und die Wiedererweckung der alten Synoden anzubahnen. Er berief vier Synodal-Congregationen, welche am 23. December 1649, am 10. März und 13. Dezember 1650 und am 4. März 1653 im Dom zu Würzburg gehalten wurden, und in denen der fromme Weihbischof Johann Melchior Söllner in salbungsvollen Vorträgen den Priestern ihre heiligen Pflichten betreffs der Selbstvervollkommnung an das Herz legte und ihren Hirteneifer neu zu entflammen suchte.*) Können aueh diese Versammlungen nicht als förmliche Diöcesansynoden betrachtet werden, so waren sie doch Vorbereitungen zu denselben. — Auch gab Johann Philipp im Jahre 1669 die Julius'sche Kirchenordnung mit etlichen Zusätzen vermehrt in deutscher Sprache neu heraus.

Peter Philipp von Dernbach, selbst ein Vorbild aller priesterlichen Tugenden, „cleri sui honestatem in vita, moribus et habitu maximopere curavit.“ Er drang mit allem Ernste darauf, dass die clericalische Kleidung nicht vernachlässigt werde, er verbot (1690), einen Geistlichen, der nicht in clericalischer Kleidung erschiene, zur Feier der heiligen Messe zuzulassen, und die Cleriker mussten beim Empfang der Tonsur, und ehe sie zu weitern Weihen zugelassen wurden, eidlich versprechen die bischöflichen Verordnungen, insbesondere die vorgenannten treu zu beobachten.

In seine Fusstapfen trat Johann Gottfrid von Guttenberg, rastlos dafür eifernd, dass der Wandel und die Sitten der Priester

*) Gropp Collect. II. 155. 478.

seiner Heerde zum erbauenden Vorbild dienten. Im Jahre 1691 gab er eine umfassende Instructio ad decanos rurales, parochos, cooperatores et beneficiatos, sowie 1693 die alte "Kirchenordnung" revidirt und verbessert heraus, ordnete häufige Visitationen an, und sparte Belohnungen und Strafen nicht.

Einen näheren Schritt zur Wiedereinführung der Synoden that Bischof Friedrich Carl von Schönborn (1729—46), indem er die jährliche Abhaltung der geistlichen Uebungen verordnete und alle Seelsorger dazu verpflichtete. Mit diesen Exercitien und ihnen vorhergehend war für die Capläne und Hilfspriester eine Pastoral-Prüfung verbunden: „per quatuor saltem dies inibi commorentur, ea quidem ratione, ut prima die coram Commissariis a Nobis specialiter deputatis super statu propriae perfectionis, nec non super principiis theologicis, praxi ceremoniarum, methodo concionandi et catechizandi, aliisque ad gravem curam animarum pertinentibus examen subeant: ad concionem tempori oportunam singuli parati sint: reliquas vero conciones jamjam e cathedra dictas in scriptis exhibeant: atque aliud triduum ipsi recollectioni spirituali toto animo impendant.*)

Wie fest entschlossen Bischof Franz Ludwig von Erthal war, das heilsame Institut der Diöcesansynoden in seinem Sprengel wieder ins Leben zu rufen, und wie bereitwillig Rom dazu mitwirkte, erhellet deutlich aus der päpstlichen Bulle, in welcher Pius VI. auf Ansuchen Franz Ludwigs einen vollkommenen Ablass für die Feier der ersten Synode ertheilt.**) Um so interessanter ist es aber auch, die Gründe kennen zu lernen, welche hernach den eifervollen Fürstbischof bewogen haben mögen, von diesem Vorhaben abzustehen und welche auch den heiligen Stuhl der Abhaltung von Synoden in Deutschland damals mit Recht abgeneigt machten, und wir glauben diesen Punkt etwas weitläufiger behandeln zu dürfen.

Nichts verrieth wohl mehr, welche mächtigen Fortschritte die unheilvolle Aufklärung auch im katholischen Deutschland bereits gemacht hatte, als der Emser Congress. — Bekanntlich hatte Hontheim, Weihbischof von Trier, v. J. 1763—74 sein Buch „Justinus Febronius de statu Ecclesiae et legitima potestate Romani Pontificis" herausgegeben. Er warf darin die ganze katholische Kirchenverfassung über den Haufen und verwandelte die Kirche in eine aristokratische Republik unter dem Vorsitze des Papstes als Director (der aber im Grunde nur Automat war) und stellte überhaupt Grundsätze

*) Decretum 10. Aprili 1733.

**) Das Archiv des bischöflichen Ordinariats bewahrt eine autentische Abschrift.

auf, welche für die Hierarchie und für die Religion überhaupt von den verderblichsten Folgen sein mussten.

Clemens XIII. hatte den „Febronius“ verdammt, und Hontheim sich genöthigt gesehen, zu widerrufen. Die französische Geistlichkeit, auf deren Beistimmung er sich berief, hatte sich ebenfalls gegen sein Buch auf das Feierlichste erklärt und bezeugt, dass sie die römische Kirche als den Mittelpunkt der Einheit und als die Mutter aller Kirchen anerkenne und dem Papste nicht nur Primatum honoris, sondern auch jurisdictionis zugestehe. Aber der böse Geist, welcher in diesem Buche spuckte, hatte in Deutschland sich vieler Köpfe bemächtigt, und eben die febronianischen Grundsätze waren es, welche von den deutschen Erzbischöfen selbst im Jahr 1786 in die Praxis eingeführt werden sollten; gleichwie sie schon die Seele verschiedener Josephinischer Operationen waren. — Die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Cöln und Salzburg ergriffen die Nuntiaturstreitigkeiten als Anlass, in genanntem Jahre zu Ems durch ihre Abgeordnete, den Weihbischof Heimes von Mainz, den Official Beck von Trier, den geistlichen Rath Tautphäus von Cöln und den Consistorialrath Bönike von Salzburg eine Zusammenkunft zu veranstalten, um sich zu vereinbaren über verschiedene Punkte, welche sie als Grundlage ihres künftigen Verfahrens festsetzten. —

Wären diese Punkte in Ausübung gebracht worden, so wäre das Ansehen des Papstes für die katholische Kirche in Deutschland und sein Einfluss auf dieselbe so gut als vernichtet und das Oberhaupt der Kirche nichts weiter gewesen als (wie der Bischof von Laibach sich ausdrückte) ein freudiger Zeuge alles dessen, was die Erzbischöfe verfügen würden. Nach diesen Punktationen hörten aller Recurs nach Rom und alle Exemtionen, die nicht auch die kaiserliche Bestätigung für sich hatten, gänzlich auf; alle Verbindung der geistlichen Orden mit ihren zu Rom residirenden Generalen ward aufgehoben, alle Bullen, Breven und Verordnungen des heiligen Stuhles sollten ohne vorhergegangenen Consensus der Bischöfe keine Verbindlichkeit haben; dagegen sollten die Bischöfe in Abstinenz- und Ehesachen und von Ordensgelübden aus eigener Macht dispensiren, nnd die geistlichen Stiftungen zu anderen der Religion oder dem gemeinen Wesen nützlichen Anstalten verwenden können. Auch der Eid, welchen die Bischöfe bisher dem Papste zu leisten hatten, sollte abgeschafft und ein anderer eingeführt werden, und dergleichen mehr.

Clemens XIV. liess kein Mittel unversucht, um die Erzbischöfe auf den rechten Weg zurückzuführen. Er mahnte und warnte sie

in vielen väterlichen Schreiben und durch seine Nuntien, aber ohne Erfolg. Msgr. Caprara in Cöln unternahm eine Rundreise zu den süddeutschen Bischöfen, um sie von der Theilnahme an den Conspirationen der geistlichen Churfürsten abzuhalten.

Die vier Erzbischöfe beschränkten sich nicht auf einen Federkrieg und leere Drohungen, sie bewiesen mit der That, dass sie des Papstes nicht bedurften. — So arbeiteten selbst Bischöfe, in dem unglücklichen Wahne, ihre Macht und Grösse dadurch zu erhöhen, darauf hin, die engen Bande zwischen dem Oberhaupte der Kirche und den Bischöfen, welche bisher ihren Gegnern so furchtbar gewesen waren und das Gebäude des Katholicismus zusammengehalten hatten, immer mehr zu lockern, und die Religion nicht nur von unten auf, wie Friedrich I. gerathen hatte, sondern auch von oben herab einzureissen. — Die Philosophen jubelten laut über ihren nahe bevorstehenden Triumph, nur diejenigen, die es am ersten hätten einsehen und wegen der über ihren Häuptern schwebenden Gefahren hätten erschrecken und ihnen aus allen Kräften entgegen arbeiten sollen, sahen es nicht ein, und merkten nicht, wie sie mit eigenen Händen an dem Fundamente des Glaubens rüttelten, und wie selbst ihre so eifersüchtig gehütete Hoheit zu wanken begann, sobald sie aus dem Schwerpunkte, welcher der Papst ist, gewichen war. — Ach ja, der Erzbischof von Mainz, der eigentliche Leiter des ganzen Attentats, ahnte wohl nicht, dass er auf solche Weise die Gemüther zu der grossen Erschütterung vorbereitete, welche, indem sie Europa und die katholische Kirche erschütterte, von einer Unternehmung zur andern und endlich zur Säcularisation seiner eigenen Staaten führen werde.*)

Der römische Stuhl konnte diesen Vorgängen in Deutschland unmöglich stillschweigend zusehen. Der päpstliche Nuntius zu Cöln, Msgr. Pacca, erklärte alsbald alle von den vier Erzbischöfen ertheilte Dispensen, welche die Quinquennalfacultäten überschritten, für nichtig, und theilte diese Erklärung durch ein am 30. November 1789 ausgefertigtes Circularschreiben dem Clerus der betreffenden Diöcesen mit. Dieser Schritt erbitterte oder erschreckte die Erzbischöfe so sehr, dass sie die bis jetzt geheim gehaltenen Emser Punktationen nun dem Kaiser mittheilten. Dem Kaiser Joseph waren diese Dinge natürlich höchst willkommen, und er gab sich alle Mühe, um den Punktationen allgemeine Anerkennung zu verschaffen. Auch unter den Suffraganbischöfen fehlte es nicht an solchen, bei

*) Triumpf der Philosophie II. B. pag. 187 u. f

denen die Sache Anklang fand. Aber Franz Ludwig v. Erthal, der würzburger Fürtsbischof, obgleich er ein Bruder des Mainzer Churfürsten, und das neue vielversprechende Licht, welches aus Gallien und Norddeutschland herüberschimmerte, nicht ganz ohne Eindruck auf ihn geblieben war, der aber mit der Religion und der Kirche es aufrichtig meinte und scharfen Blickes die Verhältnisse besser zu überschauen verstand, war durch nichts zu bewegen, sich an dem selbstmörderischen Unternehmungen der Erzbischöfe gegen Rom im Geringsten zu betheiligen. Ihm schlossen sich seine Mitsuffragane von Strassburg, Fulda und Hildesheim an; der Bischof von Speyer setzte sich im Verein mit dem Churfürsten von Pfalzbayern sogar in offene Opposition gegen die Erzbischöfe. — Diese dagegen traten nun als Kläger gegen Rom auf und brachten am 22. August 1788 ihre Beschwerden an den Reichstag, jedoch mit geringer Hoffnung eines erwünschten Erfolges. Der Erzbischof von Mainz schämte sich nicht, am protestantischen Hofe von Preussen Unterstützung gegen Rom zu suchen; allein selbst dort rieth man ihm von weiteren Schritten ab. Auch der Bischof von Passau mahnte zum Frieden. Jetzt glaubte der Mainzer etwas einlenken zu müssen und sandte eine weitläufige Rechtfertigungsschrift nach Rom. Statt der Antwort erschien die bekannte Responsio Pii VI. ad quatuor Metropolitanos Germaniae, worin der Papst mit kraftvoller Sprache die Anmassungen dieser zurückwies, als Erzeugnisse verderblicher Neuerungssucht, geeignet, Spaltung und Verwirrung und den gänzlichen Umsturz der bestehenden kirchlichen Verhältnisse herbeizuführen. — Jetzt zog sich auch der Erzbischof von Trier, ehedem der heftigste Kämpe, zurück; auch Cöln und Salzburg wurden bedenklich, als Bayern sein Hofbisthum in München errichtete und Miene machte, im Einverständnisse mit dem Papste seine Ländertheile der Jurisdiction der auswärtigen Bischöfe zu entziehen und eigene Landesbisthümer zu gründen. Nur Mainz blieb hartnäckig und sann auf neue Mittel zur Erreichung seines Zieles.

Am 18. Juni 1789 machte der Erzbischof und Churfürst Friedrich Carl Joseph von Erthal seine Absicht kund, eine Synode zu halten und forderte seinen sämmtlichen Clerus auf, in Vorberathungen zu überlegen, welche Mittel zur Erhaltung der Glaubensreinheit und zur Hebung der in Verfall gerathenen Kirchendisciplin (wozu doch gewiss auch die kirchliche Subordination der Bischöfe unter dem Papst gehört hätte) erspriesslich seien, und wie die ausser Kraft gekommenen canonischen Satzungen in einer den Zeitbedürfnissen

entsprechenden Weise zu erneuern seien.*) — Dieser Schritt erregte in Deutschland und noch weit mehr in Rom das grösste Aufsehen. Schon die früheren Vorgänge hatten den rechtlichen Sinn und das fromme Gemüth des edlen Pius VI. höchst schmerzlich berührt, noch tieferen Eindruck musste auf ihn die Nachricht von der beabsichtigten Abhaltung einer Synode im Erzbisthum Mainz machen. Nach den bekannten Vorgängen konnte man unmöglich glauben, dass es dem Erzbischof dabei wahrhaft um das Wohl der Kirche zu thun sei; vielmehr war mit Grund zu befürchten, dass derselbe den kirchenfeindlichen Punktationen durch die Zustimmung des Clerus eine scheinbare gesetzliche Kraft zu verleihen suche, und dass diese Synode, über die canonischen Satzungen sich hinwegsetzend, über Dinge entscheiden werde, welche, ausser ihrer Befugniss, nur dem Oberhaupte der Kirche oder den allgemeinen Concilien vorbehalten sind.

Im Mainzer Clerus selbst, besonders im Domcapitel, in den Stiften und Klöstern, gab es eine zahlreiche Parthei, welche, wenn auch nicht durchgehends aus wahrer Liebe zur Kirche, gegen die Synode als eine höchst gefährliche Neuerung sich erklärte. Aber trotzdem setzte der Erzbischof das Jahr 1792 zur Abhaltung der Synode fest. Doch der Mensch denkt, und Gott lenkt. Die Synode kam nicht nur nicht zu Stande, sondern im nämlichen Jahre 1792 musste Friedrich Carl Joseph vor den einziehenden Franzosen aus Mainz flüchten, und der dem Kirchenoberhaupte gegenüber auf seine vermeintlichen Gerechtsame als erster Churfürst des Reiches und Primas der deutschen Kirche so eifersüchtige Erzbischof erlebte, dass man diese seine alten Rechte als erschlichen, angemasst, gegen die unveräusserlichen Menschenrechte usurpirt darstellte und folglich als von Rechtswegen für vernichtet erklärte.

Diese Vorgänge machen es erklärlich, warum Franz Ludwig sein anfängliches Vorhaben, die Diocesansynoden in seinem Sprengel wieder einzuführen, wieder aufgab.

Die Zeitverhältnisse während der Regierung des nachfolgenden und letzten Fürstbischofs von Würzburg Georg Carl von Fechenbach waren den Synoden nicht weniger ungünstig; die im Jahr 1803 erfolgte Säcularisation endlich verlöschte die letzte Hoffnung ihrer Wiedereinführung auf lange Zeit. Es folgte eine Zeit, wo in gewissen Landestheilen selbst die harmlosen Landcapitel-Conferenzen aufhörten, weil die weltliche Regierung auf der Beiwohnung eines

*) Werner: der Mainzer Dom III, 256.

ihrer Beamten bestand. Es bedurfte der eindringlichen Lehren der letzten Sturmesjahre, um der Kirche jene Freiheit und Kraft wieder zu gewinnen, welche an die Wiedererweckung der Synoden denken durfte und wie sie sich in den Berathungen und Beschlüssen der zu Würzburg im November 1848 versammelten Bischöfe zum Staunen aller Welt offenbarte.

Zwar begann schon im vierten Jahrzehnte des neunzehnten Jahrhunderts ein ungestümmes Verlangen nach Diöcesansynoden laut zu werden, aber gerade von einer Seite, wo sich in allen Bestrebungen der schreiendste Gegensatz zu dem eigentlichen Wesen und der kirchlichen Bestimmung der Diöcesansynoden offenbarte, so dass jeder Besonnene einsehen musste, dass es sich hier um nichts weniger als um die Orthodoxie und die Hebung der Disciplin beim Clerus handle. Es lag dieser Agitation gewisser Geistlichen und ihrer Anhänger den Bischöfen gegenüber der Hauptsache nach keine andere Absicht zu Grunde, als von welcher jene vier Erzbischöfe fünfzig Jahre zuvor in ihren Schritten gegen Rom geleitet worden waren. Aber eben das stemmte sich als ein Haupthinderniss der allgemeinen Wiedereinführung der Synoden entgegen. — Anders haben sich die Verhältnisse in der jüngsten Zeit gestaltet. Man hat sich über das Wesen, den Zweck, der eigentlichen Wirksamkeit des Synodalinstituts besser unterrichtet; die Ereignisse der letzten Jahre haben sehr eindringliche Winke über das, was noththut, gegeben, und es sind nun die würdigsten Priester, welche das Bedürfniss der Synoden am tiefsten fühlen und nach denselben verlangen. Wie der Episcopat über die Sache urtheilt, hat das Wort der in Würzburg versammelten Bischöfe deutlich genug kund gethan, welches dem deutschen Clerus zurief: „Wie wir selbst in Provincialsynoden zusammenzutreten gedenken, so freuen wir uns, Euch, geliebte Brüder, bald in grösserer Anzahl um uns zu versammeln, um, wie hier von uns beschlossen worden ist, in der Herstellung der alten, von der Kirche angeordneten Diöcesansynoden das heilige Band zwischen den Bischöfen und ihren Priestern noch fester und inniger zu knüpfen und in gemeinsamen Gebeten und Berathungen uns dafür zu stärken, dass wir unser ernstes und schweres Tagwerk in dieser Zeit also vollenden, wie es die Ehre Gottes und das Heil der Brüder fordern."

So wie aber das Erlöschen der Diöcesansynoden zunächst eine Folge des Verfalls der Provincialconcilien war, so ist auch die Wiedereinführung jener durch das Wiederaufleben dieser bedingt. Das spricht auch der heilige Vater Pius IX. in seinem Rückschreiben auf den Bericht der versammelten Bischöfe aus, worin er sagt:

„Interim illud vel maxime optamus, ut quemadmodum nonnulli e vestro ordine jam coeperunt, quisque Germaniae Archiepiscopus Provincialem Synodum a sacris canonibus, uti optime scitis, praescriptam habeat, in qua unacum Coëpiscopis Suffraganeis suis omni cura, industria, studio ea vel proponere vel agere connitatur, quae summopere conducant ad catholicam religionem amplificandam, ad ecclesiasticam disciplinam retinendam et instaurandam, ad pietatem morumque honestatem fovendam et excitendam, ad grassantes errores radicitus exstirpandos, atque ad vesanae incredulitatis pestem profligandam, quae luctuosissimis hisce temporibus universum bene terrarum orbem inficere et perdere tentat . . . In hoc rerum statu longe opportunius et salubrius fore arbitramur, ut Archiepiscopi Provinciales Synodos primum habeant; postmodum vero utiliori prorsus ratione Dioecesanae Synodi convocari poterunt, in quibus unusquisque Episcopus ea cum suo Clero ad exitum ducat, quae cum aliorum Antistitum consilio constituta et Apostolicae Sedis auctoritate fuerint corroborata.“

Ueberlassen wir also das Weitere vertrauensvoll dem erleuchteten Eifer der Oberhirten.

# STATUTA SYNODALIA
## DIOECESIS HERBIPOLENSIS.

---

### I.

### SYNODUS DIOECESANA

*a Manegoldo Episcopo celebrata anno D. 1298.*

Ista Statuta omnibus animas regentibus valde necessaria et utilia per Nos Manegoldum Episcopum Herbipolensem anno Dominicae Incarnationis MCCXCVIII. in plena Synodo, de consilio Praelatorum nostrorum et assensu, de novo sunt edita, horum siquidem Statutorum in quolibet Decanatu rurensi copia ad manus praecipitur esse una, honestum tamen est et consultum, quod in qualibet Parochia una copia habeatur.

*I.*

Die Dominica praecedente Synodum, Sacerdotes, qui Capellanos non habent in suis Parochiis, diligenter inquirant publice in Ecclesiis, si qui sint infirmi in Parochia, et Feria insequenti, sive antequam iter arripiant, eos communicent, etiam non requisiti, et faciant, quidquid necesse fuerit ad salutem animarum, nihilominus tamen procurantes provisionem eorum fieri per Capellanos vicinos in aliis Ecclesiis remanentes.

Praecipimus insuper, ut omnes veniant ad *Synodum*, maxime curam animarum habentes, et si inevitabili necessitate detenti fuerint, mittant Capellanum suum, aut Clericum suum loco sui. In eundo et redeundo honeste ambulent, et honeste requirant hospitia,

et in eis circumspecte se habeant, ne Status Clericorum vertatur in populo in ludibrium, opprobrium et contemptum, et qui ex causa remanet, eam Decano, et Decanus Episcopo studeat intimare.

Item; praecipimus Sacerdotibus, ut jejuni veniant, et induti superpelliceis ad Synodum.

Item; praecipimus Sacerdotibus sub poena suspensionis ab officio, quod a tempore publicationis Synodi, omni occasione postposita majorem Ecclesiam intrare festinent.

### *II. De Baptismate.*

Laicus, qui in necessitate puerum baptisavit, diligenter interrogetur a Sacerdote, quid dixerit, et quid fecerit: et si Sacerdos eum invenerit discreto modo et debito baptisasse, allato puero ad fores Ecclesiae, suppleatur quod deest, scilicet: pabulum, sal, aurium inunctio cum saliva: Exorcismi tamen non dicantur super fontes, et sine immersione fiant omnia, quae fieri solent.

Ad elevandum etiam puerum e sacro fonte, tres tantum recipiantur.

### *III. De Divinis Officiis.*

Sacerdos celebrans, diligenter attendat, quod hostia sit integra et vinum non sit acetosum, et quod aquam non obmittat: quodsi autem obmiserit, quando adverterit, apponat aquam, si sine scandalo fieri potest: si vero per negligentiam evenerit, quod perlecto canone, et peracta consecratione, nec Sanguis nec aqua reperiatur in calice, debet statim infundi utrumque, et a consecratione Sanguinis incipere.

Item praecipimus Sacerdotibus, ut quando inceperint in Canone Missae: *Qui pridie etc.* tenentes Hostiam, non elevent eam, sed ante pectus detineant, donec dixerint: *Hoc est Corpus meum,* et nunc elevent eam decenter, ita ut possit videri, et post Susceptionem Corporis et Sanguinis Domini ab expuendo abstineant, et si abstinere non possint, in loco mundo hoc faciant, qui conculcari non possit.

Si quid de Sanguine Christi ceciderit super corporale, sugenda est pars intincta, et ipsum corporale de panno mundissimo involutum pro Reliquiis servandum: si vero super pallam vel super aliud sacrum indumentum, pars intincta prius sugatur, et postea scindatur et comburatur, vel consuto panno servetur pro reliquiis, ita tamen quod supper pannum cedula nomina illarum reliquiarum continens apponatur: Si autem super aliud commune vestimentum ceciderit, pars intincta prius sugatur, et comburatur, et cinis in Sacrario reponatur: Si super lignum, Lapidem, vel Terram ceciderit, tergendus et raden-

dus est locus ille, et pulvis in Sacrario reponendus: Si autem de Corpore Christi super quodlibet aliud indumentum ceciderit, pars, super qua ceciderit, abluatur et ablutio a Sacerdote sumatur, vel ab alio mundae conscientiae: Si vero super Lapide, Lignum et Terram, locus radatur et pulvis in Sacrario reponatur: Sacerdos autem, sive Minister, cujus negligentia hoc acciderit, debet mitti ad Episcopum. Si musca, vel aranea, vel aliud tale in ipsum calicem ceciderit, quod vix sine vomitu, et aliquando sine periculo corporis sumi potest, sanguis sumatur superfuso vino, et ipsum quod ceciderit abluatur, et ablutio a Sacerdote sumatur, vel ab alio mundae conscientiae, et postea illud in Sacrario comburatur, quod si fides ipsa id, quod ceciderit, quempiam sumere fecerit; Deo Gratias.

Sacerdos die octavo renovet Sacramenta, Eucharistiam, et Fontem benedictum, ne sui vetustate aliqui ad indevotionem moveri valeant aut errorem. Nullus antequam matutinas Canonicas, primam, tertiam dixerit, Missas celebrare praesumat, praeter aliquam necessitatem. Calix post Missam panno mundissimo involvatur, nec Ministri cum eodem calicem intus detergant, sed alio ad hoc specialiter deputato, quod si non satis decens fuerit, vel vetustate contritus, in Sacrario comburatur.

Nullus audeat bis in die celebrare Missam, nisi magna necessitas id exposcat, excepto die Nativitatis Domini: Unam autem Missam cantabit Sacerdos in die, et de die; felix enim est, qui unam digne celebrare potest, et aliam, si necesse est, cantare poterit pro defunctis: ideo autem *de die* est dictum, quod quidam postposito officio feriali Missam celebrent de sanctis, quorum festivitates tunc non sunt; sunt enim secundum congruentiam dierum Missarum Solemnia celebranda; celebrantes quoque Missam secundam, vinum perfusionis non sumant, sed Ministro habenti bonam conscientiam conferatur.

Inhibetur Presbyteris, ne hostias dent parvis nullo modo, nisi causa communicandi.

Invenimus X. sequentes praefationes in cathalogo tantummodo recipiendas: unam in Paschate videlicet: *te quidem omni.* Aliam in Ascensione scilicet: *qui post Resurrectionem,* tertiam Pentecostes, quartam de Trinitate, *qui cum Unigenito.* Quintam in festo Beatae Mariae. Sextam in festo sanctae Crucis, septimam de Apostolis. Octavam in Natali Domini. Nonam in Epiphania. Decimam in Quadragesima scilicet: *qui corporali.*

Districte praecipimus, ut Sacerdotes divinum officium nocturnum et diurnum pariter distincte et aperte, quantum Deus dedit, celebrent et devote: honestum siquidem esset, quod stantes Canonicas horas

dicerent, maxime in diebus festis, ut alii videntes laborem et devotionem glorificent Patrem nostrum, qui in Coelis est.

Praecipimus quod in Altari, in quo tabula mota fuerit, vel enormiter fracta, Sacerdos non celebret, donec Altare consolidetur, et iterum consecretur: ampullae scilicet vini et aquae in ministerio Altaris sint mundae, integrae, vitreae, vel stanneae, aureae sive argenteae, sed ad ablutionem mannum vas grandius deputetur.

Provideant etiam Sacerdotes, quae lavatoria habeant juxta altaria, decentia, munda, ablutionibus cnrsum liberum exhibentia, nec sine coopertorio relinquantur: juxta altaria etiam ad minus tria manutergia habeantur, unnm ad primam ablutionem, secundum post evangelium, tertium post Sacramenti sumptionem, sed et unum sit pendens circa Missale ad tergendum os et nases, si opus fuerit, Sacerdotis.

Sacerdos, sive Diaconus corporalia saepe abluant, induti superpelliceo, in vase mundo ad hoc specialiter deputato, et omnes ablutiones, si fieri potest, in lavatorio reponantur, vel saltem prima, caeterae autem in baptisterio: Item altaris linteamina et indumenta Sacerdotalia nonnisi a Sacerdote, vel Diacono, vel ab aliqua matrona, vel virgine, sine appositione aliorum pannorum convenienter, quando opus fuerit, abluantur.

Statuimus, ut per omnes Ecclesias Chrisma et Eucharistia sub fidelibus clavibus adhibitis conserventur, ut non possit ad illa temeraria manus extendi; Si vero, ad quem spectat custodia, eam incante reliquerit, tribus mensibus ab officio suspendatur, et si per ejus incuriam aliquod nefandum inde contigerit, gravius puniatnr.

In hoc Concilio firmiter inhibemus, ne supellectilia propria, sive aliena in Ecclesiis admittantur, nisi propter hostiles incursus aut incendia repentina, sive alias necessitates, ut populum ad eas oporteat habere refugium, sic tamen, ut necessitate cessante cnncta repetantur.

Librum, qui dicitur Manuale, secum habeant singuli Presbyteri Parochiarii, ubi continetur ordo Baptismi, Catechismi, extremae Unctionis, et hujnsmodi libros alios, in quibns possit divinum tam diurnum, quam nocturnum officium celebrari.

Praecipimus Sacerdotibus: ut omnes redditus Ecclesiae conscribant, et de rebus Ecclesiae nihil alienent, nisi per Episcopum: nullus etiam Sacerdos terram transeat sine libro, in quo canonicas horas omni die legat, prout necesse est. Imagines vetustate deformatae, et linteamina sacra vetustate attrita, sacris usibus inutilia comburan-

tur in loco mundo, et pulvis juxta parietem recondatur Ecclesiae, quia posset intuentes ducere in errorem.

Praecipimus Sacerdotibus: ut divino Officio celebrato, et populo regresso ad propria, Ecclesias suas firmare studeant diligenter.

### *IV. De Coemiteriis.*

Prohibeant Sacerdotes sub poena excommunicationis, choreas maxime in Coemeterio, vel in Ecclesiis ducis moneant etiam ne alibi fiant, quia, ut dicit Augustinus: ***melius est etiam in festis diebus fodere vel arare, quam choreas ducere***, et quia grave peccatum sit in loco sacro choreas ducere, perpendi potest ex poena secundum rigorem Canonum talibus injungenda: siquis enim choreas, vel balatos in Ecclesiis Sanctorum fecerit, emendationem pollicitus, tribus annis poeniteat. Nullus de novo in Coemiterio aedificare permittatur, nec domus aliquae, si dirutae fuerint, durante per annum ruina, ibi reaedificentur, nec fimus, nec immunditiae aliquae in Coemiteriis admittantur.

### *V. De vita et honestate Clericorum.*

Clerici officia vel Commercia saecularia non exerceant, maxime inhonesta nimis; Joculatoribus et Histrionibus non intendant; Tabernas Presbyteri evitent, nisi forte in itinere constituti: ad aleas, vel taxillos non ludant, nec talibus ludis intersint; coronam et tonsuram habeant competentem, et se in officiis et aliis bonis studiis exerceant diligenter. Vestimenta ordinem Clericalem decentia deferant, nimia brevitate et longitudine non notanda; pannis viridibus vel rubeis, nec non manicis, aut socularibus, froenis, sellis, pectoralibus, calcaribus deauratis, aut aliis superfluitatem generantibus non utantur; fibulas omnino non ferant; neque corrigias, auri vel argenti ornatum quaerentes, sed nec annullos, nisi quibus id compedit ex officio dignitatis, palliis dissibulatis non utantur in publico, sed vel post collum, vel ante pectus . . . . . connexis.

Nullus Clericus sententiam sanguinis dictet vel proferat, nec sanguinis judicium exerceat, aut, ubi exerceatur, intersit.

Nullus Clericus, Diaconus, Subdiaconus, aut Sacerdos artem Chirurgicam exerceat, aut ubi exerceatur, intersit, nec quisquam purgationem aquae fluentis vel frigidae, sive ferri candentis, seu ritum cujuslibet benedictionis ante consecrationem impendat.*)

---

*) Usum ergo purgationum vulgarium tunc temporis adhuc in Franconia viguisse docemur.

Continenter et caste vivere studeant universi in sacris ordinibus constituti, ab omni libidinis vitio praecaventes, maxime illo, propter quem venit ira Dei in Filios diffidentiae, quatenus in Conspectu Omnipotentis Dei puro corde et mundo corpore valeant ministrare. Ne vero facilitas veniae incentivum tribuat delinquendi, statuimus, ut qui comprehensi fuerint, incontinentiae vitio laborare, prout magis vel minus peccaverint, puniantur secundum Canonicas Sanctiones, quas efficacius et districtius praecipimus observari, ut quos timor Dei a malo non revocat, temporali saltem poena cohibeantur a peccato. Si quis igitur hac dicta poena suspensus praesumpserit celebrare divina, non solum beneficiis spolietur, verum etiam pro duplici culpa perpetuo deponatur: Sciat etiam se irregularitatem incurrisse, a qua non poterit absolvi, nisi auctoritate Sedis Apostolicae speciali.

A Crapula et ebrietate omnes Clerici diligenter abstineant, unde vinum sibi temperent; cum ebrietas mentis inducat exilium et libidinis provocet incentivum: unde illum abusum penitus decrevimus abolendum, quo in quibusdam partibus ad potus aequales suo modo se obligant potatores; et ille judicio talium plus laudatur, qui plures inebriat, et calices faecundiores exhaurit: si quis autem ex his culpabilem se exhibuerit, nisi a Superiore commonitus satisfecerit, ab officio et beneficio suspendatur.

Inhibemus etiam, ut nullus Sacerdos foeminas, de quibus suspicio potest esse, habere secum in domo praesumat, sed si quam de his necessitatem habuerint Presbyteri, habeant in vico Domus longe a sua conversatione, et ibi eis necessaria subministrent.

Prohibemus etiam sub poena excommunicationis districtissime, ut nulla foemina ad altare praesumat accedere, et Presbytero ministrare; aut inter cancellos stare vel sedere, quando sacra mysteria celebrantur.

Prohibemus Sacerdotibus districte, ne secum prolem habeant, quam in sacris Ordinibus genuerint, propter scandalum evitandum.

Prohibeant Sacerdotes, ne laici publice teneant concubinas, et si post admonitionem trinam temuerint, tam ipse, quam ipsa ab ingressu Ecclesiae arceantur, et si perseveraverint, gravius puniantur.

Item in hoc Concilio est statutum, quod antiquae Reliquiae extra capsam ammodo non ostendantur, nec exponantur venales; inventas autem de novo nemo *publice* venerari praesumat, nisi *praevia auctoritate Romani Pontificis fuerint approbatae.*

*VI.*

Nullus passim recipiatur ad praedicandum, vel ad audiendum confessiones, sive ad injungendum poenitentias, nisi fuerit authentica

persona, et ad hoc ab Episcopo destinata, quod licet quilibet Sacerdos in sua ordinatione potestatem ligandi et solvendi recipiat, executionem tamen non recipit, nisi sibi a *Papa vel suo Episcopo, conferatur:* unde nulli Plebanorum Socii audire confessiones vel praedicare praesumant, nisi de indulgentia speciali Episcopi; Quaestores quoque eleemosynarum tantum ea dicant populo, quae in litteris Domini Papae vel Episcopi continentur, nec ultra praedicare, cantare, vel legere per mittantur: Sacerdos autem loci populum sibi commissum diligenter inducat ad eleemosynas erogandas pietatis intuitu.

*VII.*

Statuimus, quod ornamenta Ecclesiae non obligentur pignori, nisi pro necessitate Ecclesiae et de consensu Parochianorum: Calices vero et vestes sacrae Judaeis non exponantur: nisi firmiter observentur, ne ipsorum manibus valeant attrectari, quibus, ubi possunt, contumeliam irrogant Salvatori.

*VIII.*

Prohibemus Sacerdotibus et aliis Clericis, ut aliqua de Ecclesiis suis Domino terrae, vel cuicunque alii homagia, vel aliquid tale facere non praesumant, donec habeant sui Episcopi consilium, ut ejus auctoritate fiat, quod fuerit faciendum.

*IX*

Nullus curam animarum habens, vel non Sacerdos Ecclesiam ad firmam vel sub annuo censu recipiat, nec Sacerdos etiam, nisi de Episcopi licentia speciali.

*X.*

Prohibemus Sacerdotibus, ut cum res, vel homo Ecclesiae detinetur, moneant detentorem, ut reddat vel recredat, et Sacerdos et Decanus cautionem recipiant, et coram Episcopo vel Officiali partibus assignent terminum competentem; si autem reddere vel recredere noluerit, et de detentione constiterit, locum, in quo homo vel res Ecclesiae detinetur, interdicto supponant, si locus est de Dominio detentoris, alioquin detentorem monitione praemissa per Episcopum vel Officialem ejus ad hoc compelli volumus Ecclesiasticam per censuram, et haec ipsa Ordinatio a Plebanis et Parochis suis frequentius publicetur.

*XI.*

Nullus Clericus vel Religiosa persona vel laicus recipiat Decimam de manu laici, nisi per manum Episcopi.

*XII.*

Districte praecipimus, ne Sacerdotes cultellum cum cuspide portent, vel in aliis Ordinibus constituti, vel etiam alia arma, nisi justi causa timoris.

*XIII. De Testamentis.*

Prohibemus Sacerdotibus, ne sua Testamenta ordinent per manum laicalem: et ipsi frequentius prohibeant laicis, ne testamenta*) sua faciant sine praesentia Sacerdotis, nisi Sacerdos ex industria noluerit interesse.

Praecipimus Clericis, ut immobilia de bonis Ecclesiae acquisita, tantummodo suis legent Ecclesiis, cum de jure de illis aliud disponere non debeant, sive possint: de bonis vero suis mobilibus poterunt facere rationabile testamentum; domum vero, utensilia, ac suppellectilia Successoribus suis relinquant.

*XIV.*

Praecipimus omnibus Clericis habentibus Ecclesias, ut ad singula tempora Ordinum se offerant ordinandos: et qui ordinati sunt, in Ecclesiis suis resideant, nisi eis de licentia Episcopi aliter facere permittatur.

*XV.*

Presbyteri super excommunicationibus vel absolutionibus faciendis, et Divinis resumendis, cuiquam sine litteris non credant: Sententias exequantur audacter, latas stricte servent, nec timore parcentes alicui vel amore.

Cum aliquid mandabitur Decanis, vel aliis Plebanis, et Mandatores alias certificari de executione non possint, apponant sigilla sua, vel alia authentica, si propria, quod absit, non habeant, ad Litteras Mandatoris, in signum Executionis per eos fideliter adimpletae.

*XVI. De Excommunicatis.*

Quando aliquis excommunicatus ab Ecclesia absolvendus est, super hoc pars adversa certificetur, et tunc solemniter Psalmo poeni-

*) En usum testamentorum in Franconia saeculo XIII.

tentiali: ***Miserere*** et Oratione: *Absolvo*, devote et cum gravitate absolutio impendenda, injuncta sibi poenitentia salutari. Sciendum est, quod excommunicati sunt ipso facto, qui in Clericos et Religiosas personas manus injiciunt violentas, incendiarii Coemiteriorum, et Ecclesiarum, et qui Litteras Domini Papae falsant, vel ad hoc amminiculum parant, vel etiam falsatas apud se scienter ultra XV dies servant, vel falsis utuntur etiam ignoranter, si grassa sit ignorantia et supina. Item excommunicati sunt per Episcopum Sortilegia de Sacramentis Ecclesiae facientes, et qui malitiose procuraverint abortum. Sciendum etiam, quod excommunicatus a quolibet Sacerdote absolvi potest in articulo mortis, satisfactione praemissa si fieri potest, si pro offensa manifesta, vel re judicata excommunicatione fuerat innodatus: sane si quisquam tanta paupertate gravetur, quod satisfacere nequeat praeter cautionem, dum ad fortunam pervenerit pinquiorem, etsi nullam aliam praestare possit, recipiatur in communionem.

### *XVII. De Jejuniis.*

Sacerdotes praecipiant omnibus aetatem adultam habentibus, instituta Ecclesiastica observare, ut jejunium quadragesimale, Quatuor temporum, Vigiliarum, scilicet: Natalis Domini, Assumptionis Beatae Mariae, Beati Joannis Baptistae, Apostolorum, praecipue Petri et Pauli, Laurentii Martyris, omnium Sanctorum, jejunium in Litania Majori, Festo beati Marci, et in diebus Rogationum; excipiuntur tamen Vigiliae Apostolorum Philippi et Jacobi, et beati Joannis Evangelistae, quoniam illorum festivitates infra Solemnitatem Paschalem, istius autem intra Natale Domini celebratur, si quae autem de Vigiliis jejunandis die Dominico evenerit, indicandum est jejunium die Sabbati praecedenti.

### *XVIII. De Diebus festivis.*

Praenuntiandum est etiam laicis, ut sciant tempora feriandi per annum, in omni Dominica a Vespera usque ad Vesperam cum omni veneratione ferianda. Isti autem sunt dies feriati, qui ob reverentiam Dei et Sanctorum noscuntur esse statuti, Sancti Joannis Evangelistae Innocentum, Sancti Thomae, Circumcisionis Domini, Epiphaniae, quatuor Festivitatum beatae Mariae Virginis, dies Parasceve cum omni reverentia et honore, Resurrectionis cum tribus diebus sequentibus ad minus, Ascensionis Domini, Inventionis sanctae Crucis, Pentecostes cum duobus qui sequuntur, Sanctorum Martyrum Bonifacii, Viti, et Albani, Nativitatis beati Joannis Baptistae, XII Apostolorum,

sancti Laurentii, sanctorum Martyrum Kiliani, Sociorumque ejus, in quorum honore etiam ista Mater vestra est fundata, beatae Mariae Magdalenae, sancti Michaelis Archangeli, Dedicationis scilicet Oratorii, et praecipue Dedicationis istius Ecclesiae, Matris vestrae, omnium Sanctorum, sancti Martini, sancti Cyriaci, beatae Virginis Catharinae, beati Nicolai, cum ceteris Festivitatibus ac Solemnitatibus, quas singuli Presbyteri in suis Parochiis ab antiquo collaudaverunt cum populo, non enim illae festivitates sunt generaliter omnibus indicendae: de reliquis festivitatibus per annum non sunt cogendi ad feriandum, sed monendum juxta morem antiquum.

### XIX. *De Sponsalibus et Matrimonio.*

Prohibemus sub poena excommunicationis, et magnae emendae, ne aliquae personae consentiant in Matrimonium per verba de praesenti donec sint ante fores Ecclesiae, quando debet nuptialis benedictio celebrari, possunt autem dare fidem inter se de Matrimonio contrahendo, si sancta Ecclesia id poterit sustinere, ut hoc modo non fiat sine praesentia Sacerdotis, et hoc Sacerdotis frequentius in suis Parochiis publicabunt.

Clandestina Matrimonia penitus inhibemus, prohibentes etiam, ne quis Sacerdos talibus interesse praesumat, et statuentes: ut cum Matrimonia fuerint contrahenda, in Ecclesiis Presbyteri publice proponant competenti termino praefinito, ut infra illud, qui voluerit, legitimum impedimentum opponat, et ipsi Presbyteri nihilominus investigent, utrum aliquod impedimentum obsistat: cum autem probabilis apparuerit conjectura circa copulam contrahendam, contractus prohibeatur expresse, donec quid circa illud fieri debeat, constet documentis: siquis autem hujusmodi clandestina matrimonia inire praesumpserit in gradu prohibito etiam ignoranter, soboles de tali conjunctione suscepta prorsus illegitima censeatur, cum illi taliter contrahendo non expertes scientiae vel saltem affectationis ignorantiae judicantur. Quod si ambo contrahentes impedimentum scientes legitimum praeter Ecclesiae interdictum, et in conspectu Ecclesiae contrahere praesumpserunt: sane, si Parochialis Sacerdos tales conjunctos prohibere contempserit, aut etiam quilibet alius Regularis, qui eis praesumpserit interesse, per triennium ab officio suspendatur, quin et his, qui taliter copulari praesumpserint etiam in gradu concesso, condigna poenitentia injungatur: siquis autem ad impediendam legitimam copulam malitiosum impedimentum objecerit, canonicam non effugiet ultionem.

Volumus autem et praecipimus, quod terminus praetaxatus tanto sit temporis intervallo, quod in se tres Dominicos vel festivos contineat, in quibus tribus edictis perquirat Sacerdos a populo sub poena excommunicationis de legitimitate sponsi et sponsae, qui debent conjungi, videlicet utrum inter eos sit consanguinitas vel affinitas, disparitas cultus, publicae honestatis justitia, votum solemne, delicti enormitas, error personae, error conditionis, violentia, sacer ordo, ligamen, et minor aetas, aut compaternitas etc.

Semper sub poena excommunicationis prohibeantur sortilegia in nuptiis fieri: si autem in computatione graduum aliqua dubitatio emerserit, in hoc diffinitio Episcopi requiratur, nec Sacerdos quicquam in casu dubio audeat proferre super matrimonio, Archidiacono inconsulto, sed ad ipsum referant, quaecumque emerserint super Matrimoniis quaestiones.

### XX. *De Extrema Unctione et Cura infirmorum.*

Ad Sacramentum extremae Unctionis populum saepe moneant Sacerdotes non tantum divites sed et pauperes, et maxime a XIV annis et supra, ut ad id omnes pariter, cum fuerit necesse, exhibeant se paratos, sacrum Oleum cum magna reverentia portantes. Doceant saepe Sacerdotes populum, hoc Sacramentum posse iterari, et recipi in qualibet magna necessitate, unde mortis metus poterit formidari.

Statutum est in Concilio generali*) et districte injunctum Medicis corporum, ut cum eos ad infirmos vocari contigerit, ipsos ante omnia moneant, et inducant, ut medicos advocent animarum, ut postquam infirmis fuerit de spirituali provisum salute ad corporalis medicinae remedium salubrius procedatur: Siquis autem Medicorum hujus constitutionis transgressor exstiterit, tam diu ab ingressu Ecclesiae arceatur, donec pro transgressione hujusmodi satisfecerit competenter: coeterum cum anima multo pretiosior sit corpore, sub interminatione anathematis prohibetur, ne quis medicorum pro corporali salute adquirenda aegro suadeat, quod in periculum animae convertatur.

Singuli Sacerdotes singulos habeant calices, in quibus communicentur infirmi, qui decori sint et mundi, ut in eis infirmorum devotio exercitetur, nec permittatur Diaconis deferre Corpus sanctum Domini infirmis, nisi in necessitate, sed semper cum magna reverentia deferatur in pixide idonea, bene clausa propter casum: et in eundo ad infirmos et redeundo VII Psalmos Poenitentiales dicant et

---

generali Lateranensi anni 1215. refertur cum infirmitas: De poe niten XIII. Lib. V. Decretalium Gregorii noni.

Litaniam; frequenter moneant laicos, ut, ubicumque viderint deferri Corpus sanctum Domini, statim genua flectant, tanquam Deo et Creatori suo, et junctis manibus, donec transierit, orent: statuimus etiam, quod quilibet Sacerdos infirmum in extremis laborantem absolvat ab omnibus, a quibus ipsum absolvere potest.

Siquid de Corpore Christi ab ore infirmi ceciderit, vel inde exierit, quod non possit recipi vel sumi, aut comminutum in calice cum modico Vino, alteri habenti bonam Conscientiam detur: Si autem infirmus adeo fuerit arctatus, quod sub forma magna Corpus Christi sumere non possit, sub minima ei detur in Calice comminutim, ut cum modico vino more instilletur, maxime si sine scandalo fieri possit, ne infirmus obire sine viatico videatur. Ab infirmis in articulo mortis constitutis inquirenda est peccatorum confessio, non poena injungenda, eis est tamen intimandum, ut conterantur, et doleant de peccatis suis universis et singulis non timore poenae, quam peccando incurrerunt, sed quod Deum Patrem, et Creatorem et Redemptorem suum offendere praesumpserunt, acerbitates aegritudinis, et flagella pii Pastoris, quam diu placuerit, cum gaudio sustinentes: Si autem convaluerint, statim ad Sacerdotem accedere debent, ut tunc eis poenitentia competens injungatur.

## *XXI.*

In Concilio Lateranensi prohibetur, ne aliquis Presbyter in benedictione Nubentium, Exequiis mortuorum, et aliis Sacramentis pecuniam extorquere praesumat, aut propter hoc fictitia impedimenta opponat: debent tamen a Parochianis, quibus impensa sunt Sacramenta, piae consuetudines observari, et sunt per Episcopum compellendi, qui nituntur laudabilem consuetudinem immutare: imo inhibemus, ne Sacerdos aliquis in Casibus hujusmodi sibi jus audeat dicere, sed apud superiorem querelam deponat.

## *XXII. De Poenitentia.*

Praecipimus: ut Sacerdos Episcopo, vel poenitentiariis suis, saltem semel in anno confiteatur, permittat autem Episcopus interdum, quoties opus fuerit, eos aliis Sacerdotibus confiteri; Clerici autem, quando Ordines recipere voluerint, Episcopo vel Poenitentiariis suis confiteantur, ne forte per simplicitatem Confessoris irretiti irregularitate ordinentur.

Doceatur maxime ante Quadragesimam: *Omnis**) *utriusque sexus fidelis*, quod postquam ad annos discretionis pervenerit, omnia sua peccata saltem semel in anno confiteatur fideliter proprio Sacerdoti, et injunctam sibi poenitentiam pro suis viribus studeat adimplere, suscipiens reverenter ad minus in Pascha Eucharistiae Sacramentum, nisi forte de proprii Sacerdotis consilio ob aliquam rationabilem causam ad tempus ab ejus perceptione duxerit abstinendum; alioquin et vivens ab ingressu Ecclesiae arceatur, et moriens christiana careat sepultura: unde et hoc salutare Statutum frequenter in Ecclesiis publicetur, ne quisquam ex ignorantiae caecitate velamen excusationis assumat: Si quis autem alieno Sacerdoti voluerit, juxta decreta, confiteri peccata, licentiam prius postulet, et etiam obtineat a proprio Sacerdote, cum ipse aliter illum non possit absolvere vel ligare: Sacerdos autem sit discretus et cautus, more periti medici superinfundat vinum et oleum vulneribus sauciati: diligenter intelligat, quale debeat ei praebere consilium et cujusmodi remedium adhibere, diversis experimentis utendo ad sanandum aegrotum: Caveat autem Sacerdos omnino, ne verbo vel signo aut alio quovis modo prodat aliquatenus peccatorem, sed, si prudentiori consilio indiguerit, illud absque ulla expressione percaute requirat: quoniam qui in poenitentiali judicio sibi detectum praesumpserit revelare peccatum, non solum a sacerdotali officio deponendum decrevimus, verum etiam ad agendam poenitentiam perpetuam in certum Monasterium detrudendum.*)

Sunt tamen nonnulli, qui ignorantiae caecitate ducti, cum ad nos in illis articulis, in quibus Nobis tanquam Episcopo jus dispensandi competit, Parochianos illorum cum litteris suis transmittunt, et nude scribere non verentur: *Tales ad vos mittimus, qui nobis talia crimina sunt confessi, in quibus vobis jus competit dispensandi, unde petimus* et quod sub praemissa poena fieri de coetero prohibemus, cum per hoc confessiones certissime prodere videantur, sed sic in genere scribant: *Talem ad vos mittimus, qui perpetravit quendam casum, cujus ad vos dispensatio dignoscitur pertinere etc.* extunc ille missus ad Nos veniens illum casum Nobis vel Poenitentiario nostro non desinat confiteri eo modo servato, quod manifesta peccata non sint occulta correctione purganda: quod siquis ad confessionem de criminibus venerit, et quamvis confiteri velit, se tamen asseruerit abstinere non

---

*) Canon. XXI. Concilii generalis Lateranensis anni 1215 refertur Lib. V. Decretal. Tit. 38. De poenitent. et remissione Cap. XII.

*) Hactenus Canon Lateranensis

posse, praecipimus: quod eorum confessio est recipienda, eisque de criminibus consilium exhibendum, quia licet non sit vera hujusmodi poenitentia, admittenda est tamen eorum confessio, et salubribus monitis est poenitentia indicenda.

Consulimus et monemus, ne Sacerdos Missam injungat confitentibus, et ut cupiditatis fugiat vitium in hac parte, fructum, qui ex tali injunctione solet Sacerdotibus provenire, censeat pauperibus erogandum.

Ad audiendam confessionem, sibi eminentem locum eligant Sacerdotes, ut communiter possint videri et in locis abditis extra Ecclesiam nullus recipiat confessionem, nisi in necessitate. In Confessione habeat Sacerdos vultum humilem, et oculos in terram, nec indiscrete faciem respiciat confitentis, maxime mulieris, et patienter audiat, quid dixerit, et in spiritu lenitatis, eique pro posse suo pluribus modis persuadeat, ut confiteatur integre, nude et vere: aliter dicat ei, non valere; in confessione etiam caveant Sacerdotes, ne inquirant nomina personarum, cum quibus peccaverint confitentes, sed circumstantias tantum, quae possunt aggravare peccatum.

Cum ad Sacerdotem pro peccatis confitendis peccator accesserit, si confitens est ignotus, Sacerdos dicat primo, unde es tu? Clericus an laicus? et utrum accesserit ad eum de licentia Majoris et his similia: Item si Dominus, Servus, pauper, vel dives, miles, vel burgensis, mercator vel rusticus, pelliparius, vel cerdo, et sic de aliis officiis, et haec omnia et his similia sunt inquirenda, ut Sacerdos postmodum cognoscat, qualiter et in quibus peccare potest ille, qui confitetur, et qua satisfactione poterit satisfacere, his verbis utendo: ***Frater, Dominus non vult mortem peccatoris, sed ut magis convertatur etc.*** quod hodie in te declaratur, quoniam non vult te occidere in peccato tuo, sed ut venias ad poenitentiam, tibi inspiravit, videas igitur, ne stultitia deceptus, aliquod peccatum pudore, timore vel tremore occultes, ego enim memetipsum constituo Subportatorem et oratorem peccatorum tuorum etc. Item caveas tibi, ne Deus tibi irascatur, ipse enim novit cogitationes hominum. Item scias, quodsi celares ex industria aliquod peccatum mortale, veniam non posses consequi de aliis, nec prae magnitudine, nec prae multitudine occultandum est, aut prae enormitate peccatorum peccatum in confessione, nam ex magna misericordia Dei omnia in Confessione lavantur: dicat igitur in nomine Dei, tunc indicet Sacerdos, quod fiet inclinatus ad terram, nam ita docuit Dominus, de quo Evangelista dicit: ***Inclinato capite emisit Spiritum.*** Item Sacerdos peccatorem audiens, caveat a cachinno et risu, vel si spuere velit, cum audierit peccata, ne pec-

cator forte erubescat, et forte etiam pertimescat: si autem Sacerdos viderit illum suspirare, vel dubitare, vel etiam palpitare, et quasi palpitando pertransire, dicat ei: Frater, dicas sincere, quod Dominus est nobiscum, et si vult Sacerdos, cum peccator aliquod peccatum enorme dixerit, poterit dicere: Dominus dimittat tibi, ut caetera familiarius dicat, qui confitetur, et tunc dimittat ipsum ulterius dicere et caveat Sacerdos, ut, cum peccator aliquod peccatum enorme dixerit, statim velit eum increpare: quia aliqui ex hoc erubescunt, et sic peccata sua in confessione relinquunt; non ergo arguendus est tunc, sed audita confessione magnitudo peccatorum est insinuanda. Item si viderit Sacerdos, ipsum imperfecte et insufficienter dixisse, poterit eum, supplendo defectum ejus, de reliquis inquirere; ut de VII peccatis mortalibus quorum primum est *Superbia*, quae est, ut Augustinus, perversae celsitudinis appetitus, et habet IV Species; *Prima*, cum homo a se ipso aestimat habere bonum quod habet, et superbit de hoc, ut de ingenio, scientia, pulchritudine, bonis operibus et hujusmodi. *Secunda*, cum homo bonum, quod habet, non dicit a Deo esse, sed dicit, quod habet suis meritis. *Tertia*, cum jactat se habere, quod non habet. *Quarta*, quando coeteris despectis singulariter vult videri per potentiam; de quibus inquirere poterit Sacerdos. Sequitur de *Invidia*, quae est dolor alienae felicitatis, cum quis de malo proximi gaudet, et de bonis dolet; et tunc quaerere poterit de odio, detractione, murmuratione. Sequitur de *Ira*, quae est, ut ait Augustinus, ulciscendi libido: et est triplex; est enim ira latens in corde, prorumpens in verba comtumeliosa, et exercens vindictam, hic poterit quaerere, si injecerit manus violentas in Clericum, si percusserit vel vulneraverit proximum suum? Sequitur de *Acedia*, quae taedium boni, cum displicet alicui audire Missam, vel Praedicationem, vel interesse divino Officio: est autem acedia torpor animi bonum inchoare negligens, hic quaerat, si fuerit negligens in officio, vel aliquid in eo praetermisit, vel fuerit piger in bonis faciendis, et distulit venire ad Ecclesiam diebus Dominicis et diebus festivis? Sequitur de *Avaritia*, quae est, secundum Bernardum, quarumlibet rerum insatiabilis et inhonesta cupido, et multas habet species, quae sunt: latrocinium, homicidium, mendacium, perjurium, rapina, violentia, contemptus veritatis, obduratio cordis, Simonia et usura, et de his poterit inquirere Sacerdos.

Sequitur de *Gula*, quae est vorax edacitas, naturae finibus non contenta, et quinque modis circa gulam peccatur, ut dicit Gregorius, primo cum quis horam comedendi praevenit, secundo cum quis quaerit cibaria pretiosa et delicata, tertio, cum quis men-

suram excedit, scilicet nimis comedendo, quarto, cum quis nimis ardenter et festine comedit, quinto cum quis nimis studiose cibaria sua praeparat, et de his poterit inquirere Sacerdos. Sequitur de *Luxuria* quae est libidinosae voluptatis appetitus. Differentiae luxuriae sunt octo, prima est fornicatio, quae est soluti cum soluta; secunda meretricum, quae fit dupliciter, scilicet vel per vagam libidinem seu cum diversis, vel cum publice venali concumbendo. Tertia adulterium, quo conjugalis thorus violatur. Quarta stuprum, quo virginalis integritas corrumpitur. Quinta Sacrilegium, quo continentia circa Sacra laeditur, ut in Religiosis et in Clericis in sacris ordinibus, et in his qui emiserunt votum continentiae. Sexta incestus, quo vinculum consanguinitatis, et affinitatis vel compaternitatis corrumpitur. Septima, peccatum contra naturam, quo naturalis usus coeundi pervertitur. Et circa inquisitiones hujus peccati caute habeat se Sacerdos, ut si potest fieri, semper ex circumstantiis procedat, verbi gratia potest inquirere: Accidit tibi pollutio nocturna? Si dicat: sic; Subjungat, aut ex ebrietate vel crapula, aut praecedente cogitatione, vel ex confabulatione, vel tactu; pollutio enim nocturna alia est ex superfluitate, vel carnis infirmitate, alia ex crapula; alia ex imaginatione procedens et illicita cogitatione: quae vero ex infirmitate, vel superfluitate naturali, quod idem est, non prohibet a communione Sacramentorum, nec a ministerio Altaris: illa vero, quae ex crapula, si fit cum imaginatione secernit ab administratione, nisi necessitas cogat: si vero pollutio fuerit ex cogitatione praecedente, peccatum est, sed distinguitur, quia si cogitatio illa non processit ad consensum, pollutio ex illa proveniens veniale peccatum est; si vero processit ad consensum, tunc est mortale. Octava est libidinosus coitus conjugalis, qui multipliciter accipitur, alius enim licitus, alius fragilis, alius impetuosus; licitus est triplex, ut quando fit causa prolis ad cultum Dei vel causa reddendi debitum, vel causa fornicationis vitandae, non in se sed in conjuge, et in his nullum dicitur esse peccatum. Fragilis est quando fit causa delectationis; et tunc distinguitur, quia si amor illius delectationis praeponitur Deo, mortale peccatum est; si vero postponitur, veniale. Impetuosus est, qui ex sola libidine proveniens metas honestatis et rationis transcendit, quod fit quinque modis; primo causa sanandae libidinis per meretricias blanditias: secundo fit cum contra naturalem modum; tertio cum fit tempore prohibito; quarto cum fit loco prohibito. Quinto cum acceditur ad praegnantem vicinam partui, vel quae est in fluxu menstrui.

Postmodum quaeratur de X Praeceptis legis, sine quibus non est salus, utrum aliquis sit transgressus: Primum est; *non habebis*

*Deos alienos coram me.* Quaerat ergo, utrum experimenta, vel incantationes, vel conjurationes pro mulieribus, vel sortilegia pro rebus inveniendis fecerit, vel auguria servaverit, vel divinatores consuluerit? Secunda est: *Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum,* hic quaerat utrum perjurium fecerit, vel habuerit verba extranea de Christo, et Beata Maria? Tertium est: *Sabbatha sanctifices;* hic inquirendum est, utrum die Dominico aliqua opera servilia fecerit vel festivo; ut arare, fodere, et similia, secundum quod visum fucrit ad officium confitentis. Quartum est: *Honora Patrem et Matrem,* quaerat hic, si patrem vel matrem percusserit, vel factis vel dictis ad iracundiam provocaverit, vel si eis in necessariis, si indigebant, non subvenerit? Quintum: *Non occides,* quaerat utrum occiderit voluntarie verbo, vel opere, consilio, vel auxilio: Item, si viderit aliquem in articulo mortis, et penuriam patientem, et eum statim pro posse suo non liberaverit, vel conceptum interemit, vel perimendum docuit, vel venenum alicui miscuit. Sextum: *Non moechaberis,* quaerat utrum uxorem proximi cognoverit, vel osculatus fuerit, vel inhoneste tractaverit, et ut eam haberet, quod potuit, fecit. Septimum est: *Non furtum facies,* quaerat, si furtum fecerit, vel si furtive quid rapuerit, quando et a quibus, et ubi et unde, et sic latronibus consenserit. Octavum: *Non falsum testimonium dices,* quaerat, si aliquis pro suo testimonio, vel occasione sui, res suas amiserit. Nonum: *Non concupisces rem proximi tui,* hic prohibetur rei immobilis concupiscentia secundum Augustinum. Decimum: *Non desiderabis uxorem* et prohibetur concupiscentia rei mobilis et immobilis, estque secundum originem unum praeceptum cum praecedenti. Quaerat igitur si utrimque concupiscit rem aliquam de his, quae hic prohibentur concupisci.

De quinque sensibus corporis quaerat primo de visu, utrum libenter viderit mulieres vel fornicatores, cum debuisset oculos avertere. Item si ivit, ad videndum spectacula hujusmodi. Item de *Odoratu*, utrum detulerit species ad emittendum odorem bonum, ut mulieres alliceret. De *Auditu*, utrum libenter cantilenas, et alia vana aut turpiloquia audierit. De *Gustu*, utrum falsas carnes superfluas, provocantes luxuriam commederit, vinum purum vel sorbilia biberit, vel provocaverit luxuriam, aut jejunia debita absque necessitate fregerit. De *Tactu:* utrum mulieres tetigerit inhoneste.

Post haec: quaeret de officio, utrum in ipso aliquam fraudem fecerit; item quaerat de interiore homine, de cogitationibus malis... Postea quaerat de Circumstantiis aggravantibus peccatum, quae in omnibus peccatis inquirenda sunt: *Primo* in qua aetate fuerit, cum peccare mortaliter coeperit? Item quis fuerit, utrum erat liber, vel

servus seu in officio constitutus, sciens, aut ignarus, consanguineus, affinis vel extraneus; item quid fecerit, utrum commiserit adulterium, vel fornicationem, homicidium et similia? Item ubi fecerit? utrum in sacro loco, vel prophano, aut in alio loco, cui excellentia debuit, ut sunt domus Dominorum et aliorum multorum. Item per quos, utrum per mediatores aut nuntios, quia omnes tales sunt participes criminis et damnationis, et ipse confitens est obligatus pro poenis ipsorum. Item cum quibus, Virgine, conjugata, soluta vel oppressa: Item quotics debet confiteri simpliciter et Sacerdos interrogare non peccata sed quoties, quia vulnus iteratum tardius sanatur. Item cur et quali tentationi, utrum praevenerit tentationem, vel fuerit praeventus ab ea sponte, an coactus cupiditate, an paupertate, vel ludo, vel jucundo animo. Item de modo agendi. Item in Quadragesima, vel in alio tempore, scilicet in festis et similibus. Item utrum ante poenitentiam, an post ipsam frangendo. Item debet confiteri peccator de bonis obmissis, et malo exemplo. Item, confessione facta Sacerdos incipiat dicere confitenti magnitudinem, et enormitatem cujuslibet peccati, sic addendo: Frater, vides te facinora perpetrasse, proponis de coetero non redire? si dicat: sic, Dominus transferat a te peccata tua, unde tamen poenam temporalem oportet te sustinere, aut hic aut in purgatorio, jam elige tibi hic, vel ibi sustinere poenas pro peccato Deo commisso: pro quolibet enim peccato deberet tibi imponi septennis poenitentia: tamen quia ego et tu infirmi sumus, et fragiles, dabo tibi quod tu portare poteris, et tunc Sacerdos secundum arbitrium suum imponat poenitentiam; ita quod respondeat peccatis si fieri potest.

Tribus autem modis peccat homo, primo in Deum, secundo in proximum, tertio in se ipsum. Item in Deum per blasphemiam, et hujusmodi, et tunc debet satisfacere per confessionem. Item in proximum per rapinam, et tunc debet satisfacere per operis satisfactionem, restitutionem vel eleemosynam. Item in se ipso, per gulam et luxuriam, et tunc debet satisfacere per vigilias, disciplinas, jejunia, et alias carnis macerationes.

Cavcant tamen Sacerdotes, cujuscunque status vel Societatis fuerint, sive Religiosi, ne in his Casibus in quibus solum dispensandi vel absolvendi jus Episcopo competit, absolvant aliquatenus poenitentem, sed ipsum sub forma superius tradita ad eundem remittant absolvendum, cum illis articulis potestatem solvendi non habeant vel ligandi, quia sic in illis solvendo aliqua vel ligando, absque licentia Episcopi speciali, in suae damnationis poenam animae, miserabiliter decipiunt poenitentes.

Episcopus autem in his Casibus dispensare potest: videlicet, cum falsario, scilicet ut detineatur, vel ad Papam mittatur, item cum idiota jam promoto, quod maneat in statu suo. Item cum Sacrilego, item cum promoto per Saltum. Item cum servo promoto, si vult eum redimere. Item cum haeretico converso. Item cum Clerico suo ordinato ab alio Episcopo et eo inconsulto. Item cum fure rerum Ecclesiasticarum, quod mitigetur et poena; item in eo quod tempore famis vendantur res Ecclesiasticae, pro alimentis pauperum et redemtione captivorum. Item quo suspensus in patibulo, vel alias mortuus, vel occisus sine Eucharistia, si apparuerint signa poenitentiae, sepeliatur in Cimiterio. Item; cum Monacho, ut sit Capellanus populi in Parochiali Ecclesia; et hoc, si potest habere socium Monachum, alias non. Item cum alio, qui juraverit temere dum tamen juramentum non vergat in detrimentum animae vel corporis. Item cum illis, qui fornicario coitu cognoverint moniales. Item cum incestuoso, qui per errorem cognovit sororem uxoris. Item cum incestuoso similiter. Item potest dimittere poenam Sacerdoti, qui male custodivit Eucharistiam, si mus comederit species. Item quod Sacerdos celebret eadem die in Altari, ubi Episcopus celebravit. Item in poena, si Presbyter baptisat cum veteri Chrismate. Item cum eo, qui ignoranter recipit ordines ab Episcopo excommunicato. Item cum Presbytero, qui pugnavit in duello, si mors insecuta non fuerit, vel debilitatio membrorum, item cum sectis in cunabulis vel a Dominis vel ab aliis, et cum castratis timore leprae, et cum illis qui ita nati sunt, ut promoveantur, et qui promoti remaneant in ordinibus suis. Item executione officii sui praeterquam in Missa, qui propter vitium carnis se castravit. Item cum Sacerdote, qui plures simul habuit concubinas. Item cum Sacerdote extraneo, vel qui celebrat occulte, licet non habeat litteras vel testetur de ordinatione sua; Item cum Rectoribus Ecclesiarum, si non veniant ad Synodum: Semper enim tenentur venire; alias possunt puniri. Item potest mutare Canonicum, vel alium Clericum mutare ex causa rationabili de dignitate ad dignitatem et de beneficio ad beneficium, hoc ipsum per se facere non possunt. Item quod viro converso uxor in saeculo remaneat, castimonia promissa, si non est suspecta persona. Item in voto quod in melius commutetur, nisi Hierosolymitano et continentiae. Item cum Sacerdote incauto, si in aliquo officium suum contingenti peccat. Item in observatione jejuniorum ex justa causa, etiam quod infirmi comedant carnes. Item cum Subdiacono vel Diacono, qui contraxit matrimonium, super beneficio in executione officii, si tamen contraxit cum virgine, secus cum corrupta, vel dum contraxit bis.

Item cum Incestuoso, qui contraxit post poenitentiam. Item cum illis, qui contraxerunt Matrimonium contra Interdictum Ecclesiae, ubi non est perpetua prohibitio. Item potest dispensare cum illo, qui ignoranter beneficium habuit simoniace, non in beneficio illo, sed in alio. Item cum homicidis, paricidis et uxoricidis, quod contrahunt matrimonium. Item cum raptoribus secundum formam juris. Item cum fure, item cum Sacrilego. Item cum Cleri o percussore, item cum Presbytero homicida in casu inevitabili, dummodo illum casum non incidat sua culpa. Item cum eo, qui furtim ordines recepit. Item cum illis, qui modicam laesionem per violentam manuum injectionem Clericis fecerunt, item mortuum excommunicatum a se vel decessore suo, post mortem absolvere, si apparuerint poenitentiae signa in eo; item subscripti in foro poenitentiali similiter ad Episcopum sunt mittendi: videlicet, Homicida facto vel verbo, vel consensu; Simoniacus cujuscunque generis, in Ecclesia communem luxuriam committens cum Vidua vel Sarracena; deflorator Virginis seductae; abutens Chrismate vel Eucharistia. Furtum in Ecclesia committens, et Clericus, cujus negligentia hoc contingit, item coiens cum Moniali, et mulier cum Religioso. Verberans patrem vel matrem. Item ille, qui in votum conjugis machinatur, item contrahens matrimonium post mortem castitatis, item procurans abortum sive sterilitatem in se vel in alio. Item excommunicatus nolens exire Ecclesiam et divinum officium perturbans. Item contrahens matrimonium post sponsalia cum alio, juramento interposito contracta. Item invocantes daemonem. Item scienter corpus excommunicati in Ecclesia vel Coemiterio sepeliens. Item clandestine Matrimonium contrahens, item pro Sacrilegio, violatione Ecclesiarum, item pro quolibet vitio contra naturam, item pro quolibet incestu. Item coiens cum illa, quam baptisavit vel cujus confessionem audivit. Item excommunicatus ab Episcopo vel usurarius manifestus; et sic Sacerdotes in confessionibus majora majoribus reservantes solliciti existant, poenitentibus pondus importabile non imponant, licet recipere sint parati; et sic poenitentiam tempercnt injungendam, ut a studio non cogantur cessare Scholares, vel ab officio suo fabri vel alii, vel ut Dominum suum Cursor sequi non possit, nec peccato occulto publicam poenitentiam imponant, nec etiam publice poenitentem scire faciant poenitere.

In his ergo et aliis salutaribus monitis et doctrinis vos Sacerdotes, praecipue curam animarum habentes et regentes, plebes vobis commissas a Domino caute, fideliter et diligenter instruere et informare studeatis et verbo et exemplo aedificetis, ne in extremo judicio sanguis earum de vestris manibus requiratur, imo talentum vobis

traditum cum tanto lucro reddatis, quod reddita ratione, tanquam fideles Servi et prudentes, pro remunerationis praemio sempiterna gaudia una cum grege vobis credito recipere debeatis, ad quae nos omnes perducat ille, qui in aeternitate vivit et regnat, amen.

(Ex Cod. MS. Biblioth. Carmelit. Bambergens. apud Harzheim C. G. III. 24. seq. Schneidt. Thessaur. jur. canon. II. 59–97.)

## II.

## SYNODUS HERBIPOLENSIS

*sub Andrea Episcopo Anno D. 1314.*

Andreas, Dei Gratia, Herbipolensis Episcopus etc.

Vestigiis Praedecessorum nostrorum inhaerentes, ad animarum Salutem et Cleri emendationem ampliandam, de Consilio Praelatorum, et Capituli Ecclesiae nostrae, quaedam in praesenti *Synodo* duximus statuenda, quae a vobis omnibus ac singulis diligenter in antea volumus observari.

*I.*

Prohibemus itaque, quod nullus habeat plures Vicarias, quia cum Vicarii teneantur Ecclesiis personaliter deservire, alienum est ab ordine juris, ut Vicarius Vicarium praesumat substituere quoquomodo: nam taliter Substitutus non Pastor, sed mercenarius, cujus non sunt oves propriae, potius est censendus, qui videns lupum fugit, et dimittit oves, quos lupus rapit miserabiliter, et dispergit. Sane cum majoribus honoribus functos, inferiores recipere non sit decus, prohibetur: quod nullus pastor cujuscumque Ecclesiae existens, se de regimine Vicariae aliqualiter intromittat, nisi nostra licentia hoc fiat, et causa rationabilis id exposcat.

*II.*

Quia nonnulli Sacerdotes curati Dioecesis nostrae in mittendo Parochianos suos in Coena Domini Herbipolim ad nostram praesentiam, sunt per omnia desides et remissi, statuimus et praecipimus eis in virtute sanctae obedientiae, ut in omnem eventum ipsos Parochianos*) ad diem et locum praetactos transmittere non obmittant.

---

*) I. e. poenitentes, absolutionem in casu reservato indigentes. Conf. Synod. Manegoldi C. 22, pag. 150.

*III.*

Consuetudini generali, quae est optima legum interpres, in civitate et Dioecesi nostris hactenus inconcusse servatae, Nos conformare volentes, statuimus: quod funus quodlibet apud alienam Ecclesiam sepeliendum, prius ad Parochialem deportetur: nam sicut funeratus a priore Sacerdote Curato, dum viveret, Ecclesiastica Sacramenta recepit, sic congruum est et honestum, ut habendo Missam in propria Ecclesia, ultimum vale recipiat ab eadem.

*IV.*

Eleemosynarum Quaestores, terminum audaciae suae ponere nescientes, sed ut facultates uno die exhaurire valeant plurimorum, de et super litteras quorundam Praelatorum recipiunt et extorquent ***visionis***, Nos, sub excommunicationis poena latae Sententiae praesenti Edicto irrefragabiliter inhibemus: ne deinceps Quaestores quicumque ad petendum eleemosynas in Ecclesiis et locis quibusvis admittantur, neque promoveantur, nisi veras ac originales*) Sententiam, quam ex nunc in hujusmodi transgressorem ferimus, per praesentes incurrere volumus ipso facto, salvis nihilominus aliis poenis a jure statutis contra tales. Sic quoque, ut firmiter speramus, minores, Divina suffragante clementia, de thesauris et divitiis ad eos ab eorum parentibus delatis in egestatum miserias, citra ipsorum vitium, de caetero, ut hactenus lamentabiliter contigit, non dilabentur.

Hoc statutum pro utilitate minorum inductum, per Plebanos locorum annis singulis, pluribus diebus Dominicis in theutonico, in ambonibus Ecclesiarum suarum ad populum publicetur.

*V. De Jurejurando.*

Statuitur contra Conspiratores: quod Clerici, Monachi et Canonici universi, qui colligationes seu confoederationes ullas fecerint, fidei vel juramenti cautione interposita, sive in Electionibus faciendis, sive in aliis quibuscumque negotiis, contra Sanctiones Canonicas, excommunicati sint, nec ex confoederatione hujusmodi debet aliquis obligari.

*VI. De Jure Patronatus.*

Item prohibemus in virtute sanctae obedientiae, et sub poena suspensionis ab ingressu Ecclesiae, et sub obtestatione Divini Judicii,

*) Supple: Litteras acceptae facultatis exhibuerint; sin.

ne Sacerdotes et aliae Ecclesiasticae personae, a Patronis Ecclesiarum ad Ecclesias Parochiales vacantes, nomine et vice alicujus minoris, impuberis, vel alterius, aetatem legitimam non habentis se faciant pro veris Rectoribus praesentari; quia ab isto execrabili abusu, qui irrepsit proh dolor! in nostra Civitate et Dioecesi (ut accepimus) Ecclesia Dei et animae fidelium damnabiliter decipiuntur, et praeter alia mala, quae ex his pullulant, ipsa Ecclesia inficitur Simoniaca pravitate; qui quidem sic instituti (apud Laicos Karthentreger vulgariter nuncupantur) et qui hactenus praesentati sic fuerunt fraudulenter, eas Parochias a se abdicent et resignent, quod eis sub praedicta poena firmiter praecipimus per praesentes.

### *VII. De divinis officiis.*

Ad Decorem Domus Domini, et ad Cultum divini Officii ibidem ampliandum et ut Christi fideles ad divinorum Officiorum frequentiam ac etiam devotionem salubrius invitentur, et nihilominus Curatis Sacerdotibus in virtute sanctae obedientiae injungimus, quod ipsi de caetero in Ecclesiis suis, debitis horis quotidie, pulsato campanae ad hoc signo, non in cameris, stubis, seu aliis locis (ut nonnulli ex eis hactenus facere ex acedia consueverunt) saltem Matutinum, et Vespertinum Officium dicant, cum commode fieri poterit: nisi eos quandoque inevitabilis necessitas, seu impedimentum legitimum ab hoc retrahat et excuset: quia ex isto abusu plures libri Ecclesiarum hujusmodi furto asportantur, ac etiam locis prachabitis deteriantur graviter ipsi libri: alioquin ad Solutionem librorum, sic perditorum, et deterioratorum, juxta modum praehabitum, dicti Plebani tenebuntur, et nihilominus super eo legitime puniantur.

### *VIII.*

Item aliquam Ecclesiae nostrae, Matris vestrae, consuetudinem, quae retro temporibus in desuetudine negligenter abiit, innovare volentes, statuimus, imo etiam omnibus Clericis Civitatis, et Dioecesis, maxime Curatis praecipimus in virtute sanctae obedientiae in his scriptis: ut in Ordine et in officio Divino et in Festorum mobilium, dierumque celebrium indictione, Dominicalium quoque Historiarum expositione, jejuniorum publicatione et observatione, quod se, et subditos suos, in omnibus, ipsi nostrae Ecclesiae sese conforment, quem divinum in Scriptis a Succentore Ecclesiae nostrae de caetero in perpetuum singulis annis recipere debebunt, diem etiam sancti Kiliani, et Dedicationis ejusdem Ecclesiae solemniter celebrent: eisdem diebus, et in septimana Pentecostes, cum plebibus suis eandem Ec-

clesiam nostram devote visitent Ecclesiarum Plebani, qui et quorum Praedecessores, ab antiquis temporibus hoc facere consueverunt. Ipsi quoque Plebani, in diebus Patronorum et Dedicationis Ecclesiarum suarum, solemnes ferias cum plebe sua teneant, et observent.

Item in die Dedicationis Ecclesiae nostrae, quae occurrit *in die Columbani,* Divinum Officium Plebani locorum Dioecesis nostrae, de Martyribus peragant et observent.

Item Anniversarium Reverendi Domini Brunonis, quondam Episcopi Herbipolensis, per nostros Subditos civitatis, et Dioecesis nostrae, *Sabbato post diem beati Urbani,* quo feliciter diem extremum clausit, peragi praecipimus, juxta consuetudinem, humiliter et devote.

*IX.*

Praecipimus insuper, quod singulis annis Sacerdotes Curati, *in Coena Domini* vasa munda *Herbipolim* transmittant, ad recipiendum in eis Chrisma et Oleum sanctum, quae quidem vasa debent esse debitis characteribus consignata.

*X. De Sponsalibus et Matrimonio.*

Statuimus: ut nullus, cujuscumque conditionis existat, viros, seu mulierem, per vim, coactionem . . . . *Hiatus* . . . . . .

*XI.*

Si, Sede Episcopi vacante, Capitulum in spiritualibus negligenter et perperam administret, Archi-Episcopus ob negligentiam vel violentiam Capituli, eo vocatis, tunc super hoc cognitione praemissa, Visitatorem seu Administratorem eidem Ecclesiae dicite poterit deputare.

Cum evidens est Episcopi Sententiam esse injustam vel indiscretam.

*XII.*

Cum visitat Provinciam, potest litteras remissionis peccaminum concedere.

*XIII.*

Cum visitat, potest Suffraganeorum Subditorum confessiones audire, absolvere, ac poenitentias injungere.

*XIV.*

Cum ad eum defertur quaestio per consultationem.

*XV.*

In his, quae tangunt totam provinciam communiter.

*XVI.*

Quoad Congregationem Sacram Concilii Provincialis, et quae ibi aguntur et statuuntur.

*XVII.*

In injuriis notoriis sibi, vel familiae suae, vel suis Nuntiis, cum visitationis exercerent officium, irrogatis.

*XVIII.*

Ratione privilegii sibi a Papa concessi.

*XIX.*

Si inter Episcopum et Capitulum suum fiat contractus aliquis super rebus immobilibus, tunc, ne Episcopus possit esse autorizator in re propria.

*XX.*

Quando Episcopus recusatur tanquam suspectus, vel alia de causa mittit ei partes, et refert totam causam.

*XXI.*

Ratione consuetudinis, dummodo rationabilis sit et praescripta. Datum *Herbipoli* Anno Dom. incar. MCCCXIV. XVI. Kal. Junii.

(Ex Schedis Joannis Gamans, Soc. Jesu descripsit Cl Schannatus; apud Harzheim IV. 246 sq. Schneidt. Thesaur. jur. canon. II. 100 — 108.)

## III.

## SYNODUS HERBIPOLENSIS

*Wolframi Episcopi celebrata Anno D. 1329.*

*I. Prologus.*

In Nomine Domini Amen.

Wolframus Dei Gratia Episcopus Herbipolensis universis Praelatis, Capitulis, Conventibus, Clericis ac ceteris Christi fidelibus sive Religiosis sive Saecularibus per Civitatem et Dioecesem nostram con-

stitutis Salutem in Domino et praesentium repetitae lectionis notitiam et observantiam inconvulsam. Ad honorem Dei omnipotentis matrisque ejus beatae *Mariae* Virginis ac Sanctorum Martyrum *Kiliani* et Sociorum ejus patronorum Ecclesiae nostrae sub anno Domini Millesimo trecentesimo vicesimo nono feria secunda post Dominicam Jubilate et per duos dies sequentes copiosa multitudine cleri et populi in ipsa nostra Ecclesia praesentibus nobisque Sanctae Synodo praesidentibus infra scripta Statuta salubria, quaedam de jure communi, nonnulla vero de provincialibus Venerabilium Patrum Archi-Episcoporum Moguntinorum Ecclesiae nostrae Metropolitanorum, ac etiam Praedecessorum nostrorum, statutis Synodalibus cum adjectione quorundam nostrorum Statutorum causa brevitatis excerpta et extracta in hunc libellum sub certis titulis Decretalium redigi mandavimus ad utilitatem communem Subditorum nostrorum ac etiam fecimus publicari etc.

### *II. De summa Trinitate et fide Catholica. Ex Concilio Aschaffenburgensi Domini Gerhardi Archi-Episcopi Moguntinensis.* *)

In primis statuimus, ut si aliquis Clericus vel laicus utriusque Sexus cujuscunque dignitatis, religionis aut Status existat, ausus sit praesumptione damnabili publice praedicare vel docere occulte, credere vel tenere, quod Sacerdos existens in mortali peccato non possit conficere Corpus Christi seu sic ligatus non possit solvere seu ligare suos Subditos a peccatis, pro haeretico vel incredulo habeatur. Quem errorem hujusmodi Sacri Concilii approbatione damnamus, anathematizamus, et penitus reprobamus; cum sacrae Scripturae dicit auctoritas, quod, sive bonus sive malus sit minister, per utrumque Deus effectum gratiae confert, non enim, quae sacra sunt, coinquinari possunt, nec ipsa Sacramenta potest hominum malitia prophanare; unde Sacerdos, quantumcunque pollutus existat, divina non potest polluere Sacramenta, quae purgatoria cunctarum contagionum existunt. Licite ergo a quocumque Sacerdote ab ecclesia tolerato divina mysteria audiantur et alia recipiantur ecclesiastica Sacramenta.

### *III. De Constitutionibus etc.*

In Concilio Moguntino Domini *Petri*, Archi-Episcopi Moguntini praecipitur, quod Statuta sua Provincialia recipiantur in copia, et qui per copiam ea receperit aut legerit seu legi audiverit, quotiescunque hoc fecerit, quadraginta dies de injuncta sibi poenitentia con-

*) De Anno MCCXCII.

fesso tamen eo et contrito, per ipsum Dominum Petrum in ipso Concilio approbatione Episcoporum Suffraganeorum tunc praesentium misericorditer relaxantur etc.

*IV. De Consuetudine. Ex Synodo Domini Wolframi Episcopi Herbipolensis etc.*

Nonnulli Sacerdotes simplices Sacramentum confirmationis in mortis articulo praesumunt fidelibus exhibere, quod ab Apostolorum tempore fuit solis Pontificibus reservatum, ad excusandas excusationes in peccatis solam consuetudinem praetendentes. Unde omnibus presbyteris districtius inhibemus, ne talia de cetero sua temeritate praesumant, praesertim cum umbra quaedam ostendatur in opere, veritas autem non subeat in effectum.

*V. Ex Synodo Domini Wolframi Episcopi Herbipolensis.*

Detestanda etiam consuetudo in locis plurimis nostrae civitatis et Dyoecesis inolevit, quod uno conjugum ante intronizationem mortuo alter superstes cum mortuo juxta feretrum, in quo est positus, per nonnullos Sacerdotes, ac si ambo viverent, intronizantur. Cum igitur juxta Apostolum mortuo viro mulier sit a lege viri soluta, talia fieri de cetero districtissime prohibemus etc.

*VI. De renunciatione etc.*

In eodem Concilio Domini *Petri* praecipitur sub praedicta poena suspensionis, quod Clericus beneficium ecclesiasticum recipere et dimittere non debet sine Licentia Superioris sui scilicet Episcopi loci etc.

*VII. De Scrutinio in Ordine faciendo.*

In Concilio Domini *Petri* Archi-Episcopi Moguntini praecipitur, quod Episcopi et eorum in hac parte Vicarii, quando debent suis temporibus ordines celebrare, committant diligenter examinatoribus ordinandorum Clericorum sub poena excommunicationis, scilicet, ut perquirant inter cetera perquirenda a singulis ordinandis, si patres seu avi aut progenitores eorum, usque ad quartam lineam descendendo captivaverint, captivatum detinuerint, occiderint aut mutilaverint temere Clericum aliquem in sacris ordinibus constitutum et pro Clerico se gerentem, et si est tale factum notorium, tales Clericos ad ordines non admittant; Episcopi vero et alii praelati, qui scienter tales ad beneficia Ecclesiastica investiverint, et instituerint, nec non praenominati examinatores, si in praemissis negligenter tenuerint, sunt propter hoc per suos Superiores per Suspensionis Sententias juxta tenorem dicti Statuti graviter puniendi etc.

*VIII. De aetate et qualitate ac ordine praeficiendorum etc.*

In Concilio Viennensi Domini *Clementis* Papae quinti statuitur, quod nullus Canonicus de cetero vocem in Capitulo habeat, nisi ad minus sit Subdiaconus. Item hii, qui habent dignitates, personatus, officia, praebendas, vel habebunt in futurum, si non fecerint se promoveri infra annum ad ordines, quos talia beneficia requirunt, vel officia, nisi de hoc excusentur legitimis causis, carere debent voce capitulari et media parte distributionum, quae dantur illis, qui intersunt divinis certis horis, quo usque ad ordines praedictos sint promoti, dissimulatio et taciturnitas aliorum de capitulo, quoad hoc et contra praemissa, eis nullum praestabit subsidium vel juvamen. Item in eodem titulo ex Concilio Domini *Petri* scribitur, quod si Episcopi vel eorum vices gerentes aliquem minorem XXV annis ad beneficium curatum instituendo investiverint, quod de hoc graviter sunt puniendi per suos Superiores juxta tenorem dicti Concilii,*) quia talis investitura est a jure eo ipso irrita et inanis. In eisdem quoque Statutis Provincialibus sub titulo: de temporibus ordinationum, de qualitate ordinandorum et de Scrutinio in ordine faciendo praecedente prohibetur strictissime, ne aliquis ordinetur ad Vicariam, nisi perpetua sit, quia aliae Vicariae temporales, quae potius appellantur mercenariae de jure inter beneficia ecclesiastica non computantur etc.

*IX. De Clericis peregrinis. Ex Statuto Synodali Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Item nonnulli Clerici peregrini, de quorum ordinatione, vita et conversatione non constat, ad Civitatem et Dioecesim nostram crebrius venientes, divinum in eis passim officium exequuntur, ut accepimus, de ordinatione et idoneitate sua nobis vel Archidiaconis locorum minime facta fide, ex quo non solum pericula imo etiam Scandala in Civitate et Dyoecesi nostra apud Clerum et populum non modice generantur; statuimus igitur irrefragabiliter observandum et nihilominus nostris Subditis, Rectoribus Ecclesiarum nec non quibusvis aliis curam animarum habentibus sub poena suspensionis ab ingressu Ecclesiae praecipimus per praesentes, quod de cetero tales clericos pro sociis, et alias in ministerium Ecclesiasticum non assumant, nisi prius de ordinatione sua per litteras Dyoecesanorum suorum

*) Scilicet: Alioquin et factum ipsum irritum et Praelatum seu ejus Vicarium hujusmodi inhibitionis temerarium transgressorem eo facto hujusmodi ab ejus officio decrevimus suspendendum per unum annum proxime subsequentem.

et alias, quod honeste et clericaliter ipsi Clerici se tenuerint apud notos suos per eos certificati fuerint evidenter, alioquin rectores ecclesiarum seu Curati Sacerdotes, qui tales clericos inprovide sic admiserint, ecclesiis suis damnificatis per tales clericos tenebuntur ad resarcienda damna virtute praesentis constitutionis, si qua eas ex facto hujusmodi contigerit sustinere, et nihilominus super temeraria transgressione hujus Statuti per locorum Archidiaconos dictos curatos decernimus, prout facti qualitas exegerit, graviter puniendos etc.

*X. De Officio Archi-Diaconi. Ex Statuto Synodali Domini Andreae Episcopi Herbipolensis.*

Praecipitur, quod nullus Archidiaconorum extra Civitatem Herbipolensem sine licentia nostra aliquem officialem habeat judicantem seu causas aliquas, nisi valde viles et modicas decidentem. Et quia ubi majus periculum vertitur, cautius est agendum, sub poena excommunicationis specialiter inhibemus, quod nulla causa matrimonialis, in qua consilium peritorum magis quam in aliis necessarium habetur, extra dictam civitatem aliqualiter decidatur, alioquin taliter judicantes tam diu ab officio judicandi suspensos manere volumus, donec de transgressione hujusmodi nobis emendam fecerint competentem etc.

*XI. De Officio Vicarii. Ex Statuto Synodali Domini Manegoldi Episcopi Herbipolensis.*

Prohibetur etiam, quod nullus habeat plures vicarias, quia, cum vicarii teneantur personis et Ecclesiis deservire, alienum est ab ordine juris, ut Vicariam quis habeat praeter unam, nec etiam Vicarius Vicarium praesumat substituere quoquomodo, nam taliter substitutus non pastor sed mercenarius, cujus non sunt oves propriae, potius est censendus, qui videns lupum fugit et dimittit oves, quas lupus rapit miserabiliter et dispergit. Sane cum majoribus honoribus functo inferiores recipere non sit decens, prohibetur, quod nullus pastor cujuscunque ecclesiae existens se de regimine Vicariae aliqualiter intromittat, nisi de nostra licentia hoc fiat, et causa rationabilis id exposcat etc.

*XII. Excommunicatio Domini Syfridi*) Archi-Episcopi Fritzlariensis etc.*

Statuitur, ut Rectores ecclesiarum sufficientem assignent portionem ipsis Vicariis de bonis ecclesiarum parochiarum suarum, ut de

*) Syffridi III. canone IX. Concilium hoc Provinciale habitum fuit anno 1246.

iis congruam sustentationem habere et jura episcopalia ac alia onera incumbentia valeant supportare, alioquin dictum concilium decernit, dictos rectores huic statuto non parentes dictis ecclesiis spoliendos. Item idem statutum decernit providere contra malitiam ipsorum rectorum statuens, quod ipsi Vicarii mutari non debent passim singulis annis ad voluntatem ipsorum rectorum, qui hoc propter turpem quaestum facere satagunt, sed tunc demum, cum ipsi rectores actu Sacerdotes existentes in ipsis Ecclesiis per se deservire nolunt, vel alias ipsi Vicarii ex causis legitimis ab ipsis ecclesiis merito sunt removendi etc.

### *XIII. De Officio Ordinarii. Ex Synodo Domini Gotfridi Episcopi Herbipolensis.*

Licet Archiepiscopus in Subditos Suffraganiorum suorum exceptis quibusdam casibus in jure expressis nullam prorsus habeat potestatem, nonnulli tamen vestrum per simplicitatem et juris ignorantiam, consuetudinem onerosam in nostrae jurisdictionis et honoris non modicam derogationem et in omnium nostrum grave praejudicium inducere minus provide praesumentes, ipsius Domini Archiepiscopi et Judicum suorum Delegationem passim suscipiunt, praecepta exequuntur, et in causis per appellationem ad eos devolutis testimonium ferunt contra praedecessorum nostrorum statuta super eo in Synodis, quas celebraverant, promulgata. Ne igitur ex hujusmodi consuetudine subreptitia quisquam de iurisdictione nostra inposterum sibi contra statuta Canonum vindicet vel usurpet, praedecessorum nostrorum in hac parte vestigiis inhaerere volentes, vobis universis et singulariter singulis mandamus in virtute sanctae obedientiae, et sub poena excommunicationis et suspensionis ab Officiis vestris latae sententiae, quatenus deinceps nullus vestrum Domini Archiepiscopi Moguntini seu judicum suorum praedictorum mandata seu praecepta aliqualiter exequatur seu mandatis et praeceptis eorum obediat, vel intendat exceptis dumtaxat casibus infra scriptis.

### *XIV. De Casibus.*

Casus sive articuli in quibus Archiepiscopus habet jurisdictionem in subditos Suffraganeorum suorum sunt hi: Primo cum deviatur in divinis officiis a consuetudine Metropolitanae Ecclesiae, ubi consuetudo et rationabilis obviet ex adverso. Item si delinquerit in ejus Dioecesi. Item si habet Domicilium in Dioecesi sua. Item si causa deferatur ad eum per appellationem. Item cum absolutus ab Archiepiscopo non vult parere Episcopo, videlicet postquam subditus de

injusta excommunicatione de Episcopo suo conquerens, fuit ab Archiepiscopo canonice absolutus, Episcopo super eo, de quo fuit excommunicatus, satisfacere contempserit, extunc Archiepiscopus potest ipsum subditum Episcopi in pristinas excommunicationis Sententias retrudere. Item si causa criminalis est inter Episcopum et Clericum suum, tunc causa illa debet deduci in Synodum, in qua praeest Archiepiscopus. Item si Clericus habet civilem causam contra Episcopum suum. Item quando Canonici absque manifesta et rationabili causa cessaverant a Divinis maxime in contemptum Episcopi, tunc Metropolitanus ad querelam ipsius tamquam a Sede Apostolica super hoc delegatus cognita veritate ipsos poterit castigare. Item quando Episcopus est negligens in eo, quod ipse facere debet, hoc est, videlicet quod Metropolitanus constituet iconomos, quos Episcopus neglexerit habere in sua Ecclesia: iconomus autem dicitur, cui res Ecclesiae gubernanda mandatur. Item si aliquis conqueratur Superiori de injusta sententia excommunicationis, et appellaverit post excommunicationem praestita cautione de stando mandatis Ecclesiae, est in optione Superioris, an velit absolvere eum, an remittere eum ad absolvendum eum, a quo appellavit, praemissa tamen cognitione, quod justa causa sit appellatum et ex vera: alioquin non transferetur Jurisdictio ad Archiepiscopum, nec ipsum absolvere posset; si vero non appellavit, sed per simplicem querelam ipsum adiit, debet eum remittere ad inferiorem, ut ipsum absolvat, et si inferior ipsum absolvere nolit, Archiepiscopus eum absolvat, et si periculum esset in mora propter hujusmodi remissionem, statim eum absolvat; si autem quis proponat, post appellationem legitime interpositam, se excommunicatione fuisse innodatum vel in forma excommunicationis intollerabilem errorem fuisse patenter expressum, in casibus istis primo admittitur probatio, ut appareat, an absolvi debeat, an denuntiari non ligatus? Si autem in istis casibus absolutio impendi petitur, ad cautelam necesse habet appellans probare primitus appellationem infra decendium, quamvis adhuc de veritate causae non constet. Item qui conquerentur coram Superiore excommunicatoris, se irrationabiliter excommunicari vel interdicto suppositos et offerunt se ad justitiam de his, pro quibus Sententiam in ipsam acceperunt, Superior periculo imminente, quo in excommunicatione decedat, poterit absolvere non obstante appellatione illius, qui ipsum excommunicavit. Item si Sede Episcopi vacante capitulum in spiritualibus negligenter aut perperam administraret, Archiepiscopus ad negligentiam vel violentiam capituli, eo vocato, causae super hoc cognitione praemissa, visitationem seu administrationem ejusdem esse injustam vel indis-

cretam. Item cum visitet provinciam, potest litteras remissionis concedere. Item cum visitat, potest subditorum Suffraganiorum confessiones audire, absolvere et poenitentias injungere. Item cum ad eum defertur quaestio per consultationem. Item in his, quae tangunt Provinciam communiter. Item quoad congregationem Concilii Provincialis, quae ibi aguntur et statuuntur. Item injuriis notoriis sibi vel familiae suae vel suis nuntiis, dum visitationis exercent officium, irrogatis. Item ratione privilegii sibi a Papa concessi. Item si inter Episcopum et capitulum suum fiat contractus aliquis super rebus immobilibus, cum tunc nec Episcopus possit esse tutor in re propria. Item quando Episcopus recusatur tanquam suspectus vel alia de causa, mittit ei partes et refert totam causam. Item ratione consuetudinis, dummodo rationabilis et praescripta etc.

*XV. De Majoritate et Obedientia. Ex Statuto Synodali Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Nulli capellani nobilium in capellis castrorum Dominorum suorum celebrare debent, nisi antea Episcopo vel loci Archidiacono obedientiam faciant manualem et ad Synodus et Capitula venire debent, recepturi mandata ecclesiastica et denuntiare suis Dominis et eorum Castrensibus, cum plebani aliquando hoc facere propter eorum tyranidem non sint ausi; qui autem ante obedientiam hujusmodi factam capellas officiaverint, suspensi et excommunicati per ecclesiarum plebanos tam diu nuncientur, donec satisfaciant et obediant, ut est dictum. Praecipitur etiam sub poena excommunicationis jam latae Sententiae, ut si quando praedam vel spolium Spiritualium personarum seu etiam ecclesiasticam personam captivam ad aliquem locum abduci contigerit, Sacerdotes et Capellani eorumdem locorum, postquam hoc sciunt, nullo alio super eo expectato mandato a Divinis cessabunt etc.

*XVI. Ex Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Quia ex Statuta Concilii Provincialis Moguntini editi et promulgati contra spoliatores rerum Ecclesiasticarum personarum, quod etiam sacro approbante Concilio etc. In titulo de Majoritate et Obedientia praedicto, ecclesiasticis personis civitatis et Dioecesis ac Provinciae Moguntinae, ut credimus, sufficienter provisum non extitit, de consilio igitur Praelatorum et Capituli Ecclesiae nostrae pro utilitate Subditorum nostrorum scilicet Ecclesiasticarum personarum, eidem Statuto duximus auctoritate ordinaria annectendum, quod non solum in locis civitatis et Dioecesis nostrae, ad quae dictum Spolium

deducetur, verum etiam in illis locis, in quibus res ecclesiasticarum personarum absque mandato judicis ecclesiastici competentis occupari, arrestari, detineri aut aufferri seu detrahi, domosque earum sive quaecunque aedificia demoliri contigerit, in iisdem locis cessetur sub poena in eodem Concilio Provinciali expressa ab officiis a nostris Subditis Divinorum etc.

*XVII. Ex Statuto Domini Gotfridi Episcopi Herbipolensis.*

Quia per inobedientiam Prothophlastus Dei gratia fuit privatus, et a paradiso dejectus, hinc quidam heremitae seu alias in silvis seu locis solitariis habitantes minime advertentes plebanis suis, intra quorum parochiarum limites commorantur, obedientiae debitum subtrahunt et ab eis negligunt recipere ecclesiastica Sacramenta, non curantes a quocunque Sacerdote religioso vel saeculari hujusmodi Sacramenta recipere, ipsos forte nequiente solvere vel ligare, unde volentes huic errori seu negligentiae salubriter obviare, statuendo decernimus, ut homines eosdem sic in incerto vagantes, quos acephalos*) reputamus, ad subjectionem et obedientiam debitam plebanis suis imposterum exhibendam hujusmodi auctoritate Statuti censura Ecclesiastica compellantur.

*XVIII. De Procuratoribus. Ex Statuto Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Ubi majus periculum vertitur, ibi procul dubio consultius ac cautius est agendum. Cum itaque, ut experientia Magistra rerum efficax manifestat, tutelae pupillorum nec non curae adultorum minorum saepe saepius in non modica, immo gravia patrimoniorum sive Substantiarum ipsorum minorum suorum parentum industria et laboribus studiosis ac multis variisque casibus sollicitae, ut plurimum conquisitorum dispendia ac detrimenta, perutili juris dispositione certa hac ullatenus non attenta per ipsorum impuberum tutores et puerorum minorum curatores et plerumque suspectos desides et remissos absque curiosa providentia ac sollicitudine studiosa illegaliter proh dolor gubernantur, ita ut ipsi plerique malivoli et maligni non tutores et Curatores sed consumptores et dilapidatores ac subtractores appellari potius mereantur, cum in ipsis revera hujusmodi officiorum

*) Acephalorum genus est, sine Capite, quem sequantur, ignorantium. Hos neque inter laicos saecularium officiorum studia, neque inter Clericos religio detentat divina, sed solutos atque oberrantes sola turpis vita complectitur et vaga. Isidorus Lib. 2, de Eccles. Offic. c. 3.

nomina rebus seu personis non valeant, licet debeant, consonare. Nos itaque huic morbo, qui communiter irrepsit, infra limites nostrarum civitatis et Dioecesis salubrem adhibere medelam sicque res ipsorum minorum salvas fore ex nostro officii debito desiderabiliter affectantes hac constitutione maturo ac sano consilio Capituli Praelatorum et specialiter Archidiaconorum Ecclesiae nostrae desuper praehabito decernimus sanciendum, ut nulla persona nobis subdita Ecclesiastica vel mundana Sexus utriusque cujuscunque gradus, ordinis, conditionis aut Status existat, de tutela aut cura testamentaria legitima seu de cura vel particulari bonorum pupillorum et adultorum minorum deinceps quoquo modo directe vel indirecte in toto vel in parte cuilibet intromittere se praesumat, nisi prius confecto publice vel legitime per eum inventario, id est, descriptis universis bonis ipsius minoris immobilibus, mobilibus ac se moventibus coram nobis vel eodem officiali nostro ad hoc specialiter deputando corporale praestiterit juramentum videlicet omnia et singula utilia ipsius pupillis et adultis minoribus facere diligenter et inutilia praetermittere providenter, ipsorumque personas et res ad comodum et utilitatem eorum custodire, et salvare utique bona fide, et suae administrationis rationem reddere tempore opportuno cum integra residuorum resignatione ac nil alienare de bonis ipsorum minorum, his maxime quae servando poterint conservari absque auctoritate judicis et decreto. Volumus etiam ac ordinamus praesentibus statuentes, quod praefati tutores et curatores copiam dicti inventarii totaliter ac fideliter transcriptam ordinario eidem Episcopo aut suo officiali pro tempore existente per ipsos conservandam, ut tempore exitus administrationis suae discerni valeat evidenter, ante suae administrationis inchoationem tradat publice et assignet, praemissa autem in tutelis et curis ipsorum minorum, quorum Substantia centum libras Hallens. transcendit, volumus et statuimus permanere et inviolabiliter observari, si vero Substantia et facultates eorum ad centum libras Hellens. se non extendant, tunc ea quae praemissa sunt, quae ad juramenti praestationem, inventarii conscripti affignationem coram magistratu municipali, coram judice Saeculari praesidente in loco, ubi ipse impubes vel pubes minor moratur, sicut ipsorum facultates existunt, statuimus fore efficaciter adimplenda. Siquis igitur hujusmodi statuti transgressor extiterit temerarius, ipsum, nisi infra mensem ab hujusmodi transgressionis tempore numerandum, resipuerit, id scilicet quod in hoc canone seu Statuto continetur, effectualiter exequendum, excommunicationis sententiam, quam ex nunc in hujusmodi transgressorem ferimus per praesentes, incurrere volumus ipso facto, salvis

nihilominus aliis poenis a jure statutis contra tales (pro) procuratoribus et curatoribus perperam se gerentes, sic quoque Deo dante, ut firmiter credimus confidentiusque speramus, hujusmodi tutorum et curatorum ut plurimorum suspectorum malignitas in nostris civitate et Dioecesi saltem praesentis poenae formidine sibi non invenient successorem, nec deinde minores divina suffragante clementia de thesauris et divitiis ad eos ab eorum parentibus delatis in egestatum miserias citra ipsorum vitium de cetero, ut hactenus lamentabiliter contigit, dilabuntur. Hoc Statutum pro utilitate minorum introductum per plebanos locorum annis singulis pluribus diebus Dominicis in theutonico in ambonibus Ecclesiarum suarum ad populum publicetur.

### *XIX. De Judiciis. Ex Concilio Domini Petri Archi-Episcopi Moguntinensis.*

Statuitur, quod reus nuncios acta judicialia deferentes per se vel per alium verberans, spolians vel captivans lite etiam non contestata auctoritate hujusmodi Concilii habeatur penitus pro convicto, actor vero in causa reconventionis, qui similia perpetrare praesumit, super instituta contra reum actione nullatenus audiatur.

### *XX. Ex Statuto Domini Petri Archiepiscopi Moguntinensis.*

Praecipitur etiam, quod nullus vestrum nuntios nostros, officialis curiae nostrae seu Archidiaconorum nostrorum nostras ad vos seu ipsorum litteras deferentes ob hoc offendat aliqualiter seu perturbet aut perturbari procuret, imo nec verbo vel opere, nutu vel signo eosdem prodere praesumat quomodolibet vel attemptet, alioquin contrarium facientes excommunicationis Sententiam incurrere volumus ipso facto, a qua nullum absolvi praecipimus sine nostra licentia speciali etc.

### *XXI. De jurejurando. Statutum Synodale Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis tractum ex Concilio Domni Petri Archi-Episcopi Moguntinensis.*

Statuimus contra conspirationes, quod Clerici, Monachi et Canonici universi, qui colligationes ullas fecerint fidei vel juramenti cautione interposita sive in electionibus faciendis sive pro aliis quibuscunque negotiis contra Sanctiones canonicas, excommunicentur, nec ex confoederatione hujusmodi debet aliquis obligari etc.

pensos, et si in praesumptione hujusmodi permanserint, a suis dignitatibus removendos.

*XXVI. De Clericis non residentibus. Ex Concilio Moguntino.*

Statuitur, ut in Cathedralibus et in aliis collegiatis Ecclesiis canonici et alii beneficiati nullas distributiones quotidianas, quae tamen residentibus et qui divinis intersunt officiis, dari debent, in absentia percipiant, exceptis illis, quos infirmitas seu justa et rationabilis corporalis necessitas aut evidens utilitas ecclesiae excusaret; contraria consuetudine non obstante; et qui illas aliter acceperint, non faciunt eas suas et ad restitutionem omnium tenebuntur. Idem etiam de distributionibus de defunctorum anniversariis dandis est nihilominus observandum etc.

*XXVII. De Institutionibus. Ex Concilio Fritzlariensi.*

Statuitur, ut nullus Clericus ad curam animarum ab Episcopo vel Archidiacono admittatur, nisi prius juraverit, quod nullam in acceptione beneficii, ad cujus curam est praesentatus, commiserit Symoniam, quodque bona ejusdem beneficii non velit alienare, et alienata non posse recuperare.

*XXVIII. De Concessione praebendae. Ex Concilio Fritzlariensi.*

Statuitur quod nullus clericus in canonicum eligi debet beneficio non vacante, nisi necessitas juxta vel utilitas ecclesiae id requirat, et tunc unus tamen et non plures assumi debent. Si qui autem contra hoc Statutum fecerint, quod factum est, ipso jure non teneat, et Episcopus ad tot praebendas potestatem habet eligendi, quod personae fuerint sic assumptae etc.

*XXIX. Ne Sede vacante aliquid innovetur.*

Statuitur, ut quicunque defuncto Episcopo relicta ab eo aut Sede vacante bona Ecclesiae occupaverit, ipso facto excommunicationis Sententiam incurrat, quam Successor, inviolabiliter faciens observari, nullatenus relaxet, sine restitutione et satisfactione condigna de sui capituli consilio et assensu etc.

*XXX. De bonis Ecclesiae non alienandis.*

Item quia plures rectores Ecclesiarum parochialium simplicitate ac juris ignorantia et affectione carnali, quam habent ad suos, seducti redditus et fructus ecclesiarum suarum, ut accepimus, in magna quantitate vendunt, vel alias alienant ad tempus, sub quibusdam

tempus reddatur inhabilis ad ecclesiasticum beneficium obtinendum. Idem quoque censetur de aliis Clericis vestem talem simul et tonsuram publice deferentibus. Clericalem dignitatem vero personatum seu beneficium aliud obtinens, cui cura immineat animarum, nec non ceteri in Sacerdotio constituti aut religiosi quilibet, si praeterquam ex causa rationabili publice vestem ferant hujusmodi aut infulam vel pileum lineum publice portent in capite, sint eo ipso scilicet beneficiati videlicet a perceptione fructuum beneficiorum, quae obtinent, suspensi per annum, ceteri vero Sacerdotes et religiosi quilibet per illud tempus annale reddantur inhabiles ad quodcunque ecclesiasticum beneficium obtinendum. Huic insuper additur Sanctioni, ut clerici maxime beneficiati scatatis calligeis rubeis aut viridibus publice non utantur etc.

### *XXV. De cohabitatione Clericorum et mulierum. Ex Concilio Moguntinensi Fritzlariensi.*

Statutum est et praecipitur universis Praelatis, Archidiaconis videlicet et Decanis ac aliis, quorum interest, vitium incontinentiae, quod nimis invaluit, non fovere, sed quovis modo corrigere vel punire, siqui autem talium ob quaestum turpem peccatum hujusmodi in suis subditis fovere vel alias dissimulare praesumpserint, per suos praelatos ab eisdem destituantur honoribus, quos acceptione sordium talium dehonorant. Praecipitur etiam, quod singuli Archidiaconi in Capitulis clericorum suorum bis vel saltem semel in anno ea legi publice faciant, et nihilominus semel in anno in Episcopali Synodo publicentur; qui autem in hujusmodi publicatione negligens extiterit, auctoritate hujus Concilii ab officio noverit se suspensum. Item statutum est etiam et praeceptum, quod si quis clericorum deinceps visus fuerit incontinentiae vitio laborare, detinendo concubinam, si post admonitionem canonicam illam a se prorsus non expulerit, ex tunc officio et beneficio spolietur; qui autem amotas resumpserint, suis beneficiis sunt privandi: si vero Decani vel alii eorum confratres excessum hunc scienter dissimulare praesumpserint, eo ipso excommunicationis sententiae subjacebunt. Item Sacerdos, qui concubinam in domo publice ausu sacrilego praesumpserit retinere, et si suspensionis ab officio sententia, quam incurrit, durante, praesumpserit celebrare, sciat se sine omni misericordia de nostra dioecesi expellendum. De clericis concubinariis ruralibus rigor supra expressus servetur, quorum Archidiaconi, si eos in suis iniquitatibus voluerint confovere, vel eorum dissimulare excessus, sciant ab officiis se sus-

vel electam ulterius non immutent. Nos enim si secus actum fuerit, electionem talem decernimus nullius penitus existere firmitatis, statuentes, ut hi, qui sic elegerint, neque apud sic electas ecclesias nullatenus sepeliri, nec alibi, ne contra votum, juramentum aut promissum hujusmodi a se factum materiam habeant veniendi, hujusmodi possint eligere sepulturam, sed contradictione quacunque cessante sepeliantur omnino circa alias ecclesias, apud quas sepeliendi de jure fuissent, si alias sepultura non electa forsitan decessissent, si vero iidem religiosi vel Clerici praedictos in suis ecclesiis, vel cimiteriis praesumpserint sepelire, ad restitutionem tam sepultorum corporum si petantur, quam etiam omnium, quae occasioni sepulturae illorum pervenerint, quomodolibet ad eosdem, infra decendium integraliter faciendam ipsos obligatos censemus, quam nisi fecerint, ecclesiae ipsae apud quas sepulti fuerint, nec non cimiteria earundem, ex tunc eo ipso et tam diu remaneant ecclesiastico suppositae interdicto, donec ab eis facta fuerit restitutio omuium praedictorum.

### *XXXIV. De Statu Monachorum.*

Statutum est in Concilio *Viennensi*, quod singulis mensibus tam in monasterio quam extra, sublata occasione qnacunque, ad confessionem saltem semel accedant omnes et singuli monachi et in prima Dominica mensis cujuslibet in monasterio semper communicent, nisi ex causa forte, quam Abbati, Priori, aut primariis Monasterii non differant intimare, eorumque judicio vel abstineant, vel accedant. Regula quoque, cum in capitulo legitur ab illo, qui praeest ipsi capitulo, vel ab alio, cui ipse injunxerit, propter minores vulgariter exponatur. Novitiis etiam fidelis deputetur instructor tam in divinis officiis quam in observantia regulari. Rursus ut ipsis monachis proficiendi scientia via opportuna non desit, in singulis ipsorum monasteriorum, quibus ad hoc suppetunt facultates, idonens teneatur Magister, qui eos in primitiis Scientiis instruat diligenter.

### *XXXV. Ex Concilio Moguntino.*

Statuimus insuper, ut in singulis monasteriis fenestrae parlatoriae *) duplicata habeant ferramenta, et ut moniales suis Praepositis et Praelatis in rebus licitis et honestis obediant, nec cuiquam alii praeter eorum licentiam sua confiteantur peccata. Ipsi etiam Prae-

*) Parlatorium locus colloquiis destinatus in monasteriis vulgo parloir. Bernardus Mon. in Consuetudin. Cluniacens.

positi et Praelati claustra monialium non introeant, nisi summa, magna et evidens necessitas id exposcat etc.

### *XXXVI. De eodem.*

Compaternitatem a monachis et monialibus contrahi districtius inhibemus, statuentes, ut, si aliqua claustra monialium ad inopiam tantam devenerint, quo ibi de proventibus monasterii sustentari non possunt, et ab amicis panem, vinum, denarios vel aliquid hujusmodi transmittatur eisdem, non hoc prius recipiant, quam Magistrae vel Abbatissae id significent, ut de ejus arbitrio, quod de hoc, quod missum est, fieri debeat, statuatur et labores earum veniant in commune, quod et de monachis irrefragabiliter volumus observari etc.

### *XXXVII. De eodem.*

Statuimus etiam, ut juxta Concilium proxime celebratum monachi ac alii religiosi quilibet alterius coloris vestibus, quam eorum ordini congruat, non utantur, sive quotidianae sive pluviales existant. Monasteria Sanctorum *Augustini et Benedicti* juxta observationem suae regulae efficacius reformentur. Prohibemus districte, ne aliquis Abbas vel Abbatissa duas habeat Abbatias et etiam nulli monacho vel moniali duo officia in monasterio assignentur, nisi Abbatis providentia de assensu Capituli propter evidentem utilitatem monasterii id duxerit ordinandum.

### *XXXVIII. De eodem.*

Nullus monachus in Abbatem et ad aliquod officium, nisi dudum expresse professus fuerit, assumatur, et si qui jam taliter sunt assumpti, a suis removeantur officiis, et alii substituantur eisdem, quod de monialibus etiam decernimus observandum.

### *XXXIX. De eodem.*

Hoc priori Concilio in non professorum odium adjungentes, ut, juxta decretum *Pelagii* Abbas sit a Monachis eligendus, nullus omnino non professus, quantumcunque temporis diuturnitate in religione duraverit, ad electionem Abbatis aliquatenus admittatur, nec ei valeat suffragari sive de facto sive de consuetudine scilicet, quod una cum ceteris monachis ad tractatus alios ecclesiae antea sit admissus

### *XL. De eodem.*

Monachi *) jam adulti, si post annum probationis in manus Abbatis professionis facere recusaverint, de monasterio expellantur, quod etiam de monialibus observetur etc.

### *XLI. De eodem.*

Nullus monachus vel monialis in duobus monasteriis locum habeat vel praebendam. Item quicquid monachus vel monialis, undecunque provenerit, adquirit, suis applicare usibus non praesumat, sed totum in communes usus monasterii redigatur.

### *XLII. De eodem.*

Nullus monachus vel monialis proprium quid habeat, et qui proprium in morte habuisse fuerint deprehensi, ecclesiastica careant sepultura, et si sepulta sunt jam, exhumentur. Si qui vero ipsorum ad mandatum sui Praelati propriis renuntiare noluerint, de monasterio expellantur etc.

### *XLIII. De eodem.*

Ludus alearum, Cartarum, **) Schacorum, taxillorum, anulorum et globorum monachis et monialibus prohibemus districte. Item Abbates et monachi mantella vel chirothecas non portent nec pannos de nigro bruneto, sed quanto possunt haberi pretio viliori, juxta quod praecipit regula eorundem etc.

### *XLIV. De eodem.*

Abbates in communi dormiant in dormitorio, cum suis monachis et in refectorio communi vescantur, nisi quando justa necessitas propter magnos et hospites honestos id fieri minime compellat. Idem de Abbatissis statuimus observandum.

### *XLV. De eodem.*

Item tam Abbatibus quam monachis vulpina pellicia et de cuniculis prohibemus, sed agninis tantum utantur.

---

*) In Concilio Petri habetur: Novitii jam adulti.

**) Ludus carturum illo tempore per Henrici VII. imperatoris milites dictos „Lanzknechte“ ex Italia venerat in Germaniam.

*XLVI. De eodem.*

Item monachi calcios strictos *), qui stivales dicuntur, non habeant, sed alios suae regulae competentes etc.

*XLVII. De eodem.*

Item Abbates cappas rotundas ad modum Episcoporum in usu quotidiano non portent, sed cum manicis, ut eorum ordo postulat et requirit: nec ipsi nec monachi, qui equitant, mantella deferant super appas, quas clausas fore censemus etc.

*XLVIII. De eodem.*

Hoc etiam Statutum lucidius declarantes statuimus, ut tam Monachi quam Abbates in cappis nigris equitent et rotundis, vel in habitu usitato etc.

*XLIX. De eodem.*

Insuper prohibemus districte, ne occasione qualibet saeculares personae domos vel habitacula sua faciant juxta monasteria monachorum, quia ex hoc contra monachos sinistra praesumptio est exorta: nisi forte alicui personae omni suspicione carenti id de consensu et auctoritate dioecesani Episcopi permittatur. Abbas vero qui contra hoc praesumpserit, gravi subjaceat ultioni etc.

*L. De eodem.*

Item Abbas nullus monachum alterius monasterii sine litteris dimissoriis proprii Abbatis in suo monasterio recipere vel tenere praesumat, item monachi in refectorio carnibus non vescantur, nisi in infirmatorio, dum aegrotant.

*LI. De eodem.*

Item quicunque Monachus in lapsum carnis ceciderit, de quo fuerit manifestum, ad nullam amplius dignitatem nec ad aliquod officium monasterii assumatur, nisi propter manifestam emendationem et honestam et religiosam conversationem ipsius per dioecesanum Episcopum secum fuerit misericorditer dispensatum. Eidem quoque poenae subjaceat, si de hoc infamatus fuerit, nec canonice potuerit

*) Ocreas leviores, quae sunt calceorum species Italis stivóle, Gallis stivéle, Germania Stiefel.

[illegible] ad aliquam monasterii ordinationem [illegible] manifestam [illegible] provoden- [illegible] admittendum, a vero Abbas [illegible] in similem ipsum [illegible], a [illegible] Praepositum fieri [illegible] canonice se expurget, et nihil- [illegible] superius [illegible] obser- [illegible] circa con- [illegible] ad Canonicos regulares [illegible] carnium et quaedam alia regulae [illegible].

### LII. De eodem.

Plerique religiosi, maxime Ordinis S. *Benedicti*, non verentur [illegible] celebrare, Saeculares etiam personas ad ipsa coenobia pro [illegible] invitantes, ex quo non solum scandalizantur extra- [illegible] contratres, imo eorum religio disolvitur, et honestas monastica [illegible]. Cum igitur juxta sacrorum Canonum Statuta et Vene- [illegible] Conciliorum decreta monacho non liceat, undecunque per- [illegible], aliquid suis usibus apropriare privatis, sacri Concilii appro- [illegible] de cetero ex quacunque causa fieri prohibemus, si quis autem transgressor extiterit, pro qualibet transgressione carceralem [illegible] in graviori culpa subeant disciplinam.

### LIII. De eodem.

Praeterea et si contra moniales de suis claustris propter aliquos [illegible] excessus ac animi levitate fugientes, et in saeculo saecula- [illegible] per aliqua temporum spatia conversantes, et tandem poenitentia [illegible] ad claustra, de quibus fugere praesumpserint, humiliter redire [illegible], quibus certae et variae poenae juxta qualitatem exceden- [illegible] a suis Prioribus sunt statutae; quidam tamen Abbates et Abba- [illegible] Magistratus poenis in sacris Canonibus existentibus [illegible] gravioris et quasi importabiles poenas ipsis in sui rever- [illegible] non verentur, vel quod deterius est, easdem personas [illegible] ad sua claustra, ex [illegible] contradicunt. Cum [illegible] poenae non am- [illegible], et longe securius sit de miseri- [illegible] cum etiam Dominus

per os Prophetae pollicitus sit, sic dicens: Peccator in quacunque hora conversus fuerit et ingemuerit, omnium iniquitatum suarum amplius non recordabor. Nos attendentes, quod ubi Paterfamilias largus dispensator extiterit, non decet famulum esse tenacem; ut peccandi materia et occasio personis talibus praecludatur, provida deliberatione Concilii hujus decrevimus statuendum, et sub poena Suspensionis universis Abbatibus et Abbatissis et ceteris monasticis magistratibus cujuscunque ordinis aut conditionis existant aut quocunque nomine appellentur, injungimus firmiter et districte, ut suis fratribus et sororibus in Apostasiae labem ex quacunque causa prolapsis desiderantibus et appetentibus cum humilitate et devotione regressum, sinum misericordiae, quam alma Mater ecclesia nulli poenitenti claudere consuevit, more pii patrisfamilias, qui filium primo prodigum et postmodum poenitentem, paterne recepit, liberaliter studeant aperire, itaque hujusmodi personas, redire ad sua Claustra volentes admittant, quantumcunque excessus sit gravis, nec victus nec vestitus subtrahatur eisdem, sed alias, sicut praediximus, regulariter puniantur, alioquin praedictam Suspensionis Sententiam per ordinarios locorum seu officiales eorum in omnes contradictores procedente tempore, juxta quod eorum protervia meruerit, praecipimus promulgari.

### *LIV. De Beginabus et Bechardis sive Religiosis ut Episcopo subsint. Ex Concilio Moguntinensi.*

Statuitur, quod Secta et habitus nec non conventicula Bechardorum clamantium per plateas et vicos Civitatum, opidorum et villarum hoc vulgare: „ein prot umb Gott," et quaelibet aliae singularitates a sancta Dei ecclesia non receptae, sint penitus reprobatae. Et mandatur universis plebanis per civitatem et Dioecesin et Provinciam Moguntinensem constitutis, ut eosdem Bechardos publice tribus diebus dominicis admoneant, ut hujusmodi singularitatibus derelictis se teneant sicut alii Christiani et quod non praedicent in cameris et in aliis locis publicis et secretis, et non conveniant cum beginis se conformantibus eisdem moribus, habitu et incessu, alioquin extra parochias suas expellant eosdem. Idem etiam de beginis pestiferis est statutum etc.

### *LV. Ex Concilio Viennensi.*

Cum de quibusdam mulieribus beginabus vulgariter nuncupatis, quae nulli promittant obedientiam, nec propriis renuncient, neque profiteantur aliquam regulam approbatam, religiosae nequaquam existunt: habitum, qui beginarum dicitur, deferant, et adhaereant reli-

giosis aliquibus, ad quos specialiter trahitur affectio earumdem, nobis fide digna relatio insinuata extiterit, quod earum aliquae quasi productae in mentis insaniam de Summa Trinitate ac divina essentia disputent, et praedicent ac circa fidei articulos et ecclesiae Sacramenta opiniones catholicae fidei contrarias introducant et multas super his decipientes simplices in errores diversos inducant, aliaque quam plurima ad pericula animarum pertrahentia sub quodam velamine Sanctitatis faciant et committant: Nos tam ex his, quam ex aliis de ipsarum opinione sinistra frequenter auditis, eas merito suspectas habentes, statum earumdem Sacro approbante Concilio perpetuo prohibendum duximus, et a Dei Ecclesia penitus abolendum, eisdem et aliis mulieribus quibuscunque sub poena excommunicationis, quam contrarium facientes incurrere volumus ipso facto, injungentes expresse, ne Statum hujusmodi dudum forte ab ipsis asumptum quoquo modo sectentur ulterius, vel ipsum aliquatenus de novo assumant, praedictis vero religiosis, per quos eaedem mulieres in hujusmodi beginagii statu voveri, et ad ipsum suscipiendum deduci dicuntur, sub simili excommunicationis poena, quam eo ipso, quum secus egerint, se noverint incursuros, districtius inhibemus, ne mulieres aliquas, praedictum statum, ut praemittitur, dudum assumptum sectantes aut ipsum de novo forsitan assumentes quomodocunque admittant, ipsis super eo sectando vel assumendo praebentes ullo modo consilium, auxilium et favorem, nullo contra praemissa privilegio valituro. Sane per praedicta prohibere non intendimus, quando, si fuerint fideles aliquae mulieres, quae promissa continentia vel etiam non promissa honeste in suis conversantes hospiciis poenitentiam agere voluerint, et virtutum Domino in humilitatis spiritu deservire, hoc eisdem liceat, prout ipsis Dominus ministrabit etc.

### *LVI. De Jure Patronatus. Ex Concilio Moguntinensi.*

Statuitur, quodsi clericus sive laicus Ecclesiae patronus, rectore ejusdem defuncto spoliat dotem et Ecclesiam, jure praesentandi est ea vice privatus et Superior Ecclesiam illa vice conferre debebit. Statutum est etiam contra patronos ecclesiarum, qui bonis ecclesiarum clericorum decedentium sibi usurpant contra Statuta Concilii Lugdunensis, ut a jure patronatus et praesentandi cadant ipso facto, adicimus ad praedicta.

### *LVII. Ex Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Item prohibemus in virtute Sanctae obedientiae et sub poena suspensionis latae Sententiae et sub obtestatione Divini Judicii, ne

Sacerdotes et aliae ecclesiasticae personae a patronis ecclesiarum ad ecclesias parochiales vacantes nomine et vice alicujus minoris, impuberis vel alterius aetatem legitimam non habentis se faciant pro veris rectoribus praesentari, quia ex isto exsecrabili abusu, qui irrepsit, proh dolor in nostra civitate et Dioecesi, ut accepimus, ecclesia Dei et animae fidelium damnabiliter decipiuntur, praeter alia mala, quae ex his pullulant, ac etiam ipsa ecclesia inficitur symoniaca pravitate; qui quidem sic instituti apud laicos „*Kirchentraeger*“ vulgariter nuncupantur, et qui hactenus praesentati sic fuerant fraudulenter, eas a se abdicent et resignent, quod eis sub praedicta suspensionis ab ingressu ecclesiae poena firmiter praecipimus per praesentes.

### *LVIII. De celebratione missarum. Statutum ex Synodo Domini Wolframi Episcopi Herbipolensis.*

Ad decorem Domus Domini et ad cultum Divini Officii inibi ampliandum et ut Christi fideles ad divinorum officiorum frequentiam ac etiam devotionem salubrius incitentur, statuimus et ordinamus et nihilominus curatis Sacerdotibus in virtute sanctae obedientiae injungimus per praesentes, quod ipsi de cetero in Ecclesiis suis debitis horis quotidie pulsato campanae ad hoc signo non in cameris seu stubis seu aliis locis, ut nonnulli ex eis hactenus facere ex acedia consueverunt, saltem matutinum et vespertinum officium dicant, cum comode fieri poterit, nisi eos quandoque inevitabilis necessitas et impedimentum legitimum ab hoc retrahat et excuset. Quia ex isto abusu plures libri ecclesiarum hujusmodi furtim asportantur, ac etiam in locis prohibitis deteriorantur graviter ipsi libri, alioquin ad Solutionem librorum sic perditorum et deterioratorum juxta modum praehabitum dicti plebani tenebuntur et nihilominus super eo per suos archidiaconos puniantur.

### *LIX. De eodem.*

Item antiquam Ecclesiae nostrae matris vestrae consuetudinem, quae retro temporibus in desuetudinem dudum abiit negligenter, renovare volentes statuimus, imo etiam omnibus Clericis Civitatis et Dioecesis nostrae maxime curatis praecipimus in virtute sanctae obedientiae in his Scriptis, ut in ordine et divino Officio ac in festorum mobilium dierumque celebrium indictione, Dominicalium quoque historiarum inpositione, communis septimanae et jejuniorum publicatione et observatione, quoad se et subditos suos in omnibus ipsi nostrae se conforment, quem divinum ordinem in Scriptis a Succentore Eccle-

siae nostrae de cetero in perpetuum singulis annis recipere tenebuntur, et quod in die sancti Kiliani*) et *Dedicationis* ejusdem *ecclesiae* solemniter celebratur, eisdemque diebus et in septimana Penthecostes cum plebibus suis eandem ecclesiam nostram devote visitent Ecclesiarum plebani, qui et quorum praedecessores ab antiquis temporibus hoc facere consueverunt. Ipsi quoque plebani in diebus *patronorum et Dedicationis ecclesiarum* suarum solemnes ferias una cum plebe teneant et observent etc.

### *LX. De eadem Synodo.*

Item in die *Dedicationis Ecclesiae* nostrae, qui occurrit in die *Columbani* **) Divinum officium plebanum locorum Dioecesis nostrae de matricibus pergant et observent.

### *LXI. De eadem.*

Item Anniversarium Venerabilis Domini *Brunonis* quondam Episcopi Herbipolensis per nostros Subditos Civitatis et Dioecesis nostrae Sabbato post diem beati *Urbani*, ***) quo feliciter diem extremum clausit, peragi praecipimus juxta antiquam consuetudinem humiliter et devote.

### *LXII. De eadem.*

Statuit *Concilium Moguntinum* inhibendo sub poena excommunicationis ferendae, ut patet ex ipso statuto ejusdem XIII. latae Sententiae, ut nullus sacerdotum novitiorum illa die, qua celebrare debuerit primam missam, oblaturus Deo primitias gratiae et salutis sibi collatae, aliquos ad convivium invitare aut invitatos habere per se vel per alium nullo modo praesumat, sed ad solum Deum dirigat aciem sui cordis remotis vanitatibus, hystrionum cursibus, tumultibus et insolentiis reproborum etc.

### *LXIII. Ex Concilio Viennensi.*

Nonnulli Clerici horas Canonicas dicere seu psallere praesumunt transcurrendo, sincopando, extranea quidem et plerumque vana, prophana et inhonesta intermiscendo colloquia, tarde ad chorum conve-

---

*) Octava Julii.

**) Vigesima prima Novembris.

***) Vigesima sexta Maii.

niendo seu Ecclesiam ipsam absque rationabili causa ante finem officii exeundo, frequenter aves interdum portando seu portari faciendo canesque venaticos secum ducendo ac quasi nihil praetendentes de clericali militia in corona, vestibus et tonsura, divina etiam celebrare ac eis interesse minus devote praesumunt. Nonnulli etiam tam Clerici quam laici praesertim in certis festis, dum in ecclesiis orationi insistere deberent, non verentur in ipsis eorumque cimiteriis choreas facere dissolutas, ac etiam interdum canere cantilenas ac multas insolentias perpetrare, ex quibus ecclesiarum et Cimiteriorum violationes, inhonesta variaque delicta quandoque sequuntur, et ecclesiasticum plerumque perturbetur officium in divinae Majestatis offensam et astantium scandalum plurimorum. In multis insuper ecclesiis cum vasis, vestimentis et ceteris ornamentis ad divinum cultum necessariis indecentibus utique pensatis eorum facultatibus deservitur, quae omnia et singula Viennense Concilium interdicit.

*LXIV. De Baptismo et ejus effectu. Ex Concilio Fritzlariensi.*

Baptismus cum summa reverentia celebretur maxime in distinctione et prolatione verborum, in quibus Sacramenti virtus consistit, his scilicet verbis: Ego baptizo te in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen. Doceant etiam Sacerdotes tam mares quam foeminas in necessitate parvulos baptizare eadem forma in suo idiomate, et quod matres et patres infantes proprios, si summa necessitas exigit, poterunt baptizare, et si Sacerdotes super hoc diligentius inquirentes, debitam formam servatam in baptismate invenerint, quod factum est approbent, supplentes circa baptismum quoad unctionem olei in pectore et in scapulis et Crismatis in vertice, quod a laicis est obmissum, si autem in baptismate debitam formam non invenerint observatam, non differant pueros baptizare.

*LXV. De Custodia Eucharistiae. Ex Concilio Moguntino.*

Item statuimus, ut in cunctis Ecclesiis baptismus, Crisma, oleum et Eucharistia sub fideli custodia clavibus adhibitis conserventur, ne possit ad illa temeraria manus extendi. Pallae quoque altaris, vasa, corporalia et vestimenta ministrorum munda et nitida conserventur, nimis enim videtur absurdum, in Sacris sordes negligere, quae dedecerent etiam in prophanis. Praecipitur ex Statuto Domini *Wolfframi* Episcopi Herbipolensis, quod singulis annis Sacerdotes curati in coena Domini vasa munda *Herbipolim* transmittant ad recipiendum in eis Crisma et oleum sanctum, quae quidem vasa debent esse debitis characteribus consignata etc.

### *LXVI. Ex Concilio Viennensi.*

Prohibetur etiam in praesenti *Concilio Viennensi*, ne quis de cetero in aulis aut cameris aut aliis privatis locis seu domibus, sed dumtaxat in ecclesiis, in quibus ad hoc fontes speciales sunt deputati, aliquos, nisi Regum vel Principum, quibus valeat in hoc casu deferri, liberi extiterint, aut talis necessitas emerserit, propter quam nequeat ad ecclesiam absque periculo propter hoc accessus haberi, audeat baptizare. Qui autem secus praesumpserit, aut suam in hoc praesentiam exhibuerit, taliter per suum Episcopum castigetur, quod alii attemptare similia non praesumant.

### *LXVII. De observatione jejuniorum. Ex Concilio Fritzlariensi.*

Ad haec etiam prohibemus, ne quis adultus pariter et discretus ordinaria vel statuta jejunia utpote quadragesimale, quatuor temporum et vigiliarum praesumat infringere, nec hujusmodi necessaria propter votiva et extraordinaria jejunia violentur, cum tale damnum tali huero Deus nolit recompensari. Inhaerentes priori Concilio, pravam quorumdam consuetudinem reprobamus, qui sextam feriam violant, Sabbato, quarta feria vel alia die hebdomatae jejunantes, haec de cetero fieri sacri auctoritate Concilii firmiter prohibemus etc.

### *LXVIII. Ut Ecclesiastica beneficia sine diminutione conferantur. Ex Concilio Fritzlariensi.*

Cum beneficia Ecclesiastica sine diminutione conferri debeant, quidam praelati personis idoneis praetermissis tales ad ea praesentant, qui portione aliqua debeant esse contenti, reliquum suis usibus totaliter applicando; unde ad hujusmodi mali perniciem extirpandam statuimus, quod si tales clerici se portione debita spoliari videntes ad suum Episcopum quaerelam non detulerint, auctoritate hujus concilii sint ipso jure suspensi, et nihilominus eisdem ecclesiis spolientur per Episcopum et presbytero idoneo provideatur de ipsis. Si vero ad Superiorem super hoc detulerint quaestionem, ipse patronum per censuram ecclesiasticam ab hujusmodi molestatione compescat, adicientes nihilominus, quod, si in hoc pertinax patronus exstiterit, ad praesentationem talis ecclesiae, cum proxime vacaverit, nullatenus admittatur.

### *LXIX. De immunitate Ecclesiarum. Ex Concilio Moguntino.*

Primo Statuto excommunicantur omnes, qui Deo dedicatas Ecclesias ausu Sacrilego prophanantes faciunt munitiones de ipsis et ad

confirmandum eas perfodiunt cimiteria, ossibus mortuorum ejectis, omnes etiam opem vel operam, consilium vel juvamen praestantes excommunicationis sunt sententia innodati, Ecclesiae etiam taliter prophanatae et nihilominus omnia illa loca, in quibus Authores opem, auxilium vel juvamen praestantes habent domicilia vel receptacula, sunt auctoritate Concilii Moguntini ecclesiastico supposita interdicto et familiae eorum subtrahi debent Sacramenta et ecclesiastica sepultura, donec cum debita satisfactione ipsa munitio destruatur etc.

*LXX. De eodem Statuto Domini Bonifacii VIII.*

Eos, qui temporale dominium obtinentes suis Subditis, ne praelatis aut clericis seu personis ecclesiasticis quidquam vendant, aut emant aliquid ab eisdem, ne ipsis bladum molant, coquant panem aut alia obsequia exhibere praesumant, aliquando interdicunt, dum talia in derogationem libertatis ecclesiasticae praesumantur, eo ipso excommunicationis Sententiae decernimus subjacere.

*LXXI. De Sponsalibus et Matrimoniis. Ex Concilio Moguntinensi.*

Statuitur, ut matrimonium cum reverentia et honore in conspectu ecclesiae celebretur, sic ut cum matrimonium fuerit contrahendum in ecclesiis publice per parochialem presbyterum tribus diebus Dominicis et festivis a se distantibus publice proponatur, ut si quod impedimentum matrimonii contrahendi noverint aliqui, illud infra terminum competentem ab ipso presbytero praefigendum in facie ecclesiae sine difficultate revelent. Excommunicationis quoque Sententia in genere proferatur in omnes hujusmodi impedimentum celantes. Si quis autem non praemissa denuntiatione clandestina vel interdicta conjugia inire praesumpserit etiam ignoranter, soboles de tali conjunctione suspecta illegitima est censenda, parochialis etiam Sacerdos, si tales conjunctiones prohibere contempserit, aut quilibet etiam regularis, qui eis praesumpserit interesse, per triduum ab officio suspendatur, quibus quidem Sacerdotibus in virtute sanctae obedientiae injungimus districtius in his Scriptis, ut hoc salutare Statutum et poenas in eo expressas in qualibet parte anni in ambonibus ecclesiarum suarum duabus Diebus Dominicis ad plebem publicent, ne quis per ejus ignorantiam excusare se valeat, ne poenas, de quibus praedicitur, incurrat etc.

*LXXII. Ex Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Statuimus, ut nullus, cujuscunque conditionis existat, viros seu mulieres per vim, coactionem seu metum, qui potest cadere in con-

stantem, matrimonia contrahere cogat aliqualiter seu compellat presbyterum, ubi impedimenta legitima observare noscuntur. Quare siquis contrarium attemtare praesumpserit per se vel per alium vel alios directe vel indirecte, eundem praesumptorum et alios quoscunque sibi ad hoc auxilium, consilium vel favorem praestantes, excommunicationis Sententiae ipso facto decernimus subjacere, nam est difficile, ut bono exitu peragantur, quae sunt malo principio inchoata.

*LXXIII. De Consanguinitate et affinitate. Ex Concilio Viennensi.*

Eos, qui divino timore postposito in suarum periculum animarum scienter in gradibus consanguinitatis et affinitatis constitutione canonica interdictis, aut cum monialibus contrahere matrimonia non verentur, nec non religiosos et moniales ac clericos in sacris ordinibus constitutos matrimonia contrahentes, excommunicationis sententiae decernit Viennense Concilium subjacere, praecipiens Ecclesiarum praelatis, ut illos, quos ea constiterit taliter contraxisse, excommunicatos publice tam diu nuncient seu a suis faciant subditis nunciari, donec suum humiliter recognoscentes errorem separentur ab invicem et absolutionis habere beneficium mercantur etc.

*LXXIV. De Simonia. Ex Concilio Aschaffenburgensi.*

Statuitur, quod quicunque pro Eucharistia, oleo infirmorum, baptismate parvulorum, crismate, oleo sancto, sepultura aut aliquibus aliis Sacramentis conferendis aliqua de cetero munera, quantumcunque modica, a suis subditis tanquam debitum exegerit, auctoritate Concilii Aschaffenburgensis est excommunicationis vinculo innodatus, nisi hujusmodi munera sponte et caritative a Christi fidelibus offerantur.

*LXXV. De Judaeis. Ex Concilio Moguntino.*

Statutum est in Concilio Moguntino, ut in universis civitatibus, oppidis, castris et villis civitatis et Dioecesis et Provinciae Moguntinae gens judaeorum utriusque sexus infra duos menses post publicationem hujusmodi statuti talia signa et habitum, quibus seu per quae sine qualibet ambiguitate a Christiano populo distinguatur, sibi eligat et deferat manifeste, dignitatesque saeculares et officia publica, si quibus de gente praefata aliquis forte praeest, et mancipia Christiana prorsus dimittat, alioquin in omnibus locis, ubi judaei dicto statuto obedire nolentes habitare vel domicilia obtinere noscuntur, in poenam Christianarum potestatum tam diu cessetur ab officiis divinorum, donec per potestates, principes, et nobiles Christianos, in quorum

territoriis praedicta gens misera conservatur, ad observationem praemissorum omnium compellatur, ipsi autem judaei per locorum dioecesanos indirecte per substractionem communionis fidelium excommunicationis sententia percellantur. Siquis vero de gente praefata in die parasceve visus fuerit in platea vel per ostium domus suae prospicere et fenestras, ad quod probandum duorum Christianorum stabitur juramento, is loci dioecesano in marcha argenti poenae nomine teneatur, ad cujus solutionem reus et omnes defendentes eundem per excommunicationis sententiam compellantur, et ne quis Christianus hujus statuti ignorantiam valeat allegare, universis Ecclesiarum rectoribus per Moguntinam Civitatem, dioecesem et Provinciam constitutis, in quorum parochiis dicti judaei commorantur, sub poena excommunicationis auctoritate dicti Concilii ex nunc latae praecipimus firmiter et districte, ut quilibet in sua parochia singulis diebus dominicis singula quatuor tempora ipsa immediate sequentibus infra missarum sollemnia publice praefatum statutum lingua materna exponere non obmittant.

*LXXVI. De haereticis. Dominus Papa V. in Concilio Viennensi.*

Ad nostrum, qui desideranter in votis gerimus, ut fides Catholica in nostris prosperetur temporibus et pravitas haeretica de finibus fidelium extirpetur, non sine displicentia grandi pervenit auditum, quod secta quaedam abominabilis quorumdam hominum malignorum, qui Bechardi, et quarumdam mulierum infidelium, quae Beginae vulgariter nuncupantur, in regno Alemaniae procurante Satore malignorum operum damnabiliter insurrexit tenens et asserens doctrina sua sacrilega et perversa inferius designatos errores. *Primo* videlicet, quod homo in vita praesenti tantum et talem perfectionis gradum potest acquirere, quod redditur penitus impeccabilis et amplius in gratia proficere non valebit. Nam, ut dicunt, si quis semper posset proficere, possit aliquis Christo perfectior inveniri. *Secundo.* Quod jejunare non oportet hominem vel orare, postquam gradum perfectionis hujus fuerit assecutus, quia tunc sensualitas est ita perfecte spiritui et rationi subjecta, quod homo potest libere corpori concedere quicquid placet. *Tertio,* quod illi, qui sunt in praedicto gradu perfectionis et spiritu humanitatis non sunt humanae subjecti obedientiae, nec ad aliqua praecepta ecclesiae obligantur, quia ut asserunt, ubi spiritus Domini, ibi libertas. *Quarto,* quod homo potest ita finalem beatitudinem secundum omnem gradum perfectionis in vita praesenti assequi, sicut etiam obtinebit in vita beata. *Quinto,* quod quaelibet intellectualis natura in se ipsa naturaliter est beata, quodque

anima non indiget lumine gloriae ipsam elevante ad Deum videndum, et eo beate fruendum. *Sexto*, quod se in actibus exercere virtutum est hominis imperfecti et perfectus licenciat a se virtutes. *Septimo.* Quod mulieris osculum, cum ad hoc non inclinet natura, est mortale peccatum, actus autem carnalis, cum ad hoc natura inclinet, peccatum non est, maxime cum temptatur exercens. *Octavo.* Quod in elevatione Corporis *Christi Jesu* non debent assurgere nec eidem reverentiam exhibere asserentes, quod esset imperfectionis eisdem, si a puritate et altitudine contemplationis tantum descenderent, quod circa ministerium seu Sacramentum Eucharistiae aut circa passionem humanitatis Christi aliqua cogitarent. Nonnulla etiam sub simulata quadam sanctitatis specie dicunt, faciunt et committunt, quae oculos divinae Majestatis offendunt, et grave in se continent periculum animarum. Cum autem ex debito commissi nobis officii hujusmodi sectam detestabilem et praemissos ipsius execrandos errores, ne propagentur ulterius et per eos corda fidelium damnabiliter corrumpantur, extirpare ab ecclesia catholica necessaria habeamus, nos sacro approbante Concilio sectam ipsam cum praemissis erroribus damnamus et reprobamus omnino inhibentes districtius, ne quis ipsam de cetero teneat, approbet vel defendat; eos autem, qui secus egerint, animadversione canonica decernimus puniendos. Porro Dioecesani et illarum partium inquisitores haereticae pravitatis, in quibus Bechardi et Beginae hujusmodi commorantur, suum officium circa eos diligenter exerceant, inquirentes de vita et conversatione eorum, qualiterve sentiant de articulis fidei et ecclesiae Sacramentis. In illos vero, quos culpabiles repererint, nisi abjuratis sponte praedictis erroribus poenituerint et satisfactionem exhibuerint competentem, dignam exerceant ultionem.

### *LXXVII. De raptoribus. Ex Statuto Domini Gerhardi Archi-Episcopi Moguntini.*

Statuitur et praecipitur sub poena excommunicationis, quam transgressores incurrant, ut non soluu in terminis illius Archidiaconatus, in quo praelatum vel religiosum aliquem seu Clericum habentem sacros ordines et pro clerico se gerentem temere captivari, sed et in terminis illius Archidiaconi, in quo quempiam talium detineri constiterit, ipso facto cessetur ab officiis Divinorum, specialiter autem in omnibus locis illis, in quibus captivatores et eorum complices in maleficio ipsis consilium, auxilium vel juvamen praestantes domicilium obtinent et sive de facto sive de jure jurisdictionem exercent ac ubi habent receptaculum, servetur districtissime ecclesiasticum

interdictum, ita videlicet, quod corpora mortuorum ad ecclesiasticam sepulturam nullatenus admittantur; quin imo si per violentiam laicalem in ecclesiis vel cimiteriis fuerint tumulata, ibi non relaxetur aliquo modo sententia interdicti, nisi prius ejectis corporibus illis sic per laicalem violentiam tumulatis. Archidiaconi quoque et eorum officiales in aliis locis dioecesis requisiti praedictos sacrilegos ab omnibus suis subditis excommunicatos denunciari faciant publice singulis diebus Dominicis et festivis, donec captivatus liber et indemnis cum satisfactione debita dimittatur.

*XXVIII. Contra occupantes bona Ecclesiastica. Ex Concilio Moguntino.*

Statuitur, ne persona quantumcunque nobilitate aut praeeminentia Status praefulgeat, ecclesias aut ecclesiastica bona, jurisdictiones et vasallos earum violenter aut auctoritate propria publice occupare aut occupando invadere vel scienter occupantibus ecclesias aut ecclesiastica bona praedicta praestare praesumat quomodolibet per se vel per alium aut alios consilium, auxilium vel favorem, et nisi requisitus infra mensem Ecclesiae laesae aut praelato ipsius damnum illatum emendaverit, ipso facto sit anathematis vinculo innodatus. Decedentium etiam clericorum peculium occupare vel occupatum detinere omnibus laicis sub anathematis poena ex nunc prout ex tunc latae firmiter prohibemus etc.

*LXXIX. De Crimine falsi. Ex Concilio Moguntino.*

Et quia plerique falsarii literis Apostolicis et aliorum Praelatorum testimoniis asserunt se munitos, hoc sanctum decrevit Concilium statuendum, ne tales, qualiacunque scripta deferant, a clericis vel a quibuscunque personis aliis ecclesiasticis recipiantur in ecclesiis vel in domo, nisi prius ipsorum literae per dioecesanum Episcopum, si ejus copia possit haberi, alioquin per capitulum ecclesiae Cathedralis examinatae fuerint diligenter, et nisi ipsius Episcopi vel capituli literis testimonialibus sint munitae, et hoc ideo, quia per Sacerdotes simplices non potest de facili literarum veritas vel falsitas indagari. Sane quaecunque persona contra hanc formam tales receperit, ipso jure ab officio et beneficio per triennium sit suspensa, alia poena nihilominus juxta Superioris arbitrium punienda. Illud quoque praesentis auctoritate Concilii huic Capitulo duximus annectendum, ut si tales clericos sine dictis literis testimonialibus petitiones suas praesumpserint promovere, plebani civitatum et villarum et alii, ad quos veniunt, eos cum rebus eorum per saeculare judicium, si alias deti-

neri non possunt, non dubitent occupare loci Dioecesano seu Archidiaono praesentandos.

*LXXX. De Sortilegiis. Ex Concilio Provinciali Moguntino.*

Excommunicamus et anathematizamus omnes fortilegos firmiter prohibentes, ne ab alio quam suo Episcopo, nisi forsan in mortis articulo absolvantur, et hanc excommunicationis Sententiam singulis diebus Dominicis et festivis per Sacerdotes in eorum ecclesiis et capitulis praecipimus publicari.

*LXXXI. De privilegiis et excessibus privilegiatorum. Ex Concilio Generali.*

Quamvis quibusdam regularibus a Sede Apostolica sit concessum ut his, qui fraternitatem eorum assumpserint, si forte Ecclesiae, ad quas pertinent, a divinis officiis fuerint interdictae, ipsosque mori contigerit, sepultura ecclesiastica non negetur, nisi excommunicati vel nominatim fuerint interdicti, quia tamen nonnulli quaestores eleemosynarum eorum regularium privilegia eis a dicta Sede sic gratiose concessa minus sane intellecta ad abusum, ut percepimus, pertrahere non verentur, vobis ad obviandum deceptionibus eorumdem, super eo cogimur exprimere declarationem Concilii generalis, quod illa de his videlicet fratribus intelligit, vel qui adhuc manentes in saeculo eorum ordini sunt oblati mutato habitu sacculari, vel qui eis bona sua dederint inter vivos, retento sibi, quamdiu in hoc saeculo vixerint, usufructu, qui tamen sepeliantur apud ipsorum regularium vel aliorum non interdictas Ecclesias, in quibus elegerint sepulturam, ne si de quibuslibet ipsorum fraternitatem assumentibus fuerit intellectum, pro duobus vel tribus denariis annuatim sibi collatis disolvatur et vilescat ecclesiastica disciplina etc.

*LXXXII. Ex Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Item quia nonnulli religiosi maxime exempti subditos nostros ecclesiasticas personas ad remota loca extra nostram civitatem et Dioecesem ad praesentiam conservatorum privilegiorum suorum passim citari procurant, contra rationis debitum, ut sic fatigati ipsi citati laboribus et expensis ac paupertate oppressi cogantur per indirectum suas causas et ecclesiarum suarum derelinquere indefensas ac liti cedere, quantumcunque defensiones habere legitimas videantur, statuimus de Consilio Praelatorum Ecclesiae nostrae salubriter pro commodo et utilitate communi et singulari dictorum subditorum nostrorum, ut ipsi tales subditi ad ordinationem et dispositionem Archidiaconorum locorum suorum illis sic citatis ad minus in media parte

expensarum faciendarum per eos subveniant pecunia in parata quod suae causae prosecutioni ac defensioni valeant efficacius commodius inhaerere, ad quam quidem ordinationem et dispositionem inter breve tempus et salubriter faciendam ipsos Archidiaconos in virtute sanctae obedientiae perstringimus per praesentes.

*LXXXIII. De eodem. Ex Statuto Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis*

Item omnes et singulas Ecclesiasticas personas saeculares et regulares exemptas et non exemptas Civitatis et Dioecesis nostrae exhortamur in Domino propensius attentius et monemus, ut excommunicatos majori excommunicatione ab homine vel a jure notorie in divinis officiis vitent et non celebrent, in hoc ad sui excusationem nullam affectatam ignorantiam, quae eos in his non excusat, aliqualiter praetendentes, si sententias excommunicationis et suspensionis et poenas irregularitatis in constitutionibus *Bonifacii et Clementis* Romanorum Pontificum nec non processibus quibusdam Domini *Joannis* P. P. XXII. expressas ac in contrarium facientes voluerint evitare.

*LXXXIV. De eodem. Ex Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Item injungimus Sacerdotibus parochialibus in virtute sanctae obedientiae in his scriptis, ne de ordinibus medicantium in ecclesiis suis seu cimiteriis quempiam, quantum in eis est, praedicationes exercere, nisi juxta tenorem constitutionis *Bonifacii*, quae incipit: *Super cathedram* et innovatae hodie per *Clementem* P. P. V. in Concilio Viennensi sub titulo de sepulturis in Cap. dudum, et etiam prius per eos nostris literis certificati fuerint, scilicet quos per nos post praesentem Synodum nostris literis ad hujusmodi exercendum officium sint admissi. Et quod ante omnia eosdem moneant nostro nomine, quod nihil praedicent ad populum sub quocunque etiam quaesito colore, quod Romanam et universalem Ecclesiam ac personam Domini *Joannis* Papae offendere merito perpendatur, imo quod pro conservatione tranquillitate et pace ecclesiae et salute ipsius Domini *Joannis* Papae in sermonibus deprecationem faciant ad populum diligenter, et si quempiam dictorum terminariorum secus facere in praemissis ac ipsam deprecationem obmittere contigerit, ipsum dicti plebani nominatim vel alias, prout melius potuerit, prodere suis literis non obmittant. Volumus etiam quod curati Sacerdotes Civitatis et Dioecesis nostrae eosdem fratres ad dicendum missas in ecclesiis suis admittant, dummodo ipsi fratres absque injuria et damno curatorum Sacerdotum hoc faciant eorumdem etc.

### *LXXXV. Ex Concilio Viennensi.*

Statutum est *in Concilio Viennensi*, quod excommunicati etiam exempti int, qui in casibus a jure non permissis defunctos sepeliunt in cimiteriis vel ecclesiis tempore interdicti vel qui scienter sepeliunt excommunicatos publice aut nominatim interdictos vel usurarios manifestos. Item in Constitutione *Bonifacii* VIII. sub titulo de sententia excommunicationis li. VI. statutum est, quod absolutus propter mortis articulum imminentis et aliud impedimentum ab eo, a quo alias absolvi de jure non poterat, si cessante impedimento hujusmodi se non praesentat, cum commode potest, ei, a quo alias absolvi debebat, sententiam incidit in eandem.

### *LXXXVI. De injuriis. Ex Concilio Aschaffenburgensi.*

Statuitur, ut Canonicus qui suae vel alterius Ecclesiae canonicum verbis probrosis affecerit manifeste, per quartam, si vero convicia manifesta dixerit per Praelatum, per mediam partem anni a tractatu et Consortio sui capituli nec non a perceptione fructuum suae praebendae penitus sit exclusus. Si quis autem Canonicorum in praedictas personas etiam citra sanguinis effusionem manus injecerit temere violentas, poenas praedictas dupliciter patiatur, pro vulnere vero hujusmodi personis ab aliquo Canonicorum illato, si etiam nulla membri mutilatio ex tali vulnere fuerit subsecuta, per praemissas poenas quadrupliciter puniatur. Et insuper in utroque casu juxta sui Dioecesani arbitrium laeso satisfaciat competenter, antequam restitutionis beneficium consequatur. Sed pro temeraria membri mutilatione omni beneficio ecclesiastico sit ipso jure privatus. Quae omnia et singula circa alios clericos beneficiatos, si personas ecclesiasticas praedictis modis laedant seu laedantur ab ipsis, juxta praemissam formam et ordinem sub poenis eisdem praecipitur observari etc.

### *LXXXVII. De poenitentiis et remissionibus. Ex Concilio Viennensi.*

Cum secundum Statuta in Concilio Viennensi de poenitentiis et remissionibus c. 2. ultimo deputandis supplicio negari, si petant, non debeat poenitentiae Sacramentum, abusus damnabilis in quibusdam partibus contra hoc inductus, per Viennense Concilium abletur omnino, et praecipitur justitiariis omnibus et Dominis temporalibus, ut ab hujusmodi desistant abusu, imo locorum ordinariis injungitur, ut eos ad hoc, cum primum commode potuerit, diligenter monere, et si necesse fuerit ecclesiastica censura compellere non obmittant.

Digitized by Google

### *LXXXVIII. De eodem.*

In Concilio Viennensi eodem titulo c. *Abusionibus* districtissime prohibetur, ne elcemosynarum quaestores aliqui, nisi Apostolicas vel Dyoecesani Episcopi literas exhibuerint, quomodolibet admittantur nec permittantur, cum solum ipsis competat, sibi indulgentias concessas insinuare populo, et caritativa postulare subsidia suppliciter ab eodem, nullatenus ipsi populo praedicare nec aliud exponere, quam quod in literis continebitur supra dictis. Litteras quoque Apostolicas et Dioecesani Episcopi, ne quid fraudis committi valeat per easdem, antequam quaestores ipsos admittant, examinent diligenter, ad hoc, cum aliqui ex hujusmodi qnaestoribus sicut ad nostram audientiam est prolatum, non sine multae temeritatis audacia et deceptione multiplici animarum indulgentias populo motu suo proprio de facto concedant, super votis dispensent, a perjuriis, homicidiis et peccatis aliis sibi confitentes absolvant, mala ablata incerta data, sibi aliqua pecuniae quantitate remittant, tertiam aut quartam partem de poenitentiis aliis injunctis relaxent, animas tres vel plures parentum vel amicorum illorum, qui elecmosynas eis conferunt, de pur atorio, ut asserunt mendaciter, extrahant et ad gaudia paradisi perducant, benefactoribus locorum, quorum quaestores existunt, remissionem plenariam peccatorum indulgeant, et aliqui ex ipsis eos a poena et culpa absolvant, abusus hujusmodi penitus aboletur, et ea per quoscunque quaestores fieri vel attemptari de cetero districtius inhibetur, et omnia et singula privilegia, si qua super praemissis vel eorum aliquo sint aliquibus locis ordinibus vel personis quaestorum hujusmodi quoquo modo concessa auctoritate Apostolica, quantum ad praemissa, sunt penitus revocata, quaestores autem, qui deinceps in praemissis vel aliquo praemissorum deliquerint vel alias etiam quibuscunque suis privilegiis abusi fuerint, sic per locorum Episcopos puniri eosdem praecipitur, nullo prorsus eisdem quaestoribus in hac parte privilegio suffragante, quod a suis temerariis abusibus, qui, ut communis habet assertio, nimium excreverunt, poenae formidine perpensius compescantur.

### *LXXXIX. Ex Concilio Viennensi.*

Statuitur in Concilio Viennensi, quod Domini temporales, qui cogunt aliquos in loco interdicto celebrare divina, vel qui per praecones faciunt tunc ad illa audienda populum evocari, vel prohibent ne publice excommunicati vel interdicti super hoc illos, qui mis as

celebrant, moniti, qui non exeunt, excommunicati sunt per sedem Apostolicam absolvendi etc.

### *XC. Ex Concilio Moguntinensi.*

Statuitur, quod quia in poenitentiis injungendis quidam casus frequenter emergunt, qui propter Sacerdotum ignorantiam expediri non possunt, et qui etiam dispensationem Episcopalem requirunt, in illis casibus ad Dominum Episcopum vel suos poenitentiarios habeatur recursus sive occulti fuerint sive etiam manifesti. Statuitur etiam, quod Sacerdotes in satisfactionibus injungendis in religione *) sedeant, majora poenitentiariis Episcopi reservent utpote homicidia, sacrilegia, incendia, peccata contra naturam, concubitum personarum conventualium in sacris ordinibus constitutarum, incestus videlicet cum consanguinea vel affine vel cum ea quae votum castitatis emisit, injectiones manuum in parentes, oppressiones parvulorum per negligentias parentum in igne vel aqua natos amittentium, veneficia, perjuria solemnia, fidei fractiones, votorum transgressiones, symoniam, adulteria, haereses, apostasias, maleficia eorum, qui maleficant conjuges ne possint coire, vel qui procurant sterilitatem mulierum vel abortum, falsarios, qui sigilla, litteras vel monetam falsificant, in hujusmodi peccatis vel similibus detentos mittant Sacerdotes ad Episcopos vel eorum poenitentiarios absolvendos, nec absolvant praeterquam in mortis articulo absque loci Episcopi licentia speciali, declarantes, quod illi, quibus hoc committitur, potestatem illud aliis personis non habeant committendi etc.

### *XCI. Ex Synodo Herbipolensi.*

Sunt nonnulli Sacerdotes tanta simplicitate seducti, quod in Casibus Episcopalibus poenitentes ad introducendum dumtaxat in Coena Domini ad nos transmittunt, credentes, quod ab absolutione illorum casuum sola introductio sine confessione nobis seu poenitentiariis nostris facienda sufficiat tunc eisdem. Quorum quidem Sacerdotum talium simplicitatem quoad hoc valde reprehensibilem judicamus statuentes et mandates vobis universis et singulis, ut taliter poenitentibus in confessionibus vobis faciendis specialiter injungatis, ut tales casus, antequam introducantur, nobis seu poenitentiariis nostris confitendo detegant, ut absolutionis beneficium consequantur etc.

---

*) Superpellicio luduti.

*XCII. Ex Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Item quia nonnulli Sacerdotes curati Dioecesis nostrae in mittendo parochianos suos in Coena Domini Herbipoli ad nostram praesentiam sunt per omnia desides et remissi, statuimus et praecipimus eis in virtute sanctae obedientiae, ut in omnem eventum ipsos parochianos in diem et locum praetactos transmittere non obmittant etc.

*XCIII. Ex eadem Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Item quod Subditos nostros in Coena Domini ad Civitatem Herbipolensem in Karrena fideliter dirigatis saltem in casibus Episcopalibus absolvendos.

*XCIV. Ex eadem.*

Praeterea vobis Sacerdotibus injungimus in virtute sanctae obedientia per praesentes, ut in principio quadragesimae saltem Dominica *invocavit* plebes vestras in ambonibus ecclesiarum moneatis, et omni, qua poteritis, diligentia inducatis, quod tempestive confessiones suas faciant Sacerdotibus competentibus, ne in conscientia cruentata in festo paschae ad corpus Christi inprovide accedere videantur.

*XCV. Ex eadem.*

Item poenitentiarios quoscunque in casibus Episcopalibus in genere per nos antea deputatos extra civitatem nostram Herbipolensem sive in scriptis vel sine scriptis sit factum prorsus praesentibus revocemus, volentes, quod nostri subditi utriusque sexus in hujusmodi casibus de cetero ad dictam civitatem nostram veniant ad nostram vel poenitentiarorum nostrorum praesentiam, quos ibidem deputamus vel inposterum duxerimus deputandos, nisi nostris literis extra dictam civitatem certis et idoneis personis ex causis legitimis aliter duxerimus committendum.

*XCVI. De Sententia excommunicationis. Ex Concilio Viennensi.*

Item quod quicunque laici vel personae aliae judices ecclesiasticos pro eo, quod sententias excommunicationis, suspensionis et interdicti ad instantiam certorum actorum protulerant, occiderint, ceperint seu alias in personis aut bonis suis vel suorum gravaverint seu hoc fieri mandaverint, sive eos, quorum sunt occasione prolatae, vel easdem sententias observantes sententialiter excommunicatis communicare volentes, nisi hujusmodi mandatum ante hoc malum factum revocaverint vel satisfaciant de commissis, incurrant excommunica-

tionis sententiam eo ipso; illi etiam excommunicati sunt, qui mandato utuntur, vel alias deliquerint in praemissis, qui si in eadem sententia per duos menses permanserint, ex tunc non possunt absolvi nisi per Papam.

### *XCVII. De eodem.*

Item Li. VI. statutum est in *Constitutione Bonifacii* VIII. incipiente: *quoniam ut intelleximus* sub. tit. *de immunit Ecclesiarum.* Quum excommunicati sunt a jure omnes, qui impediunt super causis, quae ad forum Ecclesiasticum de jure vel consuetudine pertinent, a sede Apostolica literas impetrari vel super hujusmodi causis coram Ordinariis vel delegatis judicibus ecclesiasticis litigari, a qua non possunt absolvi, nisi satisfaciant tam judici quam parti in his laesis de injuriis, damnis, expensis et etiam interesse.

Item in *Concilio Viennensi* cavetur, quod quicunque religiosi non debent extra suum ordinem aliquibus personis clericis et laicis Sacramentum unctionis extremae vel Encharistiae ministrare vel matrimonium solemnizare non habita super his licentia plebani loci, nec excommunicatos ab homine vel a jure nec a poena nec a culpa quempiam debent absolvere, ut utantur verbis eorum in hoc, nisi ostendant se de novo privilegiatos super eo, quia super his privilegia, si qua habuerint, sunt cassata *Concilio Viennensi,* et si secus fecerint, sunt excommunicati in eodem Concilio et non possunt absolvi nisi per Papam.

### *XCVIII. Idem:*

Item in eodem *Concilio Viennensi* statutum est sub poena excommunicationis latae sententiae, ne fratres minores in ecclesiis suis fratres vel sorores tertiae regulae S. *Francisci* recipiant tempore interdicti ad divina, nisi ostendant se de novo esse privilegiatos super eo, quia privilegia, quae de hoc habuerint ante *Concilium Viennense,* sunt ibidem penitus revocata. Praemissa omnia et singula notent plebani diligenter, et in ambonibus ecclesiarum suarum publicent coram plebe.

### *XCIX. Ex Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis. Ex Constitutione Clementis: ex frequentibus.*

Ita monemus et hortemur in Domino simili modo exemptos et non exemptos Civitatis et dioecesis nostrae, ut in observantia cessationis a Divinis seu interdicti ecclesiastici, quas quandoquoque de jure communi vel provinciali aut synodali seu privilegio, consuetudine vel

statuto aut alias de mandato judicum competentium Ecclesiae vel singulares personae consueverint hactenus observare in civitate nostra Ecclesiae nostrae Cathedrali, in aliis vero locis matricibus dioecesis nostrae, hoc est, parochialibus ecclesiis cessantibus a Divinis et interdictis, intra quarum ecclesiarum limites ipsa monasteria dictorum religiosorum sita existunt, non obstantibus suis privilegiis, exemptionibus quibuscunque, quae omnia cassata sunt in *Concilio Viennensi* quoad hoc negotium, sicut excommunicationis sententias in eodem Concilio latas in facientes contrarium, et irregularitates deinde sequentes evitare voluerint, se conforment.

*XCX. De eadem.*

Nulli possunt se privilegiis Apostolicae Sedis tueri, quo minus excommunicatos ab homine vel a jure et praesertim pro violenta manuum injectione in clericos debeant evitare, cum hujusmodi injectores violenti pro hujusmodi facto sint a Canone excommunicationis sententia innodati etc.

*XCXI. De eadem.*

Si concubinae publice clericorum ecclesiasticae censurae districtae notentur, eosdem concubinarios non est dubium sententia excommunicationis majoris involvi, qui post latam sententiam communicant in eosdem crimine criminosis.

*XCXII. Ex Synodo Herbipolensi.*

Quia ut intelleximus, interdictum generale in dioecesi nostra diversimode observatur, modum observandi a jure traditum vobis duximus exprimendum. Interdicti enim tempore non solum morientes sed etiam tam sani quam infirmi ad poenitentiam admittantur, nisi sint excommunicati, qui non nisi in mortis sunt articulo admittendi, vel qui ansam dederunt interdicto, qui non admittuntur, nisi satisfaciant et caveant, prout possint. Sanis autem non datur Eucharistiae sacramentum, decedentibus tamen viaticum non negatur. Illo etiam tempore missae et alia divina officia sicut prius, in ecclesia celebrantur, submissa tamen voce, imo ita submissa, quod exterius audiri non possint, januis tam ecclesiae quam chori clausis excommunicatis et interdictis aliunde venientibus prorsus exclusis et campanis etiam non pulsatis. In festivitatibus autem Natalis Domini, Paschae et Pentecostes et Corporis Christi campanae pulsentur et januis apertis alta voce divina officia celebrantur, excommunicatis prorsus exclusis, sed interdictis, qui voluerint interesse, admissis,

sic tamen, quod illi, propter quorum excessum hujusmodi interdictum est prolatum, ad altare nullatenus approprinquent. In ceteris vero observandum est interdictum, et revocata sunt omnia privilegia, ultra id quibuscunque concessa. Sane Generale interdictum dicitur non solum, cum regnum et provincia, verum etiam cum villa vel castrum supponitur ecclesiastico interdicto. Tempore etiam Generalis interdicti denegatur omnibus Ecclesiastica sepultura, conceditur tamen ex gratia, ut clerici decedentes, qui servaverunt interdictum, in cimiterio ecclesiae sine campanarum pulsatione cessantibus solemnitatibus omnibus cum silentio tumulentur.

*CIII. Ex Synodo Domini Wolfframi Episcopi Herbipolensis.*

Quia nonnulli Praelati ecclesiarum seu capellarum rectores ab ista sancta Synodo se, ut praesumimus, contumaciter absentarunt, nos attendentes, quod nil obedientia prodesset humilibus, si contemptus contumacibus non obesset, universos et singulos absentes pro primo, secundo et tertio monitionis edicto peremptorio monemus, quatenus infra hinc et feriam tertiam post diem beatorum *Nerei et Achillei et Pangratii* ad nostram venientes praesentiam de contemptu hujusmodi Deo et nobis satisfaciant vel de absentia hujusmodi rationabiliter se excusent, alioquin eosdem universaliter et singulariter ab ingressu ecclesiae ex nunc prout ex tunc suspendimus in his scriptis.

*CIV. Ex Corpore Juris communis hinc inde excerpta.*

Nullus omnino Archidiaconus, Archipresbyter sive Praepositus vel Decanus animarum curam vel praebendas ecclesiae sine judicio vel consensu Episcopi alicui tribuat, imo sicut a sanctis Canonibus est statutum, animarum cura et pecuniarum ecclesiasticarum dispensatio in Episcopi judicio et potestate permaneat. Si quis autem contra hoc facere aut potestatem, quae ad Episcopum pertinet, sibi vindicare praesumpserit, ab ecclesiae liminibus arceatur. Ita *Gregorius VII.* in generali Synodo dixit etc.

*CV. Alexander III. Eliensi Archidiacono.*

Cum satis sit absurdum et infra: quoniam obtentu alicujus consuetudinis non debes contra sanctorum Patrum institutiones, quae ad tuum non spectant officium, vindicare, mandamus, ut nemini sine licentia vel mandato Episcopi tui curam praesumas committere animarum.

Beneficia non vacantia concedi, vel promitti non debent, et cum vacaverint, concedi debent infra sex menses, quibus elapsis de Epis-

copo ad Capitulum et e contra, et demum ad proximum superiorem collatio devolvetur, ut patet ex Concilio Lateranensi posito X. sub titulo de Concess. praebendae Eccles. non vacantis c. II. quod incipit: Nulla etc.

Si illi, ad quos spectat eligere Praelatum Cathedralis vel regularis Ecclesiae, negligant id ipsum facere infra tres menses a tempore vacationis numerandos, proximus superior infra illud trimestre ipsi Ecclesiae viduatae de persona idonea providebit, alias est canonice puniendus, ut patet in Concilio Generali locato in titulo de electione C. ne pro defectu.

Patronus Ecclesiasticus semestre, laicus vero quadrimestre duntaxat tempus habet a jure ad praesentandum rectorem ecclesiae vacanti, cujus jus patronatus ad ipsum jure saltem possessorio dinoscitur pertinere, ut patet li. VI. de jure patr. C. unico cum suis concord. ibi desuper notatis.

Habens personatum vel beneficium curatum, si secundum tale receperit, ipso jure vacat primum, ut patet ex Concilio Generali *extra de praeben. C. de multa etc.* Is quoque, ad quem prioris beneficii spectat collatio, id ipsum post receptionem alterius beneficii infra semestre alteri idoneo libere ac Canonice conferre distulerit negligenter, dupliciter a jure taliter est punitus, cum non solum ad alios scilicet ad Superiores vel Capitulares secundum *Lateranensis Concilii* statutum collatio hujus primi beneficii devolvatur, verum etiam idem collationis neglector tantum de suis cogatur ac cogi debeat proventibus in utilitatem Ecclesiae, cujus illud est beneficium, assignare, quantum a tempore vacationis ipsius constiterit esse perceptum. Haec patent ex praealleg. C. de multa. Is quoque quin imo hodie per Constitutionem *extra-vagantem Joh. P. P. XXII.* incipientem, *Execrabilis.* Qui vero deinceps. Si quis hujusmodi secundum beneficium recipiens primum tale beneficium, quo ipso jure, ut praemittitur, est privatus, absque more dispendio in manibus ordinarii verbo et facto sub testimonio publico non demiserit, tali secundo beneficio similiter est privatus, et nihilominus est inhabilis, ne dum ad sacros ordines suscipiendos, quin etiam ad quodcunque beneficium ecclesiasticum assequendum.

*Gregor Papa X.* in Generali Concilio Lugdun. posito li. VI. sub Titulo de electione: licet Canon ad eundem *Alexandri III.* canonem addendo ac poenae adjectione supplendo, ut submittitur ita sanxit: Parochialis Ecclesia nulli conferatur, qui non sit idoneus scientia, moribus et aetate, et si conferatur non attingenti XXVum annum actatis suae, non valet collatio ipso jure. Ille autem, cui talis eccle-

sia collata fuerit, tenetur personaliter residere et sacerdos fieri infra annum, si vero ad sacerdotium promotus non fuerit elapso anno, ecclesia privatus est etiam ipso jure. Super residentia autem personali suus Superior secus ad tempus ex causa rationabili poterit dispensare, ut ibi. In hujusmodi autem dispensationis casu *in not. et Host. Garsias et Joann. Mo.* intelligunt Ordinarium superiorem sive Episcopum sive Majorem vel inferiorem Episcopo. Et item not. *Joann. Andr* dummodo hujus Praelatus inferior Episcopo ipsum dispensandum valeat destituere et ipsum habeat citare ad residentiam ac ipsum non venientem punire.

Vigore Constitutionis *Bonifacii VIII. cum ex eo de elect. ii. VI.* contra Concilium Lugdunense, licet canon praecall. dispensare possunt Episcopi et Superiores cum habentibus parochiales Ecclesias sibi subjectas, quod usque ad septennium studendo in loco studii dumtaxat generalis. Extra de Cler. non resid. c. tunc non teneantur ad sacerdotium promoveri, ab subdiaconatum tamen debent promoveri infra annum, aliter sunt privati, et illo durante septennio debet in illis ecclesiis idoneus poni Vicarius de fructibus ecclesiae sustentandus, elapso septennio debet rector infra annum in presbyterum promoveri.

Ad poenam privationis rectoris parochialis ecclesiae infra annum ad sacerdotium non promoti requiritur, quod annus integer sit completus. Item post hujusmodi privationem ecclesia eidem conferri non potest, ne hujus statutum sic fiat ludibrio. Item non promotus, si eo animo receperit ecclesiam, ut fructus anno perciperet, tenetur ad restitutionem ipsorum, et qui ea mente contulit ecclesiam, servare debet indemnem. Praemissa patent praeallegat. *Tit. de ellectione C. Commissa li. VI.*

*Clemens V. in Concilio Viennensi sub tit. de aetate et qualitate ac ordine praeficiendorum c. fin.*

Venerabilem Ecclesiae observantiam volentes antiquis juribus in hac parte praeferri, decernimus, ut alio non obstante canonico impedimento possit quis libere in *XVIIIo ad Subdiaconatus in XXo Diaconatus,* in XXV. *aetatis suae anno ad presbyteratus* ordines promoveri etc.

*CVI. De Constitutione extravag. Domini Johannis PP. XXII. quae incipit: execrabilis. Qui vero et cum sequentibus usque in finem Constitutionis sequitur in haec verba;*

Qui vero deinceps receperint dignitatem vel personatum seu officium vel aliud beneficium animarum curam habens annexam, si antea simile beneficium obtinebant illud, quo ipso jure, postquam

secundi possessionem habuerint, vel per eos omni fraude et dolo cessantibus, quo minus habeant, steterit, privati noscuntur absque more dispendio in Ordinariorum manibus dimittere debeant pari modo, alioquin ex tunc sint ipso jure secundo privati, et ne dum ad sacros ordines suscipiendos, quin etiam ad habendum quodcunque aliud ecclesiasticum beneficium inhabiles reputentur, quae omnia et singula beneficia vacatura, ut praemittitur, vel dimissa nostrae et Sedis Apostolicae dispositioni de ipsorum fratrum consilio reservamus, ne quis praeter Romanum Pontificem, quacunque sit super hoc auctoritate munitus, de hujusmodi beneficiis disponere vel circa illa per viam permutationis vel alias innovare quoquo modo praesumat; nos enim si secus actum seu attemptatum fuerit, irritum decernimus et inane. Ceterum ordinarios intelligimus in casibus supra scriptis Episcopos, in quorum civitatibus vel dioecesibus consistunt beneficia seu aliquod eorum, quae debent secundum praemissa dimitti, aut ipsi, qui debent eo dimittere, commorantur, vel ecclesiis Cathedralibus vacantibus Capitula eorundem, et hi de beneficiis tam dimissis, quam, ut praemittitur, perditis, nos et Apostolicam sedem certificare studeant, quamprimum commode poterunt, indilate, ut de illis salubriter disponere valeamus. Quantum autem ad modificationem attinet antefactam, illa duntaxat et non alia beneficia ecclesiastica, quocunque nomine nuncupentur, curam animarum habere censemus, quae parochias habent, in quibus est animarum cura, non per vicarios perpetuos, sed per rectores vel ministros beneficiorum ipsorum vel illorum temporales vicarios exercenda, nec non etiam illa, quorum ministris ratione beneficiorum hujusmodi competit visitare, inquirere, procurationes recipere suspendere, excommunicare seu ab excommunicationis et suspensionis sententiis absolvere de consuetudine vel de jure, juribus aliis de animarum cura loquentibus, in suo robore quoad cetera permansuris. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum moderationis, statutorum, conditionum, constitutionum, reservationis, inhibitionis et voluntatum infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem Dei omnipotentis et beatorum *Petri et Pauli* Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Avinione* XIII. Kalend. Decembris Pontificatus nostri Anno secundo.

### *CVII. Conclusio.*

Natura vero naturans, principium omnium creatorum et finis ipsorum, beneficiis cum ad illam redibimus, per intercessionem Virginis gloriosae hujusmodi statutorum conditores, dictatores, scriptores,

lectores, Doctores, publicatores, observatores ac effectivos ipsorum executores gratiose collocet cum electis, summam divinae visionis ejusque fruitionis gloriosae felicitatem perpetuo possessuros. Amen. Expliciunt Statuta Synodalia etc.

(Invenitur haec Synodus in Steph. Alex. Würdtwein Novis Subsidiis diplomat. Tom. II. Nm. XLI. pag. 241 seq. — Schneidt II. 109 — 196.)

## IV.

## SYNODUS HERBIPOLENSIS

### *sub Wolframo Episcopo Anno D. 1330.*

Wolframus Dei gratia, Herbipolensis Ecclesiae Episcopus, universis et singulis Praepositis, Decanis, Archi-Diaconis, Abbatibus Prioribus etc.

*I. De prava Consuetudine.*

Detestanda consuetudo in locis plurimis nostrae Civitatis, et Dioecesis, inolevit, quod uno conjugum ante inthronizationem mortuo, alter superstes cum mortuo, juxta feretrum, in quo positus est, a nonnullis Sacerdotibus, ac si ambo viverent, inthronizatur; cum igitur juxta Apostolum, mortuo viro mulier sit a lege viri soluta; talia fieri de caetero prohibemus.

*II.*

Nonnulli Sacerdotes simplices, Sacramentum Confirmationis in mortis articulo praesumunt fidelibus exhibere, quod ab Apostolorum temporibus fuit solis Pontificibus reservatum, ad excusandas excusationes in peccatis, solam consuetudinem praetendentes; unde omnibus Presbyteris districtius inhibetur, ne talia de cetero sua temeritate attemptent, praesertim cum umbra quaedam ostendatur in opere, veritas autem non subeat in effectu.

*III. De Raptoribus.*

Quia ex Statuto *Concilii Provincialis Moguntini* edito et promulgato contra spoliatores rerum et personarum Ecclesiasticarum, Ecclesiasticis personis Civitatis et Dioecesis, ac Provinciae Moguntinae, (ut credimus) sufficienter provisum non existit; de consilio igitur Praelatorum et Capituli et Ecclesiae nostrae pro utilitate Subditorum nostrorum, scilicet Ecclesiasticarum personarum eidem Statuto duxi-

mus, auctoritate ordinaria, annectendum; quod non solum in locis Civitatis, et Dioecesis nostrae, ad quae dictum spolium deducitur, verum etiam in illis locis, in quibus res Ecclesiasticarum personarum, absque mandato Judicis Ecclesiastici competentis, occupari, arrestari, detineri, aut offerri, seu distrahi, domus etiam eorum, sive quaecunque aedificia demoliri contigerit, in eisdem locis cessetur ab officiis Divinorum, sub poena in eodem Concilio Provinciali expressa.

### *IV. De Tutoribus et Curatoribus.*

Ubi majus periculum vertitur, ibi procul dubio consultius, aut cautius est agendum; cum itaque experientia magistra rerum efficax manifestat, quod tutelae pupillorum nec non curae adultorum minorum, saepe saepius in non modica, imo gravia patrimoniorum, sive substantiarum ipsarum minorum, suorum parentum industria, laboribus studiosis, ac multis variis casibus solicite ut plurimum conquisitarum, dispendia, ac detrimenta (vergant) perutili juris dispositione circa hoc ullatenus non attenta, per ipsorum minorum Curatores plerumque suspectos, desides, et remissos, absque curiosa providentia ac sollicitudine studiosa illegaliter gubernantur. Litteras nostri, aut Vicarii nostri in spiritualibus pro tempore existentis sigillorum appensione communitas, vobis duxerit ostendendas, non obstantibus literis visionis, „vidimus“ communiter nuncupatis, Praelatorum et personarum quarumcunque.

### *V.*

Praecipimus; quod nullus Archi-Diaconorum extra Civitatem Herbipolensem, sine licentia nostra, aliquem habeat officialem, seu causas aliquas nisi valde modicas decidentem, et quia ubi majus periculum vertitur, cautius est agendum; sub poena excommunicationis specialiter inhibemus: quod nulla causa matrimonialis, in qua consilium peritorum magis, quam in aliis necessarium habeatur, extra dictam civitatem aliqualiter decidatur; alioquin etiam taliter judicantes suspensos manere volumus, donec de transgressione hujusmodi Nobis emendam fecerit sufficientem.

### *VI.*

Licet Archiepiscopus in Subditos Suffraganeorum suorum, exceptis quibusdam casibus in jure expressis, nullam prorsus habeat potestatem; nonnulli tamen vestrum, per simplicem juris ignorantiam, consuetudinem onerosam, in nostrae jurisdictionis et honoris non modicam derogationem, et omnium vestrum quoque praejudicium,

inducere minus provide praesumentes, ipsius Domini Archiepiscopi, et judicum suorum delegationem passim suscipiunt, praecepta exequuntur, et in causis per appellationem ad eos devolutis, testimonium ferunt, contra Praedecessorum nostrorum Statuta super eo in *Synodis*, quas celebraverunt, promulgata. Ne igitur ex hujusmodi consuetudine subreptitia quisquam de jurisdictione nostra imposterum sibi contra Statuta Canonum quicquam vindicet vel usurpet, vobis universis, et singulariter singulis mandamus in virtute sanctae obedientiae, et sub poena excommunicationis latae sententiae, quatenus deinceps nullus vestrum Domini Archiepiscopi Moguntini, seu judicum suorum praedictorum mandata, seu praecepta aliquatenus exequatur, seu mandatis et praeceptis eorum obediat vel obtendat, exceptis dumtaxat casibus infra scriptis.

Casus autem, in quibus Archiepiscopus jurisdictionem in Subditos Suffraganeorum suorum habet, sunt hi:

1) Cum deviatur in divinis Officiis a consuetudine Metropolitanae Ecclesiae, nisi contraria consuetudo, et rationabilis obviet ex adverso.

2) Si Subditus delinquit in ejus Dioecesi, aut habet domicilium in ea.

3) Si Causa deferatur ad eum per appellationem; aut cum absolutus ab Archiepiscopo, non vult parere Episcopo, videlicet: postquam Subditus de injusta excommunicatione de Episcopo suo conquerens, fuit ab Archiepiscopo Canonice absolutus, Episcopo super eo, de quo fuit excommunicatus, satisfacere contempserit, extunc Archiepiscopus potest ipsum Subditum Episcopi in pristinas excommunicationis sententias reintrudere.

4) Si causa criminalis est inter Episcopum et Clericum suum, tunc causa illa debet deduci *in Synodo, in qua praeest Archiepiscopus.*

5) Si Clericus habet civilem causam contra Episcopum suum.

6) Quando Canonici, absque manifesta et rationabili Causa cessaverunt a Divinis maxime in contemptum Episcopi, tunc Metropolitanus ad querelam ipsius, tanquam a Sede Apostolica super hoc delegatus, cognita veritate, ipsos poterit castigare.

7) Quando Episcopus est negligens in eo, quod ipse facere deberet, hoc est videlicet: quando Metropolitanus constituit Oeconomos, quos Episcopus neglexerit habere in sua Ecclesia; Oeconomus autem dicitur, cui res gubernandae mandantur.

8) Si aliquis conqueratur Superiori de injusta Sententia excommunicationis, et appelletur post excommunicationem, praestita cautione de stando mandatis Ecclesiae, est in optione Superioris, an

velit absolvere eum, an remittere eum ad absolvendum ad eum, a quo appellavit, praemissa tamen cognitione, quod ex justa Causa appellatum et ex vera, alioquin non transfertur jurisdictio ad Archiepiscopum, nec ipsum absolvere posset; si vero non appellavit, sed per simplicem querelam ipsum adivit, debet eum remittere ad inferiorem, ut ipsum absolvat: et si inferior ipsum absolvere nolit, Archiepiscopus eum absolvat, et si periculum esset in mora propter hujusmodi remissionem, statim eum absolvat. Si quis proponat post appellationem legitime interpositam se excommunicatione fuisse innodatum, vel in forma excommunicationis intolerabilem errorum fuisse patenter expressum; in causis istis primo admittitur probatio, ut appareat, an absolvi debeat, an denuntiari non ligatus? si autem in istis casibus absolutio impendi petitur ad cautelam, necesse habet appellans probare primitus appellatum intra decendium, quamvis adhuc de veritate causae non constet.

9) Qui conqueritur coram Superiore excommunicantis, se irrationabiliter excommunicationi vel interdicto suppositum, et offert se ad justitiam de his, pro quibus Sententiam ipsam accepit; Superior periculo imminente, ne in excommunicatione decedat, poterit absolvere, non obstante appellatione illius, qui ipsum excommunicavit.

*VII. De Poenitentia.*

Sunt nonnulli Sacerdotes tanta simplicitate seducti, quod in casibus poenitentes ad introducendum dumtaxat in Coena Domini ad Nos transmittant, credentes: quod ad absolutionem illorum Casuum sola introductio, sine Confessione Nobis seu Poenitentiariis nostris facienda, sufficiat tunc eisdem; quorum quidem talium Sacerdotum simplicitatem, quod ad hoc, valde reprehensibilem judicamus, statuentes et mandantes vobis universis et singulis, ut taliter poenitentibus, in confessionibus vobis fiendis, specialiter injungatis: ut tales casus, antequam introducantur, Nobis seu Poenitentiariis nostris detegant confitendo, ut absolutionis Beneficium consequantur. Datum *Herbipoli* in *Synodo* Anno MCCCXXX. Mense Martio.

(Ex Schedis P. Joannis Gamans. Soc. Jesu. Juliacensis ex Newenaar mortui 1684. Aschaffenburgi descripsit Cl Schannat. h. m. Apud Harzheim IV. 310 seq. Schneidt. II. 197 — 204.)

## V.

## DECRETUM ALBERTI III. EPISCOPI HERBIPOLENSIS

*Latum in Synodo Anno 1373.*

***Albertus***, Dei gratia Episcopus Herbipolensis. Tenore praesentium pateat universis, quod infra scripta coram recolendae memoriae

Item presbyteri religiosi ordinum mendicantium non omnes quidem, sed duntaxat a superioribus suis electi et etiam locorum episcopis praesentati ad tam salubre officium exercendum juxta statutum et ordinationem Sedis Apostolicae habent licentiam audiendi libere confessiones sibi volentium confiteri et eisdem injungendi poenitentiam salutarem ac absolutionis beneficium impendendi in terminis sive locis duntaxat, ad quos tales praesentati fuerint, ut praefertur, non tamen propterea in praemissis ampliorem quam plebani ibidem obtinent potestatem, haec patent in constitutione super Cathedram C. „Statuimus" innovata quidem in Concilio Viennensi de Sept. Sub. C. dudum in Cle. et in privilegiis Sedis Apostolicae, quibus fratres ordinis tam beati Augustini Heremitarum quam Carmelitarum sanctae Mariae gloriosae aequiparantur fratribus Praedicatorum et minorum in praeallegata constitutione expressis, et propterea confessi sua peccata iisdem fratribus, ut praemittitur, praesentatis non eadem peccata sibi debite confessa denuo confiteri, ut patet in praeallegata Constitutione "Vas electionis". – Attamen parochiani dictis fratribus confessi tenentur nihilominus saltem semel in anno suis plebanis aut de ipsorum licentia aliis presbyteris confiteri ut patet in generali Concilio superius allegato.

Praeterea specialiter est sciendum, quod plebani Majoris Herbip. et aliarum ecclesiarum parochialium ad honorabiles Dominos Praepositum, Decanum, Archidiaconos et Capitulum ipsius ecclesiae Herbip. immediate spectantium privilegium a Sede Apostolica obtinent speciale, quod religiosi, cujuscunque sint ordinis, confessiones parochianorum suorum audire non debeant, nisi petita prius et obtenta licentia a proprio Sacerdote juxta statuta Concilii generalis non obstante aliqua indulgentia religiosis ipsis vel aliis quacunque verborum forma ab Apostolica Sede concessa, per quam non expressam in ea de verbo ad verbum praemissa impediri valeant vel differi.

(Die nun folgende deutsche Version dieses Erlasses: „Ein ieglich Cristenmensch . . . ." haben wir hereits S. 116 mitgetheilt. — Vorstehende Actenstücke finden sich im MS. Leonis pl. 14. Siehe Schneidt thesaur. jur. can. II. pag. 234 seq.)

## VI.

## SYNODUS HERBIPOLENSIS

*sub Joanne ab Egloffstein Episcopo A. Chr. 1407.*

Johannes Dei et Apostolicae Sedis Gratia Episcopus Herbipolensis universis Capitulis, conventibus, atque Clero tam Regulari, quam

Saeculari, per nostras Civitatem et Dioecesim Herbipolensem constitutis, salutem in eo, qui est omnium vera salus.

Constitutiones, in hac nostra Herbipolensi *Synodo* die data praesentium promulgatas, ab omnibus sciri, et irrefragabiliter secundum mentem observari praecipimus infra scriptas. Quapropter sub excommunicationis poena statuimus et ordinamus: ut deinceps in singulis Capitulis ruralibus nostrae Dioecesis praesidentes dictis Capitulis per se, aut alium idoneum debite, ac cum integritate publicent. Ut autem simul Statuta Praedecessorum nostrorum diligentius observentur, districte praecipimus et decernimus, statuendo: quatenus ipsa, quae volumus utentium moribus approbari, a quibuslibet Praelatis, et Decanis Ruralibus recipiantur in scriptis in hac *nostra Synodo* constitutis: Decani vero rurales singulis Ecclesiarum Rectoribus, et Vicariis earum, copiam faciant intra mensem, quam in libris Ecclesiarum redigi ordinent, in quibus statuta ipsa lecta, et saepius repetita, singulorum memoriae inculcentur.*)

### *I. De Rescriptis.*

Cum nemo credendus sit delegatus, nisi commissionem et potestatem ipsammet ostendat, juxta Canonica instituta sub excommunicationis poena praecipiendo statuimus, et ordinamus: ut nullus deinceps per nostram civitatem et Dioecesim, cujuscunque se Judicem delegatum sive subdelegatum asserentis litteras, processus, seu mandata, quomodolibet exequatur, seu recipiat, nisi prius sibi per verorum, non falsorum, non corruptorum, non cancellatorum, non susceptorum Rescriptorum originalium commissionis suae ac potestatis eorundem aut saltem per nostrorum successorum aut vicariorum nostrorum in spiritualibus literam visionis „vidimus“ communiter nuncupatum ostensionem fides fiat oculata.

### *II. De Consuetudine.*

Execrabilis et detestandus abusus nostrum graviter turbavit auditum, quem in nonnullis Ecclesiis, et Monasteriis nostrae Civitatis et Dioecesis comperimus usque haec tempora pro dolor! perdurasse; qualiter Festa sanctorum Joannis Evangelistae, Stephanis Prothomartyris, et Innocentium cum caeteris diebus sequentibus, quae non immerito summa forent devotione celebranda, quasi in ludibrium sint con-

*) In hac per Harzhemium edita Synodo plura statuta desiderantur, quae in Collectione seu confirmatione Statutorum de anno 1446. sub Nr. 30. 37. 40. 41. 42. 46. 47. 83. 85. 89. 92. 103. 109. 111. 132. Joanni Episcopo adscribuntur.

versa; *) in ipsis namque festis et diebus in ipsis Ecclesiis et Monasteriis divinus cultus et ordo in cantu, in pulsu, in habitu, disciplina et moribus, per ea quae tam juri, quam rationi sunt contraria, Religioni dissona, choro inconvenientia, honestati personarum incongruentia, turpiter immutatur. Consuetudinem ergo ipsam, quam corruptelam potius et abusum reputemus, hac sacra Synodali constitutione reprobamus, vobis in virtute sanctae obedientiae districtius inhibentes, ut ab hujusmodi abusu de caetero desistatis, ac cessetis, dictisque diebus Festis in cantu, in moribus, habitu, disciplina atque gestu, cum Ecclesia nostra majori vos conformetis.

### *III. De aetate ordinandorum.*

Cum, ut, aliquo non obstante Canone, valeat quis libere in XVIII. ad Subdiaconatus, et in XX. ad Diaconatus, et XXV. aetatis anno ad Presbyteratus Ordines promoveri, statuat Concilium Viennense, districtius inhibemus: ne quis ad aliquem ordinem praedictorum in aetate, quam (ut praemittitur) requirit Ordo, non constitutus, praesumat ascendere; alioquin praesumptorem ejusmodi usque ad legitimam aetatem ab exercitio suspendimus Ordinis antedicti.

### *IV. De Qualitate Ordinandorum.*

Quoniam nullus, nisi Episcopus, ac ipsius in spiritualibus, Episcopo in remotis agente, Generalis Vicarius, vel, Sede vacante, Capitulum, seu is, ad quem tunc temporis administratio spiritualium noscitur pertinere, suo subdito, ut in Dioecesi aliena ad Clericorum Ordines ascendere valeat, licentiam poterit impertiri, nisi sibi, quod suos Clericos ac subditos possit, a quo voluerit Episcopo, facere ordinari, a Sede Apostolica specialiter sit indultum; secundum canonicas Sanctiones hac in perpetuum valitura constitutione sancimus **) et Examinatores Ordinatorum nullum quemcunque ordinandum Dioecesis alienae religiosum aut saecularem recipiant et admittant sine Dioecesanorum Episcoporum litteris dimissoriis, aut alias sui Superioris supradicti, de cujus indulto Apostolico praefatis Examinatoribus fides fieri debebit ante omnia oculata.

---

*) Pertinet hoc ad festum stultorum i. e. Narrenfest, quod olim juveniles domicellares „cum cereis, ornamentis, ludis, aequitatibus, choreis, convivlis et ceteris vanitatibus“ in festis S. Stephani, S. Joannis Ev., SS. Innocentium et Octava Epiphaniae celebrare solebant. Qui abusus in Novo Monasterio jam per statutum de 9. September 1317, in Ecclesia vero cathedrali in capitulo peremptorio de 19. December 1376 penitus annullatus et revocatus fuerat. (Reg. B. V. 366. 384.)

**) Forte: ut.

Praeterea nullus illegitime natus ad aliquem sacrum Ordinem, vel beneficium curam habens animarum, sive dispensationes Sedis Apostolicae admittatur in aliqua Ecclesia saeculari, et tales qui hactenus sunt admissi, si de eis constiterit, per Archi-Diaconos repellantur: alioquin scienter contrarium facientes, per unum mensem ab ingressu Ecclesiae noverint se suspensos.

### *V. De Clericis peregrinis.*

Cum plerumque infames consueverunt loca suae relinquere nationis, statuimus: ne Clerici peregrini et ignorati per nostram Dioecesim de caetero ad officiandum, tamquam Vicarii vel Socii, in Ecclesiis vel Capellis aliquatenus admittantur, nisi nostras exhibeant literas, quibus eis officiandi in Ecclesiis nostrae Dioecesis licentiam concedamus, praecipimus itaque ex nunc omnes Clericos peregrinos et ignotos nostras non habentes literas super admissione sua a Vicariis Ecclesiarum seu Capellarum, et a Societate domestica penitus removeri, qui autem in utroque vel altero hujusmodi mandati nostri articulo transgressor exstiterit, ab ingressu Ecclesiae et Divinis, per Nos se noverit suspendendum, ac graviori poena, si ejus culpa exigerit, puniendum.

### *VI. De Officio Archi-Diaconi.*

Quoniam nullus omnino Archi-Diaconus, Archi-Presbyter, sive Praepositus, vel Decanus, animarum curam sine judicio vel consensu Episcopi Dioecesani, alicui tribuendi habent facultatem; immo sicut a sanctis Patribus est statutum, animarum cura in solius Episcopi consistit potestate, nec obtentu alicujus consuetudinis, debent Institutiones, utputa, quae ad ipsorum non spectant officium, vendicare, neminique liceat, sine Mandato vel sine licentia Episcopi, curam committere animarum; universis et singulis Archi-Diaconis nostrae Ecclesiae, eorumque Officiatis praesentibus et futuris districtius inhibemus, ne alicui sine nostra licentia curam committere praesumant antedictam, alioquin ipsorum quemlibet excommunicationis sententia eo ipso, volumus subjacere.

Item strictissime praecipimus, et mandamus omnibus et singulis Archi-Diaconis, Praepositis et aliis Praelatis per civitatem et Dioecesim nostras ubilibet constitutis, jurisdictionem Ecclesiasticam habentibus, ut Officiales ad jurisdictionem ipsam praeficere studeant, qui sint viri bonae famae, in jure periti et experti, notitiam causarum habentes, si tales habere valeant; alioquin viros expertos et conscientiosos, ac Deum timentes, qui ad minus, de consilio jurisperitorum,

sententias tam interlocutorias, quam diffinitivas ferant, et ordinate absque illicita extorsione pecuniarum in singulis procedant, neque de causis ad Forum Ecclesiasticum de jure vel consuetudine non spectantibus se aliquatenus intromittant, si autem Praelati idiotas, exactionatores, notorios concubinarios, infames aut uxoratos, seu laicos, aut alios inhabiles ad hujusmodi officialatus officium scienter praefecerint, tam ipsi Praelati praeficientes, quamdiu hujusmodi Officiales in dictis officiis sustinuerint, quam Officiales iidem, ab omni exercitio jurisdictionis sint eo ipso suspensi: si autem tales, ut praemittitur, Officiales a principio forsitan ignoranter assumpserint, postquam eos sciverint esse tales, sub poena praedicta dimittere teneantur: sententiae vero per Officiales uxoratos seu laicos in causis Ecclesiasticis latae, sint ipso jure nullae.

Insuper eisdem Archi-Diaconis districtissime inhibemus, ut officium visitationis per se, vel per suos Officiales exercentes, Parochias sive personas visitatas indebitis seu onerosis procurationibus, sive exactionibus gravare aliquatenus non praesumant, nec numerum personarum a sacris Canonibus institutum excedant, neque sumptuosas sive superfluas expensas quaerant, sed cum gratiarum actione accipiant, quae honeste et competenter illis fuerint ministrata, ac in cunctis agendis taliter procedant, ut non, quae sua sunt, sed quae Jesu Christi, quaerere videantur.

### *VII. De Officio Vicarii.*

Cum sit reprehensione dignum, ut quis oves proprias, alteri earum curam committendo, deserat, et alienas regere, praesertim causa avaritiae, praesumat; idcirco districte inhibemus: ne quis Parochialem Ecclesiam obtinens, alienam regere, tanquam mercenarius aliquatenus attemptet, nisi super hoc petita et obtenta nostra aut Vicarii nostri in Spiritualibus licentia speciali: et nihilominus in litteris per Nos, aut ipsum nostrum Vicarium desuper concedendis causa rationabilis et manifesta contineatur, quare suam Parochiam per se commode regere non valeat; contrarium facientes, a suis officiis decernimus suspendendos.

### *VIII. De Majoritate et Obedientia.*

Quia per inobedientiam prothoplastus Dei gratia fuit privatus, et a paradiso dejectus, hoc quidam Heremitae, seu alias in sylvis seu locis solitariis habitantes, minime advertentes, Plebanis suis, intra quarum Parochiarum limites commorantur, obedientiae debitum subtrahunt, et ab eis negligunt recipere ecclesiastica Sacramenta, non

curantes, a quocunque Sacerdote religioso, vel saeculari hujusmodi Sacramenta recipere, ipsos forte nequeunte solvere vel ligare: unde volentes huic errori seu negligentiae salubriter obviare, statuendo decernimus: ut homines iidem, sic incerto vagantes, et quos acephalos reputamus, ad subjectionem et obedientiam debitam Plebanis suis imposterum exhibendam, hujus auctoritate statuti censura Ecclesiastica compellantur.

Praeterea superstitiosam quarundam personarum invidiam compescere cupientes, qui more Cham dilectione filiali rejecta et paternali pietate conculcata, non sōlum in Capitulis et conventibus, pro Tractatibus capitularibus congregati, Praelatis suis et Superioribus reverentiam debitam subtrahunt, verum etiam ad invicem nonnunquam in verba probrosa et contumeliosa prorumpunt, ex quibus negotia, propter quae tractanda convenerunt, plerumque remanere indiscussa cernuntur in Ecclesiarum dispendium et gravamen, hoc nostro in perpetuum valituro edicto statuimus et ordinamus: ut in singulis Capitulis et Conventibus servetur reverentia' et morum gravitas, ita quod nullus in alterum verbis, aut factis probrosis aut contumeliosis prorumpat: Decanis nihilominus, et aliis dictis Capitulis praesidentibus sub excommunicationis poena districte injungentes, ut his, qui contra edictum prohibitionis nostrae hujusmodi veneriut, per unius mensis spatium, sine spe veniae, fructus suarum subtrahantur Praebendarum, a quibus ipsos *) praedicti temporis spatium suspensos manere volumus, et decernimus eo ipso.

Item in virtute sanctae obedientiae praecipimus universis et singulis Presbyteris ac Clericis ruralibus nostrae Dioeccesis, quatenus, qnotiens ipsos per suos Decanos et Camerarios aut alios, ad quos hoc pertinuerit ab antiquo, ad capitula sive convocationes per insinuationem et publicationem nostri, Successorumque nostrorum ac etiam Archidiaconorum convocari contigerit, totiens ipsi ad Capitula et convocationes hujusmodi studeant convenire, nisi ex rationabili causa se de absentia poterint excusare, in quo tamen alium idoneum Presbyterum loco sui ad Capitula et convocationes dirigant antedicta.

### *IX. De postulando.*

Advocati Causarum, cum causam regendam susceperunt, libellum sive petitionem, positiones et articulos, exceptiones et defensiones ordinent, aut examinent, et in eis, antequam coram judice produ-

*) Supple: per.

cantur, se subscribant, alioquin pro libellis, petionibus, positionibus, articulis, exceptionibus et defensionibus ipsis, ut praefertur, per Advocatum non subscriptis parti victrici Judex causae pro expensis nihil taxet.

### X. *De Judiciis.*

Cum nonnunquam Judices Ecclesiasticos nostrae Civitatis et Dioecesis per saltum procedere, tam ex officio, quam ad partium instantiam, perspeximus, quod ex eo provenire cognovimus, quod processus Judicum eorundem Sigillo in executionis judicium sigillatos non reportant; universis igitur et singulis Judicibus supra scriptis sub excommunicationis poena districte inhibemus, ne deinceps contra personas quascunque ulteriores processus faciant aut dirigant, nisi priores signo executionis, ut praemittitur, viderint debite sigillatas. Huic nostrae Sanctioni adjicimus, quod quilibet Ecclesiae parochialis Rector sigillum proprium debet habere infra mensem, pro processibus ipsis sigillandis et signandis sub poena adjecta.

Praeterea cum nullus officium duorum in judicio valeat exercere juxta Canonica instituta, hoc edicto perpetuo prohibemus: ne quis Judicum Nobis subjectorum de cetero per se ipsum acta causae coram ipso pendentis scribere praesumat; alioquin actis hujusmodi in judiciis et extra, fidem aliquam minime fore adhibendam declaramus.

### XI. *De foro competenti*

Quoniam ex constitutione supra posita dubitationes insurgunt, videlicet: quae causae ad Ecclesiasticum forum debeant pertinere, nonnullos casus ejusmodi praesenti duximus annotandos Sanctioni, ne Judices tam Ecclesiastici quam Saeculares, per ipsorum ignorantiam se valeant excusare. In primis videlicet, omnes Invasores Ecclesiasticarum rerum, seu religiosorum locorum, sub Ecclesiastico judicio conveniuntur; item causae rusticorum vel servorum Ecclesiae, item causae publicae poenitentium, item causae pupillorum, viduarum, et miserabilium personarum; item causae peregrinorum; item quando Judex saecularis justitiam reddere negligit; item, in crimine sacrilegii, usurarum, haeresis, simoniae, Excommunicationis, adulterii, matrimonii, dotis, super decimis, item, causa Nativitatis, Beneficialis, Juris Patronatus, rapinae; item ratione pacti et voti fracti: item ratione juramenti, vel fidei dationis: item quando pars aliqua fuerit ecclesiastica sive reus fuerit, sive actor, etiam super re prophana, causa debet etiam a Judice Ecclesiastico terminari.

Insuper universis Judicibus Nobis subjectis praesenti prohibemus edicto, ne Comitem aut Baronem, Ministerialem Ecclesiae nostrae Herbipol. ad ipsorum praesumant trahere judicia quovis modo, sine nostra speciali licentia, alioquin judicium ipsum irritum decernimus, et Judicem excommunicationis sententiam innodatum eo ipso declaramus.

### *XII. De Praebendis et Dignitatibus.*

Cum in Civitate et Dioecesi nostris Herbipolens. diversi Clerici saeculares non ponentes terminum avaritiae, nec salutem propriam attendentes, onerare se pluribus Beneficiis Ecclesiasticis incompatilibus non formident; Nos, qui aliorum indigentiis, et aliorum saluti succurrere cupimus et Ecclesiarum necessitatibus providere, authoritate praesentis Synodi firmiter et districte praecipimus, ut singuli, talia plura beneficia possidentes, aut recepto ultimo siut contenti, aut infra XVIII. dierum spatium, a publicatione praesentium, continue sequentium, quem terminum ipsis pro peremptorio assignamus, secum esse per eum, qui jure hoc facere potuerit, dispensatum legitimis edoceant documentis; alioquin Nos, juxta formam Canonum contra hos traditam, providere curabimus beneficiis ipsis et personis.

### *XIII. De Testamentis.*

Intelleximus, quod nonnulli tam Religiosi, quam saeculares Clerici, vel laici, divino timore postposito, suarum animarum periculum incurrere, dum res, quae per manus eorum ex testamento decedentium debent in usus certos, praesertim pios, distribui seu expendi, aliis usibus applicare non formidant, ac negligentias, dolos et frandes quamplures circa hujusmodi executionis officium committunt: quantoque tardius id, quod eis commissum est, exequendo, et quod deterius est, pecunias, res, et bona ipsa sibi quandoque usurpant, et in usus proprios convertunt: frequenter etiam pro longe minori pretio, quam alibi commode vendi possent, bona ipsa recipiunt et distribuunt: ita ut plerique non Executores, sed Consumptores, sive Dilapidatores aut Subtractores appellari potius merentur. Cum igitur ad nostrum spectet officium piis ultimis voluntatibus providere, ut secundum voluntatem defuncti cuncta procedant, ideoque contra praemissas fraudes, dolos et negligentias, prout justum fuerit, secundum Sanctiones Canonicas intendimus remediis opportunis providere, prout ad nostrum spectat pastorale Officium; nihilominus ad doli maculam evitandam, omnisque fraudis tollendam suspicionem, districtissime praecipimus, et in virtute sanctae obedientiae mandamus, ut ipsi Executores de-

inceps deputandi, quando cito commode poterint, post obitum defuncti, de omnibus et singulis bonis per ipsum defunctum relictis et inventis, inventarium coram personis honestis et fide dignis conficiant, si nostram et sacrorum Canonum ultionem evadere velint.

Item; quia saepe contingit, quod Praelatis, et aliis Clericis ac Ecclesiasticis personis decedentibus, bona ab ipsis dimissa, quae secundum ipsorum ultimam voluntatem ad certos usus deberent distribui, vel ad alios, si ab intestato decederent, de jure vel consuetudine devolvi, per utriusque generis homines, Clericos et laicos, Regulares et Saeculares, et quandoque etiam per ipsos Executores occupantur, surripiuntur, dilapidantur, et consumuntur, in eorum, quorum interest, grave dispendium et jacturam. Nos, ipsorum ausus reprimere, ac eorum, quorum interest, indemnitatibus praecavere volentes, decernimus; ut praemissa de caetero temeritate propria praesumentes, per excommunicationis sententiam fore compescendos, a qua nullatenus absolvantur, donec plene restituerint, quidquid de bonis receperint supradictis: et nihilominus decernimus, tales aliis juris remediis, si hoc exegerit qualitas delicti, justitia mediante, fore compescendos.

Praeterea ad aures nostras per clamorosam insinuationem multorum devenit, quod Patroni Ecclesiarum tam laici, quam Clerici, Advocati, Judices, Praecones, bona decedentium Clericorum occupant et usurpant, volentes sibi ab intestato succedere, et aliquando etiam eorum testamenta infringere, pro suae voluntatis arbitrio, non judicio rationis; quare provide duximus statuendum: ut Patroni Ecclesiarum et alii supra dicti de talibus de caetero abstineant, et nisi abstinere voluerint, quousque sic ablata restituant, excommunicationis vinculo innodentur, ac alia poena condigua percellantur.

### *XIV. De Decimis et Oblationibus.*

Decimas sacri Canones sine diminutione Clericis exsolvi jubent; ideoque mandamus, quatenus ipsae de fructibus statim, cum collecti fuerint, et non deductis expensis, cum plenaria integritate exsolvantur.

Item; licet omnis Christianus ad Missarum Solemnia aliquid Deo offere teneatur, et reducere ad memoriam, quod Deus per Moysen dixit: *Non apparebis in conspectu meo vacuus;* in praecipuis tamen Dei, et Sanctorum Festivitatibus per anni circulum occurrentibus, quas circa nostrae Ecclesiae longaevam consuetudinem septem fore censemus, videlicet: Nativitas Domini J. Christi, Pascha, Pentecostes, Nativitas B. Mariae Virg., Purificatio, Annuntiatio et Assumptio, ad

oblationes et offertoria omnes et singulos nostros subditos in suis parochialibus Ecclesiis teneri declaramus: nisi aliud in quibusdam Ecclesiis ex longa consuetudine esset introductum.

### *XV. De Statu Monachorum.*

In Religiosorum Reformationem ex officii debito oculorum aciem dirigentes, praecipimus et mandamus omnibus et singulis Regularem vitam professis, quatenus secundum regulam, quam professi sunt, ac juxta ordinationes, diffinitiones, et Statuta Sanctorum Patrum vivere studeant, substantialia videlicet: obedientiam, paupertatem, et continentiam firmissime servari curent; in habitibus et calceamentis Ordini suo congruentibus, secundum formam constitutionum desuper confectarum, se decenter et honeste habeant, Tonsuras etiam deferant largas et latas, omnesque Fratres communiter vivant, et comedant in refectorio, in quo nullus carne vescatur; mensae vero non desit lectio, silentium in Oratorio, Dormitorio, Refectorio, et Claustro debite observetur. Rursus mandamus: ut in singulis monasteriis idoneus teneatur Magister, qui Monachos sive Novitios in primitivis scientiis instruat diligenter: ipsis etiam Novitiis fidelis deputetur Instructor tam in divinis Officiis, quam in observantia regulari. Regula etiam in Capitulo ab ipso, qui praeest capitulo, vel alio, cui hoc injunctum fuerit, frequenter legatur, et etiam propter minores vulgariter exponatur. Volumus insuper, ut in singulis monasteriis numerus Monachorum antiquitus institutus teneatur, siquidem ad hoc sufficiant facultates: sin minus, tot Monachi teneantur, quot de ipsorum monasteriorum bonis, sive proventibus absque penuria poterint sustentari. Praecipimus etiam et mandamus: ut ad portam cujuslibet monasterii unus Portenarius sive Janitor providus et discretus deputetur, ne, absque licentia Abbatis, vel alterius praesidentis Monasterio eodem alicui ingrediendi libertas concedatur, neque mulieres Monasterio virorum aliquatenus intrare permittantur.

Haec autem omnia in Monasteriis Monialium, quoad Articulos Abbatissis et Monialibus congruentes, praecipimus observari: Siquis autem in praemissis aut aliquo praemissorum temerarius violator exstiterit, regulari subjaceat disciplinae aliisque poenis a sacris Canonibus et Statutis Ordinum nibilominus comminatis, veniat gravissime percellendus. Abbates quoque, quibus omnes Monachi reverenter obediant, taliter se regant opere et sermone, ut exemplo virtutis, verboque doctrinae fratres suos instruere possint in bono, et etiam a malo revocare, Zelum Religionis habentes secundum scientiam, ut delinquentes corrigant et castigent, obedientes foveant, et confortent,

nec extra sua monasteria domicilium aliqualiter teneant, sed sint cum fratribus suis in Monasterio et Choro: et horis canonicis, prout frequenter poterint, intersint, Missasque ad minus in summis et praecipuis festivitatibus per se cantent, vigilem curam, et diligentem solicitudinem gerentes in omnibus, ut de officio eis commisso dignam Deo possint reddere rationem; quodsi remissi, vel negligentes inventi fuerint, secundum regularia instituta et sacros Canones, poena debita decernimus castigandos, cum offensa non solum propria, verum etiam alicna de eorum manibus requiratur. Insuper volumus et mandamus, ut omnes et singuli Abbates, Abbatissae et Conventus Nobis subjecti, deinceps per Nos requisiti, de omnibus expositis, et receptis per eos, Nobis, et Commissariis nostris ad haec deputandis, absque dolo, fraude, seu negligentia debitam rationem reddant.

### *XVI. De Censibus.*

Cum circa solutionem et receptionem censuum annuorum infra dominium Ecclesiae nostrae temporale diversa sentire diversi consueverint, ex quo dissensiones et scandala suborta pleruniqne dinoscuntur; praesentibus sub excommunicationis poena statuimus, volumus et ordinamus: ut infra dictum Dominium ratione censuum Ecclesiis, aut Monasteriis, aut actione eorundem singularibus personis debitorum, pro libra Hallens. XXX. et pro libra Denariorum, LX. Denarii, monetae Herbipolensis, communiter pro tempore currentis et non ultra exsolvantur, seu quomodolibet exigantur.

### *XVII. De Celebratione Missarum.*

Districte inhibendo mandamus de caetero et praecipimus: ne ullus Presbyter, sine Scolare in Missa respondente, Missam audeat celebrare.

Item; Sacerdos, Diaconus, sive Subdiaconus in veste, quae polluta est nocturna pollutione, ad aram ministraturus, non accedat.

Item; Altaribus cum disciplina et timore astantes, Signa et Cruces distincte et sine confusione peragite.

Insuper reminiscentes Moysi, Servi Dei, qui hostes populi sui non ferro pugnando, sed prece orando dejecit, statuimus: ut inter quotidiana ad Missas, Matutinum et Vesperas decantanda Suffragia, ante *Da pacem Domine, et fiat pax in virtute tua, et Collectam: Deus a quo sancta desideria etc.* pro pace Clerus et populus, flexis in terram genibus, et erectis in coelum cordibus quotidie studeat observare, quatenus Dominus noster Jesus Christus Rex pacificus, sedatis tribu-

lationibus, et Ecclesiarum persecutoribus, et invasoribus humiliatis pacem in populo suo, multiplicatis intercessionibus largiatur.

Praeterea; nullus Clericus uno die duas Missas decantet, praeterquam in die Nativitatis Domini nostri Jesu Christi, et necessitate, quae si eveniat, non sumat nisi Sanguinem, ablutionem vero astanti porrigat.

Item; firmiter inhibemus, ne mulieres ministrare apud Altaria permittantur.

Item; duo officia sub uno Canone non dicantur.

Item; in Elevatione campana pulsetur, ut in nomine Jesu omne genu flectatur, nec ante pulsetur, quam haec verba dicuntur sacrosancta: *Hoc est enim Corpus meum.*

### *XVIII. De Festivitatibus.*

Gloriosissimae Virginis Mariae Festum Visitationis, sanctae recordationis Dominus Urbanus Papa VI. sub duplici officio solemniter, ut alia dictae Virginis festa, statuit per orbem universum celebrandum, ac suasit et consuluit, ut ejusdem Festi Vigilia in observatione jejunii, sicut Festum Assumptionis ejusdem devotius observetur. Nos igitur volentes hujusmodi ordinationem salutarem debitae executioni demandare, districte praecipimus et mandamus, ut per nostram civitatem, et Dioecesim Festum illud peragatur juxta dictae ordinationis continentiam supradictam, et quod officium in Historia, sicut tenetur in nostra Ecclesia, ab omnibus decantetur.

### *XIX. De Divinis Officiis.*

Execrabilis et detestanda aliquorum negligentia nostrum turbavit auditum, quod in plerisque Monasteriis regularibus, ad hoc fundatis et sufficienter dotatis, horae canonicae, et alia divina officia nullatenus, vel saltem raro, aut negligenter incomplete, et inordinate decantantur seu peraguntur; quodque nonnulli ecclesiarum Ministri, modestia Clericalis ordinis abjecta, non considerantes, quod beneficium datur propter officium, horas Canonicas dicere, seu psallere negligunt, in divinae Majestatis offensam et scandalum plurimorum. Ne igitur transgressores invalescant hujusmodi, aliisque veniant in exemplum, districtissime praecipiendo mandamus: ut in omnibus et singulis Ecclesiis Collegiatis ac Monasteriis regularibus virorum et mulierum, Nobis subjectorum, ad hoc fundatis et sufficienter dotatis, officium divinum diurnum pariter et nocturnum horis debitis solemniter cum nota in spiritu humilitatis, devote, rite, ordinate, distincte et laudabiliter psallantur, et decantentur; quodque omnes et singuli in sacris

Ordinibus constituti et etiam inferioribus, de patrimonio Christi Beneficiati saeculares, et Religiosi simul singulis diebus horas canonicas convenienter et debite dicant, et perficiant: in praemissis vero vel aliquo praemissorum negligentes, culpabiles, inobedientes seu rebelles, cujuscunque fuerint status, conditionis vel dignitatis, decernimus per Censuram Ecclesiasticam, ac subtractionem redituum, et proventuum suorum Beneficiorum, ac alias secundum qualitatem delicti, graviter puniendos; et quia Superiorum negligentia, quae dum spem impunitatis promittit, multam pestilentiam in subditis nutrire consuevit: idcirco omnibus illis, ad quod id pertinet, districte, et in virtute sanctae obedientiae injungimus, et mandamus: ut circa reformanda praemissa, eorumque singula corrigenda sollicitam curam gerant, alioquin nos eorum negligentiam, prout justum fuerit, puniemus.

Insuper praecipimus et mandamus: ut in omnibus Collegiis infra Civitatem et Dioecesim nostras constitutis diebus perpetuis temporibus, finitis Tertiis pro salute nostra et Successorum nostrorum Episcoporum pro tempore existentium legatur Psalmus: *Levavi oculos meos in montes*, cum versiculo: *Salvum fac Servum tuum Domine* et Collecta: *Omnipotens sempiterne Deus, qui facis mirabilia magna solus etc.* prout in nostra Ecclesia Herbipolensi hactenus fieri est consuetum; et idem praecipimus ab omnibus Clericis, Horas Canonicas legentibus, observari.

Praeterea, licet a sacris Canonibus dudum fuerit institutum, ut Rectores Parochialium Ecclesiarum, infra unius anni spatium, ad Sacerdotium teneantur promoveri, plerique cortici verborum textus juris inhaerentes, Sacerdotalem Ordinem recipiunt, sed officium Ordini adnexum differunt exercere. Nos igitur attendentes, quod sacri Canones non verba, sed mentem amplectantur, hac *sacra Synodo* statuimus et ordinamus: quod Rectores Ecclesiarum Parochialium singuli nostrae Civitatis et Dioecesis post receptionem Sacerdotii, infra unius anni spatium susceptionis ordinis ejusdem immediate subsequentis, hoc Sacerdotale officium cum Missarum celebratione teneantur debite exercere, ipsumque fideliter, diebus, quibus vixerint, continuare, nisi desuper per Nos, aut Successores nostros, ex causa, quam Nos, aut Successores nostri duxerimus aut duxerint, seu saltem ducere debeamus, vel debeant reputare, cum eisdem fuerit dispensatum; alioquin ipsis Ecclesiis Parochialibus sic susceptis, privatos esse volumus eo ipso.

### *XX. De Baptismo.*

Doceant etiam Sacerdotes, quod non solum viri sed etiam mulieres in necessitate baptizare possunt, si alius non possit haberi.

Sciant etiam Sacerdotes, quod si laicus cum baptizat ex simplicitate, non causa introducendi errorem dicat: *Ego te baptizo in nomine S. Patris, S. Filii, S. Spiritus;* quod non est rebaptizandus puer, quia illud apponit, quod necesse est intelligi: Pater enim sanctus est, unde in Joanne: *Pater sancte serva eos etc.* Filius sanctus est, unde in Luca: *Quod enim ex te nascetur, sanctum vocabitur.* Et Spiritus sanctus est, unde ibidem: *Spiritus Sanctus superveniet in te.* Hoc probat Augustinus per hoc, quod dicitur ter *Sanctus* in Isaia et Apocalypsi. Si quid aliud autem interpositum fuerit, non est baptizatus; si autem in fine apposuerit causa devotionis, et ex simplicitate non intendens per hoc baptizare: et *S. Mariae, S. Joannis, S. Petri etc.*, baptizatus est. *)

Pro baptismo nihil exigatur sed si quid offeratur gratis, accipi potest.

### *XXI. De Custodia Eucharistiae.*

Nullus de caetero Sacerdos in deportatione saluberrimi Corporis Domini nostri ad infirmos, quantumque aura mala, via lubrica vel lutosa existat, in colopedibus ire praesumat.

### *XXII. De Reliquiis et Veneratione Sanctorum.*

Ne in debita Veneratione Sanctorum quisquam nostrae Civitatis et Dioecesis a nostra majori Ecclesia valeat deviare, Festivitates per anni circulum per populum Nobis subditum solemniter celebrandas, et quae ab olim ipsa nostra Ecclesia, et populus Civitatis solemniter celebravit, praesentibus duximus annectendas, mandantes: quatenus Festivitates ejusmodi, et nullas alias, sine nostra speciali auctoritate, et licentia, populo vestro celebrandas aliquatenus de caetero indicatis.

Festum videlicet: Nativitatis Domini nostri Jesu Christi, S. Stephani, S. Joannis Evang., SS. Innocentium, Circumcisionis Domini, Epiphaniae Domini, Purificationis S. Mariae, S. Mathiae Ap., Annunciationis B. Mariae Virg., Resurrectionis Domini cum tribus Diebus sequentibus, S. Georgii M, S. Marci Evang., SS. Philippi et Jacobi App., Inventionis S. Crucis, Ascensionis Domini, Penthecostes cum tribus diebus sequentibus, SS. Trinitatis, Corporis Christi, S. Viti M, Nativitatis S. Joannis Bapt., SS. Petri et Pauli App., Visitationis S.

*) Adde: Si autem intendit per hoc baptisare, non est baptisatus. Ex Synodo Gotfridi C. LXXII.

Mariae, S. Kiliani, S. Mariae Magd., S. Jacobi Apost., S. Laurentii M., Assumptionis B. Mariae, Nativitatis S. Mariae, Conceptionis S. Mariae, S. Matthaei Ap., S. Michaelis, S. Burchardi Ep., S. Elisabethae Viduae, S. Catherinae, S. Andreae Ap., S. Nicolai Ep., S. Thomae Apostoli. Item anniversarius Dedicationis, et Festivitas cujuslibet Ecclesiae Patroni, Dies quoque Dominici singuli per anni circulum occurrentes.

*XXIII. Ne Clerici, vel Monachi saecularibus negotiis se immisceant.*

Quia nonnulli Clerici, finem avaritiae non ponentes, negotiationes et mercantias illicitas, ac usuras detestandas, in animarum suarum periculum exercere non verentur, poenas multiplices a sacris Canonibus incurrendo, ut igitur vitia tam detestabilia, et Clericali Ordini contraria, a Clero nostro penitus extirpentur, quoniam secundum Apostolum: *Nemo militans Deo implicat se negotiis saecularibus.**) Idcirco districte prohibemus omnibus Clericis, et Ecclesiasticis personis nobis subjectis, saecularibus et religiosis, cujuscumque fuerint dignitatis, status aut conditionis, ne vina, blada, seu alia quaecunque mercimonia, causa negociandi, seu cupiditatis vel lucri, per se vel alios, publice vel occulte, quovis quaesito colore emant, et ulterius vendant, vel aliis negotiationibus saecularibus illicitis, aut indecentibus, seu a sacris Canonibus prohibitis, vel alias suo ordini non congruentibus se immisceant, nec usuras nefandissimas exerceant, neque tabernas teneant, nec eas vel alia loca suspecta vel inhonesta absque evidenti causa publice frequentent, neque cum taxillis seu aleis, causa lucri, ludere praesumant, aut in domo sua ludere propter questum permittant; contrarium vero facientes, tamquam violatores Canonum decernimus animadversione condigna puniendos.

*XXIV. De Judaeis.*

Cum jam dudum Judaeis sint prohibita et interdicta mancipia Christiana, volumus et praecipimus: ut Plebani et alii Rectores Ecclesiarum, ubi sunt Domicilia eorum, Diebus Dominicis omnes de fide Catholica Judaeorum nutritores et servientes, denuntient excommunicatione ligatos. Excommunicatos etiam denuntient omnes alios Christianos, qui apud Judaeos pecuniam suam locant, ut a Judaeis usuram recipiant, vel ut Judaei pecuniam mutuent, et usuram.

Insuper, quando Sacramentum Altaris ante domos Judaeorum deferri contigerit, ipsi Judaei, audito sonitu praevio, intra domos suas

*) II. Timoth. II. 4.

se recipiant, et fenestras, ac ostia sua claudant; hoc etiam in quolibet die Parasceve per plateas Ecclesiae facere compellantur; nec praesumant de fide Catholica cum simplicibus disputare; nec filios, aut uxores, ad viam Christianorum venientium, invitos audeant detinere; nec Christianos infirmos visitent, vel circa ipsos exerceant opera medicinae.

### *XXV. De Haereticis.*

Volumus insuper, et in virtute sanctae obedientiae districte praecipiendo mandamus: ut omnes Plebani et Ecclesiarum Rectores, seu Vicarii nostrae Dioecesis, omnes haereticos, eorum fautores receptores, nec non defensores ipsorum, denuntient quater in anno, scilicet: in Nativitate Domini; in die Palmarum; in Pentecoste; et in Festo omnium Sanctorum; excommunicationis sententiae subjacere; et nihilominus eos omnes, cujuscunque status et conditionis existant, tales esse scientes vel ex verosimili conjectura, vel alias suspicione probabili, si non accusaverint, seu denuntiaverint publice, vel si hoc publice non auderent, metu personae vel rerum, Plebano, Rectori, seu Vicario loci, vel si ex quacumque causa eis secrete denuntiare non possent, ad nostram haec notitiam non detulerint, tanquam fautores eorum ex nunc excommunicamus, et excommunicatos volumus eisdem temporibus nuntiari.

### *XXVI. De Raptoribus.*

Olim infra limites non solum Archi-Diaconatus illius, infra quem Clericum in sacris Ordinibus constitutum, aut religiosum aliquem temere capi, sed etiam Archi-Diaconatus illius, ubi ipse detineri contigerit, ut ipso facto cessetur a Divinis, sub excommunicationis latae Sententiae poena statuit sacrum *Concilium Moguntinum* ac etiam *Statutum Synodale.* Nos igitur, matura deliberatione praehabita, de consensu et assensu Praelatorum atque Cleri, Nobis in hac sancta Synodo assistentium, non solum Concilium et Statutum approbamus, verum etiam ipsa innovamus, ac ipsis duximus adjungendum, ut et ipsa sub suis poenis, sententiis, censuris, etiam in statuta forma contra Ecclesiasticarum rerum Spoliatores, et Clericorum in morte depraedatores, per omnia inviolabiliter, postquam de captivatione, spoliatione, detentione; aut depraedatione constiterit evidenter, a Clero infra limites Archi-Diaconatuum supra descriptorum, nullo alio mandato desuper exspectato observetur; ac insuper pro majori Ecclesiasticae libertatis tutela, dictorumque criminum repulsa, sub eisdem poenis et sententiis firmiter statuimus et mandamus, quod in nulla

Ecclesia, neque Cathedrali neque Collegiata, nec etiam Monasterio aliquo Ordinis S. Benedicti, filii aut nepotes eorum, qui Clericum aliquem in Sacris, ut praefertur, constitutum aut Religiosum temere captivaverint, aut captivatum detinuerint, vivum aut mortuum, ut praefertur, spoliaverint, quovis modo in Canonicos recipiantur, aut in fratres.

### *XXVII. De Usuris.*

Quia ita crimen usurarum invaluit, ut multi aliis negotiis praetermissis quasi licite usuras exercent, et qualiter utriusque testamenti pagina condemnetur, nequaquam attendunt. Ideoque volumus, prout in *Lateranensi, Viennensi et Lugdunensi* Conciliis statutum est: ne usurarii manifesti, si in hoc peccato decesserint, accipiant sepulturam, et qui propriae temeritatis audacia, manifestorum usurariorum corpora scienter sepelire praesumpserit, ipso facto sententiam excommunicationis incurrat, nulla ei exemptione vel alio privilegio aliqualiter suffragante.

Nullus etiam testamentis manifestorum usurariorum intersit, aut eos ad confessionem admittat, sive ipsos absolvat nisi de usuris satisfecerint, vel de satisfaciendo pro suarum viribus facultatem praestent, secundum formam, idoneam cautionem: testamenta autem ipsorum nisi praemissa satisfactione, aut praestita idonea cautione, non valeant, sed sint ipso facto irrita.

Inhibemus insuper: quod nulli Saeculares, vel Religiosi, cujuscunque fuerint conditionis aut status, usurarios saltem manifestos, vel de usuraria pravitate publice diffamatos, audeant qualitercunque absolvere, sed ipsos ad Nos, seu Vicarium nostrum in spiritualibus, pro absolutione obtinenda remittant, non obstante si ipsis, vel alicui ex eis, forsan per Nos, aut Vicarium nostrum generaliter vel specialiter sit indultum, quod etiam in Casibus Nobis reservatis, Beneficium absolutionis valeant impendere: contrarium facientes, ab ingressu Ecclesiae decernimus ipso facto suspensos, et nihilominus revocamus, et annullamus omnes licentias, et indulta, quibuscunque personis saecularibus vel religiosis per Nos, aut Vicarium nostrum in spiritualibus concessas, et concessa, ut in Casibus Nobis reservatis absolutionis beneficium possint seu valeant impendere qualitercunque.

### *XXVIII. De Poenitentiis et Remissionibus.*

Cum secundum Concilium Viennense ultimo suplicio deputandis negari, si petant, non debeat poenitentiae Sacramentum, abusus damnabilis in quibusdam partibus contra haec inductus per *Viennense*

*Concilium* aboletur omnino, et praecipitur Justitiariis omnibus et Dominis temporalibus, ut ab hujusmodi desistant abusu.

Praeterea Vobis Sacerdotibus injungimus in virtute sanctae obedientiae per praesentes, ut in principio Quadragesimae, saltem Dominica *Invocavit*, plebes vestras in ambonibus moneatis, et omni qua poteritis diligentia inducatis, quod tempestive confessiones suas faciant Sacerdotibus competentibus, ne in conscientia cruentata in Festo Paschae ad Corpus Christi improvide accedere videantur.

*XXIX. De Interdicto.*

Felicis recordationis olim Dominus Bonifacius P. P. VIII. salubriter duxerat ordinandum: quod singulis diebus in Ecclesiis et Monasteriis in terris seu locis Ecclesiastico suppositis interdicto constitutis Missae celebrentur, et alia dicuntur officia, sicut prius, voce tamen submissa, et januis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, campanis etiam non pulsatis, quodque tam Canonici, quam Clerici Ecclesiarum, in quibus distributiones quotidianae illis, qui horis intersunt Canonicis, distribuuntur, si ad officia non veniant supradicta, distributiones easdem amittant, sicut interdicto perderent non obstante, si Divinis Officiis non adessent. Verum quia ex levitate poenae supradictae constitutio salubris antedicta in plerisque Ecclesiis et Monasteriis nostrae civitatis et Dioecesis minime observatur; universis et singulis Ecclesiarum et Monasteriorum Abbatibus, Prioribus et Decanis, eorumque vices agentibus in virtute sanctae obedientiae, et sub excommunicationis poena, quam in ipsos et ipsorum quemlibet, si non fecerint, quod mandamus, in Dei nomine ferimus in his scriptis, districtissime statuendo praecipimus et mandamus: quatenus universos et singulos, suarum Ecclesiarum et Monasteriorum personas, per subtractionem fructuum suarum Praebendarum, et alias prout competentius poterunt, dictis officiis tempore interdicti supradicti compellant devotius interesse dietim, et alias Constitutiones ipsius Bonifacii faciant inviolabiliter et plenarie observari.

Datum Herbipoli Anno Dom. MCCCCVII. die 1. Septembris.

(Descripsit Cl. Schannatus ex Codice MS. Coenobii S. Michaelis Bambergae. Apud Harzheim V. p. 3. seq.)

## VII.

## SYNODUS DIOECESANA HERBIPOLENSIS

*a Joanne ab Egloffstein Episcopo celebrata Anno Christi 1411.*

SEPTEM STATUTA.

Johannes, Dei et Apostolicae Sedis Gratia Episcopus Herbipolensis; universis Capitulis, Conventibus, atque Clero Regulari, et

Seculari per nostras Civitatem et Dioccesim Herbipolensem ubilibet constitutis, salutem in Domino, et praesentium repetitae Lectionis inconvulsam notitiam et observantiam.

Cum die data praesentium, *in sacra Herbipolensi Synodo* quasdam constitutiones super certis articulis duxerimus promulgandas, Universitati vestrae per haec scripta praecipimus et mandamus, quatenus eis, quas sub Sigillo Vicariatus nostri vobis transmittimus, uti velitis in antea, easque sub suis certis titulis Synodalibus nostris institutis, quae olim sub prima nostra Synodo per nos celebrata, debite compilavimus, collocare.

### *I. De Immunitate Ecclesiarum.*

Olim, ut infra limites non solum Archi-Diaconatus illius, infra quem Clericum in sacris Ordinibus constitutum, aut Religiosum aliquem temere capi, sed etiam Archidiaconatus illius, ubi ipsum detineri constiterit, ut ipso facto cessetur a Divinis sub excommunicationis latae sententiae poena, statuit sacrum Concilium Moguntinum; ac etiam Statutum Synodale: Verum qui Concilium et Statutum hujusmodi nonnunquam neglectum est observari ab illis, in quorum favorem dinoscitur statutum; factum est, ut saepe morte conterantur, velut vasa testea, Filii Syon iuclyti, et sicut oves ad occisionem reputantur ab impiis Ecclesiae filii et Praelati: Nos igitur multa deliberatione praehabita, de Consensu Praelatorum atque Cleri, Nobis in hac sacra Synodo assistentium, non soluui Concilium et Statutum ipsa approbamus, verum etiam ipsa innovamus ac ipsis duximus adjungendum, ut et ipsa sub suis poenis, Sententiis et Censuris etiam instituta forma contra Ecclesiasticarum rerum Spoliatores et Clericorum in morte depraedatores, per omnia inviolabiliter, postquam de captivatione, spoliatione, detentione aut depraedatione constiterit evidenter, infra limites Archidiaconatuum supra descriptorum, nullo alio mandato desuper exspectato observentur. Hoc insuper pro majori Ecclesiasticae libertatis tutela, dictorumque criminum repulsa sub eisdem poenis et sententiis firmiter statuimus et mandamus, quod in nulla Ecclesia, neque Cathedrali neque Collegiata nec etiam Monasterio aliquo Ordinis S. Benedicti, filii aut nepotes ipsorum, qui Clericum aliquem in Sacris, ut praefertur, constitutum, aut Religiosum temere captivaverint, aut captivatum detinuerit, vivum aut mortuum spoliaverit; quovis modo in Canonicos recipiantur, aut in fratres.

### *II. De Parochis.*

Quamquam a sacris Canonibus dudum fuerit institutum, ut Rectores Parochialium Ecclesiarum infra unius anni spatium ad Sacerdotium teneantur promoveri; plerique cortici verborum textus juris inhaerentes, Sacramentalem ordinem recipiunt, sed officium ordini ipsi adnexum differunt exercere: Nos igitur attendentes, quod sacri Canones non verba, sed mentem amplectantur, sacra approbante hac Synodo statuimus et ordinamus; quod Rectores Ecclesiarum Parochialium singuli nostrae Civitatis et Dioecesis post receptionem sacri Sacerdotii, infra unius anni spatium susceptionis ordinis hujusmodi immediate subsequentis, hoc Sacerdotale officium cum Missarum celebratione teneantur debite exercere, ipsumque fideliter diebus, quibus vixerint continuare, nisi desuper per Nos aut Successores nostros ex Causa, quam Nos aut Successores nostri duxerimus aut duxerint, seu saltem ducere debeamus vel debeant reputare, cum eisdem fuerit dispensatum, alioquin ipsos, Ecclesiis Parochialibus sic susceptis privatos esse volumus eo ipso.

### *III. De Cohabitatione Clericorum et Mulierum.*

Quamvis per Statuta tam Canonica quam Synodalia, concubinae Clericis sint gravibus sub poenis interdictae, nonnulli tamen lumbos continentiae non praecingentes, focarias seu mulierculas, causa concubitus nutriunt atque fovent; universis Decanis tam Cathedralis nostrae Ecclesiae, quam Collegiatarum, nec non ruralium Capitulorum, aut eorum vices gerentibus, districtius praecipimus et mandamus; quatenus infra unius mensis spatium a die data praesentium immediate subsequentis, concubinas et focarias hujusmodi a suis subditis penitus rejiciant, et expellant, alioquin sanguinem ipsorum de suis manibus requiremus. Si vero quisquam Decanis aut vicem gerentibus eisdem rebellis fuerit, ipsum Nobis, aut nostro in spiritualibus Vicario infra eundem terminum Decanus ipse significet rebellantem: a Nobis tamen per Comissionem praesentium, potestatem procedendi contra concubinarios istiusmodi nullatenus abdicamus, nec tamen per processum ipsum, si quem (per) Nos aut nostrum Vicarium in spiritualibus forsitan haberi contigerit, commissionem ipsam intendimus aliquatenus revocare, nisi de vocatione ipsa in nostris inde faciendis literis mentio fieret.

### *IV. De Religione et Veneratione Sanctorum.*

Ne in debita veneratione Sanctorum quisquam nostrae Civitatis et Dioecesis a nostri majori Ecclesia valeat deviare; Festivitates per

anni Circulum per populum Nobis subditum solemniter celebrandos, et quos ab olim ipsa nostra Ecclesia et populus Civitatis solemniter celebravit, praesentibus duximus annectendos, mandantes, quatenus festivitates ejusmodi, et nullas alias sine nostra speciali auctoritate et licentia nostro populo celebrandas aliquatenus de coetero indicatis: Festum videlicet Nativitatis Domini nostri. Sancti Stephani Prothomartyris. S. Joannis Apostoli et Evangelistae. Sanctorum Innocentium. Circumcisionis Domini. Epiphaniae Domini. Purificationis S. Mariae. Sancti Mathiae Apostoli. Annuntiationis sanctae Mariae. Resurrectionis Dominicae, Sancti Marci Evangelistae, ante prandium. Sanctorum Philippi et Jacobi Apostolorum. Inventionis Sanctae Crucis. Ascensionis Domini. Pentecostes cum tribus diebus sequentibus. Sanctae Trinitatis. Corpus Christi. Sancti Viti Martyris. Nativitatis Sancti Joannis Baptistae. Visitationis Sanctae Mariae. Sanctorum Petri et Pauli Apostolorum. Sancti Kiliani. Sanctae Mariae Magdalenae. Sancti Jacobi Apostoli. Sancti Laurentii Martyris. Assumptionis Sanctae Mariae. Nativitatis Sanctae Mariae. Conceptionis Sanctae Mariae. Sancti Bartholomaei Apostoli. Sancti Matthaei Apostoli. Sancti Michaelis Archangeli. Sancti Burchardi. Sanctorum Simonis et Judae Apostolorum. Omnium Sanctorum. Sancti Martini Episcopi. Sanctae Elisabethae viduae. Sanctae Katharinae Virginis. Sancti Andreae Apostoli. Anniversarius Dedicationis et Festivitatis cujuslibet Ecclesiae Patroni. Dies quoque Do-Dominicae singulae per anni circulum occurrentes.

### *V. De Statu Monachorum.*

Quia Religiosi habitum suae Religionis non deferentes excommunicati sunt ipso jure, plurimi de Ordine sancti Benedicti sine ipso incedunt; quapropter et nos ipsis a Divinis interdicimus. Volumus autem, ut ipsi inantea habitum suum Religioni suae congruum deferant, substantialia quoque Regulae et Religionis observent; alioquin per Clerum nostrae Civitatis et Dioecesis, praesenti Synodali Sanctioni non parentes, in Divinis et extra mandabimus evitari.

### *VI. De Decimis.*

Licet omnis Christianus ad Missarum solemnia aliquid Deo offere teneatur, et reducere ad memoriam, quod Deus per Moysen dixit: ***non apparebis in Conspectu meo vacuus***, in praecipuis tamen Dei et Sanctorum Festivitatibus per anni circulum occurentibus, quas juxta nostrae Ecclesiae longaevam consuetudinem VII fore censemus: Nativitatis videlicet Domini nostri Jesu Christi. Paschae et Pentecostes.

Nativitatis Sanctae Mariae. Purificationis. Annuntiationis. Assumptionis ad oblationes et offertoria omnes et singulos nostros subditos in suis Parochialibus Ecclesiis Sacerdotibus suis Curatis teneri praesentibus declaramus, statuendo.

Praeterea decernimus et districtissime injungimus, et mandamus, ut singuli Ecclesiarum Rectores in praedictis septem festivitatibus Statuta supra scripta, contra Spoliatores et Captivatores Clericorum edita, suo pronuntient de ambone, ne ipsi praetextu ignorantiae eorundem se valeant aliquatenus excusare.

Decimas sacri Canones jubent sine diminutione et sine expensarum deductione Clericis exsolvi, ideoque mandamus, quatenus ipsas de fructibus statim, cum collecti fuerint, et non deductis expensis cum integritate plenaria exsolvant.

### *VII. De Accusatione.*

Postremo, quia ad morum correctionem, et controversiarum dissolutionem semel ad minus in anno Episcopalem Synodum sacri Canones celebrari praeceperunt, statuimus et ordinamus: ut singulis annis deinceps, anno immediate sequenti dumtaxat excepto, omnes et singuli Praelati, et Decani rurales, adjunctis sibi de Clero sibi subdito duobus aut tribus viris idoneis et honestis, Feria quarta post Dominicam, qua *Jubilate* in Ecclesia Dei post Pascha decantatur, pro Concilio et de quinquennio in quinquennium dicta die generaliter omnes et singuli Synodo Episcopali interesse debentes, sine nova advocatione, pro generali hujusmodi interesse.

Datum Herbipoli Anno Domini MCCCCXI. mensis Octobris die XXIII. nostri Vicariatus sub Sigillo.

(Descripsit Cl. Schannatus ex Codice MS. Coenobii S. Michaelis Bambergae. Apud Harzheim V. 13. seq.)

## VIII.

## CONFIRMATIO

### *Statutorum dioecesanorum Wirceburgensis Episcopatus de A. 1446.**)

Gotfridus Dei et apostolicae Sedis gratia Episcopus Herbipolensis universis et singulis, Abbatibus, Prioribus, Praepositis, Decanis,

---

*) Sumta ex Manuscripto membraneo saec. XV. in Archivo Ordinariatus Herbipolensis adhuc reservato, pluries quoque impresso. — Varia in prioribus Synodis stabilita in hac statutorum collectione ac confirmatione repetuntur, quae remissive tantum hic alliganda putavimus. Nummeri vero currentes per manus nostras singulis statutis appositi sunt.

Scolasticis, Cantoribus, Archidiaconis, Custodibus, tam Cathedralis quam Collegiatarum Canonicis, parochialium ecclesiarum, Capellarum et sacrorum locorum Rectoribus, nec non Presbyteris et Clericis aliis quibuscunque per et infra Civitatem et Dioecesim nostras Herbipol. ubilibet constitutis Salutem et praesentium repetitae lectionis notitiam et observantiam inconvulsam.

Dudum felicis memoriae Joannes praedecessor noster providenter attendens et provide cupiens deformatorum reformationi prospicere, utilitati communi prodesse, ac subditorum suorum commoditatibus utiliter consulere, plurimas constitutiones synodales edidit, in quibus multa utilia et salubria statuit, quasdam juris communis atque metropoliticas constitutiones interserendo, noxia sperans per easdem de finibus suae dioecesis evellere. Sed hominum, proh dolor! succrescente malitia eaedem constitutiones, quas moribus hominum voluit approbare, in desuetudinem et abusum penitus abierunt, ita ut nemo sit, qui secundum earundem continentiam mores suos componere aut semitas studeat corrigere, ac si nullius penitus roboris forent sive momenti. Nos vero, qui sicut praefato praedecessori nostro licet immeriti in episcopali officio Domino permittente successimus, sic et in effectus plenitudine in his, quae rem publicam ac subditorum nostrorum utilitatem concernunt, successisse debemus. Quare ipsius utilia sancta et justa Statuta in sequenti libello sub debitis titulis fecimus collocari, eaque corroboravimus, ratificavimus et approbavimus per praesentes, mandantes vobis omnibus et cuilibet vestrum in virtute sanctae obedientiae, nec non sub poenis in eisdem statutis contentis, ut vos de caetero juxta earundem continentiam regatis, et quilibet vestrum se regat easque, quae in praesenti continentur libello, constitutiones et nullas alias pro constitutionibus synodalibus a quibuscunque praedecessoribus nostris promulgatis de caetero habituri.

### *I. De summa Trinitate et fide catholica. Ex Concilio Domini Petri Archiepiscopi Moguntinensis.*

De summa Trinitate et fide catholica nihil aliud est credendum, tenendum vel docendum, nisi quod sacrosancta credit, tenet et docet Romana Ecclesia mater nostra, ita tamen, quod omnes Praelati articulos fidei principales fideliter suos subditos doceant Laicos, simpliciter credere sicut Ecclesia, Clericos vero explicite et distincte.

### *II. Ex Concilio Aschaffenburgensi.*

Vide Synodum Wolframi Cap. II. pag. 164.

*III. De Constitutionibus. Joannes Episcopus.*

Constitutiones synodales tam a nobis quam de praedecessoribus nostris promulgatas ab omnibus sciri et irrefragabiliter praecipimus secundum mentem observari, decernentes et volentes, ut post publicationem praesentem ignorans ignorabitur et negligens negligatur. Sub excommunicationis poena statuimus et ordinamus, ut deinceps in singulis capitulis ruralibus nostrae dioecesis praesidentes dictis capitulis per se aut alium vel alios idoneum seu idoneos constitutiones publicant debite ac cum integritate infra scriptas.

Item: ut autem statuta praedecessorum nostrorum cum additionibus et moderationibus nostris diligentius observentur, et observari ac memoriae commendari valeant, districte praecipimus et decernimus statuendo, quatenus ipsa, quae volumus utentium moribus approbari, a quibuslibet praelatis et decanis ruralibus recipiantur in scriptis in hac nostra Synodo constitutis. Decani vero rurales singulis ecclesiarum rectoribus et vicariis eorum copiam faciant infra mensem, quae in libris ecclesiarum redigi ordinent et inscribi, in quibus statuta et lecta saepius repetita singulorum memoriae inculcentur.

*IV. De Rescriptis. Ex Concilio Moguntinensi.*

Dum secundum legitimas sanctiones praeses provinciae delegatos principis ad ipsius praesidis provinciam declinantes non debeat ex officii debito sinere amplius facere, quam eorum legatio se extendat, sacro approbante concilio statuimus, ut nullus plebanus vel vicarius vel quicunque clericus alter vel praelatus citationem vel processum alium a judice delegato sedis apostolicae vel subdelegato sibi directe de citando quemcunque vel trahendo ultra unam dietam vulgarem notorie computandum a fine dioecesis partis ree aliquatenus exequatur.

*V. Joannes Episcopus.*

Vid. ejus Syn. C. I. pag. 213.

*VI. De Consuetudine. Petrus Archiepiscopus.*

Consuetudines, quae gravamen ecclesiis inducere dignoscuntur, invalidas publicamus; locorum Archidiaconis, ut in omnem eventum eis resistant, firmiter injungentes.

*VII. Ex Synodo Domini Wolframi Episcopi Herbipolensis.*

Vide Cap. IV. et V. pag. 168.

### *VIII. Joannes Episcopus.*

Vide Cap. II. pag. 213.

### *IX. De renuntiatione. Petrus Archiepiscopus.*

Vide Synodum Domini Wolframi Cap. VI. pag. 165.

### *X. De aetate et qualitate ac ordine praeficiendorum. Petrus Archi-Episcopus Moguntin.*

Jus commune poenae adjectione juvamus districtissime inhibentes, ne aliquis praelatus seu ejus vices gerens, cujus interest investire aliquem minorennem, videlicet qui non attigerit XXV. annum, ad parochialem ecclesiam investire praesumat, alioquin ipsum sit irritum et praelatum seu ejus vicarium hujusmodi inhibitionis temerarium transgressorem ex facto hujusmodi ab ejus officio decernimus suspendendum per unum annum proxime subsequentem, alias etiam ad arbitrium nostrum puniendum.

### *XI. Joannes Episcopus.*

Vide Cap. III. pag. 214.

### *XII. De scrutinio in ordine faciendo. Petrus Archiepiscopus.*

Statuimus ad terrorem malefactorum, ut nostri in pontificalibus vicarii, quando volunt et debent suis temporibus ordines celebrare, committant expresse examinatoribus clericorum ordinandorum sub anathematis interminatione, ut inter caetera perquirenda fideli diligentia perquirant sub obtentu honoris percipiendi a singulis ordinandis, ut si patres, avi et progenitores eorum usque ad quartam lineam adscendentem (gradum) captivaverint, captivatum detinuerint, occiderint et mutilaverint temere clericum aliquem in sacris ordinibus constitutum et pro clerico se gerentem, cum autem quem in aliquo praemissorum culpabilem per aliquem progenitorum suorum usque ad lineam memoratam invenerit, si factum hujusmodi sit notorium, non admittantur. Praelati quoque vel eorum vices gerentes, quorum interest investire, vel instituere praesentatos, ante investituram vel institutionem cum summa diligentia de his querant, et quos tales invenerint, nullo modo instituant vel investient ad aliquod beneficium vel officium ecclesiasticum juxta formam statutorum a praedecessoribus nostris desuper editorum. Examinatores insuper ac praelati, ac eorum vices gerentes, qui secus in praemissis agere praesumpserint, in futurum suspensionis sententia percellantur.

*XIII. De temporibus ordinationis et qualitate ordinandorum.*

Statuimus, quod nullus ad examinationem sive ordinationem aliquam admittatur, nisi recenter sit confessus omnia delicta sua idoneo sacerdoti, ut, quia pauci sunt, qui sua delicta vel sequelas intelligant delictorum, per discretum Sacerdotem de hoc valeat instrui ordinandus, an sibi expediat ordinari vel ob irregularitatis alicujus obtentum ei sit potius abstinendum. Item nullus promovendus admittatur ad ordinem, ad titulum vicariae, nisi sit perpetua vicaria, a qua possit ad pastoris sive ordinantis placitum amoveri.

*XIV. Joannes Episcopus.*

Vide ejus Cap. IV. pag. 214.

*XV. De cunctis peregrinis. Ex Concilio Fritzlariensi Domini Sifridi Archi-Episcopi.*

Peregrini et ignoti clerici nullo modo recipiantur ad ordines vel officium, nisi litteris Episcoporum suorum commendaticiis et dimissoriis sint muniti.

*XVI. De eodem statutum. Joannis Episcopus.*

Vide ejus Synodi Cap. V. pag. 215.

*XVII. De officio Archidiaconi. Andreas Episcopus Herbipolensis.*

Vide Synodi Wolframi Cap. X. pag. 167.

*XVIII. Joannes Episcopus.*

Vide ejus Synodi Cap. VI. pag. 215.

*XIX. De Officio Vicarii. Ex Concilio Fritzlariensi Domini Sigfridi Archiepiscopi.*

Statuitur, ut rectores ecclesiarum sufficientem assignent portionem ipsis vicariis de bonis ecclesiarum parochialium suarum, ut de eis congruam sustentationem habere et jura episcopalia et archidiaconalia persolvere, ac alia onera incumbentia valeant supportare, alioquin dictum Concilium decrevit dictos rectores huic statuto non parentes dictis ecclesiis spoliandos. Idem statutum etiam decrevit providere contra malitiam ipsorum rectorum statuens, quod ipsi vicarii mutari non debent passim singulis annis ad voluntatem ipsorum rectorum, qui hoc propter turpem quaestum facere satagunt. Sed tunc demum, cum ipsi rectores actu sacerdotes existentes in

ipsis ecclesiis per se deservire volunt, vel alias ipsi vicarii ex causis legitimis ab ipsis ecclesiis merito sunt removendi.

*XX. Ex Statuto synodali Domini Manegoldi Episcopi.*

Vide Synodi Wolframi Cap. XI. pag. 167.

*XXI. Joannes Episcopus Herbipolensis.*

Vide ejus Synodi Cap. VII. pag. 216.

*XXII. De officio Delegati. Ex concilio Aschaffenburgensi.*

Quia plerumque contingit, quod judices delegati seu subdelegati ad quos simplices commissiones sub forma communi diriguntur, ultra quam patiantur fines rescripti extendentes invocant etiam brachium auxilii saecularis. Nos igitur volentes hujusmodi iniquis processibus obviare, praesènti declaramus edicto, quod Sacerdotes et Clerici nostrae Civitatis et Dioecesis ad observationem seu publicationem hujusmodi processus minime teneantur.

*XXIII. De Officio Ordinarii.*

Vide Wolframi Synodi Cap. XIII. pag. 168.

*XXIV. De casibus.*

Ibidem Cap. XIV. pag. 168.

*XXV. De majoritate et obedientia.*

Vide Wolframi synodi Cap. XV. pag. 170.

*XXVI. Ex Synodo Domini Wolframi Episcopi Herbipolensis.*

Vide Cap. XVI. pag. 170.

*XXVII. Joannes Episcopus.*

Vide ejus Synodi Cap. VIII. pag. 216.

*XXVIII. De postulando. Joannes Episcopus.*

Vide ejus Synodi Cap. IX. pag. 216.

*XXIX. De procuratoribus.*

Vide Synodum Wolframi Cap. XVIII. pag. 171.

*) *XXX. Joannes Episcopus.*

Ut calumniis Procuratorum occurratur, praesenti declaramus edicto, ut, quicunque se procuratorem in judiciis ecclesiasticis nostrae civitatis et dioecesis esse allegaverit, aut officio procuratoris se ingesserit, nisi de ipsius mandato appareat in actis causae, tanquam falsarius per judicem causae judicetur.

*XXXI. De his, quae vi metusve causa fiunt. Ex concilio Fritzlariensi Sifridi Archi-Episcopi.*

Quia clerici et religiosi nonnulli non attendentes, quantum sit obedientiae bonum, quod victimis antefertur, et quod peccatum est arriolandi nolle acquiescere, et scelus Idolatriae obedire non velle, amissionem rerum suarum et corporis vanum metum allegant frequenter, ne cogantur mandatum exequi Praelatorum, qui cum prosperitatis tempore multa bona receperint et laute vixerint de patrimonio crucifixi, imminente ecclesiae necessitatis articulo pro honore illius adversitates sustinere detrectant, qui cum foret summe dives, ad obediendum Deo Patri pro salute nostra onus subiit voluntarie paupertatis. Ex quo propter contemtum clavium ecclesiae, nervus ecclesiasticae disciplinae dissolvitur et animas miserabiliter periclitari contingit. Sacri hujus Concilii praehabita deliberatione statuimus, ut nulla rerum perditio, aut metus corporis nisi legitime probatus, subditi inobedientiam mandatum Praelati exequi non curant, valeat excusare, ad eo quodsi metus corporis non simplici proprio juramento, sed legitimis coram eo, a quo mandatum subditus recepit, ostensus fuerit documentis, nihilominus loco cedat, ne notam transgressionis incurrere videatur. In his autem, quae in non faciendo consistunt, utpote cum mandatur non communicare excommunicatis, non celebrare coram interdictis, ac alia hujusmodi, nullus omnino nec rerum nec corporum quomodocunque probatus metus excuset, cum pro nullo metu quis debeat peccatum mortale committere, quod ex inobedientia insurgere, Sanctorum auctoritatibus comprobatur.

*XXXII. Petrus Archiepiscopus.*

Eos, qui absolutionem vel quamcunque revocationem ab excommunicationis, suspensionis et interdicti sententiis per vim vel metum

*) Statuta sterisco (*) signata in Synodo Joannis Episcopi ab Harzhemio edita non inveniuntur.

extorserint, cum hoc, quod hujusmodi revocationes sunt irritae, statuimus et publicamus excommunicationis sententia subjacere.

### *XXXIII. De Judiciis. Ex Concilio Moguntini Werneri Archi-Episcopi.*

Quidam crudeles homines et perversi, dum ad forum ecclesiasticum in causis etiam, de quibus ecclesia merito habet cognoscere, ab actoribus evocantur, illius auctoritatis, qua dicitur, qui honorat missum, mittentem honorat, immemores existentes nuntios ecclesiasticorum judicum citationis excommunicationis vel alias judiciales et jurisdictionis litteras deferentes verbis probrosis et quandoque diris verberibus quosdam etiam captivantes, alios interdum suis rebus temere publice spoliantes multipliciter afficiunt, et perturbant et impediunt citationem litterarum executiones in non modicam ecclesiasticae libertatis contumeliam et jacturam. Considerantes igitur maliciis hominum non esse aliquatenus indulgendum, hoc sacro approbante Concilio duximus statuendum, ut reus nuncios acta judicialia deferentes per se vel per alium verberans, spolians et captivans, lite etiam non contestata, auctoritate hujus concilii habeatur penitus pro convicto. Actor vero in causa reconventionis similia perpetrare per se vel per alium non formidans, super instituta contra rerum actione, amplius nullatenus audiatur, et insuper uterque ac omnes alii qui nomine et occasione eorum talia facere praesumpserint, usque ad condignam satisfactionem laeso et judicibus summaria cognitione super hujus fore facto praehabita percellantur.

### *XXXIV. Joannes Episcopus.*

Vide Synodi ejusdem Cap. X. pag. 218.

### *XXXV. De foro competenti. Ex Concilio Aschaffenburgensi.*

Praeterea nullus ecclesiasticam personam in criminali causa vel civili quaestione, nec aliquem etiam laicum pro rebus, bonis et possessionibus ecclesiarum, sive personali jure, quod vulgo Leypgeding dicitur, quis earundem ecclesiarum possessiones vel bona possideat, sive alio quocunque titulo, trahere praesumat in judicium saeculare.

Huic adjicimus sanctioni prioris statuta Concilii sectantes, ne praelati vel quicunque judices ecclesiastici de causis, quas laici habent ad invicem, se nullatenus intromittant, nisi tales causae sint, quas ad forum ecclesiasticum non sit dubium pertinere, ne ex hoc saeculare judicium, quod esse valde incongruum, enervetur.

*XXXVI. Joannes Episcopus.*

Vide ejus Synodi Cap. XI. pag. 218.

**XXXVII. Idem.*

Volumus statuimus ac sub poena praedicta prohibemus, ne quis clericus conjugatus aut bigamus seu in minoribus non constitutus ordinibus se de officio judicandi aliquatenus intromittat.

*XXXVIII. De jurejurando.*

Vide Synodi Wolframi Cap. XXI. pag. 173.

*XXXIX. De vita et honestate Clericorum.*

Ibidem Cap. XXII. et XXIII. pag. 174.

**XL. Joannes Episcopus.*

Clericus non viator in sacris Ordinibus constitutus, aut monachus vel canonicus regularis, si tabernam intraverit sine causa rationabili et honesta ubicunque, bibens aut comedens, aut in vicino loco servienti tabernae vel alias publico aliquantulam moram trahit, ab officio sit suspensus, donec unum diem in pane et aqua jejunet, et si ibidem luserit ad aleas vel taxillos, ab officio sit suspensus, donec duos dies in pane et aqua jejunet, si in his tertio deprehensus consuetudinem non dimittit, aut si suspensus ingresserit, suo in divinis per sententiam Episcopi Herbipolensis tunc pro tempore existentis, privetur beneficio, si quod habet, si non habet, pro ejusdem arbitrio puniatur.

**XLI. Idem ex Concilio Constantiensi.*

Statuimus et ordinamus, quod presbyteri, diaconi, subdiaconi et alii in minoribus Ordinibus constituti, omnesque de Clero nostro continue de cetero tonsuram sive coronam deferant clericalem, habeantque saltem presbyteri crines longos, ita tamen tonsos, quod patentibus auribus incedant, gradatimque ascendendo clerici in minoribus ordinibus constituti minorem, decentem tamen, subdiaconi autem consequenter aliqualiter majorem. Deinde diaconi ampliorem. Et demum presbyteri diaconis latiorem, ampliorem et majorem habeant seu portant tonsuram sive coronam, ita quod status et gradus cujuslibet ipsorum in hoc discerni et perpendi commode possit et valeat, quam sic frequenter ad minus de quatuor septimanis ad quatuor septimanas radi faciant, quod illius rasura cunctis inspicientibus

notanter et evidenter appareat. Et qui praemissa facere contempserit seu neglexerit, poena sacris canonibus contenta puniatur. Insuper inhibemus, ne aliquis praelatus seu clericus beneficiatus aut officium in ecclesia Dei gerens saecularis vel regularis manicas ad cubitum pendentes et longas cum magna sumtuosa superfluitate seu vestes fissas retro in lateribus cum foderaturis ultra oram extendentibus cum fissuris deferre et cum talibus in ecclesiis cum superpelliciis aut aliis vestibus ad cultum Dei et officium ecclesiasticum ordinatis etiam intra ecclesias ipsas, in quibus beneficiatus existat, divinis officiis interesse praesumat. Contrarium vero faciens pro quolibet vice a perceptione fructuum ecclesiasticorum per mensem noverit se suspensum, fructusque illi ecclesiae applicentur. Mandantes omnibus et singulis praelatis et aliis, ad quod spectat, ut hujusmodi poenas absque remissione exigant et fabricis ecclesiarum applicent, alioquin nos ipsorum negligentiam, prout justum fuerit, animadversione condigna puniemus.

* *XLII. De cohabitatione clericorum et mulierum.*

Quamvis ad arceudum concubinatus crimen et de clero penitus eliminandum summo studio per sacros canones, statuta provincialia et synodalia sit provisum, quia tamen nonnulli hujusmodi prohibitiones minimo curantes crimen praefatum cum maximo Catholicorum scandalo et totius ordinis clericalis contemptu nimium frequentant; cui morbo duximus occurendum et providendum statuentes et ordinantes, ut deinceps omnes in sacris ordinibus existentes vel in inferioribus beneficiati, seu aliquam religionem professi, qui concubinatus foeditate se maculaverint, aut concubinas seu feminas suspectas notorie in domo vel alibi tenuerint seu nutriverint, vel frequentem moram cum eis fecerint, vel alias qualitercunque habuerint, nisi eas infra mensem a die publicationis praesentium computandum prorsus a se removerint et totaliter licentiaverint, sic quod illas vel alias ulterius minime admittant, poenis a generalibus Conciliis, sacris Canonibus, statutis provincialibus et synodalibus justitia mediante decernimus animadversione condigna puniendos, mandantes et sub obtestatione divini judicii injungentes omnibus et singulis praelatis et decanis ruralibus, ut hoc nostrum statutum diligenter observent et a suis subditis inviolabiliter observari faciant; alioquin nos ipsorum negligentiam et dissimulationem, prout justum fuerit, animadversione condigna puniemus. Si vero quisquam praelatis aut decanis eisdem rebellis fuerit in praemissis, ipsum nobis aut nostro in spiritualibus Vicario generali infra proximam quindenam mensem praefatum

immediate sequentem praelatus aut decanus ipse significet rebellem. (Confer. Syn. Joannis statutum III. pag. 231.)

### *XLIII. De clericis non residentibus.*

Vide Synodi Wolframi Cap. XXVI. pag. 176.

### *XLIV. Gotfridus Episcopus Herbipolensis.*

Volumus et mandamus, ut ecclesias parochiales in nostris civitate et dioecesi obtinentes in ipsis infra novem mensium spatium a publicatione praesentium computandum, quorum tres pro primo, tres pro secundo et residuos tres menses pro tertio peremptorio termino ac canonica monitione ipsis omnibus et cuilibet eorum damus, assignamus et praefiginius, personalem faciant residentiam, ac curam ipsarum et populi per se ipsos exerceant, culpabiles vero et inobedientes, prout juris fuerit, utique puniemus, licentias autem sive indulta de non residendo per nos aut vicarium nostrum in spiritualibus hactenus concessas sive concessa praefato termino elapso tenore praesentium revocamus penitus et annullamus. Idem fieri volumus in aliis beneficiatis beneficiorum curam animarum non habentium, a jure tamen communi statuto aut consuetudine residentiam personalem requirentium.

### *XLV. De praebendis et dignitatibus.*

Vide Joannis Synodi Cap. XII. pag. 219.

### **XLVI. Idem.*

Grave nimis est et absurdum, quod quidam ecclesiarum praelati et alii saeculares et religiosi capitula et conventus, cum possint viros idoneos ad ecclesiastica beneficia et ordines sacros praesentare, assumere et promovere non verentur indignos, rudos et ignaros, quibus nec morum honestas, nec literarum scientia neque aetatis maturitas suffragantur. Unde quanta exinde ecclesiis damna proveniant, nemo sanae mentis ignorat, ex hoc enim status ecclesiasticus deformatur, salus animarum negligitur, et alia plura mala et scandala exinde sequuntur. Volentes igitur huic morbo mederi, praecipimus, ut praetermissis indignis idonei ad beneficia ecclesiastica et ad Ordines sacros praesententur, qui Deo et ecclesiis velint et valeant gratum efficere famulatum. Contrarium vero praesumentes poenis a sacris canonibus constitutis decernimus justitia mediante puniendos; inhibentes strictissime Vicario nostro in spiritualibus, qui est, et qui pro tempore erit, et aliis quibuscunque, ne aliquos saeculares vel regu-

lares ad beneficia ecclesiastica praesertim, quibus cura imminet animarum, admittant seu investiant vel ad sacros ordines promoveant, seu promoveri permittant, nisi prius tales de et super scientia, moribus et aetate ac ceteris de jure necessariis diligenter fuerint examinati et idonei reperti, sic quod in omnibus et per omnia diligens cura adhibeatur, ut digni promoveantur et indigni repellantur, quoniam melius est paucos bonos, quam multos malos habere ministros. Si enim caecus caecum ducat, ambo in foveam dilabuntur. Et si secus incaute fuerit praesumtum, non solum dejciendus est indigne promotus, verum etiam promovens indignum animadversione condigna puniendus.

*XLVII. Idem.

Quoniam, ut non ambigimus, ex fonte avaritiae illa provenit enormitas, quod nonnulli monasteriorum, ecclesiarum, conventuum ac dignitatum Praelati, nec non Abbates, Abbatissae, Praepositi, Commendatores, Decani, Priores, Priorissae et ceterae personae ecclesiasticae exempti et non exempti civitatis et dioecesis nostrarum, quibus parochiales ecclesiae sunt incorporatae, annexae seu unitae, et in quibus jus obtinent patronatus, seu rectorum praesentatio pertinet ad eosdem, de proventibus ipsarum parochialium ecclesiarum tantum percipiunt annuatim, quod rectores ipsarum ecclesiarum non possunt de residuo seu portione eis assignata commode sustentari, episcopalia jura solvere et alia eis incumbentia onera supportare, imo quod deterius est, ad ipsas ecclesias promoveri, dum vacant, cupientes non aliter praesentant seu admittant, nisi prius jurent seu promittant, vel alias per litteras seu instrumenta se astringant seu obligent, quod de certa portione debeant esse contenti, quae interdum reperitur tam exigua et modica, quod nedum praemissa onera subire valeant, sed etiam miserabiliter sub tanta laborum et onerum sarcina opprobrium sacerdotalis dignitatis egere coguntur, propter quae saepius contigit, quod non inveniuntur personae idoneae, quae hujusmodi ecclesias velint recipere, sic quod frequenter minus idoneis conferuntur, ex quibus pericula imminent animarum. Nos volentes super praemissis, prout nobis ex nostro incumbit officio, remedium, quantum nobis est possibile, adhibere, et ipsis vicariis perpetuis onus diei et aestus portantibus subvenire, in virtute sanctae obedientiae et sub obtestatione divini judicii districte praecipimus et mandamus vobis omnibus et singulis supra dictis, quatenus infra trium mensium spatium a publicatione praesentium numerandum vicariis ipsis perpetuis in praedictis ecclesiis institutis sive instituendis congruas

portiones non habentibus, de quibus iidem vicarii congrue sustentari et episcopalia jura solvere ac alia eis incumbentia onera valeant supportare, quibuscunque impedimentis, pactis seu obligationibus penitus rejectis et semotis assignent et effectualiter tradant. Quas quidem portiones si forsan infra terminum praedictum assignare et cum effectu tradere neglexerint, aut aliquis eorum neglexerit, nos ex tunc auctoritate nostra ordinaria et etiam apostolica a sacris Canonibus nobis tradita ad hujusmodi assignationem faciendam in ecclesiis et vicariis, in quibus opportunum fuerit, prout jus dictabit et ordo exegerit rationis justitia mediante procedemus, et alias negligentias eorum et cujuslibet ipsorum puniemus, quod ceteris cedet in exemplum. Exemptionibus et aliis privilegiis non obstantibus quibuscunque.

*XLVIII. De institutionibus.*

Vide Wolframi Synodi Cap. XXVII. pag. 186.

*XLIX. De concessione praebendae.*

Vide ibidem Cap. XXVIII. pag. 176.

*L. Ne sede vacante aliquid innovetur.*

Vide ibidem Cap. XXIX. pag. 176.

*LI. Ut ecclesiastica beneficia sine diminutione conferantur. Ex concilio Fritzlariensi.*

Cum beneficia ecclesiastica sine diminutione conferri debeant, quidam ecclesiarum patroni personis idoneis praetermissis tales ad ea praesentant, qui portione aliqua debent esse contenti, reliquum suis usibus totaliter applicando. Unde ad hujusmodi malam perniciem exstripandam statuimus, quodsi tales clerici se de portione debita spoliari videntes ad suum episcopum quaerelam non detulerint, auctoritate hujus Concilii sint ipso jure suspensi et nihilominus eisdem ecclesiis spolientur per episcopum, et presbytero idoneo provideatur de ipsis. Si vero ad Superiorem super hoc detulerint quaestionem, ipse patronum per censuram ecclesiasticam ad hujusmodi molestatione compescat. Adjicientes nihilominus, quodsi in hoc pertinax patronus extiterit, ad praesentationem talis ecclesiae de cetero nullatenus admittatur.

*LII. De rebus ecclesiae non alienandis.*

Vide Wolframi Synodi Cap. XXX. pag. 176.

### *LIII. De testamentis et ultimis voluntatibus.*

Vide ibidem Cap. XXXI. et XXXII. pag. 177.

### *LIV. Ex concilio Fritslarensi.*

Ad abolendam de domo Domini consuetudinem vel potius corruptelam seu temeritatem, qua clerici, qui signum pudicitiae deberent ostendere laicis, quibus sunt positi in exemplum, in argumentum sive finalis impoenitentiae fructus praebendarum suarum concubinis vel spuriis suis legant ultima voluntate, contra quos rigor ecclesiasticus debet exerceri. Quare sub anathematis vinculo prohibemus, ne de cetero clerici gratiae anni abutentes, cum de rebus ecclesiae nullum possint condere testamentum, fructus beneficiorum ecclesiasticorum spuriis vel concubinis dimittant. Qui vero contra hanc inhibitionem venire praesumpserit, in signum suae perditionis ecclesiastica careat sepultura, et quibus taliter fructus legantur, careant ipso jure, qui autem testamentum tale post mortem defuncti manutenere volunt, et per quorum manus personis illis fructus praebendae fuerint ministrati, excommunicationis mucrone percellantur.

### *LV. Ex Concilio Aschaffenburgensi Gerhardi Episcopi.*

Ad haec quia quaedam in quibusdam partibus consuetudo imo corruptela detestabilis observatur, videlicet quod tam clericus quam laicus in lecto aegritudinis constitutus ultra quinque solidos usualis monetae vel aliam summam juxta loci illius consuetudinem liminatam nec piis locis nec personis ecclesiasticis pro animae suae remedio et salute aliqua possit ordinare legata. Considerantes praedictam consuetudinem sacris canonibus et secularibus legibus obviare, cum omnia jura clamant, quod ultima voluntas et ultimum hominis testamentum immobile perseveret, et nihil sit, quod magis hominibus debeatur, quam ut supremae voluntatis liber stilus existat; eandem consuetudinem Deum odibilem, animabus et moribus bonis inimicam et nocivam, hujusmodi autoritate sacri Concilii penitus reprobamus, firmiter statuentes, ut ubicunque, et unicuique, quem jura a testamentorum non prohibent factione, in sanitate vel in lecto aegritudinis constituto legandi, disponendi et ordinandi de bonis sibi a Deo collatis circa pia loca et personas ecclesiasticas, dummodo contra legitimas sanctiones liberos suos non praetereat, libera sit facultas; volentes et praecipientes districte, ut per locorum episcopos et ceteros praelatos jurisdictionem habentes universi clerici et laici impedientes defunctorum legata seu ultimas voluntates excommunicationis in

personas et interdicti in loca sententias, octo dierum monitione praemissa ferendas ab hujusmodi impedimentis desistere compellantur. Ad quarum executiones et debitos aggravationes procedente tempore faciendas episcopi et praelati, ad quos testamentorum defensio utroque jure suadente dignoscitur pertinere, tam benivolos se exhibeant et paratos, ne hujusmodi negligentia de eorum manibus in die districti judicii requiratur.

*LVI. Jaannes Episcopus.*

Vide ejus Synodi Cap. XIII. pag. 219.

*LVII. De sepulturis.*

Vide Wolframi Synodi Cap. XXXIII. pag. 177. „Animarum etc.“

*LVIII. Ex Synodo Episcopi Herbipolensis.*

Vide ibidem Cap. XXXIII. pag. 177. usque ad: „ab eodem.“

*LIX. De parochiis Ex Concilio Fritzlarensi.*

Sane gravis et clamorosa querela nostris auribus incalcatur, quod nonnulli suis juribus et finibus non contenti parochianos alienos praesumunt recipere temere ad divina contra canonicas sanctiones, et cum dictorum parochianorum judices non existant, nec ligandi nec solvendi in eos acceperint potestatem, se tamen judices faciendo in foro spirituali periculose absolvunt et ligant, pro suo libito voluntatis, sicque ipsos, qui proprios spernunt presbyteros, minime absolutos illud salutiferum nostrae peregrinationis viaticum, quod non proficit, nisi prius a criminum labe mundatis, in animarum suarum et eorum, qui id non dijudicantes indiscrete recipiunt, conferre periculum non verentur; sicque dicti eorum sacerdotes, qui curam recipiendo eorum suam pro ipsis animam obligarunt, dum sibi taliter subtrahuntur, statum ignorantes ipsorum, non possunt, quod in eis aegrotum est, sanare, nec consolidare infirmum, nec alligare confractum, et sic, dum curationis necessaria non adhibentur remedia, invalescentibus morbis usque ad interemptionem laesio dilatatur, unde sacerdotes nullam possint de sic pereuntibus animabus superno judici reddere rationem. Nos sanctorum Patrum, qui ecclesiae sanctae Dei et personis ecclesiasicis terminos, quos non licet transgredi, posuerunt, statuta considerantes, hujus sacri Concilii approbatione universis Sacerdotibus tam religiosis quam saecularibus, cujuscunque ordinis, conditionis sive status existant, in civitate, dioecesi vel provincia Moguntina degentibus sub debito juramenti, quod episcopo in

receptione sacerdotii praestiterint, ac sub interminatione divini judicii firmiter inhibemus, ne quis alienum parochianum, cujus cura per episcopum, vel loci archidiaconum, seu ejus super eo vicarium aliis est commissa, praesumat, excepta necessitatis causa, quae legem non habet, ad confessionem recipere, vel ei aliquod ecclesiasticum sacramentum porrigere, nisi petita desuper et obtenta licentia proprii sacerdotis, cum certi et indubitati juris existat, talem a tali crimine solvi non posse aliquatenus vel ligari. Et ex hoc ordinem ecclesiae per Majores et sanctos Patres per divinam providentiam institutum confundi, quod per universos plebanos singulis diebus dominicis et estivis coram suis plebibus praecipimus publicari.

*LX. De decimis. Joannes Episcopus.*

Vide Joannis Synodi Cap. XIV. pag. 220.

*LXI. De statu Monachorum.*

Vide Wolframi Synodi Cap. XXXIV. usque LIII. pag. 178—182.

*LXII. Joannes Episcopus.*

Vide ejus Synodi Cap. XV. pag. 221.

*LXIII. De religiosis domibus. Ex concilio Viennensi.*

Vide Wolframi Synodi Cap. LV. pag. 183.

*LXIV. Concilio Moguntino.*

Vide ibidem Cap. LIV. pag. 183.

*LXV. De capellis Monachorum. Ex Concilio Moguntinensi.*

Ad haec, cum religiosi quidam per fratres sui ordinis efficiant Ecclesias unitas sibi, et id fratribus illis sit occasio dissolutionis, quia idem eo sunt proniores ad lubricum, quo ex religioso titulo se autumant exemptos, ac praelati eorundem per Ordinarios tales corrigi minime patiantur, sed quasi pro ordinis scandalo evitando ipsos ad domos suas revocant, vel ad alias parochias mittant illos. Auctoritate hujus sacri Concilii duximus statuendum, ut Religiosorum ecclesiae per fratres eorum non officientur, sed per clericos saeculares, ut saltem de reliquiis, quae de mensa religiosorum ceciderint, sustentari valeant pauperes sacerdotes, qui in vituperium ordinis sacerdotalis publica egestate laborant, ita, quod haec sunt verissima illa verba Hieronymi dicentis in canone: mendicat infelix clericus in plateis.

*LXVI. De jure patronatus.*

Vide Wolframi Synodi Cap. LVI. pag. 184.

*LXVII. Ex Synodo Wolframi Episcopi.*

Vide ibidem Cap. LVI. pag. 184.

*LXVIII. De censibus.*

Vide Joannis Synodi Cap. XVI. pag. 222.

*LXIX. De consecratione ecclesiae vel altaris. Ex Concilio Fritzlarensi.*

Ecclesia aut cimiterium per sanguinis aut seminis humani effusionem aut per excommunicati corporis tumulationem violatum sive pollutum per alium quam episcopum reconciliari non potest, cum ea, quae sunt episcopalis ordinis, non nisi ab episcopo valeant emendari.

*LXX. Tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum Eucharistiae et de remediis eorundem. Ex dictis sancti Thomae de Aquino feliciter incipit:*

Primum periculum est, quodsi sacerdos morte vel gravi infirmitate praeoccupetur, antequam missam finiat, tunc dicendum, quod aut contingit ante consecrationem corporis et sanguinis aut post consecrationem utriusque vel unius illorum. Si ante consecrationem, non opportet, quod missa per alium suppleatur, quia adhuc de essentialibus nihil actum est. Si autem post consecrationem utriusque vel alterius acciderit, tunc debet alius Sacerdos supplere et incipere, ubi alter dimissit. Ita habetur in Decre. VII. q. I. pag. Pontifices. — Nec debet unquam fieri nisi extra patenti necessitate vel gravedine primi Sacerdotis.

Secundum periculum est, si sacerdos recolit se aliquid circa mediam noctem comedisse, vel excommunicatum fuisse, ad quod dicendum, quodsi sacerdos non processit ad consecrationem, tutius melius esset missam dimittere omnino, nisi de gravi scandalo timeretur. Si autem processit jam et facta est consecratio, tunc non debet dimittere, sed perficere cum dolore magno et proposito confitendi et absolutionem petendi ab excommunicatione et satisfaciendi, et sic absolutionem consequitur ab invisibili pontifici, quantum ad hunc actum, ut perficiat divina misteria inchoata.

Tertium periculum est, si recordatur se esse in peccato mortali, ad quod dicendum est, quod sive sit ante consecrationem, non opportet, quo dimittat, maxime ubi esset scandalum, sed debet multum

conteri et dolore cum proposito confitendi et satisfaciendi, quando poterit bono modo.

Quartum periculum est, si sacerdos non recolit se dixisse verba consecrationis omnia vel aliqua, quid debeat facere in tali casu? Dicendum, quod sacerdos aut recolit se non dixisse verba probabiliter, et quasi certus aut dubitatione solum. Si probabiliter recolit, vel etiam certificatur, tunc tali casu debet resumere et reincipere ab illis verbis consecrationis, et sic totum per ordinem prosequi et perficere, nec mutetur ordo. Si autem non bene recolit, tunc in tali casu non debet mente turbari, nec debet esse scrupulosus quia, quae saepius consuevimus dicere, etiam cum dicta fuerint, non recolimus quandoque. Ideo talem dubitationem postponendo procedat, sed si illa verba, quae non recolit dixisse, non sunt de necessitate sacramenti, non aestimo, quod propter hoc debet resumere mutando ordinem sacrificii, sed debet procedere et perficere, quod incepit.

Quintum periculum est, si minister vel ipse celebrans posuerit aquam in calice pro vino. Ad quod dicendum, quodsi ante verba consecrationis hoc cognoscitur, consecrato jam corpore, debet mutari materia et poni vinum, et sic post compleri. Si autem post consecrationem utriusque, scilicet Corporis et Sanguinis, hoc cognoscitur, si nondum sumpsit Corpus Domini, tunc debet aquam illam in calice inventam projicere in piscinam, et ponere vinum in calice et sic resumere a consecratione sanguinis et prosequi usque ad finem, si autem sumsit Corpus Domini antequam cognoscat, tunc debet apponere aliam hostiam et vinum in calice, et sic debet resumere a consecratione utriusque. Causa autem, quare opportet accipere aliam hostiam et consecrare, est, quia hostiam non consecrari, sed solum sanguinem, verba, quae dicuntur in canone super Corpus et Sanguinem, non essent convenientia soli consecrationi sanguinis. Dimittere etiam Sacramentum imperfectum non licet. Sed nunquid iterum communicabit, sumendo illam hostiam secundam? Dicendum, quod sic etiam posito, quod aquam illam, quae erat in calice, sumpsisset. Quia praeceptum de perceptione Sacramenti praeponderat illi, quod scilicet mandat, quod a jejuno sumatur. Idem habetur in Summ. Pysani. Idem sentire videtur beatus Bernardus in epistolari suo parte prima, Epistola XXVI. vel circa ad Guidonem Abbatem de tribus fontibus.

Sextum periculum est, quodsi sacerdos vel minister non posuit aquam in vino; ad quod dicendum, quod sacerdos aut percipit hoc ante consecrationem, et tunc aquam apponere et prosequi debet, sicut faciebat ante, aut percipit post consecrationem, et tunc non

debet apponere aquam Sanguini, quia sequeretur corruptio specierum ex aliqua parte; sed debet prosequi totum. Quia appositio aquae non est de necessitate Sacramenti, sed debet poenitere graviter ille, ex cujus negligentia hoc contingit.

Septimum periculum est, si aliquando propter frigus, quod Sacerdos patitur in manibus, hostia vel pars hostiae cadat in calicem. Ad quod dicendum, quod in tali casu non est magnum periculum, quia quod una pars mittitur in calicem, et alia non, pertinet ad significationem Corporis Christi mistici. Unde imperfectio in his non facit mutationem in sacrificio, nec debet ex hoc aliquid de praecedentibus iterari, licet debeat caveri, in quantum potest.

Octavum periculum est, si musca vel aranea cadat aut reperiatur in calice. Ad quod dicendum, si contingat ante consecrationem, debet mutare vinum; si autem post consecrationem hoc contingat, debet animal caute capi et diligenter lavari et postea comburi, et cineres cum ablutione in sacrario debent mitti. Vel si fuerit musca vel animal non venenosum, debet tunc sumere Sanguinem. Si autem aranea grossa, de cujus veneno timeatur probabiliter, vel etiam venenum deprehendatur esse positum, vel fuisse in calice, non debet sumere, nec alteri dare, ne calix vitae vertatur in mortem; sed debet diligenter in vasculo aliquo ad hoc apto cum aliis reliquiis conservari. Et ne Sacramentum maneat imperfectum, debet vinum iterum apponere in calice, et de novo resumere a consecratione Sanguinis et Sacramentum perficere; et hoc verum est, si venenum deprehendatur in fine sumpto jam corpore, videtur tunc faciendum, sicut dictum est supra in periculo quinto, ut scilicet alia hostia consecretur et sic totum perficiatur.

Nonum periculum est, si Sanguis de calice cadat aut effundatur, vel in toto vel in parte, scilicet aliqua stilla. Ad quod dicendum, sicut legitur de Consecra. Di. II. ex decretis secunda parte. Quodsi per negligentiam Sanguis stillaverit in tabula, quae est ad pedes Sacerdotis, vel in terra, quae est juxta pedes, stilla ista lambatur, et terra vel tabula illa radatur, et rasum comburatur, et cinis juxta latere condatur, et sacerdos undecim diebus poeniteat. Si autem stilla ad secundum lintheamen pervenerit, quatuor diebus poeniteat. Si usque ad tertium, novem diebus. Si ad quartum, viginti diebus poeniteat, et lintheamina, quae stilla tetigit, tribus vicibus calce supposito laventur et aqua illa sumatur et bibatur a ministro, nisi sit abominabilis, et tunc juxta altare debet recondi, et illa pars linthea-minum debet scindi et comburi, et cineres in sacrario poni.

Decimum periculum est, si aliquis hostiam evomeret, ad quod dicendum, sicut legitur in poenitentiale Bedae. Si quis per ebrietatem

vel voracitatem Eucharistiam evomerit, undecim diebus poeniteat. Episcopus autem XC. diebus poeniteat. Si etiam causa infirmitatis evomerit, septem diebus poeniteat.

Undecimum periculum est, si negligentia Sacerdotis mus commedat hostiam, vel aliud animal, ad quod dicendum, sicut legitur ex Concilio Aurelianensi, qui negligenter custodierit sacrificium, ut mus vel aliud animal illud comederit, XI. diebus poeniteat. Et si animal potest capi, statim extrahantur species de ventre ejus et animal comburatur, et in sacrario cineres ponantur. Hic incidentaliter movetur dubium, an tale animal irrationabile comedit realiter Corpus Christi, sive ipsum Christum, ad hoc quondam aliqui Doctores consueverunt dicere, quod immediate, quam cito desinit ibi esse Corpus Christi. Et opinionis videtur fuisse Magister sententiarum IV. di. XIII. C. I. in fine. Sed jam dicunt doctores communiter, et hoc etiam, sine omni ambiguo tenentur, quod quamdiu species sacramentales mutatae non fuerint per digestionem sive calorem naturalem stomachi, aut alias, quovis alio modo, tamdiu remanet sub eis Corpus Christi, imo totus Christus. Recte namque est, sicut est ex speciali pacto divino, quod ad ultimam dispositionem corporis humani ipsa anima rationalis a Deo creando corpori infunditur, et infundendo creatur, atque in eodem (quamdiu durat) hujuscemodi dispositio conservatur, sic etiam et divinum pactum secundum Doctores, quod, quamdiu manent species panis et vini post consecrationem, tamdiu manet sub eis realiter Christus; alias enim non esset Ecclesia certa, quando ibi Christus esset, et quando non. Istud etiam potest applicari de vomitu alicujus communicantis.

Duodecimum periculum est, si pars hostiae consecratae ceciderit, nec inveniri possit, aut si Eucharistia perdita fuerit, ad quod dicendum, quod in hoc casu Sacerdos debet XXX. diebus poenitere: Et eadem poenitentia videtur dignus sacerdos, per cujus negligentiam hostiae putrescunt.

Tredecimum periculum est, si hostia inventa fuerit sub palla vel corporali, et dubitetur, si est consecrata aut non, ad quod dico, quod in hoc casu Sacerdos in fine missae post receptionem Sanguinis potest eam recipere. Et idem est de aliqua parte hostiae, si inventa fuerit in altari, et dubitetur, utrum sit consecrata, vel etiam Diaconus vel Subdiaconus, si essent praesentes et jejuni, et alias mente dispositi possent recipere, et os lavare bibendo.

Decimum quartum periculum est, quando apparet in specie carnis, vel pueri, vel alterius rei. Ad quod dicendum, quod talis apparitio, quae fit miraculose, quandoque contingit exparte videntium,

quorum oculi immutantur tali mutatione, ac si expresse exterius viderint carnem, vel puerum, vel sanguinem, nulla tamen transmutatione facta ex parte Sacramenti. Et hoc contingit, quando uni videtur sub specie panis, alteri sub specie carnis vel pueri. Et tunc si sacerdoti appareat in specie panis, sumere debet in tempore suo, quantumcunque alteri in specie altera videatur et appareat. Quandoque talis apparitio est, non per solam immutationem videntium, sed per speciem realem exterius existentem. Et hoc esse videtur, quando sub tali specie ab omnibus videtur, et non ad horam sed per longum tempus. Et in tali casu, ubi ipsi sacerdoti vel alteri appareat in tali forma, nullo modo esset sumendum ab eo, cui sic apparet. Sed tunc queritur, quid faciet sacerdos celebrans, si sibi in tali forma appareret, nunquid si non acciperet, peccabit, quia dictum est supra, quod semper utramque speciem Sacramenti sumere debet. Dicendum, quod in tali casu iterum debet aliam hostiam accipere, et de novo resumendo consecrare. Sed ponatur, quod iterum alia consecrata appareat sibi cum forma pueri aut carnis. Tunc dicunt aliqui, quod usque ad tertiam vicem debet temptare. Sed si semper sibi appareat sub tali forma, non debet amplius consecrare, sed nec aliquo modo talem speciem sumere. Nec tunc peccat, quia tunc aliud facere non potest, nisi hoc contingeret et ex peccato suo vel infirmitate, et tunc debet conteri aut etiam poenitere et non sumere sub illa specie, nisi species in panis speciem vertetur, quod in vitis Patrum legitur semel factum. Sed nota ad evidentiam Doctorum, quia, quando dicitur supra, quod sacerdos tribus diebus vel triginta vel XL. poeniteat, haec poenitentia sic debet intelligi, quod illo die a communione abstineat, et ultra hoc jejunet, vel faciat aliquam aliam poenitentiam secundum arbitrium imponentis, qui pensare debet conditionem, culpam, merita personae et negotii, et secundum hoc plus aut minus imponere. Item secundo nota, quod, ubicunque fuerint species Eucharistiae, ibi adhuc est Eucharistia, et sunt reverenter reservandae, nisi multa abominatio esset, ut etiam supradictum est in octavo et nono periculis: quodsi sacerdos infra missam advertit, hostiam non esse triticeam vel corruptam. Respondeo secundum Petrum: Quodsi ante consecrationem advertit, remota illa hostia aliam ponat, et a Canone reincipiat, si vero post consecrationem, idem faciat ponendo aliam hostiam, et eam sumendo nihilominus postea primam illam hostiam sumat, aut aliis sumendam tradat, aut reverenter reservet. Si vero adverterit, postquam sumpserit, in isto casu variant Doctores. Thomas tamen in tertia parte tenet, quod debet etiam hostiam ponere et consecrare et sumere, quia praeceptum de perceptione

Sacramenti majoris est ponderis, quam praeceptum, quod a jejunis sumatur.

Tractatus de periculis circa Sacramentum Eucharistiae contingentibus feliciter finit.

*LXXI. De celebratione missarum et Sacramento Eucharistiae et divinis officiis.*

Vide Synodi Wolframi Cap. LVIII. usque LXII. pag. 185. et seq.

*LXXII. Ex Concilio Viennensi.*

Vide ibidem Cap. LXIII. pag. 186.

**LXXIII. Joannes Episcopus.*

Districte inhibendo mandamus, ne de cetero in locis non consecratis vel in ecclesiis violatis divina celebrentur, nisi ex nostra permissione et licentia speciali et expressa, nec in cimiteriis non consecratis vel violatis corpora defunctorum sine nostra licentia tumulentur.

Item inhibemus, ne plebani vel sacerdotes aliqui excommunicatis a Domino Papa vel a nobis vel aliquo judice ordinario seu delegato, ante obtentum absolutionis beneficium, in festivis vel privatis diebus de cetero introitum ecclesiae indulgeant, vel eos recipiant ad divina, cum ante absolutionem excommunicationis vinculum non possint ad tempus suspendere, nec sine peccato medio tempore possit eis nisi in certis casibus communicari. Qui vero contrarium fecerit, ipso jure ab officio sit suspensus.

*LXXIV. Idem.*

Vide Joannis Synodi Cap. XVII. pag. 222. „Insuper etc.“

**LXXV. Idem.*

Felicis recordationis olim Dominus Urbanus Papa sextus pio ductus proposito omnibus vere poenitentibus et confessis, sacrosanctum Eucharistiae Sacramentum, quando portatur ad infirmos et reportatur, devote associantibus centum dies indulgentiarum misericorditer in Domino relaxavit, quod in sermonibus vestris, quos ad populum vos facere contigerit, Christi fidelibus frequentius insinuare curetis.

*LXXVI. De festivitatibus.*

Vide Synodi Joannis Cap. XVIII. pag. 223.

*LXXVII. De divinis officiis.*

Vide ibidem Cap. XIX. pag. 223.

*LXXVIII. De baptismo et ejus effectu. Ex Concilio Fritzlariense.*

Vide Wolframi Synodi Cap. LXIV. pag. 187.

** LXXIX. Joannes Episcopus.*

Doceant sacerdotes laicos baptisare in necessitate teutonico praedictam formam facere, et quomodo puer baptisatus sit a laico, requirat sacerdos ab eo, qui eum baptisavit, si formam servaverit praedictam. Quodsi non servavit formam praedictam, ipse sacerdos baptiset puerum, et faciet totum officium, sicut scriptum est in libris. Si autem servaverit laicus formam praedictam, sacerdos inungat oleo sancto cum crismate et dicat illa verba, quae dicit in unctione, et non magis faciat circa unctionem pueri. Si autem de baptismo illius dubitetur, tunc baptisetur sub hac forma: si es baptisatus, non te rebaptiso, si non es baptisatus, ego te baptiso in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Haec tria fiant, sicut in libris continentur.

*LXXX. Idem de eodem.*

Vide Joannis Synodi Cap. XX. pag. 224.

*LXXXI. De custodia Eucharistiae.*

Vide Wolframi Synodi Cap. LXV. et LXVI. pag. 187.

** LXXXII. Joannes Episcopus.*

Statuimus praeterea, ut secundum statuta Canonum sacerdotes tantum, non alii, in extremis laborantes infirmos in viatico et confessione procurent, campanam semper secum ferentes, ex cujus sono devotio fidelium excitetur ad tanti reverentiam Sacramenti. (Reliqua ut in ejus Synodi Cap. XXI. pag. 225.)

*LXXXIII. De Reliquiis et veneratione Sanctorum. Joannes Episcopus.*

Vide Joannis Synodi Cap. XXII. pag. 225.

*LXXXIV. De observatione jejuniorum. Ex Concilio Fritzlariensi.*

Vide Wolframi Synodi Cap. LXVII. pag. 188.

*LXXXV. De immunitate Ecclesiarum et cimiteriorum. Bonifacius octavus.*

Ibidem Cap. LXX. pag. 189.

*LXXXVI. Ex Concilio Moguntinensi Petri Archiepiscopi.*

Excommunicamus omnes, qui Deo dicatas ecclesias ausu sacrilego prophanantes faciunt imminutiones de ipsis, et ad firmandum eas perfodiunt cimiteria ossibus mortuorum ejectis, omnes etiam opem vel operam, consilium et juvamen praestantes excommunicationis sint sententia innodati, ecclesiae etiam taliter prophanatae, et nihilominus omnia illa loca, in quibus auctores vel opem, auxilium vel juvamen praestantes habent domicilia vel receptacula, sunt auctoritate Concilii Moguntinensi ecclesiastico supposita interdicto, et familiae eorum subtrahi debent sacramenta et ecclesiastica sepultura, donec cum debita satisfactione ipsa munitio destruatur.

*LXXXVII. Ne clerici vel monachi saecularibus negotiis se imisceant.*

Vide Joannis Synodi Cap. XXIII. pag. 226.

*LXXXVIII. De sponsalibus et matrimoniis.*

Vide Wolframi Synodi Cap. LXXII. pag. 189.

*LXXXIX. De clandestina desponsatione.*

Ibidem Cap. LXXI. pag. 189.

*XC. De cognatione spirituali. Bonifacius Papa octavus.*

Ne dum inter baptisatum et illum, qui eum suscipit de baptismo, ac inter eundem baptisatum et suscipientis filios et uxorem ante susceptionem carnaliter cognitam ab eodem, immo etiam inter suscipientem patremque baptisati et matrem cognationem spiritualem in baptismo contrahire jure constat, quae cognatio et contrahendum matrimonium impedit et dirimit post contractum. Et eadem, quae de suscipiente sunt dicta, sunt etiam de baptisante censenda. Ex confirmationis quoque seu frontis crismatione spiritualis cognatio eisdem modis contrahitur, matrimonia similiter impediens contrahenda et dirimens post contracta.

*XCI. Ex concilio Moguntinensi Petri Archiepiscopi.*

Statuimus, ut unus tantum assumatur patrinus in Sacramento baptismatis et confirmationis ad impedimenta matrimonii praecavenda

*XCII. De consanguinitate et affinitate. Ex Concilio Viennensi.*

Vide Synodi Wolframi Cap. LXXIII. pag. 190.

*XCIII. De symonia. Ex Concilio Aschaffenburgensi.*

Vide ibidem Cap. LXXIV. pag. 190.

*XCIV. Joannes Episcopus.*

Statutum nuper in sacro Constantiense Concilio contra symoniacam pravitatem editum, ne quis ignorantiam praetendere valeat, duximus iterato publicandum.

Martinus Episcopus servus servorum Dei. Multae contra symoniacam pravitatem ab olim factae sunt constitutiones, quibus morbus ille non potuit exstirpari. Nos volentes de cetero, quantum possumus, attentius providere sacro approbante Concilio declaramus, quod ordinati symoniace ab executione suorum ordinum sunt eo ipso suspensi. Electiones autem, postulationes, confirmationes, et quaevis provisiones symoniacae ecclesiarum, monasteriorum, dignitatum, personarum, officiorum et beneficiorum ecclesiasticorum quorumcunque deinceps factae nullae sint ipso jure, nullumque per illas cuiquam jus acquiratur, nec faciat fructus suos, sed ad illorum restitutionem tanquam inique ablatorum percipientes teneantur. Statuentes insuper, quod dantes et recipientes ipso facto sententiam excommunicationis incurrant, etiamsi pontificati, aut cardinalatus praefulgeant dignitate. Datum Constantiae XXI. Mensis Martii MCCCCXVIII., pontificatus sanctissimi in Christo Patris et DD. Martini etc. Anno I.

*XCV. De judaeis. Ex Concilio Moguntinensi.*

Vide Synodi Wolframi Cap. LXXV: pag. 190.

*XCVI. Joannes Episcopus.*

Vide ejus Synodi Cap. XXIV. pag. 226.

*XCVII. De haereticis.*

Ibidem Cap. XXV. pag. 227.

*XCVIII. De raptoribus. Ex Concilio Moguntinensi.*

Vide Synodi Wolframi Cap. LXXVII. pag. 192.

*XCIX. Ex Concilio Aschaffenburgensi.*

Ibidem Cap. LXXVIII. pag. 193.

**C. Joannes Episcopus.*

Quoniam clericidium abominiabilius et detestabilius, gravius et perniciosius captione quacunque existere dinoscitur, constitutionem

peccati humana fragilitas ad perpetrandum similia forsitan provocetur.

Et quia plerumque infirmus sua confiteri peccata propter multorum praesentiam erubescit, id a sacerdotibus praecipimus districtissime observari, ut prius familiariter et secrete audiant confessionem ipsius infirmi, si mortis periculum non obsistat, et postea ad eum deferant cum devotione et habitu et reverentia condecentibus Eucharistiam salutarem.

Prohibemus etiam, ne quis Sacerdos ab uno sibi confitente de aliorum peccatis nominibus expressis inquirat. Et ne missas, quas poenitentibus, procurandas injunxerit, ipsemet celebrare praesumat. Et ne pro vivis fiat aliquod tricennarinm vel annale.

### *CXII. De casibus reservatis. Ex eodem Concilio.*

Sunt autem tria peccata, quae in satisfactionibus injungendis sunt Domino Apostolico reservanda, scilicet in clericos vel quoscunque religiosos injectio manuum violenta; ecclesiarum vel religiosorum locorum incendia, et symonia in ordine perpetrata.

Quia in poenitentiis injungendis quidam casus frequenter emergunt, qui propter Sacerdotum ignorantiam expediri non possunt, et quia etiam dispensationem episcopalem requirunt, in illis casibus ad episcopum vel suos poenitentiarios habeatur recursus, sive occulti fuerint, sive etiam manifesti. Statuitur etiam, quod sacerdotes in satisfactionibus injungendis in religione sedeant, majora poenitentiariis episcopi reservent, utpote homicidia, sacrilegia, incendia, peccata contra naturam, concubitum personarum conventualium praesertim in sacris ordinibus constitutarum, incestus, videlicet cum consanguinea vel affine, conpatre vel conmatre, vel cum ea, quae votum castitatis emisit, injectionem manuum in parentes, oppressiones parvulorum, per negligentias parentum in igne vel in aqua natos amittentium, veneficia, perjuria solemnia, fidei fractiones, votorum transgressores, symoniam, adulteria, haereses, apostasias, maleficia eorum, qui maleficiunt conjuges, ne possint coire, vel qui procurant sterilitatem mulierum vel abortum, falsarios, qui sigilla, literas vel monetam falsificant, falsa instrumenta conficientes, falsum testimonium reddentes, blasphematores Dei et Sanctorum, sortilegos ac majori excommunicatione excommunicatos; in hujusmodi peccatis vel similibus detentos mittant sacerdotes ad episcopos vel eorum poenitentiarios absolvendos, nec absolvant, praeterquam in mortis periculo, absque loci episcopi licentia speciali. Declarantes, quod

illi, quibus hoc committitur, potestatem illud aliis personis non habeant committendi.

*CXIII. Ex Synodo Wolframi Episcopi-Herbipolensis.*

Vide hujus Synodi Cap. XCI. usque XCIV. pag. 198.

*CXIV. Gotfridus Episcopus Herbipolensis.*

Eleemosynarum quaestores terminum suae avaritiae ponere nescientes, sed ut facultates uno die exhaurire valeant, plurimorum de et super litteris nostris litteras quorundam praelatorum recipiunt et extorquent visionis. Nos sub excommunicationis poena latae sententiae praesenti edicto irrefragabiliter inhibemus, ne deinceps quaestores quicunque vel petendum eleemosynas in ecclesiis et locis quibusvis admittantur, neque promoveantur, nisi veras et originales litteras nostri aut vicarii nostri in spiritualibus pro tempore existentis, sigillorum appentione communitas vobis duxerint ostentendas. Non obstantibus literis visionis, vidimus communiter nuncupatis, praelatorum et personarum quarumcunque.

*CXV. Ex Synodo Wolframi episcopi.*

Vide Wolframi Synodi Cap. XCV. pag. 199.

*CXVI. De sententia excommunicationis. Ex Concilio Viennensi.*

Vide Wolframi Synodi Cap. XCVI. pag. 199.

*CXVII. Ex eodem.*

Statuitur in concilio Viennensi, quod domini temporales, qui cogunt aliquos in loco interdicto celebrare divina, vel qui per praecones faciunt, tunc ad illa audienda populum evocari, vel prohibent, ne publice excommunicati vel interdicti super hoc per illos, qui missas celebrant, moniti ecclesias exeant, et ipsi nominatim moniti, qui non exeunt, excommunicati sunt et per sedem Apostolicam absolvendi.

*CXVIII. Ex eodem.*

Vide Wolframi Synodi Cap. XCVII. et XCVIII. pag. 200.

*CXIX. Bonifacius octavus.*

Alma mater ecclesia plerumque nonnulla rationabiliter ordinat et consulte, qua suadente subjectorum utilitate, postmodum consultius et rationabilius revocat in meliusve commutat. Sane a nostris fuit

dudum praedecessoribus institutum, ut in terris seu locis ecclesiastico suppositis interdicto nulla certis casibus et sacramentis exceptis divina officia celebrentur, vel ministrentur ecclesiastica sacramenta. Quia vero ex districtione hujusmodi statutorum excrescit indevotio populi, pollulant haereses, et infinita pericula animarum insurgunt, ac aliis sive earum culpa debita servitia subtrahuntur.

Cum fratribus nostris super his deliberatione habita dilligenti concedimus, quod tempore interdicti ab homine vel a jure prolati non tantummodo morientes sed et viventes tam sani quam etiam infirmi ad poenitentiam, quae propter pronitatem et velocitatem hominum ad peccandum summe necessaria est, licite admittant, dum tamen excomunnicati non fuerint, quos admitti praeterquam in mortis articulo nolumus ad eandem.

Illis vero, propter quorum culpam, dolum vel fraudem lata est sententia interdicti, vel qui ad perpetrandum delictum, hujus occasione ipsum interdictum est latum, praebuerunt concilium, auxilium vel favorem, nisi de ipso delicto, si sint tales, quod id facere valeant, prius satisfecerint, vel de satisfaciendo idoneam cautionem dederint, aut si satisfacere nequeunt, vel hujusmodi cautionem praestare juraverint, quod cum poterunt, satisfaciant et ad satisfactionem hujusmodi per eum vel eos, qui ipsam facere debent et possunt, praestandam dabunt consilium vel auxilium et juxta posse suum laborabunt feliciter, non est poenitentiae officium aliqatenus concedendum; nec tunc etiam quoad istos vel alios, qui circa hoc minime deliquerunt, ubi civitas vel locus alius seu universitas interdicti existunt, fiendo est relaxatio interdicti, sed est eis solummodo injungenda poenitentia salutaris. Addicimus praeterea, quod singulis diebus in ecclesiis et monasteriis missae celebrentur, et alia dicantur divina officia, sicut prius, submissa tamen voce, januis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, et campanis etiam non pulsatis, et tam canonici quam clerici ecclesiarum, in quibus distributiones quotidianae illis, qui horis intersint canonicis, tribuuntur, si ad officia non venerint supradicta, distributiones easdem amittant, sicut interdicto non extante perderent, si diviuis officiis non adessent. In festivitatibus vero Nativitatis Domini, Paschae et Pentecostes, ac Assumtionis Virginis gloriosae campanae pulsentur, et januis apertis alta voce divina officia solemniter celebrentur, excommunicatis prorsus exclusis, sed interdictis, qui voluerint interesse, admissis, quibus ab reverentiam dictarum solemnitatum et ut ipsi ad humilitatis gratiam et reconciliationis adfectum facilius inclinentur, praefatis diebus participationem permittimus divinorum, sic tamen, quod illi, propter quorum accessum

interdictum hujusmodi est prolatum, ad altare nullatenus appropinquent. Ceteris, quae circa observationem interdictorum a nostris sunt praedecessoribus instituta, in suo robore duraturis. Non obstantibus quibusvis privilegiis quibuscunque ecclesiis, monasteriis, ordinibus, religionibus, seu personis ecclesiasticis saecularibus vel regularibus, exemptis vel non exemptis, sub quavis forma et expressione verborum ab Apostolica Sede concessis, quae contra tenorem praesentis constitutionis nulli volumus suffragari, cum quibuslibet tam saecularibus quam regularibus sufficere debeat, ut tempore interdicti modo praemisso diebus celebrent supradictis.

*CXX. Joannes Papa vicesimus secundus.*

Provide attendentes, quod, ut frequentius, quamvis non sine causa, sine culpa tamen multorum interdicti sententiae proferuntur, quodque sunt nonnulli judices nimis prompti ad proferendas easdem, etiam in negotiis sive causis, quae plus interdum ex cupiditate quam caritatis radice perspicuis judiciis procedere arguuntur; quodque tempore interdicti divina organa suspenduntur et laudes, et ecclesiastica sacramenta ministrantur, ut solent, tolluntur mortuis seu minuuntur suffragia, praesertim per oblationem frequentem hostiae salutaris. Adolescentes et parvuli percipientes rarius sacramenta minus inflammantur et solidantur in fide, fidelium devotio tepescit, haereses pollulant, et multiplicantur pericula animarum, praesentis constitutionis providemus edicto, ut nulla provincia, civitas, castrum, villa, locus, territorium vel districtus auctoritate ordinaria vel delegata supponatur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito, vel pro cujusvis monetae vel pecuniae quantitate, sub quacunque occasione vel causa, seu quovis quaesito colore, pro eo maxime, quod ipsorum Domini, rectores seu officiales, quocunque nomine censeantur, aut incolae seu habitatores, aut singulares personae ipsorum statutis vel statuendis, ordinatis vel ordinandis, terminis hujusmodi debitum seu quantitatem non solverint hactenus vel in antea non persolvant. Nos quoque enim decernimus irritum et inane, si secus hactenus extitit attemptatum, vel contigerit adtemptari, illud quodque revocamus omnino, non obstantibus quibuscunque contractibus, obligationibus, pactis, conventionibus, compositionibus, submissionibus, fidejussionibus, consensibus, processibus et sententiis super hoc habitis vel habendis, juramentorum poenarum temporalium vel spiritualium, seu mulctarum, vel quacunque alia firmitate vallatis. Nisi talis suppositio interdicti hactenus foret facta, vel in

antea fieret de Apostolicae Sedis licentia speciali et expressa per ipsius Sedis patentes litteras apparente.

*CXXI. Ex Concilio Constantiensi.*

Ad evitandum scandala et multa pericula, subveniendumque conscientiis timoratis statuit, quod nemo deinceps a communione alicujus in sacramentorum administratione vel receptione, aut aliis quibuscunque divinis, vel praetextu cujuscunque sententiae aut censurae ecclesiasticae, seu suspensionis aut prohibitionis ab homine aut a jure generaliter promulgatae, teneatur abstinere, vel aliquem vitare, aut interdictum ecclesiasticum observare; nisi sententia, prohibitio, suspensio, vel censura fuerint in vel contra personam, collegium, universitatem, ecclesiam aut locum certum vel certam a judice publicata vel denunciata specialiter et expresse, aut si aliquem ita notorie excommunicationis sententiam constiterit incidisse, quod nulla possit tergiversatione aut aliquo juris suffragio excusari. Nam a communione illius abstineri vult juxta canonicam sanctionem. Per hoc tamen hujusmodi excommunicatos, suspensos, interdictos, seu prohibitos non intendit in aliquo relevare, nec eis quomodolibet suffragari.

*CXXII. Ex Synodo Episcopi Herbipolensis. Ex Constitutis Clementis ex frequentibus.*

Vide Synodi Wolframi Cap. XCIX., C. et CI. pag. 201.

***CXXIII. Joannes Episcopus.**

Ut circa sacrosanctum Dominici Corporis et Sanguinis Sacramentum per amplius christiana augeretur devotio, et suorum excresceret retributio meritorum, quo devotius atque frequentius ad ea contigerit Sacramenti hujusmodi insignia venerari, sanctissimae recordationis olim Dominus Urbanus Papa sextus laudes provide festivae venerationis et gratias summae referens Deitati ad robur et exaltationem catholicae fidei constitutionibus felicis recordationis quondam Domini Bonifacii Papae octavi, quae incipit: Alma mater — in ea parte qua idem Dominus Bonifacius statuerat, quod in Natales Domini, Paschae, Pentecostes et Assumptionis beatae Mariae festivitatibus in terris et locis ecclesiastico suppositis interdicto campanae pulsarentur, et januis apertis alta voce divina officia solemniter celebrarentur, ad hujusmodi venerandi Sacramenti Festum extendit, statuens, ut per universum orbem in terris et locis christifidelium suppositis ejusmodi interdicti pro tempore in hac celebritate Sacra-

menti praedicta, sicut in praefatis quatuor festis contentis in Bonifaciana Constitutione, supradictae campanae similiter pulsentur et apertis januis alta voce divina officia solemniter celebrentur, excommunicatis tamen prorsus exclusis, sed interdictis admissis, quibus nihilominus ob reverentiam tantae celebritatis, et ut ex hoc ad humilitatis gratiam et reconciliationis affectum inclinarentur, facilius eo die participationem Divinorum indulsit, sic tamen, quod illi, propter quorum accessum prolatum fuisset interdictum hujusmodi, altari nullatenus appropinguarent.

*CXXIV. Idem.*

Vide Synodi Joannis Episcopi Herbipolensis Cap. XXIX. pag. 229.

*CXXV. Gotfridus Episcopus Herbipolensis.*

Dudum bonae memoriae Joannes praedecessor noster immediatus ad obviandum gravibus animarum periculis ac diversis scandalis pro reformatione judiciorum ecclesiasticorum inter cetera provide statuit, ut in judiciis suis ac aliis ecclesiasticis judiciis sibi subjectis post processum inhibitionis communionis seu *literae participantiae* communiter nominatae non immediate ad interdicti ecclesiasticae sepulturae promulgationem procedatur, sed primo tunc post intervallum quindecim dierum cessatio divinorum in locis in quibus excommunicatus ipse aggravatus et reaggravatus visus fuerit, vel moram traxerit, in forma debita fulminetur, et quindecim diebus ex post, si ipsius excommunicati continuatio exegerit, poterit poni cessatio Divinorum post ipsius recessum ad tres dies et in tertia quindena ad sex dies et deinde post quindecim dies ad novem dies; istisque processibus et aggravationibus successive fulminatis, poterit tunc demum in casibus a jure permissis procedi cum maturitate ad interdicti ecclesiastici observantiam aut ecclesiasticae sepulturae inhibitionem, juxta contumaciae et proternitatis exigentiam; processusque aliter emanatos irritavit ipso facto. Volens per praemissa adinstar providi medici vulnera languentium primo lenioribus, et his non proficientibus, demum fortioribus medicamentis curare. Verum quidam parochialium Ecclesiarum rectores simplices ac juris ignari, dum cessatio Divinorum in Ecclesiis indicitur, non solum organa suspendunt, sed etiam Sacramenta et Sacramentalia, quae a Christi fidelibus interdicti tempore subtrahuntur, sibi subditis ministrare recusant, nullam inter Divinorum cessationem et ecclesiasticum interdictum differentiam ponentes. Quidam vero interdicti tempore prohibita faciunt, et concessis nesciunt gaudere, et quibus pericula

causantur animabus ac talismodi rectores in irregularitatis aliquando prolabuntur maculam. Nos ex pastoralis officii nostri debito, quantum possibile est, praemissa remediare cupientes, volumus et ordinamus, ut propter cessationem Divinorum, quotcunque etiam dierum, per nos aut judices nobis subjectos indictam, nulli Sacramenta ac Sacramentalia sive sepultura ecclesiastica, absque tamen solemnitate, aliquatenus denegentur, sed dumtaxat organa suspendantur, officia tamen divina januis clausis, submissa voce et absque companarum pulsu celebrentur; sed propter interdictum ecclesiasticum in civitatem oppidum, parochiam, castrum aut villam ab homine, jure aut statuto prolatum non solum organa suspendantur, sed etiam Sacramenta et Sacramentalia ac Sepultura ecclesiastica denegentur, infra scriptis salvis. Permittitur enim eodem interdicto durante propter morae periculum exhiberi Baptismus et Confirmatio tam pueris, quam adultis; Chrisma die Coenae conficitur, Matrimonium contrahitur, sed in facie Ecclesiae non solemnizatur.

Tam sani quam infirmi ad poenitentiam et confessionem admittuntur, excommunicatis et causam interdicti praestantibus exceptis, qui tamen cum certis modificationibus juxta Capitulum „Alma" aliquando ad confessionem admittuntur. — Viaticum infirmis et sanis ad mortem damnatis non denegatur, sed etiam eisdem patenter aliis etiam Christi fidelibus praesentibus porrigitur. Clerici decedentes, qui interdictum observaverunt, in cimiterio absque campanarum pulsu ac omnibus cessantibus solemnitatibus tumulentur, singulisque diebus in ecclesiis Missae celebrentur, et alia dicantur divina officia, sicut prius, januis clausis et campanis non pulsatis. In festivitatibus Natalis Domini, Paschae, Pentecostes, Corporis Christi et Assumtionis Virginis gloriosae divina officia alta voce januis apertis campanisque pulsatis, excommunicatis tamen exclusis, a primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusive celebrentur, non in iisdem quinque diebus interdicto durante corpora mortuorum ecclesiasticae tradantur sepulturae, aut Sacramenta alias tempora interdicti ministrari prohibita aliquatenus ministrentur. Verbum Dei, ut prius, pulso etiam praecedente seminatur, interdicto ecclesiastico non obstante.

### *CXXVI. Idem.*

Cum in multis variisque casibus a jure communi, cujus ignorantia non excusat, majoris excommunicationis sententia in excedentes proferatur, ideo succincte enumerare curavimus, nt agniti magis evitentur; et de jure veteri sunt viginti octo.

1. Cum quis injecit manus violentas in clericum etiam in minori ordine constitutum, aut in monachum etiam non clericum, utputa conversum aut monialem;

2. cum quis incidit in haeresim jam damnatam;

3. cum quis defendit haereticum;

4. cum quis dicit, Romanam Ecclesiam non esse caput aliarum Ecclesiarum;

5. cum quis potest defendere clericum a violenta manuum injectione, et non defendit;

6. cum quis incarcerat clericum, et iste casus implicatur quasi in primo;

7. est contra consules, officiales et ceteros angarios et similia onera clericis imponentes;

8. est contra succedentes proximum dictis, nisi infra mensem errorem praecessorum suorum purgaverint;

9. contra illos, qui statuerunt aut introduxerunt statuta et consuetudines contra libertatem ecclesiasticam;

10. contra illos, qui talia statuta de cetero fecerint;

11. contra illos, qui talia statuta scripserint;

12. contra illos, qui talia statuta servare fecerint, licet ea non statuerint;

13. contra illos, qui secundum illa judicaverint;

14. contra illos, qui judicata conscripserint;

15. contra incendiarios et fractores Ecclesiarum, vel locum contiguum ecclesiae infra limites cimiterii. Alii autem aliter violantes bona Ecclesiarum sunt excommunicandi per sententiam;

16. in eo, qui electus est in Papam a minori parte quam a duabus partibus Cardinalium se pro Papa ingerente, et non resipiscit.

17. contra illos, qui talem pro Papa tenuerint;

18. contra falsitantes per se vel alium literas papales;

19. contra eum, qui scienter utitur litteris sic falsatis;

20. contra illos, qui arma bellica faciunt infidelibus in praejudicium Ecclesiae;

21. contra illos, qui in studiis generalibus tractant de locando hospitia scolarum ante tempus praefinitum;

22. contra religiosos leges aut medicinam in scolis audientes;

23. contra plebanos, archidiaconos, presbyteros leges aut medicinam audientes, nisi infra spatium duorum mensium destiterint;

24. contra sagitarios et balistrarios, qui his utuntur in bello injusto.

25. cum quis participiat in crimine excommunicato.

26. cum quis participat scienter in divinis cum excommunicato a Romano Pontifice;

27. contra illos, qui romanos aut alios christianos in mare navigantes capiunt aut spoliant;

28. contra illos, qui innituntur ordinibus factis a schismaticis ac recipientes alienata a Schismaticis ab Ecclesiis.

*CXXVII. De jure vero sexti libri Decretalium sunt triginta duo.*

1. contra eos, qui tempore electionis Papae ad conclave eligentium alicui secrete scripturam aut nuncium transmittunt, aut cum aliquo eorum secrete loquuntur;

2. contra rectorem et officiales civitatis, in qua summus Pontifex eligi debet, si fraudes committunt, aut diligentiam eis commissam fideliter non faciunt;

3. contra eos, qui gravaverint aliquam personam ecclesiasticam, vel ejus consanguineos, vel Ecclesias, seu bona, pro eo, quod eum, pro quo rogabatur, eligere noluit;

4. contra usurpantes bona Ecclesiarum vacantium;

5. contra seminantes discordiam in electionibus Abbatissarum;

6. contra eum, qui de regimine urbis Romae se intromittit, nisi specialis intervenerit Apostolicae Sedis licentia per ipsius Sedis literas exprimenda;

7. contra partem procurantem conservatorem procedere contra formam juris;

8. contra extorquentem per metum absolutionem;

9. contra judicem simulantem se mulierem in testem productum personaliter audire;

10. contra obedientes Imperatori per Sedem Apostolicam deposito;

11. contra compellentes personas ecclesiasticas ad submissionem bonorum et jurium ipsarum Ecclesiarum;

12. contra laicos, qui ex contractibus initis super rebus ecclesiasticis plus sibi usurpant, quam ex natura contractus eis licet;

13. contra religiosos mendicantes ementes eis domos ad habitandum de novo;

14. contra imponentes thelonia, pedagia et guidagia Clericis.

15. contra eos, qui impediunt super causis, quae ad forum ecclesiasticum de jure vel consuetudine pertinent, literas a Sede Apostolica impetrari, vel super ipsis coram Ordinariis et delegatis Ecclesiasticis litigari;

16. contra violantes libertatem clericorum per indirectum;

17. contra religiosos temere habitum dimittentes, aut studia literarum visitantes absque Abbatis licentia;

18. contra doctores et magistros, qui religiosos, habitu suo dimisso, leges vel physicam audientes scienter docere aut in scolis suis praesumpserint retinere;

19. contra tradentes scienter ecclesiasticae sepulturae haereticos aut eorum fautores;

20. contra laicos publice vel privatim disputantes de fide catholica; sed iste casus potius est ferendae sententiae, quam latae;

21. contra judices laicos super crimine haeresis judicantes, aut captos super eodem crimine liberantes, sive executionem eis adjunctam non exequentes, aut judicem ecclesiasticum super eodem crimine procedentem impedientes;

22. contra illos, qui Jacobum et Petrum de Columna pro Cardinalibus tenent;

23. contra eos, qui dictis Jacobo et Petro favorem praebuerunt vel auxilium;

24. contra eos, qui per assassivos aliquem christianum interfecerint, vel mandaverint, quanquam mors non subsequatur, aut tales acceptaverint vel defensaverint;

25. contra personas ecclesiasticas minores Episcopis, qui alienigenas, sive non oriundos de terris suis, in eorum terris conducere domos ad exercendum fenus, vel conductas habere, aut alias habitare permittunt, Episcopi vero suspensionis sententiam incurrunt;

26. contra concedentes aut extendentes repressalias adversus personas Ecclesiasticas;

27. contra insequentes hostiliter aliquem ex Cardinalibus etiam si non injecerint manum;

28. contra rectores et dominos, qui interfectores Cardinalium animadversione digna non puniunt;

29. contra laedentes directe vel indirecte ecclesiasticos judices propter suae jurisdictionis exercitium;

30. contra eum, qui propter mortis periculum fuit absolutus ab excommunicationis sententia ab aliquo, a quo alias absolvi non poterat, si cessante impedimento se non praesentat, cum commode potest, ei, a quo alias absolvi debebat;

31. contra absolutos a Sede Apostolica, vel delegatis ipsius, qui se debent alicujus conspectui suscipienda poenitentia aut pro satisfaciendo laeso praesentare, et non faciunt;

32. si quis injicit manus violentas in novicium, etiam non clericum neque professum.

41. aut retrahunt aliquos a solutione decimarum Ecclesiis debitarum;

42. sibi confitentibus conscientiam faciant de solvendis hujusmodi decimis, alioquin scienter obmittentes tamdiu ab officio praedicationis manent suspensi, quousque fecerint, si commodo facere possunt, et si medio tempore praedicare praesumpserint, excommunicati sint ipso facto;

43. religiosi aut clerici saeculares, qui aliquos ad vovendum jurandum aut permittendum inducunt, ut sepulturam apud eorum Ecclesias eligant, vel electam ulterius non immutent, excommunicati sunt, et per solum Romanum Pontificem, praeterquam in mortis articulo, veniunt absolvendi;

44. religiosi etiam exempti, violantes interdictum ecclesiasticum aut Divinorum cessationem servatam per matricem Ecclesiam loci excommunicati sunt;

45. Domini temporales, qui cogunt aliquos in loco interdicto celebrare Divina;

46. vel qui praecones faciunt, tunc ad illa audienda populum evocari;

47. vel qui prohibent, ne publice excommunicati vel interdicti super hoc per illos, qui missas celebrant, moniti ecclesias exeant;

48. et ipsi nominatim moniti, qui non exeunt, excommunicati sunt, et per Papam absolvendi;

49. fratres minores, si tempore interdicti recipiunt in suis Ecclesiis ad divina fratres vel sorores tertii ordinis sancti Francisci, excommunicati sunt;

50. asserens pertinaciter, quod anima rationalis seu intellectiva non sit forma corporis humani, tanquam haereticus excommunicatus est;

51. pertinaciter asserens usuram non esse peccatum, tanquam haereticus excommunicatus est.

Hoc quoque sciendum, quod a jure excommunicati vitandi non sint, nisi secundum formam Constitutionis generalis Concilii Constitutionis sic incipientis: „Ad evitanda scandala.“

*CXXIX. De verborum significatione. Ex Concilio Moguntino.*

In omni sermone ad communem verbi intelligentiam recurrendum est.

*CXXX. De regulis juris. Gotfridus Episcopus.*

Sanctorum Patrum regulis et praesententibus statutis quivis noster Subditus regatur in vita, verbis et factis, ut sciat et faciat, quod

acceptum est omnipotenti Deo. De cujus misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus ac pretiosorum Martyrum Kiliani, Colonati atque Totnani Ecclesiae nostrae Herbipolensis Patronorum auctoritate et meritis confisi, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui praefatas constitutiones et statuta sibi comparaverint, legerint, aut legi audierint, quotiescunque haec fecerint, quadraginta dies de injuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum in civitate nostra Herbipolensi decima octava Kalendas octobris Anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto.

(Sumsimus ex Manuscripto membraneo in Archivo Ordinariatus Herbipolensis servato, pluries quoque impresso. Inveniter etiam apud Harzheim V. 314. sub Nomine Synodi. Item apud Lünig Spicileg. eccles. Contin. 2. pag. 1035. per errorem ad annum 1452.)

## IX.

## SYNODUS

### *Gotfridi Episcopi Herbipolensis de Anno 1452.*

In nomine Domini Amen.

Incipit ordo observatus in sacra episcopali Synodo Herbipolensi de anno a nativitate ejusdem Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, die septima mensis Martii, quae fuit feria tertia proxima post Dominicam, qua in ecclesia Dei cantabatur Reminiscere, solemniter in Ecclesia cathedrali Herbipolensi celebrata. Inprimis post decantationem primarum aliis subsequentibus canonicis horis omissis mox Succentor in Choro sancti Kiliani ecclesiae praefatae antiphonam Veni Sancte Spiritus alta voce cantare incepit, qua finita legebatur vers. et coll. de Sancto Spiritu, deinde per unum Vicarium Dominicalem officium missae de festo Annuntiationis beatae Virginis Mariae adjunctis coll. in principio et fine de Spiritu Sancto et de die solemniter decantabantur. Et post officium missae mox duo Vicarii litaniam Sanctorum cantabant, et Presbyter, qui missam praefatam celebravit, cum vers. et coll. de omnibus Sanctis conclusit. Item sub hujusmodi officio missae Dominus Episcopus, Decani ceterique Canonici et Vicarii majoris, in Haugis et Novimonasterii ecclesiarum in Choro Sancti Kiliani praefato non cappis nigris induti, sed superpelliciati absque permixtione aliarum personarum in sedibus suis more solito se locaverunt. Aliis vero ad synodum vocatis utputa abbatibus, decanis, praepositis, ecclesiarum parochialium rectoribus

ceterisque permixtim absque aliqua locatione in superiori parte dicti Chori existentibus. Item ad Offertorium neque Dominus Episcopus neque ceterae personae accedebant propter evitare confusionem et tumultum. Quibus sic peractis, Reverendus in Christo Pater et Dominus Gotfridus Dei gratia Episcopus Herbipolensis ac Franciae orientalis Dux, et dictae sacrae Episcopalis synodi tunc praesidens ad sedem sibi honorifice cum tapetis dispositam et ornatam in gradu, quo itur de superiori parte Chori praefati ad partem inferiorem se locavit dorsum versus summum altare vertendo. Et statim expost Dominum Anthonium Guntheri in decretis licentiatum in promotorem dictae sanctae synodi elegit et alta voce eundem pro tali nominari et per medium Johannis Fabri notarii publici subscripti publicari fecit, qui quidem promotor officium suum inchoans Primo de Mandato dicti Domini Episcopi et praesidentis omnes personas laicales sub excommunicationis poena de Choro praefato exire jussit, expost januis ipsius Chori undique clausis ac custodibus ad eas assignatis promotor praedictus ordinem in sessionibus tribuens, ad latus praefati reverendi patris dextrum primo dominum vicarium in pontificalibus et subsequenter dominos sanctorum Burcardi Stephani et Jacobi Scotorum intra et extra muros Herbipolenses monasteriorum. Abbates Amerbach, Sluchtern, Theres, Camberg, Bancz, Roeten et Zel, ad latus vero sinistrum in Neuvenstat, Murhart, Swarezach, Aurach, Aura, Steina et Feylsdorff, Herbipolensis dioecesis Abbates non tamen mitratos locavit. Item deinde dominum Decanum Majoris ecclesiae de loco suo consueto ascendere fecit idem promotor ad primum stallum in superioribus sedibus versus gradum, quo descenditur ad altare beatae Virginis Mariae, et ad latus ejusdem Decani immediate Dominum Decanum ecclesiae Onolzsbacensis locavit et consequenter seniores Canonicos de Choro Domini Decani gradatim descendendo. In Choro vero Domini Praepositi suo modo fecit et propter absentiam ipsius Praepositi Seniorem Canonicum ad primum stallum in superioribus sedibus versus gradum, quo descenditur ad altare sancti Petri, locavit et post omnes Canonicos majoris ecclesiae in Choro Domini praepositi in superioribus sedibus sedere fecit Decanos in Oringen, Moszbach, Smalkalden et Romhilt. Ad pedes vero Domini Episcopi in superiori parte gradus Dominos doctores et licentiatos, ipsius Domini Episcopi consiliarios locavit. Ad pedes illorum gradatim descendendo duos ipsius Synodi notarios subscriptos. Et post hos gradus ante pulpitum Chori ponebantur scamna, in quibus locabantur praepositi in Heidenfeldt, Trifenstein, Langenczen, Dominorum Abbatum absentium procuratores nec non praepositi in

Koburg, castelli beatae virginis apud Reczbach et Archidiaconus Fuldensis, priores et guardiani ordinum mendicantium, expost Decani rurales, procuratores et diffinitores. In aliis vero ordo in sedendo non curabatur, sed quilibet sedebat aut stabat, prout sibi videbatur congruere. Quibus locationibus sic, ut praemittitur, factis, Promotor praefatus palam et publice protestabatur, quod per talismodi locationem nulli jus de novo acquirere aut quaesitum perdere in sedendo praeintenderet, ac subsequenter Dominus Johannes Schimmelpfenningk in sacra pagina licentiatus praedicator in summo ex jussu promotoris locum, in quo legitur Evangelium diebus non festivis, ascendit, ac verbum Dei proposuit exhortando omnes ad bonos mores sectandum et abstinendum a vitiis. Subsequenter promotor sermone finito eundem locum, in quo praedicator suam locutionem fecit, mox ascendit ac arengam praemissit hujusmodi sub tenore:

„Reverendi, venerabiles conscriptique Patres et Domini mei in sancta hac Synodo ad Mandatum Reverendissimi in Christo Patris et Domini nostri commnnis Domini Gotfridi hujus inclitae Herbipol. ecclesiae Praesulis in praesentiarum ex debito praesidentis congregati. Idem Reverendissimus Pater et Dominus noster communis provida meditatione attendens, quod non ideo felices Episcopi seu Pontifices, quia praesunt, sed si non praesunt, infelices reputari debere, cum vellet, prout ex pastorali tenebatur officio, invigilare: inter remediis subjectorum ceteras suae sollicitudinis curas id potissime suae dominationis specialius admonebat animum, quod omne vitium tanto scelestius in se crimen habet, quanto qui peccat major habetur. Ita ut populo peccanti non unquam ob multitudinem impune parcitur, et in Sacerdotibus, qui ad ferendum vasa Domini sanctificati esse jubentur, minime toleratur, cum in eorundem infamiam, si criminosi fuerint, omnium paene linguae acuantur. Unde a die, qua nobilis ista Herbipolensis ecclesia suam dominationem de subdito in praelatum, de discipulo in Magistrum et de filio in Patrem elegit, provida sollicitudine et mediis, quibus potuit, publica cleri sui flagitia paterna admonitione removere studuit, licet usque in praesentem diem modicum et quasi nihil profecerit. Intuetur enim adhuc claro lumine nonnullos sacerdotes filios plorationis aeternae manu sacrilega ac ore polluto priusquam manus suas per veram poenitentiam et totalem dimissionem suspectarum mulierum, ad quam caritative variis modis per suam paternitatem sunt requisiti, non lavisse et tamen altare Domini circuire, missas absque earundem a se elongatione dicere et Sacramentum, in quo vita consistit, recipere et suis mortuis membris incorporare, immo ut verius dicam incarcerare: aliosque suae etiam

ditioni subjectos ad munera sic avaritiae oculos apertos habere, ut pro pecunia et commissis ovibus tondendis seu verius excoriandis non formidant judicis officium assumere, jura confundere, lites suscitare, innocentes diffamare, transactiones rescindere, dilationes concedere, veritatem supprimere, fovere mendacium, aequitatem vendere, inhiare exactionibus, versutiis concinare, verbis et clamoribus pauperibus insidiari, laqueos tendere, benedicta deturpare, prudenter allegata pervertere, simulationes nutrire, foedera rumpere, matrimonia dissolvere, fornicationes dissimulare, adulteria et cetera peccata fovere, ac Sacramenta ac absolutiones vendere, non volentes gratis accepta juxta evangelicam veritatem gratis dare.

Ne igitur sua paternitas ob remissam correptionem digna circa majores objurgationi constituatur, sed ut quilibet ecclesiasticus suae dominationi subjectus ex sua paterna correctione fieri possit et dici ductor et doctor, vitae speculum, oculus caeci, poenitentiae forma, sanctitatis exemplum, praeco Domini, tuba evangelii, amicus Sponsi, lingua muti, pes aridi, sal terrae, lumen Franconiae, minister Altissimi, Vicarius Christi immo Christus Domini, vos dominos meos et patres praelatos et presbyteros pro communi profectu vestrum et totius patriae ad hanc sanctam Synodum et in praesentem horam duxit convocandos, ubi divino officio primo et deinde verbi Dei pabulo per orationem venerabilis magistri Johannis Schimmelpfenning in sacra pagina licentiati laudabiliter Deo gratias peractis vos refici voluit. Et tertio et ultimo meae parvitati, ut publicarem statuta novissime in sancta provinciali mogutinensi synodo conclusa et promulgata injunxit.

Quorum tenor sequitur in hunc modum:

Qua arenga finita mox idem Promotor Statuta provincialia subsequentis tenoris alta et intelligibili voce de verbo ad verbum legit et publicavit.

Reverendissimus in Christo pater et Dominus Dominus Theodericus Archiepiscopus Mogutinen. etc. Super propositis pridem et avisatis in sacra provinciali Synodo ad diem dominicum post festum sancti Martini de anno Domini millesimo quadringentesimo qninquagesimo primo cum continuatione dierum sequentium per suam paternitatem reverendissimam indicta una cum conprovincialibus sive suffraganeis et eorundem procuratoribus deliberavit ac in modum infrascriptum conclusit.

Primo Synodus ipsa acceptat ordinationem sive Decretum sacri basileen. generalis concilii de provincialibus et Dioecesanis conciliis celebrandis editum ac dudum per nationem nostram acceptatum in

antea practicari et observari praecipit, voluitque, quod quoad missas, litanias et orationes cum ceremoniis per reverendissimum in Christo Patrem et Dominum Dominum Nicolaum tit. sancti Petri ad vincula Cardinalem apostolicae sedis per Alemaniam legatum jam observatum de cetero ipsa provincialia concilia celebrentur et observentur, prout et antiquitus fieri solitum est et consuetum fuit, quae et in libris Statutorum provincialium conscribi vult et registrari.

Tenor vero *Statuti sacri Basileen. concilii*, de quo supra fit mentio, sequitur et est talis.

Sacrosancta generalis Synodus Basileen. in Spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam repraesentans ad perpetuam rei memoriam. Pridem haec sancta Synodus quoddam saluberrimum promulgavit decretum pro stabilitate et robore generalium conciliorum, quorum frequens celebratio praecipua est agri dominici cultura.

Verum cum ad eandem culturam non dubium sit pertinere episcopales synodos et concilia provincialia, prout veteres canones decreverunt, frequentari; ideo eadem sancta synodus antiquos et laudabiles mores nostris cupiens temporibus observari statuit atque praecipit synodum episcopalem in qualibet dioecesi post octavas dominicae resurrectionis vel alia die secundum consuetudinem dioecesis ad minimum semel in Anno, ubi vero est consuetudo, bis annuatim celebrari per dioecesanum propria in persona, nisi canonico impedimento fuerit praepeditus, et tunc per vicarium idoneum, quae synodus saltem triduo vel biduo duret, vel prout necessarium Episcopo visum fuerit. Exprimatur autem dies conveniens dioecesano et omnibus aliis, qui in hujusmodi synodo interesse tenentur infra missarum solennia vel post. Dioecesanus vel alius ejus nomine verbum Dei proponat exhortando omnes ad bonos mores sectandum abstinendumque a vitiis et ad ea, quae pertinent ad ecclesiasticam disciplinam et officia singulorum, et praesertim ut hi, quibus cura animarum commissa est, diebus dominicis et aliis solennitatibus plebem subjectam doctrinis ac monitis salutaribus instruant. Postea legantur Statuta synodalia et provincialia et inter alia aliquis compendiosus tractatus docens, quo modo Sacramenta ministrari debeant, et alia utilia pro Instructione Sacerdotum. Deinde ipse Episcopus dioecesanus de vita et moribus subditorum solerter inquirat, labem symoniacae pravitatis, contractus usurarios, concubinatum, fornicationem et alia quaevis crimina et excessus debita correctione cohibeat, alienationes rerum ecclesiasticarum a jure prohibitas revocet, abusus Clericorum, et aliorum subjectorum, qui circa divinum officium delatione debite

habita defecerint, in melius reformet et emendet. Et quoniam multa scandala saepe contingunt ex eo, quod constitutio Bonifacii Papae octavi, quae incipit Periculosa, edita super clausuris monialium, non servatur, studeat ipse dioecesanus, ut omnino juxta ipsius constitutionis tenorem executioni demandetur, nec non ut quicunque religiosi dioecesano subjecti regulas et constitutiones suarum religionum, praesertim ut ab eis omnis proprietas abdicetur, inviolabiliter observentur: nec etiam in receptione eorum ad religionem quicquam per symoniacam pravitatem exigatur. Praecipua autem in ipsa synodo Episcopi cura sit inquirere, ac debitis remediis occurrere, ne aliquod dogma haereticum erroneum aut scandalosum seu piarum aurium offensivum, sortilegia, divinationes, incantationes, et quaevis diabolica figmenta, dioecesim suam inficiant. Instituantur praeterea testes synodales viri graves providi et honesti legis Dei zelum habentes juxta dioecesis latitudinem in numero competenti, aut [alii eorum potestatem habentes, ubi alii non sunt ad haec instituti, qui si dioecesano minus idonei videantur, eos amovendo, alios, prout ei videbitur expedire, instituat.

Hii autem in manibus ipsius dioecesani vel sui vicarii jurare teneantur, ut tradit canon. Episcopus in synodo, qui per anni circulum lustrantes ipsam dioecesim, quae corrigenda vel reformanda viderint, his, ad quos talia corrigere vel reformare pertinet, referant, quae nisi correcta vel reformata jam fuerint, ad synodum subsequentem perferent, in qua debitis remediis occuratur. Sed et praeter illa, quae a testibus synodalibus, vel aliis eorum officium exercentibus dioecesanus audierit, inquirat, et ipse diligenter de cunctis suorum subditorum excessibus et taliter in delinquentes insurgat correctionis debita disciplina, ut aliis malignari volentibus transeat in exemplum. Celebretur quoque in singulis provinciis saltem infra biennium a fine concilii generalis et deinde ad minus semel de triennio in triennium provinciale concilium in loco tuto, in quo tam Archiepiscopus quam Suffraganei omnes, et alii, qui in hujusmodi conciliis provincialibus interesse teneantur, debite vocati intersint. Quodsi Episcopus canonico fuerit impedimento detentus, procuratorem suum destinet non solum ad excusandum et probandum absentiae causas, sed etiam ipsius nomine in concilio interessendum suscipiendumque, quidquid concilium duxerit statuendum. Alioquin ipse Episcopus a perceptione medietatis fructuum unius anni suae ecclesiae, qui per personam in ipso concilio deputandam in ipsius ecclesiae suae fabricam effectualiter convertantur, eo ipso sit suspensus. Alii vero venire negligentes concilii arbitrio puniantur, aliis

poenis juris in suo robore duraturis, concilio autem generali durante et per sex menses ante hujusmodi provincialia concilia non celebrentur. Porro in hujusmodi inchoatione concilii provincialis ipse Metropolitanus vel alius ejus nomine infra missarum solennia vel post exhortatorium sermonem faciat ea, quae ad ecclesiasticum statum et praecipue ad pontificale officium pertinent, seriose memorando comminando singulis juxta prophetae sententiam, si eorum culpa cujusvis anima perierit, ipsius sanguis de manibus eorum a Domino exigetur. Praecipue autem tunc fiat monitio exacta, ut dignis et bene meritis, quorum vita testimonio sufficienti nota sit, ordines et beneficia sine ulla simoniaca labe conferantur, et super omnia ut in animarum cura committenda summa diligentia et matura inquisitio adhibeatur, et ut bona ecclesiastica nullatenus ad usus illicitos, quinimmo ad honorem Dei, Ecclesiarum conservationem habendo secundum sacros Canones praecipuam curam pauperum et indigentium laudabiliter convertantur, scientes quod de his omnibus apud tribunal aeterni judicis usque ad minimum quadrantem rationem reddituri sint. In quibus quidem conciliis de corrigendis excessibus moribusque subditorum reformandis et praecipue qualiter Episcopi in conferendis beneficiis, confirmandis electionibus, ministrandis ordinibus, deputandis confessoribus, praedicando ad populum et puniendo excessus subditorum observationeque episcopalium synodorum cetera risque ad officium episcopale ac jurisdictionem eorum in spiritualibus et temporalibus quomodolibet spectantibus se gesserint et praesertim an a symoniaca labe manus innoxias servent, diligens disquisitio secundum juris dispositionem fiat, ut omnes, qui in praemissis deliquisse comperti fuerint, per ipsum concilium corrigantur et puniantur. Simili modo de ipso Metropolitano circa omnia praedicta diligenter inquiratur, cujus excessus et defectus ipsum concilium eidem specialiter exprimat ipsum admonendo, et obsecrando, ut cum aliorum pater vocetur et esse debeat, a talibus omnino desistat, et nihilominus inquisitionem de ipso habitam et in scriptis redactam ad romanum pontificem vel alium ejus superiorem, si quem habet, sine mora transmittat, ut ab ipso punitionem et reformationem suscipiat condecentem. Inter cetera, si quae discordiae contentiones et inimicitiae inter quoscunque viguerint, quae quietem et tanquillitatem provinciae possent perturbare, curet omni studio sacrum concilium illa sedare et more priorum patrum ad pacem concordiamque filiorum vigilanter intendat. Et si inter regna, provincias seu principatus hujusmodi discordias suscitari contigerit, mox sancti Dei antistites concilia provinciarum suarum simul congregari procurent, et sibi

invicem consilium et auxilium impendentes cuncta discordiarum fomenta amputare studeant, neque hoc alicujus amore vel odio praetermittent, sed ad Deum solum et salutem populi mentus oculos dirigentes ad hoc sanctum pacis opus omni tepiditate semota invigilent.

Cogitentur insuper in provinciali synodo, quae immediate concilium generale subsequens antecedit omnia, quae in eodem generali concilio visa fuerint prosequenda ad Dei gloriam et provinciae commodum salutemque populi christiani. Ibidem eligantur in numero competenti, qui ad proximum generale concilium vice totius provinciae debeant proficisci, quibus per subsidium vel alias provideatur, prout de jure et concilio provincialium visum fuerit expedire, ita tamen, quod illi, qui ultra personas, ut praedictum est, deputatas ad ipsum concilium generale accedere voluerint, aut eorum clerus nullatenus propterea graventnr. Relegantur in unoquoque provinciali concilio, quae secundum canonicas sanctiones in eisdem legi praecipiuntur, ut ea inviolabiliter observentur et transgressoribus poenae debitae inferantur. Quod si metropolitani seu dioecesani praedictis terminis in celebrandis provincialibus et episcopalibus synodis cessante legitimo impedimento negligentes fuerint, medietatem omnium fructuum bonorum et obventionum rationum suarum ecclesiarum ad eos pertinentium fabricae ipsarum ecclesiarum applicandum eo ipso amittant, qui si in eadem negligentia per tres proximos menses perseveraverint, ab officiis et beneficiis sint ipso facto suspensi. Quibus transactis temporibus sub antescriptis poenis antiquior in provincia ordine Episcopus, ipsius Metropolitani Episcopi aut major in dignitate post pontificalem in sacris constitutus nisi ad alios forsan de consuetudine vel privilegio pertineat, negligentiam in celebrandis praedictis provincialibus et episcopalibus synodis supplere teneatur. Jubet insuper haec sancta synodus omnibus praelatis religionum et ordinum quorumcunque, ad quos celebrare capitula pertinet, quod illa statutis temporibus sub praedictis poenis servent et servari faciant, in quibus secundum canonicas sanctiones cum omni studio et diligentia ad veram singularem religionum et ordinum reformationem intendant, ita ut deinceps in singulis monasteriis juxta proprias regulas et constitutiones debite regularis vigeat observantia, et praecipue ut tria substantialia professionis vota omnino observentur. Per praemissa autem haec sancta synodus non intendit Juribus quorumcunque quomodolibet derogare. Datum Basileae in sessione publica ejusdem sanctae synodi, in Ecclesia majori Basilien. solemniter celebrata VI. Kalendas Decembris. Anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo tricesimo tertio.

Ordinavit etiam libellum utilem et instructivum per sanctum Thomam de articulis fidei et sacramentis editum in omnibus tam provincialibus quam dioecesanis synodis legi, et singulis rectoribus parochialium ecclesiarum communicari.

Cujus libelli tenor sequitur et est talis:

„Postulavit a me vestra dilectio, ut de articulis fidei etc.“

(Tractatum hunc omnibus notum hic ommittendum putavimus. Finitur verbis:)

„Seminatur corpus animale et resurget spirituale, quae omnia nobis praestare dignetur, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus per omnia saecula saeculorum, Amen.“

Innovat praeterea omnia statuta provincialia per quondam bene memoriae Petrum Gerhardum aliosque et nunc modernum Theodericum Archiepiscopos sedis Moguntin. in unum volumen redacta et illa publicari atque servari mandat, prout in ipsis continetur Statutis.

*Contra Judaeos.*

Et quia in dictis statutis inter caetera quoddam statutum de Judaeis et crucis Christi inimicis continetur, quod incipit: Licet olim. in quo mandatur sub cessationis divinorum et subtractionis communionis poenis, quod Judaei signa deferre debeant, declarando adjicit signum illud esse debere circulum de filis croceis in veste extrinseca ante pectus quoad masculos et duae rigae blavei coloris in peplis mulierum conformiter ut in urbe romana. Addidit etiam sacrosancta synodus capitulum: Post miserabilem de usuris illi statuto esse annectendum et inferendum et cum eo publicandum.

Cujus Capituli tenor sequitur et est talis.

Post miserabilem etc. Judaeos ad remittendas Christianis usuras per Principes et potestates compelli praecipimus saeculares, et donec eas remiserint Christi fidelibus tam in mercemoniis quam in aliis per excommunicationis sententiam eis jubemus communionem omnimodam denegari.

*Contra concubinarios et eorum concubinas.*

Caeterum sancta synodus statuit, quod ante omnia locorum Ordinarii detestabile concubinatus vitium a Clero extirpent, contra notorios concubinarios per poenas juris et in decretis sacri Basilien. concilii et statutis provincialibus contentas procedant. Quodque nihilominus hujusmodi concubinarii publici a perceptione fructuum suorum beneficiorum ipso facto sint suspensi. Quinimmo specialiter voluit, ne praelati, capitula sive collegia sub poena interdicti eisdem

taliter in concubinatu perseverantibus aliquos fructus administrent. Concubinae vero ipsorum, si infra triduum requisitae se non elongaverint et abscesserint, excommunicationis sententiam incurrant ipso facto. At nihilominus si in tali peccato perseveranter decesserint, ecclesiastica careant sepultura.

Tenore vero statuti sacri Basiliensis concilii, de quo supra fit mentio, sequitur et est talis:

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in Spiritu sancto legitime celebrata universalem ecclesiam repraesentans ad perpetuam rei memoriam. Quicunque Clericus cujuscunque status, conditionis, religionis, dignitatis, etiam si pontificalis vel alterius praeeminentiae existat, qui post hujus constitutionis notitiam, quam habere praesumatur, per duos menses post publicationem ejusdem in ecclesiis cathedralibus, quam ipsi dioecesani omnino facere teneantur, postquam eadem constitutio ad eorum notitiam pervenerit, fuerit publicus concubinarius, a perceptione fructuum omnium suorum beneficiorum trium mensium spacio sit ipso facto suspensus, quos suus superior in fabricam vel aliam evidentem ecclesiae utilitatem, ex quibus hi fructus percipiuntur, convertat, nec non et hujusmodi publicum concubinarium, ut primum talem esse innotuerit, mox suus superior monere tenetur, ut infra brevissimum terminum concubinam dimittant, quod si non dimiserit, vel dimissam aut aliam publice resumpserit, jubet insuper haec sancta Synodus, ut ipsum suis omnibus beneficiis omnino privet. Et nihilominus hi publici concubinarii, usquequo cum eis per suos superiores post ipsarum dimissionem manifestamque vitae emendationem fuerit dispensatum, ad susceptionem quorumcunque honorum, dignitatum, beneficiorum vel officiorum sint inhabiles. Qui si post dispensationem recidivo vomitu ad hujusmodi publicum concubinatum redierint, sine spe alicujus dispensationis ad praedicta prorsus inhabiles existant. Quod si hi, ad quos talium correctio pertinet, eos, ut praedictum est, punire neglexerint, eorum superiores tam in ipsos de neglectu, quam in illos pro concubinatu modis omnibus digna punitione animadvertant. In conciliis etiam provincialibus et synodalibus adversus tales punire negligentes, vel de hoc crimine diffamatos etiam per suspensionem a collectione beneficiorum, vel alia condigna poena severiter procedatur. Et si hi, quorum destitutio ad summum Pontificem spectat, per concilia provincialia aut superiores suos propter publicum concubinatum respiciantur privatione digni, statim cum processu inquisitionis ipsi summo Pontifici deferantur; eadem diligentia et inquisitio in quibuscunque capitulis generalibus et provincialibus quoad suos

servetur poenis aliis contra praedictos et alios non publicos concubinarios statutis in suo robore permansuris. Publici autem intelligendi sunt non solum hi, quorum concubinatus per sententiam aut confessionem in jure factam, sen per rei evidentiam, quae nulla possit tergiversatione celari, notorius est, sed qui mulierem de incontinentia suspectam et infamatam tenet, et per suum superiorem admonitus ipsam cum effectu non dimittit. Quia vero in quibusdam regionibus nonnulli jurisdictionem ecclesiasticam habentes pecuniarios quaestus a concubinariis recipere non erubescunt, patiendo eos in tali foeditate sordescere, sub poena maledictionis aeternae praecipit, ne deinceps sub pacto, compositione, aut spe alicujus quaestus talia quovismodo tolerent, aut dissimulent. Alioquin ultra praemissam negligentiae poenam duplum ejus, quod propterea acceperint, restituere ad pios usus omnino teneantur et compellantur, ipsas autem concubinas seu mulieres suspectas praelati modis omnibus curent a suis subditis etiam per brachii saecularis auxilium, si opus fuerit, penitus arcere, qui etiam ex tali concubinatu procreatos filios apud patres suos cohabitare non permittant. Jubet insuper haec sancta Synodus, ut etiam in praedictis synodis et capitulis haec constitutio publicetur, et quilibet suos subditos ad ipsarum concubinarum dimissionem moneat diligenter. Injungit praeterea omnibus saecularibus viris, etiam si regali praefulgeant dignitate, ne ullum qualecunque inferant impedimentum quocunque quaesito colore praelatis, qui ratione officii sui adversus suos subditos pro hujusmodi concubinatu procedant, et cum omne fornicationis crimen lege divina prohibitum sit, et sub peccati mortalis poena, necessario evitandum, monet omnes laicos tam uxuratos quam solutos, ut similiter a concubinatu abstineat. Nimis enim reprehensibilis est, qui uxorem habet, et ad alienam mulierem accedit, qui vero solutus est, si continere nolit, juxta Apostoli consilium uxorem ducat. Pro hujus autem divini observatione praecepti hii, ad qnos pertinet, tam salutaribus monitis, quam aliis canonicis remediis omni studio laborent.

### *De Mercenariis die festo non faciendis.*

Circa abusum praeceptis divinis contrarium quorundam laicorum, qui christiana religione neglecta diebus dominicis et festivis publice mercatum exercent et lucris ac cupiditatibus non verentur insistere, providens sancta synodus mandat omnibus locorum ordinariis, ut sub poena suspensionis a perceptione Sacramentorum, etiam privationis ecclesiasticae sepulturae per ecclesias parochiales suarum dioecesium publice prohibeant, ne de caetero praedictis diebus dominicis et

festivis quodcunque publicum mercatum rerum vendibilium, quae ad usum quotidiani victus necessariae non sunt, quovismodo fiant.

*De quaestuariis.*

Abusus quaestuariorum, qui quotidie excrescit, volentes reprimere, mandat sancta synodus, ne admittantur quaestuarii ipsi aliter, quam secundum formam et dispositionem juris cum litteris dioecesanorum, et ut via malitiae eisdem praecludatur, curent locorum ordinarii in suis litteris non solum formam juris, sed etiam indulgentias, quas publicare valeant, exprimere, nec quicquam aliud, quam in eisdem litteris exprimitur, liceat dictis quaestuariis populo proponere.

*De novis fraternitatibus non instituendis.*

Item sancta synodus prohibet, ne de caetero admittantur quaecunque novae fraternitates, ex quibus verisimiliter detrahi possit honori seu juribus ecclesiarum parochialium. Quinimmo quod jam factis nullus adhibeatur favor, nec indulgentiae eis concedantur.

*De interdicto ecclesiastico.*

Sancta etiam synodus acceptat constitutionem Papae Bonifacii octavi incipientem: Provide, quae statutis provincialibus reperitur adjuncta una cum ordinatione in sacro Basilien. concilio super modo ponendi interdicta facta. Quas quidem constitutiones et ordinationes vult et mandat publicari ac circa ponenda et tenenda interdicta omnino observari.

Tenor vero statuti, de quo supra fit mentio, sequitur et est talis.

Provide attendentes, quod ut frequentius quamvis non sine causa, sine culpa tamen multorum, interdicti sententiae proferuntur, quodque sunt nonnulli judices nimis prompti ad proferendas easdem etiam in negotiis sive causis, quae plus interdum ex cupiditate quam caritatis radice perspicuis indiciis procedere arguuntur, quodque tempore interdicti divina organa suspendantur et laudes, nec ecclesiastica Sacramenta ministrantur, ut solent, tolluntur mortuis, seu minuuntur suffragia, praesertim per oblationem frequentem hostiae salutaris, adolesentes et parvuli percipientes rarius Sacramenta minus inflammantur et solidantur in fide, fidelium devotio tepescit, haereses pullulant, et multiplicantur pericula animarum, praesentis constitutionis providemus edicto, ut nulla provincia, civitas, castrum, villa, locus, territorium vel districtus auctoritate ordinaria vel delegata supponatur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito, vel pro cujusvis monetae vel pecuniae quantitate sub quacunque occasione vel causa,

seu quovis quaesito colore, pro eo maxime, quod ipsorum domini rectores seu officiales, quocunque nomine censeantur, aut incolae seu habitatores aut singulares personae ipsorum statutis vel statuendis, ordinatis vel ordinandis terminis hujusmodi debitum seu quantitatem non solverint hactenus, vel in antea non persolvant.

Nos quoque decrevimus irritum et innane, si secus hactenus extitit attemptatum, vel contigerit attemptari, illudque revocamus, omnino non obstantibus quibuscunque contractibus, obligationibus, pactis, conventionibus, compositionibus, submissionibus, fidejussionibus consensibus, processibus et sententiis super hoc habitis vel habendis, juramentorum poenarum temporalium vel spiritualium, seu mulctarum, vel quacunque alia firmitate vallatis, nisi talis suppositio interdicti hactenus foret facta vel in antea fieret de Apostolicae Sedis licentia speciali et expressa per ipsius sedis patentes litteras apparente.

***De Interdictis non leviter ponendis ex Concilio Basiliensi alia constitutio, de quo supra fit mentio.***

Quoniam ex indiscreta interdictorum promulgatione multa consueverunt scandala evenire, statuit haec sancta synodus, quod nulla civitas, opidum, castrum, villa, aut locus ecclesiastico supponi possit interdicto, nisi ex causa sua seu culpa ipsorum locorum, aut domini seu rectoris, vel officialium, propter culpam vero aut causam alterius cujuscunque privatae personae hujusmodi loca nequaquam interdici possint auctoritate quacunque ordinaria vel delegata, nisi talis persona prius fuerit excommunicata et denunciata seu in ecclesia publicata, ac domini seu rectores vel officiales ipsorum locorum auctoritate judicis requisiti hujusmodi personam excommunicatam infra biduum cum effectu non ejecerint, aut ad satisfactionem compulerint, qua etiam post biduum recedente vel satisfaciente, mox divina resumi possint, quod etiam impendentibus locum habeat.

***Qualiter pauci conclusionem Capituli impedire non debeant.***

Sancta etiam Synodus recipit, laudat et commendat bullam super deliberationibus in Capitulo moguntinensi, in his praesertim, quae praetenduntur esse gratiosa faciendis a sanctissimo Domino nostro Domino Nicolao Papa quinto enatam, vultque haec sancta Synodus, quod in omnibus aliis tam cathedralium quam collegiatarum ecclesiarum provinciae moguntinens. Capitulis et sub poenis in eadem contentis observentur fiatque executio contra non observantes per ordinarium loci, vel ejus in spiritualibus vicarium, aut alium, cui

duxerit id committendum, mandatque haec sancta synodus, ut singuli ex observantibus aut observari volentibus oppositores et non observantes sub poena suspensionis a divinis latae sententiae dioecesano loci denuncient, et nihilominus a majori parte concludatur.

Tenor bullae, de qua supra fit mentio, sequitur, et est talis:

Nicolaus Episcopus servus servorum Dei, ad futuram rei memoriam. Injunctum nobis desuper, quo universis orbis astringimur ecclesiis, apostolicae servitutis officium sedula nos perurget instantia illarum jugiter intendere profectibus, et ut elisis ab ejus cujusvis notae dispendiis votivae directionis ope fruantur, prout expedire conspicimus, salubriter providere. Cum itaque, sicut dilectus filius noster Johannes sancti Angeli Diaconus Cardinalis nuper nobis exposuit, in ecclesia moguntinensi quaedam detestabilis et abusura, si sic dici meretur, consuetudo irrepsit et invaleseit, quod in occurentibus pro ecclesia ipsius tractatibus et negotiis ea, quae pluribus etiam majori parte agenda et amplectenda videntur, paucorum etiam duorum vel unius contradictione plerumque non ex ratione aut juris tramite, sed pro nudo levique voluntatis libito prodeunte conclusionem et executionem habere non possunt, sicque negotia ipsa, quae tam propter dominia temporalia, quibus Ecclesia ipsa Moguntinensis notabiliter dotata est, quam etiam sinistras temporis conditiones plus solito quotidie multiplicantur, et ingruunt graviora pro eo, quod omnium consensus haberi non potest, saepius vel plus debito periculosius retardantur, aut penitus remanent impedita, unde etiam ecclesia ipsa in spiritualibus et temporalibus varia passa est, et majora non sine scandalorum et dissensionum fomite pati posset dispendia et etiam detrimenta. Sunt etiam in dicta ecclesia nonnulli, ut suam praesumptionem palliare videantur, et in agendis negotiis aliorum conclusionem impedire valeant, negotia ipsa gratiosa fore, cum tamen non sint, pro nutu contendunt. Sicque iterum paucorum aut unius contradictione aliorum vota suspenduntur. Nos igitur attendentes, quod praemissa canonicis sanctionibus obviant, et licet illis sufficienter provisum existat, nos tamen etiam, prout ex pastorali nobis incumbit officio, animadversione debita providere volentes, ut, quos Dei timor et canonica instituta a talibus praesumptionibus trahere non possunt, saltem ecclesiastica disciplina coerceat et compescat. Ex praemissis et aliis rationabilibus causis nos non immerito moventibus consuetudinem praedictam tanquam sacris canonibus contrariam et inimicam auctoritate apostolica penitus reprobamus, viribus destituimus et abolemus, districtius inhibentes universis et singulis ipsius ecclesiae personis sub excommunicationis poena, quam

alias ipso facto incurrant, ne quisquam ex ipsis praetextu consuetudinis hujusmodi de caetero in capitulo et conventionibus suis majori parti quominus juxta jnris communis dispositionem in agendis et tractandis concludere, et ea exsequi valeant resistere seu opponere, vel impedire, seu impedientibus assistere et fovere, quoquomodo audiat seu praesumat. Volentes insuper et statuentes auctoritate praefata, quod si aliquando super negotiis, de quibus agitur, quae sint gratiosa, vel non in capitulo praedictae ecclesiae altercatio oriatur, discnssioni et determinationi majoris partis in capitulo stetur, quodque ea, quae sic per easdem duas partes diffinita fuerint, determinata et conclusa, partis minoris oppositione seu impedimento non obstante, exequantur poena supradicta. Praeterea cupientes, ut inhibitio, voluntas, ordinatio et alia praemissa firmiter et inviolabiliter observentur. Venerabili fratri nostro Archiepiscopo moguntinensi ac ejus in spiritualibus Vicario et Officiali generali per haec scripta mandamus, quatenus ipsi, vel eorum alter per se vel alium seu alios praemissa omnia et singula, ubi et quando expedire viderit, auctoritate apostolica solemniter publicare, ac omnes et singulos, quos excommunicationis sententiam hujusmodi propter praemissa incurisse constiterit, tam diu in dicta ecclesia et aliis locis, de quibus eis videbntur, excommunicatos publice nuntiare studeant et procurent, faciantque ab aliis nuntiari, et ut tales ab omnibus arctius evitari, donec ipsi excommunicati, singuli videlicet eorum, quod contra prohibitionem nostram hujusmodi et alia praemissa deinceps quomodolibet venire vel attemptare non debeant, singuli corporaliter praestiterint juramenta et absolutionis beneficium a sententia hujusmodi meruerint obtinere contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstante constitutione felicis recordationis Bonifacii Papae octavi praedecessoris nostri. Quibus cavetur, ut quis extra suam civitatem vel dioecesim, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam, a fine suae dioecesis evocetur, seu ne judices a sede apostolica deputati extra civitatem vel dioecesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere praesumant. Ac de duabns dictis in concilio generali et aliis apostolicis constitutionibus, nec non praedicta et aliis ecclesiae praedictae statutis et consuetudinibus juramento, confirmatione vel quacunque alia firmitate roboratis contrariis quibuscunque aut si aliquibus communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Nulli

ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae reprobationis, destitutionis, abolitionis, inhibitionis, voluntatis et statuti infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romae apud sanctum Petrum Anno incarnationis dominicae, Millesimo quadringentesimo quinquagesimo, Kalendas Decembris pontificatus nostri Anno quarto.

*Nova provisio super materia Karolinae.*

Sancta synodus recipit, laudat, et commendat bullam, per sanctissimum Dominum nostrum Dominum Nicolaum Papam quintum, pro executione Karolinae et contra diffidatores concessam et per reverendissimum Dominum Cardinalem Augusten. impetratam sub cujus transsumpto, quibus in hac provincia transmissa non est, transmittetur. Vultque etiam, praecipit atque mandat haec synodus, ut statutis provincialibus inseratur, et executio ejusdem juxta ipsius tenore omnino fiat.

Tenor vero dictae Karolinae, de qua supra fit mentio, sequitur et est talis:

Petrus miseratione divina tit. sancti Vitalis sacrosanctae Romanae Ecclesiae presbyter Cardinalis et Episcopus Augusten. universis et singulis, ad quos patentes nostrae litterae pervenerint, salutem in Domino et subscriptorum notitiam indubitatam, universitati vestrae notum facimus, quod litteras sanctissimi in Christo patris Domini nostri Domini Nicolai divina providentia Papae quinti ejus vera bulla plumbea in cordula canabi more romanae curiae impendente bullatas salvas sanas et integras ac omni suspicionis nota carentes mature vidimus et in evidens testimonium existentiae et veritatis earundem hic de verbo ad verbum transsumsimus et transsumi ac exemplari fecimus. Quorum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis. Nicolaus Episcopus servus servorum Dei. Venerabilibus fratribus Archiepiscopis, Episcopis et dilectis filiis Abbatibus, Praepositis, Prioribus exemptis et non exemptis caeterisque personis ecclesiasticis quibuscunque per alemaniam ubilibet constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Enormitas nephandi sceleris, quod per nonnullos maledictionis filios in partibus alemaniae impudenter, ut intelleximus, perpetratur, mentem nostram taliter perturbavit, quod nisi cum dolore id vobis significare non possumus. Accepimus siquidem, quod ipsi maledictionis iniquitatis alumni praelatos, sacerdotes Domini et alias ecclesiasticas personas diffidare, et tanquam

hostes pertractare ac eos et illis adhaerentes invadere, trucidare, capere bonis expilare et expoliare ac saevissimis suppliciis affligere, et quod omnis lex divina et humana detestatur, incarcerare non formidant; et cum praemissa perpetrant, ac si gloriosum et laudabile opus fecissent, inde se jactant et gloriantur. Quapropter ad nostrum spectat officium super his opportune providere, vobis universis et singulis in virtute sanctae obedientiae districte praecipiendo mandamus, et quemlibet vestrum in visceribus Domini nostri Jesu Christi hortamur, quatenus contra omnes et singulos sacrilegos praedictos, cujuscunque dignitatis, status, ordinis vel conditionis fuerint, etiam si ducati, comitati, vel alicujus alia mundana dignitate praefulgeant, juxta constitutionem per felicis recordationis Martinum Papam quintum praedecessorem nostrum dudum editam, quae Carolina vocatur, quam vos quemlibet vestrum expeditum habere et quater in anno ad minus vestris in dioecesibus et ecclesiis coram plebe et populi multitudine in ambonibus publicari volumus, et mandamus, ne praefati sacrilegi tyranni ignorantiam praetendere valeant quovis modo, auctoritate nostra procedatis. Non enim leviter credendum est, quosvis orthodoxae fidei cultores, praecipue eos, qui de nobili genere procreati existunt, in tantae desperationis labem prosilire, ut agnitis tot poenarum censuris, quibus hujusmodi sacrilegum genus hominum innodatur atque involvitur, aliquo modo talia flagitiosa et enormia crimina committere velle. Inhibeatis nihilominus eadem auctoritate dilectis filiis nobilibus viris Ducibus, Marchionibus, Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, militaribus, Magistris civium, civibus, Consulibus, Proconsulibus, Communitatibus et universitatibus civitatum, opidorum, castrorum et locorum quoruncunque, sub poenis et censuris in eadem constitutione contentis et aliis formidabilibus, prout vobis videbitur, ne dictos sacrilegos quovis modo recipiant sive admittant, seu eis auxilium vel favorem praestent. Aut in civitatibus, dominiis, castris, terris, locis, districtibus eorum ditioni subjectis aliquatenus morari permittant, recipi sive hospitari eis salvum conductum aut aliam defensionem sub quacunque forma ullatenus praestando. Et quia difficile foret, hanc nostrae ordinationis et intentionis seriem sub bulla ad quemlibet vestrum destinare, volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod transsumpto bullae hujus nostrae ordinationis et intentionis sigillo dilecti filii nostri Petri tit. sancti Vitalis sanctae Romanae ecclesiae Presbyteri Cardinalis Augustensis nuncupati munito et per duos autenticos notarios subscripto illi prorsus fides in judicio et extra adhibeatur, sicut adhiberetur, si illam sub bulla nostra cuilibet vestrum mittere-

mus interclusam. Sic ergo venerabiles fratres et dilecti filii pro ecclesiastica libertate conservanda pugnetis, quod beato Thomae, pluribusque aliis sanctis martyribus, qui pro hujusmodi libertate tutanda mori non timuerunt, possitis quoad hoc non immerito coëquari. Datum Romae apud sanctum Petrum Anno incarnationis dominicae Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, Idus Februarii. Pontificatus nostri anno quarto. Qua igitur habita collatione diligenti compertum est praesens nostrum transsumptum cum originalibus litteris per omnia et in omnibus concordare, et quod nihil in eo depositum, appositum, seu transpositum fuerit, neque est, quod sensum earundem litterarum apostolicarum variaret in aliquo, seu mutaret intellectum, ideoque illi auctoritatem nostram et decretum interposuimus, et praesentibus interponimus, volentes et statuentes, ut huic nostro transsumpto sicuti litteris originalibus antedictis in Judiciis et extra stetur, credatur et adhibeatur in omnibus plena fides. In quorum omnium et singulorum fidem robur et testimonium praemissorum praesentes litteras sive praesens publicum instrumentum hujusmodi nostrum transsumptum et exemplum in se continentes sive continens exinde fieri, et per notarios publicos infra scriptos Curiae nostrae juratos subscribi et publicari mandavimus, nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Augustae. Anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, indictione quarta decima. Pontificatus dicti Domini nostri Papae Anno quinto die vero martis tredecima Mensis Aprilis, hora vesperarum, vel quasi, in aula nostra episcopali praesentibus ibidem venerabili viro Magistro Leonhardo Gassel in decretis licentiato canonico majoris Augustensis et beatae Virginis Mariae in Feuchtwangen nostrae dioecesis ecclesiarum praeposito, nostro in Spiritualibus Vicario et officiali generali, Johanni Schott, armigero castellano nostro in faucibus alpium, Johanne de Westersteten armigero nostrae dioecesis, et provido viro Johanne Laucher, cancellario nostro, Testibus ad praemissa in testimonium evidens vocatis pariter et rogatis.

Et Ego Nicolaus Bermir de Torgau clericus misnensis dioecesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius, et curiae augustensis scriba juratus, quia praedictis transsumptioni, collationi et auctoritatis et decreti interpositioni omnibusque aliis et singulis praemissis dum sic, ut praemittitur, agerentur et fierent, una cum notario publico infrascripto et testibus suprascriptis praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi. Ideoque de mandato supradicti reverendissimi patris Domini Cardinalis praesens transsumptum per alium me aliis tunc

praepedito negotiis fideliter scriptum una cum notario publico subscripto exinde confeci, subscripsi, publicavi, et in hanc publici instrumenti formam redegi, signoque nomine meis solitis et consuetis et cum appensione sigilli memorati Domini Cardinalis signavi et munivi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

Et ego Ulricus Rulm de Naue clericus Augustensis dioecesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius Causarumque Curiae Augnstensis Scriba juratus. Quia praeinsertarum litterarum apostolicarum transsumptioni, collationi, auctoritatis et decreti interpositioni omnibusque aliis et singulis praemissis dum sic, ut praemittitur, agerentur et fierent, una cum notario et testibus suprascriptis praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi. Ideoque de mandato supradicti reverendissimi Patris Domini Cardinalis praesens transsumptum per alium me aliis tunc praepedito negotiis fideliter scriptum una cum notario publico praescripto exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publici Instrumenti formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli memorati Domini Cardinalis signavi, et munivi rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

*De statu regularium Personarum.*

Super reformatione vero Monasteriorum, et personarum gloriosarum vult omnino sancta synodus, quod ordinarii ipsi diligenter invigilent, ac eosdem religiosos ac eorum monasteria tam virorum quam mulierum ad observantiam vitae regularis et debita clausura, et praecipue ne quis ad monasteria monialium extra casus a judice permissos ingrediatur, poenis et censuris et remediis juris scripti, et constitutione generalium et provincialium conciliorum, ac auctoritate apostolica specialiter desuper editorum effectualiter constringant et compellant, etiam per depositionem, privationem privilegiorum, incorporationum et unionum ac inhabilitationem ad dignitates et officia.

*De fratribus mendicantibus.*

Sacra Synodus attendens apostolicam sedem fratribus mendicantibus privilegia in aedificationem ecclesiae concessisse, et ob hoc in Clementina dudum fratres praesentandos Episcopo, et per eum ad auditionem confessionum admittendos vult esse idoneos et probatae vitae, et quia illi, qui vota solennia non observant, non possunt dici probatae vitae; unde cum episcopos, ad quod spectat, curam regis

suae habere, admonitos esse convenit, ne alios admittant, quam, ut Clementina habet, qualificatos, ita quod eis constet per facti evidentiam aut testimonio bonorum hominum eos dignos esse, quibus sibi creditas animas absolvendas committant, hinc ad finem, ut fratres ipsi religionis suae observantiam citius adaugeant aut acceptent, mandat Synodus, quod quisque Episcopus fratribus ordinis mendicantium cum omni caritate regularem observantiam persuadeat, offerendo ad hoc omnem gratiam et benevolentiam, cum comminatione, quod nisi infra competens tempus eis per quemlibet Episcopum praefigendum per facti evidentiam regularem vitam secundum professionem suam servare inceperint et continuaverint, quod tunc post lapsum termini istius eos tales inidoneos minus probatae vitae ad audiendam confessionem, praedicationes et petitiones ac alios actus legitimos non admittant. Episcopi etiam non patiantur fratres in terminis longiores moras trahere, sed operam dent, ut petitione peracta ad suos conventus redeant, nisi eos in audiendis confessionibus et praedicationibus verbi Dei diutius morari in aliquo loco judicaverint expedire.

*Quod Sacramentum publice in Monstrantia non deferatur extra octavas Corporis Christi.*

Propter reverentiam divinissimo Eucharistiae Sacramento exhibendam, et ne populi fidelis devotio ex frequenti ejus visione tepescat, ordinat haec sancta synodus, quod deinceps ipsum Sacramentum visibiliter in monstrantiis praeterquam in festo Corporis Christi, et per ejus octavas deferri, et tunc non nisi sub divino officio octavae ejusdem ostendi non debeat, etiam occasione cujuscunque fraternitatis aut institutionis desuper factae, mandans ordinariis locorum, ut contra presbyteros, qui in praemissis excederent, per inflictionem gravium poenarum procedant.

*De cursu ad Imagines prohibendo.*

Similiter mandat eisdem ordinariis, ut, si in visitatione suarum dioecesum aut alias reperiant concursum populi ad certas Imagines, et cognoscant populum hujusmodi magis ad dispositionem figurae habere respectum, quod hoc omnino prohibeant, ne Idololatria committatur. Si quae etiam sint in suis dioecesibus hostiae transformatae aut pallae rubricatae, siquidem hostiae tales sumi possunt, eas sumi faciant. Alioquin illas totaliter occultent aut recondi disponant, ut sic omnis occasio cursuum hujusmodi auferatur.

*De vita et honestate Clericorum.*

Sancta etiam synodus, quia informata est in nonnullis ecclesiis provinciae moguntinensis tam cathedralibus quam collegiatis pessimas et juri divino et positivo ac rationi contrarias vigere et ex corruptela introductas esse consuetudines praesertim in nominando personas ante vocationem beneficii, et saepe pueros sine discretione ante quartum decimum annum habendo minime respectum ad ecclesiam et Dei cultum, sed potius ad carnem vel aliud commodum aut spem ex pacto aliquid etiam beneficiis pro se vel suis consequendi, et in exactione pecuniae, antequam quis ad possessionem praebendae admittatur, quod utique speciem venditionis ac simoniacae pravitatis habere dignoscitur, quae quidem pecunia, quod pejus est, apud quasdam ecclesias non in ecclesiae sed proprios canonicorum usus convertitur, quod utique a vitio simoniacae pravitatis nusquam excusari potest: in receptione vini, flascorum et aliarum rerum: in excessivis annis exspectantiae, in quibus, quod horrendum est, neque distributiones quotidiani expectanti tribuuntur: in emancipatione, quam ita appellare solent, doctorum et notabilium personarum, cum receptione multarum pecuniarum. In admissione ad Capitula eorum qui latinum congrue fari nesciunt nec intelligunt: in eo, quod canonici suis decanis in licitis et honestis obedire et ad divina ministrare contemnant: si pro vagabunditate in ecclesia vel ante aut cavillationibus in choro vel similibus arguantur, non attendant neque curent, quod ad interessendum officiis adstringi sub suspensione absentium comprehendi nolunt: Ac quod in certo parvo tempore sub una lectione, psalmo, epistola, evangelio vel alio praesentias se deservisse contendunt, et statim ad saecularia negotia vel lascivias revertantur aut eant: quod etiam tempore divinorum vesperorum praecipue, choreas publicas, stubas et alias conventiones laicorum visitent et frequentent, illisque ac ludis diversis potationique vinorum apud easdem intersint et se immisceant. Habitum et tonsuram statui suo condecentem non deferant, et si quandoque vel parvam coronam deferant, per revolutionem crinium, de qua potius gloriari deberent, abscondant, longas crines seu comam adeo, ut aures videri nequant, nutriant. Demum quod dictu audituque mirabile est, quod per certa anni tempora, circa autumnum praecipue, cum magis gratiarum actioni, dum torcularia vino redundant, insistere deberent, a divinis cessent et vacantias faciant, liberique et ab obedientia pro tali tempore absoluti esse volunt, quasi contra Deum et obedientiam praescribere possint, pluraque alia contra sacros canones et provincialia

synodaliaque statuta in Dei offensam, animarum suarum periculum et scandalum plurimorum agant, seque praetextu consuetudinum et observantiarum excusare nitantur, cum non attendant corruptelas potius esse et vetustates errorum. Multaque denique juramenta illicita a diversis tam tempore electionis sive collationis beneficiorum praestantur, ex quibus hi, qui talia recipiunt, commoda privata consequi sperant. Ac etiam via correctioni debita praecluditur, et impediuntur saepe praelati, ne ecclesiarum suarum utilitatem possint procurare. Similiter et a rectoribus ecclesiarum sive vicariis eorundem perpetuis sub solvendis annuis pensionibus hujusmodi juramenta illicita extorquentur, quibus obstantibus propter carentiam necessarii victus ecclesiae ipsae divino defraudantur obsequio. Haec itaque sancta synodus praemissa omnia damnat, mandans omnibus et singulis locorum ordinariis ac etiam praelatis inferioribus, quibus correctio per statuta provincialia conceditur et injungitur, ut non obstante praemissis damnatis consuetudinibus et observantiis, ad quarum continuationem neminem quocunque juramento, cum vinculum iniquitatis non sit, astringi declarat. Quatenus sub excommunicationis aliisque in dictis statutis expressis et comprehensis poenis juxta juris et dictorum statutorum formam circa praemissa invigilent, cassent, corrigant, statuant, ordinent et emendent quantotius realiter et cum effectu. Volens haec sancta synodus, quod, ubi infra spatium quinque mensium immediate sequentium dioecesani ac inferiores praelati, in et circa praemissa negligentes et remissi fuerint, superior immediatus aut futura provincialis synodus corrigat, statuat, ordinet et emendet, ac etiam ad declarationem poenarum contra et adversus ordinarios locorum et inferios praelatos procedat.

*Petitio ad Dominum Legatum ad confirmandum praemissa.*

Petit ergo praefatus reverendissimus in Christo pater et Dominus Dominus Theodericus Archiepiscopus, totaque provincialis synodus moguntinensis, quatenus vos reverendissime in Christo Pater et Domine Nicolae tit. Sancti Petri ad vincula sacrosanctae Romanae ecclesiae presbyter Cardinalis et apostolicae sedis per alemaniam legate, suprascriptis deliberatis et conclusis robur confirmationis et approbationis auctoritate legationis vestrae in forma meliori adjicere dignemini, dantes et concedentes etiam speciales facultates pro executione in defectum potestatis ordinariorum cum poenarum adjectionibus, ubi oportunum judicaveritis, ut speratus reformationis fructus laudabiliter exinde proveniat.

*Confirmatio reverendissimi Domini Legati.*

Quoniam captas conclusiones per vos reverendissimum in Christo patrem Dominum Theodericum Archiepiscopum Maguntin. consentientibus comprovincialibus vestris legi audivimus, et eas reformationi, quam quaerimus, judicavimus plurimum profuturas, uti petitur, ratas et gratas habentes auctoritate apostolica nobis tradita in Dei nomine confirmamus, et per obedientiam et sub poenis per nos ad singula statuta, ubi visum fuerit, adjungendis praecipimus illa observari ordinationibus ubilibet per nos factis ac potestate nobis ad visitandum, corrigendum et statuendum et aliis in bulla legationis nostrae contentis, semper salvis, quibus per hanc nostram confirmationem nequaquam intendimus derogare, super his et earum executione litteras decernentes oportunas, reservantes sanctissimo Domino nostro Papae ac nobis legatione durante potestatem addendi, corrigendi, interpretandi et declarandi, et quaeque alia faciendi, per quae sancta reformatio, quae solum quaeritur, poterit augeri, jure metropolitico Revevendissimi Domini Maguntinens. et ordinariorum provinciae suae semper salvo, insuper sub spe, quod in dictis quinque mensibus, de quibus in fine dictorum conclusorum continetur effectualis executio eorum per reverendissimum Dominum Moguntin. et Suffraganeos suos fieri debeat, suspendimus et relaxamus omnes et singulas censuras et poenas in ordinationibus et statutis nostris ubicunque locorum provinciae Moguntin. emanatis positas et comprehensas, quantum ad eos, qui illos et illa simpliciter non assumpserunt, aut uti volunt, in et per totam provinciam Moguntinen. per dictos quinque menses, ita tamen, quod executio dictorum statutorum provincialium interim fiat juxta eorundem formam et tenorem, et si illam fieri et observari continerent, volumus dictas censuras et poenas nostras etiam expost, quamdiu observaverint locum habere non debere, si vero executio non fiet dictorum Statutorum provincialium, ex tunc in his, in quibus publicata sunt, locum sibi vendicare. Similiter in defectum executionis hujusmodi mandata nostra insinuata non fuerunt ratione praevia processuri.

Post praemissam confirmationem Reverendissimus Dominus Legatus publicari fecit litteras indulgentiarum, quas dedit omnibus Sacerdotibus, qui infra missarum solemnia in principio et in fine in concludendo collectam ultimam addiderunt: Et famulos tuos N. Papam, et N. Episcopum nostros una cum universa ecclesia catbolica ab omni adversitate custodi, per quinquaginta dierum indulgentiarum pro quolibet die dominico.

Item dictus Dominus Legatus ad instantiam Reverendissimi Domini Moguntinens. et Suffraganeorum suorum extendit ordinationem et concordiam factas in synodo Bambergensi inter rectores parochialium ecclesiarum et mendicantes ad totam provinciam Moguntinen. et decrevit litteras cuilibet, quin illas habere voluerit in speciali desuper concedendas.

*Sequitur littera de mendicantibus, de qua supra fit mentio.*

Nicolaus miseratione divina tit. sancti Petri ad vincula sacrosanctae Romanae Ecclesiae presbyter Cardinalis, apostolicae sedis per alemaniam legatus in dioecesana Bambergensi synodo praesidens. Universis Christi fidelibns ejusdem dioecesis salutem in Domino sempiternam.

Quoniam officio nostro incumbit, ut nndiqne ea, qnae pacis sunt, diligenti studio promoveamus, maxime autem, quando ad id apostolicae sedis singularis jussio accedit. Sane ad sanctissimum nostrum Dominum Nicolaum Papam quintum delato inter plebanos et mendicantes opidi Nurnbergensis dictae dioecesis non parvas fore differentias exortas, et nobis per eundem sanctissimum Dominum nostrum commisso, ut easdem de medio facere curaremus, atque post intellecto in hac Bambergen. dioecesi in plerisque locis similes quaerelas esse, quodque scandala plurima in populo ex hoc oriantur. Auditis in hac synodo quaerelis super hoc et responsionibus per hanc nostram ordinationem de synodali consensu deliberato factam, uti sequitur, providemus. Et quia jam dudum circa publicationem Capituli concilii generalis: Omnis ntriusque sexus: statutum synodale reperimus, tunc consequenter ad illud ipsum tale statutum synodale reperimus, tunc consequenter ad illud ipsum tale statutum synodale de publicando dictum capitulum: Omnis ntriusque sexus: concilii generalis per omnes dominicas quadragesimae approbantes auctoritate legationis nostrae, de qua fungimur, decernimus, quod publicatio illa in dicto opido Nurnbergensi per deputandos a Domino Episcopo Bambergensi simpliciter, prout textus jacet, tantum fiat. Inhibentes insuper eadem auctoritate, ne quisquam cujuscunque conditionis ecclesiasticae vel saecularis infra limites dioecesis Bambergen. constitutus, exemptus vel non exemptus, quovis modo directe vel indirecte, publice seu occulte, quemquam ab observantia illius jam dictae constitutionis, ac quod ille suo sacerdoti, a quo Sacramentum Eucharistiae recipere tenetur, vel alteri de licentia ejusdem, saltem semel in anno, non confiteatur, aut ab interessendo divinis, saltem diebus dominicis et majoribus festivitatibus, in sua parochiali ecclesia aut

a solutione jurium parochialium retrahere praesumat, quinimo volumus, quod, quisquis talia fecerit, etiam cujuscunque ordinis seu religionis, exemptus vel non exemptus, suspensionis ab ingressu ecclesiae et perceptione Sacramenti Eucharistiae sententiam incurrat, absolutionem, praeterquam in mortis articulo, apostolicae sedi reservantes. Et quia fratres de ordine mendicantium modo, quo in Clementina: Dudum: ponitur, praesentati et per Episcopum admissi in casibus ipsis per reservationem Papae aut Episcopi non prohibitis eis confitentes veraciter absolvunt, pari poena inhibemus, ne quisquam, cujuscunque conditionis fuerit ecclesiasticae vel saecularis, exemptus aut non exemptus, potestatem absolvendi eorundem fratrum sic admissorum detrahere directe vel indirecte, publice, vel occulte praesumat. Quinimo volumus, quod, quisquis talia fecerit, suspensionis et ab ingressu ecclesiae et perceptione Sacramenti Eucharistiae sententiam incurrat, absolutionem, praeterquam in mortis articulo, apostolicae sedi reservantes, et ad finem, ut populus sciat, qui sint tales admissi, et qui casus prohibiti, statuimus et dicta auctoritate ordinamus, quod Dominus Bambergensis Episcopus omni anno in prima dominica quadragesima deinceps per principalia loca totius suae dioecesis hanc nostram ordinationem fratres per eum admissos ad confessiones audiendas nominatim, ac casus Papae atque sibi reservatos, et in quibus sibi reservatis auctoritatem dedit absolvendi, publicationem populo faciendam disponere teneatur, prohibentes sub simili suspensionis latae sententiae poena, ne amplius quisquam ex fratribus mendicantibus contra plebanos, aut plebani quicunque contra fratres ipsos praedicare praesumant, sed qui causam querelae habuerit, judicem adeat competentem. Datum Bambergae in synodo Dioecesana per nos ibidem in ecclesia majori solenniter celebrata die Lunae tertia Maji. Anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Nicolai divina providentia Papae quinti, Anno quinto.

Finita lectione statutorum praefatorum promotor saepefatus de mandato reverendi in Christo Patris et Domini Gotfridi Dei gratia Herbipolensis praesulis meritissimi et dictae synodi praesidentis omnes in eadem synodo constitutos in horam ejusdem diei primam convenire jussit in loco capitulari ecclesiae majoris Herbipolensis, ac hora praedicta superveniente tractatum sancti Thomae de Aquino praeinsertum statutis provincialibus de articulis fidei et ecclesiae Sacramentis de verbo ad verbum idem promotor etiam in Domini Episcopi praesentia, Abbatibus in dextro et canonicis majoris ecclesiae

in sinistro lateribus sibi consedentibus publice legit et seriatim intimavit.

Expost tractatu praefato finito de mandato praefati reverendi patris ipsius sacrae Synodi praesidentis omnes et singulos ad eandem synodum vocatos ad pulsum majoris campanae in crastinum ad chorum sancti Kiliani ecclesiae majoris Herbipolensis pro continuatione synodi convenire jussit et fecit.

Die vero octava mensis Martii, quae fuit feria quarta post dominicam Reminiscere anni praementionati, de mane hora primarum, post pulsum majoris campanae, succentor Antiphon: Veni sancte Spiritus: cantare incepit, sicut in die praecedenti, et presbyter pro officio missae decantandae indutus vers. et collect. de Spiritu sancto legit, et tandem officium missae non peculiare, sed de ipsa feria, decantavit, omissa sanctorum litania. Quo finito Dominus Anthonius promotor praefatus post sessionem Domini Episcopi in sua sede factam omnes et singulos praelatos caeterosque, ut die hesterna locati fuerunt, sedere jussit, et auctoritate domini praesidentis mandavit, et laicos, uti die praecedenti, sub excommunicationis poena de choro abscedere fecit, tandem januis chori clausis, ad locum suum, sicut in praecedenti die, se convertit et subsequentem arengam praemisit.

Quia reverendi conscriptique patres et domini mei praelati, rectores et presbyteri in hac sancta synodo congregati, expedit reverendissimo patri ac domino nostro communi domino Gotfrido nobilis hujus Herbipolensis Ecclesiae Episcopo, quatenus sic respiciat in faciem Ecclesiae suae, ut arripiat judicium manus ejus hodie, et ventilet cornu Syriae, intonet contra edom, fulminet contra bethel, contra idola aegypti, contra pingues samariae, contra sacerdotes baal, contra pastores seipsos et non gregem pascentes, contra judices et officiales, qui iniquas condunt leges, contra canes mutos non valentes latrare, contra amphoram Zachariae, contra vasa pastoris stulti, contra ambitionem Simonis magi, contra tyrannidem saeculi et rebellionem claustri, contra oppressores sacerdotum, contra denique turbatores ecclesiae et omnes fidei et morum subversores; sua enim dominatio ex debito pastoralis officii tenetur et deinceps vult, de quo vos certos reddit, se exhibere benignum humilibus, rigidum superbis, misericordem poenitentibus, inflexibilem obstinatis, Johannem moestuosis, Mathathiam apostatis, Finees fornicatoribus, Helyam Idololatris, mentientibus Petrum, blasphemantibus Paulum, et negotiantibus Christum, ut sic aedificare, destruere et evellere ad Domini verbum possit et reddere sibi plebem perfectam. Quapropter pro

continuatione hujus sanctae synodi statuta subsequentia per me legi mandavit.

Qua collatione finita, quia taediosum et fortasse inutile fuisset, omnia et singula statuta provincialia et synodalia legi, promotor certa statuta decem et septem in numero pro ea vice magis accomoda alta et intelligibili voce legit.

Primo statuimus ad terrorem malefactorum. De scrutinio in ordine faciendo.

Secundum, cum sit reprehensione dignum, de officio Vicarii.

Tertium, Nulli capellani nobilium.

Quartum, quia ex Statuto concilii provincialis.

Quintum, superstitiosam quarundam personarum invidiam. De majoritate et obedientia.

Sextum, statuitur contra conspiratores, de jurejurando.

Septimum, statuitur, ut quicunque defuncto Episcopo, ne sede vacante aliquid innovetur.

Octavum, ad abolendam de domo Domini consuetudinem.

Nonum, intelleximus, quod nonnulli, de testamentis.

Decimum, Item quicunque monachus in lapsum carnis. De statu monachorum.

Undecimum, statuitur, quod clericus sive laicus.

Duodecimum. Item prohibemus in virtute sanctae obedientiae. De jure patronatus.

Tredecimum. Olim ut infra limites. De raptoribus.

Quartum decimum, statuitur, ut canonicus. De injuriis.

Quintum decimum, ad evitandum scandala et multa pericula.

Sedecimum. Si concubinae.

Decimum septimum. Dudum bonae memoriae. De sententia excommunicationis.

Quibus statutis de verbo ad verbum summarium uniuscujuscunque praemittendo lectis, promotor ad mandatum Domini Episcopi praesidentis in hunc, qui sequitur, modum publicavit.

Reverendus in Christo Pater et Dominus Dominus Gotfridus Dei gratia Episcopus Herbipolensis hujus sacrae episcopalis synodi praesidens innovat non solum jam lecta, sed et omnia statuta synodalia per olim bo. me. Mangoldum, Gotfridum, Wolframum, Johannem et Johannem ac alios Episcopos Herbipolenses nec non per suam paternitatem in unum volumen redacta, et illa publicari atque observari, et a quibuslibet Praelatis ac Ecclesiarum parochialium Rectoribus civitatis et dioecesis Herbipolensis infra duorum mensium spacium a die praesenti numerandum in scriptis recipi vult et mandat.

Expost dictus promotor nomine omnium dicto reverendo Patri subjectorum humiliter supplicavit, ut censuris vel poenis innodatos occasione statutorum synodalium pro hac vice absolvere dignaretur. Unde idem Dominus Episcopus deliberatione praehabita more pii Patris per organum Domini Georgii Hocloch decretorum Doctoris in hunc, qui sequitur, modum respondit.

Cum praesens annus jubilaeus propter longissimas indulgentias apostolica auctoritate concessas merito annus gratiae dicatur et sit, ideo Reverendus in Christo pater et Dominus, Dominus Gotfridus, Episcopus Herbipolensis gratiam, quam potest, suis subditis adinstar apostolicae sedis facere et exhibere volens, omnes et singulos sibi subjectos a quibuscunque excommunicationum, suspensionum et interdicti sententiis, censuris et quibuslibet aliis poenis vigore dictorum synodalium statutorum generaliter promulgatis et fulminatis, sine tamen praejudicio juris cujuscunque quaesiti absolvit, nec non interdictum ecclesiasticum et divinorum cessum per eadem statuta in quaecunque monasteria, ecclesias, capellas, seu alia loca latum relaxat per praesentes, illis duntaxat, qui publici concubinarii sunt, aut qui bona ecclesiae Herbipolensis defuncto Episcopo occupaverunt, exceptis. Nullam etiam per praemissam absolutionem et relaxationem ad futura delicta et excessus spem impunitatis tribuere intendit, sed de caetero contra praefata Synodalia statuta delinquentes punire vult juxta excedentium demerita.

Subsequenter contra eleemosynarum quaestores de omni consensu ac novum statutum sub titulo de peccatis et remissionibus situandum dictus Dominus Episcopus publicari fecit. Cum divinorum officiorum rectores in divinis officiis et parochialibus juribus per eleemosynarum quaestores saepius turbentur, statuimus et ordinamus, ut hujusmodi quaestores vigore litterarum auctoritate nostra ipsis concessarum aut in antea concedendarum, in festivitatibus Nativitatis Domini nostri Jesu Christi, Paschae, Pentecostes, Nativitatis gloriosae Virginis Mariae, Purificationis, Annuntiationis et Assumptionis, necnon in ecclesiarum parochialium patrociniis et ipsarum dedicationum anniversariis deinceps ad stationes faciendas aut eleemosynas in ipsis ecclesiis petendas nequaquam admittantur.

Tandem contumaciam omnium et singulorum absentium vocatorum et praefatae synodi interesse debentium accusavit, et eos contumaces reputari, ac processus contra eosdem in debita forma decerni petivit. Dominus praesidens legitime vocatos et absentes contumaces, prout erant, reputavit, et contra eosdem processus decrevit. Subsequenter futuram synodum episcopalem de proxime in ecclesia

cathedrali Herbipolis in feriam tertiam post dominicam, qua in Ecclesia Dei cantabitur: Jubilate, Anni Domini Millesimi quadringentesimi quinquagesimi tertii praefatus promotor ad jussum saepefati Domini Episcopi solemniter celebrandam publice indixit.

Praeterea synodum ipsam episcopalem extunc celebratam promotor concludi petiit. Quam Dominus praesidens pro conclusa habere voluit et conclusit. Postremo super omnibus et singulis in hac sacra episcopali synodo Herbipolensi actis, gestis, publicatis, intimatis, lectis, statutis, ordinatis et mandatis saepefatus promotor notarios publicos subscriptos et eorum quemlibet in meliori forma, qua potuit et debuit, ut supra etc. requisivit. Et tandem benedictionem et licentiam nomine omnium in eadem synodo existentium humiliter genuflexis et capite inclinato debita cum instantia postulavit, quos reverendus in Christo pater et Dominus Dominus Gotfridus Episcopus et praesidens saepefatus, benedicens in Christi nomine licentiavit.

In quorum evidens testimonium praemissorum Nos Gotfridus Dei gratia Episcopus et praesidens praefatus hunc libellum omnia et singula in dicta synodo acta, gesta, publicata, intimata, lecta, statuta, ordinata et mandata in se continentem fieri et per notarios et quemlibet eorum infra scriptos subscribi et publicari jussimus et fecimus. Datum et actum Anno, diebus, horis et locis suprascriptis. Indictione quinta decima, pontificatus sanctissimi Domini nostri Domini Nicolai digna Dei providentia Papae quinti Anno ejus sexto. Praesentibus ibidem honorabilibus viris dominis Richardo de Maspach majoris, Eckario de Milez in Haugis et Gregorio Ledenther novi monasterii dictarum ecclesiarum decanis. Johanne Duwer et Georgio Hohenloch decretorum doctoribus testibus ad praemissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes Fabri Clericus Moguntinensis Dioecesis publicus imperiali auctoritate notarius, reverendique in Christo Patris et Domini Domini Gotfridi Herbipolensis nec non officiorum Vicariatus et Officialatus ejusdem ipsiusque curiae Herbipolensis scriba juratus. Quia praemissis omnibus et singulis in dicta sacra et episcopali synodo actis, gestis, dictis, publicatis, intimatis, lectis, statutis, ordinatis, et mandatis et in proximo praecedenti libello viginti quinque folia cum dimidio continente, per alium me certis aliis praepedito negotiis fideliter conscripto dum sic, ut praemittitur, in dicta synodo fierent et agerentur, una cum testibus supra et connotario meo a tergo scriptis praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi. Ideoque de praefati Reverendi patris et Domini Domini Gotfridi Episcopi Herbi-

polensis mandato et jussu praesentem libellum manu mea propria cum connotario meo a tergo subscripto, subscripsi, publicavi, et in hanc formam publicam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium singulorum praemissorum.

(*Sig. Not.*)

Johannes Fabri.

Et ego Johannes Moler Clericus Herbipolensis dioecesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius. Quia praemissis omnibus et singulis in dicta sancta synodo episcopali Herbipolensi actis, dictis, gestis, publicatis, lectis, intimatis, statutis, ordinatis et mandatis ac in praecedenti libello viginti quinque cum dimidio foliorum, per alium me certis negotiis praepedito fideliter descripto, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum testibus et notario suprascriptis praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi. Ideo praesentem libellum manu mea propria cum notario praetacto subscripsi, publicavi, et in hanc publicam formam redegi. Signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium singulorum praemissorum.

(*Loc. Signi Notarialis.*)

Johannes Moler.

(Ex Cod. membraneo. Invenitur etiam apud Lünig Cont. II. pag. 1035.)

## X.

## SYNODUS DIOECESANA WIRCEBURGENSIS

### *Gotfridi Episcopi de Anno 1453.*

In nomine Domini Amen.

Ad sacram episcopalem synodum de anno Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio Die decima septima Mensis Aprilis, quae erat feria tertia proxima post dominicam, qua in ecclesia Dei cantabatur: misericordia Domini, in choro sancti Kiliani ecclesiae cathedralis Herbipolensis celebratam post Abbates ordinis sancti Benedicti, Decanos collegiatarum ecclesiarum ac decanos rurales, procuratores et diffinitores omnes et singuli ecclesiarum parochialium rectores dioecesis Herbipolensis vocabantur. Et reverendo in Christo Patre et Domino Domino Gotfrido Dei gratia Episcopo Herbipolensi ac Franciae orientalis Duce in eadem synodo praesidente, post decantationem solennis missae de Spiritu sancto cum antiph.

Veni sancte Spiritus, lethania et anth. Regina coeli, sua Dominatio per ipsius synodi promotorem sessiones et locationes aliasque solennitates et ceremonias fieri adimplere eo ordine forma et modo jussit, et fecit, quibus in proxima synodo Herbipolensis celebrata superius descripta factae et impletae fuerunt. Quibus sessionibus et locationibus ac caeteris ceremoniis et praesertim laudabili sermone ad clerum facto debite praemissis et peractis tandem ipsius synodi promotor locum, in quo legitur Evangelium diebus non festivis, ascendit ac praemissa primitus arenga tandem omnia et singula statuta provincialia nova et in proxima synodo episcopali Herbipolensis lecta et supra descripta uniuscujusque statuti summarium praemittendo, publicavit, quibus finitis omnes ad hanc synodum vocatos in horam duodecimam dicti diei et post sonitum majoris campanae ad praefatum chorum sancti Kiliani in religione redire jussit. Quibus tandem post prandium redeuntibus publicata fuerunt certa statuta provincialia et episcopalia nondum anno praeterito publicata omisso tractatu sancti Thomae de Aquino de articulis fidei et ecclesiae Sacramentis, quem tamen legi per Decanos rurales in capitulis eorum Dominus Episcopus praesidens praefatus voluit et mandavit. Praeterea proxima die sequenti, videlicet feria quarta, quae erat decima octava mensis praefati post decantationem missae de dominica, promotor dictae synodi recitationem statutorum provincialium et synodalium continuavit ac tandem novum statutum de collaudatione et approbatione ipsius sanctae synodi publicavit hujusmodi sub tenore.

Etsi dudum sacrum provinciale concilium moguntinense universis et singulis sacerdotibus tam religiosis quam saecularibus cujuscunque ordinis conditionis seu status existant, in civitate, dioecesi vel provincia Moguntina degentibus sub debito juramenti, quod Episcopo in receptione sacerdotii praestiterunt ac sub interminatione divini judicii, ne quis alienum parochianum, cujus cura sibi non est commissa, necessitatis duntaxat causa excepta, quae legem non habet, ad confessionem recipere, vel ei aliquod ecclesiasticum Sacramentum porrigere, nisi petita et desuper obtenta licentia proprii Sacerdotis, provide et districte prohibuerit, nihilominus plures Sacerdotes in et apud opidum Fuldense nec non religiosi de ordinibus sancti Johannis hierosolomitanorum et beatae Mariae Virginis teutonicorum alienos parochianos nostrarum civitatis et dioecesis Herbipolensis ad confessionem recipere ipsosque etiam in casibus nobis tanquam Episcopo, et, quod amplius est, apostolicae sedi reservatos absolvere nituntur in ipsorum et sic sibi confitentium grande animarum periculum. Nos ad dicti sacri provincialis concilii uberiorem executionem de

hujus sacrae episcopalis synodi approbatione statuimus et ordinamus ac universis et singulis parochialium ecclesiarum rectoribus nostrarum civitatis et dioecesis praefatarum in virtute sanctae obedientiae districte mandamus et praecipimus, ut Christi fideles ipsorum parochialium rectorum curae creditos et dictis Sacerdotibus in et apud opidum Fuldense aut religiosis de ordine sancti Johannis hierosolomitanorum et theutonicorum quoad animarum curam non subjectos sub excommunicationis poena et iteratis vicibus publice prohibeant, ne de caetero eosdem Sacerdotes etiam quoscunque in et apud Fuldam seu religiosos de dictis ordinibus sancti Johannis hierosolomitanorum aut theutonicorum pro confessionibus suis faciendis extra necessitatis articulum adeant, aut ipsis sive alteri eorum aliquatenus faciant confessionem sacramentalem, ut saltem per confitentium subtractionem praefatus compescatur periculosus abusus.

Consequenter legebatur bulla indulgentiarum de festivitate Corporis Christi hujusmodi tenoris.

Eugenius Episcopus servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Excellentissimi corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi Sacramentum, quod appropinquante passionis ejus hora Dominus ipse signo praecipui, quo nos dilexit, amoris salubriter instituit, ejusque commemorationem sacratissimam jugi mentis exaltatione contemplantes ad hoc inter singulos hujusmodi mercatos sanguine spirituali dispensare munera votis exposcimus, ut illi condignis assurgentes laudibus sua frequentins ad ipsius venerationem sacramenti corda dirigant et eo, quo corporalis habetur praesentia Salvatoris viatico fructus vitae complectentes aeternae coelestia conscendant, ipsum qui se nobis in edulium tribuit, perpetuo conspecturi. Sane dudum piae memoriae Urbanus Papa quintus praedecessor noster ad orthodoxae corroborationem et exaltationem fidei digne et laudabiliter statuens, ut de tanto Sacramento praeter illam, quae dietim in ecclesia fieret, annuatim solennior memoria et specialior haberetur, et ad celebrandum ejus tam excelsum tamque gloriosum festum quintam post octavas pentecostes feriam designans ac Christi fideles quoslibet ad colendum illud donis spiritualibus animare volens omnibus vere poenitentibus et confessis, qui in matutinali officio festi ejusdem in ecclesia, in qua illud celebraretur, interessent, centum, qui vero missae, totidem, et qui in primis ipsius festi vesperis, centum similiter, qui autem in secundis, totidem, illis vero, qui primae, tertiae, sextae, nonae et completorii horarum officiis, pro qualibet ipsarum quadraginta, eis autem, qui per octavas ipsius festi matutinalibus, vespertinis, missae ac praedictarum horarum officiis interessent, singulis

octavarum ipsarum diebus, similiter centum. Et subsequenter felicis recordationis Martinus Papa quintus etiam praedecessor noster fideles eosdem ad imparcienda pro veneratione sacramenti hujusmodi potiora reverentiae et devotionis exercitia firmare cupiens, singulis ex eis vere poenitentibus et confessis, qui et quoties in ipsius sacramenti profesto jejunium vel loco illius aliud pium, juxta suorum consilia confessorum opus facerent, etiam centum, et qui praemissis in ecclesiis, in quibus illa celebrari contigeret, officiis interessent, nec non Episcopis et aliis praelatis superioribus, qui dictis officiis libenter interessent, sed quominus eis in ipsis ecclesiis interesse possent, pro servandis suarum dignitatum juribus et alias tunc legitime impeditis pro matutinali ducentos, et pro missae officiis totidem, et pro qualibet vesperarum etiam ducentos, reliquarum vero, videlicet primae, tertiae, sextae, nonae et completorii festi octuaginta. Rursus autem in quibuslibet octavarum diebus pro singulis matutinalium missarum et vesperarum similiter centum, nec non reliquarum horarum officiorum hujusmodi quadraginta, illis praeterea, qui processiones, in quibus ipsum vivificum sacramentum dicto festo juxta praefatarum ritus ecclesiarum deferretur, continuo secuti forent, ac cujuslibet in festo et octavarum diebus hujusmodi pro pace et tranquilitate ecclesiae missas devote celebrantibus pro singulis ipsarum nec non aliis in eodem festo Eucharistiae Sacramentum devote sumentibus etiam centum, singulis annis pro vice qualibet eis, qui, dum corpus dominicum communicandis deferretur infirmis, illud cum incenso luminari praecedendo vel sequendo venerarentur, similiter centum, et qui tunc illud alias devote secuti forent, quinquaginta dies de injunctis eis poenitentiis misericorditer relaxarunt: ac etiam ipse Martinus praedecessor noster, quod in festo et diebus octavarum hujusmodi in terris et locis ecclesiastico quavis auctoritate suppositis interdicto pulsatis campanis, januis apertis et alta voce, excommunicatis prorsus exclusis, sed interdictis, ut citius reconciliari studerent, admissis et illis, qui causam vel occasionem hujusmodi interdicto dedissent, altari tunc nullatenus appropinquantibus missae et officia praemissa licite celebrari possent, auctoritate apostolica duxit concedendum. Nos vero, quos interim ad summi apostolatus apicem divina clementia provexit et pro frequentiori hujusmodi veneratione Sacramenti summis gestientes affectibus nostris partes ministerii salubriter impartiri, nec non relaxationes et concessiones praedictas apostolici robore muniminis ipsorum devotioni fidelium committentes, praemissis per eundem Martinum praedecessorem, ut praefertur, relaxatis diebus alios totidem dies pariformiter ab ipsis fidelibus consequendos

adicimus per praesentes. Et insuper universos Patriarchas, Archiepiscopos, Episcopos et alios ecclesiarum Praelatos monemus et hortamur in Domino, ac eis per apostolica scripta in virtute sanctae obedientiae districte praecipiendo mandamus et in remissionem peccaminum injungimus, ut per se vel alios eorum subditos per singulas suarum civitatum et dioecesis ecclesias in dominica festum praedictum proxime praecedente salutaribus ad venerationem potissime sacramenti hujusmodi monitis et exhortationibus praesentium, quarum etiam tenor inter matutinales festi nec non dierum octavarum hujusodi lectiones recitetur, litterarum continentiam et effectum publicare et insinuare procurent, ut ejusdem Sacramenti suffragante mysterio subditi et ipsi fideles spiritualium gratiarum uberiori fulciantur augmento, et ab illo, qui se pro ipsis immolavit hostiam, post hujus vitae cursum ad gloriam perducantur aeternam. Verum quia difficile foret, hujusmodi litteras singulis exhiberi, volumus et eadem auctoritate decernimus, quod ipsarum transsumpto manu publica et sigillo alicujus episcopalis vel superioris ecclesiasticae curiae munito tanquam praefatis, si originales litterae forent exhibitae vel ostensae. Datum Romae apud sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicae Millesimo quadringentesimo tricesimo tertio, VII. Kalendas Julii Pontificatus nostri Anno tertio.

Subsequenter Dominus Episcopus praesidens praefatus omnibus ecclesiarum parochialium Rectoribus sive civitatis et dioecesis Herbipolensis districte injunxit, ut diebus dominicis populo sibi credito ad textum recitarent aut recitari procurarent publice in ambonibus suarum ecclesiarum dominicam orationem, salutationem angelicam, Symbolum apostolorum et decem praecepta, voluitque, ut iidem rectores post festum sancti Michaelis proxime venturum tamdiu sanis extra necessitatis articulum Eucharistiae denegent Sacramentum, quousque praefatas orationes una cum decem praeceptis ad litteram recitare faciant.

Tandem contumaciam omnium et singulorum absentium et ad hanc synodum vocatorum dictus promotor accusavit, ac processus contra eosdem decerni et consequenter ipsam synodum concludi humiliter postulavit et obtinuit.

Ultimo super omnibus et singulis in hac sacra episcopali synodo Herbipolensi actis, gestis, publicatis, intimatis, lectis, statutis, ordinatis et mandatis saepefatus promotor notarium publicum subscriptum in meliori forma, qua potuit et debuit ut supra etc. requisivit. Et tandem benedictionem et licentiam nomine omnium in eadem synodo existentium debita cum instantia postulavit, quo Reverendus in Christo

Pater et Dominus Gotfridus, Episcopus et praesidens saepefatus, benedicens in Christi nomine licentiavit cum cantico: Ite in orbem.

Acta sunt haec Anno diebus horis et loco suprascriptis. Indictione prima. Pontificatus Sanctissimi in Christo patris ac Domini, Domini Nicolai digna Dei providentia Papae V. Anno ejus septimo. Praesentibus ibidem venerabilibus viris dominis Richardo de Maspach, majoris, Echario de Milez in Haugis et Gregorio Ledenther, novi monasterii ecclesiarum decanis. Johanne Duiver et Georgio Hoeloch decretorum doctoribus testibus ad praemissa vocatis.

Et ego Johannes Fabri Clericus Moguntinensis Dioecesis publicus Imperiali authoritate Notarius Reverendique in Christo patris et Domini, Domini Gotfridi, Episcopi Herbipolensis scriba juratus. Quia praemissis omnibus et singulis in dicta sacra episcopali synodo actis, gestis, lectis, publicatis, statutis et dictis, uti in tribus foliis, hanc meam subscriptionem immediate praecedentibus continentur, dum sic, ut praemittitur, in dicta synodo fierent et agerentur una cum testibus suprascriptis praesens interfui eaque sic fieri et agi vidi et audivi. Ideoque de praefati Reverendique Patris et Domini, Domini Gotfridi Episcopi mandato et jussu manu mea propria subscripsi publicavi, et in hanc formam publicam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi rogatus et requisitus in Fidem et Testimonium omnium praemissorum.

(*Loc. Signi Notarialis.*)

Johannes Faber.

(Ex Cod. membraneo. Invenitur etiam apud Lünig II. 1075.)

## XI.

## CONRADI III. EPISCOPI HERBIPOLENSIS MANDATUM

*pro reformatione cleri, Anno 1521 publicatum.*

*Conradus*, Dei gratia episcopus Herbipolensis et orientalis Franciae Dux, universis et singulis in Christo devotis sincere dilectis clericis et sacerdotibus nostrarum civitatum et dioeccsis, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis aut conditionis fuerint, salutem in Domino sempiternam. Ex debito pastoralis officii nobis licet immeritis suprema providentia commissi tenemur, salutem animarum nostri gregis procurare, ac errores et peccata, quae inter subditos succrescere contingit, pro viribus exstirpare, quod tunc felicius successurum speramus, si a clericorum, quos sanctitate caeteris fidelibus praestare oportet, correctione incipiamus, ac perversos ab illicitis

actibus per ecclesiasticam disciplinam arceamus. Sane cognovimus gravi cum dolore cordis, plerosque Deo sacratos, status et conditionis suae immemores, solo inani sacerdotis titulo, cum re nihil sint minus, gloriantes, se ipsos et alios coinquinata vita commaculare, ac quibus dominicam et odore bonae vitae salutem inferre deberent, exempla mortis afferre, imo non intelligentes, quid sit populo sancto praeesse, aut quale sit, divina sacramenta tractare, primum in lapidem offensionis et in petram scandali impingunt, Evangelium, quod praedicare circa populum ipsi negligunt, non ingrediuntur, in conventibus eorum, cum ad orandum pro dominicae plebis incolumitate et defunctorum salute conveniunt, ipsi genio plus, quam Deo sacrificantes, quasi fas sit, post Dei horas accumbere ad altare diaboli, corda sua crapula et ebrietate gravant, atque ad aequales haustus sese ingurgitantes, quod turpiter ingesserunt, turpius egerunt, ludisque illiberalibus a suis conditoribus gravi mulcta interdictis pro sordido quaestu se mancipant; unde mendacia, fraudes, rixae, dissensiones, irae, furor, carnis libido, blasphemiae, verbera etiam homicidia plerumque procedunt, non formidantes divi Pauli dictum tales ex conjuratione excludentis fornicarios, maledicos et ebriosos a fidelium communione et coelesti beatitudine, Corinthios enim docens ita inquit: Siquis frater nominatur inter vos fornicator, aut avarus, aut idolis serviens, aut ebriosus, cum hujusmodi nec cibum sumite; quia neque fornicarii, neque avari, neque maledici, neque rapaces regnum Dei possidebunt. Nec attendunt potatores et hircones isti vaeh illud prophcticum Is. 5., quod contrariatur potentibus ad bibendum vinum, et viris fratribus ad miscendam ebrietatem. Hinc videmus quorundam pectora tenebrarum profunda caligine ita excaecata, ut praecepta salubria non admittentes coenis et epulis inhient, stipes et oblationes atque lucra desiderent, quibus insaturabiles incubant, credentes, licitum, quod lucrosum et commune multis, comprobantes manifestissime, non se religioni, sed quaestui profana cupiditate servire. Hiuc venit, quod Dei censura bella crebrius surgunt, sterilitas et fames solicitudinem cumulat, quod humani generis jus originale populi devastarunt: culpa enim sacerdotum, Gregorio attestante, ruina est populi. Et nisi dignos poenitentiae fructus egerimus, majora cervicibus nostris impendent. Indignatur Deus, quia agnitio et timor ejus non est in terris, irrogantur divinitus plagae, et nullus metus; verbera et flagella desuper non desunt, et nulla in nobis trepidatio, nulla formido, ut verum sit illud prophetae: verberasti eos, nec voluerunt credere, non accipere disciplinam.

Quare ne sanguis impiorum de manibus nostris in die requiratur, nobis circa ea, quae contra divina praecepta fiunt, diutius non dor-

mitandum, sed omnibus viribus excubandum et nitendum est, ut oves in montibus errantes recolligamus, et his morbis, ne per scandali contractum latius serpant, veloci et oportuno pharmaco accurramus. Qui enim non vetat peccatum, cum possit, quodammodo jubet, et culpam procul dubio facientis habet, qui, quod potest corrigere, negligit. Obsecramus igitur vos omnes et singulos supra dictos, paterno amore exhortantes per misericordiam Dei, ut, quod humana permittit conditio, omni quidem tempore absit a vobis omnis immundities, et crapula non nominetur in vobis, aut turpitudo, aut turpilogium, aut scurrilitas; atque tunc potissimum, cum ad intercedendum apud Deum pro vivis aut dormientibus conveneritis, in priuitiarum nostrarum, aut nuptiarum, vel exequiarum celebrationibus subsit rationale obsequium nostrum cum omni gratiarum actione, in hymnis, psalmis spiritualibus et conversatione sancta, odientes malum, adhaerentes bono, candore frateruitatis invicem diligentes, honore invicem praevenientes. Deponite quaesumus iram, indignationem et turpem sermonem de ore vestro, nulli fratrum aut sororum scandalum facientes, cum scriptum sit de cibo, qui scandalizat fratrem: non manducabo carnem in saeculum, ne fratrem scandalizarem. Induite, precamur, arma justitiae, quibus possitis resistere adversus insidias diaboli, vincat mansuetudo iram, largitas superet avaritiam, benignitas extinguat invidiam, abstinentia subigat ebrietatem, continentia luxuriam, humilitas propulset arrogantiam; sitis pudici, non bilingues, non multo vino dediti, non turpe lucrum spectantes, profitentes bona non tantum coram Deo, sed et coram hominibus, comprobate vos servire non ventri et quaestui profana cupiditate, sed potius religioni et fratrum caritati, ut petitiones vestrae innotescant apud Deum in spem vitae aeternae.

Et quia, quos Dei amor a malo non detrahit, poenae metus coercere debet, nos Antecessorum nostrorum vestigiis in hac parte inhaerentes, ipsorum nos constitutionibus aut de clericorum vitae aut habitus honestate provide editis, per hanc nostram minime irrogare intendentes, sed ipsas per praesentes innovantes, ac in suo robore permanere volentes, praecipimus et mandamus omnibus et singulis clericis et sacerdotibus, tam saecularibus quam ex quocunque ordine regularibus sub nostra jurisdictione degentibus, in virtute sanctae obedientiae et sub poena excommunicationis et suspensionis ab officio et beneficio per nos seu vicarium nostrum in spiritualibus, seu vicarium generalem in transgressores infligenda, ne de cetero quisquam clericorum vel saecularium ad ebrietatem urgeat, aut invitet, aut ad aequales haustus quovis modo provocet; interdicimus et vobis,

prout olim a canonicis et legalibus sanctionibus est interdictum, ad tabulas vel chartas lusorias pro pecuniario lucro, aut ludentibus inspectores fieri, vel aliis locum in vestris domibus seu hospitiis exhibere, praesertim in diebus Deo et Sanctis ejus peculiari honore consecratis. Similiter prohibemus vobis quodlibet publicum histrionicum, seu alias inhonestum spectaculum vel agere vel spectandi gratia venire. Nemo denique sub praemissis poenis mulieri de incontinentia suspectae et a sacris canonibus prohibitae, ad carnis libidinem explendam cohabitet, seu fornicariam, vel etiam prolem ex damnato coitu procreatam secum in publicum, ad altaris ministerium, balnea, aut tabernas vel alia communia adducat, seu adesse permittat. Non enim vocavit nos Deus in inmundiciem, sed in sanctificationis gratiam. Exuite ergo veterem hominem et induite novum, qui secundum Deum creatus est, ut, quemadmodum Dominus per Moysen in Exodo praecepit, possitis sine vitio et macula altari servire, sacrificia divina celebrare ac propter dominicae plebis salutem digne exaudiri.

Si quis vero in malo pertinax promissis nostris piis monitionibus constitutionibus ac justis mandatis secundum Dei voluntatem ordinatis ausu temerario contraierit, nos ad praedictas poenas in jure expressas, secundum excessus qualitatem, procul dubio taliter procedemus, seu procedi curabimus, ut poena unius possit esse exemplum multorum similia non perpetrandi.

Volumus autem hanc nostram Constitutionem in valvis Cathedralibus, Collegiatarum Herbipolensium nec non parochialium ecclesiarum, ubi Capitula spiritualia observari consueverunt, affigi et in eisdem capitulis per Decanum generalem seu alium ab eo deputandum publicari. In quorum fides et testimonium hujus monitionis, intonationis, prohibitionis et voluntatis nostrae literas exinde fieri, et Vicariatus nostri sigillo communiri jussimus et fecimus. Datum in civitate nostra Herbipoli, Anno salutis nostrae 1521. 10. Cal. Febr.

(Chronic. Joannis Reinhardi apud Ludewig fol. 869.)

## XII.

## PROCESSUS PERACTIONUM SYNODI DIOECESANAE

*in ecclesia Herbipolensi observatus, et praesidente reverendissimo praesule Melchiore Zobelio Anno Domini 1548. D. 12. Novembris observatus, et 13. Novembris conclusus.*

In nomine Domini Amen.

Incipit ordo observatus in sacra episcopali synodo Herbipolensi de anno a Nativitate Domini Millesimo quingentesimo quadragesimo octavo, die Lunae duodecima mensis Novembris solemniter in Ecclesia Herbipolensi celebrata.

*Divina officia praemissa.*

Inprimis post decantationem et expeditionem omnium horarum canonicarum, mox succentor in Choro S. Kiliani Cathedralis Ecclesiae praefatae Antiphonam: Veni Sancte Spiritus alta voce cantare incepit; qua finita legebatur versiculus et collecta de Spiritu Sancto. Deinde per unum Vicarium Dominicalem officium missae de Spiritu Sancto solemniter decantabatur. Et post officium Missae mox duo Vicarii Litaniam Sanctorum cantabant: Et Presbyter, qui Missam praefatam celebravit, cum versiculo et collecta de omnibus Sanctis conclusit.

Item sub hujusmodi Missae officio Reverendissimus Dominus Episcopus, Domini Decani caeterique Canonici et Vicarii Majoris, in Haugis, Novi Monasterii et S. Burchardi Ecclesiarum in choro S. Kiliani superpelliceis induti, absque mixtione aliarum personarum in sedibus suis more solito se locaverunt. Aliis vero ad Synodum vocatis, utputa Abbatibus, Praepositis, Decanis, Ecclesiarum Parochialium Rectoribus, caeterisque permixtim, absque aliqua locatione in superiore parte dicti chori existentibus.

Item offertorium neque Dominus Reverendissimus Episcopus, neque caeterae personae accedebant, ad evitandum confusionem et tumultum.

*Promotor Synodi constituitur.*

Quibus sic peractis Reverendissimus in Christo Pater et Dominus Dominus Melchior Episcopus Herbipolensis Franciae Orientalis Dux, ac dictae sacrae Episcopalis Synodi Praesidens ad sedem sibi honorifice cum tapetis dispositam et ornatam, in gradu quo itur de superiore parte Chori praefati ad partem inferiorem, se locavit, dorsum

versus summum Altare vertendo. Et statim Venerabilem Dominum Michaelem Wagner Sacrae Theologiae Doctorem Ecclesiae Herbipolensis Vicarium et Concionatorem, in Promotorem dictae sanctae Synodi elegit, et alta voce eundem pro tali nominari, et per organum Bartholomaei Kael Notarii publici subscripti publicari fecit. Qui quidem Promotor officium suum inchoans, primo de mandato Reverendissimi Domini Episcopi praesidentis omnes personas Laicales sub excommunicationis poena de choro praefato exire jussit.

*Ordo sessionum assignatur.*

Postea januis ipsius chori undique clausis et custodibus ad eos assignatis, Promotor praedictus ordinem in sessionibus tribuens, ad latus praefati Reverendissimi dextrum primo Reverendum Dominum Vicarium in Pontificalibus, et subsequenter Abbates, non tamen mitratos, locavit.

Item deinde Dominum Decanum majoris Ecclesiae de loco suo consueto ascendere fecit idem Promotor ad primum stallum in superioribus sedibus versus gradum, quo descenditur ad Altare Beatae Virginis Mariae, et ad latus ejusdem Decani mediate, absente Onolzpacensi, Decanum in Haugis et Decanum S. Burckhardi. Electus enim Decanus Novi Monasterii nondum confirmatus locum non habebat; et consequenter seniores Canonicos de choro Domini Decani gradatim descendendo.

Item in choro vero Domini Praepositi simili modi fecit, et propter ipsius Domini Praepositi absentiam seniorem Canonicum ad primum stallum in superioribus sedibus versus gradum, quo descenditur ad Altare Sanctorum Petri et Pauli locavit, et post omnes Canonicos ejusdem Ecclesiae in choro Praepositi in superioribus sedere fecit Praepositos, et Decanos Rurales. Ad pedes vero Domini Episcopi in superiori gradu Dominos Doctores et Licentiatos ipsius Domini Episcopi Consiliarios locavit. Ad pedes illorum gradatim descendendo duos ipsius Synodi Notarios infra scriptos. Et post hos gradus ante pulpitum chori ponebantur scamna, in quibus locabantur Plebani, Diffinitores, Procuratores absentium Abbatum et alii Beneficiati. In aliis vero ordo in sedendo non curabatur, sed quilibet sedebat aut stabat, prouti potuit, et sibi videbatur congruere. Quibus locationibus sic, ut praemittitur, factis promotor praefatus palam et publice protestabatur, quod per hujusmodi locationem nulli jus de novo acquirere aut quaesitum praecidere in sedendo praeintenderet.

## Acta I. Sessionis.

### *Sermo Domini Suffraganei.*

Ac subsequenter Reverendissimus Dominus Suffraganeus in Pontificalibus Vicarius ex jussu Promotoris locum, in quo legitur Evangelium diebus feriatis non festivis, ascendit, ac verbum Dei proposuit de Christo et ejus corpore Ecclesia sub Allegoria sponsi et sponsae sermonem fecit, exhortando omnes ad rectam fidem, bona opera, et bonos mores sectandos, et a vitiis abstinendum. Quo sermone Domini Suffraganei finito, ipse Dominus Promotor eundem locum, in quo Dominus Suffraganeus suum sermonem vel collationem fecit, mox ascendit ac locutus est vice Arengae ut vocant.

### *Exhortatio sive Propositio.*

Audistis Reverendi, Venerabiles, Nobiles et Devoti Patres et Domini hujus sacrae Convocationis et Synodi praesentis instantem et inevitabilem necessitatem. Intellexistis omnia omnis generis mala ingruentia, Christo Domino nostro interim vel absente vel dormitante in navicula sua, Apostolis et nostris successoribus regendam commissa. Nec vos latet, quam nimis diu tempestates turbulentissimae cum summo christianae religionis dispendio, infinito animarum a Christo Servatore nostro redemptarum jactura duraverint. Nec usquam ulla spes tranquilitatis aut consolationis vel a longe affulgeat, ut liberet flere potius in calamitate tanta, quam aliquid dicere. Videor nunc videre cum Esaya Propheta Domini omnis vallis visiones; et cum Hyeremia: Quomodo sedet in tristitia Domina gentium Civitas Regis magni aedificata super montem, nunc abjecta est vallis merito nuncupata, cum de sublimi scripturarum sensu, de fastigio virtutum cum vilissima haereticorum et peccatorum plebe in ima corruerit. Quidnam tibi quoque (inquit Propheta) grex sacer? Synagoga Deorum, Principes omnis terrae? Vos appello Patres et Domini, quia ascendistis in terra clamoris plena. Dicatur erga ad eum, qui habitat in tabernaculo, ad praepositum templi, videlicet unumquemque nostrum. Quid tu hic? quomodo intrasti habitu adulterino, cum non quaeras legitimam prolem e castissima Christi Salvatoris nostri conjuge, (de qua permulta et egregia per reverendum Dominum Suffraganeum modo sunt dicta), sed duntaxat cupis explere libidines et voluptates tuas. Cur excidisti in excelso memoriale diligenter in petra tabernaculum tuum? en superbia, malae sobolis teterrima mater, audi comminationem. Ecce Dominus asportari te faciet, et

sepelieris, ut inquit glossa, cum divite epulone, cujus luxum fastumque maluisti imitari potius, quam christianam apostolicamque temperantiam. Quis est enim, qui nesciat tot et tantas pestes gregem dominicum ad internecionem usque devastantes pastorum eorum, qui dominico ovili praesunt, non prosunt, ignavia et somnolentia increbuisse, qui sub habitu pastorali mercenarios agunt, non agniti ab ovibus, neque ut proprias oves noscant, ipsi operam dantes: Qui lupis corruptoribus et haereticis non contraeunt. Quotusquisque invenitur modo servus fidelis et prudens, quem constituit Dominus super familiam suam. Cum pastorum Princeps, quia animam suam pro ovibus suis impigre posuit, nascerctur, erant in eadem regione (inquit Divus Lucas Evangelista) pastores vigilantes et custodientes vigilias super gregem suum. Audiamus quid ad haec sacer Ambrosius: videte, ait, Ecclesiae surgentis exordium; Christus nascitur, et pastores vigilare coeperunt, qui gentium greges more pecudum viventes in caulam Domini congregarent, ne quos spiritualium bestiarum per effusas noctium tenebras paterentur incursus. Et bene pastores vigilant, quos bonus pastor informat. Grex igitur populus; nox saeculum; pastores sunt sacerdotes. Hucusque divinus Doctor Ambrosius. Haec animo religioso ac vere pastorali Reverendissimus in Christo Pater et Dominus noster gratiosus Antistes, et praesul dignissimus cum aliis gloriosis simul et Catholicis Principibus Electoribus, Episcopis et praelatis Ecclesiasticis sedulo perpendens, tum in multis antea consultationibus per comitia sacri Romani Imperii non semel celebrata habitis, tum in postremo illo Augustissimo per sacram et religiosam Imperatoriam Majestatem Augustae Vindelicorum celebrato conventu, vidit et statuit, nullo pacto tam dira, tamque atrocia mala amplius dissimulanda. Nec etiam dubitavit, pro tuenda sibi commissa Dominica caula laboribus, periculis adversariorum denique omnium insultibus sese fortiter opponere. Speratum quidem est, et quod merito tota gemit Ecclesia, nimis diu desideratum Oecumenici et generalis Concilii salubre et legitimum remedium, quod ante annos non ita multos indictum quidem fuisse novimus celebrandum Mantuae ex causis certis mox translatum, Vincentiam, indictum etiam nuper Tridenti, malo certe fato partae inquietudinis et schismatum diabolo praevalente, exspectato et exoptato hactenus caruit successu et effectu. Quid igitur? cessabimus lassi? dabimus ultra manus hosti? nec est spes ulla salutis? Non opinor Patres et Domini in Christo fideles et inconcussi, cum Christum Dominum naviculae periclitantis proretam noverimus et nauclerum. Is imo pectore eductis clamoribus excitatus imperabit ventis et mari, et veniet ju-

cunda tranquillitas. Aggrediamur ergo multa cum fiducia praesentis synodi salubre ut speramus et valde profuturum negotium, ubi divina adjuvante gratia, vestra quoque sedulitate non negata, tria inprimis nobis veniunt nomine Reverendissimi in Christo Patris et Domini Domini Melchioris Episcopi Herbipolensis Ducisque Franciae Orientalis Praesulis nostri Dignissimi proponenda, statuenda, ac in virtute sanctae obedientiae vobis omnibus et singulis suae Gratiosae Dignationis Episcopali et Dioecesano districtui subjectis injungenda; quorum primum erit assertio et innovatio statutorum synodalium a felicis Recordationis Praedecessoribus hujus sacrae Sedis Episcopalis conditorum et praescriptorum.

*Materia synodi tractanda.*

Secundum de fide catholica pure et integre servanda et docenda. Tertium de vitiis emendandis et virtutibus amplificandis. Finita hac Arenga (ut vocant) seu sermone ac facta propositione audita signo dato per Reverendissimum Dominum Episcopum praesidentem de claudenda hac prima sessione Dominus Promotor ait: Reverendi, Venerabiles, Nobiles et Devoti Patres et Domini, Reverendissimus in Christo Pater et Dominus noster Antistes Gratiosus praesentem modo sessionem finiri jubet, datque facultatem Dignationibus vestris ad vitae necessaria abeundi, sic tamen, ut dignationibus vestris duo prius intimentur. Primo ut hora prima post prandium audita campana majore dignationes vestrae ad prosequendam institutam synodum in praesentem hunc locum personaliter redeant, antequam pulsus finiatur, quia finito pulsu portae claudentur. Alterum est ut Dignationes vestrae servent et reversi repetant loca et sedilia sibi modo designata, ne denuo opus sit altera locatione, et tempus expendatur inutiliter.

## Actio II. Sessionis.

Hora prima ejusdem Diei post pulsum magnae campanae Reverendissimo Domino Episcopo praesidente ac aliis praelatis et convocatis competentibus, exclusis Laicis et portis chori clausis, Dominus Doctor Promotor Synodi in commisso sibi negotio perrexit, et locutus est in haec verba dicens: Audistis hodie Nobiles, Venerabiles et Devoti Patres et Domini in praesenti Episcopali synodo tria esse vobis proponenda; quorum primum concernebat felicis Recordationis Praedecessorum Episcoporum hujus almae Ecclesiae statuta synodalia.

*Statuta synodorum praecedentium confirmantur et commendantur.*

Vult ergo Reverendissimus Dominus Noster per synodum praesentem statutis a suae Reverendissimae Dignationis praedecessoribus conscriptis et promulgatis nihil valoris et auctoritatis detractum iri; sed eadem omnia auctoritate Episcopali, qua in praesens fungitur, innovata, repetita et autentica haberi; et talium statutorum legitimum usum in Judicio et extra validum et efficacem decernit. Quae quidem statuta synodalia, nisi instantis necessitatis potior ratio esset habenda, forent repetenda, et ad verbum prolegenda. Nunc vero lectionem tam eorum, quae fidem in illis et Religionem concernunt, nomine S. Thomae Aquinatis dictis statutis inferta et incorporata, quam etiam eorum, quae ad morum directionem, vitae honestatem et Dioecesanam Jurisdictionem pertinent, commendat sua Reverendissima Dignitas et committit studiis uniuscujuscunque partis. Et tantum de primo.

*Fidei catholicae Integritas mandatur.*

Ad secundum progrediendo idem Reverendissimus in Christo Pater et Dominus Noster Gratiosus denuntiat et auctoritate ordinaria, quae in praesens divino munere fungitur, mandat omnibus et singulis suae curae Pastorali commissis et subjectis, ut sanctam, sinceram et catholicam sanctae Romanae et Apostolicae Ecclesiae fidem haereditaria successione ab ipsis Christi Apostolis usque ad nos derivatam, integram et inviolatam, teneant, servent, doceant, et pro virili propugnent, neque se (juxta requisitionem a gloriosa et catholica Imperatoria Majestate Augustae in proximis comitiis factam) a catholicis Institutionibus avelli ullo modo patiantur aut omnino quicquam immutent usque ad Generalis et Oecumenici Concilii universalem definitionem. Quae quidem fides catholica procul dubio omnibus recte de ea sentientibus facile nota potest esse; cum lucerna evangelicae Apostolicaeque veritatis nequaquam sub modio lateat, sed in Ecclesia Dei nostri super candelabra posita, omnibus omni tempore luceat et iter salutis ostendat. Ut tamen nonnullis imbecillioribus et minus exercitatis consulatur, commendat Reverendissimus Dominus noster his, qui manuductione opus habent, Catholicum eruditum et insigne compendium, edictum de fide et Sacramentis intitulatum; quod quidem Edictum non ita pridem a Reverendo Domino Philippo Archinto Episcopo Burgensi, et sanctissimi Domini nostri Pauli Divina Providentia Papae tertii conscriptum et editum, ad nostra tempora pro restauranda et resarcienda in Rebus fidei

concordia apparet quam maxime accomodum et necessarium. Quod ut clarius innotescat, aliqua saltem degustabimus. Tunc strictim praefatum librum proposuit, et nonnulla ex eo obiter declaravit. Mox ait: non vacat Reverendissimi Patres et Domini Librum quantumvis optimum integre perlegere; neque ea Reverendissimi Domini nostri est sententia, ut in praesentiarum velit dignitates vestras gravari praelectione plurium librorum, sed solum veram et indubitatam de fide et Sacramentis normam commonstrare potius quam praescribere, studeant ergo et discant illi, quorum interest, ne cessent discere, quamdiu turpe est ignorare. Nolo te (ait Hyeroninus) declamatorem esse rabulam garrulumque sine ratione, sed mysteriorum peritum, et Sacramentorum Dei tui eruditissimum. Quod assequentur omnes sine dubio, qui gratiosa monitione Reverendissimi Domini nostri persuasi praefatum librum sibi reddiderint familiarem. Et tantum de secundo.

*Vitae ac morum reformatio praecipitur.*

Ad tertium principale latius pergendo, non opus erit, opinor, de vita corruptissima omnium nostrum diu conqueri. Nam juxta Divi Pauli verbum, plerique omnes confitentur fide scilicet, se nosse Deum, factis autem negant; neque prodest etiam quam firmissime credere, pie docteque docere, nisi etiam pie religioseque vivatur. Discedite a me omnes, qui operamini iniquitatem, ait Dominus. Et alibi: Quid est, quod dilectus meus in Domo mea facit scelera multa. Maximopere item Salvator noster interminatur, ne scandalisemus pusillos, sub poena videlicet inneffabili; cum illis acerbius quiddam debeatur, quam mola asinaria et in maris profundum submersio. Scandalis itaque superabundantibus undique Reverendissimus Dominus adversum ire gestiens proponendam praelegendamque censet reformationis formulam in proximis Augustanis comitiis a gloriosa et invictissima Imperatoria Majestate Principibus electoribus, Episcopis et praelatis Ecclesiasticis exhibitam, et ab eisdem, in quantum uniuscujusque eorum personalis et legitima valet Auctoritas, acceptatam. Quam etiam Reverendis Dignationibus Vestris una cum Literis convocationis vel citationis sua Reverendissima Dignatio transmitti jamdiu voluit et curavit, ut omnia vitam Clericalem deturpantia, curva, scandalosa vel lubrica quamprimum corrigerentur, et in usum verum ac ordinem justum reformarentur. Cujus quidem reformationis tenor in praesentia, qua fieri potest, brevitate Dignitatibus Vestris per me erit praelegendus. Alicubi inter legendum monstrando obiter, quae in hac reformationis formula sunt praescripta, non esse

nova vel insolita, sed consentanea sacris canonibus, Conciliorum Decretis, Juribusque vulgatis.

Lecta et audita Reformatione hujusmodi, omnes convocati abire jussi, ut cras mane hora primarum ad pulsum magnae campanae redeant, ut suos locos et sedes sibi destinatos iterum occupent, Missam ut heri iterum audiant, et ea, quae eis latius proponentur.

## Actio III. Sessionis.

Die Martis, XIII. Novembris post cantatum Missae officium Reverendissimo Domino Episcopo praesidente, Praelatis et omnibus ad hanc synodum vocatis praesentibus, et in suis solitis sedibus et locis constitutis Laicisque exire jussis et abactis, januisque chori clausis, Dominus Doctor Michael Wagner Promotor ascendit eminentiorem suum locum, et ita orsus est loqui. Audistis Reverendi, Nobiles, Venerabiles et Devoti Patres et Domini ea, quae Reverendissimus Dominus noster Antistes et Praesul dignissimus Dignationibus vestris praesentibus in hac sacra synodo proponi et publicari voluerit, qui insuper auctoritate Episcopali et ordinaria, qua modo ex omnipotentis Dei largitate fungitur,

*Observatio praesentis synodi imperatur.*

Ea, quae in praesenti Episcopali synodo sunt publicata et denuntiata, semotis dolo et fraude cunctis fidelibus suae curae pastorali commissis absque omni tergiversatione observanda et in effectum deducenda in virtute sanctae obedientiae edicit, mandat et decernit, nec sperat ullos fore, qui non alacriter et obviis votis suae dignissimae Dominationi sanctissima duntaxat de catholica et orthodoxa Religione, justissimaque de morum emendatione statuenti obsequi et satisfacere exoptent. Intelligentes quantum Laudis et gloriae ex his accessurum Deo Opt. Max., cum inter gentes conversationem habuerimus bonam, ut in eo, quod detrectant de nobis tanquam de malefactoribus, ex bonis operibus nos considerantes glorificent Deum in Die visitationis. Considerantes quoque quam plurimum gloriae et honoris ex hac emendatione nostra certissimamque tam nostrarum quam nostrae sollicitudini commissarum animarum salutem ac tandem gloriam coelestem recte sperari posse, ut ea, quae praelecta et asserta sunt, omnibus modis fiant, et realem assequantur effectum; nec indisciplinati et protervi, sive praeteritarum sive futurarum praevaricationum temere sibi promittant impunitatem. Gratiosus Dominus noster Dominationes vestras praesentes certiores fieri voluit,

inquisitionem et visitationem sequuturam locorum et Ecclesiarum omnium suae Jurisdictioni subjectarum oportuno tempore instituendam. Ad quam quidem visitationem differt et trajicit Reverendissimus Dominus noster etiam synodale scrutinium et inquisitiones privatas simul ac absolutionem in prioribus synodis usurpatam a poenis et censuris occasione statutorum synodalium incursis, donec per specialem inquisitionem de singulis certius aliquid cognoscere potuerit.

*Nunc qui gravatas habent conscientias, auscultent.*

Interim si qui gravantur remorsu conscientiae, communicaverunt cum peccatis alienis, haereticis vel schismaticis, irregularitate, vel excommunicatione sunt irretiti, ut digne cum fructu possint ad sacra sibi commissa ministeria redire quaerant auxilium, consilium et salubre in foro poenitentiae remedium apud Reverendissimum Dominum Suffraganeum Reverendissimi Domini nostri in Pontificalibus Vicarium. Quia vero haec synodica convocatio ob id potissimum facta est, ut vera fides, boni mores, pax Ecclesiae jam diu desiderata recuperentur, tamen quia novimus Justitiae et probitatis hostem serpentem antiquum, Principem Egypti non dimissurum populum Domini, nisi in manu forti, arbitramur concilium etiam provinciale per Reverendissimum Dominum Archiepiscopum Moguntinensem convocandum et celebrandum non diu posse differri. Et ut ad tale concilium Provinciale vel Generale (quod faxit Deus) vocatus Reverendissimus Dominus noster paratior instructiorque accedere possit, decrevit dignationum vestrarum omnino animos sigillatim et expresse explorare, an scilicet velint his praedictis et statutis, tanquam justis et juri tam divino, quam communi consonis obedire et satisfacere. Post hunc ipsius Domini Promotoris habitum sermonem Reverendissimus Dominus praesidens, consilio suorum Consiliariorum prius habito, hoc scrutinium et scrutationem faciendam Domino Doctori Conrado Fuchs Assessori et ipsi Domino Promotori commisit, qui statim in praesentia amborum Notariorum singulos praelatos, ab ipso Reverendissimo Domino Suffraganeo incipiendo, etiam reliquos Priores, Decanos rurales, Presbyteros et omnem Clerum sigillatim et specialiter interrogatis et scrutatis unanime et conforme responsum audierunt et perceperunt, eos omnes et singulos omnibus praelectis Ordinationibus et statutis tanquam obedientes libenter parere et obedire velle. His omnium responsionibus auditis et publicatis, accusavit Dominus Promotor contumaciam absentium, et contra eos processus decerni; similiter et Dominus Assessor reputavit absentes

inobedientes et contumaces, contra quos merito ut corrigantur, sit ulterius procedendum.

*Conclusio synodi.*

Post haec Dominus Promotor cum ea, quae in hac sacra synodo tractanda et statuenda erant, ad finem sunt deducta a Reverendissimo Domino Praesidente Episcopo petiit, ut suae Reverendissimae Dominationis jussu et mandato haec synodus dissolvatur et claudatur. Tunc reverendissimus Dominus Episcopus praesidens hanc synodum clausam et finitam declarari Domino Assessori commisit et mandavit. Qui Assessor jussu et mandato Reverendissimi Domini nostri synodum hanc clausam et finitam esse publice proclamavit. Ac ipse Dominus Promotor super omnibus et singulis in hac synodo actis, habitis et celebratis ab ambobus nobis notariis instrumenta publica unum vel plura fieri petiit et requisivit. In laudem Dei et gratiarum actionem cantatum est ab omnibus in hac synodo et conventu existentibus publice et alta voce hoc canticum sollemne: Te Deum laudamus; quod Reverendus Dominus Suffraganeus cum solitis et consuetis versiculo et collecta de sanctissima Trinitate finivit. Reverendissimus etiam Dominus Praesidens Episcopus Herbipolensis super omnem congregationem Praelatorum et Cleri signum crucis faciens et eis benedicens dixit: ite cum licentia et Dominus sit vobiscum.

Acta sunt haec in civitate Herbipolensi in Choro Ecclesiae Cathedralis S. Kiliani sub anno, diebus et horis, quibus supra, indictione sexta, Pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini Domini Pauli tertii anno quinto decimo, praesentibus ibidem Venerabilibus et Nobilibus Viris Dominis Friderico de Wirsberg Majoris, Oswaldo Swabe in Haugis Decanis, Conrado Fuchs Assessore et aliis quam pluribus testibus ad praemissa vocatis, rogatis et requisitis.

Et ego Bartholomaeus Kael Clericus Herbipolensis, publicus sacra Imperiali Auctoritate Notarius; quia praemissis omnibus et singulis in dicta sacra episcopali synodo actis, gestis, publicatis, intimatis, lectis, statutis, ordinatis, mandatis, in hoc libello per alium, me certis aliis negotiis praepedito, fideliter conscripto contentis, dum sicut praemittitur, fierent et agerentur, una cum testibus supra et Connotario meo infra scriptis praesens interfui, ea sic fieri vidi et audivi, adeoque de praefati Reverendissimi Patris et Domini Domini Melchioris Episcopi Herbipolensis, Franciaeque Orientalis Ducis Mandato et jussu praesentem libellum manu mea propria cum Connotario meo subscripsi, publicavi, et in hanc publicam formam redegi,

signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi. In fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

Et Ego Joannes Reinhart Clericus Herbipolensis Dioecesis publicus sacra Imperiali Auctoritate Notarius, quia praemissis omnibus et singulis, in dicta sacra Episcopali synodo actis, gestis, dictis, publicatis, intimatis, lectis, statutis, ordinatis et mandatis in hoc libello, per alium me certis aliis negotiis praepedito, fideliter conscripto contentis, dum sic ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum testibus et Connotario meo supra scriptis praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque de praefati Reverendissimi Patris et Domini Domini Melchioris Episcopi Herbipolensis, Franciaeque Orientalis Ducis mandato et jussu praesentem libellum manu propria cum Connotario meo subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi, in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

(Ex Ign. Gropii Collect. Scriptor. Wirceb. T. I. p. 311. seq.)

## XIII.

## JULII EPISCOPI STATUTA RURALIA

*pro Clero suae Dioecesis de 2. Januarii 1584.*

Julius Dei gratia Episcopus Wirceburgensis, et Franciae Orientalis Dux etc. Omnibus Decanis, Procuratoribus, Definitoribus ac toti Clero in Ruralibus Capitulis nostrae Dioecesis constituto, Gratiam et Pacem ab eo, qui est Pax nostra, in Domino precatur.

Ea Nobis jam olim in animo versata est cura, ut commoda aliqua his temporibus excogitata ratione Catholica Religio atque Ecclesiastica Disciplina in hac nostra Dioecesi prope collapsa ad venerandae Vetustatis integritatem et ardorem reducatur. Qua de re non solum cum piis et eruditis Viris, magno animi nostri dolore familiares saepe sermones miscuimus; sed etiam Reverendo in Christo Patri, Antecessori nostro felicis recordationis Friderico laborem nostrum et qualemcunque operam prolixe obtulimus. Verum utriusque nostrum pii conatus et temporum injuria, et variis difficultatibus sunt retardati. Nunc vero tantó major cura et sollicitudo ad priorem illam accessit, quanto in altiori, quam antea, Dignitatis Officii gradu constituti, gregem Domini pretioso sanguine redemptum, aeternae damnationis poena, si negligentes fuerimus, proposita pascere sumus

jussi. Quare omnibus nervis contentis ad id unum cogitationes nostrae ac studia praecipue spectabunt, ut re mature deliberata, ac cum Venerabili Capitulo nostro, aliisque Viris Ecclesiasticis Divini cultus et avitae Religionis amore inflammatis collata, zizania omnia, quae inimicus homo in hoc nobis credito agro Dominico seminavit, quantum fieri absque tritici incommodo potest, penitus evellantur, et depravati mores, qui etsi plerorumque hominum, sed tamen, quod merito dolendum est, maxime Clericorum animos longe lateque pervaserunt, corrigantur. Etsi enim verissime dictum sit a Divo Gregorio, Summo secuudum Christum in terris Pastore 2. Reg. 24. pro qualitatibus subditorum disponi acta Regentium, ut saepe pro malo gregis etiam vere boni delinquat vita Pastoris; cum David Deo teste laudatus, tumore repentinae elationis inflatus populum numerando peccaverit, et populus pro suo merito poenam sustinuerit; hoc inquam, etsi verissime dictum sit, dubitandum tamen minime est, quin negligentia Pastorum et vitae impuritas multis rudioribus et alioquin maxime malis sit ruinae causa. Spem de Divina Misericordia concipimus certissimam, id quod nobis ad hanc rem conficiendam defuerit, ejus Bonitatem clementer suppleturam. Initium vero aliquod hujus renovationis inde potissimum sumendum duximus, unde Dominici totius gregis salus et incolumitas pendet; hoc est a Pastoribus, qui, ut Divus Petrus ait, facti sunt forma gregis. Hi enim sunt lux mundi, qua vitiorum et errorum tenebris discussis, veritatis splendore hominum mentes sunt illustrandae. Hi sunt sal terrae, ut nimirum quemadmodum sal non insipidum cibum ac nauseam provocantem acrimonia sua gustui gratum efficit, et carnem a corruptione servat, consumendo humores sanguineos, quibus caro corrumperetur: Ita etiam vere Evangelici Pastores insulsos homines et Deo abominabiles, quos ideo, ut est in Apocalypsi, evomuit ex ore suo, sapidos et suaves divino gustui reddunt, aspergendo illos coelesti doctrina, ac vitae sanctae et integrae exemplo, atque eos, consumptis carnis desideriis menti corruptionem adferentibus, immortalitati servant. Quodsi sal, quo reliqui sunt condiendi, vim suam amittat, et insulsum reddatur, nec relinquatur quidquam, quo homines condiantur, et ipsum sal plane inutile efficietur, adeo ut, Christo teste, nec in agrum, nec in sterquilinium, cui etiam villissima quaeque prosunt, mitti possit. Superest ergo, ut juxta Servatoris nostri sententiam *mittatur foras et conculcetur ab hominibus.* Atque utinam hanc calamitatem indies longius serpere dolentibus oculis non cogeremur intueri: Quia plerique animarum Pastores et reliqui Ecclesiastici Ordinis homines adeo sunt infatuati, ut nec micam quidem salis,

doctrina et moribus se habere ostendant; efficitur sane, ut nec ipsi reparari possint, cum, per quos reparentur, desint Pastores, et alios condiendi vi amissa, dejiciantur e dignitatis suae gradu ac veneratione, contemptissimique in hoc mundo habeantur, in alio vero ejiciantur in tenebras exteriores, ibique prae caeteris hominibus malis tractentur vilius, et inhumanius a cacodaemonibus affligantur. Quod si, qui sal sunt infatuatum, eo essent loco, quo infimae plebis malus quisque est, qui uti sibi malus est, certe non perinde aliis, minus sane dolendum esset. Nunc vero cum et ipsi sal sint infatuatum, ne tamen omnino foras mittantur, ut alii in eorum locum possint substitui, sed plerumque etiam colendi agrum Dominicum munus suscipiant, quid aliud malis usu venire potest, quam si inutile sal agro injicias? Hoc est, ut non solum sibi aliisque sint inutiles, sed plerisque etiam pernitiosi! *Fiant*, ut ait Propheta, *tanquam pulvis, quem projicit ventus a facie terrae*, qui nec ipsi aliquem fructum fundit, et a vento hinc inde projectus, vestes aliorum maculat, et oculos graviter offendit. Et haec exulceratae Ecclesiae vulnera dolere quidem, gemere ac flere possumus, sanare non possumus, nisi is salutarem medicinam fecerit, qui unicus venit in hunc mundum animarum corporumque nostrorum sanandorum Medicus scientissimus Christus Servator noster. Quare his percensendis supersedentes, et eo, unde digressa est, orationem nostram revocantes, intium aliquod salutaris reformationis ab iis sumere decrevimus, qui in partem sollicitudinis asciti gregem Dominicum verbo, Sacramentis, vitae exemplo, quantum eis Divina Bonitas largitur, pascere sunt obligati. Quod ut fructuosius fiat: En damus vobis statuta quaedam ab omnibus et singulis vestrum, qui vel Capita, vel membra Capitulorum Ruralium estis, exacte observanda; non nova quidem illa, sed quae vel in sacris Litteris contenta, vel ex Sacrorum Conciliorum Decretis ac Summorum Pontificum Sanctionibus desumpta, vel denique longo usu observata, his temporibus cumprimis necessaria sunt, in commodiorem ordinem, quam antehac, redigere curavimus. In his habetis expressam quandam imaginem pastoralis Officii vestri tam erga Deum, quam erga creditas oves, ac denique vos ipsos. Quodsi Coelestis Patris honor et cultus gregis vestri atque adeo animarum vestrarum salus et incolumitas vobis, ut debet, curae est; suscipite hunc aequis animis laborem nostrum; perpendite, et pro mensura divinae gratiae vobis collatae studiose observate. Ita futurum vobis pollicemur, ut non solum quietam et tranquillam vitam sitis acturi, sed, qui scopus est hujus peregrinationis nostrae, cum apparuerit Princeps Pastorum Christus Jesus Servator noster, percipiatis immarcescibilem gloriae

coronam, quam reddet vobis justus Judex in die illa, si tamen bonum certamen certetis, cursum inceptum bene consummetis, fidem Deo et Ecclesiae datam servetis.

Orationibus et sanctis Sacrificiis vestris nos nostramque Ecclesiam valde commendamus,

*Statutorum Divisio.*

Ut congruus servetur ordo, omnia quae dicenda veniunt, in quinque partes apte distribui possunt.

In Prima agitur de ipsis Capitulis Ruralibus.

In Secunda de Divino Cultu.

In Tertia de iis, quae ad Deum et ejus Officium spectant.

In Quarta de bonis temporalibus.

In Quinta habetur poena eorum, qui Statuta transgrediuntur, et ipsorum Statutorum confirmatio.

## PARS PRIMA.

## De Capitulis Ruralibus.

In hac prima parte haec tantum tractanda:

Primo. Cur instituta Capitula.

Secundo. Qui et quo anni tempore convenire debeant.

Tertio. Quis modus in iis sit tenendus.

Quarto. Quae tractanda.

Quinto. A quibus abstinendum.

### *I. Cur instituta Capitula Ruralia.*

Recte Apostolus Paulus Christianorum Coetum cum naturali conferens corpore illud nobis significatum voluit; quemadmodum corporis naturalis salus et incolumitas in eo consistit, ut singula membra cum suo, a quo pendent, capite, et ipsa inter se apta connexione cohaereant: Ita Christi greges, ut quosvis hostium impetus sustinere valeant, obedientiae erga suos Episcopos, et fraternae charitatis arctissimo vinculo debere conglutinari. Ita enim fore, ut motum illum spiritualem, qui a summo Capite Christo per superiores in inferiores proficiscitur, recipiant majora corporis membra, hoc est, Clerici, et eundem pro suo modulo et mensura, sublatis omnibus impedimentis, quisque sibi creditis ovibus communicet. Quia vero ob provinciarum amplitudinem non omnibus semper adesse Episcopi, nec quod cuique membro ad quietam gubernationem desit, commode per se intelligere possunt; hinc pie et prudenter a Majoribus nostris hujusmodi Pasto-

rum Ruralium Conventus annui sunt instituti, ut simul congregatis omnibus, quae huic capitis cum membris et membrorum inter se connexioni obstant, corrigantur, et quae eandem promovent, adhibeantur: Ac deinde omnes iisdem instructi armis, unanimes in doctrina et moribus contra externos et domesticos Ecclesiae hostes animosius depugnent. Ad hunc ergo praecipuum scopum omnium Pastorum Ruralium animi cogitationesque spectare debent.

### *II. Qui et quo anni tempore ad Capitula convenire debeant, quamdiu manendum, et quae poena contra facientium?*

Cum omnes tam Parochi, quam eorum Sacellani, aut alias Beneficiati ejusdem corporis membra sint, necessum est, ut ad Capitula Ruralia statutis temporibus omnes ejusmodi conveniant; si quis vero absque legitima causa (cujus judicium ad Decanum et duos de Capitulo a nostro Legato desingnandos pertinebit) non veniat, numerabit poenae nomine, si Parochus sive Curatus sit, integrum thalerum, si simpliciter beneficiatus, dimidium, in usus communes Capituli necessarios, non in commessationes. Simili poenae subjacebit, qui ante finem Capituli, non impetrata facultate a Decano et Legato nostro discesserit. Quia vero multis de causis non omnia eodem tempore ac loco celebrari commode possunt, haec singulis celebrandis assignanda visa sunt.

Capitulum Rurale celebratur in

1. Buchheim — die Martis post Quasimodo.
2. Schlüsselfeldt — die Martis post Jubilate.
3. Iphoven — die Jovis post Jubilate.
4. Mergenheimb — die Martis post Exaudi.
5. Dettelbach — die Martis post Corpor. Christi.
6. Ochsenfurt — in Octava Corpor. Christi.
7. Mellerstatt — die Mart. post fest. Joan. Bapt.
8. Münnerstatt — die Jovis post fest. Joan. Bapt.
9. Geroltzhoven — die Mart. post fest. Jacobi.
10. Ebere — die Mart. post fest. Laurentii.
11. Carlstatt — die Mart. post fest. Batholomaei.

### *III. Quis Ordo servandus in Capitulis?*

Ut ex hujusmodi Conventibus fructus uberior non solum ad Clericos, sed etiam ad reliquos dimanet, hic ordo servandus est.

*Primo*, qui dies Capitulo celebrando dictus est, praecedenti Dominica ex cancellis populo denuntietur, ut pie ac devote ad Sacra et Concionem conveniat.

*Secundo.* Omnes Beneficiati Capitulo subjecti loco et die constitutis in habitu decenti tempestive adsint, ut juxta quod de Const. dist. 3. c. 1. laici sciant feriandi tempora per annum, omnem Dominicam a Vesp. usque ad Vesp. (Concil. Constant. 6. General c. 90. Concil. Nicen. c, 20.)

*Tertio.* His finitis Legatus noster seu Fiscalis litteras nostras omnibus praesentibus legat, et paucis adhortetur ad ebrietatem et caetera vitia vitanda, Confessionem faciendam, et Missae Sacrificium sequenti die devote celebrandum. Deinde ipse cum Decano officia distribuat, et quid cuique agendum et cantandum sit decernat, et more solito electiones fiant.

*Quarto.* Eodem etiam die, vel postero, diligenti praeparatione praemissa Sacramentalem de peccatis suis Confessionem faciant singuli, et qui Sacerdotes sunt, Missae Sacrificium celebrent, reliqui sub summo Sacro de manu celebrantis Eucharistiam sumant. Alterum horum si quis praetermiserit, legitima causa Decano vel Legato nostro non exposita, florenum unum in usus Capituli numerabit.

*Quinto.* Quo die Capitulum celebratur, Matutinum, Primam et Tertiam sequatur Officium Missae de B. Maria Virgine. Deinde Sextam sequantur Vigiliae Defunctorum unacum Officio Missae pro iisdem, sub cujus Offertorio nomina defunctorum Fratrum recitabuntur. Postea Supplicatione cum Venerabili Sacramento peracta Summum inchoabitur Sacrum; quo absoluto Nona cantabitur.

*Sexto.* Sub Offertorio Summi Sacri concionem ad populum habebit Decanus, vel qui ad id constitutus fuerit.

*Septimo.* Omnibus absolutis ad locum consuetum convenient omnes, ubi habito a Capituli Decano brevi sermone (quo eis supra dictum scopum in memoriam revocabit, ac ut omnia modeste et ex sincera charitate fiant, hortabitur) de lectione Statutorum concludant; et quae tractanda erunt, rite perficiant.

*Octavo.* Ad mensam tam vesperi quam mane Statuta distincte et discerte praelegantur.

*Nono.* Prandio finito, laicorum contra Clericos audiantur quaerelae, eisque quantum res feret, mox satisfiat. Quae vero expediri sine maturiori consilio non possunt, diligenter perscripta ad nos perferantur. Poenas etiam pecuniarias pro suis delictis impositas quisque solvat ac denique omnibus praesentibus sumptuum ratione dicta finem Capitulo imponant:

### *IV. Quid in Capitulis Ruralibus tractandum?*

Plurima quidem eaque gravissima cum propter periculosa haec tempora tum etiam crescentium haeresum multitudinem, et pessimorum hominum corruptos mores tractanda essent in hujusmodi Capitulis. Verum ut tractandorum brevis, certa et expedita habeatur ratio, illud inprimis certissimum esse debet, non posse Ruralia Capitula nova Statuta, Ordinationes aut Constitutiones facere, vel hic expressas ullo modo mutare, vel penitus abrogare. Deinde haec, quae sequuntur, pertractent.

*Primo.* Postquam peractis Divinis ad locum constitutum ventum, et a Decano Capituli brevi facta exhortatione, causaque hujusmodi Conventuum celebrandorum explicata fuerit, (ut cap. 1. et 3. dictum est) omnes Professionem fidei praestent, eamque in libro Capitulari descriptam manu propria subscribant.

*Secundo.* Librum Parochialem singuli offerant.

*Tertio.* Catechismi rationem reddant.

*Quarto.* Sua quisque gravamina in scripto proponat.

*Quinto.* Examinetur, an haec Statuta ab omnibus sint servata, atque ita alter alterius defectus, vel contra haec Statuta, vel alias contra bonos mores commissos libere quidem et sincere, sed tamen cum vera et fraterna charitate manifestet, maxime, ubi specialiter interrogatus fuerit.

*Sexto.* Registra suorum reddituum, Inventarium omnium Clenodiorum, ac ad Templi ornatum spectantium; denique Registrum omnium beneficiorum suae Parochiae cum possessionibus offerat, dicatque, an fundationibus hujusmodi Beneficiorum satisfiat, et per quos id fiat. Intelligimus enim summa animi tristitia cordisque dolore, multos in nostra Dioecesi Beneficiatos, qui actus suos, ut vocant, non solum non per se, nec per alios faciunt, pias defraudantes fundationes, qui etiam animum ad Ecclesiasticas functiones non habent. Insuper in locis suspectis et Universitatibus non Catholicis litteris operam navant, nec Horas Canonicas persolvunt, multo minus habitu Clericali utentes, sed bonis Ecclesiasticis in destructionem Ecclesiae abutentes, Beneficia etiam ipsa usque ad Matrimonia contrahenda retinentes, et postmodum per fraudes ea consanguineis resignantes, vel etiam vendentes pejoribus, nec ornatum reficientes, nec onera alia consueta perferentes. Quare volumus et serio Decanis praecipimus, ut quilibet sui Capituli Decanus omnes et singulos Beneficiatos scriptis nominet, actus quomodo peragantur, significet, studiorum loca manifestet; ornatus talium Beneficiatorum et domus quomodo

disposita sint. Ipsi etiam taliter Beneficiati ad proximum Capitulum personaliter sub poena privationis omnium fructuum compareant, nostram audituri sententiam. Quodsi commode fieri non potest, alteri suam nobiscum tractandam causam plenarie comittant. Nulli etiam, cujuscunque conditionis sit, Beneficiato inposterum concedemus ut studeat nisi in Universitatibus Catholicis: Habitum Clericalem atque coronam circumferat, ac Horas Canonicas persolvat.

*Septimo.* Item omnia Beneficia Curata et non Curata Decanus in libro Capituli conscripta habeat.

*Octavo.* Testamentarios suos nominent, quibus id de jure licet; cumque hoc tempore testamentis condendis multa multi Ecclesiastici peccent, statuimus, ut, quibus testamenta condendi facultas est (uti Capitulis Ruralibus omnibus vi privilegiorum, quae habent, est) secundum Sacrorum Canonum praescriptum ea ipsa testamenta condant, neque personas ullas aliqua infamiae et turpitudinis nota insignes, veluti concubinas, haeredes ullo modo scribant, memores nimirum se bona hujusmodi ab Ecclesia accepisse, cujus in ipsis testamentis, et pauperum oblivisci non opportet.

*Nono.* Suas Commendas redimant.

*Decimo.* Si quid praeterea alicui incideret, quod ad Ecclesiae commune, vel bonum particulare spectet, libere et modeste proponat, quo res ad nos delata maturo consilio deliberetur. Ex quibus sane haud postremum fuerit, quomodo administrentur scholae tum Latinae tum Germanicae, an Catholice instituantur. Volumus enim utriusque scholis esse praeceptores Catholicos, pios, morigeros, qui juventutem erudiant in fide Catholica, fideliter eis tradentes Catechismum Catholicum, tum assuefaciant eam Orationibus, audiendis Missis, ac in iis Sacerdotibus ministrare ac respondere, Confessionibus, Cantionibus Ecclesiasticis, si Latinam linguam discunt, si Germanicam, Catholicis Germanicis et nullo modo contrariis haereticis, aut etiam levibus et inhonestis. Scimus enim, quantopere Christus Dominus parvulos dilexerit, ipsorumque dixerit esse regnum Coelorum. Quare maxime Pastoribus et Decanis scholae sint curae, de eis rationem reddant.

### *V. A Quibus in Capitulis maxime abstinendum.*

Generatim ab omnibus iis abstinendum sciant, quae Spiritus Sancti gratiam impedire, pacem et fraternam charitatem perturbare ac debilitare solent. Speciatim vero diligenter sibi caveant.

*Primo.* Ne quis alterum invidiose, multo minus falso deferat, aut delatus alieni aut perturbati animi significationem det.

*Secundo.* Ne quis in alterius gratiam dissimulet id, quod in detrimentum Ecclesiae possit cedere.

*Tertio.* Ab ebrietate, quae vitiorum omnium fomes est et nutrimentum; atque adeo in universum adhibeatur moderatio sumptuum, ne nimis fiant. Itaque omnia sincere et fraterne, sobrie, pie ac caste tanquam in conspectu Dei Creatoris peragantur. Quodsi quis contra fecerit, poenam Legati nostri, et Decani ac Definitoris arbitrio pro qualitate delicti irrogandam sustinebit.

## PARS SECUNDA.

## De Cultu Divino.

Praecipuam Divini Cultus rationem homini Christiano esse habendam, praeterquam quod ex Sacris Litteris, quae et eum negligentibus poenas gravissimas, servantibus autem liberationem a malis et hostibus, omniaque commoda praesentis et futurae vitae proponunt, satis constat, ipsa recta ratio quoque suadet. Neque enim dubium cuiquam esse potest, hominem ea potissimum causa, ut Deum pure integreque colat, et initio conditum, et postea redemptum, atque ad id a Deo omnino destinatum esse. Quare etsi locus iste non minus exactam tractationem, quam observationem requirere sit visus; quia tamen a plerisque Viris gravissimis copiosissime est tractatus, necessariae brevitati studentes, ad singula intendisse digitum, satis esse putabimus; spe freti certissima, omnes vos curaturos, ut, quem Authori nostro Deo cultum et reverentiam debetis, summo studio ac diligentia praestetis. Primo igitur quid et quotuplex sit Cultus Divinus dicemus. Deinde praecipuas ejus species, et quae ad ipsas spectant, breviter perstringemus.

### *I. Quid et quotuplex sit Cultus Divinus?*

Divini Cultus nomine intelligimus omne illud obsequium, quod Deo Creatori ac Servatori suo debet ac praestat homo. Quoniam vero mens nostra nuda non est, sed juncta et implicata cum corpore; cujus adminiculo saepe movetur et nititur ad summum Deum, qui totius hominis Author et Conditor est, ideo utraque parte merito Deum colit et veneratur homo. Si enim (inquit Basilius de vita solitaria) extra corpus constituti essemus, necessarium esset, ea tantum curare, quae animae soli conducunt: quia vero geminus est homo, convenit geminum esse virtutum studium, quod et corporis laboribus, et animae exercitationibus evolvatur. Hinc ergo duplex divinus cultus manat, alter interior, exterior alter. Interior, quo per

intellectum et voluntatem Deo conjungimur, fide, spe et charitate perficitur. Exterior professio quaedam est interioris cultus, quem externis quibusdam ritibus et signis declaramus, adeo ut nisi cum interno sit conjunctus, nec Deo placere, nec homini prodesse possit. Recte enim a Divo Augustino super Psal. 63. scribitur: „simulata innocentia, simulata aequitas duplex est iniquitas.“ Et a Divo Chrysost. (Homil. 24 in Matth.): „Omnes, qui perperam agunt, supplicio dignos esse; qui vero simulatione bonitatis ad improbitatem tendunt, graviori poena esse afficiendos.“ Jam vero externus Cultus duplex est; alius ad privatam cujusque Religionem spectans, nulla certa lege continetur, ut sunt oculorum sublationes et demissiones, pectoris percussiones, inclinationes capitum, genuum flexiones, extensiones, complicationes, in coelum sublevationes manuum, orationes et preces privatae.

Alius ad Communitatem pertinet et vel ab ipsa Communitate perficitur, vel a Ministro Ecclesiae, qui certis quibusdam praeceptis aut communi consuetudine continetur, qualis est ritus Sacrificii et omnium Sacramentorum, observatio dierum festorum. Rursum Cultus externus sive ceremoniae aliae recta ad Deum referuntur, ut est ritus Sacrificii; aliae ad ipsos homines potissimum spectant, qui Deum colunt, ut sunt ceremoniae Sacramentorum, jejunia, orationes, supplicationes, campanarum pulsus, diversarum creaturarum benedictiones, conciones et aliae similes exercitationes, quibus animus hominis ad Deum recte colendum praeparatur. Aliae denique sunt veluti instrumenta Divini Cultus, ut sacra vasa, vestes, templorum et altarium ornatus. Nos de praecipuis, quatenus sub legem Ecclesiae cadunt, pauca perstringemus.

### *II. De primo genere Divini Cultus, hoc est, Sacrificio Missae.*

Sacrosanctum ac tremendum Missae Sacrificium, quod a Christo Domino institutum, ex Sacris litteris et Apostolica Traditione vivis et vita functis prodesse, Patres orthodoxi et Concilia Generalia, ac tota Ecclesia Catholica constanter docet semperque docuit. Quisquis autem hoc summum Officium Divinum peragere volet, ab Episcopo legitimo ordinatus sit gradatim Clericus, Ostiarius, Lector, Exorcista, Acolythus, Subdiaconus, Diaconus, Presbyter, perpendatque serio, quod ut Clericus dicitur a Deo electus, ita etiam sit: ut Ostiarius, ita aperiat Spiritui Sancto ostium: ut Lector, legat Dei legem, ut Exorcista abjiciat a se diabolum et ejus opera; ut Acolythus ferat lumen vitae et doctrinae; ut Subdiaconus legat Scripturam Sacram:

ut Diaconus legat Evangelia, vacetque cultui Divino majori; ut Presbyter sit senex, maturus vita, sapientia, consilio, doctrina, dignus Minister Novi Testamenti, intelligat, quod agit.

Celebraturus autem habeat mundum et consecratum Altare, quod significat crucem, in qua Christus se obtulit; pallam altaris, quae significat pannum, cui involutus est Christus in sepulchro; Corporale, sudarium positum super faciem ejus; Calicem, qui repraesentat sepulchrum Christi; Patenam, repraesentantem lapidem ostii monumenti; simulacrum Crucifixi, significans Passionem Christi, quae sedulo meditanda, qua victus inimicus, cujus virtute et nos vincemus; Cereos seu lumen significans Divinitatem Christi. Deus et Dominus noster ignis consumens est. Librum, qui significat doctrinam Christi et Apostolorum. Campanulam, quae significat tubas Veteris Testamenti, praedicationem Novi Testamenti; Ministrum, qui respondere noverit in Sacro Sacerdoti.

Sit decenter et compte vestitus consecratis superpelliceo, significante munditiem vitae, amictu repraesentante pannum, quo Judaei velarunt faciem Christi, dicentes Prophetiza etc. Alba, quae significat vestem, qua Herodes Christum induit et illusit. Cingulo, quod significat virgas, flagella, quibus Christi corpus laceratum; manipulo, denotante laqueos, quibus corpus Christi a Judaeis constrictum. Stola, denotat funes, quibus Christus alligatus columnae. Casula, vestis purpurea, qua Pilatus Christum induit. Ex quibus meditanda; et quidem ex amictu elevatio mentis ad Deum; ex Alba perseverantia in bono; ex cingulo Timor Dei; ex Manipulo fructus bonorum operum; ex Stola carnis mortificatio; ex casula charitas cooperiens multitudinem peccatorum et praeeminens aliis virtutibus.

Ad haec habeat panem seu particulas ex puro tritico, et nullo modo ex spelta vel alio frumento factas. Vinum purum et bonum, non corruptum aut aqua dilutum. Aquam quoque mundam; et celebret loco et tempore convenienti.

Ante missam autem diligenter se praeparet, praeter Matutinum, Laudes et Primam recitet Accessum, ut vocant, Altaris: Discutiat intentionem suam: caveatque, ne propter vanam gloriam, favorem, lucrum temporale aut consuetudinem, aut alium ob illicitum finem celebret. Conteratur quoque et doleat de omissione bonorum operum et perpetratione peccatorum cordis, oris et operis, pleneque confiteatur nota et integra, si quae habet peccata, idque Sacerdoti alteri, qui possit absolvere, et non putet, quod ipse absolvere se possit, quando dicit ante altare *Confiteor* celebraturus. Id enim nullo modo potest, nec est illa Confessio Sacramentalis. Jejunus quoque plane

sit, ut neque cibum, neque potum, neque pharmaca aut aromata, vel quicquam aliud sumpserit.

In Missa adhibeat magnam diligentiam in signis, genuflexionibus, capitis inclinationibus, manuum conjunctionibus, ut absque omni puerili et ludicra gesticulatione humiliter, modeste, decenter, graviter, religiose, ut tanti Mysterii requirit Majestas, ad praescriptum in Missali nostrae Dioecesis faciat. Verba autem veraciter, distincte, voce intelligibili, non nimium celeri pronuntiet. Si vero cantet, devoto et moderato utatur tono; semper tamen Canon uterque submissa voce, ut a circumstantibus audiri non possit, legi debet. In primo Memento humiliter oret

*Primo* pro se ipso, ne tam indignus minister dignissimum Mysterium indigne tractet et recipiat; ne tam indevotus Presbyter Justissimum Dominum in suum Judicem provocet; ne tam immundus hospitem excellentissimum repellat.

*Secundo* pro aliis, ut tanti Mysterii participes fiant, ut contemptores vanitatum mundi humiles sint, ut satisfactores pro peccatis stabiles sint, ut factores beneficii divini vigiles sint. Consecraturus intendat Deum colere, mortem Christi memorare, totam Ecclesiam adjuvare. Consecrans autem sit diligens ad conficiendum, reverens ad tangendum. In secundo Memento oret pro defunctis, ut per suavissimum Mysterium habeant subsidium continuum, per preces fidelium in poenis consequantur suave refrigerium, per nostrum Divinum Viaticum secure ad Sanctorum transeant consortium. Circa sumptionem sit humilis, devotus in sumendo, cupidus ad consequendam remissionem peccatorum, victoriam tentationum, liberationem tribulationum, augmentum dilectionis, inseparabilitatem unionis, accelerationem fruitionis.

Post Missam legat recessum humiliter, agat gratias pro pane illo suavissimo Angelorum, pro Creatore a creatura recepto, pro cibo tanto perpetuoque omnium Sanctorum, pro efficacissimo tutissimoque Viatico. Circa conservandum in se redemptorem adhibeat sollicitudinem magnam, ut Christus cum ipso esse gaudeat, majorem, ut semper in eo maneat, maximam, ut Christus ipsum ad coelum secum evehat ad laudandum Deum in saecula saeculorum amen. (Concil. Trid. sess. 22. in peculiari Decreto, quod incipit: „Quanta cura etc.“)

Saepe vero Sacerdotes celebrent: nam qui curam animarum gerunt, debent ut minimum celebrare omnibus Dominicis et diebus festis. Item in defunctorum Anniversariis, Tricesimis. Item aliis multis diebus, quando nimirum ex fundatione aliqua hoc Sacrificium est offerendum, ut habetur in Conc. Trid. sess. 23. de Reform. cap. 14.

ne et Deo debitus cultus subtrahatur, et pii homines sua devotione, et defuncti sua fundatione, ac, quam inde percipiunt, consolatione fraudentur: ipsi denique Sacerdotes panem otiosi comedentes gravi se scelere obstringant. Praeterea quoties aliqua gravis causa publica incidit, ut est bellum, aëris inclementia, pestis, fames, ad hoc firmissimum praesidium confugere debent. Denique res est ejusmodi, ut absque ulla lege aut obligatione ad eam pro se sibique creditis peragendam sponte sua quisque inclinare, et ad Sacrum illud Convivium, in quo Christus sumitur, recolitur memoria Passionis ejus, mens impletur gratia, et futurae gloriae nobis pignus datur, et quod majus est, Christus ipse Patri Coelesti sistitur ac immolatur, omnibus aliis curis posthabitis festinare debeat. Non permittant in suis Parochiis aliquem Sacerdotem vagum et ignotum, vel eum, qui publice et notorie sit criminosus, celebrare, ut ibidem decernit sacra Synodus.

### *III. De Secundo genere Divini Cultus, sive Ceremoniarum, et primo de Sacramentis.*

In Sacramentorum legitimo et salutari usu praecipuam Divini Cultus partem exerceri, qua homines ad Deum rite colendum praeparantur et excitantur, satis constat. Quandoquidem divinam in nobis gratiam efficiendi vim ea voluerit habere Divina bonitas, qua et fides nostra conservatur, spes erigitur et charitus inflammatur. Quanta vero non solum mentis puritate vitaeque sanctimonia haec divinae gratiae instrumenta sint tractanda, cum scriptum sit Lev. 3. „Sancti estote, quia ego sanctus sum“ et Isai 52. „Mundemini, quia fertis vasa Domini.“ Sed etiam exteriori reverentia in habitu Sacerdotali, superpelliceo et stola, et omnium, qnae adhiberi solent, ceremoniarum gravitate et modestia, ipsa recta ratio suadet. Quapropter omnibus Sacerdotibus Ruralibus serio mandamus, ut nostrae Dioecesis Agendam (ut vocant) singuli habeant, eamque frequenti lectione sibi faciant familiarem; materiam, formam et ceremonias, ritum administrandi Sacramenta in ea praescriptum exactissime observent, et non alium, eumque populo pro concione, ut dicetur, diligenter explicent.

#### *Baptismus.*

In Baptismi administratione sedulo observent, quod Concil. Trid. sess. 24. de Reform. cap. 2. praescribit, ut videlicet unus tantum sive vir, sive mulier, vel ad summum unus et una baptizatum suscipiant; inter quos et baptizatum ipsum et illius patrem et matrem, necnon inter baptizantem et baptizatum, baptizatique patrem et

matrem spiritualis cognatio contrahitur, quae Matrimonium contrahendum impedit, et dirimit contractum. Quapropter diligenter ab iis intelligant, quorum intererit, quem vel quos elegerint patrinos, quos Catholicos esse oportet, eorumque nomina et baptizatorum in libro describant; quod et in primitiva Ecclesia observatum est. (Ita Dionys. lib. Eccles. Hier. cap. 2. Concil. Mogunt. cap. 47.) et eos commonefaciant contractae cognationis et obligationis, susceptum catholice erudiendi.

Sub poena depositionis nemo, nisi extrema necessitas urgeat, in domo quacunque baptizet sine Episcopi licentia, juxta Concil Constant. sess. 6. cap. 31. et 29. et de Consec d. p. t. Clericus.

Frequenter inculcetur populo, non esse temere baptizandos infantes ab obstetricibus, nisi periculum vitae immineat; doceaturque qua verborum forma id fieri debeat, et quod praesente viro id facere foemina minime debeat. Et denique quod Infans, si contingat eum diutius vivere, ad templum postea est deferendus, ut, quae omissa sint, suppleantur. Abusus commessationum post baptizatos infantes tollatur, nec eis ulli intersint Sacerdotes.

*Confirmatio.*

Hujus Sacramenti salutarem et multiplicem fructum sedulo fidelibus explicent, eosque ad ejus devotam perceptionem per Poenitentiam, Confessionem, jejunia adultos crebro cohortentur: maxime vero circa festum Pentecostes, et quando Episcopus hoc Sacramentum administraturus exspectatur; et doceant inter Confirmantem et confirmatum, illiusque patrem et matrem et Patrinum seu suscipientem contrahi spiritualem cognationem, quae impedit Matrimonium, et contractum dirimit, perinde atque cognatio in Baptismate contracta, ut habet Concil. Trid. sess. 24. de Matrim. cap. 2.

*Eucharistia.*

Eucharistiae Sacramentum dignis Sacramentaliter confessis et absolutis sub una specie, ritu Catholico administrent et nullo modo aliter. Doceant autem populum primo hujus Sacramenti veritatem, quod nimirum per verba consecrationis substantia panis convertatur in verum Corpus Christi, et vinum in Sanguinem, et post illa verba sit non amplius panis, licet species remaneant, sed revera Christus sub illis speciebus, Corpore, Sanguine, Anima, Divinitate, vivus et immortalis. Et quia unus tantum est Christus, isque totus, integer, sine ulla divisione, sub qualibet particula consecrata, et sub mille particulis non est plus, quam sub specie panis. Nec plus accipit,

qui sub utraque, quam qui sub altera; nec minus, qui sub altera, quam qui sub utraque: nec plus possit a nobis desiderari, quam Author salutis, fons omnis gratiae, ipse panis, qui de coelo descendit, et ipse Christus, et Apostoli, qui optime cognoverunt mentem Christi, et in Ecclesia primitiva dederunt sub una specie, et adhuc Ecclesia, cujus est pascere et dispensare Sacramenta, det sub una specie: utraque enim species requiritur tantum ad Sacrificium Missae, unde nec Sacerdos communicans extra Missam, sive sanus, sive aegrotus suscipit sub utraque, sed sub una specie tantum Sacramentum hoc; et sumentes solum sint solliciti, quomodo Deo, Ecclesiae et suo Episcopo obediant, quomodo se probent, ut digne sumant Corpus Christi, ne judicium sibi manducent, quod absque dubio facturi sunt, si ipsi voluerint praescribere Christo et ejus Ecclesiae modum dispensandi Sacramenta. Pastor et Concionator haec ex optimis Authoribus docebunt copiosius.

Hoc Sanctissimum Sacramentum non est dandum pueris, amentibus, et quibusvis usu rationis carentibus, aut in ejus fide non institutis; neque lenonibus, meretricibus publicis, concubinis, usurariis et similibus manifestis peccatoribus, etiam publice petentibus, nisi post poenitentiam publicam, quam Sacerdos injunget, vel publicabit, quod sint vere poenitentes; nam manifesta delicta non sunt occulte corrigenda propter scandalum. Possunt autem post poenitentiam secreto factam et signa veri doloris de peccatis et devotionis ac pietatis secreto admitti ad Communionem; sed non publice; similiter in articulo mortis. Occulti peccatores, si publice petant, non est ipsis publice deneganda Eucharistia, ne prodatur crimen occultum, neque Ecclesia de occultis judicat.

Suscipiens hoc Sacramentum cum conscientia peccati mortalis peccat mortaliter tanquam sacrilegus; quamobrem Sacerdos, antequam dispenset illud suscepturis, primo praeparet docens eos, quam Sacrosanctum sit hoc Sacramentum, in quo Christus ipse vere corpore, Anima, Divinitate est Filius Dei, Deus ipse, in cujus nomine omne genu flectitur coelestium, terrestrium et infernorum, cujus corrigiam calceamentorum solvere Joannes Baptista indignum se judicavit; cui dixit Petrus: „Exi a me Domine, quia homo peccator ego sum.“ Et Centurio: „Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum.“ Contra considerent, quanta sit vilitas, indignitas et immundities peccatorum; et doceant, ut discutiant se ipsos, quales in anima et corpore, in cogitationibus et affectionibus, verbis et operibus sint, quoties praecepta Dei et Ecclesiae transgressi, quot scandala aliis praebuerint, quam multa opera bona omiserint, quam

ingrati Deo pro tot tantisque beneficiis, pro redemptione etc. Deinde hic neque desperandum aut ex pusillanimitate et formidine recedendum, neque praesumendum aut temere accedendum; utrumvis enim fiat, gravissimum fore periculum; si non accedunt, non habebunt vitam, juxta Doctrinam (Joan. 6.), si indigne accedaut, efficiuntur rei corporis et sanguinis Christi, ac si eum crucifigerent et occiderent. Sed Scripturae Sacrae testimoniis et exemplis ex Veteri et Novo Testamento ipsos deducat ad veram contritionem, integram Confessionem, Agno Paschali, panibus propositionis, testimonio D. Pauli (1. Cor. 11.) exemplo lotionis pedum (Joann. 13.) ad sedulam praeparationem, ad humilitatem et puritatem animae, fiduciam in Dei misericordia, charitatem Dei et proximorum atque adeo inimicorum.

Hortandi autem sunt conjuges, ut Davidis exemplo, velut fratres et sorores caste ad tempus vivant ante susceptionem Eucharistiae, sicuti poenitentiae tempore, de quo ait Propheta: „Egrediatur sponsus de cubili suo;“ nam si id suadet Paulus fieri orationis causa; et Moyses, cum lex esset danda, mandat: „Estote parati in diem tertium, et ne appropinquetis uxoribus vestris:“ quanto magis succinti esse debent lumbi eorum, qui Paschalem Agnum, Christum Jesum sunt sumpturi. Moneant etiam omnes, ut jejuni, loti et honeste vestiti cum summa modestia, reverentia, et quidem ordine, tempore, quod ipsis Parochus praescribet, accedant. Deinde coram Sacramento non sensibus, visui, gustui, tactui credendum, sed auditui, qui ex verbo Dei: Hoc est corpus meum: credendum esse, cogitandum et meditandum, Deitatem, Humanitatem et Excellentiam Christi, et cum quanta humilitate et reverentia comparere oporteat. Spem quoqne maximam concipiendam in suscipiendo Salvatore, orandum cum filio prodigo: (Luc. 15.) „Pater peccavi in Coelum et coram te.“ Cum Publicano: (Luc. 18.) „Deus propitius esto mihi peccatori.“ Cum Centurione: „Domine non sum dignus etc.“ cum D. V. Maria (Luc. 1.) „Ecce ancilla Domini etc.“ Sumendam deinde Eucharistiam diligenter, attente, cum fervore, sicut Israelitae Agnum Paschalem. Post perceptam Eucharistiam agendas gratias, exercenda opera mirericordiae (Math. 5. et 25.) Cavendum ab immoderato cibo et potu et a vomitu ad Sacramenti reverentiam. Vitanda mala consortia, omnem occasionem et speciem mali, vitanda vana, otiosa, scurrilia verba, rixae etc. et perseverandum et crescendum in bonis operibus: et illud Pauli observandum (Philipp 4.) „De caetero fratres mei, quaecunque sunt vera, quaecunque pudica etc.“ Haec et his similia inculcabit Parochus suis Parochianis, et exemplo Christi primo ipsemet haec servet cogitetque, si illi cum peccati conscientia suscipientes

mortaliter peccent, se quoque gravissime peccare, si cum conscientia peccati celebret, sumat aut dispenset aliis, praesertim si Confessarium habere possit.

Pro infirmis consecratas hostias, quae sufficere possint, in Sacrariis clausis reverenter custodiant, et claves Pastor in sua custodia habeat; ubi etiam, ut perpetuo dies noctesque lampas ardeat, per templi custodem juvabitur. Hostias vero consecratas singulis saltem mensibus renovent, ita ut antiquas omnes sub Missae Sacrificio ipsi sumant et novas consecrent.

Dum ad infirmos deferenda sacrosancta Eucharistia, prodeat Sacerdos non solus, sed aedituo cum lumine et campanula praecedente. Reliqua vide in tract. de Sacram. in fine Agendae. In Processionibus similiter cum debito apparatu et reverentia, adhibitis iis, quae adhiberi solent, sanctissima Eucharistia circumferatur. A pauperibus infirmis nihil plane non solum non exigat, sed neque oblatum accipiat, ne vel inopia vel metu damni temporalis salutem suam negligant.

*Poenitenita.*

Curent, ut, qui ad Poenitentiae Sacramentum sunt accessuri, conscientiam suam diligenter examinent, et de peccatis admissis doleant, ac deinde omnia mortalia, quantum recordari possunt, singulatim, et non in genere tantum, cum suis circumstantiis diligenter enumerent. Id autem praestabunt, si pro concione docuerint populum diligenter fidem, spem, charitatem, duo prima et maxima mandata de dilectione Dei et proximi, Decalogum, Praecepta Ecclesiae, Virtutes, Dona Spiritus Sancti, Beatitudines, opera Misericordiae, peccata mortalia et eorum species, peccata aliena, et in Spiritum sanctum explicent. Item quae peccata communia omnibus, quae vero solum quorundam, ut Magistratuum, Sacerdotum, conjugum et eorum, qui opificia et officia, quae juniorum et quae seniorum; et quae sunt mortalia, quae vero venialia? et quemadmodum cogitatione, verbo, opere et omissione, quinque sensibus; contra Deum, proximum et se ipsum peccetur. Deinde addiderint, ut discutiant conscientiam, discurrant per praecepta Dei et Ecclesiae, per peccata et virtutes, per officia et statum suum; cogitent, ubi, quomodo, et cum quibus vixerint. Sed et ut ante a Deo petant gratiam et recordationem peccatorum. (Isa 43.) „Reduc me in memoriam et judicemur simul: narra, si quid habes, ut justificeris.“ Quia vero inveniri possent difficiliores ad confitendum peccata, ex Verbo Dei ostendenda est

Poenitentia. Math. 3. „Poenitentiam agite.“ Math. 7. Marci 1. Luc. 13. 15. 24. Act. 3. Ezech. 18. 33. Et Poenitentiae partes.

*Primo.* Contritio sive interior dolor de peccatis (Joel. 2.) „Convertimini ad me in toto corde vestro in jejunio et fletu et planctu; scindite corda vestra.“ (Psal. 50.) „Cor contritum.“ (Isa. 28) „Recogitabo tibi omnes annos meos in amaritudine animae meae.“ (Isa. 60.) „Ad quem respiciam nisi ad pauperculum et contritum spiritum etc.“ (Math. 26.) flevit Petrus amare; (Luc. 7.) Magdalena et sic David et alii. Uti volens reconciliari amico, ostendit se dolere de commissis, abstinet a convitiis solitis: ita et peccator doleat necesse est de peccatis et ab iis abstineat, aut non poterit Deo reconciliari. Augustin. (lib. de utilitate poenit. cap. 1.) docet: Neminem novam vitam inchoare, quem veteris non poeniteat. Hinc Isa 1.: „quiescite agere perverse, et discite bene.“ (Isa 55.) „Derelinquat impius viam suam et vir iniquus cogitationes suas.“ Rom. 13. monet D. Paulus: „prius abjicere opera tenebrarum, et deinde arma lucis induere.“ Ad Ephes. 4. monet prius deponere veterem hominem, deinde renovari spiritu.

*Secundo* Confessio. (Num. 5.) „Vir sive mulier cum fecerit ex omnibus peccatis, confitebitur autem peccatum suum.“ (Jos. 7.) „Fili mi, da gloriam Domino Deo Israel, et confitere atque indica mihi, quid feceris, nec abscondes.“ (Eccles. 4.) „Non confundaris confiteri peccata tua.“ (Eccles. 17.) „Non demoreris in errore impiorum, ante mortem confitere.“ (Prov. 2.) „Qui abscondit scelera sua, non dirigetur; qui autem confessus fuerit ea, misericordiam consequetur.“ (Lev. 13. et 14.) „Leprosus adducetur ad Aaron etc.“ (Luc. 5. et 17. Math. 18.) „missit Christus leprosos ad Sacerdotes.“ (Math. 3.) „Poenitentiam agite confitentes peccata vestra.“ (Act. 19.) „Multi credentium veniebant confitentes et annuntiantes actus suos.“ (1. Joan. 1.) „Si confiteamur peccata nostra, fidelis est et justus, ut remittat nobis peccata nostra.“ (Math. 16.) „Quodcunque solveris super terram etc.“ (Math. 18.) „Quaecunque alligaveritis etc.“ (Joan. 20.) „Accipite Spiritum Sanctum etc.“ Jus Canonicum, Doctores, Concilia, Ecclesia universa docent, quod Christus dederit Sacerdotibus potestatem a peccatis absolvendi; sed Sacerdotes non possunt absolvere ab iis, nisi dijudicent; dijudicare vero non possunt, nisi cognoscant. Qui judicat quae novit, Judex justitiae est, Sacerdotum est judicare inter lepram et non lepram: quomodo autem cognoscent, nisi peccatores ea confiteantur. Eisdem igitur verbis obligationem peccata confitendi injunxit Dominus peccatoribus, quibus dedit Sacerdotibus absolvendi potestatem. Haec illis inculcanda,

et quod Lex Divina et Ecclesiastica praecipiat Confessionem, Doctores et universa Ecclesia non doceant solum, sed ab initio eam frequentarint, et non magis possibile sit absolvere a peccatis eum, qui non vult confiteri et ostendere peccata, quam ligatum solvère, qui non ostendit vincula, quam vulneratum curare, si non ostendat vulnera. Ideoque ipsos a Confessione abhorere non debere, sed Divinae voluntati obedire, confiteri sua peccata, eorum ob infinitam Misericordiam Dei consequi remissionem potius, quam damnari, diabolo cedere in praedam, in die Judicii confundi coram omnibus, Deo, Angelis, Sanctis, daemonibus et damnatis, et in sempiternum in inferno puniri.

Ad Satisfactionem etiam promptos reddet, ostendens, quam facile erit, exigua potius perferre aut facere, quam supplicia inferni pati sempiterna. Docebit, quam ipsorum voluntas debeat esse recta, cogitationes sanctae, verba et sermones veri et sinceri, opera justa et perfecta, quam dilectionem puram, obedientiam et observantiam praeceptorum, perseverantiam continuam cum Deo debeat, et quam ex charitate oporteat subvenire proximo, ipsi ignoscere, ipsius infirmitates sufferre, inimicos diligere, contra superbiam humilitatem, contra iram patientiam, contra invidiam amorem proximi, contra avaritiam liberalitatem, contra acediam diligentiam, contra gulam abstinentiam, contra luxuriam castitatem, contra eadem vitia septem dona Spiritus sancti, contra ebrietatem sitim Christi in cruce insinuet. Breviter proponat Passionem Christi et supplicia: item mortem nostram; Judicium, Infernum et perpetua tormenta, ac jacturam vitae aeternae, et quam justa haec poena futura sit. Qui in Baptisimo promisimus nos Deo futuros obedientes, et ad hoc acceperimus gratiam, tot habeamus Sacramenta, dona Spiritus Sancti, doctrinam Christi, Apostolorum, Ecclesiae: et Deus, Angeli Sancti ad hoc laborent, ut salvemur; quam peccator irreverentiam et injuriam Deo faciat, ipsum ejusque mandata vilipendendo, transgrediendo, contemnendo, ipsi rebellando, et diabolo Dei hosti obsequendo, Christum excludendo, et diabolum intro recipiendo. Si vero poenitentiam agamus, econtra Deo justitiam, reverentiam et honorem praestari, diabolo vero contemptum et ignominiam inferri. Resipiscamus igitur; Deus misericorditer nos exspectat, pronus ad suscipiendum revertentes, ad confitentibus ignoscendum, satisfacientibus gratiarum dona augenda. (Exod. 34. Psal. 85. 144. Esa. 29. 30. 65. Joël 2. Matth. 9. 2. Corinth. 1. Ezech. 18. Rom. 2.)

Etsi autem contra peccata praesentissimum sit remedium frequens Confessio Sacramentalis, ea tamen ut minimum semel in anno

ab omnibus, qui annos discretionis attigerunt, fieri debet. (Concil. Later. cap. 2. et c. utriusque 4. Concil. Trid. sess. 14. cap. 5.) Singulorum autem, et non plurimum simul idque secreto Confessiones sunt audiendae: sed et ut singuli commodius et perfectius in Confessione juxta decem Praecepta Dei et Praecepta Ecclesiae in peccatis mortalibus examinari possint, eisque remedia contra vitia praescribi, doceri et juvari consolatione, distribuat necessum est Parochus suos subditos in certos dies, ut aliqui veniant v. g. in Vigilia Palmarum, aliqui die Lunae et sic consequenter. Ad eundem modum et in aliis magnis festis, aut quandocunque multi confitebuntur: ubi enim ordinate fiunt, ibi bene fiunt.

Hortabuntur populum frequenter ad Confessionem et Communionem Catholicam, et pueros et puellas, qui visitant scholas, sive Germanicas sive Latinas, bis ad confitendum vocabunt, videlicet in principio Quadragesimae semel, et iterum in fine. Adhaec et aliam juventutem adducant, ut paulatim assuefiant ad pietatem et fugam vitiorum; ubi hoc facile observabunt, ut nulli impendant absolutionem Sacramentalem, qui vel non habet peccatum, vel per aetatem nondum agnoscit peccatum.

In Hospitalibus saepius in anno audient Confessiones, et eos ad audienda crebro Sacra per hebdomadam, ad orandum pro benefactoribus, vivis et defunctis, pro Principe et Dioecesi, pro Ecclesia, pro Imperio Romano etc. adhortentur. Similiter et leprosos sibi maxime commendatos habeant Pastores, cogitantes quantam charitatem ipsis Christus Dominus exhibuerit, eos tetigerit, sanaverit, miserit ad Sacerdotes: eos saepius invisant, consolentur, audiant ipsorum Confessiones, dent sacram Communionem, si non saepius, saltem quater aut quinquies in anno: Ipsi enim opus habent frequenti, imo assidua consolatione, qui sine intermissione dolores perferunt. Nihil sibi timeat Sacerdos a contagione, Dominus enim adjunxit officio securitatem. Pauperes, qui aliunde venerunt et incidunt in infirmitatem, etiamsi hinc inde in plateis, aut etiam extra portas civitatum jaceant, invisant, quoad fieri potest, juvent in temporalibus sive per se, sive per alios; et si graviter aegrotent, ut in hospitale vel alium locum aliquem recipiantur; audiant ipsorum Confessiones, et sine Eucharistia mori non sinant.

Nullus Sacerdos alterius subditi Confessionem audire potest absque ipsius facultate, Concil. Trid. ubi supra. nisi in extrema necessitate. Suos igitur subditos admoneant, ne pro suo arbitrio cuivis faciant confessionem, sed certum et probatum Confessarium praescribant, curentque afferri testimonium ab eo, ad quem accedendi facultatem dede-

runt, alioqui a Communione excludant. A casibus Sedi Apostolicae et Nobis reservatis absolvere non tentent, nisi in extrema necessitate. Conc. Trid. quos proinde omnes nosse volumus: sunt autem in fine Agendae nostrae in Tract. de Sacram. Poenitentiae, sed et Directorio Joannis Polanci haberi possunt.

Nomina et numerum diligenter conscribant poenitentium, ac indignos excludant, strictissime servent sigillum Confessionis sub poenis a jure statutis, quae sunt: ut talis deponatur, et in arctum Monasterium detrudatur cap. „Omnis utriusque de poenit. et remiss.“ Itaque nec publice, nec privatim, nec directe, nec indirecte cuiquam mortalium significent, quid in Confessione audierint; doceantque populum, quam gravi sacrilegio se obstringant, qui, quae in Confessione audiverint, aliis manifestent, quae est una ex praecipuis causis, cur multi a Confessione abhorreant.

In Poenitentia seu satisfactione imponenda sint discreti, habita ratione personarum, peccatorum status; ne pauperibus magnas eleemosynas, debilibus et infirmis jejunia et peregrinationes, pro levibus peccatis graves poenitentias injungant, ne hac etiam ratione deterreantur. Directorium Joannis Polanci optimam viam rationemque dispensandi hoc Sacramentum Poenitentiae tradit; quare singuli id Pastores ac Sacerdotes, quos et Pastores instituent in administratione Sacramentorum, habeant, legant, relegantque.

*Extrema Unctio.*

Hujus Sacramenti usum, sicubi collapsus sit, sedulo revocent, quod et ad remissionem peccatorum, et ad corporalem infirmitatem vel depellendam vel alleviandam, demum ad consolationem infirmo subministrandam plurimum valet, ut D. Bernardus testatur in Vita Malachiae Episcopi.

Modus autem Sacramentum hoc extremae Unctionis administrandi praescribitur in Agenda nostra tit. de Sacram. Extrem. Unct. Ubi autem perveneris ad ungendum, verba: „unge oculos etc. unge aures“ et ita de aliis In Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti: scito non esse formam hujus Sacramenti, sed illa: „Per istam sanctam Unctionem, et suam piissimam“ etc. esse formam, ac proinde quando inungis, debes simul dicere: „per istam sanctam Unctionem etc.“ et postea tergere locum. Cavendum etiam est, ne unus pronuntiet formam, et alius inungat, sed unus idemque utrumque faciat. Pastor diligenter tanquam ex officio visitet infirmos. Lex naturae hoc etiam suadet, et Divina jubet (Deut. 15. Math. 7. Eccles. 7.) „non pigeat visitare infirmum.“ Exemplo etiam sunt non solum filii Jacob,

amici Job, Isaias visitans Ezechiam, Diva Virgo et Joannes stantes sub Cruce, Apostoli accedentes ad mortem B. V., S. Petrus visitans socrum; sed et ipse Christus Dominus visitans servum Centurionis, Paralyticum, socrum Petri, curans leprosos, resuscitans a morte filiam Jairi, adolescentem ante porte Naim, Lazarum quatriduanum. Facientibus haec aeterna dabitur vita, et negligentibus aeterna infligetur poena. Observent etiam, quod etsi plerique cruci et malis obnoxii sint, pii tamen flagellentur, ut exemplo sint aliis, et ut citius et copiosius praemientur. Item ne superbiant, ut Christus glorificetur, mali vero ut corripiantur et resipiscant, vel ut hic ipsorum infernus incipiat, ut Pharaonis et Herodis. Et alios crucem seu poenas ferre invite, similes Simoni Cyrenaeo: alios impatienter perverso latroni similes: alios ferre patienter, sed condigne pro peccatis; nonnullos patienter citra culpam etc., ut possit infirmo consulere, eum informare ad percipiendum fructum infirmitatis, videlicet ut vel expurgetur a peccatis, vel praeservetur, ne in peccata incidat, sed in Dei gratia conservetur, alios aedificet, et majorem gloriam promereatur.

Mortem omnibus inevitabilem et scripturis (Psal. 88. 2. Reg. 14. Sap. 7. Baruch. 3. Isa. 38. et 40. Joh. 7. 14. et 17. Jacobi 4. Luc. 12. etc.) et exemplis vel experientia docebit. Christus ipse voluit mori, et ejus Sanctissima Mater, Prophetae et Apostoli mortui sunt: eamque esse duplicem, bonam scilicet et malam: Bonam autem esse expetendam, eoquod liberet ab innummeris malis hujus vitae, fame, siti, morbis, periculis peccatorum et traducat ad gloriam. Malam vero terribilem impiis, eoquod privet bonis et voluptatibus mundi et carnis, quibus carere nollent. (Eccl. 4.) „O! mors quam amara est memoria tua homini habenti pacem in substantiis suis.“ Affert dolores sine interiori solatio, et deducit ad infernum (Luc. 12. et 16.) Cum autem omnis vita nostra debeat propter praeceptum et adventum Domini (Amos 4. Luc. 12.) propter tremendum Dei judicium (Hebr. 9. Eccles. 18.) „ante judicium interrogate ipsum, et in conspectu Dei invenies propitiationem:“ propter reddendam rationem Deo (Rom. 14. 2. Cor. 5. Jac. 5. Luc. 16.) propter impugnationem daemonum, (Apoc. 12. 1. Petr. 5. Ephes. 6.) propter aeternam gloriam esse praeparata ad mortem, per meditationem mortis, judicii, inferni, vitae aeternae; per orationes, humilitatem, sobrietatem, contemptum divitiarum, voluptatum hujus mundi, mortificationem concupiscentiae, per poenitentiam, contritionem, confessionem, satisfactionem, jejunia, eleemosynas, inculpatam vitam, desiderium perveniendi ad Christum.

Inprimis debet infirmus id facere, disponere domui suae, solvere debita aliena, et injusta restituere, condere testamentum, et si potest, pauperum et Ecclesiae Dei et cultus illius meminisse, omnibus ignoscere, et, sibi ut alii ignoscant, petere; breviter omnibus curis se liberare. In principio statim morbi discutere vitam praeteritam, rogare Deum, ut largiatur recordationem peccatorum, Contritionem veram, Confessionem integram, advocare Sacerdotem, ipsi confiteri humiliter, sincere omnia peccata, et quod facillime fieri poterit, totius vitae, ad quod et Sacerdos utiliter adhortaretur, ut juvaret confitentem.

Amor salutis proximorum omnia facit, omnia suffert, periculum pestis et cujusvis morbi, foetorem, molestias, labores adhibet; contra aegroti impatientiam idonea remedia perpendit, atque adeo ostendit, quanta irreverentia inferatur Sacramento Eucharistiae, in qua Christus verus, et Extremae Unctioni. Certum est enim, nisi bene confiteri velit, non solum non remitti peccata, sed etiam ex mala confessione, et indigne accepta absolutione prioribus peccatis sacrilegium accedere, et huic alia sacrilegia, sicque augeri peccata et multiplicari inferni poenas. Huc adhiberi possunt, quae dicta sunt in praeced. capite de Poenit. Interrogationes, consolationes, orationes, quae fiant apud infirmos, habes in Agenda nostra post tit. de extr. Unct. ad visitandum infirmum jam in agone etc.

Daemon sciens, quia scilicet tempus breve habet, gravissime tentat aegrotum, (Apoc. 12.) et

*Primo* conatur abducere a fide, quae est fundamentum (1. Cor. 3. Hebr. 11.) „cui in fide resistendum“ (Jac. 4. Joan. 5.): „Haec est victoria, quae vincit mundum, fides nostra.“ Credat, quod Apostoli, Sancti omnes et Ecclesia Catholica Romana.

*Secundo* tentat de impietate et blasphemia, a quibus omnino cogitationes avertet, Deo et Sanctis tribuens timorem, amorem, laudem et honorem.

*Tertio* conatur a spe dejicere in desperationem, tunc resistat fiducia in Deo posita. (Psal. 61.) „In Deo salutare meum et gloria mea, Deus auxilii mei et spes mea in Deo est.“ Conatur inducere in praesumptionem, in vanam spem, complacentiam sui, ad impatientiam, ad curam et amorem uxoris et filiorum, rei familiaris et amicorum mundi. Contra quae sunt innumerae scripturae, exempla Sanctorum et Christi, quae adhibebit, humiliando se, invocando Deum, S. V. Mariam, Angelum Custodem, S. Michaelem et alios Sanctos, collocabitque spem in Deo, et nullo modo auscultet, quid suggerat, non cum eo disputet, sed cum S. Martino dicat: „quid astas

cruenta bestia?“ Hic lege Dionysium Carth. de 4. Novissimis. Joann. Vignerium in Instit. Theol. fol. 193. Libellum, qui inscribitur: Ars bene moriendi; et similes, et praepara tibi thesaurum aliquem remediorum.

Augustinus „lib. de Cura pro mortuis agenda“ constituit triplex mortuorum genus. Unum damnatorum, ut Infidelium, malorumque Christianorum, qui, quia extra charitatem sunt, a Deo et Ecclesia Christi sejuncti, nec unquam adjungi poterunt. In Inferno enim nulla redemptio, nulla suffragia et preces Ecclesiae et fidelium prosunt, neque pro iis fieri debent. Aliud est Martyrum, morientium in puritate Baptismi et perfectorum, quibus coelum mox patet. (Act. 7. Math. 3. Apoc. 4.) Pro quibus nulla suffragia, quia non indigent, sed gratiarum actiones fiunt. Pro mortuis autem parvulis baptizatis celebrantur Missae, non ad impetrandam remissionem peccatorum, neque ad augmentum gratiae, sed ad ostendendum, ipsos pertinere ad Ecclesiae unitatem, ad commendandum Redemptionis Mysterium, per quod parvuli sine merito proprio consequantur vitam aeternam, et ad solatium vivorum. Ita D. Thomas. Tertium est eorum, quos poenituit ante mortem peccatorum, et eorum veniam quidem consecuti sunt, sed nondum egerunt sufficientem poenitentiam; iis suffragia prosunt, quia sunt membra viva Christi et Ecclesiae a Spiritu S. vivificata in charitate, quae omnia bona Ecclesiae facit communia; et ut sibi haec vivorum subsidia prodessent mortuis, dum adhuc viverent promeruerunt, ut Augustinus docet et Gregorius lib. 4. Dialog. Hinc Augustinus: „Orationibus sanctae Ecclesiae et Sacrificio salutari, jejuniis et eleemosynis, quae pro eorum spiritibus offeruntur, non est dubium, mortuos adjuvari, ut cum eis misericordius agatur a Deo, quam eorum peccata promereantur.“ Et D. Gregorius: „Animae defunctorum quatuor modis solvuntur, aut oblationibus Sacerdotum, aut precibus sanctorum, aut charorum eleemosynis, aut jejuniis cognatorum.“ (Lib. 4. Dialog. cap. 40. et 55.) Et Innocentius III. lib. de Officio Missae: „jejunia viventium, sunt auxilia defunctorum.“ Nomine autem jejunii intelliguntur omnia, quae corpus afficiunt aliqua poena, aut asperitas vestitus, cilicia, peregrinationes, durities strati etc. quae facta a bonis pro mortuis Deus suscipit in satisfactionem. Acceduntur cerei in Missa coram venerabili Sacramento, ante imagines Sanctorum, ut Deus eos tenebris exuat, et in luce gloriae collocet. Crematur thus, ut foetore purgatorii ereptos beatitudinis suavitate repleat. Asperguntur sepulchra ipsorum aqua sancta, ut extinguatur purgatorii et suppliciorum ardor etc. In Agenda habes Vigilias.

Cum omnes Christiani jure naturae Math. 7. lege Divina Deut. 15. Exod. 20. Mosaica et Evangelica Deut. 25. Exod 20. Math. 25. lege charitatis et Ecclesiae, ex Divina revelatione, traditione Apostolorum, teste Dionysio de Eccles. Hierarch. teneantur succurrere defunctis, tum inprimis filii etiam ex quarto praecepto, crudelis filius, qui non extrahat parentes tantis poenis, haeredes, amici, clientes et caeteri familiares, et de quibus bene meriti, ut pauperes et Sacerdotes, Religiosi praesertim, qui habeut beneficia Ecclesiastica et vivunt ex fundatione defunctorum; quia Sacerdotes pro omnibus solent orare, quorum eleemosynas et oblationes accipiunt.

Debitorum solutiones, poenitentiae ipsis injunctae, ab aliis factae juvant, et omnium efficacissimum est Sacrificium Missae. Qui curam habent testamenti, id cito expedire debent; nam teste D. Thoma animae defunctorum carent interim ea sublevatione, quae eis debetur ex testamento, dum istud differtur, idcirco graviter peccant tardi et negligentes ea in re. Orandum est autem pro defunctis saepe ferventer ex magna charitate cum lacrymis, et ut exaudiatur a Deo, conteratur et doleat primo de propriis peccatis: „impiorum enim orationes Deo ingratae sunt.“ (Isa. 1.) „Iniquitatem si aspexi in corde meo, non exaudiet Dominus.“ (Psal. 65. et Joann. 9.) et Gregorius: „Cum is, qui displicet, ad intercedendum mittitur, irati animus ad deteriora provocatur.“ Libenter quilibet subveniet defunctis, tum ob causas dictas, tum quia alii orabunt pro ipsis et liberati a Purgatorio vicissim orabunt Deum in coelo pro eis, qui merentur, et misericordes misericordiam consequentur.

### *Ordo.*

Quod circa hoc Sacramentum ad Parochos attinet, est hujusmodi, ut eorum vitam et mores perspectos habeant, qui ex ipsorum Parochiis ad Ordines aspirant, ut hujus rei testimonium scriptum ad nostros Examinatores dare possint. Item ut eorum, qui minores Ordines sunt suscepturi, nominibus in Ecclesia propositis, et de natalibus, aetate, moribus et vita a fide dignis facta inquisitione litteras testimoniales confectas ad Episcopum possint transmittere juxta Decret. Concil. Trid. sess. 23. de Reform. c. 5.

### *Matrimonium.*

In hujus Sacramenti administratione tanto majori studio vigilandum est, quanto plura incommoda ex ejus negligentia exurgere possunt, et emergere videmus; quare quae hac de re decernit Concil.

Trid. sess. 24. de Reform. cap. 1. ea studiose observare ab omnibus volumus.

*Primo* antequam Matrimonium contrahatur, ter a proprio contrahentium Parocho, tribus continuis diebus festivis in Ecclesia, intra Missarum solemnia publice denuncietur, inter quos sit contrahendum Matrimonium; quibus denuntiationibus factis, si legitimum impedimentum non opponatur, ad celebrationem Matrimonii in facie Ecclesiae procedatur, ubi Parochus viro et muliere interrogatis, et eorum mutuo consensu intellecto dicat: Ego vos in Matrimonium conjungo in Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, vel juxta nostram Agendam: Matrimonium per vos contractum Deus confirmet: et ego illud ratifico, confirmo et benedico in Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti Amen.

*Secundo.* Si ex denuntiationibus malitiose impediri posse Matrimonium timeatur, fiat tantum una, vel saltem Parocho, et duobus vel tribus testibus praesentibus Matrimonium celebretur, et deinde ante illius consummationem fiant denuntiationes, nisi re ad Nos delata, judicaverimus eas esse remittendas.

*Tertio.* Qui sine Parocho vel alio Sacerdote de Parochi vel nostra licentia, aut sine duobus tribusve testibus Matrimonium contrahere attentaverint, ii ad sic contrahendum inhabiles redduntur, et hujusmodi contractus sunt irriti.

*Quarto.* Parochus vel alius Sacerdos, qui cum minore testium numero, et testes, qui sine Parocho vel Sacerdote hujusmodi contractui interfuerint, et ipsi quoque sit contrahentes nostro arbitrio graviter punientur.

*Quinto.* Ante benedictionem Sacerdotalem, quae a proprio Parocho, vel de ejus licentia ab alio Sacerdote facienda est, conjuges in eadem domo non cohabitent. Sanctum quoque et laudabile est, ut, antequam contrahant, vel saltem triduo ante Matrimonii consummationem sua peccata confiteantur, et ad Sacramentum Eucharistiae pie accedant.

*Sexto.* Benedictio contrahentium fieri debet a proprio Parocho, nec ullus potest alteri ad eam faciendam dare facultatem, nisi proprius Parochus, vel Nos. Qui quocunque fultus privilegio vel consuetudine alias benedixerit alterius Parochiae sponsos, ipso jure sit suspensus, donec a nobis absolvatur. Debet quoque celebrari Missa, cui intererunt Sponsus et Sponsa usque ad finem, proinde tempestive adsint.

*Septimo.* Habeat Parochus librum, in quo conjugum et testium nomina, diemque et locum contracti Matrimonii describat, quem diligenter apud se custodiat.

*Octavo.* Singuli Parochi, quae dicta sunt de Matrimonio, quamprimum in sua Parochia populo publicent, et diligenter declarent, doceantque ea post 30 dies a prima publicatione suum robur debere habere. Haec ex Concil. Trid.

Praetcrea non permittant Parochi viros ac mulieres, etiam sub asseveratione legitimi Matrimonii cohabitare, nisi nuptias suas in facie Ecclesiae solemni celebritate per Sacerdotem benedici et conjungi curaverint; inobedientes ad nos quamprimum deferant. Peregrinos et ignotos non admittant ad Matrimonia contrahenda, nisi testimonium suae libertatis adferant, ab iis, cum quibus sunt commorati. Aliunde venientes et se legitimos conjuges jactantes non patiantur in loco suae curae credito cohabitare, nisi de Matrimonio legitime contracto testimonium fide dignum attulerint. Praeterea doceant et frequenter inculcent populo impedimenta Matrimonium dirimentia. Tempora quoque, quibus non licet celebrare nuptias, tempestive tribus aut quatuor hebdomatis, antequam advenerint, e suggestu populo inculcent; videlicet a prima Dominica Adventus Domini usque ad Epiphaniam, et a feria quarta Cinerum usque in Octavam Paschatis inclusive tantum. Concil. Trid. sess. 24. cap. 10. de Reform. et 33. q. 4. Reliquis enim temporibus licet solemniter celebrare, debita tamen et Christiana adhibita moderatione ac modestia.

In fine Agendae adjuncta est institutio de septem Sacramentis, in ipsa vero Agenda modus ea dispensandi. Quare illa primo diligenter legas; deinde Concilium Trident., Catechismos, Tractatum de Institutione Sacramentorum Petri de Soto et alios DD. Praeterea Summas Sylvestri Fumi et aliorum, qui tibi non solum omnia copiosissime explicabunt, verum et occurrentes difficultates dissolvent.

### *IV. De Jejunio et Oratione.*

Quantum praesidii nobis esse voluerit Clementissimus Deus in Jejunio et Oratione, et quantum haec duo bene peracta ad Divinam Bonitatem nobis conciliandam valeant, Sacrae Litterae nusquam non testantur. Quapropter statuta Ecclesiae Catholicae Jejunia et a nonnullis cibis certo anni tempore abstinentiam indicant, quam non solum ipsi observabunt, sed et populo pro concione denuntiabunt, quas ob causas ejusmodi Jejunia et abstinentiae ab Ecclesia Catholica Sacrae Scripturae exemplo sint pie instituta, et ad ea servanda studiose hortabuntur omnes.

Orationi diligenter vacabunt, iis praesertim, quas Horas Canonicas vocant, et in sacris Litteris insinuatae. Ad has enim septem Horas Canonicas quotidie recitandas ii, qui Ecclesiasticum Beneficium

obtinent, vel in sacris Ordinibus constituti, vel denique in aliqua Religione approbata Professionem emiserint, ex Ecclesiae instituto gravibus poenis astringuntur, (dist. 91 c. Presbyter etc.) ubi septem Horae exprimuntur et mandantur, Matutinae et Vespertinae preces sub poena depositionis a Clero dist. 92 c. si quis Presbyter. diurnum et nocturnum officium sub poena suspensionis mandatur Extrav. de Celebr. Miss. c. dolentes referimus. Concilium autem Moguntinum c. 57 sic loquitur: „Clerici Horis Matutinis intersint sub poena privationis Communionis septem diebus.“ Lateranense (sess. 9, c. 9) privat beneficiorum fructibus, eosque perceptos restituere mandat, ipsaque Beneficia tollit non orantibus Horas. Vide plura Concil. Toletan. 1, c. 5. Concil Laodicense c. 18. Euseb. Histor. Eccles. lib. 3, c. 32. Concil. Turon. 2, c. 14. D. August. in sua Regula; D. Dionys. ad Demophon. epist. 8. D. Ambros. in Psal. 118. D. Hieronym. ad Demetriadem et in epitaphio Paulae. Quare omnibus et singulis districte mandamus, ut juxta nostrae Dioecesis Breviarium, praedictas Horas quotidie pie ac devote recitent. Certis etiam temporibus aliquas earum in Ecclesiis cantent pro cujusque Parochiae consuetudine. Illorum vero disputationes, qui se ad hujusmodi Horas legendas non obligari, nisi forte quando sacris sunt operaturi, sibi falso persuadent, ubi ad nos delatae fuerint, gravibus poenis coercebuntur. Illi etiam minime sunt tolerandi, qui ob levissimas causas se ab Horarum lectione excusari existimant; unde ad proximum pagum iter instituunt, domi Breviarium relinquunt, cum individuus praedictorum comes Breviarium esse debeat. Preces dicturo vel cantaturo versabuntur ante oculos mentis causae, cur id faciat.

*Primo* necessitas propria et communis vivorum et mortuorum.

*Deinde* utilitas, depulsio malorum et impetratio bonorum.

*Tertio* Divinus cultus. Praeterea imitatio populi Veteris Testamenti, quem docuit Esdras orare quater in nocte, cui respondent Vesperae, Completorium, Matutinum et Laudes. Et quater in die, cui respondent Prima, Tertia, Sexta, Nona. Et Psal. 118. „Media nocte surgebam etc. Et septies in die etc.“ quem numerum sequitur Ecclesia Matutinum et Laudes conjungens. Danielis ter in die orantis (Dan. 6.), Apostolorum hora sexta et nona orantium (Act. 3 et 10.), Christi (Math. 26 et Luc. 6.) Ita praecepta Veteris et Novi Testamenti et Ecclesiae obligatio ratione Officii et Beneficii Deum orandi ut solum largitorem gratiae et gloriae (Psal. 83.), Angelos et Sanctos ut intercessores (Baruch. 30, 2. Machab 15, Apoc. 6, Zach. 1.)

Ante Orationem praeparatio per mentis et cogitationum collectionem (Math. 6) per cognitionem suae vilitatis et vitiorum (Gen 18) per Divinae Majestatis considerationem (Psal. 45), quae adferunt devotionem, humilitatem, attentionem et reverentiam.

In oratione compositio primo corporis, cujus prostratione in terram exprimitur infirmitas corporis de pulvere sumpti; infirmitas animi, a qua per nos non erigimur, erubescentia non audentis in coelum oculos levare; pudentia videntis, ubi cadat, scilicet se affligi in terrenis, cordis contritio, adoratio Christi et fides ipsum ad terram descendisse, agnitio propter lapsum in peccatum, corpus inter bruta jacere, et ejus mole animam deprimi, licet homo in Paradiso velut angelus fuerit; confessio, quod peccatores terrenis inhaeremus desideriis: flectendo genua (3 Reg. 8. Ephes. 3) stando (Luc. 18) quod mentem in Deum erectam et laetitiam et spem exprimit, sicut illud desiderium nostrum elevando manus (1. Timoth. 2) tundendo pectus (Luc. 18.) Mentis deinde ad intentionem puram (1. Petr. 5) ad desiderii magnitudinem (Jerem. 29) ad fidem, spem (Jac. 1) ad attentionem ad verba, ad sensum verborum, ad finem orationis, nempe ad Deum colendum, et ad rem, quam petimus. Post orationem gratiarum actio (1. Thess. 5) conservatio pietatis, desiderii rei petitae (Psal. 75.)

### *V. De Processionibus et pulsu Campanarum.*

Processionum antiquissimus usus ex ipsa Sacra Scriptura originem trahens, sic ubi collapsus est, studiose restaurari debet, quo plurimum Christiani populi pietas excitatur. Sunt autem Processiones triplices. Aliae poenitentiales, quas tristes agimus constituti in tribulatione, quam perigrini in hoc mundo patimur; quales celebrantur in diebus Rogationum, et quoties delictorum veniam, et Misericordiam Divinam ad propulsanda imminentia mala imploramus. Aliae funerales, quando ad sepelienda Christianorum corpora pii conveniunt. Aliae denique Dominicales, quas in modum coelestis exercitus de Christi gloria et triumpho exultantes ducimus. In his autem Crucis signum et vexilla sustollantur in aërem, ad significandam aëreae potestatis expugnationem et victoriam per Christi crucem adeptam. Item candelae seu faces accensae ad inflammandam fidem, quae per dilectionem operatur. Invocantur etiam Sancti cum Deo jam triumphantes juxta antiquissimum Ecclesiae Catholicae usum et consuetudinem, ut pro nobis et una nobiscum adprecentur Patrem Divinae Majestatis. D. Hieronym. contra Vigilant. D. August. serm. de Petro

et Paulo. D. Bernard. serm. de B. M. V. et serm. de omnibus Sanctis.

Campanarum benedictarum usus mane et vesperi et Deiparam V. M. salutandam; meridie ad renovandam Dominicae passionis memoriam: cum imminent tempestates, adversus potestates tenebrarum; aliis quoque temporibus consuetis ad revocandos nos ab operibus et negotiis saecularibus ad Dei laudem et Sacra Mysteria peragenda constanter retineatur, et sic ubi vel negligentia vel malitia horum temporum collapsus sit, restauretur. Thurificationes quoque cum solitis precibus fiant. (Tob. 6.)

### *VI. De salis, aquae et aliarum creaturarum Benedictione.*

Varias jam olim in Ecclesia Dei creaturas in usum hominum per exorcismos quosdam, hoc est per verbum Dei et orationem praeparatas ac consecratas fuisse, universa testatur Antiquitas, idque non sine Sacrae Scripturae et exemplo et fundamento. Nemo enim dubitat, quin quam Benignissimus Christus olim dedit Apostolis virtutem et potestatem super omnia daemonia, et ut languores curarent, eandem toti Ecclesiae usque ad consummationem saeculi duraturae dederit; quemadmodum de caeteris donis, quae ad hominum salutem tutandam sunt necessaria, est existimandum. Cum ergo maledictio terrae adhuc effectum sortiatur, et rugiens leo diabolus nobis insidiandi nullum finem faciat, sed perpetuo circumeat, quaerens, quem devoret: Et nunquam non variis morbis humana imbecillitas obnoxia sit, certissimum est, Christum, animarum corporumque Clementissimum medicum et salutis nostrae studiosissimum, virtutem et potestatem ad reprimenda hujuscemodi incommoda, Sponsae suae reliquisse, quae eam in iis creaturis maxime exercet, quas ad usus hominum valde utiles et communes, et ad sacrandum magis idoneas esse novit, ut sunt sal, aqua, cinis, palmae, rami arborum, candelae, herbae. Duo autem in hisce creaturis benedictis sunt diligenter spectanda, alterum operatio est seu effectus, quem res illae non ex natura sua, sed ex coelesti benedictione et divina virtute sortiuntur. Alterum est sanctificatio, qua ad pietatis officium mirum in modum excitatur mens nostra. Operationes quae sint, patet ex singulorum benedictionibus, videlicet diabolicae potestatis et variorum morborum mentis et corporis profligatio.

Sanctificationes variae ex ipsarum rerum natura et proprietatibus petuntur, quas percommode tractat Concilium Mogunt. in explicat. 1. praecepti. Harum igitur crecturarum legitimum usum diligenter in Ecclesiis suis retineant Parochi, ut eas suis temporibus benedicant

juxta formulas in Agenda nostra praescriptas, illud attendentes, ut legitimum earum usum frequenter populo inculcent, et superstitioso abusu deterreant.

Idem dicendum de cibis quibusdam, qui in Paschate benedici solent, ut est agnus et aliae carnes, ova, casei, et potus in die S. Joannis Evangelistae. Quia enim continenter nobis insidias struit diabolus, nullam occasionem oblatam praetermittit, qualis opportunissima est, ut post quadragesimalem a praedictis cibis abstinentiam, voluptatis veneno ex his cibis perceptae nos det praecipites. Quare admodum pie fit, ut illi per verbum Domini et orationem peculiariter sanctificentur.

### *VII. De Concionibus.*

Quantum habeat momentum animos hominum ad omnem pietatem inflammandos Verbi Dei praedicatio, ex eo patet, quod Apostoli hujus gratia illud longe praestantissimum Deoque gratissimum munus, quod pauperum obsequio impenditur, deseruerint, ut Evangelio vacarent liberius, quemadmodum in Actis Apost. scribitur. Hinc non immerito Apostolus clamat: „Vae mihi est, si non evangelizavero.“ Et Isaias: „Vae mihi, quia tacui.“

Etsi autem hanc functionem praecipuam muneris nostri partem esse non ignoremus ut Sacra Concilia testantur, maxime Trident. sess. 5, c. 2 et sess. 24, c. 4 de Reform. quia vero tantum hoc atque salutare officium propter Dioecesis amplitudinem, et alia quotidie incidentia negotia ubique per nos praestare non possumus; ideo Parochos nostros et plebanos omnes in partem sollicitudinis et laborum assumptos, in visceribus Jesu Christi, Principis Pastorum, rogamus ac serio monemus, ut huic tam divino muneri serio incumbant, sibique dictum putent: „Vae mihi, quia tacui: et parvuli petierunt panem, et non erat, qui frangeret eis.“

Quae autem in Concionibus observari volumus, generatim haec sunt: Nullus sibi hoc munus sub poena excommunicationis et alia etiam pro nostro arbitrio irroganda usurpet, nisi prius a nostris Theologis fuerit examinatus, approbatus, a nobis missus. Nec quisquam Pastor aliunde venientes in sua Ecclesia absque nostra facultate, concionandi et quaevis divina exercendi officium permittet. Quodsi sciret aliquem, qui absque nostra facultate in quacunque Parochia vicina, proprio Pastore destituta praedicandi vel alia divina exercendi munus sibi sumeret, Theologos quamprimum reddat certiores. Concionator dabit operam, ut careat omni vitio gastrimargiae, ebrietatis, luxuriae, avaritiae, contentionis, nulli det ullam offensionem, et ut omni virtutum genere sit ornatus, vacet meditationi,

lectioni, orationi, ascendat cum Christo in montem omnibus terrenis contemptis. Amabit, reverebiturque Deum ex toto corde, idque sedulo aget, ut sanctificetur, laudeturque nomen ejus ab omnibus hominibus, ipsius adveniat regnum, fiat voluntas in terris, sicut in coelo; Christi gloriam propagabit, ipsiusque Matris Virginis Mariae gloriosissimae, et totius coelestis coctus; petetque a Deo SpiritumSanctum, os et sapientiam, ut id praestare possit. Habebit semper ante oculos suos auditores, meditabitur, quemadmodum Deus ipsos ad imaginem et similitudinem suam creaverit, Christus Dominus sua acerbissima passione pretiosissimoque sanguine redemerit: inde metietur dignitatem animae, magnitudinem amoris Dei erga homines, gravitatem offensae Divinae, quando homines peccant et pereunt. Econtra laetitiam Dei et Angelorum, si poenitentiam agant: accusationem illorum contra se et confusionem in die Judicii, quos neglexit; utrorumque et ipsorum et sua damna atque tormenta. Exinde inardescet, flagrabitque amore Dei, desiderio salutis gregis Dominici; docebitque declinare offensam Divinam, effugere aeternam damnationem, quaerere Deum, et Dominum nostrum Jesum Christum ejusque honorem. Aequaliter autem omnium divitum ac pauperum, juvenum ac senum, amicorum et inimicorum saluti studeat: etenim nullus vilis, nullus abjectus videri debet, quem Deus creavit, pro quo Christus mortuus: nullius pigebit laboris, nullius pudebit: sit paratus vel pro singulis vitam impendere, laetetur de bonorum salute, contristetur de malorum ruina exemplo Moysis, Pauli et imprimis Domini nostri Jesu Christi flentis super Jerusalem. Primo, quae docturus, ipse faciat; nihil enim aliud movet et efficacius docet, quam exempla. Deinde tradat doctrinam aut Religionem Ecclesiae Catholicae Romanae, eam noverit confirmare verbo Dei, juxta Ecclesiae sensum exposito, Doctorum testimoniis et scriptis, Conciliis Oecumenicis, testimonio, traditione, praxi Ecclesiae Catholicae, miraculis, Historiis, antiquitate, universitate, consensione, quod ubique ab omnibus est creditum, figuris Veteris Testamenti, haereticorum impugnationibus et eorundem condemnationibus. Multa etiam Lege naturae, praesertim eorum, quae ad mores pertinent, Sanctorum martyriis, evidentibus poenis malorum, et praemiis bonorum probari poterunt.

Sciat etiam Haereses et errores contra Fidem et mores confutare autoritate Ecclesiae Catholicae, verbo Dei, Doctorum sententiis, et reliquis, quae jam commemorata sunt. Iisdem enim armis, quibus veritas defenditur, haeretica pravitas impugnatur. Debet etiam Concionator instructus esse Catechismis, qui poterunt esse Catechismus Romanus, Friderici Nauseae, Michaelis Episcopi Mersburgensis et

Petri Canisii, praesertim cum authoritatibus Doctorum. Opuscula D. Thomae, Concilia Coloniense, et Moguntinense etc. Jodoci Clichtovaei Catechismus, Joannis Gropperi et similes; non quod velimus ipsum simul omnes legere, sed quos potissimum malit, et hunc primo anno, alium alio anno legat. Exigunt haec tempora; ut sit quoque non ignarus Controversiarum; ad eas autem cognoscendas dissolvendasque sunt utiles Confessio Polonica Stanistai Hosii, Panoplia D. Lindani, Alfonsi de Castro: Quatuor libri Controvers. Haereses; loci communes Joann. Eckii, loci communes Joan. Bonterii, Confess. Augustana, Harmonia Confess. Augustanae. Adversariorum autem argumenta coram rudibus aut omnino omittant, aut ita proponant, ut non plus confirmentur mali in errore, quam boni in veritate, quod facile fiet post explicatam, confirmatam et bene inculcatam sententiam Catholicam, sic non dicat Ecclesiastes: sic et sic contra dicta objiciunt Haeretici; sed sic dicat: ex his intelligitur, nihil obstare sententiae nostrae locum hunc vel illum; vel jam videtis, quomodo hoc aut illud sit intelligendum, quam male a quibusdam haec vel illa Scriptura intelligatur, vel alio simili modo. His libris minime contentus esse debet; neque enim sufficiunt; sed necessaria sunt inprimis Sacra Biblia, et illorum Interpretes, ut glossa ordinaria, Doctores, Dionysius Carthus. etc. Super Evangelia percommoda erit Catena aurea D. Thomae. Deinde Sermones D. Augustini et S. Bernardi; Homiliae Chrysostomi, Origenis, D. Gregorii; Sermones Pomerii Vincentii; Thesaurus novus, Sermones Friderici Nauseae, Joann. Eckii, Joan. Feri, Jodoci Clichtovei, Hoffmeisteri, Topiarii, Homiliae Doctorum etc. Praeter hos libros sunt necessarii, qui tractant de virtutibus et vitiis, de casibus conscientiae, ut Summa Sylvestrina, aurea Armilla Fumi, Summa Cajetani, Jus Canonicum, Institut. Sacerdotum Petri a Soto. Est etiam perutilis Eunomia Theologica Gregorii Ederi, aliqua Summa Theologica, vel saltem Compendium D. Thomae, Carthusiani vel Viguerii aut Bonaventurae. Vigilans Concionator consulat meos Theologos; ipsi facile indicabunt plures authores; vel etiam inspiciat Bibliothecam Sanctam. Nullos autem habeat aut legat libros haeresi et erroribus aspersos; sed si quos habet, ad nos propediem ferat, vel mittat, et alii nulli tradat aut vendat. Symmachus, Gelasius, Hormisda Papae tales libros combusserunt: et Synodus Nicaena 2, c. 9. Si quis autem haec scripta Haereticorum habere inventus fuerit, si sit Episcopus vel Presbyter vel Diaconus, deponatur; si autem Laicus aut Monachus, segregetur. Habeat Indicem librorum prohibitorum Concilii Tridentini.

Instructus jam sic arte medendi, morbos quoque, id est, vitia populi cognoscat, oportet, non solum communia, ut sunt gastrimargia, ebrietas, blasphemiae, contemptus Religionis et pietatis, inobedientia, luxuria, avaritia et caetera peccata mortalia, sed etiam Statuum et Magistratus Civilis et Ecclesiastici; oppressio pauperum, viduarum, pupillorum; negligentia in corrigendis vitiis populi; et negotiatorum, ut adulterina merces, falsa pondera et mensurae, nimia caritas, usura, recondere frumenta, vina, et sic de aliis in singulis Statibus, ut ea possit corrigere, et remedia contra ea praescribere. Neque solum in extirpandis vitiis laborabit, sed etiam in inserendis et conservandis virtutibus, Fide, Spe, Charitate, Timore Dei, obedientia, castitate. Quare inprimis habebit curam Juventutis, ut eam ab ineunte aetate conservet innocentem, et in amore et timore Dei proficiat.

Oportet plane, ut Concionator sit instructus, sua cuique adhibeat documenta convenientia, et errantem reducat, labescentem sustentet, afflictum consoletur; obstinatum, superbum et impium terreat. Quamobrem necesse est, ut colligat sibi Locos communes, in quos velut in certas sedes referat, quidquid usquam legerit ad Officium suum utile; et si quando necessum erit, norit etiam ex variis Doctoribus quaerere; item doctiores interrogare, et ita sensuum Thesaurum colligere, et eum indies augere, quod commodissime fiet, si non simul omnium librorum sumat lectionem, sed hoc anno duos vel tres, ex quibus optima quaeque decerpat; sequenti deinde totidem alios, et sic deinceps. Et quidem inprimis legendi sunt veteres, quod in eis maxime pietas cum doctrina conjuncta sit. Ceremoniae quoque loco et tempore adhibendae, populoque explicandae, ut per eas erudiatur, exciteturque ad devotionem, protestetur fidem, noverit Divinum Cultum his reverentius peragi, corpore et animo Deo, quem utrumque dedit, servire. Deum in Veteri Testamento caeremonias plures instituisse; Christum Dominum ac Apostolos in novo, non quod Deus iis indigeat, quoniam nec nostri indigeat, sed quod nos his opus habeamus, quia corpus et sensus habemus, et praesertim duos sensus fidei et doctrinae, videlicet oculos et aures, et quod praedicatio praestet auribus, caeremoniae oculis. Quare etiam Evangelium seu doctrinae et caeremoniae in hoc conveniunt, quod utraque nos doceant mysteria salutis, et quidem caeremoniae expressius ea repraesentent. Observandum autem, quemadmodum Evangelia et Articuli Fidei sint distributa in certa anni tempora seu festa, et explicentur verbis ac caeremoniis ac festivitatibus, inserantur animis, dum illos excitant, promovent, afficiuntque; ut in Natalem Domini, in Quadragesimam, in Pascha, in Pentecosten; et quod in Natali

Domini celebretur festum Patris propter natum Filium: „Credo in Deum Patrem.“ Et in Paschate Filii resurgentis et triumphantis etc. „Passus sub Pontio etc.“ In Pentecoste Spiritus Sancti, qui venit in Apostolos. „In Spiritum Sanctum.“ Et ut credamus has tres Personas habere unam Essentiam et Naturam, unumque esse Deum, esse aequales, celebrat Ecclesia Festum Sanctissimae Trinitatis, et in singulis festis habemus opera illarum Personarum. Haec notauda sunt diligenti Concionatori, quibus dirigat suas conciones ad legitimum scopum cujusque temporis, doctrinae caeremoniarumque, ut in Adventu ad spirituatiter renascendum et suscipiendum Christum: In Quadragesima ad agendam poenitentiam: In Paschate ad resurgendum a morte peccatorum: In Ascensione ad ascendendum in coelum: In Pentecoste ad accipiendum Spiritum Sanctum populum erudiat, deducat, ipsorum affectus excitet, animos illuminet, memoriam adjuvet. Lege hic Rationale divinorum officiorum Durandi, Ruperti Abbatis Tuiciensis, Institutionem Clericorum Rabani, Magnentii, Mauri et fimiles.

Cum populus fere amiserit fidem, excusserit timorem Dei, et abjecerit devotionem, proinde omnem poenitentiam inprimis, tanquam fundamentum salutis, et quidem sedulo ei inculcanda est fides, et principia rerum magis necessariarum, ut Dei, Sanctissimae Trinitatis, peccati Originalis, Incarnationis, Passionis et mortis Christi, et inde gravitas offensae Divinae, Judicii terribilis et damnationis impiorum. Monendus est, ut erigat mentem in Deum, ac cogitet, et certo sciat, Deum non mentiri; neque velle mala relinquere inulta; quam metuenda ipsius ira, indignatio, furor, quod et scripturis et exemplis ostendet, et cogitet iterum atque iterum et assiduo ferventer, ut hoc modo singulis ante oculos tanquam positis timorem concipiant, quem petit David (Psal. 118) „Confige timore tuo carnes meas“; quo timore inducitur charitas in animum, sicut filum seta in pannum, August. teste. Hinc Propheta: A timore tuo concepimus dolorem et peperimus spiritum salutis. A timore pertrahat ad poenitentiam exemplo Joann. Baptistae (Math. 3) et Christi (Math. 4) ad quam excitandam in populo armabit se exemplo Adam, Evae, Cain, totius pene mundi Cataclismo deleti, Sodomae, Gomorrhae, Pharaonis, Herodis, occissorum in deserto, poenis, ut sunt pestis, variique morbi, bella, fames, haereses, tyranni etc. Addat, quanta sit foeditas vitiorum, et quae illorum supplicia hic et in futuro. Quanta pulchritudo virtutum, Justitiae, Obedientiae, Pietatis, et quod etiam Ethnici virtutes et honestatem amarint. Hinc perducat ad Spem et fiduciam in Deum, et ut nequaquam desperent. Cogitent misericordiam Dei, qui non

pepercit proprio filio, sed eum pro nobis dedit; dedit tot Sacramenta salutis antidota peccatorum. Incitet ad poenitentiam, et per eam ad salutem. (Math. 4 et 9, Luc. 13 et 18, Joel 2.) Magdalena, Petrus, latro etc. misericordiam sunt consecuti. Deus non vult mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat (Ezech. 18). Tandem perducat ad charitatem. Cogitet, quanta a Deo acceperit, animam, corpus, et Filium ipsius in Redemptorem, cum ipso innumera bona, et quod promiserit vitam aeternam, et quam potens, quam justus, quanta ejus Majestas, quam bonus, clemens, benignus, misericors, et toto pectore, animo, cogitatione, affectu, fiducia, amoris fervore se projiciat in sinum divinae Bonitatis, in abyssum ejus Benignitatis, ipsum redamet, cordis affectibus apprehendat, ipsi se dedat totum, ei adhaerescat, cum ipso convalescat.

Postquam in genere sic instituerit Auditores, accedat ad singulos defectus, quibus tollendis adhiberi possunt et generalia remedia, ut terror Judicii, mortis, inferni. Non enim Scriptura sine causa dicit: „Memorare novissima tua, et in aeternum non peccabis.“ Oratio, jejunium, carnis mortificatio, Confessio Sacramentalis, Communio. Et particularia remedia, contra singula vitia singulae virtutes; ut contra superbiam humilitas, contra gulam abstinentia etc., quae peti possunt ex bonis authoribus praecipue autem ex Methodo Confess. Petri a Soto.

Advertendum etiam est, num auditorum alii a fide desciverint, alii sint dubii, alii instabiles, frigidi; tum oportebit Fidei nostrae certitudinem ostendere ex iis, quae supra annotata sunt. Imprimis docere, quemadmodum Ecclesia Catholica Romana a Christo Jerosolymis inceperit, hucusque propagata sine interruptione perduret, nec excindi possit, sed sit permansura usque ad finem mundi. Et quod illa sit visibilis et conspicua toti mundo, in qua summus Pontifex, Archiepiscopi, Episcopi, Sacerdotes, Diaconi, Subdiaconi, et breviter ordinatissima illa pulcherrimaque Hierarchia; et quod sit columna et firmamentum veritatis teste D. Paulo, Magistra et Regula Fidei, et ideo non posse errare, unde et hanc confiteamur: Credo sanctam Ecclesiam Catholicam. Et quod nulla extra eam sit salus, huicque obediendum ex mandato Christi (Luc. 10, Math. 15 et 18). Sunt etiam monendi, ne moveantur exemplo eorum, qui ab hac Ecclesia discedunt; id enim futurum Scriptura praedixit, addens et ea signa, quibus cognosci possent, videlicet quod exierint ex Ecclesia Catholica (Act. 15 et 20, 1. Joann. 2) defecerint ab ejus fide (1. Tim. 4) doceant injussi (Act. 15) perturbent Ecclesiam (Act. 15, Galat. 2) sint damnati a Concilio (Act. 15) veteres et damnatas haereses resus-

citent; novas excitent sectas; sint instabiles Judae; sint facientes dissensiones (Rom. 16) sint angulares Math. 24, Marc. 13, Luc. 17) sint paucorum annorum sine successione, sint sine capite, judicio et Cathedra, seditiosi (Act. 20). Imitentur Anti-Christum, efferentes se super Christi Vicarios, Ecclesiam et ejus ordinationes, Sacramenta et ipsum Deum (2. Thess. 2) serviant suo ventri, et suos hoc servitium edoceant etc. Ne bona doctrina non bene tradatur, non sint conciones dissolutae scopae, ut dici solet, et facile accidit adhuc Novitiis et rudioribus concionatoribus. In gratiam ipsorum Methodi conciones disponendi hoc adjectum sit paradigma.

*Thema. Dicite filiae Sion: Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus.* (*Math. 26.*)

PRAELUDIUM.

In Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Omnipotens, sempiternus, benignus, misericors Deus concedat nobis hic suam gratiam, et post hanc vitam aeternam Amen. Vel sic: Gratia Domini nostri Jesu Christi, et charitas Dei et communicatio Spiritus Sancti sit cum omnibus nobis etc. Verba, quae latine proposui, sic dicuntur vernacula lingua. Sed de his et aliis verbis plura dicere non possum sine gratia Dei, eam itaque imploremus dicentes „Pater noster etc. Ave Maria etc.“ Post factam orationem assurgente populo recitatur Evangelium hoc modo: Hodiernum Evangelium et Epistolam conscribit Evangelista N. et habet ita: „In illo tempore etc.“ Haec sunt verba Evangelii, per quorum virtutem largiatur nobis Deus gratiam, remissionem peccatorum et vitam aeternam.

*Exordium.*

Redit jam Ecclesia ad tempus, quod appellat Adventus.

*Propositio per Divisionem.*

Dicam primo de causa adventus Domini; deinde de advenientis Excellentia; postremo de nostri praeparatione ad ipsum suscipiendum, de quibus auxiliante Dei gratia breviter dicturus sum. Vestra charitas sine fastidio auscultet, et permittat sibi afferri solatium ex Christiana Doctrina. Deus omnipotens largiatur nobis ad hoc gratiam suam.

*Confirmatio.*

*Primo* de prima parte, deinde de secunda etc.

*Epilogus.*

Etsi post quamlibet partem adhibetur brevis repetitio, cum mediocri affectu; tamen in fine fiet repetitio omnium partium, et praecipuorum argumentorum, et vehementissimi affectus ad animos auditorum permovendos impellendosque ad consectandum, quae tradita sunt.

*Aliae Partitiones.*

Explicabo Evangelium de verbo ad verbum, quoniam breve est. Dicam summam Evangelii, quia ob prolixitatem non potest totum declarari, In hoc Evangelio continentur duo vel tria, quae explicabimus.

Excerpant certa et brevia quaedam dogmata ex Evangelio. In Evangelio hoc hae continentur personae, Puer Jesus, Maria Virgo, Mater Dei, Joseph, Angeli, Pastores. Aliud in hoc Evangelio Joannes Baptista, Herodes, Herodias etc. Has personas declarabo, et eorum facta et dicta nobis in exempla. Declarabo hanc sententiam ex Evangelio: „Annuntio vobis gaudium magnum," quae tres partes habet, primam, secundam, etc. Item agam ex hoc Evangelio contra superbiam vel ebrietatem, contra unum vel plura vitia. Tractabo de Oratione etc. Dicam primo de Evangelio; deinde de Epistola hodierna. Agam primo de festo vel Sancto, deinde de Evangelio, vel contra de Evangelio, et postea de festo. Inter explicandum Evangelium suo quoque loco admiscebo hujus Sancti doctrinam, miracula, vitam, exempla, etc. Sunt multi modi disponendi, ut didascalicus, Rhetoricus. Verum haec suffecerit hic denotasse; quisque sequatur ordinem, quem doctrina et Auditorum captus requirit. Triplex est enim ordo, videlicet arbitrarius, artificialis, naturalis, quorum quilibet suo loco aptus est. Observa autem, quid docti viri secuti sint, et stude profectui et utilitati Auditorum. Suis in locis poterunt adhiberi loci communes de virtutibus, de vitiis, et praesertim de iis, quibus maxime obnoxii sunt Auditores, ut de ebrietate, de avaritia, de impietate, blasphemiis. Consultissimum etiam est, Cathechismum admisceri, et quidem ex illo alterum Concionis partem facere, etiamsi a prandio explicetur pueris.

Id plurimum curae habebit Concionator, ut doceat, quid credendum; deinde quid omittendum, aut quid fugiendum. Tertio quid faciendum, utque se Auditorum ingenio accommodet, et ad eorum captum se demittat, fiatque omnia omnibus, ut omnes in Christo lucretur. Tradat, quae Auditoribus maxime conveniunt, idque brevi,

facili et grato sermone, et non in verborum inani pompa et strepitu, sed in humilitate, in misericordia et charitate, in ostensione spiritus et virtutis, quam ante Concionem a Deo petat, in se excitabit, ut, quae in alios volet transfundere, prius in se habeat. Actio sit moderata, quae devotionem, non risum auditoribus moveat. Aget contra vitia, a convitiis autem et ab omni sermone odioso et contentionis pleno diligenter abstineat, ne quam Dei offensionem et maledicendi occasionem incurrat. Diebus Dominicis et festis Concionem nunquam praetermittant. A prandio etiam iisdem diebus, vel circa vespertinas preces doctrinam Christianam seu Rudimenta fidei explicabit junioribus in omnibus civitatibus, opidis et pagis.

In Adventu Domini et in Quadragesima per hebdomadam ter, si fieri potest, sin autem, saltem bis vel semel praeter festos dies, concionem habeat. (Concil. Trid: sess. 24. c. 4.) In praecedenti seu postrema concione sedulo adhortetur Auditores, ut ad sequentem diligenter accedant, proponatque se utilem materiam tractaturum, v. g. quod tractaturus sit de Baptismo, de Matrimonio. In die Innocentium instituras pueros, ut Deum et parentes ament, revereantur, et in pietate proficiant.

Post Concionem oret pro Ecclesia Dei, pro Romano Imperio, pro Ecclesiastico et saeculari Magistratu, pro hac Ditione, pro infirmis, pro pugnantibus contra persecutores Ecclesiae, pro afflictis, pro defunctis, et reliquis, pro quibus moris est orare. Praelegat etiam populo Orationem Dominicam, Salutationem Angelicam, Symbolum Fidei, Decalogum, septem Sacramenta, virtutes, peccata capitalia et alia mortalia; dona Spiritus Sancti, Beatitudines, fructus Spiritus S., quatuor Novissima etc. Recitet generalem confessionem, in qua sedulo caveat, ne det Sacramentalem absolutionem, quod sine sacrilegio non fieret. Tandem jejunia, dies festi, Processiones, nuptiae et his similia e suggestu populo tempestive denuntientur. Quae vero ad contractus profanos, ut venditiones et emptiones, et ad res amissas et alia quaedam levia et sordida spectant, e suggestu sint aliena, alioque in loco publicentur.

Ecclesiastes concipiat totius anni ordinem ac progressum, ac secundum eum instituat conciones; et quando pauciores sunt dies festi, praeparet Conciones ad Adventum, ad Quadragesimam, ad Pascha, ad Pentecosten; et cum per totum annum populus sit poenitentia agenda commonefaciendus, et Communione, praesertim tamen ante jam dicta festa, ut ad illa digne accedendum se quoque diligentissime praeparent, exhortandi sunt; et si fieri posset, juventus seorsim instruenda: sed et distribuendi in certos dies, qui confessuri sunt;

quae diligentia plurimum proderit tum Auditoribus, tum inprimis ipsi Pastori, cum ad facilius excipiendas Confessiones, tum ad facilius concionandum, et ad vitandam omnium vitiorum matrem otium. Quare scire id faciant, suasque Conciones conscribant, studia in certas horas distribuant, ut Visitatoribus et Legatis nostris eorum rationem, et scriptis concionibus suam diligentiam testatam reddere possint.

Habeant quoque omnes Sacerdotes Rurales, Decani, Parochi, Sacellani, Vicarii curam cognoscendi dignitatem et excellentiam suorum Ordinum sacrorum. Legant D. Chrysostomi Tractatum et aliorum libros de Sacerdotio. Laetentur etiam libellis piis, ex quibus devotionem, profectum spiritualem et perfectionem, solatia spiritualia hauriant; cujusmodi Thomae de Kempis de Imitat. Christi. Consulant etiam Laicis scientibus legere, quos libellos catholicos legere debeant, et ut prorsus abstineant ab haereticis.

### *VIII. De Tertio Divini Cultus genere, hoc est Sacris Vasis, Vestibus, templorum et Altarium ornatibus.*

Sapiens Propheta David, quantopere hoc genus Cultus Deus Moysi et Aaroni praeceperit, quamque ipsi gratum esset, prorupit in haec verba: „Domine dilexi decorem domus tuae, et locum habitationis gloriae tuae:“ quo sane desiderio permotus et inflammatus ornatissimum Deo templum extruere in animum perduxerat, perfecissetque conatus suos, nisi a Deo prohibitus fuisset. Collegit tamen auri, argentique infinitam multitudinem hoc nomine, praecepitque filio suo, ut hoc opus perficeret, quod et praestitit, (3. Reg. 6.) Sed et Machab. 2. et 3. ostenditur hic ornatus. Et Christus (Luc. 22.) elegit Coenaculum magnum stratum Coenae et Missae celebrandae, et flagello e templo ejecit profana tractantes (Joan. 2.) Prohibuit quoque vas ferri per templum (Marc. 11.) Quodsi eodem hodie studio, quo ille, flagraremus, prolixiorem haud dubie Dei erga nos experiremur clementiam. Verum dolendum est in ea nos tempora incidisse, in quibus nihil vilius, nihil abjectius, nihil sordidius est Domo Dei, quam, ut ait Psalmista, decet Sanctitudo. Videre est Clericorum mensas auro argentoque onustas, eorum lupas et bestias (fomites peccatorum, laqueos diaboli, pabula mortis et inferni) vestibus pretiosis fulgentes, cum interim mensa Domini, in qua offertur et sumitur panis ille vivus, qui de coelo descendit, sordeat, et vix lacero et sordido panniculo tegatur. Et quid obsecro turpius excogitari potest quorundam negligentia, qui ab ipsis Laicis reverentia erga Venerabile Sacramentum vincantur. Illi enim cum ad tremenda

haec Mysteria sunt accessuri, etiam exterius se ornant, vestes induunt, si non novas, saltem optimas, easque mundas, quo debitus honor huic exhibeatur Sacramento: Et plerique Sacerdotes adeo sordidis, mucidis, foeditis et laceris pannis ipsum Christi sanctissimum Corpns tractant, ut vel solus apparatus nauseam movere possit.

Hac igitur desolatione permoti, ne nostro desimus officio, omnibus Clericis, qui Capitulis Ruralibus subjecti sunt, serio mandamus, et in virtute sanctae obedientiae praecipimus, ut deinceps harum rerum omnium majorem diligentiam habeant, curentque, ut res sacrae ad Divinum Cultum spectantes, ornatus templorum et Altarium, ipsa templa et Altaria debitum retineant splendorem et dignitatem, singula autem se habeant, ut sequitur.

Altare seu Ara sit ex lapide, calices et patenae ex auro, argento vel saltem stanno, et non alia materia. Corporale ex tela; Mappae, quibus tegatur Altare, ut minimum duae vel una duplicata. Ad vestimenta Sacerdotalia pertinent sex. Amictus seu Humerale, Alba, cingulum, manipulus, Stola, Casula vel Planeta, et haec omnia supra dicta debent esse benedicta, ut supra dictum est. Praeterea requiritur ad Altare cortina seu frontale, quod ex Anteriore parte Altaris dependet, et ab utroque latere, ubi parietes non sunt. Item pro calice panniculus quidam linteus, qui Purificatorium dicitur, quo calix et digiti post ablutionem terguntur: et alius panniculus, quo terguntur manus ante Consecrationem. Item palla, qua calix et patena teguntur. Candelabra item cum candelis accensis: Ampullae duae, saltem stanneae pro aqua et vino. Missale cum pulpito et aliqua imago; et haec posteriora non necesse est, esse benedicta. In omnibus autem curandum diligentissime, ut sint omnia munda et integra (unde et videant, an sigillum Altaris sit violatum, quo violato, etiamsi reliquiae adsint, altare violatum est, nec in eo celebrare Missam licet) maxime vero priora illa, quae immediate ad Corpus Christi ordinantur, et benedictionem, ut diximus, requirunt. Quae vero immunda sunt aut fracta, reficiantur, si possint; sin minus, in aliquo loco separato et honesto serventur; in usus vero profanos, quae semel Divino Cultui suut dedicata, nullo modo convertantur. (Con. Brac. 3. c. 2.) Si quis scienter divina vasa vel ministeria aut in usus suos transtulerit, aut comedere in his, vel poculum sibi sumendum elegerit, gradus sui vel officii periculum sustinebit; si saecularis fuerit, perpetua Excommunicatione damnetur; si religiosus, ab officio deponatur. Sub hac sententia tenebuntur, qui Ecclesiastica ornamenta, vela et alia quae-

libet indumenta, atque etiam utensilia scienter in suos vel etiam in aliorum usus transtulerint. Et Concil. Calced. c. 23. semel Deo dicata, saecularia non fiant; et 19. q. 3. quae semel. Hinc talia Deo sacrata tangentes gravissime puniti sunt (Exod. 19. Judith. 11. Paralip. 13.) Oza tangens arcam, subito corruit mortuus (2. Reg. 6.) et Philistaei arcam Dei detinentes 1. Reg. 5. Monstrantia etiam, ut vocant, Pyxis Chrismatis et ea, qua Hostiae consecratae pro Infirmis reservantur, diligentissime curentur; et quidem illa, qua Hostiae consecratae asservantur, ex eadem debet esse materia, ex qua est calix, et similiter benedici. Baptisterium quoque et aqua benedicta majori diligentia et cura conservetur.

Ad templi etiam ornatum praeter munditiem pertinet lampas ante Venerabile Sacramentum semper accensa. Gradualia et Antiphonaria, vexilla, cruces, Imagines, parva tintinnabula et thuribula. Ex quibus quae vetustate consummuntur, maxime imagines, quae ad devotionem non faciunt, seponantur in honesto loco aliquo: id cum minori scandalo et majori judicio fieri poterit ab Ecclesiae Visitatoribus, sine quibus nemo aliquid agere in his vel similibus praesumat.

De praedictis omnibus praeter ea, quae jam diximus, haec serio mandamus.

*Primo* ut de singulorum modo et qualitate fiat Inventarium primo quoque tempore, cujus unum exemplum detur nostro Fiscali; alterum Parochus servet, tertium habeant Curatores templi vel Senatus, et quotiescunque aliquid consumitur, vel de novo emitur, notetur.

*Secundo* singulis annis semel saltem videat Pastor cum uno vel altero ex Curatoribus, aut ex Senatu, an omnia respondeant Inventario? an vero aliquid perditum aut consumptum sit.

*Tertio* quae majoris sunt momenti, asserventur in aliqua cista, cujus unam clavem habeat Parochus, alteram Curatores vel Senatus, ita ut neutri sine altero possint aperire.

### *De aliis quibusdam ad Divinum Cultum spectantibus.*

Idem dictum volumus de Sanctorum Reliquiis reverenter custodiendis. Ossa etiam defunctorum in uno loco serventur et collocentur ordinate. Fores templi suis temporibus clave sint obseratae. Coemiterium etiam claudatur, ut brutis animalibus aditus minime pateat. Defunctorum sepulchra ut curentur, aeditui diligenter curent, qui non nisi Catholici recipiantur.

## PARS TERTIA.

## De iis, quae ad ipsos Clericos et eorum Officia ac Vitam spectant.

Clericorum Ruralium munus est pascere, quantum in ipsis est, Gregem Domini, quem acquisivit sanguine suo, tanquam rationem reddituri pro ipso in die Judicii. Pascendus autem hic Ruralis grex est verbo, Sacramentis, et vitae exemplo, de quorum singulis pauca subjiciemus.

### *I. De pastu Divini Verbi.*

Parochi per se ipsos et suos Sacellanos ante bene instructos, et per nos approbatos, et non per ignotos quosdam et vagabundos gregem sibi creditum divino verbo fideliter pascant, juxta modum in secunda parte praescriptum, caveantque sedulo, ne illa verba Prophetae ad nos de ipsis perferantur: „Parvuli petierunt panem, et non erat, qui frangeret eis“. Alioquin praeter Divinam summe formidabilem, etiam a nobis graves poenas se manere persuasum sibi habeant negligentes.

### *II. De secundo pascendi genere, hoc est, de Sacramentorum Administratione.*

Quae in secunda Parte de Sacramentorum administratione dicta sunt, ea denuo repetere opus non est. Illud silentio praeterire hoc loco non possumus, esse quosdam adeo sui officii immemores, ut, cum Sacramentorum salutari pabulo maxime egeant oves, ipsi Pastores vel adeo procul a grege absint, ut eorum copia haberi non possit, vel genio indulgentes, aliisque occupationibus distracti, Sacramenta requisiti administrare non valeant, aut etiam non velint. Quos proinde serio monitos, eisque sub gravi poena praeceptum volumus, ut deinceps nullus ita procul absit a residentiae suo loco, vel ita alienis a suo officio curis et negotiis se destinari sinat, quominus, quocunque tempore necessitas postulat, ejus copia a quovis subdito facile haberi possit. Quocirca etiam prohibemus, ne impostorum idipsum fiat, neve quisquam ultra biduum vel triduum, nisi a nobis vel Fiscali nostro licentiam impetravit, alio se conferat, gregemve suum deserat. Qui secus faxit, arbirariae poenae obnoxius esto. Nemo enim Deo militans implicat se negotiis saecularibus, ut ei placeat, cui se probavit. Quodsi fueri necessario alicui aliquo proficiscendum, et Sacellanum non habeat, qui absentis vices obeat,

aget cum viciniori Pastore, ut hoc charitatis obsequium sibi, si opus sit, praestet, et de hac re sui templi custodem reddat certiorem.

Nec solum requisitos semper praesto esse volumus, verum et hoc etiam Pastorale Officium ab ipsis postulat, ut diligenter inquirant, quos inter suos habeant aegrotos, eosque visant, solentur, ad Sacramenta tempestive percipienda hortentur; praegnantes mulieres vel generatim e Cancellis, vel privatim per viros aut alias personas fideliter eadem de re moneant.

Non patiantur, ut lupi vel sua sponte, vel ab aliis vocati in Ovile ingrediantur Sacramentorum administrandorum causa; quod si fraterna admonitione id efficere non possint, ad nos quamprimum ea de re referant. Reliqua huc spectantia vide superius c. I.

### *III. De Parochorum Vita et Sanctimonia.*

Quanta debeat esse eorum integritas et sanctimonia, qui lux mundi et sal terrae sunt constituti, ipsa quotidiana experientia satis docet. Ita enim res se habet, ut quantumvis reliqua duo praedicta salutaria, et omni reprehensione carentia proponantur, si hoc tertium desit, apud plerosque nihil efficiatur. Quam maxime elaborandum est Pastoribus, ut quem verbo et Sacramentis cibum ovibus suis proponunt, eundem vitae exemplo condiant et ornent, hoc est in sanctitate et justitia Deo serviant omnibus diebus vitae suae. Porro haec justitia, qua Sacerdotes indui vult Propheta (Psal. 121) David, in duobus consistit, quam idem Propheta alibi his verbis declarat (Psal. 30.) Declina a malo et fac bonum; de quibus pauca attingemus.

### *IV. Quae declinare debeant Pastores?*

Cum carere debeat omni vitio, qui alium vult reprehendere, et turpe sit Doctori, cum culpa redarguit ipsum, et juxta Apost. (Rom. 2) Nomen Dei blasphemetur per eos, qui praedicant non furandum, furantur, qui in lege gloriantur, per praevaricationem legis Deum inhonorant; facile intelligit Pastor, quid sibi sit fugiendum, qui exemplo Apostoli (1. Thess. 5) ab omni etiam specie mali sibi creditas oves avocare debet. Quaedam tamen speciatim tum in Jure Canonico Clericis interdicta sunt. Et quidem in Scriptura habentur quaedam apud D. Paulum (1. Thimoth. 3) quae quisque vestrum per se legere poterit. Quae vero in Jure Canonico habentur paucis enumerabimus; quorum alia ejusmodi sunt, ut licet in se mala non sint, vel saltem minus gravia, statui tamen Clericali minime conveniunt; qualia sunt

*Primo.* Negotia saecularia, ut est Mercatura cauponica, habere tabernam etc. Emptio vini, frumenti etc. ut carius vendatur. Artes quaedam sordidae (Concil. Agath. c. 39 Concil. Tarraconens.): Clericus non uratur studio emendi vilius et vendendi carius. Nullus unquam Clericus indicet criminalia, diebus vero Dominicis nec civilia.

*Secundo.* Certae personae, ut mimi, jaculatores, histriones, foeminae suspectae de incontinentia, etiamsi sit consanguinea, devitentur.

*Tertio.* Loca quaedam, ut taberna, Can. Apost. 53: siquis Clericus in caupona cibum etc. nisi quis iter faciat. Contubernia foeminarum, virginum, viduarum. Theatra, ubi spectacula exercentur, vel ubi supplicio afficiuntur sontes, Concil. Turon. 2, c. 10 et Conc. Matis. 2, c. 19: statuimus ut ad locum, ubi pro reatus sui qualitate quispiam interficiendus est, nullus Clericorum accedat, et juxta: Clericus illicitis horis non ambulet. Clericus convictus de furto, falsitate atque perjurio biennii tempore a Communione pellatur, qua concessa ab Ordine degradetur. Concil. Aurel. c. 5: Duo in uno strato non dormiant, nec solus Clericus ambulet.

*Quarto.* Ludi, ut alea, taxilli, quos nec spectare licet. Concil. Trid. sess. 22, c. 5. prohibet luxum, commessationes, choreas, aleam. Concil. Const. gener. 6, c. 50. Alea ludens excommunicetur, c. 2. Extrav. de vita et honest. Clericor. Se et alios inebriantes ab officio vel beneficio suspendantur (ibid. c. 14).

*Quinto.* In via, in urbe et ubivis vestes convenientes statui Clericali gerant (Conc. Const. 7, c. 27). Nullus Clericus sagum, aut vestimenta aut calceamenta saecularia, nisi quod Religionem deceat, induere pruesumat. Quod si post hanc definitionem Clericus aut cum indecenti veste, aut cum armis inventus fuerit, a seniore ita corrigatur, ut triginta diebus inclusione detentus, aqua tantum et modico pane diebus singulis sustentetur (Concil. Matis. primum c. 3). Sacerdotes ne fulgidis nec sordidis se vestibus ornent (Dist. 41 c.) ecce quibus: extra. de vita et honest. Clericor. c. 15, cujus initium: „Clerici officia", ita praecipitur, quod et ab omnibus observari volumus: „clausa deferent desuper indumenta, nimia brevitate vel longitudine non notanda: pannis rubris aut viridibus, nec non manicis aut saecularibus consutiis, frenis sellis, pectoralibus, calcaribus deauratis, aut aliam superfluitatem ferentibus non utantur. Fibulas omnino non ferunt, neque corrigias auri vel argenti ornatum habentes." Prohibentur insuper (Clem. 3, tit. eodem c.) quoniam qui abjectis

vestibus etc. Vestes nigratae et partitae diversorum colorum sub poenis gravissimis;

*Primo.* Suspensionis fructuum per sex menses vel annum integrum.

*Secundo.* Redduntur inhabiles ad Beneficium Ecclesiasticum obtinendum.

*Tertio.* Talem vestem intra mensem dare debent pauperibus; et quod multo gravius; interficiens Clericum, qui contempto Clericali habitu se enormitatibus immiscuerit, excommunicatus non est. (Extra. de sent. excom. c. cum non ab homine etc. c. perpendimus 23, eodem et c. 25 in audientia). Clericus ut laicus incedens tertio monitus non resipiscens, perdit privilegium Clericale.

*Quarto.* Ornatus superfluus. Synodus sub Zacharia Papa, mandato Apostolico a S. Bonifacio et Francorum Episcopis sub Carolo Magno Duce habita Anno 742 (Can. 5). Servos Dei per omnia omnibus armaturam portare vel pugnare, aut in exercitum et in hostem pergere omnino prohibemus, nisi ille tantummodo, qui propter Divinum ministerium etc. Haec et similia habentur de Vita et honest. Clericor. c. 15 et aliis. Item prohibentur venationes, quae canibus et quae avibus fiunt, nec hujusmodi animalia venatica habere licet. De Clerico Venat. c. 1 et 2.

Alia vero Clericis speciatim prohibita, sunt genere suo mala, et quidem ex se gravia peccata, gravissima vero, cum ab his committuntur. Primum est crapula atque ebrietas, quae et mentis exilium inducit, et libidinis provocat incendium. Habetur ibid. c. 14. a Crapula Extravag. de vit. et honest. Cler.

*Additio in detestationem Ebrietatis.*

Crapulam et Ebrietatem homines in exordio mundi ignorarunt; hinc ipsi Ethnici Scriptores vehementer eam reprehenderunt dissuaseruntque. Turcae quoque vehementer ab hoc vitio cavent sibi. Doctores sedulo in illud invecti sunt. Hinc August. „Ebrietas est blandus Daemon, dulce venenum, suave peccatum; quam qui habet, seipsum non habet; quam qui facit, peccatum non facit, sed ipse totus est peccatum.“ Et alibi: „Ebrietas est flagitiorum omnium mater, culparumque materia, radix criminum, origo vitiorum, turbatio capitis, subversio sensus, tempestas linguae, procella corporis, naufragium castitatis, amissio temporis, insania voluntaria, ignominiosus languor, turpitudo morum, dedecus vitae, honestatis infamia, animae corruptela.“ Item in lib. de poenit. „Ebriosus cum absorbet

vinum, absorbetur a vino, abominatur a Deo, despicitur ab Angelis, deridetur ab hominibus, destituitur a virtutibus, confunditur a daemonibus; et ebriosus confundit naturam, amittit gratiam, perdit gloriam, incurrit damnationem aeternam.“ Scriptura sacra similiter hoc vitium execratur, ejusque plura recenset mala maxima (Prov. 20, 21, 23, Eccles. 19, 31, 37 et Isa 5). „Vae qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandum, et potandum usque ad vesperam, ut vino aestuetis.“ Iterum: „Vae qui potentes estis ad bibendum vinum, et viri fortes ad miscendam ebrietatem.“ Et Prov. 23. „Nonne his, qui commorantur in vino, et student calicibus epotandis vae?“ Quae comminationes gravissimae cum universos homines, tum imprimis Sacerdotes, juxta Christi praeceptum, a crapulae et ebrietatis vitio deterrere debent. Cum enim veteris Legis Sacerdotibus fuerit praeceptum, „vinum et omne, quod inebriare potest, non bibes tu et filii tui, quando intrabitis in tabernaculum testimonii, ne moriamini.“ At cum nunc Sacerdotes quotidie longe diviniora tractare debeant Mysteria, Sacramenta angustiora ministrare, preces pro populo ad Deum sedulo fundere, legem Domini profiteri; quantum non erit facinus ac inexpiabile scelus, si in ipsos Isaiae cadat querimonia: „Verum hi quoque prae vino nescierunt, et prae ebrietate erraverunt. Sacerdos et Propheta nescierunt prae ebrietate, absorpti sunt a vino, erraverunt in ebrietate, nescierunt videntem, ignoraverunt judicium; omnes enim mensae repletae sunt vomitu, sordibusque ita ut non esset ultra locus.“

Secundum concubinatus; unde si concubinarius admonitus non dimittat concubinam, suspenditur a Beneficio; et si non corrigatur, deponitur. Habetur ibid. c. 4 et 6. Vide de hac re Concil. Trid. sess. 25, c. 14 de Reform.

*Additio in detestationem Concubinatus.*

Fornicatio, luxuria, concubinatus, adulterium et caetera carnis vitia, omnisque immunditia facile ex ebrietate oriuntur. Hinc Prov. 20. „Luxuriosa res vinum.“ Ephes. 4. „Nolite inebriari vino, in quo est luxuria.“ Hier. ad Titum. „In vino luxuria est.“ Hieron. epist. 36. „ventrem distentum mero et cibo sequitur voluptas genitalium.“ De hujus sceleris impurissimi incommodis Hieron. ad matrem et filium: „Qui luxuriatur, vivus mortuus est.“ Et August. lib. de doctr. Christ. „Luxuria est inimica Deo, inimica virtutibus. Fornicatio, vinum et ebrietas aufferunt cor.“ Oseae 4. Separat a Christo, et facit membra meretricis. 1. Cor. 6. Consumit bona temporalia. Eccl. 9, Luc. 15. Sanitatem et vitam auffert. 2. Reg. 3. Tollit

famam et confundit. Eccl. 9. Impedit conversionem ad Deum. Oseae 5. Perdit animam suam, turpitudinem et ignominiam congregat sibi, et opprobrium illius non delebitur. Prov. 6. Separat ab humana societate; ne commisceamini fornicariis, nec cibum sumite; facit apostatare; et qui se conjungit fornicariis, erit nequam: putredo et vermes haereditabunt illum. Facit Idololatram et tyrannum (3. Reg. 11 et 1. Reg. 11.) Bella, caedes, excidia urbium et hominum adfert. (Gen. 19 et 34. Num. 25.) Judas adjudicavit nurum suam fornicariam flammis (Gen. 38.) Paulus tradidit fornicarium Sathanae (1. Cor. 5.) Luxuria privat regno Dei (1. Cor. 6, Ephes. 4.) Addicit ignibus aeternis (Apoc. 21.) Fornicatoribus pars illorum erit in stagno ardenti igne et sulphure, quod est Mors secunda. Filii ex fornicatione nati quoque poenas luunt. (Deut. 23, Oseae 2, Eccl. 40.) Quare et in extremo Judicio merito accusabunt parentes suos juxta Eccl. 41. „De patre impio queruntur filii, quoniam propter illum sunt in opprobrio.“ Concil. Cabilon. c. 3. si quis Episcopus, Presbyter aut Diaconus vel ab Ordine degradetur etc. et Apost. can. dist. 81. Episcopus aut Presbyter aut Diaconus, qui in fornicatione captus est, deponatur et c. 33 dist. 17 siquis concubinam habuerit, non potest esse Episcopus, non Presbyter aut Diaconus, aut prorsus ex numero eorum, qui ministerio sacro deserviunt. Concil. Tolet. 8, c. 6 si deinceps Episcopus etc. loci et ordinis dignitate privari; Presbyteri vero, Diaconi et Snbdiaconi, si coerceri nequiverint, in Monasteria retrusi, usque ad exitum vitae agent poenitentiam (c. nullus dist. 33. Concil. Basil. sess. 20.) Si quis fuerit publicus concubinarius etc. a perceptione fructuum. Concil. Trid. sess. 24, c. 8. Concubinas habere grave peccatum etc. et sess. 25, c. 14. poenae concubinarum statuuntur. Concil. Hispal. c. 3. Conc. Tolet. 3, c. 5. Tolet. 9, c. 10 dist. 32, c. eos qui etc. Item si vendantur etc. dist. 81 c. quidam. Item si excommunicantur. Extrav. de sent. excomm. c. si concubinae etc. Conc. Tolet. 9 c. Cum multae 15. q. 8. De omnibus his alibi in Conciliis et Jure Can. vide plura.

Tertium est Matrimonium defacto contractum post aliquem ex sacris Ordinibus susceptum, de Clericor. conjugio c. qui Cleric. Extrav. De Cleric. conjug. Ab his et aliis omnibus, quae Clericalem statum tum apud adversarios, tum apud subditos in odium ac contemptum adducent, ut sibi sedulo caveant, serio adhortamur, et monemus transgressores omnes, prout res postulaverit, graves se daturos poenas intelligant.

*Additio in detestationem praesumpti Matrimonii.*

Quacunque ex causa aut praetextu, sive palam, sive clam Clerici constituti in Majoribus Ordinibus, monachi monachaeve Matrimonium contrahere praesumant, nullum est, nec conqueri possunt de injuria ulla. Sponte enim sibi ademerunt omnem potestatem nuptiarum, dum non solum non coacti, sed libere et voluntarie et rogantes susceperunt vel Monasticam Professionem, vel Ordines Sacros, sub conditione hac, sub qua Ecclesia eos confert, ut Castitatem servarent. Nullum cogit, si placet conditio, suscipitque Ordines, annexum quoque suscipit, nempe continentiam. Taleqne votum recipitur per Episcopum, solemnizaturque per ipsam Ordinum susceptionem, ac obligat ad castitatem servandam, sicut Baptismus ad Legem Divinam, et Episcopatus ad pascendum gregem. Nemo se ipsum facit Sacerdotem vel Diaconum, sed Ecclesia per Episcopos, cujus est dignos admittere, indignos repellere, quam potestatem a Christo et Spiritu Sancto habet. Hinc D. Paulus praecipit Timotheo, ne cito manus imponat, (1. Timoth. 5.) sed ut primum probetur (1. Timoth. 3.) Episcopum pudicum, et Diaconos similiter pudicos Tit. 1. sanctum (1. Cor. 7.) corpore et animo, et spiritu continentem (1. Timoth. 4.) in castitate (1. Timoth. 5.) te ipsum castum custodi (1. Cor. 6.) in castitate. Et D. Ambrosius in 1. Timoth. 3. et D. Hieronymus super Titum docent ex 1. Cor. 7. cum Paulus praeceperit plebejos seu laicos, ut se ad tempus contineant ab usu conjugii orationis causa: oportere Sacerdotes omnes castos esse, et ab omni coitu abstinere, quod illi quotidie pro suis populique peccatis offerant Deo illibatas victimas, quod diu noctuque pro plebe sibi commissa oportet orare. Et haec castitas in Lege veteri non solum praefigurata est, sed etiam verbis expressa. (Isa. 19.) „In die illa colent Deum in hostiis et muneribus et vota vovebunt Domino et solvent.“ Act. 13. celebrasse leguntur, vovisse vero Act. 18. 21. Apostoli hanc legem pnblicaverunt, et inter suos Canones retulerunt (Can. 27.) cujus Canonis verba repetit Concilium Constantinopolitan. Generale (Can. 6.) statuitque, nulli penitus Diacono, Subdiacono vel Presbytero post ordinationem contrahere licere conjugium; ut et Canon ille 27. D. 27. c. Presbyteris: prohibet Matrimonium quoque Subdiaconibus monachis et dist. 32. c. 10. inc. siquis Clericorum Extrav. de Clericis, et in ea harum etc. qui Clerici vel voventes. Gratianus in Decret. dist. 28. c. ecce ostensum est, citat D. Gregorii Decretum, nullum facere Subdiaconum praesumant Episcopi, nisi qui caste se victurum promiserit; qui ad Altaris Mysterium accedere non debent, nisi cujus

Castitas ante susceptum Ministerium fuerit approbata. Et Nicolaus Papa: Clericus, qui usque ad Subdiaconātum caste vixit, uxorem ducere non potest. Apostoli et ipsorum successores in Sacerdotio constituti non duxerunt uxores, nec id unquam licuit, nec in Latina, nec in Graeca Ecclesia, teste Innocentio III. in c. cum olim tit. de cler. conjug. et teste Gratiano Dist. 28. c. de Syracusan. prope finem. Nec nunc Graeci ducunt, etiamsi sint Schismatici; nunquam etiam requisitum est, ut ante Ordinum susceptionem haberent uxores ob puritatem Sacerdotum. Apostoli Joannes, Paulus etc. et innumerabiles Episcopi, Sacerdotes, Diaconi, Subdiaconi et in Ecclesia Graeca permanserunt Virgines. Permissum quidem erat, ut haberent uxores propter puritatem Sacerdotum, si Ordines susciperent, ab uxoribus sese continerent, casteque viverent. Permissio vero et consuetudo illa duravit usque ad Nicaenum Concilium, in quo generali Decreto abrogata est, statutumque, ne aliquis habens uxorem consecretur Sacerdos. Paulo post Concilium Nicaenum Syricius Summus Pontifex cognoscens ex Cumerio Episcopo Taracensi hoc Decretum non observari, vehementer in epistola ad eundem c. 7. conqueritur, sic Ordines sacros calcari et confundi etc. Dominum Jesum Ecclesiam Castitatis splendore voluisse radiare. Tandem addit, quarum sanctione Sacerdotes omnes atque Levitae insolubili lege constringimur, ut a die ordinationis nostrae sobrietati ac pudicitiae corda nostra mancipemus, et corpora, dummodo per omnia Deo nostro in his, quae quotidie offerimus, sacrificiis placeamus. Nota quod allegavit veterem Legem Castitatis et non novum fecit Decretum, et deinceps non repetitur, quod quis conjugatus, manente usu matrimonii impune sit ordinatus in Sacerdotem: Et in Conc. Aurel. can. 1. prohibentur ducere uxores, et utens ea, si quam ante Ordines habuit punitur, ac Episcopus ipse scienter ipsum ad officium admittens ad agendam poenitentiam tribus mensibus ab officio erit sequestratus. Concil. Trid. sess. 24. Can. 9. Si quis dixerit clericos etc. Qui volet, his plura ex Script. Conc. DD. Jure et caeteris addat, attentoque animo perpendat, quid de his sacrilegis concubinationibus, et matrimonii luxuriis et impudicitiis Clericorum sit sentiendum; consideretque, quanta illorum scurrilis turpitudo, foeditas, ignominia: econtra hujus splendor, gratia et dignitas sit. Quemadmodum obligentur Jure naturae, Ecclesiastico et divino promissam Castitatem servare, et luxuriam fugere. Quanta injuria Deo et hominibus irrogetur tot legum praevaricatione, ob foedissimam sacrilegamque libidinem: comparet ingentia damna et supplicia aeterna, impurissimae sordidissimaeque voluptati indulgendo; amittit enim famam, honorem,

gratiam Dei, justitiam, vitam aeternam, gaudia, quae nec oculus vidit, nec auris audivit etc. Promeretur contra aeternos dolores, cruciatus, tormenta, infernum, ubi ignis et sulphur pars calicis ejus, ne quidquam de execrabilis libidinis voluptate retinet. Hinc Paulus 1. Thimoth. 5. habentes damnationem, quia primam fidem irritam fecerunt, votum castitatis nempe, teste August. in Psal. super „vovete et reddite.“ et lib. de Virgin. c. 33. Hieron. lib. 1. contra Jovin. super illud 1. Cor. 7. „si nupserit Virgo;“ et super caput 44. Ambros. in 1. ad Timoth. 5. Basilius Magn. in lib. de Virgin. 55. Chrys. hom. 19. super 1. Corint. Concil. Carth. IV. et in ultimo capite Decret. ubi tales excluduntur et a Communione Christianorum, et ab eorundem conviviis. Concil. Tolet. IV. c. 55. Quam res indigna sit Sacerdote, qui in Scripturis vocatur Angelus, dicitur et Clericus, quod in sortem Dei electus, habet sponsam Ecclesiam, ab iis bestiis, lupis et scortis fascinari, diaboli laqueis detineri, quovis jumento viliorem reddi, sordescere, computrescereque in stercore luxuriae. Cogitent quoque, cum ne hominem quidem hoc deceat, quanto minus Ecclesiasticum virum. Haec sedulo meditentur, execrenturque nefandissima haec sacrilegia concubinatus et Matrimonii praesumpti. Si inciderint in haec, ad poenitentiam veram veniant cum David, Magdalena, filio prodigo et publicano. Abigant procul scorta, cohibeant oculos, nequitiarum fenestras, (2. Reg. 11. Gen. 34. Daniel 13. Job. 31. Psal. 118. Matth. 5. 1. Petr. 3.) Caveant turpes et obscoenos sermones (1. Cor. 15.) molles cantiones, choreas, obscoena amatoria scripta, otium, crapulam et ebrietatem. (Jerem. 5.) „Saturavi eas et moechati sunt.“ (Luc. 22. Ephes. 5.) Convivia. De quo et Conc. Agath. can. 28. Presbyteri, Diaconi, Subdiaconi vel deinceps alii, quibus ducendi uxores modo licentia non est, etiam aliarum nuptiarum convivia evitent etc. Breviter vitent omnem occasionem non tantum peccandi, sed etiam cogitandi peccatum. Si alia ratio iniri non potest, habeat domi conclave suum, seu Musaeum, in quod tantum ingressus pateat famulo; quin et ipse solus sumat cibum, nec faciat carnis curam, in desideriis ne moriatur, sed spiritu sancto carnes mortificet; ut vivat, mortificet membra, quae sunt super terram. Cum D. Paulo castiget corpus, et in servitutem redigat jejuniis, lacrymis, vigiliis, sciliciis, asperioribus vestibus, lectis, peregrinationibus piis, flagellis, laboribus; refraenet carnem, meditetur horribilem mortem, peccatorumque rigidissimum judicium, incendia inferni. Collocet fiduciam in Dei Misericordiam, qui prope est omnibus invocantibus eum; qui liberat in se confidentes. (Psal. 30.) „Quoniam in me speravit, liberabo eum,“ cum invocet. (Psal. 145.) „Prope est

Dominus omnibus invocantibus eum;" salvos faciet eos. Hieron. dum eos eruit vel ab instigatione diaboli, vel ab ardore peccati. Petat a Deo castitatem (Sap. 8.) „Quaecunque orantes petitis, accipietis." (Marc. 13.) Si a carnis tentationibus impetatur, dicat cum Ezechia (Isa. 38.) „Domine vim patior, responde pro me." Confugiat cum D. Paulo ad Deum (2. Cor. 12.) ad Christum (Math. 11.) Deus enim fidelis non permittit tentari supra vires; ipse adest in tribulatione animae: in ipso possumus, qui nos confortat. (Philip, 3.) Arripienda sunt arma (Ephes. 6.) acriterque pugnandum contra diabolum et mundum et carnem. Qui Christi sunt, carnem suam crucifixerunt cum vitiis et concupiscentiis. Frequentanda est Confessio et Communio, Horae Canonicae statutis horis dicendae, Officium pro defunctis, Psalmi Poenitentiales unacum Litaniis: Invocanda Sanctissimae Virginis Mariae, proprii Patroni, Angeli Custodis et omnium Sanctorum suffragia, diligenter officium faciendum, vacandum sacris litteris. Hinc D. Hieron. ad Rust. monach. „ama litterarum studia, et vitia carnis non amabis." Turpe et plane ignavum, imo aeterno supplicio piandum, inter tot auxilia Dei, et SS. Ecclesiae triumphantis et militantis, inter tot antitheta vitiorum, contra ipsum gratiae beneficium Officio adjunctum, scortorum libidinisque effici mancipia; cacodaemonum jumenta:

*Quartum* avaritia, usura, simonia et alii contractus illiciti, dist. 46. c. seditiones et c. non licet, et dist. 47. c. Episcop. et sequentibus. Item dist. 14. et 4. c. si quis oblitus.

*In detestationem Avaritiae.*

Quia prospectum est Sacerdotibus et Ecclesiasticis et divinis de necessariis vitae (Deut. 25. Malach. 3. 1. Cor. 9. Tit. 5.) Vitium avaritiae fugiant, quod Paulus Idolorum servitutem vocat. Avaro nihil est scelestius, et nihil est iniquius, quam amare pecuniam; hic enim et animam suam venalem habet. (Eccles. 31.) „Qui aurum diligit, non justificabitur." (Marc. 10.) „Camelum facilius est per foramen acus transire, quam divitem intrare regnum coelorum." Quid igitur futurum est de avaro? D. Paulus (1. Timoth. 6.) „Qui divites volunt fieri, incidunt in tentationem et in laqueum diaboli, et desideria multa et inutilia et nociva, quae mergunt homines in interitum et perditionem. Radix enim omnium malorum est cupiditas, quam quidam appetentes erraverunt a fide et inseruerunt se doloribus multis:" Tu autem „o homo Dei haec fuge." Et ante dixit: „Nihil enim intulimus in hunc mundum, haud dubium, quin nec auffere quid possumus. Habentes autem alimenta et quibus tegamur, his contenti simus." (Hebr. 13.) „Sint mores sine avaritia." Christus

ipse prohibet hoc vitium (Math. 16. Luc. 12.) Nihilominus sunt tempora, ut cum Jeremia Propheta conqueri possimus: „a minore quippe usque ad majorem omnes avaritiae student, et a Propheta usque ad Sacerdotem cuncti faciunt dolum.“

*In detestationem Usurae.*

Usura lege naturae est prohibita teste Arist. ad Nico. Cicero ex sententia Catonis ait: foenerari esse hominem occidere. Pecunia mutuo data, sum illius sit, cui datur, et re, et proprietate et usu, ut possit in quemcunque velit usum convertere, nonne injustum prorsus est, quaerere fructum vel lucrum ex re, quae est alterius. Est et prohibita lege Divina Veteri Exod. 22. „Si pecuniam mutuam dederis populo meo pauperi, qui habitat tecum, non urgebis eam quasi exactorem, nec usuris opprimes eum.“ Lev. 22. „Ne accipias usuras ab eo, nec amplius, quam dedisti; pecuniam tuam non dabis ei ad usuram.“ Deut. 23. „Non foenerabis fratri tuo ad usuram pecuniam, neqne fruges, neque quamlibet rem aliam.“ Ubi nomine fratris intelligitur quilibet homo juxta illud Math. 23. „Omnes vòs fratres estis. Fratri autem tuo absque usura id, quod indiget, commodabis, ut benedicat tibi Dominus Deus tuus in omni opere tuo.“ Deut. 28. „A nullo foenus accipies.“ Esdrae 2, c. 5 „et increpavi et optimates et Magistratus, et dixi iis: usuras ne singuli a fratribus vestris exigatis.“ Jerem. 95. „Non foeneravi nec foeneravit mihi quisquam.“ Psal. 14. „Qui pecuniam suam non dedit ad usuram.“ Psal. 54 „et non defecit de plateis ejus usura et dolus.“ Psal. 71 „ex usuris et iniquitate.“ Ezech. 18. „Si ad usuram non commodaverit, et amplius non acceperit, vita vivet, ait Dominus Deus. Et si usuram, et supra abundantiam non acceperit, non morietur.“ Lege quoque Divina Nova est prohibita Luc. 6. „Et si mutuum dederis etc Benefacite et mutuum date, nihil inde sperantes.“ Vide Gloss. Basil. Magn. D. Ambrosius lib. de Tobia c. 16 ait: Hic a Domino appellari foeneratores peccatores, et eos, qui debent foenus, et qui credunt. Greg. Nyss. ait: „Debet autem homo vitare damnosam sollicitudinem, ne quaerat ab inope divitiarum augmenta aeris et auri; metallorum sterilium exigens fructum. Unde et mutuum date, nihil inde sperantes. Malignam foenorum excogitationem si quis appellet furtum et homicidium non peccabit. Nam quid refert suffoso pariete, quaecunque erepta possidere, aut foenoribus possidere illicita.“ Basil. Magn. „Ne attentes mortiferam belluam.“ Chrysost. super Math. „usurae gehennam praeparant.“ Ibidem: „Nihil usuris turpius, nihil crudelius; alienus hic negotiatur miserias, et lucrum suum alterius adver-

sitatem facit; talis est quasi navem suscipiens et in naufragium pellens“ Ambros. Lib. de Tob. c. 4 comparat foeneratores cum Juda et addit: „Doctiores autem ipsi foeneratori putant diabolum comparandum“ et ipse confert c. 9 cum serpente pecuniam foeneratoris, atque eam pejorem esse Echidna, cum haec sua morte pariat sobolem, illa vero numerosior tristi prole fiat c. 15 foeneratorem cum Idolólatria comparavit. Jure Canonico prohibita est. 14 q. 3 c. si foeneraveris hominem etc. si mutuam dederis pecuniam tuam, a quo plus, quam dedisti, expectes, non pecuniam solum, sed aliquid plus, quam dedisti, sive illud triticum sit, sive vinum, sive oleum, sive quodlibet aliud, si plus, quam dedisti, expectes accipere, foeneratus es, et in hoc improbandus. August. super Psal. 36 con. 3 q. 14, qui dicunt de usuris, quas etiam ipsae leges et Judices reddi jubent: An crudelior est, qui subtrahit aliquid vel eripit diviti, quam qui trucidat pauperem foenore? Haec atque hujusmodi male utique possidentur, et vellem restituerentur, sed non est, quo Judice repetantur. August. ad Possid. Epist. 54, 14, q. c. 3. Putant quidam usurás tantum esse in pecunia, quod providens Divina Scriptura omnis rei auffert superabundantiam, ut non plus recipias, quam dedisti. Item alii pro pecunia foenerata solent diversi generis munuscula accipere, et non intelligunt, Scripturam usuram appellare, et superabundantiam, quidquid illud est, si ab eo, quod dederit, plus receperit. Hieron. super Ezech. lib. 6 in c. 18, q. 14, c. 3. „Plerique refugientes praecepta Legis, cum dederint pecuniam negotitatoribus, non in pecunia usuras exigunt, sed de mercibus eorum, tanquam usurarum emolumenta percipiunt. Ideo audiant, quid lex dicat: „Neque, inquit, usuram escarum accipies, neque omnium rerum. Item esca usura est, et vestis usura est, et quodcunque accedit sorti, usura est, et quod velis nomen ei imponas est usura etc.“ Ambros. lib. de bono mortis q. 13, c. 15. Et in Decret. et in 6 lib. et in Clement. tit. de usuris. In Concilio Eleberit. tempore Constantini et Sylvestri c. 20, „si quis Clericorum detectus fuerit, usuras accipere, placuit degradare et abstinere. Si quis etiam laicus probatur accepisse usuras et promiserit correptus, se jam cessaturum, nec ulterius exacturum, placuit ei veniam tribui. Si vero in ea iniquitate duraverit, ab Ecclesia sciat se esse projiciendum.“ Leo in epist. 1 ad universos Episcopos, istam iniquitatem et in clericis et in laicis vindicari decernit c. 2. Extrav. de vita et honest. Clericor. excommunicantur usurarii. Lex Imperatoris seu civilis, cum enim lex inferioris non deroget superioris L. Magist. ff. de receptis arbitris, nulla lex civilis permittit usuras. Sed et hoc testantur Panormitanus de usuris inquiens, non

sunt permissae; supple, jure civili, quia Imperator in concernentibus animam fatetur se velle sequi Canones. Et Bartholus super ff. de cond. indeb. L. si non sortem ait: Hodie vero de Jure Canonico, imo potius jure Divino, obligationi usurarum lex resistit in totum. Gloss. C. tit. de usuris l. 4 tit. 32 post L. 16 in Auth. Adhaec ait: „Jure novo secundum Joannem Azonem et nos non solum in rusticis et non solum in minorandis vel accessionibus, sed ex toto tolluntur usurae.“ Et 2, q. § 3. notandum Gloss. in Jus Canon. q. 14, c. 4. Quid dicam. Et Justinianus Imperator August. scribens gloriosiss. sacrorum praetoriorum Praefecto affirmat, quod Leges civiles sequantur Canones, volens Imperator Nicaeni Concilii L. quod etiam prohibet usuram citata in jure Canon. dist. 47 c. quoniam Regulas observandas ut leges. Quod autem usura toleratur, facit iniquitas hominum, ne pejora fiant. Gloss. Juris Can. in Gratian. dist. 10, c. lege, et 14, q. 4, c. 2. Quid dicam. Usuras permisit Justinianus, ut vitarent rapinas. Et August. epist. 54 in fine ad Maced. sed inter haec toleratur iniquitas male habentium.

Quare cum non magis permissae usurae, quam prostibula; quin omni lege prohibitae, sedulo cavendae sunt. Sed necdum cogitandum erit Christianis, si non liceat accipere usuram, se pecunias in arcas abdituros, quin juxta Divina mandata Deut. 15. „Non obdurabis cor tuum, neque contrahes manum tuam, sed aperias eam pauperi, et dabis mutuum, quo eum indigere conspexeris. Luc. 6, mutuum date. Math. 5. Qui petit a te, da ei, et volenti mutuari a te, ne avertaris; aut si misericordiam non feceris, judicium sine misericordia fiet tibi Jac. 2, Luc. 12; 16.“ Simonia a Simone Mago Act. 8 dicta, quam et Giezi famulus Elisaei perpetravit 4. Reg. 5. Gravissimum quoque scelus est, et punitur;

*Primo* suspensione.

*Secundo* Excommunicatione cum reservatione absolutionis: ita SS. PP.

*Tertio* Depositione.

*Quarto* Restitutione. De hac et ceteris lege ipsa Jura.

*V. De altera Sacerdotalis Justitiae parte, quid facere debeat?*

*Tunc agitur bene res, et tunc censura paratur,*
*Cum Judex, alios quod jubet, ipse facit.*

Ut quidam etiam a Christi fide alienus, et quidam vir Sanctus jamjam moriturus affirmavit: nunquam se quidquam praecepisse, quod ipse prius non fecerit. Quare cum Pastor ad omnem virtutem et pietatem oves suas inflammare debeat, sicut ab omni vitio deterrere, iisdem ipse ornamentis decoretur necesse est, ut juxta Petri

doctrinam sit forma gregis. Etsi autem omnes virtutes Clericis summo studio sint consectandae, quaedam tamen virtutes peculiariter sunt Clericis commendatae; quarum aliae ab Apostolo sub nomine Episcopi, tanquam Clericorum Capite recensentur. Alias quasdam hic recensebimus, eas maxime, quae Clericos suis ovibus reddunt commendabiles. Hae autem sunt generatim tres.

Prima est, ut erga Deum, et quae ad ejus honorem spectant, recte se habeant; adeo, ut omnibus perspicuum sit, nihil illis esse antiquius divino Cultu. Haec autem abunde praestant, si quae in secunda parte dicta sunt observent; maxime si ita ea observent, ut omnes intelligere possint, non ex quadam consuetudine, aut ex timore reprehensionis vel poenae, sed ex ardenti zelo et sincera pietate proficisci horum observantiam. Quis enim non amet, quis non revereatur? quis non sponte audiat eum, quem videt Divini amoris igne inflammatum, omnia ad ipsius honorem et cultum propagandum conferre?

Secunda est, ut, quae proprie spectant ad personam Ecclesiasticam, studiose consectentur; quae consistunt in habitu et tonsura Clericali, scientes juxta Conc. Trident. sess. 23, c. 6 de Reform. etiam prima tonsura initiatos fori privilegio non gaudere, nisi habitum Clericalem et tonsuram deferant. Concil. Gen. Constant. 6. c. 33. Non utens tonsura deponatur, nec populo Dei in suggestu divinas scripturas explicare potest. Talis enim invitus a suo superiore tonderi potest. Extrav. de vita et honest. Clericor. c. 7. Hinc Concil. Tolet 4. c. 40. Clerici tonsuram deferant. Ille enim mos erat tempore Apostolorum. Act. 18. Unde Conc. Tolet. 4. c. 48. Omnes Clerici vel Lectores, sicut Levitae et Sacerdotes detonso superius capite toto inferius solam circuli coronam relinquant. Barbam radendam in nostra Dioecesi Sacerdotibus propter usum longo tempore jam approbatum, Sacri etiam edocent Canones, imo etiam ipsa Sacra Scriptura Lev. 14, Esai. 15, Jerem. 48.

Deinde in vigilantia, in sobrietate tum victus ac potus, tum in incessu, Clericali dignitate conveniente, ut nec nimium fastuose, nec etiam plus aequo rusticus, sed talis, ut adferat venerationem. Concil. Trid. sess. 22. c. 1. In honesta et religiosa conversatione se habeant in submissione animi, cum res prospere succedunt, et aequali tolerantia adversitatum in continentia et pietate. Denique in eo sint omnia, ut in omnibus rebus nil nisi grave, moderatum ac religione plenum praeferant, statum suum magni faciant, et nihil eorum praetermittant, quae ad eum ornandum pertinent. Si enim vel ipsi

contemnant, vel quidquam faciant, quod eum contemptibilem reddat, quid alios facturos sperandum est?

Tertia est, erga alios et maxime sibi creditos debent esse comes et affabiles, et sermo semper sit in gratia conditus et verax Ephes. 4. constans, est, est, non, non. Math. 5, Jac. 5. fructuosus 1. Cor. 14. spiritualis Ephes. 5. tanquam sermo Dei, 1. Petr. 4. non profanus et inanis, qui multis profecit ad impietatem. 2. Tim. 2. non pravus, qui corrumpit bonos mores 1. Cor. 15. non malus. Ephes. 4. „Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat, sed si quis bonus ad aedificationem fidei, ut det gratiam audientibus, et c. 5. fornicatio autem et omnis immunditia aut avaritia non nominetur in vobis, sicut decet sanctos, aut turpitudo aut stultiloquium aut scurrilitas, quae ad rem non pertinet, sed magis gratiarum actio.“ Quare cum tam periculosum malum sint prava colloquia, maximam poenam habitura Psal. 100. „Non habitabit in medio domus meae, qui loquitur iniqua;“ et etiam de omni verbo otioso reddenda ratio in die Judicii, Math. 12, et tamen adeo sunt frequentia, ut cum Propheta Jeremia c. 8. juste conqueri liceat: „Nemo, quod bonum, loquitur;“ Sacerdotibus ac reliquo Clero prohibemus sub poenis gravissimis sermones blasphemos, obscoenos, turpes, detractorios, mendaces, nugaces, scurriles, meretriceos, amatorios, lascivos aliosque his similes. Deinde sciant compati infirmitatibus subditorum, exemplo Christi, ut author est Paulus. „Non enim (inquit) habemus Pontificem, qui non possit compati infirmitatibus nostris;“ id quod saepissime erga rudes et imperfectos Discipulos suos re ipsa declaravit. Sint studiosi pacis et concordiae non solum servandae, sed etiam inter dissidentes componendae, memores, filios Dei vocandos pacificos a Christo pronuntiatum esse. Omnibus modis efficere conentur, ut omnes intelligant suam salutem ipsis curae esse, id quod facile efficient, si non quae ipsorum, sed ipsos quaerant, ut Apostolus ait: si vitia non dissimulent, sed poenis ante oculos positis graviter reprehendant; si ad virtutem propositis praemiis vehementer inflamment, si pusillanimes consolentur, ignaros instruant, errantes in viam reducant; si sollicite inquirant, qui sint infirmi, ad eosque accedant. Denique si ita luceat lux ipsorum coram hominibus, ut videant opera eorum bona et glorificent Patrem, qui in coelis est. Haec praeclara vestis et pretiosa, qua Sacerdotes Dei indui optabat David, ut si omnes sancti, qui in populo sunt, habeant, cur serio exultent, et exultando Deum laudent.

## PARS QUARTA.

## De Bonis temporalibus et proventibus Beneficiorum.

Quando quidem juxta Apostoli doctrinam, qui in Sacrario operantur, quae de Sacrario sunt, edunt; et qui Altari deserviunt, de Altari participant, quo nomine a majoribus nostris pie et religiose Beneficia Ecclesiastica cum proventibus Ministris Ecclesiae liberaliter sunt donata. Si nonnunquam autem Beneficiatus vel morte, vel alia justa causa beneficio cedat, unde dubia oriri possunt, quid ex hujusmodi annuis proventibus ad ipsum, quid ad successorem jure pertineat. Nos igitur hujusmodi incommodis antevertere volentes, paucis perstringemus, quid in hujusmodi casibus agendum. Omnia Beneficiorum bona et proventus ut plurimum vel in propriis ipsorum Beneficiorum Bonis, vel in Decimis vel in censibus annis, vel in fundationibus anniversariorum, vel denique in caedendis lignis habentur. De singulis pauca dicenda.

### *I. De propriis Beneficiorum Bonis.*

Propria Beneficiorum Bona agri, prata, horti foeniferi, vineae, domus, vaccae, de quibus omnibus illud generatim sit statutum. Quicunque Beneficiatus hujusmodi Bona ad suum Beneficium spectantia habuerit, sive ipse possideat, sive alteri locet, omnibus modis curet, ut agri et his similia bene colantur, aedificia sarta tecta serventur; in quibus conservandis singulis annis pro qualitate Beneficii aliquid pecuniae 10. aut 12. florenos aut etiam plures juxta qualitatem temporum, locorum, proventuum perceptionem impendaut, sitque habitatio non nimis pomposa, neque superba, neque plane abjecta et humilis, de quo simul ac structura aedificiorum in Capitulo certiorem faciat nostrum Legatum. Quodsi aliquid horum praetermiserit, praeter restitutionem damni et poenae imponendae subjacebit. Eodem modo si decedens aliquid sua culpa non coluerit, vel perire siverit, decessor tenetur arbitrio bonorum virorum partim ab ipso, partim a successore constituendorum satisfacere. De singulis vero ita statuendum duximus.

#### *De fructibus Hyemalibus.*

De fructibus hyemalibus agrorum, quos ipse Beneficiatus suis expensis colit, si decedat ante Nativitatis Domini, ipse nihil percipiet praeter expensas in arando, serendo et stercorando factas arbitrio bonorum virorum. Si post festum Nativitatis cedat, praeter expensas,

etiam quartam partem fructuum cum expensis: si post festum Urbani, tres fructuum partes cum expensis habeat, reliquum vero successor. Si vero post festum S. Kiliani, omnes fructus ipsius sunto. Quodsi dictos agros alteri colendos locaverit pro certa fructuum parte sibi solvenda, ipseque cedat ante festum Nativitatis Domini, nihil plane ad ipsum, sed ad successorem omnia pertinebunt. Si post dictum festum cedat, quartam partem solvendae partis habebit. Si post festum Cathedrae Petri, tertiam; si post festum Apostolorum Philippi et Jacobi, mediam partem; reliquum esto successoris. Si post Jacobi Apostoli, totam partem, pro qua sunt locati, aufferet, straminibus tantum successori relictis.

*De fructibus Aestivalibus.*

Ex fructibus aestivalibus agrorum, quos suis expensis Beneficiatus colit; si ante festum Apostol. Philippi et Jacobi cedat, nihil praeter expensas factas habeat, sed omnia successor. Quodsi post dictum festum cedat, quartam ipse partem; si post festum Nativitatis Joannis, medietatem; si post Jacobi, tres partes cum expensis, reliquum successor: si denique post Bartholomaei totum ipse tollat. Quodsi eosdem agros alteri locaverit colendos pro aliqua fructuum parte, et ipse decedat ante festum Urbani, nihil inde habeat ipse; si post dictum festum, quartam partem illius partis solvendae; si post Joannis Baptistae, tertiam; si post Jacobi Apostoli, medietatem; si post Bartholomaei, totum habeat.

*De foeno et pratis vel hortis.*

Si post Philippi et Jacobi cedat, foeni primi mediam partem deductis expensis. Si post Apost. Petri et Pauli festum, totum primum, si post Nativitatem B. V. etiam secnndum foenum habeat, alioqui hoc secundum ad Successorem devolvatur.

*De Vineis.*

Si suis impensis vineam colat, et post putationem cedat, quartam fructus partem; si post primam pastinationem (vulgo nach dem Hacken) et postquam palis aligatae sunt vites, cedat, mediam partem: si postquam vites palmitibus sunt detractae (vulgo niedergezogen) et post secundam pastinationem (vulgo brackhen) tres fructuum partes habebit, successor quod reliquum fuerit, semper tamen prius deductis expensis factis. Quodsi post festum Bartholomaei decedat, omnes fructus tollet, ita tantum, ut suis sumptibus terra vites obruat pro parochiae consuetudine; si successor majorem fructuum

partem habeant, ipse solus; sin vero ambo aequales habeant fructus, aequalibns quoque sumptibus vites tegant. Hoc loco desideratur, quid facto sit opus, si vineas non suis expensis colat, sed alteri tradat, servandum id, quod de agris dictum est.

### *De Domo.*

Si domus una vel plures, praeter quam Beneficiatus habitare consuevit, pro annuo censu, certo tempore solvendo locari solent, et Beneficiatus cedat post elapsum tempus solutionis, census ipsius esto, alioqui successoris.

### *De Vaccis.*

Id omnino faciendum est de vacca vel vaccis, si quae ad Beneficium pertinentes pro certo censu locari soleant, ipsae tum vaccae successori cum Beneficio cedant.

## *II. De Decimis.*

Decimarum aliae majores, aliae minores dari solent. Majores sunt frumenti, vini, foeni. Minores porcellorum, pullorum, fructuum arborum, anserum, agnorum, lini, raparum, caulium. De singulis ita statuimus.

### *De Decimis frumenti.*

In perceptione Decimarum frumenti hyemalis servetur eadem temporis ratio, quae de perceptione fructuum agrorum, quos Beneficiatus propriis expensis colit, praescripta fuit. In perceptione vero Decimarum fructuum aestivalium servetur ea ratio, quae de fructibus ex propria cultura fuit tradita.

### *De Decimis Vini.*

Post festum Cathedrae Petri cedens, quartam partem; post S. Joannis Nativit., mediam; post vincula Petri, tres partes, reliquum successor habeat. Si vero post festum Michaelis cedat, totam decimam tollat, successor nihil.

### *De Decimis Foeni.*

De his Decimis percipiendis servetur id, quod superius dictum est de foeno ex propriis pratis aut hortis proveniente.

*De Decimis Minoribus.*

Si Beneficiatus cedat Beneficio post elapsum tempus, quo hujusmodi Decimae sunt solvendae, ipse eas integras accipiat, sin minus, habeat successor.

*De Fructibus Arborum.*

Fructuum arborum aestivalium Decimas integras habeat, si decedat post festum Assumptionis B. M., Hyemalium vero, si post Michaelis, alioquin successor habeat.

*De Decimis Lini, Raparum et Caulium.*

Harum Decimarum mediam partem tollat Beneficiatus, si post festum Laurentii cedat; integras, si post Bartholomaei. Qui post festum S. Bartholomaei cedit, medietatem raparum et caulium habebit: qui vero post Michaelis, integras habeat Decimas.

*III. De Annuis Censibus seu certis Redditibus.*

Census sive Redditus hujusmodi sunt duplices, quidam sunt in frumento, alii in pecuniis, gallinis, anseribus etc. Ex prioribus, si Beneficiatus cedat ante festum Cathedrae Petri, nihil habebit; si post, quartam partem. Si post festum Viti, medietatem; si post Kiliani, tres partes ipse, successor reliquam habebit. Si denique post Barthelomaei, integri ad ipsum spectabunt. Ex posterioribus, si cedat post tempus, quo illi solvi debent, habebit integros, alioquin ad successorem spectabunt. Tempus autem carnis privii (in hoc casu) decernimus inchoari in Dominica Septuagesimae.

*IV. De censu seu Redditu ex fundationibus Anniversariorum.*

Si Beneficiatus Anniversarios dies statutis temporibus ante discessum celebraverit ipse, recipiat census ex hujusmodi fundationibus ad Beneficium spectantes. Si vero post statuta tempora cedat, recipiat successor, et anniversarios celebret. Quodsi ante discessum receperit census et anniversarios non celebraverit, cogatur restituere successori, qui eos celebret.

*V. De Lignis caedendis.*

Si Beneficiatus jus habeat certa ligna combustibilia caedendi, et discedat post festum Annuntiationis Mariae, tollat medietatem; si post festum Martini, omnia.

*VI. De fimo et straminibus.*

Fimus vero et stramina, quae, cum discedit aliquis, reperiuntur, integra relinquantur successori.

## PARS QUINTA.

### *I.*

Per statuta non intelligimus solum hic praescripta, sed omnia ea, quae in Jure Canonico, in Conciliis tam Provincialibus, quam Synodalibus ac oecumenicis, nec non et in formula Reformationis, et praecipue quidem omnia et singula in S. Concilio Tridentino conclusa.

Quia vero difficile esse non solet bonas leges condere, non aequa tamen facilitate ad ea, quae pie ac sancte statuta sunt, observanda homines adduci possunt. Christus Dominus ipse praecepit obediendum doctrinis Praelatorum (Math. 18. et 23.) ostendens etiam (Math. 18. et Luc. 10.) gravitatem peccati transgressionis. Et Paulus Act. 15. perambulabat Syriam et Ciliciam confirmans Ecclesias, praecipiens custodire praecepta Apostolorum et seniorum et (2. Thess. 2. Hebr. 13) „Obedite Praepositis vestris etc.“ Canones quoque statuta observanda jubent, 25. q. 1. c. confidimus. Et nulli fas sit. Item c. prima rectae fidei regula est, custodire mandata, et a constitutis Patrum nullatenus deviare. et c. A sanctis Patribus in unaquaque Synodo usque nunc prolatas regulas tenere statuimus. Et cap. Ideo permittente eadem q. 2. c. si ea destruere, et c. Institutionis nostrae; et c. cum desiderium. Concil. Generale 8. Constant. Act. 10. c. 1. Regulas, quae sanctae Catholicae etc. Concil. Trid. c. 54. Instituta Canonica et SS. Patrum Decreta nostro et omnium orthodoxorum judicio inviolabilem habeant firmitatem. Concil. Trid. sess. 25. c. 18. Cabilon. c. 2. Canonum statuta ab omnibus intemerata serventur.

Divus Augustinus epist. 86. ad Casulan. vult, in illis rebus, de quibus nihil certi statuit Scriptura Divina, morem populi Dei vel Instituta Majorum pro lege habenda esse; eorum autem transgressores peccare et puniendos esse, Scripturae sacrae et Doctores satis docent. Et 25. q. 1. c. Violatores Canonum. 25. q. 1. c. si quis dogmata Ecclesiae q. 1. c. Haec consona sacris Patribus sancimus, ut qui sacris Canonibus obedire nescit, nec ministrare altaribus, nec communionem capere sit dignus. Nicolaus summus Pontifex: „si quis dogmata, mandata, interdicta, vel Decreta pro Catholica fide et Ecclesiastica Disciplina, pro correctione imminentium et futurorum malorum a

Sedis Adostolicae Praesule salubriter promulgata contempserit, anathema sit.“ Pius IV. Pontifex similes aliasque poenas decrevit, nimirum Excommunicationem latae sententiae, privationem officiorum, poenas pecuniarias.

Nos idcirco eorum haerentes vestigiis, qui Sacrorum Conciliorum aliorumque Decretorum authores fuerunt, serio mandamus et praecipimus omnibus ac singulis Clericis ad Capitula Ruralia quovis modo pertinentibus, ut ad omnium praedictorum Statutorum perfectam observationem gnaviter et sedulo incumbant. Etsi autem hujusmodi ea esse non dubitemus, ut virtutis amore potius, quam ullius poenae formidine bonus quisque merito observare debeat. Quia tamen hinc segniores excitari oportet, eorum supra dictorum exemplo adducti, notum facimus omnibus et singulis, transgressores praeter eas poenas, quae superius in quibusdam locis expressae sunt, et praeter ultionem Divinam, quae innobedientiae crimen inultum non sinit, graves etiam a nobis pro delicti qualitate irrogandas subituros. Quapropter rogamus, hortamur, et monemus omnes, ut ad quam alioqui semper fuimus propensiores, clementiam nostram observare, quam severitatem transgressione malint experiri. Decanorum autem praecipue erit, transgressores observare, et vel ad nos statim, vel saltem ad Capitulum Rurale deferre; quanquam etiam quivis alius (ubi quem noverit) ut supra dictum est, ex charitate facere debeat.

Ne qua autem dissensionum aut variarum interpretationum janua aperiatur, non solum privatis personis, sed etiam ipsis Capitulis interpretandi statuta facultatem adimimus, eamque nobis ac nostris Theologis, integram reservamus, quemadmodum augendi, minuendi, mutandique, prout tempus postulabit, nobis successoribusque nostris jus retinemus. Si tamen aliquid adverteretur, quod observari non posset, aut quod limitationem, mutationem, additionem, declarationem requireret, Capitulorum erit, de eo ad nos referre, quo maturius re deliberata, quid faciendum sit, in Domino statuatur.

### *II. De Confirmatione.*

Et ut supra dicta statuta majus pondus momentumque habeant apud praesentes, et habitura sint imposterum, ea authoritate nostra confirmanda censuimus, quae a nostris Theologis summa diligentia collecta, et a nobis studiose perlecta, atque his temporibus peraccomoda sunt judicata. Nos igitur Julius Dei et Apostolicae sedis Gratia Episcopus Wirceburgensis, ac Franciae Orientalis Dux etc. post ma-

turam deliberationem, de consilio Reverendorum DD. Canonicorum Cathedralis Ecclesiae nostrae, omnia ac singula, quae in supra dictis statutis continentur, Authoritate nostra Episcopali approbamus, confirmamusque, et ab omnibus Dioecesis nostrae Capitulis Ruralibus, et singulis eorum personis incunctanter recipi, inviolabiliterque observari mandamus, omni appellatione et exceptione postposita. In Nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti Amen.

In cujus rei fidem sigillum majus Vicariatus nostri apponi fecimus.

Actum in Arce nostra Herbipoli Anno Domini 1584. die mensis Januarii secunda.

(Gropp. Collect. novis. Scriptor. et rer. Wirceb. T. I. p. 442. seq.)

## XIV.

## Bischofs Julii Satzung und Ordnung

*wie es bei den Pfarrern mit dem Gottesdienst und Kirchenministerien soll gehalten werden. Vom Jahre 1589.*

Wir Julius von Gottes Genaden, Bischof zu Wirtzburg, vnd Hertzog zu Francken, etc. Nachdeme verschiner Jaren, bey gewerthen schwerlichen zeiten vnd Läuffen, in vnser Pfarr — — — — wie auch anderstwo in vnserm Stifft, in der Religion allerley Newerungen vnd Spaltungen eingeführt worden, Dahero vns, vnsers tragenden Bischofflichen Ampts vnd von Obrigkeit wegen, zustehen vnd gebüren wöllen, vns auffs fleissigst dahin zubearbeiten, damit solche eingerissene Newerungen abgeschafft, vnd in vnser alten wahren Catholischen Religion, widerumb gleiche vnd durchgehende einigkeit angeordnet werden möge. Wie dann Gott der Allmechtige (dem wir als billich, darfür höchsten Danck sagen) sein sonderliche Hilff vnd Gnad, dass wir es zu solchem Ende gebracht, verlihen, Damit nun zu seiner Göttlichen Ehr, vnd zu vnser vnd vnsers Stiffts Vnterthanen Heyl vnd Wolfahrt, solche vnsere alte Catholische Religion, zum trewlichsten möge fortgepflantzt vnd erhalten werden, als haben wir mit rath vnd zuthun vnsers Ehrwürdigen Domcapitels diese anordnung gethan, die biss auf vnser, oder vnserer Nachkommen Enderung oder Verbesserung zu verrichtung dess Gottesdiensts hernach geschribener massen zuhalten, neben welcher sich auch ein jeder Pfarrherr nach der Agend so wol den Canonibus vnd erneuerten statutis Capituli, zu Regulieren wissen wirdt.

## Erstlich von dem Ampt der Heiligen Mess- vnd anderm Gottesdienst.

Auf alle Sonn- vnd Feyertag, soll der Pfarrherr das hohe Ampt zwischen siben vnd acht Vhrn in der Pfarrkirchen zu halten anfangen, hette dann die Pfarr Filialn oder Beykirchen, die den Gottesdienst in der Pfarrkirchen zu besuchen schuldig, oder es würde mit dem Gottesdienst auch in den Filialn vmgewechselt, hat er allzeit auff vorgehenden Sonn-, Fest- oder Feyertage zuverkünden, welches orts vnd ümb was zeit er volgens den Gottesdienst mit dem Ampt, Predig vnd Kinderlehr halten werde, damit die andere Dorffschafften dessen mit sondern Glockenzeichen ermahnet, sich zu rechter Zeit darzu finden mügen, wie sie dann auf solches zugleich vnd zuförderst die Manns alsdann die Weibs Personen alt vnd jung, züchtig vnd ordentlich aus, nach verrichtem Gottesdienst also wiederumb, zu Vorkommung allerhand Vnordnung, vnd damit mau mehr Vrsach habe, von dem Wort Gottes vnd gehörter Predig, weder von weltlichen Sachen zu reden, auch alles vnnütz Geschwetz vermidten bleib, zumal vnd mit einander nach Hauss zu gehen, darauf dann Schultheisse vnd Dorffsmeistere gut Aufsehens haben sollen, nach deren Gelegenheit, sonderlich Winterszeit, der Gottesdienst vmb etwas später ist anzufangen.

Nach verrichtem Ampt soll zur Zeit in der Agend bestimt das Evangelium Joannis mit Versen vnd Collecten, pro fructibus terrae gesungen werden.

Vor Anfaug aber solches hohen Ampts, soll auf alle Sonntag, abermals in bestimpter Zeit, altem Christlichem Brauch nach, das Salz vnd Wasser consecrirt, auch allezeit der Vmbgang vmb die Kirchen, mit gebürenden Gesängen, als Responsoriis vnd Collecten gehalten werden, wie nach Gelegenheit der Zeit vnd Festen bey der Kirchen mit alter löblich Herkommen vnd geordnet ist.

Es soll auch der Pfarrherr alle Sonn- vnd Feyertag, die Predig (welche über eine Stund nicht weren soll) zwischen dem hohen Ampt vnd nach dem Credo verrichten, vnd allwegen mit dem gemeinen Gebett, Vatter vnser, Ave Maria, Glauben, den Zehn Gebotten, offener Beicht vnd General-Absolution beschliessen.

Was dann von Fest, Feyer, Jahr vnd Walltägen, auch andern die Wochen einfellet, ist nach diesem zu verkünden, vnd sonderlich der Feyertägen halb, deren Verzeichniss wir hiebevor im Druck publiciren vnd dieser Ordnung wiederumb haben einverleiben lassen, mit Fleis daran zu seyn, dass solche, sampt den bei den Altglaubi-

gen frommen Vor-Eltern herkommen Festtägen, der Kirchen Verordnung nach gehalten, vnd auf solche Fest- vnd Feyertäg nit Kauffmannschaft, Tänze oder dergleichen Vppigkeit, bevorab vnter werenden vor- vnd nachmittägichen Kirchen-Ampte, gepflegt, sonder des Gottesdiensts ausgewartet werde.

## Volget die Verzeichnus der Fest- und Feyertäge so in vnserm Stifft herkommen vnd zuhalten, auch welche, vnd wie vnderschiedlich zu fasten.

Vnd ist zu wissen, dass das rechte Fasten bey Christlicher Catholischer Kirchen nit allein blösslich in Enthaltung von der Fleisch-Speiss, sonder auch vnd fürnemblich in deme bestehet, dass man mässiger, als zu anderer Zeit lebe, vnd des Tags, wie man dessen von den alten lieben Vorfahren gute Exempel hat, mehr nit als einmal esse, sich dadurch zu dem Fest vnd dem Dienst Gottes desto bereiter vnd heblicher zu machen.

### Bewegliche Fest.

Ostern, Pfingsten, den Abend zuvor Fasten. Alle Sonntag durchs Jahr, Freytags vnd Sambstag darvor sich des Fleischessens zu enthalten, es fiele dann der heilige Christag auf solche Tage einen, an welchem die Fleischspeisen zugelassen. Ander vnd dritter Ostertage, Himmelfahrt Christi, ander vnd dritter Pfingsttage, Fronleichnamstage, deren Abend zu fasten oder sich von Fleischspeisen zu enthalten nit gebotten.

### Bewegliche Fest, deren Abend zuvor zu fasten.

Mariä Lichtmess, 2. Februarii. St. Mathiä des Apostels, 24. Februarii. Mariä Verkündigung, 25. Martii. St. Joannes des Täuffers Geburt, 24. Junii. St. Petri vnd Pauli der Aposteln, 29. Junii. Maria Heimsuchung, 2. Julii. St. Jacobi des Apostels, 25. Julii. St. Laurentii des Martyrers, 10. Augusti. Mariä Himmelfart, 15. Augusti. St. Bartholomäi des Apostels, 24. Augusti. Mariä Geburt, 8. Septembris. St. Matthäi des Apostels vnd Evangelisten, 21. Sept. St. Simonis vnd Judä der Aposteln, 28. Octobris. Aller Gottes Heiligen, 1. Novembris. St. Andreä des Apostels, 30. Novembris. St. Thomä des Apostels, 21. Decembris. Geburt vnsers Herrn vnd Seeligmachers Jesu Christi, 25. Decembris.

## Fernere unbewegliche Feste, deren Abend zu fasten, wie auch sich der Fleisch-Speiss zu enthalten nit gebotten, es gefielen dann solche Fest auf Sonn- oder Sambstäge, ausgeschlossen des heiligen Christ-Tags.

Die Beschneidung Christi, 1. Januarii. Der heiligen drey König Tag, 9. Januarii. St. Philippi vnd St. Jacobi der Aposteln, 1. Maii. St. Kiliani, 8. Julii. St. Mariä Magdalenä, 28. Julii. St. Michaelis, 29. Septembris. St. Martini, 11. Novembris. Mariä Opfferung, 21. Novembris. St. Katharinae, 25. Novembris. St. Nicolai, 6. Decembris. Mariä Empfengnus, 8. Decembris. St. Stephani, 26. Decembris. St. Joannis des Apostels vnd Evangelisten, 27. Decembris.

Alle Mitwochen der vier Goltfasten, sampt folgenden Freytagen vnd Sambstagen in denselbigen wochen, wie gleichfals von dem Ascherwitwochen durch die gantze Fasten, biss auf die heilige Ostern, solle gefastet, vnd sich der Fleischspeis enthalten werden.

## Volgen die alt Kirchische vnd Chor-Fest, auff welche heilige Kirchen-Aempter vnd Predigt zu verrichten, und die zum wenigsten auch den Vormittag zu feyern seyn.

Der Grün-Donnerstag, der Kharfreytag, da mit betrachtung des Leidens vnd sterbens Christi der Gottesdienst fleissig zu besuchen. St. Marxen-Tag, der Creüzwochen Montag, Dienstag vnd Mittwochen, vff welche sondere Processiones werden verrichtet, denen billig von jeder Herdstadt zum wenigsten ein Person beywohnet, vnd ist sich solche Täge der Fleisch-Speis zu enthalten.

## Andere Feyertäge.

St. Georgen des Ritters, St. Veiten, der acht Tag St. Kiliani, St. Ciriaci, St. Burckhardi, St. Elisabethen, der vnschuldigen Kindlein, seyn fürnemblich in vnser Stadt Wirzburg, vnd wo es sonsten gebräuchlich, zum wenigsten vormittag zu feyern.

Aller SeelenTag soll in Bedacht der Christlichen Kirchen Gemeinschafft in allweg durch gantzen vnsern Stifft mit trewem Fleiss gehalten werden.

Solcher bey Catholischer Kirchen mit alter löblicher Gewohnheit herbrachter Fasten halb besonder, hat vnser Pfarrherr je zu Zeiten Erinnerung zu thun, aus was Ursachen ein jeder gehorsamer Christ dieselbige als von der Kirchen eingesetzt, zu halten schuldig, wie auch mit welchen abermals aus Ursachen, nachzusehen vnd Gedult

zu haben sey, damit die Pfarrkinder vnd andere Zuhörer der Sachen guten vnd nothwendigen Bericht mögen erlangen.

Die Mittag-Predig vnd Kinder-Lehr soll der Pfarr-Herr allwegen vmb zwölf Vhr anfangen, etwas von dem Catechismo tractiren, vnd da er durch solchen Catechismum gar hinaus, denselben vorn an wieder anfangen vnd das gemeine Volk von den heiligen Sacramenten, auch schwere vnd Unterschied der Sünden, vnd dergleichen wohl instituiren, dann solche Mittag-Predig gleicher Gestalt mit dem Vater Vnser, Ave Maria, Glauben, zehn Gebotten, vnd offener Beicht, langsam vnd deutlich, das nachzusprechen beschliessen, alsdann durch den Schulmeister mit dem jungen Volk recitiren lassen.

Wie auch dahin zu sehen, damit das junge Volk neben dem Christlichen Gebett vnd Glauben, in geistlichen Gesängen, so man in Processionen vnd sonsten durchs Jar jederzeit zu singen pflegt, unterrichtet werde, vnd ihm solche in der Kirchen durch den Schulmeister vorsingen lassen.

Die Vesper soll auf Sambstäg vnd Feyerabendt vm halber vier ohngefährlich, auf die Sonn- vnd Feyertäg aber zu drey Vhren gehalten, vnd sich also nach der Zeit gerichtet werden, dass derselben übrig sey, auch das Salve etc. wie Herkommen, zu halten.

## Von der Administration und Ausspendung der heiligen hochwürdigen Sacramenten.

### *Erstlich von der Tauff.*

So viel dieses erste heilige Sacrament belanget, wird der Pfarrherr in dem sich der Agend gemess zu verhalten, vnd fürnemlich zu mercken wissen, nachdem die Agend von zweifentlichen Fällen meldet, dass er wo wissentlich, dass ein Kind zuvor gejachtaufft, die Formam Baptismi als überflüssig, nit wiederhole, sondern einig die Ceremonien nach Ausweisung der Agend gebrauche.

Vnd damit an der Kirchen Tauff nit Hinderung, noch Saumbsall, sollen derhalben die Eltern an gewisse Zeit nit gebunden, auch der Pfarrherr schuldig sein auf beschehen ankünden, die Tauffung so balden, vnd wo in einer Pfarr der Kirchen mehr, so möglichen in der Kirchen, dessen Orts das Kind gebohren worden, fürzunehmen.

Die schwangern Weiber sollen fleisig auf der Kanzel erinnert, vnd ermahnet werden, dass sie vor Herbeynahung ihrer Zeit sich mit Beicht, Buss vnd würdiger Empfahung des heiligen Sacraments des Altars bereit machen.

Item daran zu seyn, dass die Gotteshaus Meistere ein Kerzen oder zwo, wo die nit vorhin vorhanden, machen lassen, die in der Kirchen behalten, vnd allwegen eine zu vnd von dem Tauff brennend vorgetragen werden.

Was dann die Gebür vnd bräuchig, inmassen zu Ende schriftlichen verzeichnet, soll der Pfarr-Herr in dergleichen Fällen nemmen vnd zu den Kindtauffsgastungen oder Malzeiten nit kommen.

Der Pfarrherr soll auch neben vnseren Beampten daran seyn, vnd gut Aufsehens haben, dass bey solchen Gastungen kein Uebermass (deren bisweilen die arme kranke Sechswöchnerin entgelten müssen) gebraucht, sondern in allen vnsern vnd vnter andern auch dieshalb ausgegangenen Mandaten gemess gelebt werde.

Vber dergleichen Pfarrliche Sachen soll ein eigen Buch, oder da vorhin eins vorhanden, mit Einschreibung der Täg, Eltern, Gevattern vnd Getaufften fleissig continuiert, vnd solch Buch in Allweg bey der Pfarr gelassen werden, damit man sich dessen zukünftiger der Kinder Notturfft vnd Befürderung habe zu gebrauchen.

Die Ammenfräulein sindt, ehe sie angenommen, durch den Pfarrherrn zu examiniren, ob sie formam Baptismi wissen, vnd das sie sich in alle Weeg ohne Noth des Tauffens enthalten.

Item die Sechswöcherin dahin zu vermahnen, dass sie nach den sechs Wochen, mit dem Kind, altem Christlichen Brauch nach, zur Kirchen kommen, Gott dem Allmächtigen für die Geburt vnd darzu verliehene Gnad danken, vnd vmb fernern Segen seine göttliche Allmacht anruffen vnd bitten.

### *Von der Confirmation oder Firmung.*

Es soll der Pfarrherr von diesem Sacrament, vnd desselbigen Frucht, vnd Nutzbarkeit vmb Pfingsten vnd Trinitatis allwegen etwas tractiren, damit die Leüt zu Empfahung desselbigen, wider in vorige Gewohnheit zu bringen; vnd wann hierzu eine zimliche Anzahl vorhanden, solches vns oder vnserm Wey-Bischof wissend machen, damit das junge Volk möge confirmirt werden.

### *Von der Beicht und Buss.*

Wann sehr allenthalben der Meng des Volks für einen Priester zu gross, hat der Pfarrherr (inmassen hieunden bey dem Hochwürdigen Sacrament des Altars auch gemeldet wird) die Austheilung zu machen, vnd auf der Canzel den Sonntag zuvor gute fleissige ermahnung zu thun, dass vmb die heilige Oesterliche Zeit, etliche vnd sonderlich ein Differenz des jungen Gesinds zu machen, so

communicirt, oder nit communicirt, dann etliche auf den Grün-Donnerstag, vnd die übrige auf den Oster Abend beichten, damit, wann es nit einmal überhäufft, ein jedes desto besser, vnd fleissiger instituirt werden möge, da sich dann der Pfarrherr jedenmahls zeitlich darzu in der Kirche finden, vnd dessen sondere Zeichen mit der Glocken gegeben werden sollen.

Es soll auch Vermahnung geschen, dass die Eltern ihre Kinder zeitlich zum Beichten gewehnen, vnd das eines etlichmal, ehe es communicire, gebeichtet, vnd guten Vnterricht habe. Wo auch an den Eltern Mangel, soll der Pfarrherr, die, so zur Schul gehen, für sich darzu halten lassen, beneben sich auch, besonder zu eingangenen Advent vnd Fasten, vff der Canzel erbietig machen, dass die, so Kinder wollen beichten lassen, solche auf die erste Sonn- vnd Festäge nach einander zu zwölff Vhren, guten Vnterrichts halben, in die Kirche bescheiden, da sich dann der Pfarrherr auch finden lassen vnd solchen Vnterricht mit Trewen thun soll.

### *Von dem heiligen Sacrament des Altars.*

Wie hie oben von der Beicht angeregt, also ist hiebey nochmals vnser Bevelch vnd Mainung, dass von wegen der Anzahl des Volks, auf den Sonntag vor dem Palmtag, durch den Pfarrherrn fleissige Erinnerung beschehen soll, damit nit jedermann mit Empfahung des Hochwürdigen Sacraments auf einen Tag kommen, sonder zu obgemelten underschiedlichen Tagen sich darzu bereit zu machen, dass man der Anzahl, nach Gebür, desto besser abwarten könne.

Welche Vermahnung dann von solcher Tag einem auf den andern mit Fleiss beschehen, vnd die Eltern ihre Kinder, vnd ganz Hausgesindt mit guten trewem fleiss darzu halten vnd weissen sollen.

Es soll auch der Pfarrherr neben vnsern Beampten möglichen Fleiss fürwenden, vnd den andern mit gutem Exempel vorgehen, damit das Volk mit der Communion, vnd dem Opffer wiederumb auff die vier hohe Fest, wofern es in Abgang gerathen were, mögen gewehnet werden, vnd dass sonderlich zu Oesterlicher Zeit sich Niemandt, ohne sonderliche erhebliche Vrsachen (die er dem Pfarrherrn dann vermelden vnd anzeigen soll) mit Beicht vnd Communion ausschliesse, dass auch ein jedes Pfarrkindt sich darmit bei seinen ordentlichen Pfarrherrn gehorsamblich erzeige, derhalben ihnen dann das Gebott der Christlichen Kirchen wol einzubinden, da dann wider Zuversicht, jemanden so ruchlos, vnd sich angeregte Oester-

liche Zeit, als acht Tag zuvor, oder aufs längst inner acht Tagen darnach, mit Gott dem Allmächtigen nit versöhnen, vnd Christlicher Ordnung nach beichten vnd communiciren würde, der oder dieselbe sollen vns hernach den nechsten namhafft gemacht werden, gegen denselben, als der Kirche Vngehorsamen, vns zu erzeigen wissen.

Da dann jemanden frembde Ehehalten vnd Handwercksgesind oder andere hette, so in vnserem Stifft nit bürtig, vnd widerwertiger Religion weren, wirdt ein jeder Haussvatter dieselbe zur Gebühr zu ermahnen wissen, vnd soll denselben, da sie dieses Orts sich andern nit begehren gleich zu halten, doch kein Auslauffen an ander Ort, oder Suchung ihrer Religion gestattet werden.

Damit dann dem hochwürdigen Sacrament desto mehr gebührende Referenz vnd Ehr erzeigt werde, solle sonderlich allwegen, wann Communicanten vorhanden, beede Gotteshaus-Meistere sich bey dem Ampt vnd Communion befinden lassen.

*Von dem Ehestandt.*

In oder bey dem Sacrament der Ehe soll zum fleissigsten auf vnser hiebevor ausgangen vnd publicirt Ehe-Mandat gesehen vnd darob gehalten werden, dergestalt, dass die Personen, so zusammen zu heyrathen gewillt, sich zuvor drey unterschiedlich mal auf der Canzel offentlich ausruffen lassen. Alsdann allererst, vnd nicht zuvor (wie an etlichen Orten, dem Inhalt angezogenen vnsers Mandats zuwider, unordentlich beschehen seyn soll) wann kein Einredt oder Verhinderung vorhanden, in der Eltern, Vormündere, nechsten Freund, oder sonst zweyer ehrlichen Zeügen, vnd des Pfarrherrn Gegenwart die Eheversprechung soll geschen. Nach beschehener Eheverpflichtung soll der Kirchgang vnd Hochzeit, so viel möglich, befürdert, vnd nicht aufgezogen, Immittels auch den miteinander verlobten Persohnen in einem Haus zu wohnen, nit verstattet werden, darob wir vnsern Beamten zu halten, hiemit befohlen haben wollen.

Vnd soll der Pfarrherr dieselben vor den Kirchgang zur Beicht vnd Communion vermahnen, damit von dem Allmächtigen desto mehr Glück vnd Segens zu gewarten.

Es soll auch die Einleithung anderst nicht, dann vnter dem Ampt der heiligen Mess beschen, auch das Opfer im Brauch erhalten, vnd den neuen Eheleüthen St. Joannis Segen nach dem Ampt vor dem Altar geben, dann auch jedesmal zu was Tag vnd Zeit solche neue Eheleüt ihren Kirchgang gehalten, in das Buch, davon hieoben bey dem Tauff Andeütung beschen, vnter einen sondern Tittul eingeschrieben werden.

Sonderlichen aber soll der Pfarrherr keine Eheleüth einleithen, sie seyen dann vnser alten Catholischen Religion zugethan.

Item die verbottene Zeit, darinn man nicht mag Hochzeit haben, noch dieselbe eingesegnet werden. Als vom Advent bis auf der heiligen drey König Tag, vnd von der Aschermittwochen bis auf den ersten Sonntag nach Ostern, fleissig verkündigen, darmit menniglich sich für Schaden zu halten wisse.

Dieweil auch die Hochzeiten etwann zu vnbequemer Zeit, als dass gleich auf den andern Tag ein gebotener Fasttag eingefallen, angestellet, vnd alle Vnordnungen fürgangen, auch wol gar Fleisch gespeist worden, soll der Pfarrherr fürthin die Leüth darvon abmahnen, vnd vnsere Beampten, dass dissfalls sich vnserm Fasten, wie auch dem Policey-Mandat, mit Abschaffung übermässiges Vnkostens gemäss erzeigt werde, fleissig Aufsehens haben.

Vnd soll wie oben bei dem Kindertauffen gemeldet, der Pfarrherr zu den Hochzeiten oder Malzeiten sich nit finden, sonder mit einem Pfundt Gelds, wo es gebreuchlich, begnügen lassen. Im Fall aber je einer von einem ehrlichen Mann insonderheit geladen wirdt, soll er doch zu rechter Zeit, gleich nach der Malzeit vor andern, sich wieder zu Haus verfügen, sich alles Tanzens lassen, vnd sonsten also halten, dass es ihme an Verrichtung seines Ampts, weil sich stündlich mit Kranken, Kinder-Tauffen vnd dergleichen etwas zutragen kann, vnverhinderlich sey. Dessgleichen soll auch, wo es also herkomment dem Schulmeister vnd Cantori ein Pfundt Geldts, sampt einer Suppen vnd Trunck, item dem Kirchner gleichfalls ein Pfundt Geldts vnd Suppen gegeben, vnd hernacher sich von den Malzeiten enthalten, auch in dem vnd allen andern niemand übernommen werden.

Item da die Ehesachen einredt oder sonsten Freundschaft, Gevatterschaft oder dergleichen fürfällt, sollens weder Pfarrherr noch Beamten entscheiden, sondern in allweg an vnser Consistorium weisen, vnd da daselbsten darunter geurtheilet, Er Pfarrherr die Einleithung, vnd Hochzeiten nit eher fortgehen lassen, es wäre ihm dann ein versiegelter Urtheilsbrieff fürgezeigt, vnd in deme sich die Schein, so die Procuratores bissweilen wider den ordentlichen Process gedachts vnsers Consistorii, von sich geben, nit irren lassen, darmit dann solche zweiffelige vnd verhinderliche Fäll desto besser für Augen gehabt, vnd war genommen werden, haben wir zu mehrerm Vnterricht verfügt, dass der Sippschaft vnd Gevatterschaft, vnd was daraus für Verwandnus erfolge, gegenwärtige Verzeichnus gedruckt werden sollen.

Nachdem auch bisweilen der Ehestandt in deme missbraucht wird, dass etwann Eheleüth ohne Vorwissen der Obrigkeit, oder des ordentlichen Richters sich von einander scheiden, vnd vnterschiedliche Wohnungen haben, soll der Pfarrherr neben den Beampten auf dergleichen Fäll fleissig sehen, vnd wann gute Ermahnung nit helfen will, vns dessen berichten.

## Volgt, wess sich gegen den Kranken, auch in Reichung der letzten Oelung und nachmals gegen den Verstorbenen zu verhalten.

Nachdem die Kranken zu besuchen, vnter die Werck der Barmherzigkeit gezehlet, auch nicht die geringste Lieb des Nechsten ist, so ist abermals vnser Befelch, dass der Pfarrherr, da er jemand in gefährlicher Schwachheit vernimbt, darauf er dann seyn fleissige Erkundigung haben soll, ob er gleich nit erfordert, für sich dieselben besuchen, trösten, vnd zur Beicht vnd Empfahung der Hochwürdigen Sacramenten vermahnen soll, dieselben auch so viel möglich selbst beicht hören, vnd keinen frembden Priester oder Religiosen solch schwer Ampt befelen, es sey dann, dass derselb in casibus conscientiae wol geübt vnd erfahren, vnd zuvor Beicht zu hören approbirt worden.

Wann das Hochwürdig Sacrament zu den Kranken getragen, soll es mit gebührender Ceremonien geschehen, der Pfarrherr in seinem Chorrock vnd Stola, dann zween kleiner Jungen mit brennenden Kerzen, vnd ihren Kappen, oder in Mangel derselbigen, Chorröcklein (welche in der Sacristey darzu sonderlich zu behalten, vnd da jetzt keine vorhanden, von dem Gotteshausmeistern sollen verschafft werden) vnd der Kirchner mit einem Glöcklein vnd Latern vorgehen, da dann sonsten jemanden von Nachbarn aus Andacht vnd Lieb mitgehen will, wäre es auch Christlich vnd wohlgethan, wie dann der Pfarrherr mit Gelegenheit darzu zu vermahnen hat.

Wo dann Todes-Gefahr zu besorgen, soll auch zu Empfahung der letzten Oelung Erinnerung beschehen. Vnd dieweil dieses Sacrament fast gar in Abgang gerathen, von dessen Nutzbarkeit die kranke Persohn, wie sonsten durchs Jahr die Pfarrkinder in Auslegung des Catechismi wol vnterrichtet werden sollen.

Item es dahin zu richten, dass in den Häusern bei Kranken vnd Sterbenden Weyhwasser, Imago Crucifixi, vnd brennende Lichter wieder angeordnet werden.

Wo dann also Todes-Gefahr, soll der Pfarrherr fleissig bey den Kranken bleiben, damit sie sich mit Gott vnd dem ewigen Leben zu bekümmern desto mehr Vrsach gewinnen vnd haben.

Da nun jemanden verstirbt, der sey reich oder arm, soll der Pfarrherr denselben allwegen an dem Ort, wo er liegt, mit dem Creüz, Rauchfass, Weyhwasser, vnd gebührlichen Gebetten annehmen.

Es sollen auch dem Verstorbenen vier oder zwey brennende Kerzen, wie es von der Freundschafft begehrt (so bey dem Gotts-hauss jederzeit seyn sollen) vorgetragen vnd von vieren acht neue Pfenning, vnd von zween halb so viel dem Gottshauss zu Erhaltung derselbigen, von den Armen aber, die nicht in Vermögen, denen man gleichwol zwo vortragen soll, nichts gegeben werden.

Wann jemand also mit der Procession vnd Schulern zum Grab geleitet wird, soll vnterwegen das Media vita gesungen, vnd mit dem Geleüt, wie es gebräuchig, gehalten werden. Auch von dem Pfarrherrn auf der Canzel, oder vor dem Altar eine kurze Leich-Predig vnd Vermahnung für alle Christglaubige, sonderlich aber dieses Abgestorbénen Seelen zu bitten beschehen, darbey auch so balden, wann die Freundschafft (von denen es zuvor zu vernehmen, vnd sie dessen zu ermanen) den Primum halten wöllen, dann nach Verrichtung dessen, auch den Septimum, vnd nach dem Septimo den Tricesimum, vor dem Altar verkündigen, ob jemand dieses oder anderer Abgestorbenen Seelen zu Trost sich mit Andacht darbey woll finden lassen, beyneben wiederumb, wie obgemeldt zum Gebett Vermanung gethan werden.

Wäre dann der Abgestorbenen zumal mehr als einer, sonderlich da es arme Leüth, sollen die Begängnussen mit einander auf den Freytag zumal (wo aber ein sonder Fest einfallet, auf den Sambstag hernach) vnd ihnen den Armen ohne Entgeld, aus Christlicher Lieb vnd Andacht, weil es vm Gelds wegen gar nicht zu thun, gehalten, vnd auf der Canzel, dass man dessen Primum, des andern, oder dritten Septimum oder Trigesimum halten werde, auf den Sonntag zuvor darzu Verkündigung, vnd beyneben, dass die Kinder vnd Freundschafft vnd andere fleissig darzu sich finden wollen, Vermahnung beschehen. Ingleichen auch sonderliche Commemoration vnd Collecten halten, vnd nach verlesenem Evangelio sich zum Vmbstand wenden, jedes Primum, Septimum vnd Tricesimum wieder erholen, vnd sie, für welche Gedächtnus gehalten, zum Gebett vermahnen.

In Septimo vnd Tricesimo soll das Grab, wie vor Alter mit dem Toden-Tuch bedeckt werden, darvor man dem Gottshauss zween Pfenning geben soll. So soll man auch die Kerzen wiederumb bey

dem Grab, oder vor dem Altar in der Kirchen brennen lassen, so lang der Actus wehrt, welche es dann in Vermögen, die sollen die Kerzen selbst schaffen, wo die aber vom Gottshauss dargeben, soll man jedesmal von einer zween neue Pfenning entrichten.

Nach verrichter Begängnus soll der Pfarrherr mit dem Weyhwasser vnd Rauchfass über das Grab oder abermals an den Ort, in der Kirchen gehen, vnd den gewöhnlichen Actum daselbsten verrichten.

Was dann in dergleichen Fällen von dem Gottesdienst zu entrichten jedes Orts gebräuchig ist, vnter anderen in fine schrifftlichen annectirt, vnd soll mehr nit, weder von Alters bräuchig gewesen, genommen, vnd in allweg dahin zu sehen, dass allein so wol der Lebendigen als Verstorbenen Seelen Heyl gesucht werde.

Wäre vielleicht herkommen, dass für das Seelrecht so viel als ein Gulden geben worden, so solle darmit die Begräbniss, der erst, sieben vnd dreissigst abgelegt, vnd der Pfarrherr schuldig seyn, solche actus ohne ferner erlegen, zu verrichten.

Was sonsten für gestiffte Jahr-Täg zu was zeit, vnd mit was Gottesdienst die sollen verrichtet werden, soll der Pfarrherr fleissige Nachfrag haben, dasselbig auf ein Tafel in der Sacristey verzeichnen, vnd daran seyn, dass sie wiederumb gehalten, vnd jedesmal verkündiget werden, da dann über die vorige, auch von den Eheleüthen, Kindern vnd Freünden, ihren Ehegenossen, Eltern vnd Verwandten, so vor diesem verstorben, oder auch inskünftig Begängnussen vnd Jahrtäg, aus Christlicher Andacht zu halten begehren, soll der Pfarrherr in deme sich auch gutwillig erzeigen.

Vnd nachdem nach dergleichen Begängnussen mit Gastereyen allerley Vnordnungen vnterweilen fürgehen, soll der Pfarrherr die Leüth darvon mit Fleiss abmahnen, vnd er selbst auch nit Vrsach dazu geben.

Die kleinen Kinder, ob sie gleich noch keines Jahrs alt, sollen nit von den Ammenfräulein, sondern von dem verordneten Todengräber begraben, vnd von dem Pfarrherr Aufsehens gehabt werden, dass die Gräber in rechter Tiefe gemacht, damit dieselben nit von den Thieren geöffnet, oder sonsten durch Geruch Beschwerung erfolge.

Was aber diejenige Kinder belangt, so vngetauft absterben, soll man dieselben ebenmessig, als oben, jedoch an ein sonderlichen darzu angemerkten Ort auf dem Kirchhoff (da sonst kein eigener Plaz hierzu wäre) begraben, zu denen auch die, so im Ungehorsamb Christlicher Kirchen absterben und nit unter andere sollen gelegt werden.

Damit auch der Krancken und Kinder Tauf halben zu gefahr nichts versaumet werde, soll der Pfarrherr stettigs bei seiner befohlnen Pfarr bey Tag vnd bey Nacht sich in Bereitschaft finden lassen. Auf den Fall er aber über Feld zu reysen, je nothwendige Ehehaften hätte, alsdann durch einen andern nächst bey ihme wohnenden Pfarrherrn, solch sein Pfarr mit Wissen des Kirchners, der denselben allwegen zur Handt haben möge, eigentlich bestellen, und ohne solche Bestellung keineswegs verreysen.

## Volgt weiter, wie es durchs Jahr mit dem Gottesdienst und Processionen zu halten.

Zu Eingang des Advents soll allwegen neben Erklärung, warum derselbig von der Christlichen Kirch angestellt, etwas von rechter Bereitung zu solcher Heylwertiger Zukunft des Herrn tractiert werden, damit auch solch heilig und hohe Fest das Volk zur Beicht und Communion zu bewegen, wie dann sonderlich die Schüler auf dasselbig zu beichten sollen angehalteu werden.

Item auf Joannis Evangelistae soll der Wein, Purificationis die Lichter vnd Kerzen, Ostern die Speisen, vnd Assumptionis Mariae die Kräuter altem Christlichen Brauch nach benedicirt, vnd in deme durch den Pfarrherrn und Officialen der Anfang gemacht werden.

In Quadragesima soll am Sonntag zuvor actus Cinerationis dem Volck verkündigt vnd in die Cinerum vermög der Agend gehalten, alsdann auch die Litania gesungen, dessgleichen an demselben Sonntage der gewöhnlichen unseren Vorfahren, vnd vnser aussgangen Fasten Mandat, oder vielmehr gemeinen Christlichen Kirchen Satzung vnd Ordnung Erinnerung gethan werden, sich denselben aus darinnen angezeigten Vrsachen, vnd zu Verhütung jrer selbst Beschwernus, gemess zu erzeigen.

So solle durch die Fasten wochentlich, wo zuvor ein mehrers nit herkommen zum wenigsten ein Predig, als am Freitag von der Beicht, Buss und würdiger Empfahung des Hochwürdigen Sacraments vom Pfarrherrn beschehen, mit welcher Fasten-Predig er Pfarrherr sich der Arbeit vnd Zeit, Gelegenheit nach zu accommodiren wissen wird.

Was auf die heilige Oesterliche Zeit wegen der Beicht vnd Communion zu thun, ist hieoben angezeigt.

Sonsten soll auf dem Palmtag der Actus vermög der Agend gehalten, Palmen geweihet, und solches den Sonntag, damit auf anfahende Carwochen das gemeine Volk desto mehr zur Andacht

bewegt und angereizt, der Pfarrherr von eingehender Betrachtung des Leidens und Sterbens Christi zu würdiger Bereithung zum Hochwürdigen Sacrament, und das auf den heiligen Grün Donnerstag und Carfreytag vormittag menniglich der Kirchen- vnd Gottesdienst mit Andacht auswarten wöll, gleicher Gestalt Vermahnung thun soll.

Auf gemelten Grün Donnerstag soll, wie auch anderer Tagen von der Communion eine kurze Vermahnung geschehen, und seyn nach verrichten Ampt mit gebührenden Ceremoniis die Altär abzuwaschen.

Auf Mitwochen, Donnerstag und Carfreytag die Metten auf den Abend ganz zu halten.

Auf den Carfreytag soll zur rechten Zeit der Passion gepredigt werden.

Ebenmessig soll Sepulchrum Christi an einem bequemen Ort mit gebührenden Ceremoniis zugericht und gehalten werden, darbey zu mehrerer Andacht die Schüler die Psalmen singen sollen, die Kirchen auch diese zwen ganze Tag über allzeit offen bleiben damit man gleich ab- und zugehen möge, wie dann der Pfarrherr zu einem solchen, vnd dass die Leüt auf die heilige Zeit der Arbeit etwas abbrechen, Vermahnung thun soll, damit sie sich zur Beicht desto bereiter machen.

Auf den Sambstag als Oster-Abend das Feuer mit gebührenden Ceremoniis zu segnen.

Wie auch das Taufwasser weihen, welches dann auf den Pfingst-Abend wieder erneuert vnd gewiehen werden soll.*)

An St. Marxen Tag, wie auch in der Kreuzwochen, deren Anfang vnd Vrsach bey Christlicher Kirchen, etwas zuvor Verkündigung vnd Unterricht zu thun, sollen die gewönlichen Walfahrten wie mit alter löblicher Herkommen mit Fleiss vnd Andacht verricht werden, vnd da etliche der Priester zusammenkommen, sie sich selbst untereinander vergleichen, wer das Ampt der Mess, dann die Predigt halten, oder aber des andern Gottesdienst pflegen solle, damit alles nottürfftiglich vnd ordentlich beschehe. Wohin dann jetzt bemeldete Wallfahrten gerichtet, vnd wie es darmit zu halten, das wird zu Ende dis Drucks zur Nachrichtung gefunden.

Solchen, wie auch den Processionen in der Festwochen Corporis Christi, vnd was bey den Patrociniis oder Kirchenweyhungen herkommen, billich menniglich soll beywohnen. Wo aber je aus

*) Dieser Absatz ist nicht in dieser, wohl aber in der 1613ner Kirchenordnung befindlich.

erheblichen Vrsachen es nit seyn kann, soll doch bey der Straff eines Pfundts Wachs dem Gotteshaus verfallen, aufs wenigst aus jedem Haus ein Person, so zum hochwürdigen Sacrament gangen, geschickt werden, wie auch der Pfarrherr daran seyn soll, dass jedermann bey dem Ampt der heiligen Mess- und dem Gebet bis zum Beschluss, mit den gewöhnlichen Collecten bleibe, und volgends ordentlich wider zu Haus gehe, und darunter alles unnütz Geschwätz vermitten werde; auch er der Pfarrherr zu gutem Aufsehen und Exempel seines anbefohlnen Pfarr-Volcks keineswegs dahinden sich aufhalten, sondern mit anheimbs gehen soll.

Wie es mit der Himmelfahrt Christi, desgleichen auf Pfingsten mit Sendung des Heillgen Geists vor der Zeit gehalten worden, darbei soll es noch bleiben, auch wo es darmit in Abgang gerathen, solches wieder angestellt werden.

Das hohe vnd grosse Fest Corporis Christi soll der Pfarrherr allwegen den Sonntag zuvor verkündigen, vnd die Processionen altem löblichen Herkommen nach, mit gebührenden Ceremoniis vnd Gesängen, auch den Actum durch die ganze Octava in der Kirchen halten.

In ipsa Octava soll er mit dem Hochwürdigen Sacrament und gebürenden Ceremoniis umb die Kirchen, oder wo es also Herkommen, wie in ipso Festo in der Procession gehen, were bey der Pfarr oder den Filialn solches auf den Sonntag, oder in der Octava zu verrichten gebräuchlich, soll es auch bleiben, und bey solchen Processionibus allwegen die Bürger- oder Bauernmeister den Priester führen, vnd die vier Jüngsten des Raths oder Gerichts den Himmel tragen.

In festo Animarum soll er auf den Abend Vesperas Defunctorum zu volgenden Morgen vor dem Officio Defunctorum, Vigilias Majores mit gewöhnlichen Psalmen und Lectionibus halten.

Wann in dem Ossorio oder Coemeterio ein Altar vnd Platz für den Pfarrherrn und das Volk vorhanden, soll in die Animarum auf demselben Altar, wo aber nicht Raum, in der Kirchen, den daselbsten, auch allen andern verstorbenen Seelen zu guten, das heilig Ampt der Mess mit gebührlichen Collecten gehalten, in Ossosorio und Kirchhof das Weyhwasser gesprengt, und gerauchert werden.

Item alle Quatember auf die Mittwochen sollen pro omnibus Defunctis Vigiliae vnd Officium Missae gehalten, auch das Ossorium vnd Coemeterium, wie bräuchlich, besucht werden.

## Von Patrociniis oder Kirchweyhungen.

Wenn in der Pfarrkirchen, wie auch in derselben Filialn Patrocinien oder Kirchweyhen seyn, vnd mit was Ceremonien dieselben zu verrichten, das ist gleicher Gestalten zu Ende dieses Trucks verzeichnet.

Es solle aber in Verkündung, wie auch bey Haltung solcher Patrocinien oder Kirchweyhungen der Pfarrherr sein anbefohlen Pfarrvolk vnterrichten, dass solche fürnemblich herrühren vom angenommenen Christlichen Glauben, oder Erbauung der Kirchen vnd angerichten Gottesdienst, mit Erinnerung, dass sie bey dessen Gedächtnuss Gott um seine Gnad dankbar sein, vnd vm fernern Segen bitten, zu dem Ende, dass das Pfarrvolk den Kirchweyhtag fürnemblich in dem Dienst Gottes und Christlichen guten Wercken verrichte, vnd nit mit vnnottürfftigen Verschwenden des ihren, abscheulicher Füllerey, und andern Uppigkeiten verzehren. Da dann ein guter Freündt sich mit dem andern wolte erlustigen, dess das selbige mit Christlicher, erbarer, guter Bescheidenheit vnd ohn Aergernus des Nächsten beschehe, wie solches unsere hiebevor ausgegangene Mandaten vermögen vnd innhaben. Vnd soll der Pfarrherr, als oben bey den Kindertauffen und Hochzeiten auch gemeldt, zu guten Exempel, sich selbst der Gastereyen, wo nit gar massen, doch also erzeigen vnd verhalten, dass er auf alle zu tragende Nothfäll seines Pfarr- und Kirchen-Ampts halb, zu Haus nüchter nnd bereit zu finden sey, auch was er für Vnordnung bey den Pfarr-Verwandten spüret, an der Canzel der Gebühr anden, vnd so viel an ihme, neben vnsern Beampten wenden, solt ihm daran mangeln, hat ers an vns gelangen zu lassen.

## Von Schulen.

Nachdem an Pflanzung der Jugend, damit dieselbe in dem rechten, wahren, Catholischen und Apostolischen Glauben, auch in der Forcht Gottes, guten Sitten, Tugenden vnd Künsten auferzogen, in dem heiligen Gebett, vnd andern Christlichen Glaubensartikuln, nothwendiglich gelernt, vnd vnterwiesen werde, hoch vnd viel gelegen; Als befehlen wir hiemit vnd wollen, dass jedes Orts do es Schulen hat, die Pfarrherrn neben denen, so aus dem Rath dazu verordnet, oder wo auf den Dörfern nit weltliche Personen zu Inspectoren oder Aufsehern vorhanden, sie die Pfarrherrn mit desto mehrern Fleiss, alle Monat vnd öffter die Schulen visitiren, und Aufsehens haben sollen, damit die Jugend recht gehalten, vnd als

obgemeldt, Christlich vnd wohl instituirt vnd vnterwiesen werden, auch nichts Böses von verhottenen Büchern, oder Tractätlein (darvon hernach insonderheit Meldung geschicht) eingeführt, gebraucht oder gelesen werde.

Insonderheit aber dass die Schulmeister für sich selbst in allem ein Ehrbar, geistlich Leben vnd guten Wandel führen, der Jugend ein gut Exempel vortragen, auch Sommer- vnd Winterszeit gewisse stundt halten.

Wann nun zu solchen bestimpten Stundten die Jugend oder Schulkinder versamblet, sollen Anfangs sie die Schulkinder, nacheinander von Tag zu Tag, nachdem sie darzu täglich befunden, mit Andacht das Schulgebett, so aus dem Catechismo zu nehmen, vor vnd nach der Schul vorbetten, auch sie die Schulmeister in Lateinischen Schulen die Jugend in Kirchengesängen wol abrichten, damit sie auf die Sonn- Fest- vnd Feyertäg die Officia Vesper vnd anders singen können.

Wie auch nit weniger die Teutschen Schulmeister ihre Schul-Kinder, Knaben vnd Mägdlein in den christlichen bey katholischer Kirchen herkommenen und approbirten Teutschen Gesängen, (die wir in ein besonder Büchlein zusammen tragen und trucken lassen) ebenermassen unterweisen, darinnen üben, vnd dieselbige nach Gelegenheit der Zeit so wol in der Kirchen, als in der Schul sollen singen lassen.

Dann auch damit die Jugend, was einem jeden Christenmenschen zu seiner Seelen Heyl und Wohlfahrt dienstlich und zu wissen von nöthen, zeitlich zu allem guten Unterricht eingepflanzt werde, sollen die Schulmeister auf alle Freytag zur letzten Stund vormittag, etwas vom Catechismo, so auf nechstfolgenden Sonn- oder Feyertag in der Kirchen soll recitirt werden, fürnemen, und sonsten die Jugend mit Lesen, Schreiben vnd allem Fleiss vnterrichten, jedes vor- vnd nachmittag allwegen aufs wenigst zweymal abhören.

Fürnemblichen aber soll ein jeder Schulmeister seine Lectiones nach dem allhiesigen, wie die in einem besondern Catalogo jedes Jars zu bestimbter Zeit getruckt werden, dirigiren vnd richten, damit, so die Knaben ein mehreres zu lernen geschickt, sie an deme, da sie es in voriger Schul gelassen, zugleich fortschreiten, vnd zu Verliehrung der Zeit vnd Vnkostens, nit ein anders anfangen müssen. Wo dann gute ingenia, sollen Pfarrherr vnd verordnete der Schulen Vorstehere, welchen Orts es deren hat, bey den Eltern anhalten, dass sie solche ihre Kinder nicht vnzeitig von den Schulen nehmen, sondern wenig vnd kurze Zeit ihnen vnd dergleichen Kindern zur

Wohlfahrt, ein überiges thun, damit dieselben vnserer in vnser Stadt Wirtzburg angerichten Schulen und Stifftungen, wo Unvermögen vorhanden, sich theilhafftig machen.

Es sollen auch die Schulmeister Lateinisch vnd Teütsch, alle ihre Schulkinder auf Sonn-, Fest- vnd Feyertag zu gewisser Stund in ihren Schulen fleissig versamblen, vnd in guter Ordnung sonderlich im Advent vnd Fasten zur Predig (auf die Tag, da dieselbige angestellet) und Gottesdienst, doch bevorab auf gemelte Sonn- und Feyertag zur Mittagpredig und Kinderlehr oder Katechismo, desgleichen auch alle Jahr, auf wenigst die drey hohe Fest, als Weyhnachten, Ostern vnd Pfingsten zu Beicht führen, die auch so das Alter, vnd den Verstand haben zu Empfahung des Hochwirdigen Sacraments, vnd in deme alles Fleiss institniren.

Damit sie die Kinder von Jugend auf der alten Catholischen löblichen Kirchen Ceremonien gewohnen, sollen die Schulmeister auch darzu, sonderlichen aber am Ascher-Mittwochen zur Empfahung der Aschen, am Charfreytag, wann man unsern Herrn ins Grab legt, auf Lichtmess zur Weyhung der Kerzen, und zu dergleichen mehr Festen, gleichfalls mit Erklärung deren Christlicher Bedeutungen, zur Kirchen bringen.

Hierbey befehlen wir auch ferner, dass ausser denen, so von vns, vnsern Geistlichen Räthen oder mit Vorwissen jedes Orts fürgesetzter Obrigkeit, zu Schulmeistern in unsern Stätten, Flecken vnd Dörfern approbieret, vnd verordnet, einige andere Winkel-Schul nit soll verstattet, sondern die Anzahl der Schulmeister, so viel sich immer thun lässt, eingel gezogen werden.

So dann ein oder der andere Schulmeister so viel Kinder in seine Zucht und Lehr bekäm, dass er dieselbe für seine Person der Notthurft nach nicht auswarten könnte, oder aus ehehafften der sonsten ein Zeitlang, doch mit Bewilligung des Pfarrherrn und Schulherrn, abwesend, oder mit Leibsschwachheit behafftet wär, soll er einen hierzu tüglichen, und qualificirten Substituten gebrauchen, der aber doch neben solcher seiner Qualität, auch entweder professionem fidei geleistet, oder doch sonsten in religione vnverdächtlich sey.

Jedoch sollen sie die Schulmeister ihren befohlnen Schulen in der Person fleissig abwarten, vnd ohne sonderliche erhebliche Vrsachen keine Schulzeit versäumen.

So dann ihr der Schulmeister, oder andershalben Mangel fürfellet, ein solches von Pfarrherrn vnd Schulverordneten jederzeit an vns, oder an vnsere geistliche Räth gebracht werden, darinn gebührendes Einsehen zu haben.

Vnd zum Beschluss befehlen wir vnsern vnd vnsers Stiffts Vnterthanen vnd Verwandten hiemit ernstlich, dass keiner Kinder an andere als Catholische Ort zur Schule wölle schicken, oder Handwerker lernen lassen, damit sie in ihrer vnverstendiger Jugendt zu widerwertiger Religion nit verleitet, vnd sich von ihrem Vatterland ausschliessen mögen.

## Ins Gemein.

Das Hochwürdig Sacrament soll rein vnd sauber in Ciborio gehalten, vnd alle Monat erneuert werden.

In der Kirchen sondere Beicht-Stühl zu verordnen, damit Priester vnd Beichthind wissen, wo sie sich zusammen finden sollen, vnd die Beicht nit vf dem Altare oder in der Sacristey fürzunehmen.

Durch das ganze Jahr soll allwegen auf dem Freytag nach dem Ampt der heiligen Mess, so solches gehalten, das Tenebrae mit Versen und Collecten gesungen, auch nach alter christlicher Gewohnheit, zu Gedächtnuss und Danksagung des Leidens und Sterbens vnsers Erlösers und Seligmachers, zu Mittag umb eilff Uhr das Tenebrae geläutet werden.

Wie man auch alle Morgens vnd Abendts zu gewönlicher Stund nach Gelegenheit der Zeit des Jahrs das Ave Maria läuten soll.

Item soll der Pfarrherr neben unsern Beampten daran seyn, dass die Kirchen in wesentlichen Bawen erhalten, was mangelt, jederzeit zugerichtet, vnd mit den Ständen also versehen werde, das Beampte vnd Manns- dann Weiber-Volk, vnd das gemeine Gesind wissen, wie sie ordentlich und unterschiedlich stehen und des Gottesdiensts abwarten sollen.

Dessgleichen den Ornat alle Jahr mit Fleiss besichtigen, dass derselbe nit Schaden neme, vnd was vonnöten gleichfalls auch bessern zu lassen.

Item in allweg darob zu seyn, dass die Altaria mit Patronen, Tafeln, Decken vnd Vorhängen nach Gebür geziert seyn und sauber gehalten werden.

Wie auch den Kirchhof dergestallt, dass kein Vieh darauff kommen möge, den Verstorbenen, so von Alters darauf begraben, nit weniger, als an ihme selbst ein geweyhter Ort, umb Ehre willen, reiniglich zu halten, vnd dass solche zu anderm Gebrauch, als der Begräbnus, nit gezogen, noch weltliche Haandtierungen oder Arbeit darauf fürgenommen oder verricht werden.

Item das Ossorium sauber vnd verschlossen zu halten, der abgestorbenen Christen Gebein in dasselbige mit Fleiss zu legen vnd zu verwahren, vnd solche nit hin und wieder verziehen zu lassen.

Do dann die Zeit vorhanden, da man aus altem Herkommen, zu Erlangung mehrers göttlichen Segens, umb den Flur (wie mans zu nennen pflegt) gehet, solle dessen Vrsach vnd Anfangs nit weniger von den Pfarrherrn auch zuvor Erinnerung beschehen, vnd dasselbige auf Begehren ordentlich angestellet, vnd mit Andacht vnd Zucht verrichtet werden.

Insonderheit aber befehlen wir hiemit insgemein ernstlich vnd wöllen, dass vnter währenden Gottesdienst es sey zu Früh- Mittags- oder Vesperzeit, die Eltern ihren Kindern vnd Dienstboten, auf dem Platz zu stehen, vnd ihr vnnütz Geschwätz (ohn welches es dann nit leichtlich abgehet) wie auch das Tanzen vnd andere Kurzweil mit nichten verstatten, sondern sie dafür in die Kirchen weisen, in deme auch selbsten der Jugendt ein gut Exempel vortragen, vnd in der Person erzeigen.

Als auch des Abfalls von alter Catholischer Religion vnd dagegen eingeführten hochschädlicher Neuerungen vnd Spaltungen nit die geringste Vrsach, dass etliche vnsers Stiffts zugethane Vnterthanen ihre Kinder an Ort vnd Ende der widerwärtigen Religion zu Schulen geschickt, beyneben auch dergleichen neue Bücher eingeschleicht, vnd solche Leüth zu Vnterthanen aufgenommen werden, so ist vnser abermals ernstliche Meynung, dass die Eltern fürohin ihre Kinder, so sie wollen studieren lassen, entweder anher in unser Stadt Wirtzburg, allda sie mit geringen Kosten, als anderstwo ihre Vnterhaltung haben können; vnd man auch von Obrigkeit wegen zu gebührendem Aufsehen, dass die Zeit vnd Kosten recht vnd wol angelegt, erbittig und willig ist, oder wo je einer dieselbige lieber anderstwo haben wollt, doch an kein andere, als Catholische Ort verschicken oder kommen lassen sollen.

Item da etwas von Büchern zu feilen Kauff gebracht, dass vnser Pfarrherr dieselbe sobald mit Fleiss besichtige, vnd das, so sichs von widerwärtiger Religion darunter befindet, mit Zuthun vnsers Beampten, den nechsten abgeschafft, auch was die einmal hinweg zu thun untersagt, vnd nit statt findet, zur Straff genommen werde. Vnd dann dass vnser Beampter neben anbefohlner Gemeind keinen, er sey allda bürtig oder frembd, so nicht vnser alten wahren Religion zugethan, bey ihnen in die Gemeind oder zu Vnterthanen einkommen lassen, oder häusliche Wohnungen anzustellen, mit nichten gedulden noch leyden, damit sie ihre Kinder vnd Nachkommen bey

jetziger, Gott Lob! mit merklicher vnserer Bemühung angestellten Einigkeit, als frommie Catholische Christen, bestendiglich bleiben mögen.

Vnd dieweil wir in diesem Werck vnsere liebe Vnterthanen, vnd ihre Nachkommende mit ganz gnädigen Vätterlichen Treuwen gemeynen; so wollen wir jetzigen vnd künftige vnsere Pfarrherrn, wie auch die Beampten, gnediglich ermahnet, beyneben auch ernstlich befohlen haben, dass sie ob dieser vnserer Anordnung in allen Puncten, Articuln mit allem Fleiss steiff halten, was denen zuwider abschaffen, auch durchaus den Läyen, vnd gemeinen Mann ein gut Exempel geben sollen; vnd dass sonderlich vnsere Pfarrherrn, vnd ihre Mitthelffer, in der Kirchen, vnd dem Dienst Gottes, als denselben ergebener Personen, sich aller Veppigkeit, ärgerlichen Lebens, vnd bevorab des schändtlichen Concubinats, dadurch sie von Gott abgeführt, vnd in ewiges Verderben gestürzt werden, gänzlich enthalten. Do es aber von ihnen nit beschiecht, sondern in einem vnd dem andern Mangel gelassen, oder ichtes widerwertiges eingeführet, wollen wir, dass es von einem Gericht an vns gebracht werde, damit jederzeit gebührendes nothwendiges Einsehens beschehen möge.

Dessen alles zu Vrkund haben wir vnser Vicariat Insiegel hiefür trucken lassen, so beschehen vnd geben in vnser Stadt Wirtzburg, Montags nach dem neuen Jarsstag, den 2. Januarii, nach Christi vnsers Herrn vnd Seligmachers Geburt, im Tausendt Fünf hundert Neun vnd achtzigsten Jar.

(Eine neue unveränderte Ausgabe dieser Kirchenordnung veranstaltete Julius im Jahre 1613. Dieselbe wurde von Bischof Johann Phil v. Schönborn 1669 und zuletzt von Johann Gottfried v. Guttenberg 1693 erneuert mit mehreren Aenderungen und Zusätzen herausgegeben.)

## XV.

## CASUS RESERVATI

*in dioecesi wirceburgensi de 1679.*

Salutaribus Sancti Matris Ecclesiae Decretis et Constitutionibus Apostolicis inhaerentes statuimus ac notum facimus, quamvis Presbyteri in ordinatione sua potestatem absolvendi a peccatis accipiant, nullum tamen etiam religiosum per Dioecesin nostram Herbipolensem, posse confessiones sacramentales sive secularium, sive ecclesiasticorum, sive sanctimonialium, in propriis licet Regularium

Ecclesiis excipere, nisi per examen vel alias, prout nobis videbitur, habilis inventus fuerit, et authoritate nostra ordinaria approbatus.

Qui vero cujuscunque status aut Religionis, juxta novissima Decreta nostra approbati a nobis canonice fuerint, caveant, ne quem extra mortis Articulum, citra specialem licentiam sub sigillo Consilii Nostri Ecclesiastici a nobis obtentam in scriptis, absolvere praesumant a Casibus nobis reservatis, qui sunt:

I. Injectio violenta manuum in Clericos vel parentes.

II. Neglectus satisfaciendi piis legatis intra annum.

III. Iterata Baptismi, Confirmationis aut sacri cujuspiam ordinis susceptio.

IV. Homicidium voluntarium et Mandatum ad illud, nec non abortus animati foetus studiose procuratus, effectu subsecuto.

V. Falsitas Testimonii in Judicio lati, publicarumque litterarum falsificatio.

VI. Copula Carnalis, etiam tantum attentata, cum filia spirituali vel Parochiana.

VII. Fornicatio sacrilega cum persona religiosa.

VIII. Stuprum violentum.

IX. Crimen incendiariorum.

Volumus insuper ac statuimus in praefata Dioecesi nostra complicem Criminis carnalis opere consummati, extra mortis periculum a confessario complice sacramentaliter absolvi non posse, jurisdictione cuilibet tali quoad hoc per nos prorsus adempta.

Tametsi vero Regularium aliqui, in saepe dictis partibus nostris constituti, polleant facultate absolvendi a certis quibusdam casibus, S. Sedi Apostolicae reservatis, ea tamen uti nequeunt quoad casus praedictos: qui ne forsan e Confessariorum memoria elabantur, omnes et singuli Confessarii publice expositi Decretum hoc nostrum de casibus reservatis, in confessionalibus suis aut saltem in locis patentibus affixum habeant, ubi ab omnibus legi possit, atque legatur, ne inexcusabilis error aliquis ex oblivione vel inscientia committatur.

Decretum Bambergae in urbe nostra 23. Novembris 1679.

## XVI.

## INSTRUCTIO PRO ALUMNIS CLERICIS

*De 1682.*

Nos Petrus Philippus Dei Gratia Episcopus Bambergensis et Herbipolensis. S. R. I. Princeps, Orientalis Franciae Dux, etc.

Cum nihil sit, quod alios magis ad pietatem ac Dei cultum assidue instruat, quam eorum vita et exemplum, qui se Ministerio Divino dedicarunt: ad Spiritualem profectum commissi nobis Cleri ac Populi jugiter procurandum intenti, Autlıore Deo, resolvimus, tum Presbyteros et quoscunque Clericos nullius adhuc Ecclesiae Servitio actuali addictos, una cum Alumnis Nostris; tum quotquot in Theologiae studio comprehensos ad alterutrius Dioecesis Nostrae Clerum aspirantes, diebus Dominicis ac Festis matutino et pomeridiano tempore in Collegii seu Congregationis formam redigendos, circa Clericalis vitae propositum sedulo informandos, omnique virtutum et Exercitationum Ecclesiasticarum genere ita imbuendos esse, ut per hos, veluti Canales, sana doctrina et Christiana perfectio in caeterorum fidelium animos derivetur, ac Spiritualis utriusque Dioecesis Nostrae utilitas et nitor Ecclesiae promoveatur. Quod ut solidius et fructuosius fiat, omnibus ac singulis supradictis praecipimus; eos vero, qui in quibuslibet Ecclesiis Civitatum Nostrarum Bambergae aut Herbipoli resident, atque de facto Ministerio Clericali funguntur, pro tempore ab horis Canonicis, aliisve functionibus Publicis vacuo hortamur in Domino, ut memoratis diebus mane ab hora Septima usque ad nonam in loco per Nos specialiter assignando, cum decenti habitu et tonsura, modeste congregati meditentur materiam sibi praefixam, et de singularum meditationum fructu inter se sub Directoris Praesidio conferant; Missae post meditationem celebrandae intersint, atque sub ea, quoties Directori visum fuerit (nisi Presbyteratus ordine gaudeant, et ipsimet SS. Missae Sacrificium celebrent) ad Sacram Synaxin accedant, ordinesque sibi collatos juxta arbitrium Directoris exerceant; ac illico subsecuturam exegesim Vitae Christi, alternisque vicibus S. Concilii Tridentini praelectionem attente excipiant: post prandium vero a medio secundae usque ad medium tertiae Institutionibus Ecclesiasticis diligentem operam navent; et, si quando diebus ferialibus ad discendos probandosve Ritus sacros convocati fuerint, accurate obtemperent, atque ita conentur proficere, ut ad Clerum, altiores ordines, curam animarum, vel quemcunque promotionis Ecclesiasticae gradum habiles effecti, de Directoris testimonio,

quod indispensabiliter ante cujuslibet admissionem ad examen, vel quamvis accomodationem, exquirendum erit; alio non obstante, evehi mereantur. Decretum in Castro Nostro Montis Mariani supra Herbipolim die 24. Octobris 1682.

Petrus Philippus E. B. et H. (L. S.)

## XVII.

## CASUS RESERVATI

### *De 1687.*

Dei Gratia Nos Joannes Godefridus Episcopus Herbipolensis Sacri Romani Imperii Princeps et Franciae Orientalis Dux etc.

Omnibus praesens Decretum Lecturis Salutem in Domino.

Cum magnopere ad Christiani populi disciplinam pertineat, ut graviora quaedam crimina non a quibusvis, sed a Summis duntaxat Sacerdotibus solvantur, salutaribus Sanctae Matris Ecclesiae decretis et Constitutionibus inhaerentes sequentes nobis casus reservandos duximus, et authoritate nostra ordinaria reservamus, ita ut nullus Confessarius sive saecularis sive regularis, quantumvis a nobis approbatus, quocunque etiam modo, aut quovis privilegio praetenso ab iisdem extra articulum mortis, et extra specialem licentiam a nobis in scriptis obtentam absolvere possit, sunt autem hi:

I. Injectio manuum violenta in Parentes.

II. Homicidium voluntarium et mandatum ad illud, nec non abortus animati foetus studiose procuratus effectu subsequuto.

III. Stuprum violentum.

IV. Crimen incendiariorum.

Denique jurisdictionem adimimus Confessario complici, ut complicem criminis carnalis opere consumati absolvere nequeat excepto periculo mortis, et quando tunc alius Confessarius haberi non potest.

Mandamus igitur omnibus et singulis ad excipiendas confessiones in nostra Dioecesi approbatis Sacerdotibus, ut secundum hoc Decretum nostrum in foro poenitentiae procedant, et ne memoria elabatur, in Confessionalibus suis, aut aliis parietibus locis illud affixum habeant. Decretum Herbipoli 12. Novembris Anno 1687.

---

Casus in Dioecesi Herbipolensi Episcopo reservati quoad numerum et modum variis variant temporibus. Saeculo XIII. inveniuntur

viginti tres, quos enarrat Synodi Manegoldi Cp. XX. (vid. pag. 158.) Saeculo XIV. enumerantur septendecim, quos invenies in Synodo Wolframi Cp. XC. (pag. 198.) Augentur saeculo XV. ad viginti et unum, ut apparet in Confirmatione Statutorum Gotfridi Cp. CXIII. (pag. 260.) Saeculo XVI. concedit Agenda Wirceburg. (ex ordinatione Concilii Moguntinensis de Anno 1549 Cp. 26.) omnibus parochis rite ordinatis et vocatis potestatem absolvendi etiam in Casibus Episcopo reservatis, exceptis 1. homicidis; 2. haereticis, 3. excommunicatis. — Saeculo XVII. pluries mutantur; anno 1671 valent tres casus reservati, anno 1679 novem, anno 1687 supersunt quatuor, qui adhuc vigent. (Nota editoris Synodic.)

## XVIII.

## Kirchenordnung dess Hochstiffts Würtzburg,

*vermehrt, verbessert und erneuert 1693.*)*

Von Gottes Gnaden Johann Gottfried, Bischoff zu Würtzburg etc.

Obwohlen Unsere nunmehr in Gott seeligst ruhende Herrn Vorfahrere Christmildesten Angedenkens schon hiebevor zum öfftermahl, denen S. Canonibus gemess nutzlich und heylsame Kirchenordnungen durch öffentlichen Truck jedermänniglich zu gehöriger Nachricht haben aussgehen lassen, wie man sich bey deiligen Gottesdienst, in Aussspendung, Empfahung und Verehrung der Hochheiligen Sacramenten, in Haltung deren in der Christlichen Catholischen Kirchen wohl angeordnet und gebottenen Fast und Abstinenz auch Sonn-, Fest- und Feyertägen, und insgemein bey allen geistlichen Verricht und Ubungen, wie nicht weniger mit gebührlicher Auffsicht bey Kirchen und Schulen, zu Unterweisung der Jugend, und Einpflantzung eines guten, Gott wohlgefälligen, Christlichen Wandels verhalten soll, mit beygefügten ernstlichen Befehlen, dass sothanen Kirchen-Ordnungen von allen sowohl Hohen als Niedern Stands, Geist- und Weltlichen dem Hochstifft Würtzburg Unterthanen, Angehörigen, Verwandten und Zugethanen, so weit solche einen jeden Stands- oder Ambts halber betreffen thut, gehorsamblich nachgelebt soll werden; So haben wir doch unter wehrender Unserer Regierung nicht ohne besonderes Missfallen vernehmen und im Werck selber

---

*) Die „erneuerte Kirchenordnung" Bischofs Johann Philipp vom 18. September 1669 wurde übergangen, weil sie nur in wenigen unwesentlichen Punkten von der hier folgenden abweicht —

verspühren müssen, das mittler Zeit verschiedene Punkten davon hin und wieder in Abgang kommen, und von Vielen wenig in acht genommen seyn worden. Wir haben solchemnach, Krafft Unsers tragenden hohen Bischofflichen Ambts, für nutzlich und nothwendig erachtet, obgemeldete Kirchen-Ordnung neben Unsern ehedessen sowohl für Unsere Land-Dechant, als Pfarrer, Seelsorger und Beneficiaten heraussgegebenen Instructionen und Unterrichtungen, wiederumb durchsehen und erneuern, auch etwann, nachdem es jetziger Zeiten Umbstände erfordern, vermehren und verbessern, einfolglich auffs neu wiederumb trucken und euch zustellen zu lassen.

Gleichwie aber diese erneuerte und von Uns gnädigst vorgeschriebene Kirchen-Ordnung dahin hauptsäglich zielet, das alle Verwirr- und Unordnung im Gottesdienst künfftighin vermieden bleibe, und die hie und dorten eingeschlichene schädliche Missbräuch aufgehoben, forderist aber alle schwehre Sünd und Laster, durch welche der gerechte Zorn Gottes wieder Land und Leuth erwecket, und zu allgemeinen Straffen mit Krieg, Hunger und Pestilentz gereitzet und bewogen wird, so viel möglich, verhindert, hingegen aber die wahre Erkantnuss, Forcht, Liebe und Dienst Gottes bey der zarten Jugend von Kindheit auff eingepflantzet, bey denen erwachsenen aber beständiglich vermehret und erhalten, der Gottesdienst schön und ordentlich verrichtet, und jedermänniglich zur wahren Andacht, geflissener Uebung Christlicher Tugenden, und embsiger Verrichtung Gott wohlgefälliger Werken auffgemundert und angetrieben werde; auss welchen nicht allein der Geistliche Wohlstand unserer Seelen und das ewige Heyl, sondern auch gemeiniglich besonderer Schutz und Schirm wider alle sichtbarliche und unsichtbarliche Feinde, vielfältige Gnaden und aller gedeylicher Seegen von dem lieben Gott zu erfolgen pflegt.

Also befehlen Wir hiemit gnädigst Unserm Vicario Generali, Officiali, Geistlichen Räthen, Consistorialen, Land-Dechanten, Pfarren, und Pfarrverwesern, Beneficiaten und Caplänen, Schulmeistern, Kirchnern und Heiligen-Pflegern, wie auch insgemein allen und jeden die von unsertwegen in Kirchendiensten und Geistlichen Verrichtungen begriffen seynd; dessgleichen auch Unsern Ober- und Unter-Ambtleuthen, Ambtsverwesern, Kellern, Verwalthern, Vögten, Centhgrafen, Zollschreibern, Schultheissen, Burgermeistern, Gerichten und Gemeinden, auch allen andern Unsern und Unsers Hochstiffts Unterthanen, angehörigen, verwandten, so viel eines jeden auffgetragene Obsicht nach Unterschied der Persohnen betreffen mögte, bey ihren Uns gethanen Pflichten, wie auch bey Vermeydung Unserer hohen Ungnad

und erfolgendem scharpfen Einsehen hiemit ernstlich; andere aber Unserm Ordinariat und Dioeces in Ecclesiasticis et Spiritualibus tam quoad legem Dioecesanam quam Jurisdictionem Ecclesiasticam untergebene Herrschaften und die ihrige ausstragendem hohem Bischofflichen Ambt, Freund-günst-gnädiglich und wohlmeinend erinnerend und ermahnend, dass sie nach ihrem zu Vermehrung der göttlichen Ehr und Fortpflantzung des heiligen Gottesdiensts löblich tragendem Eyfer auf alle hierin gebottene und verbottene Fäll gute Obsicht haben, und diese Unsere erneuerte Kirchenordnung so viel die einen jeden betrifft, alles Ernsts, wann und wo von Unseren Seelsorgern dieselbe darumben werden ersucht werden, handhaben, damit die befindende Verbrechungen niemanden, wer der auch sei, übersehen, oder verschonet, sondern deme allem und jedem gehorsamb nachkommen, darwieder auch von ihnen selbsten nicht gehandelt, noch solches andern zu thun gestattet werde. Massen Wir Uns auch dessen also zugeschehen, Freund- und gnädiglich versehen.

Die mehrbesagte Kirchen-Ordnung aber lautet von Wort zu Worten in unterschiedlichen Capiteln und Absetzen wie hernach folget.

### *I. Von Sonn-, Fest- und Feyertägen, auch Besuchung des Gottesdienst, vor- und nachmittag auff denselben.*

1. Damit der Heilige Gottesdienst, darinnen billig ein jeder Christenmensch seine zeitliche und ewige Wohlfahrt suchen soll, bey Unsern anbefohlnen Unterthanen in gutem wesentlichen Stand erhalten und fortgepflantzet werde, so erinnern Wir zu forderist Unsere sambtliche hin- und wieder bestellte Seelsorger, Pfarrer, und Pfarrverweser, es seye in Städten, Dörffern oder Gemeinden, wie Wir auch ihnen gnädigst hiemit aufferlegen, und befehlen, dass sie ihres anvertrauten schwehren Ambts und Beruffs (Dessentwegen sie zu forderist Gott dem Allmächtigen, und dann auch Uns, als ihrer ohnmittelbarer Geistlichen vorgesetzten Obrigkeit, jederzeit gebührliche Rechenschaft zu thun schuldig) stätig ingedenk bleiben, und desswegen ihren anbefohlenen Pfarrkindern nicht allein mit unverfälschter Catholischer Lehr, sondern auch mit nüchterm keuschen exemplarischen Leben und Wandel also vorgehen sollen, wie sie wissen solches ihnen Stands und Gewissens halber obligen und gebühren wölle, dann das Blut, das sie durch ihren Unfleiss oder bössärgerliches Leben werden lassen umbkommen, wird Gott durch ein schwehres Gericht nach Anzeig seines heiligen göttlichen Worts von ihren Händen erfordern. Ezechielis c. 33.

2. Diesemnach zu mehrer richtiger und beständiger Ordnung dess Gottesdienst, in allen und jeden Unsers hohen Stiffts angehörigen Kirchen und Pfarren setzen, ordnen und befehlen Wir

Anfänglich, dass ausserhalb der Sonntäg, alle Fest- und Feyertäg (wie dieselbe zur Ehr Gottes und seiner lieben Heiligen in Christlicher Catholischer Kirchen gebotten, auch in Unsern publizirten Agenden begriffen seynd) von einem jeden Pfarrern und Seelsorger seiner Gemeind in der nechsten Predig zuvor offentlich verkündet, und wie sie sich mit Abstinenz oder Fasten jederzeit dabey zu verhalten, verständlich angezeigt werden solle.

3. Dann auff alle Sonn-, Fest- und Feyertäg, Vor- und Nachmittag, den Gottesdienst von jedermänniglichen gebührlich abgewartet; und erstlich das Ambt der heiligen Mess von eines jeden Orts Pfarrern und Seelsorger, in den Pfarrkirchen, in Städten und auff dem Land, morgens umb acht Uhr, in denen Dörffern aber, welche weit entlegene Filialn haben, und wo das Volck Winterszeit so frühe nicht wohl erscheinen könnte, von Allerheiligen biss Liechtmess umb halber neun Uhr, und zwar an denen Sonntägen nach geweytem Saltz und Wasser (dessen Gebrauch von der Christlichen Catholischen Kirche hierzu verordnet, dass sich der Mensch der innerlichen Reinigung von Sünden dabey erinnere, und dieselbe mit reumüthigem zerknirschten Hertzen andächtig begehre) und gehaltenem gewöhnlichen Umbgang umb die Kirchen unfehlbar angefangen, und nach Gelegenheit eines jeden Orths und vorhandenen Personen, so die Music erlernet haben, entweder mit Figural oder gewöhnlichen Choral, oder, wo deren keine vorhanden, und eine Stillmess gehalten werden müsste, mit teutschen Gesängern auss Unseren approbirten Gesangbüchern, nach gestalt der Festen und Jahrzeiten mit gebührender Reverenz und Andacht, auch mit denen bey Catholischer Kirchen löblichen herkommenen Caeremonien jederzeit verrichtet, gleich nach vollender Mess ein Geistliches, auff jede Zeit gerichtes Geseng von dem gemeinen Volk gesungen, hernacher eine kurtze Predig auss Gottes Wort zu Nutz und Auffbauung einer jeglichen Gemeind mit guter umbständiger Instruction, oder Unterweisung auss heiliger Schrifft und den heiligen Vättern wohl zuvor verfasset, zur Lehr, Trost und Vermahnung, auch bescheidentlicher Widerlegung irriger falscher Lehr, zum höchsten auff dreiviertel-stund lang gehalten, dann darauf die Proclamationes gethan, die folgende Fest-, Feyer- und Fasttäg vorberührter massen verkündiget, und das gemeine Gebett für das Anliegen der Christenheit, folgends die gemeine offene Beicht auff der Cantzel abgelesen werden,

alles dergestalt, dass die gantze Zeit der heiligen Mess und der Predig (sonderlich zu Winterszeiten) da das arme Volck auff dem Land übel gekleydet, und etwann auss unterschiedlichen Flecken oder Filialn zusammen kommen muss, über fünfviertel oder zum höchsten anderthalbe Stunde sich nicht erstrecke.

4. Und damit auch unterm Ambt der heiligen Mess ein jeder seinem Gebett desto besser ohne Zerstreuung abwarten könne, so solle inskünfftig auf hohe Festäg sowohl als bey Hochzeiten und Begräbnussen mehr nicht als einmahl zum Opffer gegangen werden. Wie weniger nicht so solle auch zu dem Ende und Unterhaltung geziemender Ehrbarkeit das Volck in den Kirchen von einander gesöndert werden, und die Manns-Personen sowohl Alt als Jung sich auff eine, dass Weibsvolck aber auff die andere Seiten allein stellen, auch zu der heiligen Communion zu forderst alle Mannspersohnen jung und alt, und dann hernacher das Weibsvolk gehen, zumahl aber nicht, wie es zuweilen zu geschehen pfleget, sich unter einander darzu mit ungeziemender Unordnung tringen.

5. Wo auch in der Wochen keine Feyertäg einfallen, so sollen nichts destoweniger in den Pfarrkirchen sowohl in den Städten als auff dem Land, welche durch einen Priester allein versehen werden, wenigstens zweymahl, und zwar auff Mittwochen und Freytag, zu einer beständigen Tagzeit, als 7 oder 8 Uhr eine Pfarrmess gehalten werden.

6. Wo aber zween Priester, als ein Pfarrer und Caplan sich befinden, und zu der Pfarr Filialn gehörig seynd, so solle der Caplan auch wenigstens einmahl in der Wochen in derselben, den Unterthanen zu Trost celebriren.

7. Und nachdem auch an der Catechisation oder Christlichen Lehre fast eben so viel, und mehr als an den Predigen gelegen, und aber befunden worden, dass an vielen Orthen die Pfarrer und Seelsorger diessfalls zumahl grosse Fahrlässigkeit spühren lassen;

Als wollen und befehlen wir ernstlich, dass künfftig von Unsern bestelten Pfarrern, Caplän und Seelsorgern diessfalls mehrer Fleiss und Eyfer erwiesen, und solche zu Unterrichtung der Jugend, wie auch vieler erwachsener und alt-erlebter Leuthen (darunter man jemahlen eben sowohl grossen Unverstand und Unwissenheit spühret) alle Sonntäg von den Pfarrern in der Pfarr, von den Caplänen aber in denen vorhandenen Filial-Kirchen, auch zu Winterzeiten gar in den Schulstuben, oder auff den Rathshäusern, durch das ganze Jahr alle Sonntäg umb 1 Uhr Nachmittag verrichtet werden solle.

8. Wofern auch etwann die Filialn so weit von einander, und von der Pfarrkirchen entlegen, dass die Jugend schwerlich den Nachmittag zusammen zubringen, so solle der Pfarrer und Caplan damit umbwechseln, und dann diesmahl in dieser, das anderemahl aber in der andern Kirchen die Christliche Lehr halten; oder wo auch wegen verschiedener weit entlegenen Filialn solches auss Mangel der Caplän nicht wohl beschehen könnte, so können wir auch zulassen, dass ad interim biss die Pfarreyen wieder aller Orthen mit nöthigen Caplänen bestelt werden können, die christliche Lehr vormittag gleich nach der Predig, welche auch alsdann desto kürzer zu machen, gehalten werden möge.

9. Niemahlen aber solle diese christliche Lehr unterlassen werden, und da vielleicht einer oder der ander Kranckheiten oder anderer unumbgänglicher Geschäfften halber sein Ambt in der Persohn selbsten nicht verrichten könnte, andere fromme gelehrte Catholische Geistliche an seine Statt hierzu erbitten und substituiren, oder in Unterbleibung dessen jedesmahls, so offt dies hochnothwendig Exercitium der Jugend seiner Fahrlässigkeit oder Unachtsamkeit halber unterlassen wird, mit unnachlässiger Straff angesehen, auch wohl endlichen gar ihrer Pfarrn und Capläneyen entsetzt werden.

10. So sollen auch bey solcher christlicher Lehr nicht allein die Kinder, sondern auch alles junge und ledige Gesind (jedoch dass diese letztere gleichwohl nicht eben wie die kleine Kinder, sondern bescheidentlich examinirt werden) erscheinen, und dieselbe darzu angehalten, auch auff verspührende Nachlässigkeit, von jedes Orths Beambten hierinnen denen Pfarrern die Hand gebotten, und die saumselige Eltern und Hausvätter nach vorhergangener genugsamer Ermahnung mit einem Schillinger Straff angesehen, und in Weigerungsfall auff des Pfarrers Ansuchen von Beambten exequirt, dann vor Bilder und Rosenkräntz, denen fleissigen zur Aufmunterung, hinwieder verwendet werden solle.

11. Und solle bey solcher Christlicher Lehr auss dem kleinen Unserer Agend beygetrucktem Catechismo einzig und allein die Catechisation oder Christenlehr vorgenommen, und die nöthige Fragstück nach Verstand und Fassung des gemeinen Volcks erklärt, nach diesem erstlich bey jungen Knaben, hernacher den Mägdlein die Umbfragen nach Weiss und Form, wie solche in der Agend in modo Catechizandi n. 8. fol. 20. und 21. begriffen, gehalten werden.

12. Damit aber allem obigen sowohl hier in der Stadt, als auffm Land beständig nachgelebt, und die Jugend in unserm Hochstifft zu Besuchung der Christlichen Lehr, und Erlernung dessen, so

ein jeder Christ wissen soll, nachtrücklich gehalten werde, wollen und verordnen Wir ferners:

Erstlich, dass die bey der christlichen Lehr zu erscheinen schuldige Jugend (unter welche alle beyderley Geschlechts ledigen Stands-Persohnen, welche das siebende Jahr ihres Alters erreicht, und das vier und zwantzigste noch nicht erlebt haben, zu zehlen) in allen Pfarreyen und Filialn von Hauss zu Hauss beschrieben werden.

Zweytens, dass dieser Unser gnädigster Befelch nicht allein von den Cantzeln offentlich verlesen, sondern auch auff denen Rath-Häusern, oder wo jede Gemeind sonsten zusammen zu kommen pfleget, vorgetragen, und beynebens ein gewisser Sonn- oder Feyertag und bequeme Stund benennet werde, zu welcher alle und jede vorhero unter diejenige, so bey der christlichen Lehr zu erscheinen schuldig, auffgeschriebene unfehlbar in der Kirchen, oder wo man sonsten Christliche Lehr zu halten pfleget, erscheinen sollen; dämit einem jeden ein gewisses Orth, in welchem er sich hinführo unter wehrender Christenlehr einzufinden habe, angewiesen werden möge.

Drittens, wann die beschriebene Jugend beysammen seyn wird, solle sie in eine schöne Ordnung auff solche Weiss gestellet werden, das auff einer Seiten die Knaben und junge Gesellen, auff der andern die Mägdlein, vorher gegen dem Hohen Altar die kleineste, hernach die Mittelmässige, zuletzt die schon allbereits gewachsene gesetzt werden.

Viertens, nachdeme einem jeden sein Orth angewiesen wird seyn, sollen sie alsobald in eben der Ordnung, wie sie gesetzt worden, auffgezeichnet, und ernstlich ermahnet werden, dass hinführo ein jedes an seinem angewiesenen Orth bey der Christlichen Lehr sich einstellen, oder widrigenfalls unter die abwesende gezehlet werden sollte.

Fünfftes, indeme nach gemachter sothaner Ordnung die Christliche Lehr forthin gehalten wird, solle von einem hierzu verordnetem fleissig acht gegeben, und diejenige, so aussgeblieben, oder unter wehrender Christlicher Lehr an ihren Oerthern sich nicht eingestellt haben, bemercket, und nachgehends dem Pfarrer angezeiget, und wofern sie sich nicht noch an selbigem Tag vor oder nach der Christen Lehr werden durch sich selbst, oder einen andern rechtmässiger Weiss entschuldiget haben, einen Schillinger Straff zu erlegen angehalten werden.

Sechstens, jetzt besagte Straff solle alle Quartal von einem hierzu bestelten eingefordert, und ein Drittheil demselbigen vor seine

Mühewaltung, die übrige zwey Drittheil aber dem Gottes-Hauss-Pfleger zugestellet, und, wie oben stehet, verwendet werden; wo aber eines oder das andere den Schillinger nicht erlegen könnte, soll es denselbigen in Gehorsam abbüssen, und hierinnen niemanden nachgesehen werden.

13. Uber das wollen und befehlen Wir auch gnädigst, dass so offt sich hinführo zwey ledige Persohnen Ehelich gegen einander versprochen haben, dieselbige sich gleich darauff persöhnlich zu ihrem Pfarrer verfügen, ihme die vorgangene Eheversprechung andeuten, und umb die gewöhnliche Aussrnffung ersuchen sollen: der Pfarrer aber solle nicht allein nachforschen, ob nicht vielleicht zwischen beyden Eheversprochenen eine rechtmässige Verhindernuss der Ehe vorhanden, sondern dieselbige auch über dasjenige, welches sothanen Persohnen auss der Christlichen Lehr zu wissen oblieget, wohl examiniren, und falls sie nicht genugsamb unterricht wären, mit denen Aussrufungen ehender nicht fortfahren, biss sie dassjenige so sie wissen sollen, würcklich erlernet werden haben.

14. Letzlich, weilen sich mittler Zeit etliche zu verheyrathen, oder anderstwohin zu begeben pflegen, auch etliche von neuem das siebende Jahr erreichen, wodurch die gemachte Ordnung mercklich verändert wird, solle dieselbige alle Jahr zum wenigsten einmahl im Jahr, und zwar, wo kein unumbgängliche Verhindernuss vorfallt, den nächsten Sonntag nach verflossener Oesterlicher Zeit, und eingeforderten Beicht- und Communionzetteln, oder auff einen anderen hierzu bequemen Sonn- oder Feyertag erneuert werden.

15. Nach solcher Christlicher Lehr, welche über ein Stund nicht soll wehren, solle alsobalden, wo es sein kann, die Vesper gehalten, oder wo solches in Manglung der Persohnen nicht geschen könnte, wenigstens auss Vnsern approbirten Gesangbüchern Geistliche Gesäng oder Psalmen, nach gestalt der Jahrzeiten, gesungen, und mit dem Salve Regina beschlossen werden.

16. An denen Orthen, wo auch auff denen Sambstägen und Feyerabenden die Vesper zu halten, oder mit denen Schulkindern das Salve Regina zu singen Herkommens oder gestifft wäre, soll es nicht allein darbey verbleiben, sondern auch, wo es noch nicht im Brauch, alsobalden eingeführt, oder wenigstens die Lauretanische Litaney von dem Pfarrern und Schulkindern gesungen oder gebettet werden.

17. Es sollen auch in Städten und Flecken, bey solchen offentlichen Göttlichen Aembtern und Verrichtungen, fürnemblich aber Vormittag bey dem heiligen Ambt der Mess und Predigen, alle

erwachsene Manns- und Weibs-Persohnen, ledige und eheliche (ausserhalb einer, so in jedem Hauss-Gesäss je bissweilen bey der Hausshaltung umb nothwendiger Auffsicht und anderer fürfallender Noth willen, doch dass jederweiln unter denen Persohnen abgewechselt werde, verbleiben mögen) gebührlicher weiss sich finden lassen, und darbey mit rechter wahrer Andacht und Innigkeit dess Hertzens von Anfang bis zum End mit hierzu verordnetem Kirchengesang verharren, und keinesweegs unter den göttlichen Aembtern, andern zum Aergernuss in den Creutzgängen, auff den Märckten offenen Plätzen, Gassen oder Wirthshäusern, mit unnützem Geschwätz und andern dergleichen Leichtfertigkeiten sich auffhalten, wie dann jedesmahls, damit man wissen möge, wer bey dem Gottesdienst erschienen, oder aussgeblieben, die Anstalt geschehen solle, dass durch gewisse Persohnen, so jedes Orths Geist- und Weltliche Obrigkeit benennen soll, auff die abwesende gute Obsicht gegeben, und solche nachmals angezeigt, auch jedweder, so ohne rechtmässige erhebliche Ursach sich abwesend befunden, sowohl als auch die Pfarrer und Kirchenmeister, so dieses anss der Acht lassen, ohnnachlässlich gestraft werden.

18. Von dieser Schuldigkeit sollen auch keinesweegs aussgeschlossen sein die Müller, Becker, Wirthe, Metzger, Handwercks-Gesind (welches in offentlichen Märckten und Schrancken feyl hat) oder auff Mühlen, Weylern und Höfen seyende Viehehirten, Glasmacher, Kohlbrenner, Thürner, Wächter, Kärcher, Schiffleuth, Fuhrleuth und dergleichen, sondern soll zum wenigsten in ihren Häusern eine solche Abwechslung geschehen, dass wo nicht alle, doch jedesmahls etliche Persohnen in der Kirchen sich einstellen, und neben andern dem heylsamen Gottesdienst mit abwarten, oder aber an Orthen, da unterschiedliche Kirchen-Aembter, als in Städten, gehalten werden, ihre Verrichtung also mit Vorwissen ihres vorgesetzten Pfarrers anordnen, damit die, welche bey den hohen Aembtern gar nicht erscheinen können, zum wenigsten den Frühe-Messen, und denen Nachmittag-Predigen oder Christen-Lehren beywohnen mögen.

19. Zu diesem End solle auch von Unsern Beambten, Schultheissen, Gemeinden bey den Dorffschafften die Anstalt gemacht werden, damit auff Sonn- und Feyertägen das Zugviehe (ausser der Gemeinen Heerde) entweder vor dem Heiligen Ambt nicht aus- oder wenigstens vorhero wieder eingetrieben werden.

20. Ebenmässig befehlen Wir hiemit ernstlich, dass an solchen heiligen Fest- und Feyertägen, bey Straff eines Pfund Gelds, oder auch nach Gelegenheit der Persohnen und Maass der Verwürckung,

höher und vorbehaltlicher Summen, alle Knechtliche Handarbeit zu Feld und zu Hauss gäntzlichen eingestellt, und dieselbe anderst nicht, als mit Heiligen Göttlichen Wercken ohne prassen, spielen und anderen Leichtfertigkeiten rechtmässig gefeyert und geheiliget werden, doch zur Ernd- und Herbst-Zeiten, wann auff die gebottene Sonn- nnd Festtäge eine besorgliche Noth fürfallen sollte, werden sich Unsere Pfarrer, mit Unterredung eines jeden Orths-Beambten oder Schultheissen, auff der Unterthanen bittliches Ansuchen, mit Erlaubnuss der auff solche Zeit nothwendiger Arbeit, nach verrichtem Gottesdienst, altem Herkommen und Gelegenheit nach, wie sichs gebührt, zu bezeugen wissen.

21. Wann auch etwann frembde Fuhrleuth oder Weinkäuffer vorhanden, so zu eylen, und nicht in die Länge mit schwehren Unkosten still ligen könnten, so lassen wir geschehen, dass zu Zeiten auff Sonn- und Feyertäge befindender Nothdurfft halber dieselbe nach gehaltener Mess und Predig ihre Ladung thun mögen, jedoch dass solches zu keinem gemeinen vorsätzlichen Missbrauch sowohl bey denen Inheimischen, als Aussländischen nachmals gezogen, sondern allein nachdeme es die Nothdurfft erfordert, nachgegeben werde. Damit auch die offentliche Processionen, so mit Herumbtragung des Hochwürdigen Sacraments nach wohlhergebrachter Gewohnheit in Unserer Residentzstadt Würtzburg an denen Octaven Corporis Christi, und dess Heiligen Kilian gehalten werden, sambt dem in Unserem Dombstifft darauff folgenden hohen Ambt ohne Verwirr- und Unordnung mögen verrichtet werden, auch jedermann sich desto füglicher dabey einfinden könne; als wollen und befehlen Wir hiemit gnädigst, dass man sich an beeden jetzt gemelten Octaven Vormittag biss nach Vollendung dess hohen Ambts von allem hin- und wiederfahren, wie auch von aller offentlicher Handarbeit gäntzlich enthalten soll.

22. Und dieweil auch durch die Jahrmärckt, so zu Fest- und Feyertägen einfallen, gleicher gestalt grosse Unordnungen entstehen, und männiglich zu solchen Zeiten den Gewerbs-Händeln mit Kauffen und Verhauffen nachgehet, dadurch dann der Gottesdienst mercklich verhindert, und die Leuth in ihrer Andacht verstört werden, als wollen Wir, dass forthin bey unaussbleiblicher Straff in Unserer Residentzstadt Würtzburg, allwo die so genanndte Messen oder Jahr-Märckt, sich auff zwo oder drey Wochen erstrecken, an Sonn- Fest- und Feyertägen zwar sowohl vor- als nachmittag, in der Octav des Heiligen Kiliani aber von Morgens an biss nach vollendtem Ambt in Unserem Domstifft, keine Kräm oder Läden geöffnet, noch einige

Waaren aussgelegt oder verkaufft werden sollen. Anlangend aber die Jahrmärckt, so in anderen geringeren Städten und Marckflecken auff dergleichen Sonn-, Fest- oder Feyertäg von Altersher gehalten zu werden pflegen, und über ein, zwey oder drey Täg nicht wehren, solle mit Eröffnung der Kräm und Läden, wie auch mit dem Kauffen und Verhauffen, biss nach gehaltenem und vollendtem hohen Ambt eingehalten werden.

23. Die Wochen-Märckt aber sollen auff hohe Fest- und Feyer-Täg bey Verlust aller aussgelegten Waar und Victualien (so jedes Orths Marckmeister in die Hospithäl zu verschaffen,) gar eingestellet bleiben, sondern, da ein hoher Fest- oder Feyertag auff die gewöhnliche Wochenmärckt einfiele, der Wochenmarckt den Tag zuvor gehalten werden.

24. Es sollen auch Unsere Pfarrer neben Unsern weltlichen Beambten Achtung geben, dass bey solchen Jahrmärckten keine Gotteslästerliche, unzüchtige und ärgerliche, oder abergläubische Bücher, Lieder, Brieff oder Zettel verkauft werden, widrigenfalls sie dieselbe hinwegnehmen, confisciren und verbrennen sollen.

25. Und obwohlen etwann dem jungen Gesind an Orth und Enden, wo es gewöhnlich, (ausser den höchsten Festen) auff Sonn- und Feyertägen ein offentlicher Tantz erlaubt werden kann, warumb gleichwohl bey Unsern Pfarrern und jedes Orths Beambten und Schultheissen jedesmahls vorhero angesucht werden solle; so solle doch solches anderst nicht, als mit geziemender Ehrbarkeit in unverdächtigen Orthen ohne Tumult und Aergernuss geschehen, auch solcher Tanz ehender nicht, als nach vollendeter Vesper angefangen, und vor einbrechender Nacht wieder geendet werden.

26. Weilen Wir auch mit sonderem Missfallen auss viel einkommenden Klagen vernehmen müssen, dass die in Unserm Hochstifft wohnhaffte Juden mit Schachern und Wuchern, Waar umbtragen, Viehe treiben, Schuld fordern, und dergleichen, die Sonn- und Festtäg verunehren, und Unsere Unterthanen vom Gottesdienst abhalten, als ist Unser gnädigster und ernstlicher Befelch, dass solches alles soll abgestellt und abgethan, wie nicht weniger die Ubertretter mit unaussbleiblicher Geldstraff (als vor jedesmahl 2 Reichsthaler, wovon zwey Theil der Kirchen, und ein Theil dess Orths Beambten, in Ansehen seiner hierüber fleissig zu thun habender Obsicht, zugewend werden solle) angesehen werden.

*II. Von Feyertägen, Kirchweyhungen, Patrociniis und Wallfahrten.*

27. Nachdeme Wir auch vernommen, welcher gestalt an vielen Orthen, die also genanndte von den Gemeinden, ohne Unser und Unsers nachgesetzten Geistlichen Raths Vorwissen und Verwilligung angestellte Hagelfeyer oder Gelübt-Fest mit Enthaltung Knechtlicher Arbeit jährlich begangen werden, und aber dieses denen heylsamen Kirchensatzungen, krafft deren die Einsetzung der heiligen Festägen allein durch Bischoflichen Gewalt geschehen solle, gerad zuwider, der Allmächtige Gott auch damit wenig geehrt, sondern vielmehr durch den verderblichen, und auch den gemeinen Leuthen an ihrer Nahrung schädlichen Müssiggang, und andere auss demselben entstehende Ubertretung Göttlichen Gesatzes erzürnet wird, auch ohne dass zu der dardurch verhoffender Abwendung der Pest und anderer ansteckenden Kranckheiten, dess Ungewitters, und zu Erhaltung der lieben Früchten auff dem Feld die gewöhnliche, uhralte, von Christlicher Catholischer Kirchen eingesetzte Wallfahrten an S. Marci-Tag, und in der Creutzwochen, wann sie nur mit aller Gottesforcht, Andacht und guter Ordnung verrichtet werden, vielmehr als solche auss eigenem Willen, unbesonnener weiss von dem gemeinen Volck gelobte Feyertäg, erspriesslich sein werden; als ist unser gnädigst befehlender Will und Verordnung, dass forthin ausser einem und denen in angeregter Unserer Kirchen-Agend verzeichneter Festen alle andere (die Kirchen-Weyhe und jedes Orths Patrocinien allein aussgenommen) auffgehoben sein sollen, massen dieselbe von weyland Unsern Lobsel. Herrn Vorfahrern allbereit vorhin auch auffgehoben worden; deren Edict Wir hiermit ernenern und folglich auch dahin gnädigst erklären, dass hinführo ohne Unser und Unserer Nachkommen Vorwissen und Willen keine Feyertäg introducirt oder eingeführet werden, auch kein Pfarrer oder Seelsorger schuldig seyn solle an bemeldten von Uns abgethanen Hagel- oder Gelübt-Festen dass Ambt der heiligen Mess zu verrichten, wofern nicht einige Stifftung oder begebender Zufall solche Verbündnuss mit sich brächte; vielweniger sollen dieselbe von ihnen ihren Gemeinden in ihren Predigen verkündiget werden, als welches Wir krafft dieses, mit Vorbehaltung willkühriger Straff gegen die Ubertreter, ernstlich verbotten, wie nicht weniger alle Unsere Unterthanen und Angehörige dahin angewiesen haben wollen, dass sich keiner unterstehe einander an bemelten Tägen unterm Vorwand eines etwann verlobt, oder versprochenen dergleichen Fest- oder Feyertags von der Arbeit ab- und zu dem feyern anzuhalten, worüber dann auch Unsere Weltliche

Beambten fleissige Obsicht haben, und die Ubertretter mit gebührender wohlverdienter Straff ansehen sollen.

28. Wofern aber an einem oder anderm Orth auff gewisse Täg, etwann wegen Abwendung der Pest, oder schädlichen Ungewitters, Herkommens wäre die Kirchen zu besuchen, und dem heiligen Gottesdienst beyzuwohnen, ist Uns gantz und gar nicht zuwider, dass an denselbigen das Ambt der heiligen Mess gesungen, und wann es dess Orths Pfarrern beliebig ist, auch ein Predig gehalten werden, jedoch mit diesem Zusatz, dass allzeit bey vorhergehender Verkündigung sothanen Gottes-Diensts ausstrücklich gemeldet werde, dass solche Täg keine gebottene Feyertäg, und dannenhero sowohl vor- und nachmittag zu arbeiten niemand verbotten seye.

29. Anlangend aber die vorbehaltene Kirchweyhung und besondere Patrocinien, da sollen dieselbe den nächsten Sonntag vorhero, wie bräuchig, dem Volck jedesmahl verkündiget werden, mit dem Unterricht, wie solche fürnemblich von angenommenem Christlichen Catholischen Glauben, Erbauung der Kirchen und selbiger Orthen angerichtem Gottesdienst herrühren, und man dannenhero auch billig Gott umb solche Gnad dancken, um fernern Seegen bitten, und solchen Tag vielmehr im Dienst Gottes und Christlichen guten Werken, als in Uppigkeit zubringen solle.

30. Und dieweyl bey mehrer theils Kirchweyhen und Patrocinien auch Krämerey geübt und offentliche Märckt gehalten werden, und solche je zu Zeiten auff Abstinenz oder Fasttäg einzufallen pflegen, da dann von vielen ohne Scheu mit Fleisch-Speisen und andern unziemlichen Excessen, sowohl Gottes- als der Kirchen-Gebott, gröblich überfahren werden, so wollen Wir dass hinfürders, wann ermelte Kirchweyhen oder Patrocinia Sanctorum darbey offentliche Marcktäge gehalten zu werden pflegen, auff dergleichen Fast- oder Abstinenztäg einfallen, dass sowohl in den Privat- als gemeinen Gast- und Wirths-Häusern das Fleisch-speisen eingestellt, hingegen die gebottene Fasten gleichmässig gehalten, und die Freveler nach gestalt ihres erwiderten Verbrechens mit allem Ernst bestrafft werden sollen.

31. Die gewöhnliche, gemeine Christliche Wallfahrten in die S. Marci, und der Creutzwochen, sollen auch der Gebühr nach dem Pfarrvolk verkündet, und neben Unterrichtung, warumb dieselben angeordnet, mit gebührlicher Gottes-Forcht, Andacht und guter Ordnung dergestalt verricht werden, dass wo solchen Processionen, wie doch billig beschehen sollte, nicht alle, jedoch auss jedem Hauss ein Persohn biss zum Beschluss beywohnen, folgends ordentlich

wieder nach Hauss gehen, und darunter alles unnützen Geschwätzs sich enthalten, auch der Pfarrer keinesweegs zuruck verbleiben, sondern sich zu gutem Auffsehen und Exempel seines anbefohlnen Pfarrvolcks, mit der Procession wieder anheim begeben, insonderheit aber soll sich niemand vor oder nach den Processionen in Wirths-Häussern auffhalten oder betreten lassen, sondern wie hinauss, also auch wieder heimb gehen, damit allerhand Ungebühr, so je bisweilen gespührt worden vermitten bleiben mögen.

32. Und demnach die Erfahrung von vielen Jahren hero geben, was für verschiedene ärgerliche Missbräuch auch wohl Unglück durch die so genandte Fluhr-Ritt sich erzeigt haben, als ist hiemit Unser gnädigst befehlender Will, dass zu dessen künfftiger Verhütung hinführo die von Unsern lieben Vorfahrern angestellte Fluhr-Processionen nicht mehr zu Pferd, sondern allein zu Fuss, gleich andere Processiones angestellt, und nach Besag Unserer Agend mit andächt- und Geistlichen Gesängern auss Unsern approbirten Gesangbüchern verricht werden sollen. Wo aber der Fluhr an einem oder anderm Orth so gross wäre, dass er an einem Vormittag nicht kunte umbgangen werden, solle man denselben abtheilen, und diese Flühr-Procession an zweyen Tägen, aber allzeit nur Vormittag verrichten: alles bey unaussbleiblicher Straff derjenigen so darwider zu thun sich gelüsten lassen werden.

### *III. Von dem Gottesdienst ins gemein.*

33. Durch das Advent sollen die gestiffte Rorate-Messen fleissig gehalten;

34. Nicht weniger in der heiligen Christnacht in allen Pfarr-Kirchen, sowohl in den Städten als auff dem Land, umb 12 Uhr, wo es sein kann, die Metten, und darauff das Ambt der heiligen Mess singend gehalten, wo es aber an Singern mangeln sollte, solle wenigstens ein Still-Mess gelesen, und unter derselben Gott mit teutschen approbirten Weyhnacht-Gesängern gelobt werden.

35. Auff den Festtag S. Joannis Evangelistae, solle der Wein: Purificationis Mariae, die Lichter oder Kertzen: Ostern die Speisen: Assumptionis Mariae, die Kräuter, altem Christlichen Gebrauch nach benedicirt werden.

36. Am Ascher-Mittwochen solle auch Vermög der Agenden neben dem Ambt der heiligen Mess, die Einäscherung dess Volcks, so sich dabey einfindet, gehalten werden.

37. Am Palm-Sonntag sollen die Palmen geweyhet, und darauff vermög der Agend die Procession gehalten, auch bey der Predig das Volck zu aller Andacht der Charwochen und Oesterlichen Zeit über ermahnet;

38. Nicht weniger auff den grünen Donnerstag und Charfreytag auch von denen Pfarrern nach Gelegenheit des Orths, und des Volcks, der Gottesdienst und eine Predig von der Einsetzung dess Hochwürdigsten Sacraments des Altars, folgenden Tags aber von der heiligen Passion gehalten werden.

39. Mittwochen, Donnerstag und Charfreytag, solle man, wo es sein kann, vermög der Agend die gewöhnliche Metten umb fünff Uhr nachmittag, in Sabbatho Sancto aber entweder umb 12 Uhr in der Nacht, oder in andern jedes Orths gebräuchlichen Stunden singen, das heilige Hochwürdige Sacrament auss dem Grab (dergleichen in allen Pfarr-Kirchen nach Möglichkeit auffzurichten) erheben, und in den Tabernackel wieder solenniter setzen.

40. Von Creutz-Erfindung an biss Creutz-Erhöhung inclusive sollen in allen Pfarren für Erhaltung der lieben Früchten auff dem Feld das S. Joannis Evangelium, die gewöhnliche in der Agenden begriffene Collecten gesungen, und darunter mit einer Glocken geleutet werden.

41. Am Allerheiligen Tag solle nach der Vesper, auch nach Besag der Agenden, für die abgestorbene Seelen die Vesper, und folgenden Morgen das Officium defunctorum cum tribus nocturnis et laudibus, wo es sein kann, gesungen, auch darauff das Ambt der heiligen Mess entweder singend oder lesend, mit denen in Unsern approbirten Gesangbüchern enthaltenen, auff solchen Tag gerichten teutschen Gesängern gehalten werden; diesemnach der Pfarrer processionaliter umb den Kirchhof gehen, vor dem Ossorio das Miserere betten, und die Gräber mit Weyhwasser besprengen.

42. Neben dem solle das tägliche Morgen-, Mittag- und Abends-Geleut, als eine andächtige Christliche Uebung zum Dienst Gottes, und Ehr seiner werthen Mutter und lieben Heiligen, auch Abwendung allerley beschwehrlichen zufallenden Gefährlichkeiten, in Christlicher Catholischer Kirchen, nach jedes Orths Gelegenheit verrichtet, auch auff der Gassen, und in Häusern, mit Entdeckung dess Haupts, drey Ave Maria von Jungen und Alten unverbrüchlich gebettet werden.

43. Wie dann auch alle Donnerstag Abends im Sommer umb 6 Uhr, Winterszeit aber umb 4 Uhren, zur Erinnerung und Ehrung der Angst und Blutschweiss Unseres Herrn Jesu Christi am Oelberg

mit der grossen Glocken ein Zeichen nach dem Abendgebet geleutet werden solle.

44. Ingleichen nach alter Christlicher Gewohnheit alle Freytag zur Gedächtnuss dess bittern Leydens Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers entweder umb Mittag, wanns bräuchig, oder nach der heiligen Mess, die auff selbigen Tag gelesen wird, von dem Pfarrern mit dem Schulmeister oder Kirchner und Schulkindern das Responsorium Tenebrae, nicht allein in den Kirchen und Pfarren, mit Versen und Collecten gesungen, sondern auch zu besserer Erinnerung und mehrerer Andacht dess gemeinen Volcks ebenmässig dabey geleutet werden.

### *IV. Von Reichung und Empfahung der Hochwürdigen Sacramenten.*

45. Dieweyl durch Christum unsern Herrn die heylsame Sacramenten zu dem End eingesetzt, damit die durch sein bitter Leyden und Sterben verdiente Gnad und Wohlthaten uns würcklich zugeeignet werden; hierumb so wird Sacramentum in unserer gemeinen teutschen Sprach recht genennt ein Göttlich, heylsam, heilig, sichtbarlich, kräfftiges Zeichen, vermittelst dessen Vergebung der Sünden, Göttliche Gnad, und die Christliche Tugenden von dem Allmächtigen Gott dergestalt ertheilt werden, dass, welche sich deren würcklich gebrauchen, nicht allein in Gerechtigkeit gestellt: sondern auch in Heiligung wachsen und zunehmen, und soll derohalben die Ausspendung und Empfahung deren mit rechtmässiger Vorbereitung, gebührlicher Reverenz und Andacht, auch aller Gottes-Forcht vorgenommen und verrichtet werden.

### *V. Von der Tauff und Gevatterschafften.*

46. Diess Sacrament solle allenthalben in Städten, und auff dem Land, in Flecken und Dörffern, in einer jedweden Pfarr-Kirchen, und so viel möglich, vormittags, mit gewöhnlichen wohlhergebrachten und bey Catholischer Religion üblichen Caeremonien, wie in der Agend begriffen, verricht, auch von den Pfarrern männiglich zeitlich erinnert werden, solches umb der befahrenden unversehenen gefährlichen Zufäll der Kinder willen, keineswegs zu verschieben.

47. Sollte auch wegen Schwachheit des Taufflings unvermeidliche Noth vorhanden sein, da hätte man auff Bitt und Ansuchen der Eltern, auch die heilige Tauff in den Häusern ihnen williglich wiederfahren zu lassen, und durchauss nicht Vrsach zu geben, dass einiges Kind ohne Empfahung der heiligen Tauff absterbe.

48. Zu welchem End dann, und damit keine Kinder und Krancken versaumbt werden, sich jedes Orths Pfarrer und Seelsorger innerhalb dess Pfarrbezircks einheimisch halten, und ohne Substituirung eines qualificirten Priesters, der in seinem Abwesen die Pfarr-Gebühr versehe, nicht verreisen, noch ohne Erlaubnuss des Rural-Dechanten über drey Tag von seiner anvertrauten Pfarr ausbleiben.

49. Schwangere Weibs-Persohnen, so nahe auff ihre Geburtszeit gehen, sollen wegen allerhand besorgender Gefahr, bey Zeiten beichten, und mit der heiligen Commnnion sich versehen lassen, ingleichen wann sie der Geburt genesen, Gesundheit und Leibs-Stärck halber ungehindert ausskommen können, Christlichem Gebrauch nach nicht zu Hauss, sondern in der Kirchen, umb dem Allmächtigen Gott nach dem Exempel der Mutter Gottes ihre Geburt vorzutragen, und umb deren zeitlich und ewige Wohlfahrt seine göttliche Güte zu erbitten, von des Orths Pfarrern ausssegnen lassen.

50. Bey der heiligen Christlichen Tauff solle auch dem Concilio Tridentino gemess, niemand zu einem Kind mehr als einen oder zween Tauff-Pathen oder Dothen, unter diesem letztern doch nur ein Mann und Weibs-Persohn sein solle, und zwar die der Christlichen Catholischen Ordnung nach zu solchem Christlichen Werck zugelassen und bey mündigen Jahren seind, dergestalt, dass sie zum Hochwürdigen Sacrament des Altars gangen, auch die Hauptstück Christlicher Catholischer Religion zu erzehlen wissen, und die Unmündigen durch die Glaubens-Bekanntnuss vertretten können, zu bitten erstattet werden.

51. So sollen auch die Pfarrer bey jeder Pfarr und Gemeind, das Tauff- sowohl als Ehe- und Todten-Buch, richtig halten, und in dem Tauffbuch die Nahmen aller Täuffling sowohl auch ihrer Eltern und Patrinen und Beyfügung des Tags, Monaths und Jahrs, wann jedes Kind getaufft worden, in Matrimonial und Ehesachen aber gleicher gestalt die Zeit der inthronisation mit sambt den Nahmen dess Bräutigams und der Braut, auch ihrer Eltern und Zeugen, wieweniger nicht der Absterbenden fleissig auffzeichnen, damit man künfftig zu begebenden Nothfällen hierauss gewisse Kundschafft eines jeglichen ehelicher Geburt, Freund- und Verwandschafft, Alters und dergleichen, auch jederzeit bestättigter Ehe und dess Todts halben zu erholen habe.

52. Weilen auch an frommen und wohlerfahrnen Hebammen sehr viel, ja manches Kinds Seelen Heyl und Seligkeit gelegen ist, als solle nicht ein jede Weibs-Persohn, sondern allein diejenige, so

allezeit eines ehrlichen guten Nahmens und Wandels gewesen und noch ist, auch zu solchem Dienst die tauglichste, erfahrneste und getreueste erfunden wird, von jedes Orths weltlichen Obrigkeit, Rath oder Gericht angenommen, dann dem Pfarrern fürgestellt, und von ihme folgender Gestalt im Beysein zweyer Zeugen instruirt und unterwiesen werden.

Erstlich, dass sie ohne grosse Noth und Gefahr zu tauffen sich nicht unterstehen solle.

Zum andern, solle sie ihr allzeit zuvor diese Meynung machen, zu tauffen, wie solches Jesus Christus unser Herr und Heyland befohlen, und die heilige Christliche Kirch im Brauch hat.

Drittens, dass sie keine andere Form zu tauffen gebrauche, als diese: Ich tauffe dich im Nahmen Gott dess Vaters † und dess Sohns † und dess heiligen Geists †, und zugleich als sie diese heilige Worte spricht, solle sie das Wasser selbsten entweder über des Kinds Köpfflein, oder so es ligend muss getaufft werden, über das Hertz, oder wann der gantze Leib noch nicht ans Tag-Liecht kommen, über dassjenige Glied zum wenigsten, so sich von demselben erzeiget, abgissen.

Viertens, dass sie nichts anders zu der Tauf brauche, als ein natürliches Wasser, es seye gleich warm oder kalt.

Fünfftens, dass sie niemalen die Geburth entweders zu befördern oder zu lindern verbottene und aberglaubige Mittel sowohl zu der Mutter als Kind gebrauche.

Wofern Sechstens auch ein Zweifel wäre, ob das Kind noch lebe, solle sie solches folgender Gestalt tauffen:

Wann du lebest, so tauffe ich dich im Nahmen Gott dess Vatters † und dess Sohns † und dess heiligen Geists. †

Da siebendens das Kindlein von der Hebam Nothgetaufft und dess Lebens-Gefahr überstanden, solle dasselbige in die Kirchen dem Priester vorgetragen werden, und zu mehrer und besserer Versicherung, den heiligen Tauff nach Anweisung der Agenden de forma Baptismi fol. 25. sub conditione zu administriren, und die gebräuchige vorhero unterlassene Caeremonien zu vollbringen.

Achtens, solle sie auch kein unehelich Kind, so sie gewinnen hilft, vertutschen helfen, sondern solches jedes Orths Pfarrern und der weltlichen Obrigkeit anzeigen, sonsten auch kein getaufft- oder ungetauftes Kindlein ohne Vorwissen und Willen dess Pfarrers zur Erden bestatten.

Letzlichen, sollen sie dem Pfarrer an Aydsstatt Hand-Gelübdnuss und Versprechung thun, denen fürgehaltenen Puncten fleissig nachzukommen.

53. Weilen auch bey den Kindtauffen Zeithero solche übermässige Unkosten angewend worden, dass derentwegen männiglich sehr schwehr fallen thut in diesem Christlichen Werk zu Gevatterlichen Ehren zu erscheinen, mancher ehrliche Mann sich auch scheuet, einen guten Freund mit der Ersuchung zu beschwehren, und solche Missbräuch in unmässigem Essen und Trinken sambt anderen Excessen geschehen, dass dardurch das heilig Sacrament dess Tauffs mercklich verunehrt wird; als haben Wir vor eine ohnumbgängliche Nothdurfft erachtet, in diesem Fall ein gebührendes Einsehen zu haben; derowegen wollen Wir ernstlich diessfalls Unsere würckliche Räth, worunter auch die Professores, und Unsere Leib-Medici begriffen sein sollen, zu gebührender Bescheidenheit verwiesen haben, nicht zweifflend, es werde ein jeder seinem Stand nach hierin sich also zu verhalten wissen, damit es bey ihnen eines Gebotts oder Verbotts noch Verweiss und Andung nicht nöthig seye; setzen auch und ordnen hiemit, dass hinführo neben unserer Hof-Cantzley- und Cammer-Officianten diejenige graduirte Personen, so nicht würckliche Räth oder Professores seynd, gleichwie nicht weniger Unsers Hochwürdigen gesambten hohen Domb-Capituls und anderer Collegiat-Stifftern, Clöstern und Stifftungen, altem Herkommen nach in Dienst begriffenen Officianten, Bürgermeister, Renth-Baumeister und Raths-Personen in Unsern beschlossenen Städten, gleichwie auch die in Aembtern und Gerichten in- und ausserhalb der Städten von Uns bestellte Assessores, Ambts-Personen, als Verweser, Keller, Zollschreiber, Vögt, etc. zu ihren Kindtauffen mehr nicht dann zehen biss zwölff paar, die vermögliche Burger aber, so nicht mit eigener Handarbeit, sondern auss ihren Güttern leben, darunter auch die vornehmbste Handelsleuth, und der Stadt Viertelmeister gehörig, sechs biss acht paar, übrige Handwerckslenth, Burger und Innwohner aber vier biss sechs paar Weibspersohnen, auch wohl weniger, ob sie wollen, einladen, und dieselbe nach verrichtem heiligen Werck soviel die ersten zwey Ständ betrifft, mit einer geringen Collation ohne einige Mahlzeit, die dess dritten Stands und Grads aber mit einem Trunck und Brod, alles mit geziemender Mässigkeit tracktiren soll, und wird hiemit, und Krafft dieses der biss daher eingerissene Missbrauch, dass nemblich der erbettene Gevatter dess neugetaufften Kinds Vatter, und dessen beyhabende Persohnen tractiren solle, gäntzlich und dabeinebens verbotten und abgeschafft, dass wann der

Gevatter gebetten wird, alsdann das unmässige zu- und volltrincken eingestellt, und die bey Tauffung der Knäblein bisshero erbettene Beystände der Gevattern hinführo unterlassen, auch der Gevatter entweder allein oder mit- und benebens des Kinds Vattern und sonsten niemand bey der Gevatterschafft in Begleitung zu der Kirchen erscheinen solle, auch alle dergleichen Kindbetts-Mahlzeiten, wie dieselbe bey denen drey Wochen oder sonsten in dem Schwang gegangen, gäntzlich verbotten und abgeschafft seyn: und dafern ein oder anderer, wer der auch sein mögte, ohne obangedeutete Zahl, ohne Unterscheid der Personen, und diese Verordnung zu überschreiten sich gelüsten lassen würde, derselbe solle mit 6 Reichsthalern ohnnachlässiger Straff angehalten werden.

54. Zum andern und damit aller beschwehrlicher Uberfluss mit Verehrung der Tauffdothen möge auffgehoben werden; befehlen Wir ernstlich und wollen, dass einem Kind des ersten Stands, mehr nicht als ein Goldgülden; dess andern ein Königsthaler; dess dritten ein Reichsthaler oder Güldensthaler, solle geschenckt werden. Entgegen aber sollen hiermit alle Nebenverehrungen an Corallen, Dothenröck und Kleydern, und was dergleichen mehr ist, gleichwie nicht weniger die Abforderung dess neuen Jahrs und andere Verehrungen gegen den Kindern und Kindbetterin allerdings bey Straff fünff Gülden auffgehoben sein, was aber den armen bedürfftigen Dothen und Gevattern auss gutem Willen und Mitleyden gegeben wird, verbleibt dem Vermöglichen billig ohngewehrt.

55. Wegen der Führung zu der heiligen Firmung, solle denen Firmdothen dess ersten Grads mehr nicht als ein halber Reichsthaler oder Gülden, oder dessen Werth; dess andern und dritten Stands aber, ein Örth eines Thalers oder Güldens, oder dessen Werth an einem Bettbüchlein oder Rosenkrantz zu einem Gedenck-Zeichen für einmahl verehrt werden. Entgegen aber alle Schanckungen an neuen Jahren, und wie das Nahmen haben mag, ausser dessen was mitleydender Weiss geschicht, bey Straff fünff Gülden verbotten sein.

### *VI. Von dem Heiligen Sacrament der Firmung.*

56. Demnach auch das heilige Sacrament der Firmung dienlich und nutz ist zur Bestätigung im wahren Glauben und beständiger Bekanntnuss desselben, vor dem Aberglauben und Anfechtungen dess bösen Feinds, mit denen wir in dieser Welt nach dem Zeugnuss des heiligen Pauli ad Ephesios 6. (wir haben nicht zu kämpffen mit dem Fleisch und Blut, sondern wider Fürsten und Gewaltigen, wider die Regenten der Welt, welche in dieser Finsterniss herrschen, wider

die schalckhaftige Geister in der Lufft) so stättig umbgeben sein, schüzet, als sollen derohalben alle Pfarrer dessen Nutzbarkeit und vornehme Würckungen in der Christlichen Lehr und sonsten wann Gelegenheit vorfallen, vornemblich aber um Pfingsten und Trinitatis erklären, auch Erinnerung thun, dieses heilige Sacrament mit vorgehender Beicht und Communion (da es mit Fug und eines und andern Alters halber beschehen kann) in Gnaden-Stand zu empfangen.

57. Und weilen auch die Firmung, gleichwie der Christliche Tauff, nicht mehr als einmal zu empfangen, als sollen auch die Pfarrer ihren anbefohlnen Pfarrkindern dessen Unterrichtung und achtung geben, damit nicht ante Usum rationis und vor siebenjährigem Alter (in welchem die Jugend etlicher massen dessen Wissenschafft und Nachricht haben kann) sich jemand unbedachtsamer weiss hierzu eintringe, es wäre dann, dass etwann in einem Orth wegen weit-Entlegenheit selten gefirmt würde, in welchem Fall die Kinder auch wohl vor sieben Jahren ihres Alters zu der Firmung geführt werden, jedoch dass derselben, wie auch aller anderen gefirmten Nahme neben ihrer rechten Eltern und Firmdothen Nahmen in der Pfarr-Matricul an einem besondern Orth fleissig notirt und eingeschrieben werden.

58. Wo auch eine zimbliche Anzahl ungefirmter Persohnen vorhanden, solle der Pfarrer solches Uns oder Unserm Weyhe-Bischoffen zu dem End zuwissen machen, damit niemand zu seinem Schaden dieses Gnadenreichen Sacraments beraubt und vernachtheiligt werden möge.

### *VII. Vom Sacrament der Buss und Heiligen Communion.*

59. Demnach vermittelst dess heiligen Sacraments der Buss, welches 1. in wahrer Reumüthigkeit, neben beständigem Vorsatz die Sünden und Gelegenheit derselben zu meyden. 2. Richtiger vollkommener Beicht, das ist, Bekanntnuss der vorgefallenen und begangenen Sünden. 3. Erstattung schuldiger aufferlegter Genugthuung. 4. Und Absolution oder Ledigsprechung eines gewalthabenden Priesters, bestehet, der Mensch mit Gott seinem Herrn versöhnet, die Göttliche Gnaden und Tugenden, so er im heiligen Tauff und in der Firmung empfangen, erlangt oder vermehrt, und sein Christliches Leben und Wandel gleichsamb erneuert wird, und dahero auch bey Christlicher Catholischer Kirchen wohl herkommen und gebotten ist, dass ein jeder so zu seinen verständlichen Jahren kommt, zum wenigsten einmahl im Jahr seinem ordentlichen Pfarrern,

oder einem andern Priestern, so, wie obgemelt, zu absolviren Gewalt hat, seine begangene Sünd reumüthig und vollkommentlich beichten, darzu das heilige Hochwürdige Sacrament dess Altars umb die Oesterliche Zeit bey Vermeidung der in denen Geistlichen Rechten auffgesetzten Poen und Straff empfangen solle, hierumb so wollen, ordnen und befehlen Wir

60. Dass ein jeder Pfarrer sein anbefohlenes Pfarrvolk mit allem Ernst, dieselbe nicht allein auff Oesterliche Zeiten, sondern auch, wie Unsere andächtige Christliche Voreltern in üblichem Brauch gehabt, gegen andere Hochheilige Fest- und Feyertäg, als Weyhnachten, Pfingsten, und die vornembste Marienfest, auch in gefährlichen Schwachheiten und zu Pestzeiten und anderen Gefährlichkeiten mit Fleiss und Christlicher Andacht zu gebrauchen, erinnern und vermahnen solle.

61. Und weil auch Unsere weltliche Beambten nicht weniger als andere auch die geringste Mit-Christen, Unserm Bischofflichen Ordinariat und Pfarrlicher Jurisdiction unterworffen seynd, so ist auch hiemit Unser gnädigst befehlender und ernstlicher Will, dass dieselbe ebener gestalt wenigst zu Oesterlicher Zeit in der Pfarr-Kirchen die heilige Communion gleich andere Pfarr-Kinder, und sonderlich denselben zu gutem Exempel, empfangen sollen.

62. Die Beicht aber wird gleichwohln jedem, bey einem andern approbirten Priester nach Belieben zu thun erlaubt, jedoch dass er auch dessentwegen von selbigem Beichtvatter einen Zettel des Orths Pfarrer, als ordentlichem Seelsorgern überbringen solle.

63. Wo aber jemand so ruchloss und vergessen erfunden werden sollte, so übers Jahr, und insonderheit zu gebottener Oesterlicher Zeit (welche vom Sonntag Judica biss auff den zweyten Sonntag nach Ostern Misericordia genannt inclusive bestimmt ist) die heilige Beicht und Communion unterlassen hätte, der oder dieselbe sollen alsdann von Unsern Pfarrern und Seelsorgern hierüber zu Red gesetzt, und wann keine rechtmässige genugsame Entschuldigung vorhanden, mit Zuthun Unserer Rural-Dechanten, auch wo nöthig, weltlicher Beambten, wegen Vollziehung der Straff jedesmahlen nach gestalt desselben Vermögen unnachlässig gestrafft, auch auff Erforderung solches gar an Unseren Geistlichen Rath zu mehrern Einsehen berichtet werden.

64. Solche Sacrament-Beicht aber solle nicht in den Sacristeien, sondern in der Kirchen an einen bequemen offentlichen Orth und verordneten Beichtstühlen beschehen, und wo dergleichen Beichtstühlen keine vorhanden, sollen die Kirchenbau oder Heiligen-Pfleger

dieselbe förderlichst verfertigen lassen, jedoch werden auch diessfalls die Beichtvätter gegen schwache und Gehörlose gehörige Bescheidenheit zu gebrauchen wissen.

65. Weil auch auff die Oesterliche Zeit die Zahl der Communicanten gross, und einem Pfarrern fast schwehr fallen will alle auff einmahl Beicht zu hören, so solle der Pfarrer, damit einer den andern nicht verhindere, unter seinen Pfarrkindern, zwischen Mann- und Weibs-Persohnen, verheyrathen und unverheyrathen, eine Abtheilung machen, und die Jugend und Schulkinder von sieben, acht oder neun Jahren, so in Mangel genugsamer Unterrichtung zur Communion noch nicht zulässig, alle Quatemberzeit, entweder in der frühe, oder nachmittag umb zwölff Uhren Beicht hören, und nach gestalt der Sachen absolviren, und alsò dardurch männiglich zur Forcht Gottes anführen.

66. Derohalben dann auch der Pfarrer die Eltern zu ermahnen, auch mit Zuthun der weltlichen Beambten ihnen zu gebieten, dass sie zur gebührender Zeit ihre Kinder zur Kirchen senden, und zur Quatember-Beicht fleissigst anhalten sollen.

67. Zu der Oesterlichen Beicht aber, wie auch zu der Quatember-Beicht der Schulkinder, solle allezeit mit der Glocken ein Zeichen gegeben werden, und nach geschehenem Geleut sich der Pfarrer jedesmahls zeitlich in der Kirchen einfinden.

68. Die Tragung aber dess Hochwürdigen Sacraments dess Altars zu denen gefährlich oder sonst langwührig darnieder liegenden Krancken, solle (wie in der Agenden mit mehrerm zu ersehen) mit gebührender Reverenz, nemblichen vom Pfarrern mit Priesterlichen Habit, Chorrock und Stola mit vorhergehendem Kirchnern, einem Glöcklein und Latern, oder zweyen Knaben, so deren vorhanden, mit zwoen Fackeln und Kappen oder weissen Chorröcken, welche in der Sacristey darzu sonderlich zu halten, und da keine vorhanden, von den Kirchen-Heiligen und Gottes-Hauss-Pflegern machen zu lassen, beschehen.

69. Es sollen auch die Pfarrer nicht unterlassen, ihre Pfarr-Leüth mit Ernst anzuhalten, und zu vermahnen, damit zu solchen Begebenheiten, dem Allmächtigen Gott zu Ehren und ihren Mit-Christen zu mehrerm Trost, der Priester mit dem Hochwürdigen Sacrament in alleweg von jemanden auss den benachbarten, so dann denen, so auff der Strassen begegnen, begleitet werde.

*VIII. Wessen das Pfarr-Volck zu Zeit der Priester- und Geistlichen Persohnen-Weyhungen zu erinnern.*

70. Sintemahlen auch die Priester- oder Geistliche-Weyhe nach üblichem Herkommen und Gewohnheit der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen vornemblich auff die Quatember und Fasten-Zeit administrirt wird, und vornehmblich der gantzen Christenheit an einem exemplarischen, wohl qualificirten Clero und Geistlichkeit zum höchsten gelegen ist, wie auch solches die Wort Christi dess Herrn beym heiligen Matthaeo am fünfften Capitul zu erkennen geben, da er sagt: ihr seid das Saltz der Erden, wo nun das Saltz untüchtig wird, womit soll man saltzen etc. Soll derohalben auff die Sonntäg vor den Quatembern, und vor denen Tägen, an welchen man die Priester und andere Geistliche zu weyhen pflegt, neben Verkündigung der gebotteuen Fasten dass Pfarr-Volck ermahnet werden, der Andächtigen Seeligen Voreltern löblichem Brauch nach, neben Haltung gedachtes Gebotts der Fasten auch den Allmächtigen umb Verleyhung Gottesförchtiger Geistlichen Priestern und Vorstehern anzuruffen und zu bitten.

*IX. Von Ehe-Versprechungen, Verkündigung, Ehestand und Hochzeiten in Städten und Dörffern.*

71. Dieweilen auch die Ehe ein heiliges Sacrament ist, durch welches zwo ledige Christliche Persohnen Mann und Weib sich ordentlicher weiss zusammen verheyrathen, darzu ihnen Gott durch dieses Sacrament Gnad giebt, dass sie in ihrem Ehelichen Stand biss in Tödt Gottseelig verharren, und ihre Kinder Christlich aufferziehen. Und Wir nicht ohne sonderbares Missfallen vernehmen müssen, dass unter dem jungen Volck die heimliche Winckel Versprechungen sehr im Schwang gehen, durch solche offtermahlen Gelegenheiten zu schwehren Sünden und Lastern genommen, und auch Unser Consistorium (indeme offt hernacher ein oder der andere Theil solche Sponsalia bereuet, und darzu sich nicht mehr verstehen will) mit vielen Klagten umb desswillen behelliget wird; als befehlen Wir gnädigst und wollen, dass von denen Pfarrern das Pfarrvolk von solchen heimlich- und schädlichen Versprechungen ab und vielmehr zu offentlichen Verbündnussen im Beysein der Eltern und Freünden oder anderer ehrlichen Zeugen, von der Cantzel das Jahr durch etlichmahl ermahnet und angehalten werden sollen mit Vorstellung der Ungelegenheiten, welche auss Unterlassung dessen gemeiniglich zu entstehen pflegen. Also

72. Ist auch Unser gnädigster Will, dass beede angehende versprochene Brautleuth jedesmahl sobald nach beschehener Versprechung, welche (wie vorgemelt) nicht heimlich, sondern vor rechtmässigen Zeugen ehrlich geschehen soll, sich vor Unserm Pfarrern stellen, ihre Versprechung offenbaren, dann umb gewöhnliche Aussruffung ansuchen; welcher dann beede versprochene in denen zu wissen nothwendigen Glaubens-Articuln examiniren, denen etwann vorseyenden Verhindernussen oder Impedimenten, als Bluts-Freund-Schwager- und Gevatterschafften, nachforschen, und da sich dergleichen keine ereignen, auch genugsame Wissenschafft bey denen versprochenen sich finden würde, mit denen Aussrufungen, und so fortan mit der Copulation fortfahren; im Fall aber sich einige Impedimenta finden, oder in denen Nothwendigkeiten beede versprochene nicht allerdings unterricht sein würden, sollen die Aussruffungen biss nach erhaltener dispensation super impedimentis dann sattsamer Unterrichtung beeder versprochener so lang auffgeschoben werden.

73. Und ob zwar auch sonsten zur Ehe zu schreiten einem jeden frey stehet, und niemand verwehrt werden kann, so will sich doch in alleweg gebühren zu Verhütung allerhand Unordnungen, ungebührlichen Hindergangs, und ärgerlicher leichtfertiger Verknüpffung, dass vor allen Dingen der Eltern oder Vormündern Rath zu forderist hierin begehrt, und ohne erhebliche Ursach wider deren Wissen und Willen nicht leichtlich zur Ehe geschritten werden solle.

74. Dieweilen man auch befunden, das jeweilen Beambte, Eltern und Vormündere, auss sonderlich geschöpfften Affecten ihre eigene Kinder, Pupillen und Ambts Angehörige, bevorab die, so von guten Mitteln und grosser Erbschafften, und Zufäll gewärtig seind, mit Trohen und Straffen dahin zu zwingen, und zu nöthigen sich unterstehen, dass sie, auch wider ihren Willen, mit eben denjenigen, so ihnen von ihren Beambten, Eltern und Vormündern, fürgeschlagen werden, sich ehelich verbinden müssen, welches doch aller natürlicher und Christlicher Freyheit, wormit der Ehestand sonderlich privilegirt und begnädiget, gantz und gar zuwider, über dass auch mehr dann offenbahr, wie genöthigte und gedrungene Vermählungen offtmahls einen traurigen und leydmüthigen Aussgang zu gewinnen pflegen: als befehlen Wir mit sonderbarem Ernst, dass wo ein oder andere dergleichen nothgeträngte Eheliche Verknüpffung verspührt werden, und dem Pfarrer solches klagbar vorkommen sollte, dass er solches zu forderst zu Unserm Rural-Dechant, und dafern umb der Sach Wichtigkeit halben solcher nicht abgeholffen werden könnte,

an Unseren Geistlichen Rath berichten, und darüber weiteren Verhaltens-Befelch, und damit auch diejenige, so ein oder anders hierzu durch dergleichen ungeziemende Weg zu nöthigen gesucht, nach Befindung der Gebühr abgestrafft werden mögen, erwarten solle.

75. Sintemahl auch Eheliche Verbindnussen in sondern Graden wegen Blut-Freundschafft, Schwägerschafft und Gevatterschafft vermög Geist- und weltlicher Rechten zwar verbotten seynd, aber doch in der That vielfältig befunden werden, dass solches viel Persohnen offt wenig geachtet, indeme sie sich mehrmals ohne einiges vorhergangenes nothwendiges Nachfragen einer vielleicht vorhandener und verhinderlicher Freundschafft vermählet, dardurch auch re tanquam non amplius integra die Disponsationes gleichsamb erzwingen wollen;

Als gebieten und wollen Wir gnädigst, dass alle Unsere Pfarrer ihrem anvertrauten Pfarrvolck solche Graden der Freund-, Schwäger- und Gevätterschafft, wie weit sie sich erstrecken, und in welchen sich zu verheyrathen von der Catholischen Kirch verbotten ist, nach Gelegenheit der Zeit, als Dominica secunda post Epiphaniam de nuptiis in Cana Galilaeae, dann im September umb das Fest Mariae Geburth, auss beyliegender Tabelle erklären sollen. (Siehe S. 392.)

76. Auss Verordnung dess Tridentinischen Concilii solle nur einige, oder auffs meinste zwo, als ein Manns- und ein Weibs-Persohn, ein Kind bey der heiligen Tauff heben, oder zu Gevatter stehen, und wo deren mehr, jedoch die einige oder zwo erste Persohnen, so dass Tauffkind halten oder anrühren, allein, die übrige aber in die Geistliche Sippschafft nicht gemeint sein, und ausser denen Catholischen keine andere Glaubensgenossen zu Gevatterschafften gelassen werden. Im Fall aber in gewissen Umbständen Unsere Pfarrer selbige nicht wohl gäntzlichen abweisen könnten, solle wenigstens ein Catholischer mit dem Uncatholischen zur Gevatterschafft gefordert werden, dessen die Pfarrer, allerlei daraus erfolgende Mängel zu verhüten, je zu Zeiten auch Erinnerung zu thun haben.

77. Solche Geistliche Sipp- und Gevatterschafft erhält sich allein zwischen der Getaufften Persohn, dero Vatter und Mutter und derselbigen Gevattern, einen oder zween dess Getaufften Dothen oder Pathen, wie auch dem Tauffer, dem Getauften und dessen Vatter und Mutter. Gleiche Geistliche Sippschafft erhält sich auch bey dem Heiligen Sacrament der Firmung, und soll weiter nicht gezogen werden.

78. Wir wollen auch, dass die Aussruffung nach Satz und Ordnung des heiligen Concilii Tridentini Sess. 24. de reformat. Matr. Cap. 1. dreymahl von dess Brautvolcks vorgesetzten Pfarrern an dreyen nechstfolgenden Sonn- oder Feyertägen in der Kirchen nach gehaltener Predig offentlich geschehe, und folgends nach vorgangener sothaner dreymahliger Aussrufung, so fern keine rechtmässige Verhinderung vorhanden, die Priesterliche Copulation beeder Aussgerufenen Ehe-versprochenen offentlich in Angesicht der Christlichen Versammblung, nach Maass und Form Unserer Agend coram Altari gebührend verrichtet werden solle; worbey denen Pfarrern auff einmahl vor zweymahl oder zwey vor dreymahl propria auctoritate ausszuruffen unter willkühriger Bestraffung ernstlich verbotten wird.

79. Weilen auch offtmahlen die Personen, so sich miteinander Ehelichen verlobt, in unterschiedlichen Pfarrspielen gebürtig, wohn- oder sesshafft seynd, sollen zu besserer Erforschung der vielleicht verborgenen Verhinderungen dieselbe allzeit in beeden Pfarrn aussgeruffen werden, und sie dessen schrifftliches Attestatum beybringen; falls aber die vorhabende Eheliche Copulation durch so viel Aussruffungen entweder verhindert werden sollte, oder auch in beeden Pfarrn das Brautvolck auss bewegenden Ursachen nicht aussgerufen werden könnte, so solle allezeit Unser Geistlicher Rath umb derentwillen befragt, und nach dessen Befelch verfahren werden.

80. Wir wollen auch beyneben alle Ehe-verlobte gantz gnädiglich und Vätterlich vermahnt haben, ehe und bevor sie sich würcklich vermählen, ihre Sünden fleissig zu beichten, und folgends würdiglichen zum heiligsten Sacrament dess Altars zu gehen, umb dardurch von dem Allmächtigen Gott desto mehr Glück und Seegen zu ihrem bevorstehenden Ehestand zu erlangen.

81. Wir statuiren und wollen auch hiermit bey Vermeidung unaussbleiblicher Straff, dass inskünfftig, gleich bishero sonderlich in Unserer Haupt- und Residentz-Stadt missbraucht worden, kein Braut-Volck mehr in denen Häusern und deren Privat-Capellen, sondern allein an seinem gebührenden Orth, als nemblich in den Pfarrkirchen, oder wenigstens in einer von Unserm Geistlichen Rath, nach erlangter Licenz, benambsten offentlichen Filial oder Capellen, copulirt und benedicirt werden solle, es wäre dann Sach, dass auss erheblichen Ursachen es ein anders erforderte, welches gestalter Sachen nach zu erlauben Wir Uns vorbehalten haben wollen.

82. Wann auch der Kirchgang bestimbt seyn wird, sollen Bräutigam und Braut mit ihren beruffenen Zeugen und Gästen sich umb

neun oder längstens zehen Uhr zur Kirchen finden, und nach üblicher Vermahnung und Benediction umb von dem Allerhöchsten desto mehr Seegen an Leib und Seel zu erlangen, dem Ambt der heiligen Mess mit sonderbarer Andacht beywohnen, so viel Viertel-Stund sie sich auch über zehen Uhr verspäthen werden, so viel Gülden sollen sie in die Pfarr, wo sie copulirt werden, zur Straff zu erlegen schuldig sein.

83. Wollte auch jemand zur Erspahrung der Unkosten, oder anss anderen erheblichen Ursachen mit zween oder drey Zeugen morgens frühe in der Stille in der Kirchen sich copuliren lassen, solle solches ihnen unverwehrt bleiben.

84. Wann das Brautvolk zweyerley Religion ist, solle ein Pfarrer dieselbe propria Auctoritate Ehelichen zu copuliren sich nicht unterstehen, sondern solches zu forderst an Unsern Geistlichen Rath umbständig berichten, und darüber Bescheid erwarten.

85. Wofern auch bey Unsern Pfarrern und Beambten die Frembde aussländische Ehe-versprochene, durch ihre Geburtsbrieff, Ledigzehlungen, Abschieden, oder andere dergleichen schrifftliche Urkunden nicht klar oder deutlich beybringen können, dass sie gantz ledig und loss, und alles anderwärten Anhangs befreyet seyn, sollen sie, zu Verhütung aller besorglichen Ungelegenheiten und künftiger Strittigkelt, ohne Unseres Geistlichen Raths Vorwissen und erlangte schrifftliche Erlaubnuss, bey gewisser Straff von Unseren Pfarrern zu keiner Ehelichen Einleitung zugelassen werden; gleiche Bewandnuss hat es mit denen so genandten Vagabundis, die nirgendwo einige beständige Wohnung haben, oder jemahlen gehabt haben.

86. Weilen auch sich offtmahln zutragt, dass die Eheleuth auss eigenem angemasten Gewalt von Ehelicher Beywohnung, so viel Tisch und Bett betrifft, sich zu scheiden unterstehen, wodurch dann zu noch schwehrern Sünden und Lastern Ursach und Anlass gegeben wird; als befehlen Wir auch Unsern Pfarrern, dass, wo sie solche Personen in ihren Pfarren wissen, dieselbe solche erstlich zu sich beruffen, und zu geziemender Ehelichen Beywohnung ermahnen und anhalten, auch wo es vonnöthen, dess Orths weltliche Obrigkeit umb Hülff und Beystand anruffen, und so dieses alles nichts verfangen würde, solches alsobalden Unserm Consistorio oder Ehe-Gericht zu weiterer Verordnung berichten sollen.

87. Nicht weniger sollen auch Unsere weltliche Beambten, sowohl in Städten als auff dem Land, gute Obsicht auff verdächtige Zusammenkünfften, und übel beschreite unzüchtige Personen halten, und denenselben, allen Zugang, Wohnung und Unterschleiff alles

Ernsts verbieten und keinesweegs gestatten, weniger zugelassen sein, dass beede Eheversprochene ihr Versprechen vor der Kirchen Gottes zu vollziehen über ein viertel Jahr unter vorbehaltener Straff auffschieben, und wehrender Zeit vielfältige Gemeinschafft pflegen, oder (welches gar nicht zu gedulten) zusammen wohnen wollten.

88. Wir befehlen auch gnädigst, dass Unsere Pfarrer und Seelsorger, auch andere Geistliche in Unserer Residentzstadt, oder anff dem Land insgemein sich der Hochzeit- und Kindtauff-Mahlzeiten künfftig allerdings enthalten sollen.

89. Es sollen ihnen auch einige Tauff-Gevatterschafft, umb verschiedenen hierinfalls zubefahren habenden Anzüglichkeiten zu entgehen, zu vertretten keineswegs gestattet sein.

90. Die bey denen Hochzeiten und Kindtauffen eingeschlichene Missbräuch, die Anzahl der geladenen Gästen und deren Schauckungen betreffend, wollen Wir solches an Unsere Policey-Ordnung verwiesen haben.

### *X. Von Besuchung der Krancken, Reichung dess Sacraments der Heiligen Oelung, Begräbnuss und Begängnuss der Abgestorbenen.*

91. Wie der Uncndlich-Barmhertzige Gott im Christlichen Gnadenreichen Evangelischen Gesätz durch die Verdienst Christi unsers Herrn und Seligmachers zu mehrer unsers Beruffs und Erhaltung der Seligkeit, auch Ersetzung Unserer blöden Menschlichen Naturn zu Eingang diescs Zeitlichen Lebens und desselbigen Verlauffs sonderbare heylsame Sacramenta verordnet, gleichermassen, weilen es bey den sterbenden zum letzten Sieg langet, hat der vielgütige Gott uns mit diesem Sacrament der heiligen Oelung, krafft dessen den Krancken allen Anfechtungen desto besser Widerstand zu thun, und also zu Wohlfahrt der Seelen, und etwann auch, nach Verordnung Göttlicher Vorsichtigkeit zu wieder-Erlangung Leiblicher Gesundheit Gnad geben wird, versehen, nach laut der Epistel dess heiligen Jacobi am 5. Cap. vers. 14. und 15. ist jemand kranck unter euch, der beruffe die Priester der Kirchen zu sich, und die sollen über ihn betten, und ihn mit Oel salben, im Nahmen dess Herrn: und das Gebett dess Glaubens wird dem Krancken helffen, und der Herr wird ihn erleichtern: und so er in Sünden ist, so werden sie ihme vergeben.

92. Ist derohalben Unser gnädigst befehlender Will, dass Unsere Pfarrer und Seelsorger nicht allein die krancken Persohnen, ob sie gleich nicht erfordert werden, fleissig besuchen, trösten, zur Beicht und Communion vermahnen, sondern auch in gefährlichen tödtlichen

Schwachheiten mit diesem heilsamen Sacrament der heiligen Oelung versehen sollen, und wann auch schon etwann wegen Hauptwehe oder Verwirrung des Patienten die Beicht und Communion nicht beschehen könnte, so solle doch dem Krancken, umb vorgedeuter zugefallener Unrichtigkeit des Verstands willen, solche heilige Oelung nicht entzogen werden.

93. Dessgleichen erfordert auch die obliegende Seelsorg, dass die Pfarrer nicht weniger die Kinder in zufallenden gefährlichen Krauckheiten besuchen, und dieselbe, so sie über sieben Jahr alt seynd, Beicht hören, und ihnen die Priesterliche Absolution geben, auch wo, nach befundener Fähigkeit, sie ihr gebührendes Alter erreichet, mit dem heiligen Sacrament des Altars versehen, damit also sie auch nicht trostloss, und mit Gefahr ihrer Seeligkeit dahin sterben.

94. Wo auch jemand mit Todt abgehet, sie seyen Reich oder Arm, jung oder alt, sollen deren todte Leiber, da sie liegen, die Pfarrer mit dem Creutz, Rauchfass, Weyhwasser, und gebührendem Gebett abholen, und mit Catholischen Caeremonien nach Inhalt der Agend zur Erden bestatten.

95. Es sollen auch allen Abgestorbenen, welche schon zum Hochwürdigen Sacrament dess Altars gangen, die gebührliche Exequiae gehalten werden.

### *XI. Von denen so genandten Stohl-Geldern.*

96. Obwohl insgemein bekannt, dass alle Sacramenta zu administriren, und niemand diessfalls wider seinen Willen mit einiger Vergeltung zu beschwehren, sintemahl jedoch auch denen Pfarrern und Seelsorgern eine Ergötzlichkeit nicht zu missgönnen, wann nur auch darbey keine Uebermass gebraucht wird.

97. Als setzen, ordnen und befehlen Wir diesemnach gnädigst, dass erstlich bey dem heiligen Tauff, und für dessen Administrirung Unsere Pfarrer und Seelsorger nicht auss Schuldigkeit, ausser was ihnen gutwillig offerirt, und angebotten wird, annehmen.

98. Gleicher gestalt, zum zweyten, bei Ausssegnung der Kinds-Betterin, die Pfarrer nichts gesinnen, doch annehmen, und damit zufrieden sein, was ihnen nach jedes Vermögen gutwillig gereicht wird.

99. Drittens, für die Eheliche Einleitung, und drey vorhergehende Aussrufungen, solle dem Pfarrer ein Gülden oder Reichsthaler gereicht werden.

100. Viertens, wo mehr als in einer Pfarr die Aussruffungen vonnöthen, solle für dieselbe, und ein schrifftliche Urkund, ein halb oder gantzes Kopffstück gegeben werden.

101. Fünfftens, bey Providir- und Versehung der Krancken mit Beicht, Communion und letzter Oelung, solle für die Bemühung nicht allein das geringste nicht begehrt, sondern auch dassjenige, so angeboten wird, bey Vermeydung unaussbleiblicher Straff abgeschlagen werden.

102. Sechstens, von Begräbnussen der Kinder solle dem Pfarrern für seine Bemühung ein Kopffstück;

103. Von Begräbnussen aber der alten und erwachsenen, welche schon zu Gottes Tisch gangen, und deren ersten, siebenten, dreissigsten, drey Kopffstück, oder ein schlechter Gülden, wie auch von einer Leichen-Predig, wo es begehrt wird, ein halber Thaler gegeben werden.

104. Wo aber einer oder der ander auss den Pfarr-genossenen solche und andere Jura Stolae oder Stohlgelder wegen Ehelicher Einleitung, grosser Armuth halben, zu geben nicht vermögte, solle der Pfarrer darbei sich bescheiden halten, und mit demjenigen, was sie geben können befriedigen lassen, ja auch, wo gar kein Vermögen ist, alles umb Gotteswillen, ohne einigen Entgelt, verrichten.

105. Und weilen auch der Schulmeister und Kirchner, wie auch anderer Kirchendiener Besoldung offtmahls sehr gering seind, dass sie sich, ohne dergleichen accidentalien, nicht betragen können, so lassen Wir gnädigst geschehen, dass sie von dem Tauff, Ausssegnung der Kindbetterin, Hochzeiten und Begräbnussen, dasjenige begehren mögen, was von Alters Herkommens, und durch Unsere lobseelige Vorfahrer nicht absonderlich abgeschafft ist, die Versehung der Krancken allein davon aussgenommen, wesswegen sie so wenig, als die Pfarrer etwas fordern sollen, allein zu dem Ende, damit keinem auch die allergeringste Ursach gegeben werde, etwann umb dieses wenigen willen, der heiligen Sacramenten sich zu priviren und zu enthalten.

### *XII. Von Abstinenz- und Fast-Tägen.*

106. Sintemahlen dann auch in Christlicher Catholischer Kirchen nicht allein alle Freytag und Sambstag zu Abstinenz oder Enthalhaltung von Fleischspeisen, sondern auch neben dem vier-Jährlichen Quatembern oder Frohnfasten, die heilige viertzig-tägliche Fasten vor Ostern und etliche bestimmte Vigilien, vermög Unserer Agend, zu fasten gebotten seind; als wollen Wir ebenmässig solche Gebott

der Kirchen und Unterscheid der Speisen und Fasten, bey allen Unsern angehörigen und unterthanen stät, vest, und unverbrüchlich gehalten haben.

107. Also und dergestalt, da jemand ohne particular-rechtmässige Dispensation und Erlaubnuss (die dann Unsern Pfarrern und Seelsorgern, wann etwann Kindbetterin, oder sonsten jemanden Leibsschwach oder Kranck oder anderer Unmöglichkeit halb, darumb gebührend ansuchen würde, mit solcher Bescheidenheit, dass man gleichwohl sich dessen mässig und ohne anderer Leuth Aergernuss gebrauchen solle, zu ertheilen, unbenommen sein solle) auff einige gebottene Fast- oder Abstinenztäg, es sei nun gleich in offenen Wirths- oder Privat-Häusern, Fleisch auffsetzen, oder geniessen würde, dass ein solcher jedesmahls darumb mit gebührender Straff nach gestalt und Vermögen dess Ubertretters belegt werden solle.

108. Darauff dann nicht allein Unsere Pfarrer, sondern auch weltliche Ober- und Unter-Beambten, Schultheiss, und andere Befehlshabere gute Auffsicht haben, auch vor sich, ohne erlangte Erlaubnuss, mit keinem durch die Finger sehen sollen.

109. Mit ebenmässiger Straff sollen auch angesehen werden alle und jede Wirth, Metzger und Garköch, welche auff solche gebottene Fast- oder Abstinenztäg ohne sonderbare Erlaubnuss Fleisch speisen, aussgeben, verkauffen, oder sich dessen gebrauchen.

110. Zu diesem Ende sollen auch alle Fasttäg den Sonntag vorhero, wie auch am Sonntag Quinquagesimae die viertzig tägige Fasten, dem Volck in den Pfarren, neben Christlicher Erinnerung sich in denselben, wie sie von der heiligen Catholischen Kirchen angeordnet und gebotten seind, zu Verhütung göttlicher Ungnad, und Zeit und ewiger Gefahr und Bestraffung, gehorsamb und gemes zu bezeigen, verkündiget werden.

### *XIII. Von Hospithäl, Almosen, Spendung und Jahr-Tägen, auch andern christlichen Stifftungen.*

111. Es sollen auch Unsere Pfarrer und Seelsorger nicht allein die Hospithalien und arme Häuser, und darinnen befindliche Krancken offtmahls besuchen, sondern auch Unsere Geistliche und weltliche Beambte, bevorab auch diejenige, so darauff absonderlich bestellt, und von den Gottseeligen Stifftern dazu verordnet seind, auff dieselbe und die Allmosen, Spendungen, wie auch andere Christliche Milde Stifftungen, gute Auffsicht haben, und solche wohl in acht nehmen, und darüber mit angelegener Sorgfalt halten, damit solchen Christlichen Stifftungen ein Genügen geleist, die fundirte Renthen

und Gefäll zu der Armen und Bedürfftigen Notthurfft, worzu sie gewidmet seind, ordentlich verwendet, und richtige Rechnungen darüber geleistet werden mögen.

112. Wo auch ein oder anderer dergleichen Stifftungen in Abgang kommen lassen sollte, oder derselben nicht nachgelebt werden wollte, solle solches Uns und Unserm geistlichen Rath zu weiterer befehlender Verordnung zeitlich berichtet werden.

### *XIV. Von Gotteslästerungen.*

113. Nachdeme auch die Gotteslästerungen in Göttlichen, Geist- und Weltlichen Rechten bey hohen Poenen und Straffen verbotten, und durch solche Ubel Gott der Allmächtig nicht allein gegen den Gotteslästerer, sondern auch den Obrigkeiten, die solches zu wehren schuldig seynd, doch gedulden, zu gerechtem Zorn und erschröcklicher zeitlicher und ewiger Straff bewegt wird; so ordnen und wollen Wir, dass alle Pfarrer und Prediger das Volck zeitlich warnen sollen, bey Vermeydung der in Gott- und Menschlichen Satzungen versehenen hohen Leib- und Lebensstraff sich des Gotteslästern, welches darin bestehet;

114. Wann jemand Gott etwas, dass seiner göttlichen Majestät und Gewalt nicht zustehet, beymessen würde, oder mit seinen Worten dassjenige, so Gott zustehet, abschneiden wollte, als ob Gott nicht ein Ding vermögte, oder nicht Gerecht wäre, oder sonsten dergleichen freventliche verächtliche Lästerwort ohn Mittel in und wider Gott, und die Allerheiligste Menschheit unsers Erlösers Jesu Christi, oder die heilige Sacramenten reden sollten, gäntzlich zu enthalten.

115. Wir wollen auch, wo jemand obbemelte Gotteslästerung, dabey zwey oder mehr Personen gewesen, hören wird, dass er solches, und wer mehr dabey sich befunden, auffs längst innerhalb acht Tagen jedes Orths Geistlicher Obrigkeit anzeigen sollen, umb darüber weitere gründliche Erkündigungen einzuziehen, und nach Befindung gegen den Thäter mit gebührender Kirchenbuss und Straff zu verfahren.

116. Welcher auch obgesagte Gotteslässerung hören, oder in seinem Hauss wissentlich gedulten, darzu stillschweigen, und dess Orths Obrigkeit nicht anzeigen oder eröffnen, oder auch sonsten auff deren erfordern verhalten würde, derselbe solle auch neben deme, dass er sich als Mit-verhänger der Gotteslästerung schwehrlich versündiget, nach Gelegenheit der Sachen weniger nicht als der Thäter selbsten,

117. Gleich dann auch diejenige, welche hierüber die angezeigte Gotteslästerer, wie obstehet, wissentlich und freventlich zu Diensten auffnehmen, mit ihnen handlen, sie fördern, enthalten, und zu Entweichung der Straff Vorschub thun würden, ohne Anschauung der Personen oder Stands angesehen werden.

118. Wofern auch etwann ein oder anderer von Unsern Ober- und Unter-Beambten oder Pfarrern umb Geschänck, Gaab oder sonsten eintzig Absehens willen, die Gotteslästerung, so ihnen angegeben, oder sonsten befunden wird, wissentlich unterdrucken und verlaugnen sollte, werden Wir gegen dieselbe dergestalt empfindlich und andern zum Exempel verfahren, dass sie Unser Missfallen darob würcklich zu verspühren haben sollen.

### *XV. Von Gottes-Schwuhr und Fluchen, auch Lästerung der Mutter Christi und Gottes Heiligen.*

119. Und demnach auch dieser Zeit gar gemein, dass viel Leuth bey der Krafft und Macht Gottes, den Leib, Gliedern, Wunden, Todt, Marter und Sacramenten unsers Herrn und Seligmachers Jesu Christi offt leichtfertiglich schwören und fluchen, wie auch die Mutter Christi unsers Herrn und Seligmachers, oder die liebe Heiligen Gottes freventlich lästern, welches den Obrigkeiten billig so viel mehr und härter zu straffen gebührt;

120. So wollen Wir hiemit, dass nicht allein Unsere Pfarrer und Prediger das Volck zeitlich davon abmahnen sollen, sondern wo auch ein Bürger, Handwercker, Bauersmann, oder dergleichen ledige Gesellen oder Personen inheimisch oder frembde obgemelte Schwühr, Flüch und Lästerung thun würde, dass derjenige, so es hört, denselben in der Güte freundlich davon abzustehen, und sich dessen hinführo zu enthalten, ermahnen solle: wo er aber jedoch davon nicht ablassen, und in solcher seiner Bossheit verharren wollte, solle es der Obrigkeit Geistlich oder Weltlich nach Gelegenheit der Personen angezeigt, und der Ubertreter mit dem Thurn oder Geldbuss, nach gestalt seines Verbrechens, ernstlich gestrafft werden.

121. Damit auch obgemelte Gottesschwür und Flüche bey Graffen und Herren, und denen vom Adel, denen es viel weniger dann niedern Personen gebührt und anstehet, auch ihrem Gesind vermieden bleiben, und andere Leuth durch sie geärgert werden, so wollen Wir diejenige, so unter Unserm Ordinariat gesessen, krafft tragenden Bischofflichen hohen Ambts nicht weniger wohlmeynend hiemit ermahnet haben, nicht allein für sich selbsten dessen sich zu enthalten, sondern auch bey ihrem Hofgesind, Dienern und Ehehalten

solche obgemelte Gotteschwür und Flüche ernstlich zu verbieten, und dieselbe darumb mit gebührender Straff anzusehen.

### *XVI. Von üblen und ehrenrührigen Nachreden, und verdammten Aberglauben.*

122. Ebenermassen gebieten Wir auch allen Unsern Unterthanen, Manns- und Weibs-Personen, sich nicht allein des bisshero verspührten üblen Nachredens gegen ihren Nebenmenschen, wann auch solches gleich auff Hören Sagen gegründet, und damit entschuldiget werden wollte;

123. Wie weniger nicht von aberglaubigen Seegen und Superstitionen, Menschen und Viehe zu helffen, oder auch bey verdächtigen Wahrsagern Hülff und Rath zu suchen, gäntzlich zu enthalten, wo ein oder anderer dessen überwiesen werden sollte, so solle derselbe darumb von Unsern Beambten exemplariter abgestrafft werden.

### *XVII. Von übermässigen Trincken.*

124. Nachdeme auch durch die Trunckenheit, wie man täglich vor Augen sichet, Gotteslästerung, Mordt, Todtschläg, Ehebrüch, Hurerey, und dergleichen viel Ubelthaten und Laster erfolgen, und der Allmächtige dardurch höchlich erzürnet, und der Mensch an seiner Seelen Seeligkeit, Ehren, Gunst, Vernunfft, langen Leben und Stärck verkürzt und vernachtheiliget wird; so wollen Wir auch, dass die Pfarrer und Prediger das Volck von solchem übermässigen Trincken und Zutrincken mit Erzehlung der darauss folgenden Lastern und Ublen zeitlich abmahnen.

### *XVIII. Vom Kirchenbau und Bestellung der Juraten, Heiligen- oder Baumeistern und deren Rechnungen.*

125. Erstlich sollen zu der Gotteshäuser Heiligenpfleger oder Meistern vor dem Pfarrer und Weltlichen Beambten, Schultheissen, Rath oder Gerichten, Ehrliche, Habhaffte und taugliche Personen erwählt, darzu auffgenommen, und dem Pfarrer sowohl als denen andern obigen verpflichtet werden.

126. Zum andern sollen die Heiligen-Meister, die Güld- und Haupt-Verschreibung, Register, auch da ein Vorrath an parem Gelt vorhanden, in einer sonderlichen Truhen mit drey Schlössern verschen, verwahren, und davon ein Schlüssel dem Pfarrer, der ander jedes Orths Beambten, Rath oder Gericht, der dritte aber obgedachtem Heiligen-Meister zugestellt werden.

127. Drittens, sollen auch die Heiligen-Meister, die der Kirchen verschaffte oder von den Schuldnern abgelegte Capitalien und andre Gelder nicht zu ihrem Genuss oder Vortheil, sondern mit Wissen und Willen dess Pfarrers, auch auff der weltlichen Beambten vernommenen Rath und Gutachten, zu der Kirchen Nutzen allein den jenigen, welche selbige mit Unterpfanden genugsamb belegen, und versichern können, ausleihen.

128. Viertens, solle auss den Pfarr-Renthen und Gefällen kein Pfarrer ohne Vorwissen dess Geistlichen Raths, viel weniger die Heiligen Meister und weltliche Beambten ohne Vorwissen und Verwilligung dess Pfarrers etwas neues bauen, machen oder verändern lassen, sonderlich aber in den Kirchen, deren Renthen gering seind, so sollen sie auch in Bauwesen oder Ornaten keine übermässige Kosten anwenden, oder desshalben Schulden machen, wordurch das Gotteshauss mehr zum Abgang, als Auffnehmen gerathe.

129. Fünfftens, sollen die Heiligen-Meister mit jedes Orths Pfarrern mit Hülff und Beystand der weltlichen Beambten, die nothwendige Vorsehung thun, damit die Kirchen und Kirchhöf in gutem Bau, wohl verschlossen und sauber gehalten werden, auch wo der Kirchen-Ornat daran abginge, solle solches der Gebühr und Möglichkeit nach wieder ersetzt, und also an dem schuldigen Gottesdienst nichts verhindert werden. Dergleichen

130. Sechstens, die Heiligen-Meister alle Jahr ihre Kirchen-Rechnung zu bequemer Zeit abzulegen verbunden sein; zu welchem Ende dann ihnen auch von Pfarrern und den Beambten auff vorhergehende Unterredung ein beyderseits gelegener Termin bestimmt, darauff die Heiligen-Meister denselben Tag vorhero ein Exemplar ihrer Rechnung zustellen, und solche vorhero zu durchgehen, und was etwann für Verstoss oder Mangel sich darin befinden sollten, desto besser bey der Abhörung zu erinnern, und darüber Erleuterung zu begehren.

131. Zum siebenden, bey solcher Rechnungs-Verhör, welche forthin in jedes Orths Pfarrhof vorgenommen soll werden, aller überflüssiger Kosten abgestellt, und vor Mühe und Kosten dem Pfarrer und weltlichen Beambten bey vermöglichen Gotteskasten, jedem ein Gülden, den Heiligen-Pflegern und Rechnern jedem ein halber Gülden passirt, der Rechnung alsobalden zugeschrieben, und von dem computirten bezahlt werden.

132. Sollte aber die Kirch dess Vermögens nicht sein, noch im Recess so viel verbleiben, wird alsdann auch ein oder anderer nach

gestalten Dingen, da zumal es ohne deme ein Sach ist, so zu Gottes Ehr gereicht, sich zu contentiren, von selbsten wissen.

133. Solche Kirchenrechnungen aber sollen achtens von den Pfarrern und weltlichen Beambten, nachdem sie justificirt seind, in solcher Ordnung unterschrieben werden; dass, wo der weltliche Beambte einer vom Adel ist, solcher sich vor, der Pfarrer aber nach ihme, wo aber der weltliche Beambte keiner vom Adel ist, der Pfarrer sich vor, der Beambte aber nach dem Pfarrer unterschreiben solle. Von solchen auff jetzt gemelte weiss abgehört, gut befunden und unterschriebenen Gotteshauss-Rechnungen aber solle jedesmahl ein Exemplar zu Unserem Geistlichen Rath überschickt werden.

134. Gleichwie dann auch den in der Kirchenrechnung verbliebenen Recess die Heiligen-Meister sogleich liquidiren, und wo derselbe etwann annoch ausstehet, nicht ihren Nachfolgern auffrechnen, sondern selbst einbringen sollen, und solle hierüber auch ein absonderlich Register gehalten werden, gleich dann auch die Heiligen-Meister, wofern sie von dem Beambten keine Attestation ihres angewenden Fleiss und gebettener Hülff beybringen können, den ausständigen Recess auss dem ihrigen zu zahlen schuldig sein sollen.

135. Weilen Wir auch neuntens missfällig vernommen, dass die Einkünfften und Corpora Beneficiorum tam curatorum quam simplicium, wegen Nachlässigkeit der Possessorn öffters dergestalt zu grund gangen, dass künfftig den Fundationibus schwehrlich nachgelebt werden kann; als sollen die weltliche Beambten jedes Orths auff der Pfarrern und Beneficiaten geziemendes Ansuchen über alle und jede sowohl den Pfarrern selbsten, als angehörigen Altarien andern Gottseeligen Stifftungen zustehende Güter, Zinss und Einkünfften, wie die Nahmen haben, sich gründlich und umbständig informiren, alle deren Beschaffenheit wohl beschreiben lassen, und denen Pfarrern sambt den Possesoribus der Altarien nicht allein, wie und auff was weiss in einem oder dem andern Richtigkeit zu erlangen seie, an die Hand geben, sondern auch denselben hierzu mit Beystand und Nachdruck die Obrigkeitliche Hand bieten.

136. So wollen wir auch und befehlen hiemit gnädigst, dass zu Verhütung ferner besorgender Unrichtigkeit, die zu denen Pfarren, Altarien, und anderen Milden Stifftungen gehörige Original-Fundationes, Zinss- und Gült-Brieff, auch alle Register und Documenta, wie die Nahmen haben, fleissig inventirt, und in der Pfarr in einem absonderlichen, mit drey Schlössern versehenen Schanck

oder Truhen sambt dem Inventario verwahrlichen hingelegt, zu solchen Schanck oder Truhen ein Schlüssel dem Pfarrern, der ander dem weltlichen Beambten, der dritte dem Heiligen Meister zu dem Ende zugestellt werden solle, damit keiner ohne den andern darzu kommen können, einfolgentlich auch an den Originalien so leicht kein Schaden zu besorgen sein möge.

137. So lassen Wir auch zum zehenden geschehen, dass in Unserer Residentz-Stadt die Pfarrkirchen-Rechnungen, gleich da bevorn, also auch forthin in beysein eines von Unsern Geistlichen Räthen und des Pfarrers abgehört, examinirt und beschlossen werden, Wir befehlen aber dabey gnädigst, und wollen, dass bey Vermeydung unaussbleiblicher Straff, die bisshero nach dieser Verhörung in Schwang gangene übermässige Mahlzeiten zumahlen abgeschafft sein, und künfftig mehr nicht als ein Collation von wenig Speisen auff einmahl neben einem Trunck genossen werden solle.

138. Damit auch zum eylfften die Pfarr- und Beneficiat-Häuser künfftig in ihrem baulichen wesen besser als bisshero beschehen, erhalten werden mögen, als befehlen Wir hiemit alles Ernsts, dass von allen und jeden Pfarrern und Beneficiaten das jährlich schuldige Baugeld zu nothwendiger Unterhalt und Aussbesserung inhabender Behausungen alle Jahr richtig erlegt, eine ordentliche Rechnung darüber geführt, und ein Exemplar davon dem Landdechanten bey seiner Localvisitation vorgelegt, und zu dem Ende zugestellt werde, damit er solche nicht allein fleissig durchgehe, sondern auch bey seiner Dechantey-Registratur hinterlege.

139. Weilen Wir auch mit besonderem Missfallen vernehmen müssen, dass bisshero von vielen in sothane Baurechnungen allerhand darein keineswegs gehörige Ausslagen seien eingetragen worden, als zum Exempel, was für Fenster, Oefen, welche sie oder ihre Haussgenossene selber verbrochen oder verderbt hatten, zu flicken und ausszubessern, Schloth zu fegen, oder aber für ohnnöthige, und allein Lusts halben nach eigenem Belieben vorgenommene Gebäu, als Badstuben, Sommerhäuser, und dergleichen aussgelegt worden; auss welchem dann erfolgt ist, das gemelte Baugelder zwar fast alle Jahr auffgangen, aber gar wenig zu nothwendiger Handhabung der Häuser verwend worden. Solchem dann inskünfftig vorzukommen, verordnen und befehlen Wir hiemit gnädigst, dass forthin kein Pfarrer, Frühe-Messer oder Beneficiat ohne Vorwissen und schrifftlich erhaltene Erlaubnuss ihres vorgesetzten Land-Dechants, oder dessjenigen, der sie anstatt des Dechants zu visitiren hat, etwas verbauen solle, aussgenommen was die unumbgängliche Noth erfordert

und keinen Auffschub leidet, biss auff dess Land-Dechants Visitation. Was wider diese Unsere gnädigste Verordnung aussgeben wird, solle in der Rechnung durchstrichen, und was nach solcher Durchstreichung am gewöhnlichen Bau-Geld abgehet, völlig bezahlt werden.

140. Wann aber von sothanem Baugeld etwas überbleibt, dieweil an einem oder andern Orth nichts nothwendiges zu bauen vorfallet, oder dassjenige, so da vorfallet, so viel nicht kostet, als das gewöhnliche Baugeld ausswirfft, solle das übrige dem Land-Dechant eingehändiget, von ihme aber, woher es komme, und wie viel es seye auffgezeichnet, und in einer wohl verwahrten Kisten auffgehoben werden, damit es beyhanden seye, wann etwann künfftighin an einem solchen Orth etwas nahmhaffts zu bauen wird sein, und solle ein jeder Dechant jährlich neben seiner Visitations-Relation ein Specification dess bey ihme hinterlegten Baugelds zu Unserem Geistlichen Rath einschicken.

141. Sofern auch an einem Orth die völlige Schuldigkeit ein Pfarr- oder Beneficiat-Hauss zu setzen und zu unterhalten bekanntlich einem gewissen Stifft, Closter oder Gemeind obliegt, mögen solche von der sonsten dem Land-Dechanten zu thun habender Uberliefferung dess übergebliebenen Baugelds befreyt sein, und solcher Uberrest von dem jährlichen Baugeld demjenigen eingehändiget werden, welcher solche Häuser zu bauen und zu unterhalten schuldig ist.

### *XIX. Von den Schulmeistern.*

142. Es sollen die Schulmeister von den Pfarrern und weltlichen Beambten, oder nach jedes Orths Beschaffenheit, von dem Rath oder Gericht, Unserm Geistlichen Rath präsentirt, und im Fall etwann ein oder der ander Theil auss unbilligen Widerwillen oder Missgunst, sich darzu nicht verstehen wollte, der Zweyspalt von dem andern Theil Unserm Geistlichen Rath berichten, und daselbsten entschieden werden. Und nachdeme ein taugliche Persohn einhelliglich dem Geistlichen Rath vorgeschlagen worden, solle dieselbe ihres Verhaltens und Wandels, auch Qualification wegen verhört und examinirt, auch nachdeme sie Professionem Fidei gethan, ihres Amths erinnert, und darüber in Pflicht genommen werden.

143. Und solle in eines jeden Schultheisen, Rath, Gericht oder Gemeind, oder eines zeitlichen Pfarreru Gewalt nicht stehen, solchen also präsentirten und auffgenommenen Schulmeister einseitig wieder zu verstossen, sondern, wann sie an ihme einige Mangel befinden

sollten, so sollen sie schuldig sein, die Ursachen, warumb sie denselben nicht länger erdulten können, oder er zu seiner Function nicht genugsamb qualificirt und tauglich, bey Unserm Geistlichen Rath anzubringen, und darüber von demselben Bescheid zu gewarten haben, ob nemblichen der beklagte zu straffen, oder gar seines Diensts zu entsetzen seye, oder nicht.

144. Die Schulmeister aber sollen nicht allein die Kinder im Lesen, Schreiben und Singen unterrichten, sondern auch solche dahin anweisen, dass sie den Catechismum lernen, und begreiffen mögen, wie ihnen dann insgesambt krafft dieses gnädigst anbefohlen wird, auff Freytag und Sambstag eine gewisse Zeit auszusetzen, zu welcher sie und zwar den Freytag, die am nechsten Sonntag vorhin von dem Pfarrern den Kindern auffgelegte Articul dess Glaubens, oder andere Christliche Lehr zu mehrerem Behalt und Gedächtnuss mit ihnen wiederholen und überlegen, den Sambstag aber dessen, was folgenden Sonntag nach der Ordnung dess gemeinen Catechismi oder dess Catechisten Special-Verordnung vorkommen mögte, zu schleuniger Begreiffung kürtzlich vorhin andeuten und einbilden. Zu welchem End und damit dieser Unserer gnädigsten Anordnung gehorsambst nachgelebt werde, eines jeden Orths Pfarrer, oder demselben zugegebener Caplan und Catechista die Schulen zeitlich und wochentlich zum wenigsten einmal besuchen, und hierauff fleissig achtung geben sollen.

145. Nicht weniger sollen die Schulmeister die Knaben in dem Kirchengesang unterrichten, damit dieselbe unter dem Ambt der heiligen Mess, wie auch der Vesper sich mit gebrauchen lassen können, die Schulmeister aber sollen die Kinder insgemein ungespartes Fleiss dahin anhalten, damit sie das Vater unser, den Englischen Gruss, Glauben, die zehen Gebott Gottes, die fünff Gebott der Christlichen Kirchen, und die gemeine Beicht, auch teutsche Gesäng auss Unserm verbesserten Gesangbuch, so viel es sein kann, zeitlich begreiffen, und so wohl vor als nach der Predig und Christlichen Lehr und unter der heiligen Mess mit dem Volck singen mögen.

146. Und damit auch die Schulmeister ihrem Beruff desto ungehinderter nachsetzen mögen, ist Unser gnädigst befehlender Will, dass die Stadt- und Gerichts-Schreibereyen von den Schuldiensten künfftig, so viel möglich, abgesöndert bleiben, oder im Fall sich solches ja nicht thun liesse, dannoch entweder dem Schulmeister jemanden beygedingt, oder zum wenigsten derselbe zur Zeit seiner Schulhaltung unbemühet gelassen werden solle.

147. Die Knaben und Mägdlein sollen in den Schulen allweg von einander geschieden, und absonderlich gesetzt, und jene von dem Schulmeister, diese aber von der Schulmeisterin unterwiesen werden; wo es aber nicht dahin zu bringen, noch dergleichen Schulmeisterin vorhanden, solle zum wenigsten angeregte Absönderung jederzeit in acht genommen, und dardurch geziemende Ehrbarkeit unter den Kindern gepflantzt und erhalten werden.

148. Und damit hingegen die Schulmeister zu Unterweisung der Jugend desto mehr auffgemundert und in Eyfer gebracht werden, sollen alle und jede Eltern von ihren Seelsorgern erinnert werden, ihre Kinder von andern, sonderlich aber den Schulen widerwärtiger Religion abzuziehen, und den Pfarr-Schulmeistern zu deren bessern Gehalt und Ausskommen anzuvertrauen, es seyen dann absonderliche Rechen- und Schreibschulen vorhanden, auff deren Anrichtung sonderlich auch gesehen, und wozu die Jugend ebenmässig angehalten werden solle.

149. So sollen auch jedes Orths verordnete Pfarrer und Seelsorger schuldig sein mit Zuziehung zweyer auss dem Stadtrath oder Gericht zum wenigsten des Jahrs viermahl die Schulen zu visitiren, und zu sehen, damit so wohl die in der Lehr und Sitten der Jugend, als an den Schulmeistern befindliche Mängel verbessert werden mögen; zumahlen sollen auch die Kinder auss keinen uncatholischen Büchern gelehrt werden.

150. Wofern auch jemand die Schulmeister in einigen Gebrechen, die Kirchen und Schulen betreffend, zu besprechen, solle derselbe erstlich bei den Pfarrern seine Klag vorbringen, und daselbsten urtheilen lassen, und im Fall der Kläger mit dem Bescheid nicht zufrieden wäre, oder der Pfarrer die Sach nicht entscheiden oder gütlich vergleichen könnte oder wollte, solle darüber dess Land-Dechanten Decision erwartet, und vom Pfarrern der Kläger dahin verwiesen werden.

151. In andern Civilsachen und Centhfällen aber sollen die Schulmeister den weltlichen Beambten unterworffen sein, jedoch dass die Beambten dassjenige, so sie gegen den Schulmeister seines Verbrechens halber zu anden, dem Pfarrern auch zu seiner Nachricht anzeigen sollen, damit er es auch, da nöthig, Unserem Geistlichen Bath berichten möge.

### *XX. Von den Kirchnern und Glöcknern.*

152. Wo die Schulmeister den Kirchner- oder Glöcknerdienst, nicht zugleich beysammen versehen können, sollen jedoch wenigst

auch zu absonderlichen Kirchnern und Glöcknern von dess Orths Pfarrern und Rath oder Gericht solche Personen angenommen werden, die eines frommen und ehrbaren Wandels seynd, und wo möglich, lesen, und den Priestern, wie bräuchlich, zum Altar dienen können.

153. Zum andern, sollen sie genugsame Caution und Versicherung wegen dess ihnen anvertrauten Kirchen-Schatz und Ornats leisten, und alsdann

154. Drittens, vor dem Pfarrer das Juramentum Fidelitatis oder Ayd der Treu ablegen, als nemblichen

Ich N. N. als angenommener Kirchner dess würdigen Gottes-Hauss bey S. N. dahier zu N. verspreche, gelobe und schwöre hiemit gegen Gott und seinen lieben Heiligen, dass ich in meinem Kirchners-Dienst getreu und fleissig sein, dassjenige, so der Kirchen zugehört, damit nichts durch meine Verwahrlosung verderbe, oder verlohren werde, wohl in acht nehmen und verwahren, die Altär, Kirchen, Sacristey, und Kirchhof rein und sauber halten, die Glocken zu rechter Zeit leuten, meinem vorgesetzten Herrn Pfarrer seine gebührende Ehr geben, und schuldigen Gehorsamb leisten; auch demselbigen und andern ankommenden Geistlichen in der Kirchen und Sacristey geziemender massen auffwarten, und endlich in allem, was mein Ambt betrifft, mich, wie einem getreuen und fleissigen Kirchner wohl anstehet, nach meiner Möglichkeit verhalten solle und wolle. Also helffe mir Gott und diese Heilige Gottes-Evangelia.

### *XXI. Von denen Kirchen-Bussen.*

155. Anlangend die Kirchenbussen und Geistliche Straffen, sollen in causis fori Ecclesiastici, als wann die Pfarrgenossen den Gottesdienst entweder gantz, oder zum Theil ohn Ursach versaumen, oder unter demselben in der Kirch sich ungebührlich verhalten, die Kirchengebott übertretten, fluchen und schwören, und in Geistlichen Befehlen ungehorsamb seind, die Pfarrern mit Assistenz der weltlichen Beambten und Diener die Buss oder Straff mit Wachs zur Kirchen oder eines oder mehr Pfund Heller nach Ermässigung dictiren, und nach Gelegenheit moderiren. Und sollen diese Geld-Straffen und Bussen dem Kirchenbau, dahin der, so solche verwircket hat, pfarret, zufallen, und dessen Heiligen-Pflegern zu gebührender Verrechnung eingehändiget werden.

156. Schliesslichen, nachdem Uns auch auss verschiedenen Local-Visitationibus unterthänigst hinterbracht worden, was massen etliche von den weltlichen Beambten in Kirchen- und Geistlichen

Sachen, bissweilen auch mit gäntzlicher Hindansetzung Unserer Pfarrern, und ohne derselben Vorwissen und Willen, die gäntzliche Disposition über die Kirchengüter privative zu unternehmen, einfolglich nach ihrem Belieben die denen Gotteshäusern, oder andern Milden Stifftungen zugehörige Capitalia hinzuleihen, Messgewänder und andere Paramenta von denen Kirchengeldern zu verschaffen, neue Altär, Cantzeln, oder Stühl und dergleichen anzudingen, verändern und machen zu lassen, Capitalien an ungewisse Schuldner auszuleihen, und die verfallene Zinsen einseitig nachzulassen, wie nicht weniger in strittigen Eheversprechungen und Ehesachen zu urtheilen, Bescheid zu geben und zu straffen sich unterfangen haben, (fernere verschiedene andere gegen Unser Bischoffliche Jurisdiction verübte Usurpationes mit einseitiger Auffnehmung und Cassation der Schulmeistern, Heiligen-Meistern, und dergleichen, kürtze halber zu geschweigen) gleich als wann ihnen solches Ambts halber zustünde und gehörte; indem ihnen doch nur auss gutem Willen, und biss auff anderwärtige gnädigste Verordnung, etwelche in gewissen Kirchen und Geistlichen Sachen Aufsicht, und mit denen Pfarrern gemeinschafftliche Verwaltung sowohl von Uns in dieser Unserer als von Unsern hochgeehrten Herr Vorfahrern hochseligen Angedenckens in ihren ehedessen heraussgegebenen Kirchenordnungen, als dess Hochstiffts Würtzburg Bischöffen und Geistlichen Vorstehern zu dem End beygelegt ist worden, damit die Gotteshäuser desto leichter zu ihren Einkünfften gelangen, und die Pfarrkinder wegen habenden Zwangs desto nachtrücklicher zu dem, was zum heiligen Gottesdienst, wie auch zu Christlicher Zucht und Ehrbarkeit gehörig ist, angehalten, insonderheit aber die zuweilen erforderende Unkosten bey denen betrübten Zeiten an den armen Leuthen ersparet werden mögten.

Als haben Wir ihnen die bisshero gnädigst zugesehene Verwaltung unter obiger Unserer gethaner Explication zu nothwendiger Nachricht hiemit gnädigst andeuten, hingegen allem weiteren hierinfalls widerrechtlich sich angemasten Gewalt, (welche doch durch viele Päbstliche Constitutionen und noch Anno 1641 den 5. Julii ab Urbano PP. VIII. als denen Kirchen, Geistlichen Personen, und dero Güttern, Renthen und Gerechtsame zuwiderlauffende gäntzlich verworffen worden) ausstrücklich widersprechen sollen und wollen, jedoch dergestalt, dass die ehedessen mit denen benachbarten Herrschafften und hie und dort gemachte Verträge und auffgerichte Recessus in ihrem Wesen ungekränckt verbleiben sollen, mit diesem ferneren Anhang, dass wofern sie sich in einer oder andern dergleichen Kirchen- oder Geistlichen Sach, worinnen sie jetzt erklärter

massen, die Mit-Auffsicht haben sollten, mit dem Pfarrer nicht vereinbaren kunnten, sie solches nicht an Unsere Hochfürstliche weltliche Cantzley oder Cammer, noch an frembde weltliche Herrschafften, sondern an Uns, als Bischoffen und Loci Ordinarium, oder Unsern nachgesetzten Geistlichen Rath, Vicariat, oder auch, nach Beschaffenheit der Sach, an Unser Consistorium oder Ehegericht gelangen lassen, und von daraus ihres Bescheids erwarten sollen.

Solchem allem nach gebieten Wir Unserm Vicario in Spiritualibus Generali, Officiali, sammt allen und jeden beygefügten Geistlichen und Consistorialräthen, wie nicht weniger Land-Dechanten, auch allen und jeden Pfarrern, Pfarrverwesern, und insgemein allen denjenigen, die von Unsertwegen in Kirchendiensten und Geistlichen Verrichtungen begriffen: dessgleichen Unsern Ober- und Unter-Ambtleuthen, Zollschreibern, Kellern, Landschreibern, Vögten, Centh-Grafen, Schultheissen, Burgermeistern, Räthen, Gerichten, und Gemeinden, auch sonsten allen andern Unsern Unterthanen, Angehörigen und Verwandten, so viel eines jeden Ambt und anbefohlne Obsicht, Handel und Wandel nach Unterschied der Persohnen, dieses berühren mögte, bey ihrer Uns gethanen Verpflichtung und Vermeydung Unserer hohen Ungnad hiemit ernstlich; andere Unserem Ordinariat untergebene Herrschafften, und die ihrige auss tragendem Bischofflichen Ambt aber Freund-gunst und gnädiglich ersuchend, und wohlmeynend erinnerend und ermahnend, dass sie respective auff alle hierin gebottene und verbottene Fäll gute Obsicht haben, die vorgesetzte und dabey gegebene Ordnung, so viel die einen jeden betrifft, alles Ernsts handhaben, auch die befindende Verbrechungen niemanden, wer der auch seie, übersehen oder verschonen, sondern deme also allem treulich nachkommen, darwider auch selbsten nicht handeln, noch das andern zu thun gestatten sollen und wollen, massen Wir Uns dann auch dessen also zu geschehen freund- und gnädiglich versehen thun, und haben dessen zu Urkund Uns eigenhändig unterschrieben, und Unser Secret-Insiegel beneben aufftrucken lassen, so geben und geschehen in Unserer Residentz-Stadt Würtzburg den 30. Julii, Anno 1693.

L. S.

Johann Gottfrid, E. H. F. O. D.

## XIX.

## INSTRUCTIO PRO DECANIS RURALIBUS

*Pro tuenda jurisdictione Episcopali et jure ecclesiastico.*

*De 1691.*

Von Gottes Gnaden Johann Gottfrid, Bischoff zu Würtzburg etc.

Gleichwie Wir zu allen und jeden Zeiten Unsers Hochstiffts Rural-Dechanten zu besserer Bestellung der Uns von oben herab Committirten Seelensorge einen gewissen delegirten Geistlichen Gewalt gnädigst mittheilen, Krafft dessen dieselbe die ihnen anvertraute Capitula jährlichen ausser der Local-Visitation einmahlen in Unseren Nahmen von Kirchen zu Kirchen zu visitiren, Unsere Gnädigste erlassene Decreta und Mandata darinnen gehorsambst zu vollziehen, die indessen eingeschlichene geringe Fehler, praejudicia und dergleichen sich zeigende Inconvenientien zu verbessern, und was von einiger Wichtigkeit und Consideration zu sein scheinet, Uns oder Unserem nachgesetztem Geistlichen Rath zu hinterbringen, die über Milde Stifftungen führende Rechnungen, die Geistliche Gebäuen, Gütter, und was denen anhängig ist, zu revidiren, in offentlich und heimlichen Lastern, Aergernussen, dess Volcks Sitten und Glaubens-Sachen, oder sonst einschleichenden Uncatholischen Gebräuchen und Lehren zu inquiriren haben; fordersambst aber dieser von Uns ertheilte Geistliche Gewalt auff Unsere Pfarrere, Vicarien, oder Pfarrverwesere, Caplän, Altaristen, Primissarien und Beneficiaten, wie auch Schulmeistere, Gotteshaus-Pflegere, Kirchnere, und andere Geistliche Bedienten, forderist auch auff Unsere Gotteshäuser, Oratoria, Capellen, Hospitalien, Bruderschafften, Milden Stifftungen, Wallfahrten, Allmosen, Pfarr-, Beneficiat- und Schulhäuser, dann deren fahrend und ligende Güter, Jura, Jurisdictionalien, Indulta, Privilegien, und was de Jure zum Geistlichen Gewalt und tanquam ad forum Ecclesiasticum directe oder indirecte gehörig, worunter Wir auch die Religiosen, so zum theils quoad Ordinem, regulas et regularem observantiam zwar exempt, doch ratione et intuitu curae animarum, denen dieselbe zu Zeiten in Unserer Dioeces und Ordinariat mit Unserem Gnädigsten Consens vorstehen, Uns lediglich Subject, ausser allem Zweiffel gezehlt haben wollen, gäntzlichen gemeint, und gerichtet ist: also und auff gleiche Weiss tragen Wir das gnädigste Vertrauen zu allen und jeden, dieselben werden in

denen von Uns ihnen gnädigst committirten Geistlichen Ambts-Verrichtungen und schweren Seelensorg sich treu, gehorsamb und dergestalten ohntadelhaffs wohlverhalten, gleichwie sie es dem Allerhöchsten Gott und Seelenhirten in ihrem Gewissen auch gegen Uns zu verantworten getrauen. Damit aber an Unserem hohen Orth Wir nichts ermanglen lassen, wodurch die höchste Ehr Gottes nicht eyferigst beförderet, das Heil so vielen teuer erlösten Seelen verschaffet, noch Unsere Bischoffliche Jurisdiction einiger Weiss in Unserem Hochstifft beeinträchtiget, sondern umb so mehr die zuweilen defectu sufficientis scientiae, et informationis einschleichende Fehler, Attentata, praejudicia, Missbräuche und schädliche Uebersehungen künfftighin, so viel möglich, verhütet, abgethan und abgewendet werden; so haben Wir gesambten Unseren Rural-Dechanten, absonderlich denenjenigen, welche in frembden weltlichen Territoriis neben der Seelensorg Wir über Unser Bischoffliche Jurisdiction und Uns zustehende geistliche Jura ein beständig wachsames Aug zu haben, besonderst gnädigst verordnet, zu besserer ihrer Ambts-Versehung nachfolgende Instruction auss tragendem hohem Seelen-Ambt vorzuschreiben geruhen wollen, dess gnädigsten Versehens, dieselbe werden nach denen ihnen von Gott verliehenen Talenten mit aller Uns zugethaner und geschworner Treu, Reverenz, Unterthänigkeit und Gehorsamb diese Unsere führende Intention ihrer Obligation gemess zu vollziehen sich äusserst lassen angelegen sein.

1. Diesemnach so befehlen Wir mithin gnädigst, es solle künfftighin ein jeder auss Unsern Rural-Dechanten nach seiner mit Unserem Vorwissen und ertheilten gnädigsten Consens, rechtmässig vorbeygangener Capitular-Wahl vor Antrettung dess Decanats-Verwaltung auff die darüber erhaltene gnädigste Approbation vor allem anderen Uns seines schuldigsten Fleisses, Gehorsams, Reverenz, Subjection und Treue vermittels eines leiblichen Ayds in unserer Geistlichen Cantzley versicheren, und nachfolgender Instruction nach Möglichkeit, fest getreu und unverbrüchliche Folg zu leisten dahin besonders angeloben. Falls

2. Ein zeitlicher Dechant seinem auffhabenden Ambt mit Nutzen länger vorzustehen unvermöglich, und zu resigniren dahero veranlasset werden sollte, dass er vigore Juramenti nobis praestiti darvon nicht ehender wollte entlediget und befreiet seiu, biss er zuvor in praesentia Definitorum Capituli, oder in Abgang ihrer beeder mit Zuziehung dess Senioris oder zween anderen Capitularen alle zu der ihme committirten Dechantey gehörige Acta, Documenta und

glaubwürdige Urkunden sambt dem Decanalischen Sigillo gantz gewissenhafft, dem von Uns gnädigst deputirtem Vice-Decano unter einer authentischen vorhanden seiender Specification, so ad nostrum Concilium Ecclesiasticum zu senden, bona fide eingehändiget habe, welcher Vice-Decanus usque ad Electionem novi Decani mit abgelegter Hand-Treu seiner getreuen Verrichtungen wegen ebenmessig gegen Uns sich solle obligat machen.

3. Da aber ein zeitlicher würcklicher Dechant gar mit Todt abgehen sollte, so solle derselbe bei noch gut geniessendem Verstand, dem Procuratori et Deffinitori Capituli obgedachte zur Dechantey gehörige Acta und schrifftliche Urkunden wohl verwahrt zustellen, welche auff sein erfolgtes Absterben sollen gehalten sein, dem von Uns interimsweiss zu verordnen habenden Vice-Decano alles unter vorher gepflogener Inventur, und darüber desswegen auffgerichter zuverlässiger Specification ebenmässig ad nostrum Concilium Ecclesiasticum einzuschicken.

4. Hingegen da oberwehnter massen einer auss Unseren Decanis Ruralibus die von Uns ihme anbefohlne Decanalische Versehung würde angetreten haben, so solle er vor allem sein eigenen Lebenswandel und obhabende Verrichtungen, so viel sich und seine privat-oeconomie berühret, dergestalten exemplarisch, nüchtern, züchtig, modest, und untadelhafft einrichten, auff dass alle andere so Geist- als Weltliche an demselben ein wahres Beispiel der Christlichen Tugend, Gelehrtheit, Nüchter- und Wachsamkeit zu erlernen Ursach haben, und wider denselben mit Wahrheitsgrund nicht könne gesagt werden, was er in anderen zu emendiren und zu corrigiren in Commissis empfangen hat: zu solchem Ende

5. Solle er auff das Leben, Handel und Wandel deren ihme in Capitulo untergebenen und anvertrauten Geistlichen Personen, Pfarrern, Vicarien, Caplänen, Beneficiaten, sonderlich was sie für ein nüchter rein keusche Hausshaltung führen, und was für fromme, oder suspecte junge auffgebutzte, freche Diensbotten sie unterhalten: ingleichem ob dieselbe mit einigen jungen oder verheyrathen Weibs-Personen in oder ausser ihrer Pfarr mehr als bräuchlich Familiarität pflegen: in weltliche Handlungen, Contracten, ihrem Stand und Beruff übel zustehende Geschäfften unnöthiger weiss einmischen: ob sie die Jugend in der Christlichen Lehr fleissig und deutlich instruiren, dass dieselbe dardurch zunehme: ob der Schulmeister denen Kindern auff Frey- und Sambstag in der Schulen cum Fructu die gegebene Christliche Lehr repetire, dieselbe zum fleissigen Schulgehen sowohl Sommer als Winterszeit anhalte, seine auffhabende

Schuldigkeit mit Unterrichtung derselben sowohl in Gelehrtheit als guten Sitten eifferig erzeige: Item ob dieser, wo er annebens Kirchner ist, die Kirchen, Sacristey, Paramenta, supellectilia, Kirchen und Gottesacker sauber und rein halte, bey allen seinen Visitationen ein scharpff auffsehendes Einsehen haben: Da aber er in einem oder anderem etwas unzulässiges in Erfahrung bringen thäte, auss welchem entweder eine merckliche Aergernuss zu beförchten, oder würcklich Schaden und Unheil erwachsen wäre, so solle er auff genugsame eingeholte gründliche Information der Sachen wahre Beschaffenheit ohne Passion oder einiger Affection candide cordate et rotunde ad Concilium nostrum Ecclesiasticum Gehorsam gelangen lassen, und sich Bescheids von dar erholen.

6. Nechstdeme solle er in allen Orthen und Pfarrspielen den ordentlichen Gottesdienst, dessen Bestellung, und mit was Nutzen oder Schaden der Seelen solcher von unsern Seelsorgern gehalten werde, embsig und specifice beobachten, zu diesem Ende solle er zu Zeiten an Sonn- und Feyertägen, soviel möglich in dieser oder jener Pfarrkirchen des Capituls unvermerckter sich einfinden, denen divinis beywohnen, die Predig anhören, auch nach gestalt der Sachen die Christliche Lehr besuchen, und ob alles in einem und anderem den Gottesdienst berührend vorgeschriebener massen gehalten, auch der suchende Nutzen unter der Jugend erhalten werde, beobachten, die hin und dort vermerckte Fehler, Missbräuche, verspührte Scandala, Unfleiss und Kaltsinnigkeiten denen Pfarrern, Caplänen, oder Beneficiaten, welche dergleichen begangen haben, in der geheim und discrete vorhalten, auch sie zu derer Verbesserung ernstlich, und wo es nöthig, sub Comminatione auff nicht erfolgten Besserungs-Fall es gehöriger Orthen zu deferiren, ermahnen. Und damit auch Wir genaue und wahre Information Unseres in Unserem Hochstifft habenden Cleri zu allen Zeiten haben mögen, umb in denen vorfallenden Promotionen, und der Seelsorg erforderenden Veränderungen darnach ein Maass zu nehmen, so soll jeder Unser Rural-Dechant eines jeden Pfarrers, Caplan, Vicarien und Beneficiaten Alter, Vatterland, Qualitäten, Studien, Sitten, und Menschliche Gebrächen in der jährlichen durch sich vornehmende Visitation seinem verabfassendem Protocollo bey seinem Gewissen und Pflichten treulich inseriren.

7. Auch in würcklicher Visitirung (welche nicht eben uno tractu, sondern viel nützlicher interpositis vicibus geschehen soll) dahin geflissen sein, auff dass die quoad Jurisdictionalia ihnen gnädigst demandirte Protocolla richtig gehalten, Unsere Hochbischoffliche

Decreta, Sententias, Placita, Indulta, Decisiones, Transactiones, und was denen anhängig ist, netto eingetragen, wie nicht weniger; dass die in vorhero jüngst beschehener Local-Visitation auffgesetzte Puncta, Mängel und Correctiones verbessert sein, oder deren Unterlassung auch, warumb die Folg nicht beschehen, untersuchen, und nach Gestalt der Sachen ad Concilium nostrum Ecclesiasticum berichten. Ingleichen solle er die Kirchen, deren Ornat, Paramenta und Supellectilia, ob solcher noch rein, sauber, gut, oder also zerschlissen, dass decenter dieselbe nicht möge mehr gebraucht werden, durchsehen, wie auch die Kirchenthürne, Pfarr-, Vicarii-, Beneficiat-, Schulhäuser, Hospitalien, Bilderstöck, Martersäulen und Crucifix auffs genaueste aller Orthen, so in- als ausswendig selbsten in Augenschein nehmen, darüber inquiriren, ob diese und andere der Heiligen Bilder, ehe sie exponiret worden, seyen von einem Priester benedicirt worden, oder nicht, auch was sonsten in einem und anderem dergleichen zu verbessern, auch hauptsäglich mit besonderem Kosten nicht zu repariren scheinet, nach gut befinden anordnen; das übrige aber, so von mehr wichtiger Importanz ist, zu Unser Geistlichen Cantzley unter seinem und Unseres weltlichen Beambtens Gutachten berichten, in specie aber

8. Solle er unaussetzlich daran sein, dass die Gotteshauss-Rechnungen jährlich und ordentlich abgehört, die Gefäll richtig eingebracht werden, und kein Heiligenpfleger ohne erlegten Recess abtrette, auch die Gotteshäuser, so keine bürgerliche Güter haben, mit keiner Schatzung belegt werden; bey jährlicher Abhörung dess Gotteshauss-Rechnung aber das Kirchen-Inventarium denen selben beygesetzet, und der Abgang über die Mobilia sowohl, als auch was neu herbeigeschafft worden, darein geschrieben werde, welches derselbe dann folgends mit der vorigen Rechnung accurate collationiren, auch mit zuthun Unserer weltlichen Beambten die retardata möglichst urgiren, die in Gefahr stehende Capitalia mit genugsamen Unterpfanden und in bessere Versicherung einrichten, keineswegs aber solle er gestatten, dass gedachte Unsere Beambten auff der Kirchenkosten bey Abhörung der Gotteshauss-Rechnungen einige Zehrung, ausser was von Unsern Geistlichen Rath denen selben diessfalls durch Unsere gnädigste Verordnung wird zu assigniren sein, mögen verursachen, weilen dieselbige bey Erhebung Unserer Fürstlichen Cammer-Gefällen und Renthen in denen Pfarrhäusern vermög Unseres zu dem End in Anno 1686 ergangenen gnädigsten Decreti gar leicht zugleich die Revision vornehmen können; da aber in diesem und dergleichen Unsere Beambte ermanglen, oder

mit der Ambtshülff nicht gebührend an die Hand gehen würden, an Uns unterthänigst zu berichten haben.

9. Nicht weniger solle derselbe bey solcher Gelegenheit sorgsame Nachfrag haben, wie die in seinem Capitul liegende Kirchen-, Pfarr-, Beneficiat-, Hospitalschulen, und alle andere denen Milden Stifftungen angehörige unbewegliche Gütter, Renthen, Güld, Zehent, Zinss, und sonstige Gefälle Besoldungen und Unterhalten der Kirchen-Dienern bestellt seind, woher solche ursprünglich kommen, wer solche baue, verwalte oder besitze, item, ob die Aecker, Wiesen, Gärten und Weinberge in gutem Bau bestehen, wann und wie offt sie mit S. V. Thüngungen, Erden, Raasen, Pfehlen, neuen Stöcken und dergleichen nothwendiger Feldbau versehen seind, ob sie vom Ungewitter etwann ruinirt, oder gar in Ellern öd liegen, wie selbigen wiederumb auffzuhelffen, was darvon gang- oder ungangbar seie? ob die Zehenden juxta loci consuetudinem vel Ss. Canonum praescriptum von jedermänniglich, absonderlich von Unseren Ober- und Unter-Beambten jährlich und völlig denen Pfarrern gereicht werden, und warumen nicht? nicht weniger, weilen denen auff Pfarreyen admittirten Religiosen, von derselben Prälaten, ob schon die reditus dem Closter nicht incorporirt, zu weilen anstatt deren allein quid pro quo gegeben würd, von denenselben jährlich eine Specification, was sie jährlich von denen Pfarrgefällen empfangen haben, und was ihnen noch ausssthe, begehren: item ob und wann einige fahrend oder liegende Gütter, Jura, Jurisdictiones, Usus-Fructus, Jura und dergleichen Possessiones sine nostro Consensu verkaufft, über drey Jahren verliehen, oder ohne Unseren gnädigsten Consens verwechslet, transigendo v. compromittendo per pacta gar veralieniret, oppignoriret, verhypotheticiret, und also anderwärts hin sine evidente utilitate vel necessitate cum damno Ecclesiae transferiret worden: (so zumahlen ohne Unseren gnädigsten Consens nicht valide beschehen kann) de novo seyen wiederumb begeben: ob durch die zuviel interessirte Unsere Pfarren, die zur Pfarr gehörige Holtzungen auff ein- oder zweymahl nicht allzuviel werden aussgehauen, dass der Successor sich dessen künfftighin nicht kann bedienen: ob bey solchem Holtzgenuss allezeit die gerade, und heutmorgen zum Bauholtz auffwachsende junge Stämmen Holtz auch verschonet werden? mit gewissenhaffter Einschickung seines unterthänigsten Vorschlags; wie in diesen und dergleichen Fällen füglich zu steuern seie, zu welchem Ende solle derselbe mit jedes Orths Unseren Beambten über dergleichen Vorfallenheiten vertreuliche Correspondenz und Communication pflegen, wie dann auch

10. Bey solcher Untersuchung demselben ferner unvergessen sein, nachzufragen, ob alle Beneficia und Milde Stifftungen juxta mentem Fundatoris noch in esse seind: ob deren gestiffte Einkünfften nicht zum theil ohn Unsere gnädigste Einwilligung von denen Layen anderwärtshin verwendet, und darmit verfahren werde, als wann solche denenselben eigemächtig thäten zustehen: ob und durch welche Personen die der Pfarr zustehende Jagdbarkeiten, Fischereyen und dergleichen befugte Jura exercirt werden, deren Missbräuche Er zu Unser Geistlichen Cantzley zu überschreiben hat.

11. Und weilen bey der von Uns neu ergangenen und publicirten Kirchenordnung viel daran gelegen ist, ob alles und jedes, so darinnen zu Fortsetzung dess wahren Gottesdiensts heilsamblich angeordnet ist, sowohl in Unserem Fürstenthum, als auch in Unserer gantzen Dioeces, wo die Weltlichheit anderwärtshin gehörig, ad observantiam gebracht wird, so solle Unser Dechant desswegen sich embsig erzeigen, und bey denen Ihme untergebenen Unsern Seelsorgern jedesmahlen darüber beanfragen, auch falls dargegen was widriges wollte eingeführt werden, dassjenige so Er zu remediren wissen wird, sine mora restituiren, übrigens aber die Beschaffenheit umbständig zu Unserem Geistlichen Rath gehorsambst berichten.

12. Damit auch vielen unzeitigen Eiferen vorgebogen werde, wordurch zuweilen von Unseren Seelsorgern, oder Unseren weltlichen Beambten auff dem Land in denen Kirchen neue Altärn, Predigstühl, Orgeln, Glocken, Silber-vergülde Kelch, Mess-Kändlein, Monstrantzen Ciboria, Pyxides, Ampelen, Bildern, Crucifixen, kostbare Messgewändte, Fahnen, Baldachinen oder Himmel, und was dergleichen pretiosa und zum Gottesdienst gehörige Mobilien verfertiget, und darmit Unsere Gotteshäuser mit Auffnehmung neuer Capitalien beschwehrt, oder hingegen zu dergleichen Verfertigung die erspahrte und vorhandene Baarschafften, Früchten und Weinen sambt denen gangbaren Capitalien pflegen übel und mit nicht geringen Schaden verwendet zu werden, so befehlen Wir mithin gnädigst es sollen künfftighin aller Orthen solche eigenmächtige Unternehmungen gäntzlich unterlassen, und Unsere zeitliche Dechanten dahin gehalten sein, alle und jede dergleichen schliessende, oder schon defacto geschlossene Contracten zu rescindiren, folglich der Wiedererstattung der verwenden Kosten denen, so ohne Unseren expressen Consens oberwähnte Unzulässigkeit auss unzeitigen Eyfer vorzunehmen sich haben unterstanden, ipso facto heim zu weisen.

Hauptsächlichen aber sollen dieselbige auff die in Unserem Hochstifft Uns sowohl ratione Episcopalis Ordinis zustehende, als sub

legibus Jurisdictionali et Dioecesana enthaltene, wie auch tanquam sedis Apostolicae Delegato vigore S. Concilii Tridentini zugelegte hohe Jura Episcopalia auff das genaueste Zusehung, und dahin je und alleweeg besonders bey vorgehender Unternehmung der würcklichen Local-Visitation Auffmerckung haben, damit Uns von allem und jedem so hoch als nieder Stand Geist- und Weltlichen Unserem Hoch-Bischofflichen Seelenambt und Gewalt anbefohlnen Seelen und Parochianen debita reverentia, obedientia et subjectio Canonica in susceptione Mandatorum et Decretorum nostrorum, quoad Judicium subeundum et non declinandum deferiret, und dargegen in einiger weiss, besonders was die Dispensationes und Consistorialia berühret, nicht verfahren werde, als welche ohne Unterschied tam in foro conscientiae, quam in foro exteriori quoad causas et delicta Ecclesiastica, poenas et censuras Unsere Jurisdiction zu erkennen haben, wohl erwogen das specifice omnium Ecclesiarum, Parochiarum, Monasteriorum, Hospitalium, Confraternitatum, beneficiorum et locorum piorum non exemptorum erectio, confirmatio, approbatio, eorumque respective institutio, destitutio, ad tempus commendatio, visitatio, Unio, Juris Patronatus concessio, aedificandarum Ecclesiarum seu Capellarum designatio et competentis dotis constitutio, rerum ac et bonorum Ecclesiasticorum, horum jurium, ac rerum administratio et rationum revisio, causarum tam matrimonialium quam omnium beneficialium, Ecclesiarum litigantium aliarumve ad forum Ecclesiasticum spectantium rerum cognitio et Jurisdictio in eas, et in Scelera, qualia sunt Adulteria, sortilegia, superstitiones, magica ars, et alia infra numeranda, inquirendi, ulciscendi, corrigendi, reformandi, poenas indicendi, Clericos incarcerandi, tum in eosdem quam in Laicos censuras ferendi, imponendi, ab iisdem et irregularitatibus in ordine ad beneficia consequenda absolvendi, in proclamationibus trinis in ordine ad contrahenda Matrimonia in tertio etiam et quarto gradu Consanguinitatis et Affinitatis, nec non contra interdictum Ecclesiae generale contrahentibus dispensandi, vota commutandi, a juramentis absolvendi, Constitutiones speciales faciendi, Synodum convocandi, Synodaticum seu Cathedraticum, procurationem, et quartam mortuariorum exigendi, potestas indulgentias concedendi, et concessas a Sede Apostolica recognoscendi, Miracula nova, Reliquias et Imagines approbandi, procurandi, ut verbum Dei populo praedicetur, invigilandi, ne verba Sacrae Scripturae ad incantationes, sortes, et alia similia adhibeantur, Festa sacra in Dei et Sanctorum veneratione celebranda instituendi, Basilicas, Altaria et Coemeteria consecrandi, erigendi, polluta reconciliandi, Chrisma conficiendi, Clericos Ordinandi,

Criminosos solenniter degradandi, virgines consecrandi, Calices, patenas et corporalia, pallas vestimenta Sacerdotalia consecrandi, benedicendi, et si quae sunt hujusmodi causae Unserem Bischofflichen Ambt und Vorstehung vorbehalten seind. Nicht weniger

13. Sollen Unsere Dechanten jedweder alle Jura Episcopalia Dioecesana, und Ordinariatus Nostri, so wohl pure spiritualia, als temporalia punctual und accurate observiren, auch fleissig auffmercken, ob Uns von allen und jeden so Hoch- als Nieder-Stands zugethanen Parochianis debita Reverentia, obedientia et subjectio Canonica in susceptione Mandatorum et Decretorum nostrorum in Judicio subeundo et illo non declinando deferiret werde, erwogen, dass Uns und Unser hohen Bischofflichen Dignität, Erectio, Confirmatio, et Approbatio beneficiorum, Hospitalium, confraternitatum, eorumque respective institutio, destitutio, visitatio, unio: Juris patronatus intuitu fundationis, dotationis seu constructionis Ecclesiarum concessio: correctio, reformatio morum, causarum tam matrimonialium quam omnium beneficialium, Ecclesiarum litigantium, aliarumque ad forum Ecclesiasticum spectantium rerum cognitio, erigendarum Ecclesiarum designatio, et dotis debitae constitutio, earumque jurisdictio, in eas inquirendi et puniendi potestas, paenarum indictio, remissio, censurarum Ecclesiasticarum impositio et absolutio tum in Laicos quam in Clericos: Sacramentorum administratio, Ordinum collatio, Synodatici seu Cathedratici impositio, quarta mortuariorum et subsidii Charitativi exactio, verbi divini praedicatio, Indulgentiarum concessio, earumque a Sede Apostolica datarum recognitio, Altarium, Ecclesiarum, Sacrarumque Virginum, et Coemeteriorum consecratio et in casu obvio reconciliatio, in gradibus consanguinitatis et affinitatis prohibitis dispensatio, Cleri, Sacrorum locorum, Scholarum, Hospitalium, Confraternitatum, et eleemosinarum visitatio, rationum seu computationum revisio, et procurationis exhibitio, und was andere dergleichen noch mehr hohe Jura Uns lediglich und allein zuständig seynd. Dahero solle derselbige alle dargegen sich ereignete Einträge und Praejudicia ohnverzüglich zu Uns und Unsern Geistlichen Cantzley punctual mit Umbständen berichten, auch die Resolution darüber von darauss unverdrossen iterato, wo es nöthig, sollicitiren; zu dessen besserer Nachtruck aber öffters mit denen Capitular-Pfarren und Geistlichen diessfalls conferiren, und solcher gestalt allen Vorfallenheiten zeitlich vorbiegen, oder remediren, welches umb desto füglicher geschehen kann, so ferne derselbe

14. In specie die Anfrag thun würd, ob Unseren Kirchen, Milden Stifftungen, der Pfarrey personal- oder real-Immunitäten, deren

Privilegien, Exemptionen, Gütter, Zehenden, Renthen-Gefällen, Recht und Gerechtigkeiten, einige Beschwerung, Arrestirung, Trangsahl, Aufflag, Zollzwang, Schatzung, oder andere dergleichen Widerwärtigkeit und Vexa neuerlich oder von alters hero widerrechtlich a Patronis Ecclesiae, ab exemptis, frembder weltlicher Herrschafft, Augspurgischer Confession-Verwandten, sie seien Geistlich- oder Weltlichen Standsperson, beschehen, ingleichen ob die Patroni oder andere Officianten sich in die Verwaltung der Kirchen-Gefällen deren Permutation, Location, Vendition, Visitirung Unserer Gottes-Häusern, deren Paramenten und anderes ohne genugsame Befügnuss einiges etwann mit denen weltlichen Territorial-Herrn auffgerichten und vorhanden seienden gültigen Recess offentlich, oder gewalthätig einmischen, excluso Parocho nostro die Rechnung darüber, wider Unsere dissfalls emanirte Decreta führen, und ob auch die erwehnte und mit denen Benachbarten auffgerichte Recessus per omnia gehalten oder in was solche infringirt worden. Adde ex Chockier, p. 1. §. 1. a. n. 9. ad 10. Tract. in constit. Concil. Laterane: l. per extractionem personarum ad loca Sacra legitime confugientium violatur immunitas Ecclesiae, etc.

15. Damit auch künfftighin ein Gleichheit in Institutione welche juxta Ss. Canones c. 4. x. de Jure Patron. Conc. Lateran- et Trident: denen Laicis sub excommunicatione zu thuen verbotten ist, Unserer Seelsorger und Pfarrer mit gebührendem Respect gehalten werde, so solle derselbe alle Unsere Pfarr bey ihrer Pfarrbeziehung oder selbst Persöhnlich, oder wo er zuweit entlegen, durch einen näheren der Sach erfahrnen Unseren Pfarr in Unseren Nahmen folgender Gestalten instituiren, und zwar Primo solle er bey seiner Ankunfft dess Orths weltlichen Vorsteher seine auffhabende Commission nebens der Zeit, in welcher er in der Kirchen die Vor- und Einstellung wolle vornehmen, freundlich bedeuten. Zweytens auff bestimmte Zeit unter Leutung der Glocken sich mit dem neuen providirten Pfarr in die Kirchen verfügen: Drittens pro defunctis fidelibus de profundis etc. cum Collecta vor dem hohen Altar betten. Viertens Unser Hochfürstlich und Bischoffliche Praesentation deutlich im beysein der Pfarrkinderen, absonderlich der beeden Gotteshauss-Pflegern, Schulmeistern, Geistlichen Gütter-Verwaltern und Kirchnern verlesen. Fünfftens, darauff dem Pfarr die zur Kirchen, Sacristey, ad Sacrarium et Baptisterium gehörige Schlüsselen extradiren, den hohen Altar lassen denselbigen küssen, quia in majori Altari celebrare debet Parochus, et pacem facere cum Deo, et orare pro populo, ut Deo uniatur, denen anwesenden Pfarrkinderen das Weyhwasser

geben lassen juxta illud Ezech. 36. c. scribitur: effundam super vos aqnam mundam et mnndabimini ab omnibus inquinamentis vestris, und auff dergestaltig ihme eingeraumte Possession der Kirchen, das Pfarrhauss pro sexto betretten, darinnen zu forderist die Gotteshauss Pfleger, Schulmeister und Kirchner ihme zu versprechender Hand-Gelübdnuss der Treue und Gehorsam anweisen, und endlich die gegenwärtige Versamblung des neu-installirten Pfarren Priesterlicher Affection nnd Bereitwilligkeit bey Tag und Nacht ihnen zu dienen versichern.

16. Nach welchem solle er den abkommenden oder dess abgelebten Pfarrers Erben vor quittirung der Seelsorg, oder Einlieferung der Erbschafft dahin halten, dass sowohl mit dem Gotteshauss, als mit anderen in der Gemeinde, mit welchen etwann einige Schuld, Contract, oder Handlung beschehen, vor dem Abzug Richtigkeit gepflogen werde. Dahero diesem zu folge

17. Solle er alle der Pfarr-Gefällen und Einkünfften rata zwischen denen entweder durch Todts- oder anderer sich begebende Fälle ab- und ankommenden Pfarren denen Capitular-Statutis gemess in Beysein beeder interessirten Theilen, oder deren Anwalten authentice in Schrifften unter allen deroselben eigenhändigen Unterschrifften und Petschafft verfertigen, selbige vergnügen, auch die geschlossene Ratification dem Capituls Protocollo zur künfftigen Nachricht Gewissenhafft inseriren, und der Partheyen jedermanu eine Abschrifft darvon communiciren; niemahlen aber einen abziehenden Pfarrer an den seinigen Effecten etwas abfolgen lassen, als biss alle hinterständige Commenden, Subsidii und andere dergleichen Gelder werden würcklich bezahlt, oder auch die in den Pfarrgütern befundene Mängel ersetzt worden sein.

18. Sofern auch über eine dergleichen erledigte Pfarr dass Jus Patronatus einem Clerico vel Laico Patrono zuständig wäre, so solle Unser Dechant dergleichen Jus bey seinem an Unser Concilium Ecclesiasticum thuenden Bericht mit dem Anhang berichten, ob es dem Patrono unstrittbar oder ungewiss, ingleichen vel ex fundatione, dotatione, vel constructione, oder Consuetudine immemorabili zustehe, und ob er biss anhero in quieta praesentandi possessione gewesen seie? weilen auch je zu Zeiten dergleichen weltliche Saeculares Patroni, ehe sie ein anderwärtig taugliches Subjectum zu praesentiren finden, sich unternehmen den Cultum Divinum interims-weiss propria auctoritate wider Unser hohe Bischofflich Jurisdiction lauffend durch Religiosen oder andere nicht approbirte Geistlichen zu substituiren, so solle derselbe nicht weniger Fleiss ankehren, so gestaltige

Abusus discreto modo sowohl gedachten Patronis, als denen dergestalten ihnen dienenden Religiosis zu remonstriren, und möglichst darvon abzumahnen, alsobalden auch die widerrechtliche Unternehmung an gehöriges Orth zuberichten; es geschehe solches in Adelichen Wohnungen, Schlössern, oder denen Uns untergebenen Pfarrkirchen und Oratorien.

19. Ingleichen solle Unser Dechant bey vornehmender seiner Visitation punctuale Information einholen, ob etwann frembder Dioeces Clerici sine sufficientibus formatis et commendatiis a locorum Ordinariis concessis oder ausser Unserem Hohen Stifft stehende Religiosen das Allmosen zu samblen sich heimlich einpracticiren, und absque approbatione et benedictione nostra Episcopali et sine Consensu loci Parochi an ein oder anderem Orth Beicht hören, die Cantzel betretten, Mess celebriren, Sacramenta sine casu necessitatis administriren, Fraternitates, Processiones oder auch Indulgentias einführen, Officiales desswegen eigenmächtig benennen, und in Ansehung solcher Bruderschafften Allmosen sowohl in der Kirchen als ostiatim colligiren, welche wider die Geistliche Rechten und Päpstliche Constitutiones abzielende Missbräuche, gleichwie er sie künfftighin nicht zuzulassen hat, also auch und viel weniger solle er denen in Unser Dioeces wohnenden Religiosen Mendicanten insgemein mehr zusehen, ohne jederzeit dass Jahr hindurch neu empfangende und a Concilio Nostro Ecclesiastico gratis aussgefertigte vorzeigende Licenz das gewöhnliche Allmosen in den von Uns ihnen gnädigst assignirten Districten für ihr alleinig keineswegs aber für ausswendige und in Unserem Hochstifft sich nicht befindende Clöster, mit Hindansetzung der neuerlich erfindenden Collecten Titulen, und biss anhero unbekannten Nahmen dass heilige Allmosen ohne Unserer Pfarrer Uberlast einzusamblen, wobey er dann auff die zuweilen durch dieselbe begehende schwehre Excessus und Publica scandala gute Obsicht haben, und solche ad Nostrum Concilium Ecclesiasticum mit deren Delinquenten Nahmen, und Ordens-Profession advisiren; auch pro

20. Seine Obsorg dahin anwenden solle, damit diejenige von Uns zu Pfarrn instituirte Religiosen (deren Closter nemblich das Jus Patronatus de Jure zustehet) bey der Pfarrversehung Unserer hohen Bischofflicher Jurisdiction vel committendo vel ommittendo nichts begeben, oder aber deren Obere sich der Ober-Inspection sub- vel obreptitie einigermassen anmassent zulegen; zumahlen ausser dem blossen Jure praesentandi dergleichen Praelaten und Vorsteher das geringste anderwärtig Jus weder auff solch Unsere Pfarreyen,

weder auff die Schulmeister nicht zuständig, noch denenselben über der Pfarr-Renthen einige Disposition vorzunehmen ohn Unser gnädigstes Vorwissen nnd Consens gebühren will; der Ursachen wegen, alldieweilen Wir selbsten erfahren müssen, dass dergleichen ad curam animarum von Uns bestellte Religiosi Mendicanten-Ordens in Unseren eigenen Pfarrhäusern eine angemasste Exemption a Jure visitandi wider Uns gantz undanckbar gesucht, und solch Unser berechtigter Visitation mit Worten und Wercken wiederstanden, so sölle Unser Dechant dahin in alleweeg besonders geflissen sein, alle mögliche actus visitationis personales et reales, so weit sie die Ordensregul nicht berühret, in deren Kirchen, Pfarr- und Schulhäuser, und anderen Geistlichen dependentien auff das fleissigste jährlich vorzunehmen, auch denenselben unter keinen praetext, auch neque sub Specie benevolentiae aut familiaritatis das geringste diessfalls nicht nachsehen.

21. Mehr solle er generaliter et specialiter wohl beobachten, dass neu fundirte Jahrtäge ehender nicht angenommen werden (nach welcher Er bey seiner Visitation expresse jederzeit Nachfrag halten solle) es seye dann zuvor dessen fundation, intention, onus a Fundatore impositum, una cum quantitate Pecuniae vel legati in immobili consistentis zu Unserer Geistlichen Cantzley von ihme förmblich berichtet, und von darauss dessen Approbation hinwiederumb authontice ihme zuruck geschickt worden.

22. Auch will ihme zu vigiliren obliegen, damit weder in denen privatis Oratoriis, Castellen, adelichen Schlössern und Häuseren bey Unseren Ober- oder Unterbeambten, noch anderen Unserem Ordinariat untergebenen Orthen und Capellen das Opffer der heiligen Mess, der heiligen Sacramenten Administration und Ausspendung, oder so gar Copulatiouen der Ehe durch nicht genugsam befelcht und approbirte Geistliche, sonderheitlich Religiosen celebrirt, oder verrichtet werden, es seye dann, dass solchen ein schrifftlich expresser von Uns oder in Abwesenheit Unserer von Unserem Vicario Generali unterzeichnet, und mit Unserem Hochfürstlichen Insigne bekräfftigten Consens, cum vel sine dispensatione trium denuntiationum darüber ertheilet, und ihme vorgezeiget seie, welche doch alle und jede dahin zu verstehen, dass in festis Paschatis, Pentecostes, Annuntiat-Assumptionis Beatae Mariae Virginis, Nativitatis et Epiphaniae Domini, Sanctorum Petri et Pauli, omnium Sanctorum, et Sancti Kiliani cum Sociis dieselbige sich solcher Licenz nicht gebrauchen, sondern in diesen Heiligen Festtägen ihre Mutterkirchen, mit praesentirung der schuldigen Opffer, ohne einige Aussnahm der

Persohnen gehorsamb besuchen sollen, es wäre dann, dass in dergleichen Orthen die besagte Mutterkirchen annoch von dem Lutterthum besessen, und das Coexercitium ad tempus suspendiret wäre.

23. Wo sich aber begeben würde, dass etwelche Gutthäter neue Altaria auffzurichten gesonnen wären, alsdann solle Unser Dechant dieselbe wohlmeynend ermahnen, dass solche mit wohlgestallten und keineswegs unformblichen Bildnussen der Heiligen Gottes gemacht oder geschnitzet, noch unter dem freien Himmel, oder an solche ungeziemende Orth und Enden, worunter Abgestorbene begraben liegen, sonderlich allezeit unter ein wohl verwahrtes sauberes Orth ehrlich und ehrenmässig accomodiret, verschlüssig, auch dergestalt gesetzet werden, dass niemand, es seie Geist- oder Weltlichen Stands, unter solche Altären, diese aber weder an einen Altar, weder an einen Tauffstein, die Clerici auch von denen Layen abgesönderet, und niemand auss allen auff oder über sonder unter Erden mit sambt dem Grabstein, worauff die Ss. Canones, und die weltliche Rechten verbiethen prae reverentia das heilige Creutz-Zeichen einzuarbeiten, einiger weiss begraben werde; Hingegen soll er diejenige Altaria, so nicht betachet, und sub dio bisshero auffgerichtet stehen, entweder gebührend bedecken lassen, damit ihnen von dem Regen, Schnee, oder denen Menschen und Thieren kein Irreverenz nachtheilig wiederfahre, oder aber folgendermassen demoliren: dass er Primo eine Orationem de Sancto, in cujus honorem derselbige dedicirt ware, davor bette, Secundo denselben, wie auch dess Sepulchri eröffneten Stein abgewaschen, sauber abtrückne. Tertio das Wasser in das Sacrarium seu Piscinam giesse. Quarto den Stein selbsten, so viel möglich, abrucke. Quinto die Reliquien heraussnehme, decenter mit seinem Petschafft und Bericht, wo solche hergenommen, verwahrend anffbehalte, und endlich von denen Layen das übrige Theil dess Altars hinwegnehmen, und in den Kirchhof begraben lasse.

24. Im übrigen auch allenthalben einzuführen nicht vergesse, dass auff allen consecrirten Altären das Jahr hindurch in festo Patroni celebrirt, und von denen Benefactoribus dos sufficiens pro luminaribus et aliis tegumentis dahin verschafft, kein Crucifix aber, oder eines Heiligen Bildnuss ohne vorhergehende Priesterliche Benediction auff den Altar, oder sonsten hin publice exponirt werde. Wo auch dergleichen Altaria, darunter todte Leichnamb begraben wären, sich solten irgendswo befinden, so solle darauff zu celebriren so lang nicht gestattet werden, biss selbige anderwärtshin werden

transferirt sein, ausser welchem casu niemahl zu gestatten, dass ohn Unser expresse gnädigste Erlaubnuss die abgestorbene Körper mögen aussgegraben, weder neben noch unter die Altarien einiger Verstorbenen, er seie auch wer er wolle, begraben werden.

25. Nechst diesem, so solle er dahin vigiliren, dass kein neue Oratoria, Capellen oder Kirchen in Unserer Dioeces aufferbauet, noch darinnen neue Devotiones, unter was praetext es auch seyn möge, von dem Pfarrer eingeführt werden, es werde dann vorhero deren Figur-Abriss, loci situatio, dotatio mit authentischer aussgewürckter Befreiung dess Fundi zu Uns und Unserer Geistlichen Cantzley allerdings deutlich mit gehorsamer Bitt eingeschickt, solche durch Unsere Hochbischoffliche Authorität und Gewalt zu untersuchen, approbiren, auch gestalten Dingen nach das Jus Patronatus darüber dem Fundatori, Constructori oder Dotanten gnädigst juxta Ss. Canones zu verleihen. Dessgleichen bewenden solle es mit denen gantz zerfallenen Kirchen und Capellen haben, als welche ohn Unserer gnädigsten Einwilligung nicht wiederum zu repariren, sondern an deren Plätze ein geweyhtes von Stein oder Holtz gemachtes grosses Crucifix oder Creutz beständiglich auffzustellen, indessen aber die Einkünfften, wo es nicht anders von Uns ist verordnet, ad Matricem einzuziehen.

26. Nachdeme auch zuweilen Unser Geistlicher Rath durch Ueberhäuffung der Geschäfften denen geringen Vorfallenheiten nicht wohl abwarten kann, so solle Unser Dechant alle Strittigkeit und Missverständnussen zwischen denen Seelsorgern oder Geistlichen, seines anvertrauten Capituli, wie dann zwischen denen Schulmeistern, und Gemeinden in Kirchen- und Schulsachen, oder auch zwischen denen Geistlichen und gedachten Schulmeistern, oder andern Kirchen-Dienern oder Pfarrkinderen der Billigkeit nach erörtheren und solche Erörtherung als einen Extract auss dem Dechantey-Protocoll denen streitenden Theilen schrifftlich mittheilen; welche Sachen aber von sehr grossen Gewicht und Nachdenken seind, sambt völliger Information, und der Sachen wahre Beschaffenheits-Umbstände zu Unserem Geistlichen Rath berichten, und ferneren Bescheid von darauss erwarten, so alsdann denen litigirenden Partheyen denselben copialiter oder in originali communiciren.

27. Ingleichen solle Er die Schulmeister auff denen Filialn, welche von dess Orths Pfarr und Gemeind gesambter handschrifftlich zu dem Schuldienst recommendirt worden, in beysein erwehntes Pfarrers ordentlich über die nöthige Glaubensarticulen, dero geistliche Sitten, Wissenschafft und Lehre examiniren, auch alsdann

befindender Fähigkeit nach in Unserem Nahmen annehmen, auff abgelegte Glaubensprofession (uti in Agenda habetur) sich und dem Pfarrer de obedientia, subjectione, reverentia et fidelitate praestanda angeloben lassen, und also im Dienst ohne anderes Einwenden anweisen.

28. Er solle auch alle Strittigkeiten zwischen denen Pfarrern, Schulmeistern, Gemeinden sowohl in Ratification: als Schulden, geringen Injuri und dergleichen Sachen (die Jurisdictionalien ausgenommen) untersuchen und gestalter Dingen nach selbige schrifftlich erörderen, seinem Protocoll summarie inseriren, und so viel möglich abthuen; was aber von einiger Importanz zu sein scheinet, zu Unser Geistlichen Cantzley umbständig berichten.

29. Nicht weniger solle Er ihme die committirte Capitulares und Beneficiaten zu schrifftlicher Abfassung ihres letzten Willen, dann Benennung ihrer Testamentarien bey gewöhnlicher Capitular-Congregation oder in Abgang deren bey jährlich zu thuen habender Localvisitation anhalten, sothaner Visitations-Relation sub speciali rubrica einverleiben, ad nostrum Concilium Ecclesiasticum einschicken, und beynebens in Unserem Nahmen dieselbe ernstlich dahin ermahnen, bey ihrem erfolgtem Ableben unsere arme Gotteshäuser, als wovon sie ihre Habschafft erworben, und zuruck gelegt, dergestalten löblich und vernünfftig durch ein ehrliches, und gegen ihrer Verlassenschafft proportionirtes Legatum, wie sichs de Jure et juxta Ss. Canones will gebühren in ihrer letzter Disposition zu gedencken, damit Wir ex officio nicht gemüssiget werden, der Billigkeit, und befindender ihrer Verlassenschafft nach, darvon ad pios Usus willkührig dagegen zu disponiren, wie Wir dann die von Unseren geehrten Herren Vorfahrern gnädigst confirmirte Licentiam Testandi dahin expresse verstanden, und in praxin redigirt, auch auff solche Meynung von Unserem Geistlichen Rath exequirt haben wollen.

30. Im fall nun Unserer Pfarrer, Caplän, oder Beneficiaten einer mit Todt abgehen sollte, so solle Er (falls dess verstorbenen Testamentarii, welche ebenfalls in einem besonderen Capitulsbuch von jedem Testatore mit eigener Hand eingeschrieben sein sollen) nicht also gleich bey Handen wären, die Obsignation dess abgelebten Verlassenschafft vornehmen, und die Testamentarios ad inventandum, und inner Jahrsfristen ad exequendum Testamentum seu ultimam defuncti voluntatem zeitlich erinneren, anbey auch sowohl Er selbst, als besagte Testamentarii genaue Obsicht haben, damit kein weltlicher, oder auch frembder Dioeces-Geistlicher, er seye auch wer er wolle, so kein Testamentarius, sonderlich in frembdem welt-

lichem Territorio die Hand in die Execution qnocnnqne modo vel praetextu mit dareinschlage, oder sonstige Jura praetendire, sondern von Unsern Hochstiffts Geistlichkeit allein sothane Execution behanptet und vollzogen werde; zu vorkommenden Trangsaalen aber sich mit bescheidencn Protestationen verwahren, und es zu Uns, oder Unscr Geistlichen Canszley gehorsambst berichten.

31. Ferners solle Er die von Uns und Unseren in Gott ruhenden Herren Vorfahren aussgegangene Decreta, Rescripta, Constitutiones, Placita, und alle andere gnädigste Befclche möglichst zu exequiren Sorg tragen, gleichwie Er nachmahlen zu dieser gegenwärtigen Instruction, und der neu von uns abgefassten und revidirten Kirchenordnnng Publication, Einführung und Vesthaltung, non obstantibus quibuscunque consuetudinibus in contrarium introducendis vel introductis neben allen Unseren Seelsorgern und Beneficiaten mithin angewiesen sein soll.

32. Sofern auch der Pfarr-Beneficien, oder der Kirchen-Lehen von denen Inwohnern und Bürgern zu veralieniren sein werden: Weilen deuen Pfarrern, Beneficien, uud Kirchen viel daran gelegen ist, dass sie umb vieler Ursachcu willen, deren ihnen zu Lehn gehenden Güttern, und deren Besitzern genaue Wissenschafft haben, so solle der über dergleichen vorgehende Kauff- und Verhauffung zu verfertig seiende Kauffbrieff mit Unsers bestellten Rural-Dechants, deme sothaner Unser Pfarrer, das Beneficium, oder die Kirchen ratione Capituli angewiesen ist, oder wenigsten dess Pfarrers, oder Beneficiati, deme das veralienirte Gut zu Lehen rühret, unterschriebenem expressen Consens, nebst dem sonst üblich und gewöhnlichen Ambts-Insiegel, sambt dem hierzu sonderlich verordnetem Decanalischen Sigillo gegen Erlegung einiger billiger Gebühr mit corroborirt und authentisirt werden.

33. Nicht weniger, weilen a S. Congreg. Concilii Trid. bereits dahin die Declaration geschehen; quod Sacerdos, qui aliquando approbatus et idoneus judicatus fuit, atque ideo in Parochum assumptus est, dimissa postea Parochiali, non sit aptus ad confessiones excipiendas, nisi de novo Jurisdictionem acceperit: Barbos de Offic. et potest. Epis. part. 2. alleg. 25. n. 16. bisshero aber verspüret worden, dass die einmahl auff die Pfarr cum approbatione et Jurisdictione exponirte allerhand Ordenspersohnen, auch Clerici, ob sie schon remittirt, oder von ihrer Pfarrey destituirt, in ihre Stifft und Clöster revociret worden, dannoch ohne Unsern oder Unseres Vicarii Generalis eingeholten Consens und wiedermahlige neue Approbation und Jurisdiction, sich solcher illicite et invalide zu bedienen unterstanden,

wordurch nicht allein gegen Unsere Hochbischoffliche Jura üble und praejudicirliche Consequentien, und vermeindliche Consuetudines haben wollen eingeführt werden, sondern auch viele Nullitäten haben können entstehen: als wird Unseren Rural-Dechanten sehr verantwortlich obliegen, dergleichen Attentata fleissig zu beobachten und wo künfftighin etwas sollte von denen Clericis oder Ordens-Personen vorgenommen werden, ohne Versaumnuss es Uns und Unserem nachgesetzten Geistlichen Rath gebührend zu insinuiren.

34. Forderist aber solle künfftighin von Unseren Dechanten so wohl, als von Unseren bestellten Pfarrern observiret werden, dass sie die Paramenta et Vestes sacras und dergleichen ad Sacrificium Missae peragendum erfordernde Nothwendigkeiten von denen Praelaten, Prioren, Guardianen, oder dergleichen Ordens-Vorstehern (als denen allein a sacra Sede ihres Ordens-Kirchen-Paramenta etiam Corporalia, nicht aber andere dergleichen, so unter ihrer Inspection nicht bestehen, zu segnen Erlaubnuss geben, Franchis var. quaest. 28.) auff keine weiss benediciren lassen, sonderen solche pro Benedictione Unserm Herrn Weyhbischoffen zuschicken, oder von ihm die gebührende Licenz solche zu benediciren erhalten.

35. Solle Er dem Ihme anvertrauten Clero in allen Zufällen und Zweiffelen treulich an die Hand gehen, und sich zu solchem Ende durch fleissiges Nachsuchen mit genugsamer Wissenschafft und Experienz versehen, doch aber in schwehren Sachen, in welchen er mit denen Procuratoribus sich zu schwach findet, von Unserem Geistlichen Rath Bescheid erholen; auch allenthalben Fleiss ankehren, dass derselbe weder in Persona, weder in re ipsa der weltlichen Obrigkeit, wo zumahlen dass Territorium temporale Uns nicht zuständig ist, sich untergebe, noch von derselbigen einiges Gebott, oder Verbott, sine nostra cognitione praevia et jussu lediglich annehme.

36. Solle Er das Jahr hindurch mit Unseren Pfarrern über dassjenige, was hier und dort vorgefallen, sowohl als über die zur Seelsorg nothwendige Studien Gelehrt- und Geschicklichkeit, doch ohne fernere Unkosten der Capitularien, Unterredung pflegen, denenselben ein oder anderen Correpetitorem benennen, und also alle und jede zum embsigen Studiren, absonderlich ad repetitionem Controversiarum, casuum, et Lectionem Concilii Tridentini, atque Juris Canonici auffmunderen.

37. Solle Er sich, so viel seine Pfarrliche Functiones berühret, der Pfarr abgefertigten Instruction ebenermassen gleichförmig halten. Und weilen auch per Instrumentum pacis Unser befügtes Jus

Dioecesesanum in verschiedenen Orthen Unseres Hochstiffts dergestalten suspendiret bleibet, biss man der Religion wegen wird wiederumb eins werden, dahero auch immittelst propter bonum publicum et ad evitandum majus malum darmit diessfalls das Einsehen annoch zu haben ist; solchemnach solle Unser Dechant gedachtes Instrumentum pacis, besonders, was das Religionswesen §. 5. v. cum autem usque ad n. 18. berühret, öffteres lesen, und sein vernünfftiges Absehen in seinen Obliegenheiten darnach einrichten, auch sich sorgfältig bezeigen, damit von Unseren Pfarr- und Predigern auff der Cantzeln die Augsburgische Confessions-Verwandte mit Schmach- oder Scheltreden nicht molestiret, oder irritiret, vielmehr aber die zwischen denen Religionen Controvers-Articuln mit bescheidener modestie gründlich, kurtz, und deutlich denen Zuhörern zu ihrer Aufferbauung vorgelegt werden; zu folg dessen

38. Solle er auff thunliche Weiss nnd Mittel sich mehrmahlen angelegentlich bedencken, wie der alte Calender an Orth und Enden seines ihm anvertrauten Capituli mit guter Manier möge auffgehoben, und anstatt dessen die so genannte neue Zeit oder der Gregorianische Calender mit Unserem gnädigsten Vorwissen eingeführt werden.

39. In seiner Local-Visitation denen Pfarrern, Seelsorgern, und allen anderen Beneficiaten, solle Er nebst andern in dieser Instruction vorgeschriebenen Puncten die Bibliotheck derer ihm committirten Pfarrern, Seelsorgern, Caplänen und Beneficiaten fleissig durchsuchen, und hauptsäglich beobachten, ob sich keine verbottene, Unhatholische, oder sonsten mit denen in S. Conc. Trid. Sess. 4. befelchten Qualitäten (wo von infra in Instructione Parochorum §. 40. ein mehres zu sehen) nicht versehene Bücher finden mögten, in welchem Fall, und so fern keine schrifftliche authentische Erlaubnuss solche Bücher bey sich haben und lesen zu können vorhanden, dergleichen Bücher zu sich nehmen, und es umb fernern Bescheid an Unsern Geistlichen Rath sogleich berichten.

40. Schlüsslich solle er ein ordentliche wohl verwahrte Repositur bey sich halten, worinnen alle Capitularacta, die mit Unseren benachbarten auffgerichte Recessus, alle Unsere und Unserer geehrten Herren Vorfahrern emanirt- oder noch publicirende Decreta, Mandata, Rescripta, Dispensationes, Sententiae, dictirte Straffen, Processus, Contractus, Permutationes, Redditus, Investitutae feudales, Census, Servitutes, Emphyteuses, Feuda, Jura, Jurisdictionalia, Praejudicia, Politica, Civilia, Ecclesiastica, Consuetudines, Licentiae, Concessiones, Donationes, Permutationes, Transactiones, Pacta, Praeten-

siones, activae et passivae, Possessiones, Proprietates, Usus, Ususfructus, Interdicta, Censurae, Erectiones, Fundationes Beneficiorum, Parochiarum, Capellarum, Uniones, Dismembrationes, Meliorationes, Additiones, Dotationes Hospitalium, Confraternitatum, Ecclesiarum Constructiones, Jura Patronatus, Nomina patronorum et familiarum, Tituforum Bullae Pontificiae Apostolicae, Indulgentiae, Visitationes, Solutiones pro Commendis, Protocolla, Parochiarum descriptiones, earum Jura, Jurisdictionalia, redditus, quota funeralium et subsidii charitativi, und was dergleichen noch viel mehr andere ad forum Ecclesiasticum gehörige Jura sein mögen, wo nicht in originali, jedoch copialiter authentice ad perpetuam memoriam sollen auffbehalten, und bey eines Dechanten abkommen dem Successori eingehändiget werden.

Und diese seynd diejenige puncta, welche wir zu Vesthaltung Unserer Bischofflicher Jurisdiction Unseren Rural-Dechanten und Definitoren oder Procuratoren gnädigst vorzuschreiben, und anzubefehlen für nothwendig erachtet, und obschon in einem oder andern Unserer Dioecess zugethanen Orth andere, und wider diese Unsere gnädigst gethane Verordnung lauffende Missbräuch, und ohne Unser Vorwissen und Willen eingeschlichene Gewohnheiten sich finden sollten, so wollen Wir hiermit und in krafft dieses dergleichen Abusus und Corruptelas gäntzlichen abgethan, cassirt, und annullirt haben, dess gnädigsten Versehens; Unsere Rural-Dechanten, und Definitoren oder Procuratoren sich in allen diesen Unsern neuaussgegangenen Constitutionen und Instruction punctualissime gemess halten, und non obstantibus quibuscunque Unsereu gnädigsten Willen zu vollziehen sich beembsigen werden. Gegeben in Unserer Residentzstadt Würtzburg unter Unserer gnädigster Subscription und beygedrucktem Secret-Insiegel, den 26. Martii 1691.

L. S.

Johann Gottfrid, E. H. F. O. D.

## Juramentum pro Decanis Ruralibus Dioecesis Herbipolensis.

Ego NN. Parochus N. et Capituli Ruralis N. Decanus, bona fide promitto, ac juro, quod I. ab hac hora in antea Celsissimo ac Reverendissimo Sac. Rom. Imperii Principi ac Domino D. N. Episcopo Herbipolensi, Franciae Orientalis Duci, Domino Fpiscopo et Ordinario meo Clementissimo, Ejusque Successoribus canonice intrantibus, sicut etiam Ejus Vicario Generali et Concilio Ecclesiastico debitam Obedientiam, Reverentiam, Subjectionem, et Fidelitatem exhibebo:

Nec II. interero in Concilio, neque partem habebo, ubi quidquam contra alte memoratam Reverendissimam Suam Celsitudinem aut in Ecclesiam seu Dioecesin Herbip. et Capitulum Rurale N. mihi commissum, vel in Ejus praejudicium dicetur, resolvetur, aut statuetur; sed quaecunque audivero, vel perspexero, mox ad Eandem, seu Ejus Concilium Ecclesiasticum obedienter et fideliter deferam. III. Decanale munus in Capitulo Rurali N. mihi concreditum, ejusdemque Jura debite et studiose administrabo. Nec non IV. Statuta, Constitutiones, Ordinationes etc. et praesertim Instructiones a Celsissimo et Reverendissimo S. R. Imperii Principe ac Domino D. Joanne Godefrido Episc. Herbip. etc. die 26. Martii 1691. pro Decanis Ruralibus et Parochis etc. emanatas, publicatas, mihique perspectas, ac post hac emanandas etc. fideliter observabo, nec eisdem scienter sub quocunque praetextu contraveniam: Faciamque V. cum effectu eadem Statuta, Constitutiones, Ordinationes, Instructiones etc. a Parochis, Cooperatoribus, Capellanis, Beneficiatis et caeteris, quorum interest, ad Capitulum hoc Rurale mihi commissum pertinentibus, ad amussim et irrefragabiliter adimpleri et observari. VI. Officium hoc Decanale in nullius, nisi Celsissimi mei Domini Ordinarii Herbipolensis pro tempore existentis manus resignabo, nec hoc, priusquam causis ab eo perspectis et approbatis licentiam et dimissionem obtinuero, deseram. Sic me Deus adjuvet, et haec SS. Dei Evangelia, etc.

## Juramentum pro Deffinitoribus et Procuratoribus Capitulorum Ruralium Dioecesis Herbipolensis.

***Qui Officium Deffinitoris et Procuratoris simul gerit, sequens Juramentum totum deponit, qui vero solum Definitoris habet, jurat 1. 2. 3. 4. 5. et 9. punctum, et qui solum Procuratoris, omnia excepto quinto puncto, et exprimit solum nomen officii sui.***

Ego NN. Parochus N. constitutus Definitor et Procurator Capituli N. Ruralis bona fide promitto, ac juro, quod I. ab hac hora in antea Celsissimo et Reverendissimo Sac. Rom. Imperii Principi ac Domino D. N. Episcopo Herbipolensi, Franciae Orient. Duci etc. Domino Episcopo et Ordinario meo Clementissimo, Ejusque Successoribus canonice intrantibus, sicut etiam Ejus Vicario Generali et Concilio Ecclesiastico debitam Obedientiam, Reverentiam, Subjectionem et Fidelitatem exhibebo: Nec II. interero in Concilio, neque partem

habebo, ubi quidquam contra alte memoratam Reverendissimam Celsitudinem Suam, aut in Ecclesiam seu Dioecesin Herbipolensem, vel in Ejus praejudicium dicetur, resolvetur, aut statuetur, sed quaecunque audivero vel perspexero, mox ad Eandem, seu Ejus Concilium Ecclesiasticum obedienter et fideliter deferam. III. Munus Definitoris et Procuratoris in Capitulo Rurali N. mihi commissum fideliter curabo. IV. Domino meo Decano Rurali in omnibus officium ejus concernentibus Obedientiam et Reverentiam praestabo; Eidemque V. in ejus negotiis Decanalibus pro rei exigentia bono consilio et ope indefesse assistam. VI, In colligendis et administrandis bonis tam mobilibus quam immobilibus, proventibus, redditibus, caeterisque juribus hujus Capituli diligens ero; et VII. nihil ex iis vendam vel permutabo, aut alio quovis modo alienabo sed injuste alienata recuperare studebo. Et VIII. singulis annis coram Capitulo N. congregato, vel ubi- et quotiescunque a Reverendissima Celsitudine Sua mandatum fuerit, ratiocinia desuper deponam. Et IX. alia omnia, quae ad officium meum spectant, diligenter observabo. Sic me Deus etc.

## XX.

## INSTRUCTIO PRO PAROCHIS ALIISQUE BENEFICIATIS

*De 1691.*

Von Gottes Gnaden Johann Gottfrid, Bischoff zu Würtzburg etc.

Demnach bey rechter Bestellung und Administrirung der Uns von dem Allerhöchsten Seelenhirten Christo dem Herrn committirten schwehren und mühesamen Seelensorg Wir Uns höchstens unauffhörlich angelegen sein lassen, auff was ersinnliche Weiss die durch Uns Unseren subdelegirten Pfarrern, Cooperatoren, Procuratoren, Vicarien und Capellänen hinwieder überlassene Geistliche Jurisdiction in allem und jedem, sonderlich aber was zu ewiger Erhaltung Unserer Hohen Bischofflichen Rechten, Gewalt und Authorität erforderlich ist, möge dergestalten vorsichtig in gutem Stand angeordnet sein, damit die biss anhero in einem und anderem verspührte Abgänge in Zeiten wiederumb ersetzet, und gegen fernere praejudicirliche Anmassungen (solche beschehen entweder beflissener Dingen oder auch defectu sufficientis Instructionis von denjenigen, so es Ambts halben obliegen will) einige gemessene Mittel verabfasset werden; so haben Wir nach reifflicher der Sach Ueberlegung gegen-

wärtige Instruction und Articulos umb obgedachtes Ziel und Ende desto zuversichtlicher zu bewerkstelligen, in Ordnung bringen lassen, zu Folg deren Wir mithin auss tragendem hohem Bischofflichen Ambt und Gewalt allen Unseren unter Unser Dioeces stehenden und von Unserem Ordinariat rechtmässig approbirten Pfarrern, Vicarien, Caplänen und Seelsorgern ohne Unterschied ihres Ordens, Profession, Exemption, Instituti oder privat-Regulen, mithin Gnädigst in dem Herrn vätterlich befehlen, solche euch vorgeschriebene Articulos nicht allein künftighin gehorsambst zu beobachten, sondern auch zu mehrmahlen das Jahr hindurch fleissig zu lesen, und selbige krafft deren Uns zugethaner Priesterlichen Treu und Subjection bey Vermeydung Unser Ungnad bestmöglichst zu exequiren, und

1. Weilen nun bey ereigneten Todesfällen Unseren Pfarrern, oder auch Avocirung und anderwärtshin Transferirung derselbigen Persohnen nicht geringe Sorg zu haben ist, wohin und an welche vertraute Persohn mittler Zeit biss zu Substituirung eines anderwerthigen tauglichen Subjecti die zur Kirchen, Sacristey, ad Sacrarium, Baptisterium, und zu denen Kirchendocumenten gehörige Schlüsselen, absonderlich wo die Temporalität frembder Herrschafft zustehet, sicher und wohl verwahret zuzustellen sein, biss dato aber mit Unserem grossem Missfallen zuweilen sich zugetragen hat, dass die abkommende Unsere Pfarrere, ihres Successoris nicht erwartende, solche Schlüssel denen Laicis interimsweiss verwahrlich überlassen, welches ihrem Beruff so weit zuwieder, je mehr eine solche Verwahrung denenselben gantz unanständig, und quoad Sacrarium et Baptisterium a Ss. Canonibus verbotten, auch durch dergleichen Missbrauchung die Documenta und anderes heimblich entwendet worden, hierumben, damit dergleichen Excessus künfftighin unterlassen bleiben, so solle, so viel als möglich, ein jeder kranck darnieder liegender Geistlicher bey Zeiten gedachte ihme anbefohlene gesambte Schlüssel einem Uns mit Treu verpflichteten Geistlichen committiren, auff dass bey seinem erfolgten Ableben die Laici oder Kirchenpatroni weder zur Kirchen, noch zu denen Documenten sich deren berechtigen mögen; wo aber selbige dergestalten entfallen solle, beede Gotteshaus Pflegere so lang in dess verstorbenen Pfarren Behausung, biss zu dessen Testamentariorum, oder Unseres Decani Ruralis selbstiger Ankunfft und seiner ferneren Verordnung wohl verschliessig verwahren, dahingegen sollen die abkommende Priester sich keineswegs auch sub Indignatione Nostra unterstehen, ehender von ihrer ingehabter Pfarrey und Cura abzuweichen, biss zuvor dieselbige ihrem Successorn in loco per institutionem a suo Decano

Rurali, aut proximori Sacerdote a Nobis vel Nostro Consilio Ecclesiastico ad hunc actum deputato faciendam, sambt der beschehener Schlüssel-Extradition oculariter gesehen haben werden.

2. Und wann nun diese Installation obbemelter massen verrichtet worden, so solle vor allen Dingen ein Pfarrer auff dem Land auff den allwissenden Gott, und gegen Uns habende schwehre Obligation, wie nichs weniger gegen seinen eigenen Priesterlichen Stand stäts reflectiren, mit täglichem meditiren sein sehr verantwortliches Ambt, welches in praedicatione Verbi Divini vera, Sacramentorum Administratione, sancta Jurisdictione fori poenitentialis hauptsächlich bestehet, mehrmalen betrachten, und fugiendo otium, et consortium Mulierum sich die ihme gnädigst anvertraute Seelen in Cultivirung dess Friedens und Christlicher rechschaffener Lieb bestens angelegen sein lassen.

3. Dahero solle er denenselben mit einem keuschen, reinen, nüchtern Priesterlich und aufferbaulichen Wandel so wohl in seinem Hausswesen, als ausser diesem mit Wort und Wercken auch besonderer Vermeidung vieler weltlichen Conversation sine scandalo vorleuchten, ihnen die heilige Sacramenten gern und williglich administriren, die Betrangte herzlich trösten, ihnen ordentlichen Gottesdienst, nutzliche Predigen, sonderlich de quatuor novissimis, de virtutibus exercendis, vitiis evitandis, Articulis Fidei cognoscendis, auch nebens diesem die höchst nöthige Christliche Lehr ohnausssetzlich halten; sonsten aber auch mit anderen Pfarrlichen Verrichtungen, nach Aussweiss Unserer neu publicirten Kirchenordnung, ohnverdrossen an die Hand gehen, und sie als wahre Schäfflein Christi genugsam weiden, zu dem Ende

4. Solle er sich in allem der von Uns de novo evulgirten Kirchenordnung unverbrüchlich bequemen, auch alle sowohl von Unseren Herrn Vorfahrern, als Unseren bisshero publicirt und fernershin publicirenden Mandata, Constitutiones, Decreta, und andere Geistliche Anordnungen bewerckstellen und vollziehen.

5. Solle Er den Districtum der von Uns Ihme committirter Pfarr, wo es nicht geschehen wäre, wie weit oder wohin sich selbiger realiter ohnstrittig beziehet, oder auch strittbar ist, wahrhafftig ex Documentis authenticis erkundigen, selbigen contra invasores behaupten, auch darwider keinen Eintrag vornehmen lassen, deren Recht und Gerechtigkeit, Bestellung, Freyheit, Immunität, Stifftung, Herkommens, Vermehr- oder Abnehmung, Strittigkeit, Einträge, Verträge, Possessiones, Proprietates, Servitutes tam reales quam personales, Consuetudines, Feuda, Emphyteuses, Census, Redditus,

Praetensiones, Permutationes, Uniones, Novalia, Jus patronatus, und alle dergleichen habende Jura specialiter beschreiben, wie nicht weniger deren Zehenden, wie viel sie ertragen, und wohin selbige a Parochianis jährlich abgefolget oder zugewendet werden, schrifftlich bemercken, wie Er dann diesem zu folg

6. Ein Protocoll halten, und darinnen alle Pfarrliche Casus wohl eintragen, und solches Protocoll nebens allen Original-Befelchen, Bescheiden und Brieffschafften in einer verschlossener Registratur denen Nachkommeren zu einer nothwendigen Nachricht auffbehalten.

7. Ingleichen auff Unsere hohe Jura tam pure Spiritualia, quam temporalia spiritualitati annexa genaue Obsicht tragen, und allen Eintrag quoquomodo discrete verhindern, oder bey Zeiten Uns und Unser Geistlichen Cantzley mit allen Umbständen berichten, und diessfalls sich Bescheids erholen solle.

8. Nicht weniger befehlen Wir gnädigst, dass Er die Matrimonialia, als valorem seu violationem sponsaliorum, crimen adulterii, so separationem a thoro aut causam alimentorum berühret, wie auch Concubinatum, binarum nuptiarum Contractus, es seie in Unserem oder frembder weltlichen Territorien, so uns doch der Geistlichkeit nach zustehen, von niemands anders, als Unserem Consistorio zu Würtzburg erkennen, abhandlen, und entscheiden lassen, die sich zeigende Praejudicia aber dahin zeitlich einschicken, und ohnverdrossen darüber die Antwort, welche in obbefelchtem Protocollo fleissig einzutragen seind, sollicitiren; besonders aber in criminibus fori mixti, respectu quorum praeventioni datur locus inter Judicem Ecclesiasticum et Laicum, trefflich vigiliren, damit Er mit seinem Bericht die weltliche Beambten anderer Herrschafft praevenire, dergleichen seind Adulteria, Sacrilegia, Perjuria, Sortilegia, Concubinatus, Usura, Blasphemia, Sodomia, Incestus, falsa commissa in Litteris Apostolicis, vel alia re Ecclesiastica etc. violatio monialis vel attentatum, Foemina cum personis Ecclesiasticis vel religiosis delinquens. Barb. de offic. et potest. Episc. p. 3. alleg. 107. n. 33. 34.

9. Solle Er sich der Kirchen-Gefälle Verwaltung nebens denen Gotteshaus-Pflegern embsig unterfangen, die Rechnungstermin auff solche Zeit, da Unsere Beambten ohne diess in loco Unsere Cammer-Renthen und Gefälle einzutreiben haben, ansetzen, die Rechnungen vorhero genau revidiren, alsdann in dem Pfarrhof mit gedachtem Unsern Beambten anhören, die darum sich zeigende Fehler corrigiren, und zu Ende der Rechnung die Mängel schrifftlich beysetzen; forderist aber dahin vigiliren, damit sie folgender Zeit

emendirt, und die Hinderstände nach und nach durch Zuthun Unserer Beambten abgestattet werden, dann endlichen dieselbe nach gestalt der Sachen justificiren helffen, und in der Subscription vor denen unadlichen Unseren Beambten den Rang halten; welches gleicher gestalt in frembden Territoriis, welche Unserer Dioeces zugethan, wohl und genau zu observiren sein wird.

10. Solle Er keine Actus Parochiales ausser seiner Pfarrey, oder aber innerhalb deren von jemand anders, ohne seine ausstruckliche Erlaubnuss (den Nothfall aussgenommen) verrichten lassen, noch gestatten, dass neue Fraternitäten, Andachten, Votivae, Processiones, Feyertäge, und dergleichen Novitäten ohn Unseren expressen diessfalls eingeholten und mitgetheilten schrifftlichen gnädigsten Consens in der Pfarr oder Capellen eingeführt werden.

11. Da sich auch begeben sollte, dass die Patroni Ecclesiastici oder Laici Ecclesiarum (als denen regulariter das purum Jus praesentandi, und ausser diesem nichts mehr weder in Parochialibus, und Pfarrhäusern, weder in dess Gotteshauss Gütterverwaltung zustehet, noch zu gestatten ist, nisi quatenus id eis ex Institutione ac Fundatione competat. Conc. Trid. Sess. 24. cap. 3. de reform. circa finem. einigen auss Unseren oder sonst anderwärtig ordinirten Priester mit dem bedeutlichen Reservat oder Pacto Uns zu praesentiren sich thäten vernehmen lassen, auff dass sie vorhero ihnen ein Prob-Predig allererst thuen, oder weniger von der Pfarrcompetenz, als solche fundiret und zu besitzen berechtigt ist, bey erlangter Possession derselben annehmen, und hingegen den Ueberrest der Renthen ihnen cediren sollen, welches denen Ss. Canonibus allerdings ganz zuwieder, und auch unter schwehren Poenen verbotten ist; so befehlen Wir mithin auch gnädigst, es sollen Unsere Pfarrere und verordnete Seelsorgere in dergleichen unzulässigen wiederrechtlichen Ansinnen sub poena Suspensionis ab officio keineswegs consentiren, noch sich solcher canonischen Bestraffung wissentlich theilhafftig machen, sondern dergleichen Patronos gäntzlich ab und lediglich an Uns, oder Unsere geistliche Cantzley verweisen.

12. Und bey ihrer Seelsorg die von Uns oder Unseren geehrten Herren Vorfahren mit dergleichen Patronis oder anderen in Unsere Dioeces sich befindenden benachbarten weltlichen Herrschafften auffgericht oder eingerichte Recessus und Verträge in Authentica copia bey sich verwahrlich haben, selbige öffteres bedachtsam durchlesen, und was ihnen unlauter zu sein scheinet, darüber bey Uns Bescheids erholen, und solchem alsdann punctual, absonderlich in puncto Jurisdictionis tuendae nachleben.

13. Ihres Orths aber sich nicht unterfangen, Unseres Gotteshaus oder dessen Pfarrliche Renthen, Gefälle, Gütter, oder dergleichen habende Jura weder permutando (ob es auch speciem meliorationis in sich zu haben scheinete) noch weniger oppignorando, hypothecando, oder Census emendo in einige Manier zu beschwehren, zu molestiren, noch zu kräncken, sondern was dergestalten widerrechtlich etwann beschwehret ist, mit äusserster Bemühung unerschrocken wieder zu befreyen, und in vorigen guten Stand zu setzen sich angelegen sein lassen, wie dann jedem deroselben forderst so hin verbotten ist mit Erbauung neuer Capellen, Reparirung der ruinirten Oratorien, oder Herbeyschaffung neuer kostbaren Orgeln, Kirchen-Stühlen, Glocken, Altären, Kelchen, Monstrantzen, Tabernaculn, Gemählte, Crucifixen, Baldachinen oder Himmel, Fahnen, und was solcherley ungemeine theuere Suppellectilia sein können, durch Auffnehmung verzinslicher oder Verwendung der abgelegten Kirchencapitalien in Praejudicium et damnum Ecclesiae sine nostro consensu expresso, neue Beschwehrnussen zu verursachen, auff welchen jetzt verbottenen Fall der Uebertretter solch Capital wieder von dem seinigen zu erstatten solle schuldig und gehalten sein.

14. Dahingegen solle Er sowohl die ihm anbefohlene Kirchen als seine habende Jura mit Wachtsambkeit erhalten, und weilen zum öffters Unseren Pfarrern, oder auss ihrer eigenen Unachtsambkeit oder Trägheit der ihne zugehörige grosse und kleine Zehend nicht völlig gereichet, oder von denenselben nicht eingefordert, auch wohl zuweilen auss tragendem Respect von Unseren Beambten und anderen Persohnen zu begehren unterlassen würd, wodurch die Pfarr-Renthen und Gefäll nach und nach geschmälert, und endlich dargegen ein schädliche Praescription kann eingeführt werden, so befehlen Wir mithin gnädigst, es sollen Unsere Pfarrere (umb dergleichen Begebenheiten abzuhelffen) all Jährlich durch Unsere Weltliche Beambten die gebührende Abstattnng sowohl dess grossen als kleinen Zehends, durch jedes Orths Gemeinddiener offentlich dem Pfarrspiel unter gewisser willkühriger Bestraffung gegen diejenige, welche solchen nicht völlig ihrem Seelsorger nach recht einliefern würden, verkünden lassen, wohin Wir zu dem End auch gedachte Unsere Beambten mithin dergestalten nachtrücklich und nicht anders wollen gnädigst befelcht haben, als wann von Uns ihnen desswegen ein ordentlicher Befelch wäre gegeben worden.

15. Wo auch Juden in Unserem Hochstifft an Orth und Enden sich häusslich befinden, so sollen dieselbe Unseren Pfarrern bey vornehmender ihrer Jüdischen Gebräuchen, als Beschneidung, Hoch-

zeiten und Todtsfällen, auf gleiche Weiss die Jura stolae erlegen, als wann an deren statt und Persohnen, dergleichen Wohnungen mit Christen besetzet, und bewohnet, und solche gebührende Jura gereichet würden.

16. Dahingegen weilen sich öffters zugetragen, dass auss Unlauterkeit bewogen einige Persohnen sich zusammen versprechen, deren Ehegatt mit todt abgegangen zu sein durch so genannte Todtenschein haben wollen bescheint werden, wodurch nicht weniger gröblich sich versehen, und ohne genugsame eingeholte Urkundten von dergleichen Todtenschein irrgeführet, die Copulationes Hochsträfflich vorgenommen, solchemnach, damit dergleichen Fehlern künfftighin gesteuret, und denen bosshafftig oder auch einfältigen Persohnen die Gelegenheit benommen werde, sich ferners hin in Labyrinth zu stürzen; worauss so leichter Dingen nicht mehr sich zu winden, befehlen Wir gnädigst, es sollen gesammbte Unsere Pfarrere von nun und hinführo der Untersuchung solcher Todtenscheinen sich gäntzlich enthalten, selbige aber mit sammbt denen Persohnen an Unseren Geistlichen Rath mit ihren Informations-Schreiben verweisen und

17. Damit auch zu Zeiten in Ehesachen, weilen die von dem H. Concil. Trid. Sess. 24. de reformat. matrim. c. 1. so vor der Priesterlichen Copulation heylsamblich gebottene dreymahlige Aussruffungen entweder alle, oder etliche ohne Unsere gnädigste Dispensation von denen Pfarrern wiederrechtlich unterlassen worden, grosse Unordnungen, Ungelegenheit und Praejudicia wie biss dato öffters geschehen, entstehen mögen, verbieten Wir gnädigst und ernstlich, dass Unsere Pfarrer sich dieses Gewalts, welcher denen Bischoffen allein, und welchen Sie mittheilen, zustehet, keineswegs unterfangen, sondern die Ursach einiger im Fall verlangter Dispensation an Uns und Unsern Geistlichen Rath gehorsambst berichten und Bescheids erwarten, und

18. Weilen ebenfalls in denen Dispensationibus super impedimentis Matrimonii, praecipue dirimentibus nicht wenig daran liegt, ob diejenigen Ursachen oder motiva ad dispensandum sich in der That angebrachter massen befinden, allermassen, si preces veritati non nitantur, die darauff erlangte Dispensation unkräfftig, und einfolgentlich das Matrimonium super impedimento dirimente dispensatum null und nichtig ist; sollen Unsere Pfarrer super veritate causarum et motivorum gründlich und wohl inquiriren, wo auch melioratio dotis mit unterlauffen, oder das fürnembste Motivum sein sollte, das Vermögen der Supplicanten mit Zuziehung dess Orths

weltlichen Beambten, als welchen der anvertrauten Unterthanen Vermögen und Stand am bekannt sein muss, untersuchen, nnd von dem Bräutigamb nach Proportion seines Vermögens der Braut ein gewisses pro dote, wessen sie sich nach Absterben ihres Ehemannes ohne Hinterlassung Leibs-Erben, allenfalls hätte zu versicheren, Gerichtlich verschreiben lassen, und dann es gesambter Hand und Unterschrifft an Unsern geistlichen Rath getreulich berichten.

19. Solle Er keinem seiner Uncatholischen Pfarr-Unterthanen seine Actus Parochiales, als Tauff, Copulation, Begräbnuss etc. in frembder Pfarr zu suchen, weniger dass ein Praedicant in seinem Pfarrspiel solche Actus verrichte, oder wenigstens jemands Kranckes mit ihrem vermeindtem Abendmahl versehe, auff einige Weiss gestatten, es wäre dann, dass ein Praedicant in loco Parochiae wohnete, oder das Herkommen, so in Anno 1624 fundirt, oder einig rechtmässiges Pactum und von Unserem Hochstifft bewilligter Bischofflicher Vergleich (darvon er ein authentische Abschrifft bey sich allezeit vor Augen haben soll) ein anderes aussweisen thäte.

20. Gleichermassen solle Er keinen Prädicanten in seiner Parr-District liegenden Adeligen Schlössern, für welche das 1624. Jahr a primo die Januarii nicht erweisslich patrociniret, weder Actus Parochiales, weder Exercitium publicum Religionis Acatholicae mit Glocken leuthen, Einstellung eines Tauffsteins, Kirchhoffs, Ausspendung ihres vermeinten Abendmahls, Begräbnussen und dergleichen Unterfangungen verrichten lassen; dahin aber bedacht sein, wie mit Einholung vertreulichen Vorschlägen der alte Calender, wo er noch in usu ist, mit guter discreter Manier möge verlassen, und dargegen die neue Zeit in gesambtem feieren und arbeiten füglich eingeführet werde.

21. Wie Er dann specialiter daran sein solle, dass Sonn- und Feyertägen von allen seinen Pfarr-Untergebenen (wozu Wir die Juden expresse unter dess Pfarrers willkühriger Straff wollen scharpff gehalten haben) nach Christlichem Gebrauch geheiligt werden; falls aber hierinnen zu dispensiren bissweilen die Noth von Fuhrleuthen wegen eingefallnen bösen Wetters praetendirt, oder wegen der Feldarbeit es erfordert würde, so

22. Solle Er nicht gedulden, dass sothane Dispensation von jemand anders, als von Ihme Pfarrern allein, niemalen aber in Festis primae classis geschehe.

23. Solle Er mit und nebens denen Spitähl, Armenhäusern, oder Beneficiatpflegern, wo solche in seiner Pfarr vorhanden, die fleissige Inspection der zeitlichen Administration haben und pflegen,

auch diesen Unseren Pflegern mit Rath und That zu Nutzen der Kirchen und milden Stifftungen an die Hand gehen, auch

24. Solle Er die Kirchen, Capellen, Sacristey, Supellectilia, Kirchhöff und Beinhäuser von aller Unsauberkeit, Arbeiten, Leinwatbleichen, Gartengewächs oder Bäume-Pflantzen und einlauffenden Gänss und anderes Viehe rein und wohl verschlossen halten, auch verhüten, dass in dieselbige extra belli tempora von beweglichen Gütteren und Haussrath, Holtz, Strohe, Heu, und was dessen noch mehr sein kann, dahin zu Verwahrung durch die Einwohnere nichts eingetragen noch auffbehalten werde.

25. Solle Er ebenfalls Kirchen, Capellen, Pfarrhaus und Schulgebäu offt und fleissig besichtigen und Sorg tragen, damit sie im baulichen Wesen erhalten werden, oder wo sich eine Schadhafftigkeit ereignen sollte, demselben bey Zeit (allermassen es geschehen kann) offtermahls mit geringen Kosten vorbiegen und verhindern.

26. Dessgleichen solle Er Obsicht über der Kirchen zustehende unbewegliche Gütter tragen, auff dass dieselbige in gutem Bau jederzeit erhalten, die darvon kommende Früchten, Wein, Korn etc. zu rechter Zeit zu Gelt gemacht und gebührend in Rechnung einverleibt werden:

27. Nicht weniger allezeit dahin vigiliren, auff dass die der Kirchen beschehene pia legata über ein halb Jahr nicht aussstehend bleiben, sondern unter dieser Zeit ohnverzüglich an gehöriges Orth abgestattet werden, wo die in mora stehende Schuldnere nicht gehalten sein wollen auff vorher beschehene Ermahnung solch Legatum zu verzinsen, item auff dass die Capitalien mit genugsamen Unterpfand, und nicht weit entlegen, versehen, jährlich durchsuchet werden, damit sie nicht in die Aussschatzung gerathen, deren Schaden sonsten derjenig zu ersetzen hat, so solches Praejudicii Ursach gegeben. Ferners

28. Solle Er die Schul, Schulmeister, auch Kirchendiener, wo besondere sich befinden, in Kirchen- und Schulsachen unter seiner alleiniger direction und correction erhalten, solche auch niemand anders gestatten; dahero wann wider den Schulmeister oder Kirchendiener in ihrem Ambt einige Klagen vorkommeten, solche entweder selbst entscheiden, oder ad Decanum suum ruralem verweisen: Ingleichen soll Er Unseren Gemeinden nicht mehr künfftighin zusehen, dass dieselbe Unsere Schulmeister nach bissherigen Missbrauch dingen, oder cassiren, sondern sowohl die Auffnahms- als Cassations-Ursachen an Unsern Geistlichen Rath beederseits gelangen lassen: was aber die Filialn berühret, darüber ist Unsern Dechanten der

Schulmeister wegen eine gemessene Instruction gnädigst ertheilet, wohin Wir uns beziehen.

29. Solle Unser Pfarrer in solchen Pfarrfällen sonderlich in Jurisdictionalsachen, worinnen er sich zu schwach findet selbe zu erörthern, mit seinem vorgesetzten Rural-Dechant Raths pflegen, und dessen Wohlmeynung nachkommen, in Arduis aber von Uns und Unserem Geistlichen Rath sich Bescheids erholen, und folg leisten, zu dem End

30. Solle Er öffters, was in seinen Pfarrlichen Obliegenheiten und Ambtsverrichtungen vorfallet, mit seinem Rural-Dechant communiciren, umb zu vernehmen, ob seine dess Pfarrers Verrichtungen denen vorkommenden Fällen proportionirt seyen, dahero umb dardurch allerhand Irrthumen zu verhinderen

31. Solle er jedermann von seinen Pfarr-Unterthanen so wohl hohen als geringen Stands-Persohnen, sonderheitlich aber denen in seiner Pfarr wohnenden Adelichen, oder frembder Herrschaffts vorgesetzten Officianten mit gebührenden Respect und bescheidener Freundlichkeit begegnen, auch sich dahin bemühen, seine anvertraute Schäfflein mehr mit liebreichen Gebährden, als unannehmlicher morosität an sich zu ziehen, und mithin Unsere hohe Bischoffliche Jura, soviel möglich, mehr mit sanftmüthiger manier, als mit dem Stab vor allem Eintrag zu bewahren;

32. Nechstdem Fleiss ankehren, wie seine Pfarrkinder in allen guten zunehmen, und forderist seinen, und nicht frembder Pfarr-Gottesdienst besuchen; diejenige aber hinwieder, welche auss seinem Pfarrspiel in Lutherische Orth, Dörffer, Flecken und Städten, wo kein Catholischer Gottesdienst ist, zu dienen sich verdingen, und wohl zu Zeiten auff erfolgte dortige Verheyrathung die wahre Religion verlaugnen, durch behutsame Mitwürkung Unserer weltlichen Beambten, jedoch nur vermittels eyfferiges an dero Eltern oder nechstere Befreunden ansinnendes solicitiren abmahnen, damit sie von dergleichen Seelen Gefährlichkeiten abgeforderet, und anderwärtshin verdingt werden; worzu nicht wenig dienen wird, die Eltern, oder solche Dienstboten und Handwercksgesellen selbsten in confessionali injuncta hac de causa poenitentia, jedoch mit discretion dahin zu vermögen.

33. Damit aber vorgedachtermassen Unser Pfarrer in beständigem gutem Vernehmen mit seinen Pfarrkinderen verbleibe, so solle derselbe sich weder in Bürgerliche Contract-Celebrirung, Pacta, Transactiones oder Testamentssachen, als ein Zeug, oder derselbigen Verfertiger ohne Noth nicht einlassen, es wäre dann, dass Causa

pia darunter begriffen wäre, bey welcher Er dergestalten circumspecte sich zu verhalten hat, damit Er bey seinen Pfarrkindern die Affection nicht verhindere, noch zu unnöthigem Processführen keine Gelegenheit wissentlich gebe.

34. Wo sich auch zuweilen ereignen thäte, dass ein Maleficant auss Unser Kirchen, Kirchhof, Pfarrhauss, oder sonst privilegirtem Geistlichen Orth, worinnen Er sich etwann per grave delictum versündiget, oder dahinein Er ad asylum untergestanden, sollte a Laicis ad extraditionem faciendam verlangt werden, so solle Er solche salvirte Persohn sine Nostro Consensu et Jussu expresso, sub poena suspensionis ab officio ipsò facto incurrenda auff keine Weiss, wann es auch schon Patronus Ecclesiae, oder eines frembden Domini Territorialis beorderter Beambter wäre, verabfolgen lassen, wider den unterfangenden Gewalt aber protestando sich und die Immunitatem Ecclesiasticam, tam in personalibus quam realibus bestens verwahren und solche Thätlichkeit sogleich unverzögert an Uns und Unsere Geistliche Cantzley mit allen Umbständen berichten.

35. Auch sonsten alle so wohl von Uns als von Ihme selbsten denen wider Unsere neu renovirte Kirchenordnung verfahrende delinquenten angesetzte Kirchenstraffe und Bussen ohne Nachsehen, durch Unsere weltlichen Beambten exequiren, und gehöriger Orthen hin ad pias Causas verwenden lassen, wo aber die Pfarrkinder der Temporalität nach Uns nicht zugethan wären, so fern die delinquenten der angesetzten Straffe nicht folg leisten thäten, invocando Brachium saeculare, die Execution erstens mit Bescheidenheit begehren, und denegata Justitia es an Uns und Unseren Geistlichen Rath unterthänigst berichten.

36. In Desperationsfällen, wo sich etwann ein Persohn erhänget, ertrincket, oder sonsten entleibet hätte, solle Er den Casum cum suis circumstantiis, soviel Er selbigen von jedes Orths weltlichen Obrigkeit einnehmen kann, zuverlässig ad Nostrum Consilium Ecclesiasticum berichten, und von darauss ratione concedendae vel denegandae Sepulturae sich Bescheids erholen, auff keine weiss aber zugeben, dass ein zur Erden bestättigter Mensch ohne Unsere gnädigste Erlaubnuss ausgegraben, und zur Inspection der Centh überlassen werde.

37. Wo sich auch begeben thäte, dass bey Abstraffung der Gotteslästerer, die weltliche Obrigkeit der Delinquenten solche ohne Unsere eingeholte gnädigste Erlaubnuss, propria Auctoritate in dem Kirchhof oder in der Kirchen selbsten unter denen Divinis per modum poenae zu stehen verordnen wollten, so solle Derselbe wider

dergestaltiges Factum nicht allein alsobalden solennissime protestiren, und den thätlichen Eingriff Uns unverzüglich gehorsambst berichten, sondern auch mit Verschiebung dess Gottesdienst, wann Er es vorhero weiss, und ihn noch verhinderen hann, solch Vorhaben abwenden.

38. Sollte sich aber begeben, dass Unserem Pfarr etwas unrechter weiss zugefüget, oder (wie bissweilen geschicht) wäre entwendet worden, so solle derselbe sein eigener Richter nicht sein, noch ein Examen über die ihm verdächtige Persohn vornehmen, sondern implorando officium competentis Judicis actione civili, pro recuperatione ablati bescheidentlich verfahren.

39. Sofern der Pfarr-Beneficien, oder der Kirchen-Lehen von denen Inwohnern und Bürgern zu veralieniren sein werden: weilen denen Pfarrern, Beneficien und Kirchen viel daran gelegen ist, dass Sie umb vieler Ursach willen, deren ihn zu Lehn gehenden Güttern, und deren Besitzern genauc Wissenschafft haben, so solle der über dergleichen vorgehende Kauff und Verkauffung zu verfertigen seiende Kauffbrieff mit Unsers bestellten Rural-Dechants, deme sothaner Unser Pfarrer, das Beneficium, oder die Kirchen ratione Capituli angewiesen ist, oder wenigsten des Pfarrers, oder Beneficiati, deme das veralienirte Gut zu Lehen rührt, unterschriebenen expressen Consens, nebst dem sonst üblich und gewöhnlichen Ambtsinsiegel, sambt dem hierzu sonderlich verordnetem Decanalischen Sigillo gegen Erlegung einiger billiger Gebühr mit corroborirt, und authentisirt werden.

40. Damit nun auch künfftighin in Unserer Dioeces, so wohl auff dem Land, als in Unserer Residenzstadt keine Predig, oder sonst von Geistlichen Dingen handlende Bücher entweder ohne dess Authoris, oder Collectoris Nahmen, oder auch ohne einige behörige Censur dess Herrn Ordinarii, wo solche Bücher concipirt, und getruckt werden, verkaufft und distrahirt werden mögten; allermassen in dem H. Concilio Trid. Sess. 4. das Decretum de Editione et Usu Sacrorum Librorum sich auff das Concilium Lateranense Sess. 10. sub Leone. X. lediglich beziehend nicht allein denen Librorum Authoribus oder Compilatoribus cujuscunque conditionis, Religionis et ordinis in ihrer Bücher-Composition und Edition, dann denen Buchtruckern und Buchführern Ziel und Maass, auch Form und Regel, wie sothane Imprimenda in Truck zu verfertigen seind, nemblichen mit dem Vor- und Zunahmen, auch Vatterland dess Authoris, mit dem Nahmen des Buchtruckers, Orth und Jahr dess Trucks, und dann mit ordentlicher Censur dess Orths Bischoffs, oder dessen

deputirten Censoris, vorschreibet, sondern auch die Uebertretter mit denen in obberührtem Concil. Lateran. enthaltenen Straffen: als nemblich mit Confiscirung aller der Bücher, derer offentlicher Verbrennung, 100 Ducaten Straff ohne Hoffnung einiger Nachlass, mit dem Verbott Jahr und Tag nichts zu trucken, und dann, so das schwehreste mit der Excommunication anzusehen, privative denen Herrn Bischoffen alles Ernsts anbefiehlt, so solle Er in allen Begebenheiten, gleichwie ebenermassen der Authoritate Nostra ordinaria gnädigst deputirte Censor Librorum in Unserer Residenzstadt dahin befelcht ist, fleissige Obsicht tragen, damit dergleichen mangelhafte Bücher, welche mit denen von oberwehntem Concil. Tridentino vorgeschriebenen Requisitis nicht versehen, weder verkaufft, weder sonsten verschliessen werden, sondern, wo Er solche antrifft, oder findet, via facti in Verbott legen, verarrestiren, und so es nöthig, die behülffliche Hand dess zeitlichen Beambten, tanquam Brachii saecularis requiriren, und in so lang versichert auffhalten, bis Er auff sein an Uns, oder Unsern Geistlichen Rath derenthalben gethanen unterthänigsten Bericht, Unsere fernere gnädigste Verordnung erhalten haben wird.

41. So viel die Cooperatoren, Caplän, Beneficiaten, und andere auff dem Land Unserer Dioeces wohnende Clericos belanget; sollen diejenige, welche bey den Pfarrern im Hauss wohnen, unter dessen jedoch bescheidener Direction, welche aber in besondern Häusern logiren, unter dess Orths Pfarrer Inspection, und zwar dergestalt stehen, dass die Pfarrer ihnen nicht allein mit gutem Exempel, und Pfarr-Priesterlichem Wandel vorleuchten, sondern auch auff der besonders wohnenden Beneficiaten Haushaltung fleissige Obsicht haben, allen vernünfftigen Aergernussen zeitlich vorsein, und hierzu alle behörige Mittel anwenden.

42. Ob Wir zwar endlichen keinen Zweiffel tragen, es werde sich ein jeder Rural-Dechant, Pfarrer, Vicarius, Capellan, Cooperator, oder sonstiger Beneficiatus dieser Unserer sowohl und zu anderes nichts, als zu grösserer Ehr dess Allerhöchsten, gute Weydung und Verpflegung deren von Gott Uns anvertrauten Schäfflein, und deren hierzu empfangener hoher Bischofflicher Jurisdiction und gerechtsamen ungekränckter Erhaltung abzielende Instructiones in allen und jeden Puncten pflichtmässig nachleben, und unterthänigst gehorsamste Parition leisten; so wollen wir dannoch zu dessen mehrerer Versicherung alle und jede Unserem hohen Stifft zugethane Land-Dechante, Pfarrere, Vicarien, Beneficiaten, Capelläne, Cooperatoren, und dergleichen Seelsorger dahin gnädigst und alles Ernsts erinnert,

ermahnet, ja befelcht haben, dass (unerachtet alles widrigen Einwendens anderer Gewohnheiten, Constitutionen, und gethanen Anordnungen, welche dieser Unserer gnädigster Ordination zuentgegen, und nicht völlig einstimmig, und dahero von Uns hiermit vernichtet seind) Sie zu unverbrüchlicher Festhaltung und gäntzlicher Vollziehung sothanen Unseres gnädigsten Willens, Verordnung und Befelchs vielmehr ihre äusserste Kräfften und Fleiss anwenden, und Uns hierdurch ein sattsames Vergnügen praestiren, als in dessen Unterbleibung sich nach gestalt der Verbrechung, oder Nachlässigkeit deren Uns vorbehaltenen, und unfehlbar zu erfolgen seienden rechtmässigen schwehren Straffen theilhafftig, oder gar ihrer anvertrauter Dechantey, Pfarr, Seelsorg, oder Beneficien verlustiget machen sollen. Welches Wir zu besserer Bekräfftigung eigenhändig unterschrieben, und Unser Secretinsiegel beyzutrucken gnädigst anbefohlen; So gegeben in Unserer Residenz-Stadt Würtzburg, den 26. Martii 1691.

L. S.

Johann Gottfrid, E. H. F. O. D.

## Juramentum pro Parochis Dioecesis Herbipolensis

*(praesertim in alieno Temporali Territorio existentibus).*

Ego N. (addatur Nomen, Cognomen, Patria, Studium, Titulus, vel si est Regularis, loco tituli, Ordinis et Monasterii Professio) in Ecclesia Parochiali N. Dioecesis Herbipolensis institutus, vel instituendus Parochus bona fide promitto, ac Juro, quod I. Celsissimo et Reverendissimo Sac. Rom. Imperii Principi ac Domino D. N. Episcopo Herbipolensi, Franciae Orientalis Duci etc. D. meo Episcopo et Ordinario Clementissimo, et Ejus Successoribus Canonice intrantibus sicut etiam Ejus Vicario Generali et Concilio Ecclesiastico ex nunc in antea debitam Obedientiam, Reverentiam, Subjectionem, et Fidelitatem exhibebo. Nec II. interero in concilio, neque partem habebo, ubi de damno et periculo praefati Domini Episcopi et Ordinarii mei Herbipolensis, ejusque Ecclesiae seu Dioecesis, et Parochialis Ecclesiae mihi concreditae dicetur, tractabitur, resolvetur aut statuetur, sed quaecunque videro, vel perspexero, mox ad Eandem, vel Ejus Concilium Ecclesiasticum obedienter et fideliter deferam. III. D. meo Decano Rurali in omnibus, in quibus mihi ex officio praeest, obedientiam et reverentiam praestabo. IV. Parochialem curam in animam mihi commissam debite et studiose administrabo, et in ea

constanter residebo. V. Ejus Jura, immunitates, libertates, proventus, redditus, aliaque bona tam mobilia, quam immobilia non permutabo, oppignorabo, hypothecabo, nec alio quovis modo alienabo, aut quo minus ab aliis usurpentur, detineantur, distrahantur, permittam, sed omni Studio injuste alienata, oppignorata, usurpata, detenta, vel quovis modo distracta pro viribus recuperabo. VI. Parochiam mihi concreditam non resignabo, deseram, neque ab eadem ad aliam quovis praetextu excluso, me transferam, nisi a Reverendissima Celsitudine Sua uti Domino meo Ordinario, propositis prius Eidem justis et legitimis, et a se approbatis causis, litteras dimissorias obtinuero. VII. Statuta, Constitutiones, Ordinationes, et praesertim Instructionem a Celsissimo et Reverendissimo Sac. Rom. Imperii Principe ac Domino D. Joanne Godefrido Episcopo Herbipolense, et Franciae Orientalis Duce etc. Die 26. Martii 1691 pro Parochis emanatas, publicatas, et imposterum emanandas, mihique perspectas, inviolabiliter servabo, nec iisdem ullo modo scienter contraveniam, neque, ut aliquod praejudicium a quocunque contra fiat, quantum in me erit, permittam. VIII. Parochiae meae fundationibus, ne pia defraudetur fundatorum intentio, in omnibus satisfaciam. IX. Omnia denique alia, quae Parochiale Officium de Jure et de consuetudine hujus Dioecesis Herbipolensis concernunt, fideliter observabo. Sic me Deus adjuvet, et haec SS. Dei Evangelia, etc.

## XXI.

## INSTRUCTIO PRO SACELLANIS.

*De 1764.*

Adamus Fridericus, Dei gratia Episcopus Bambergensis et Herbipolensis etc.

Devoto ac dilecto Nobis filio Dioeceseos Nostrae Herbipolensis Sacellano N. N.

Salutem ac Benedictionem a Domino et Gratiam Nostram.

Magnum profecto munus est, et sublime Ministerium, ad quod mitteris, dilecte fili! Non rem hujus saeculi tractandam tibi committimus, ad altiora te ducit vocatio: Spiritus Sanctus, qui Nos posuit regere hanc Ecclesiam Dei, designavit et te, ut eas ante faciem Nostram in omnem civitatem et locum, quo a Nobis mittendus es. Est enim Ecclesia magna valde, et nequaquam minima in Principibus Juda, cujus Nos divina gratia Antistitem, et te Ministrum

hierarchicum constituit. Mitteris itaque et vadis in partem sollicitudinis Pastorum Ecclesiae nostrae, et in subsidium dilecti gregis nostri per Dioecesim nostram tam late diffusi. Vadis electus prae reliquis et segregatus a Domino, pascere Jacob servum suum, et Israel hacreditatem nostram. Vadis ad speciosa deserti nostri, habitaturus juxta tabernacula Pastorum, qui pascunt agnos nostros juxta ordinem suum. Vadis ad oves Domini Patris tui, quas pretiosiores facimus, quam Nos, intellige animas fratrum tuorum a supremo Pastore Jesu Christo Episcopali curae nostrae concreditas. Has ut pascas in montibus Israel, et deducas velut ovem Joseph, hoc opus Ministerii tui est, ad quod assumpsit te Dominus.

En, qualis, quam excelsa vocatio tua! vadis cooperari ipsi Deo in salutem animarum, quod opus est omnium divinorum divinissimum, ipsis Angelis reverendum. Vadis operari opus, propter quod ipse Dei Filius descendit de coelis, et incarnatus est. Vadis lucrari et assequi, propter quod hic ipse Dei Filius in laboribus fuit a juventute sua, et demum exaltatus in cruce, ut omnia traheret ad se ipsum. Cum hoc Dei Filio vadis, quaerere et salvum facere, ne quid pereat, quod ipsi a Patre datum est. Vadis consolidaturus, quod infirmum est, sanaturus, quod aegrotum est, alligaturus, quod confractum est, reducturus, quod abiectum est. Hic finis missionis tuae, haec meta vocationis tuae: Quare auctoritate nostra Episcopali te hortamur in Domino, ut digne ambules in vocatione tua, qua vocatus es, quaerendo, quae Jesu Christi sunt, non quae tua sunt. Scito, te missum esse in Ministerium propter eos, qui haereditatem capient salutis. Scito, te de hoc mundo electum esse, ut eas, et fructum afferas; te Custodem constitutum, ut excubes super muros Jerusalem; te operarium conductum, ut labores in vinea Domini; te supra candelabrum positum, ut verbo et exemplo luceas; te titulo Mensae nostrae donatum esse, ut unice cogites, quae Dei et Jesu Christi sunt, et non divisus sis. Hanc obligationem suscepisti, ad hoc officii genus Deo et Nobis sacramento fidelitatis te obstrinxisti. Proinde tuum est, ut quotidie aemuleris charismata meliora. Nam ars artium, Cura animarum est. Non unum modo necessarium vocatio sancta a te exigit, sed ad parandam Domino plebem perfectam omnino necesse est, ut in die ostensionis tuae attendas erga plurima. Habes, quod Deo debes, habes, quibus vel praeesse, vel subesse contigerit.

Quapropter in omnibus operibus tuis praecellens esto, ut Deo et Nobis placere possis. Vigila, labora, opus Dei diligenter fac, Ministerium tuum imple, nemini dans offensionem, ne quis malum habeat

dicere de te. Ubique te exemplum bonorum operum praebe, ut Christi bonus odor fias, et forma gregis ex animo. Pondera gratiam, quae in te est per impositionem manuum nostrarum, hanc ne negligas, et ne dispergas spiritum, quem in sacro Seminarii nostri Asceterio collegisti. Permane in his, quae didicisti. Custodi et conserva in corde tuo formam sanorum verborum, quae in fide et dilectione ibidem audisti. Attende semper ad Petram, unde excisus es, et nunquam dimittas legem Matris tuae. Bonum est viro, si portaverit jugum ab adolescentia sua. Hoc ne abjicias! noli credere, dum e Seminario exis, te nunc filium veluti emancipatum esse, imo e schola disciplinae prorsus manumissum. Manes, ut ante, disciplinae filius. Hunc in finem non modo directioni Parochorum te submittimus, sed et aliqualem vivendi agendique Regulam hisce tibi praescribimus, quam in vim Ordinationis Dioecesanae pro omnibus Dioeceseos Nostrae Sacellanis, et Cooperatoribus tum ad Curam ituris, tum in eadem jam subsistentibus per praesentes publicamus, et pro semper valitnram esse volumus. Onerantes insuper Decanorum et Parochorum conscientiam, ut, siquem, post paternam correctionem, adhuc pertinaciter contravenientem invenerint, desuper maturam ad Nos relationem faciant.

## OBSERVANDA

A Sacellanis et Cooperatoribus Dioeceseos nostrae Herbipolensis.

*Erga Deum.*

I. Stude, ante omnia, ut fidelem Deo cultum praestes, ideo enim in sortem Domini vocatus es, et super plebem evectus. Tanto itaque humilior, atque ad serviendum Deo promptior debes esse ex munere tuo, quo plus caeteris in hoc mundo accepisti, cum enim augentur dona, rationes etiam crescunt donorum.

II. Bonam et teneram habeto conscientiam: cum laxa, multo minus cum cauterisata, ne assuescas vivere. Principiis laxitatis obsta et modica non sperne.

III. Singulis octidnis Confessionem sacramentalem perage apud eundem, si potest fieri, Confessarium; ultra dies quindenos Confessionem si differas, species acediae est.

IV. Ordinem diurnum habe, et in eo accuratus esto, nisi casus in Cura supervenerit, et veluti Christum propter Christum relinquas. Cum ordine multnm, sine ordine parum, vel omnia cum difficultate facies. Praesertim

V. Statam horam surgendi et decumbendi serva, easque speciali quadam devotione viro Ecclesiastico digna sanctifica, ut sacrae sint. Ab his dependet totus Ordo.

VI. Quovis mane, ad mediam saltem horam, piam meditationem institue, nec non pro lectione libri spiritualis certum et congruum diei tempus tibi selige.

VII. Ad missam te semper solicite praepara, antè quam omni die in mentem revocare juvat, quod jubet Tridentinum, ut tremendum ac Sacrosanctum hoc Mysterium, quanta maxime fieri potest, interiori cordis munditia ac puritate, et exteriori devotionis ac pietatis specie peragatur. Cave, ne frequentius sine causa a celebrando cesses.

VIII. Sacra vasa munda serva, eaque quot annis renova. Pallas, Corporalia, et Purificatoria suo tempore abluere, ne aegre feras, et id non invitus facias. Hoc enim officium Ordinis sacri et majoris est.

IX. Horas Canonicas, ut Minister publicus Ecclesiae, magni aestima, et quotidie ad mentem Ecclesiae persolve. Exerce te indies, ut studiose et devote istas recites, ne te gustu et fructu prives. Deum non invoca ad festinandum, sed ad adiuvandum. Breviarium usque inter ultima diei negotia differre non assuesce.

X. Per diem opera tua sic dispone, ut orationem et studium non negligas. Sine his non bene arabis, non multum seres, et vix aliquid metes.

XI. Orationi et studio per diem sic insta, prout in Seminario edoctus es, hoc si feceris, varietas te delectabit, et semper jucunde respirabis.

XII. In studio ad id potissimum respice, quod vocationi tuae congruum est, praesertim studium Theologiae moralis, Sacrorum Canonum, Ceremoniarum, controversiarum fidei, et similium diligenter prosequere. Omni die reassume aliquid, cujus in Seminario tibi apparatum fecisti, ne iterum excidat. Lege quotidie unum alterumve Caput sacrae Scripturae, utpote libri antonomastice sacerdotalis. Nec non certis saltem diebus aliquid ex Agenda, ex Ordinatione Dioecesana, Kirchenordnung, ex Consilio Tridentino etc. Disce methodum formandi Protocolla, Relationes, Ratiocinia, et similia. Parochum et viros practicos desuper consule.

*Erga Proximum.*

I. Functiones quascunque ad proximum semper cum spiritu, industria, et bona voluntate tracta.

II. Cathedram nonnisi bene praeparatus ascende, ut Verbum Dei utiliter dispenses, ex recenti semper studio. Non materiam qualemcunque obviam, sed ejusmodi tracta, et selige, quae gregi Dominico congrua et utilis videbitur. Hanc ipsemet meditare per hebdomadam, ut semper ex abundantia cordis os loquatur; quod enim de corde non procedit, ad cor non penetrat. In particularisando ad minus specialia non descende; in casu dissidii praesertim cum primoribus loci, vel aliis quibuscunque Nobis semper summopere inviso, ne videaris quemquam publice reprehendere. Conciones omnes in Scriptis compone, et eas tanquam laboris Tui fructus in annua visitatione locali Decano Capituli exhibe. In Concionando attende semper ad ea, quae in Scheda Approbationis impressa sunt.

III. Eadem observa in habendis Catechesibus, ad quas similiter cum studio Te semper praepares. Puncta et materiam pro quavis Dominica diligenter annota, quam, si suo tempore redeuntem relecturus sis, facile per novas, et meliores reflexiones, et annotationes integrabis et perficies. Stude, ut facilis captu, clarus et utilis fias. Discerne et disce, ut parvulis in Christo, quibus lacte opus est, lac potum tribuas, et qui solido cibo utuntur, his panem frangas. In explicando praecepto sexto attende, ne periculum et scandalum praebeas. Catechesin sine causa gravi ne omittas.

IV. Reliquas functiones Ecclesiasticas, utpote Baptismales, Funerales, Provisiones infirmorum, Processiones publicas, horas comprecatorias et functiones similes a Parocho Tibi commissas cum gravitate et aedificatione populi semper perage. Serva in illis utpote functionibus publicis tempus a Parocho assignatum, vel in loco consuetum. Hoc ut rite facias, semper paulisper praeveni, ne serus sis. Si subinde ordo exspectandi te contingat, in patientia posside animam tuam.

V. Vocatus ad Sanctum Tribunal Te semper promptum et facilem exhibe, ne populus ansam summat, exomologeseos causa divina Parochialia deserendi, et ad vicina Monasteria evolandi. Idem praecave circa infirmos, ne coram nuntiis vel luminiferis gravatum animum prodas. Mulieres peregrinas, conversas, devotulas in loco patente semper audi. Extra Confessionale non multum cum illis habe, ne vel authoritate tua destituaris, vel decipiaris, vel spiritu incipiens contra carnem luctari debeas. In Confessionali, quae pro praxi communi observanda habeas, relege subinde ex scheda Approbationis, ad quam Te rursum remittimus.

VI. Infirmis et moribundis Sacramenta mature administra, eosque etiam non vocatus frequenter visita. In extremis, ut cuicunque

assistas, in primis curis, et deliciis habe: doctrina, quam infirmis impertiris, non sit semper eadem, sed cujuscunque statui, genio et indoli accomodata, hinc praeparatione opus est.

VII. Si pro filiali assumptus sis, divina in diebus Dominicis et festivis ibidem stata hora celebra. In Missa hebdomadaria populo Te accomoda, ut hic labori insudans negotia sua disponere, et pro desiderio suo Missae interesse possit.

VIII. Baptismum infantum cum periculo ne differas ad horas Tibi commodas.

IX. Scholas ordinarie per hebdomadam semel visita, serena semper facie, ut amorem parvulorum captes, hunc si habes, parentes lucraberis. Ludi Magistrum, si in aliqua re defecerit, in privato corrige. Si correptionem spreverit, ad Parochum defer.

X. Juventutem scholae ad minimum quater per annum confiteri jube, praemissa semper communicatione cum parocho, ut et hic parvulos confitentes audiat, et vultum pecoris noscat. Pro communione paschali selectum primo communicantium fac mature, eosque sedulo ad sacram synaxin praepara, cave, ne instructionis opus soli ludi Magistro relinquas.

XI. Invigila, ut ludi Magister sive Aedituus circa Templum, Altaria, vestes et sacram supellectilem debitam munditiem servet, ut habeatur Ordo in Ecclesia, et disciplina in populo. Authoritate tamen propria in filialibus nihil immutes, innoves, aut ordines, nec aliquid novae Suppellectilis pro Ecclesia sine praescitu Parochi procurari jubeas. Si tamen luriditatem in Ecclesia, vel quid aliud indecens in filiali inveneris, et Parochus desuper informatus id emendare nolit, rem Regimini nostro Ecclesiastico aperi.

XII. Defectus, si quos adverteris in populo, item Scandala, et abusus, quibus solus mederi non poteris, ad Parochum defer, cum quo semper confidentialiter age, et operam Tuam pro salute animarum industriose confer et adhibe.

### *Erga Parochum.*

I. Huic, cujus inspectioni et directioni Te committimus, debitam reverentiam, non minus etiam in iis quae quoad curam actusque parochiales ordinaverit, vel quoad mores, et disciplinam Tibi rationabiliter suggesserit, debitam observantiam praesta.

II. In aedibus parochialibus Te non Condominum crede, neque Domesticum ministerium delicate nimis praetende. Sacerdotalem Tuam competentiam quoad victum et alia non ultra extende, aut

Parochum gravare praesume, quam quod sana et prudens oeconomia, vel etiam ratio temporis et loci suadet, et permittit.

III. Stude, pacem habere cum omnibus, qui in domo sunt. In vinculo unitatis vive cum Parocho, et Consacellano, si adsit. Domesticis immeritum taedium non causabis. Ordini Domestico Te accomoda. Horis praesertim prandii, et coenae fac, ut domi sis, quas citra casum in cura sero veniendo non turbabis.

IV. Cum Parochianis de Parocho sinistre sentientibus non collude, nec contra illum, ejusque Domesticos querulus esto coram extraneis, quod Tibi serio interdictum habe. Si justam querendi causam habeas, Decano Capituli, vel pro gravitate materiae nostro Regimini Ecclesiastico aperi. Sic Tibi, et famae Cleri consules.

V. Extra Aedes parochiales sine praevia insinuatione Te nunquam conferas, ut casu, quo ad aliquam functionem parochialem desideraris, haberi queas. Si absentia a loco stationis v. g. ad octo dies sit protrahenda, etiam Decanum Capituli desuper informa. Si vel saepius in anno vel longius Te absentare velis, licentiam a Nostro Regimine Ecclesiastico in scriptis desuper impetra, quam Decano Capituli in proxima visitatione annua ostendes.

VI. In applicandis Missis statui Parochiae et Parochi Te submitte et accomoda. In celebrandis anniversariis, Missis funeralibus, nuptialibus, Angelicis et similibus Parochum ex aequo et bono etiam in matrice adiuva, licet forte pro filiali assumptus sis.

VII. Anniversaria, aliasque Missas demandatas praesertim publicas, die, loco, et tempore assignato, et consueto rite, et quidem per Te ipsum celebra.

VIII. Jura Stolae Parocho fideliter trade. Oblationes ad Altare, Taxam pro jusculo Nuptiali in filialibus, pro circuitu annuo in campis, et similibus Tibi non appropries, nisi specialiter desuper conventum vel ordinatum sit.

*Erga Te Ipsum.*

I. Te diligenter custodi et observa, ut sis exemplum fidelium in verbo, in conversatione, in charitate, in fide, in castitate. Ad liberiorem vivendi agendique modum noli deflectere. Te cautum, circumspectum et accuratum habe in omnibus.

II. Aedes Parochianorum non circumcursita, nisi vel necessitas aut utilitas id exigat, vel charitas urgeat, vel decorum id suadeat.

III. Familiaritatem cum altero sexu evita tum propter periculum, tum propter scandalum. Domos muliercularum non penetra. Viduas

adolescentiores cum Timotheo devita. Juvenculas, et personas comptulas nequaquam frequenta.

IV. Non sis multo vino deditus, in quo teste S. Paulo est luxuria. Tempera Te illi tum foris, tum domi.

V. Vitam Tuam non lusum aestima. Lusus, qui magis quaestum, quam honestam recreationem sapiunt, nec non lusus publicos omni modo declina, Ad lusum invitatus attende: Cum quibus? ubi? cur? quomodo? quando?

VI. Cave, ne in debita incidas ultra vires bursae Tuae.

VII. In vestitu non sis nimis luridus, nec comptulus, neque etiam valde commodus, ubique incede in veste nigra, et talari in Dioecesi consueta. Etiam domi decentiam magis, quam commoditatem serva, praesertim si extranei ad aedes veniant. Ad functiones Ecclesiasticas semper collaria longa adhibe.

VIII. Totam diem deambulando in campis, multo minus integram hebdomadam circumvagando in vicinia non transige.

IX. Singulis saltem trienniis ad fovendum et recolligendum spiritum per tres, quatuorve dies vel in adiacente Monasterio, vel penes vicinum Parochum sacrum secessum institue, et in visitatione annua coram Decano Capituli testimoniales desuper ostende, quem tempore visitationis non declinabis; sed ei cum reverentia Te sistes, et ad quaevis praesentis Instructionis puncta, nec non ad unam alteramve quaestionem Theologico Moralem vel Polemicam, si studium et doctrinam Tuam periclitari velit, cum modestia eidem interrogatus respondebis, ut iste in relatione annua Nos de Te informare queat, quae relatio suo tempore in collatione Parochiarum Nobis servire poterit.

Interim vade, intende, prospere procede, et cresce. Cresce Tibi, et proximo, cresce in spiritu, in bonitate, disciplina, et scientia. Cresce usque in virum perfectum, in mensuram aetatis plenitudinis Christi. Haec dum animitus optamus, paternam quoque Benedictionem Nostram ad haec Tibi peramanter impertimur.

Data sunt haec Herbipoli Nostra Residentia die 24. Julii 1764.

(L. S.)

Adamus Fridericus.

## XXII.

## INSTRUCTIO PRO CONFESSARIIS ET CONCIONATORIBUS.

*Formulare approbationis pro confessariis.*

Auctoritate Celsissimi ac Reverendissimi Domini D. Ordinarii Herbipolensis, tibi praesentium exhibitori N. N. praevio examine idoneo reperto, ut in ecclesiis hujus dioecesis, de consensu tamen parochorum aut superiorum verbum Dei praedicare et utriusque sexus Christi fidelium, non tamen Sanctimonialium, confessiones excipere, eosque imposita salutari, et convenienti poenitentia a peccatis, praeterquam reservatis, absolvere possis et valeas, facultatem et licentiam in Domino concedimus, et impertimus per praesentes . . . . . duraturas; cum hac tamen gravi admonitione, ut sequentes instructiones accurate et fideliter observes, et antequam hae testimoniales tibi suffragentur, illos parocho seu rectori loci exhibeas.

*Observanda a confessariis in dioecesi Herbipolensi.*

I. Serio cogites, te non hominis, sed Dei judicium exercere; hinc ad illud nunquam te accingas, nisi praemissa brevi oratione, pro lumine et gratia obtinenda.

II. Ea conscientiae puritate, animarum zelo, pietate ac scientia instructus sis, quae tantum ministerium decent.

III. Prompto ac parato animo ad confessiones audiendas accede, neque verbis, aut signo ullo ostendas, te aegre, gravatoque animo quendam poenitentem accipere.

IV. Ad sedem confessionalem accedens, si non es regularis, indutus sis veste talari, superpelliceo et stola regulariter violacei coloris, nisi temporis ratio, vel locorum consuetudo aliter ferat.

V. Extra ecclesiam confessiones non audias, nisi ex causa necessaria vel rationabili; mulierum vero nonnisi in loco patenti et conspicuo intra cratem perforatam, lumine etiam in tenebris admoto.

VI. Poenitentes audi patienter, eosque mansuete alloquere. Quodsi increpandi sint, id non nisi post peccatorum declarationem facias.

VII. Curiosa vel inutilia nec quaeras, nec tibi obtrudi patiaris; multo minus ea, quae proximo forent injuriosa. Statum poenitentis inquiras, non vero nomen ejusdem neque complicum.

VIII. In materia castitati contraria sollicite caveas, ne indiscretis interrogationibus poenitentem scandalizes. Juvabit in hujusmodi examine a levioribus sensim ascendere ad graviora.

IX. Cum obnoxiis restitutioni, nec non cum recidivis, consuetudinariis, in occasione proxima constitutis, aliisve indispositis caute agas, iisque juxta receptas ecclesiae regulas, decreta summorum Pontificum et probatos solum doctores (quos assidue perlegere oportet) absolutionis beneficium vel denega, vel differ, vel impende.

X. Cave, ne familiaris sis foeminis tibi confitentibus; imo eo ipso, quod easdem audis in confessione, scias tibi ab earum familiaritate peculialiter esse abstinendum.

XI. Non ignores casus in hac dioecesi reservatos, qui sunt: 1. injectio manuum violenta in parentes; 2. homicidium voluntarium, et mandatum ad illud, nec non abortus foetus animati studiose procurati, effectu subsecuto; 3. stuprum violentum; 4. crimen incendiariorum; peccatum complicis in crimine carnali, opere consumato. Noveris autem, neminem, quantumvis alias potestatem habentem absolvendi a casibus hic reservatis, absolvere posse a dicto peccato complicis, excepto periculo mortis, et quidem, si tunc alius confessarius haberi nequeat.

XII. Satisfactio, quam imponis, sit conveniens gravitati criminum et poenitentium conditioni, ac facultati, non sit tantum directa ad novae vitae remedium, sed etiam ad praeteritorum peccatorum vindictam.

XIII. Quantum fieri potest, contrarias peccatis poenitentias seu medicamenta injungas; facile autem recidentibus consule, ut saepius Sacramenta cum devotione frequentent.

XIV. Poenitentias pecuniarias confessarii sibi ipsis non applicent, neque a poenitentibus quidquam velut ministerii sui praemium petant vel accipiant.

XV. Si quos poenitentes rudiores inveneris, eos prius in necessariis instrue; et si ad infirmum vocatus confessionem ejus exceperis, proprium ejus parochum desuper certiorem reddas.

XVI. Nullum poenitentem dimitte absque salutari monito, prout spiritus et prudentia tibi suggesserint. Memento, ut peccatorum vulnera opportune cures, vinum simul et oleum ejusdem infundendo.

XVII. Denique non quae tua sunt quaeras, sed quae sunt Jesu Christi, cui magis quam hominibus placere studeas, quantamque tanti muneris rationem Deo aliquando redditurus ac quale solatium ex animarum lucro sis recepturus, summopere expendas.

*Observanda a concionatoribus.*

I. Inprimis doceas populum, quae scire omnibus necessaria sunt ad salutem, annuntiando eis cum brevitate et facilitate sermonis vitia, quae declinare, et virtutes, quas sectari oporteat, ut poenam aeternam evadere et coelestem gloriam consequi valeant.

II. Explicationi Evangelii, Symboli, Orationis dominicae, Salutationis angelicae, praeceptorum Decalogi, Sacramentorum ecclesiae, sacrorumque rituum serio incumbas.

III. Frequentationem doctrinae christianae, festorum et ecclesiae praeceptorum observantiam, sacramentorum poenitentiae et eucharistiae necessitatem ac utilitatem saepius inculces.

IV. Omnium aetatum ac ordinum, utpote patris et filii, mariti et uxoris, domini et servi officia circumspecte demonstres.

V. Ubi corruptelas in populo, maxime frequentes, intellexeris, circa illarum reprehensionem sine dissimulatione verseris, ita tamen gnaviter, ut neminem nominatim insecteris, aut designes, aut ex circumstantiis manifestes.

VI. Superioribus omnibus, tam ecclesiasticis, quam saecularibus, etiamsi discoli essent, a populo reverentiam et obedientiam deberi doceas, neque similes publice reprehendas, sed officii sui, generatim duntaxat, si opus fuerit, admoneas.

VII. Apud rudem plebem difficiliores aut subtiliores quaestiones, quae ad aedificationem non faciunt, et ex quibus plerumque nulla fit pietatis accessio, non tractes.

VIII. Ea vero, quae ad curiositatem quandam aut superstitionem spectant, vel turpe lucrum sapiunt, tanquam scandala et fidelium offendicula vites, et vitanda esse moneas.

IX. Horteris populum, ut frequenter ad suam parochiam, saltem diebus dominicis et festis majoribus accedat.

X. Diligenter commendes unicuique bono Christiano, decentissimum esse, ut singulis diebus, ubi commode id fieri potest, Missam reverenter audiat, et quomodo id fieri debeat, ferventer doceas.

XI. Fucum orationis, poeticam locutionem, et verba peregrina ne secteris.

XII. Sacra scriptura secundum vulgatam editionem utaris, eamque interpreteris ex communi sanctorum Patrum auctoritate.

XIII. Contra illos, qui ea abutuntur, graviter interdum inveharis.

XIV. Allegorias ejusdem ex probatis tantum ecclesiasticis autoribus adhibeas.

XV. Apocryphis autoribus aut historiis non utaris; multo minus ludicris strenis, fabulis, paschalibus, (mit Oster-Märlein) aliisque risum moventibus cathedram profanes.

XVI. A reliquis fabulis et earum allegoriis abstines, nisi pro veritatis christianae confirmatione quandoque earum aliquid referre expedierit.

XVII. Haereticarum opinionum argumenta nonnisi, ubi necesse erit, et quidem cautissime referas.

XVIII. Quando autem id fiet, vel saltem necesse erit, haereticorum opiniones referre, gravi et clara redargutione, solidioribusque tantum argumentis eas refutes.

XIX. Miracula nova, nisi praevia approbatione Ordinarii, non promulges.

XX. Indulgentias item, nisi de licentia Ordinarii publicare aut proponere caveas.

XXI. Abstineas a relatione rumorum, seu rerum novarum, nisi id ex necessaria causa ab Ordinario jussum vel permissum sit.

XXII. Neminem, nequidem te ipsum, paupertatis nomine, nisi de Ordinarii licentia, fidelium eleemosynis e suggestu commendes.

XXIII. Antequam concionandi initium facias, parocho loci admissionis tuae testimonium exhibeas.

XXIV. Denique, ne, cum aliis praedicaveris, ipse reprobus efficiaris, tanta in privatis colloquiis, victu vitaque quotidiana gravitate, modestia et sacra disciplina aliis praelucere studeas, ut, quod verbis aedificas, moribus confirmes, sicque aliquando uberes laboris tui fructus colligere merearis.

## XXIII.

## INDULGENTIA PLENARIA

*in convocatione primae Synodi Episcopali de 1779.*

Pius P. P. VI.

Universis Christi fidelibus praesentes literas inspecturis salutem et Apostolicam Benedictionem. Cum sicut accepimus, in Ecclesia cathedrali Herbipolensi sacra prima Synodus propediem, benedicente Domino celebranda sit. Nos, ut opus tam pium majori cum fructu fiat, ad augendum fidelium religionem et animarum salutem coelestibus Ecclesiae Thesauris pia charitate intensi, omnibus utriusque Sexus Christi fidelibus vere poenitentibus et confessis, ac Sacra com-

munione refectis, qui praefatam Ecclesiam die, qua dicta prima Synodus inchoabitur, ac in omnibus et singulis actualis illius celebrationis diebus, devote visitaverint, et ibi pro Christianorum Principum Concordia, haeresum exstirpatione, ac S. Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, plenariam semel tantum omnium peccatorum suorum Indulgentiam et remissionem misericorditer in Domino concedimus. Praesentibus post celebrationem dictae Synodi minime valituris. Volumus autem, ut si pro impetratione, praesentatione, admissione, seu publicatione praesentium aliquid, vel minimum detur aut sponte oblatum recipiatur, praesentes nullae sint. — Datum Romae apud S. Mariam majorem sub annulo Piscatoris die XXVIII. Julii MDCCLXXIX. Pontificatus Nostri anno quinto.

Gratis pro Deo et Scriptura. J. Caidici de Comitibus.

Dilecto filio Francisco Ludovico ab et in Erthal, in Episcopum Bambergensem Electo, Ecclesiae Erbipolensis Administratori auctoritate Apostolica deputato.

# Berichtigungen und nachträgliche Bemerkungen.

Seite 2 Zeile 24 statt *auf welchen* lies *bei welcher*.
„ 11 in der Note lies Niedfyr.
„ 104 Zeile 8 lies sancte Spiritus.
„ 109 „ 11 lies in nostra Synodo.
„ 115 „ 8 statt 31 oder 32 lies 21 oder 22.
„ 116 Nr. XXII. setze: „*im October.*“ Der Tag ist unbekannt.
„ 116 Zeile 4 v. U. lies Gamans.
„ 119 „ 1 müssen die Zahlen heissen: 30. 37. 40. 42. 46. 47. 73. 75. 79. 82. 94. 100. 102. 128. und Zeile 11 v. U. statt 138 lies 130.
„ 128 Bischof Friedrich hatte die Verordnungen des Concils von Trient alsbald angenommen und promulgirt und war bemüht, sie in seiner Dioecese in Ausführung zu bringen. Er liess auch durch einen Doctor über die Decrete wöchentlich öffentliche Vorträge halten
„ 129 Zeile 7 Bischof Rudolph hatte 1484 das erste Missale herbipolense drucken lassen, welches 1491 in zweiter Edition erschien. Er hatte Allen, welche sich an der Herausgabe betheiligt, und jenen, welche sich dieses Messbuchs bedienten, einen Ablass von 40 Tagen verliehen. Bischof Lorenz gab das Missale „denuo revisum ac correctum“ 1503 und abermals 1509 heraus und verlieh einen Ablass Allen, welche dasselbe kauften, welche sich dessen bei der heiligen Messe bedienten, so wie jenen, welche solcher Messe beiwohnten. Er liess 1509 auch ein Breviarium drucken. (Vid. Gropp Coll. I. p 161 et seq.)
„ 142 „ 13 lies nares.
„ 143 „ 11 v. U. lies competit, ebenso S. 151 Z. 12. v. U.
„ 148 „ 17 lies sacerdotes.
„ 157 „ 9 statt quo lies *quod*.
„ 158 „ 21 Wir druckten nach Schneidt *mortem* castitatis; es muss aber heissen: post *votum* castitatis.
„ 159 „ 12 v. U. statt quoe lies quae.
„ 161 „ 8 für *Karten*treger wird richtiger gesetzt werden *Kirchen*traeger, wie es auch p. 185 Z. 8 heisst. — Z. 4 v. U. zu quem divinum ist beizufügen *ordinem* Conf. Synod. Wolframi Cap. LIX. p. 185.
„ 162 Cap. X. die Lücke des Manuscripts ist zu ergänzen aus Synod. Wolframi Cap. LXXII. pag. 189.

Seite 163 N. XIX. wird richtiger gesetzt: cum tunc nec Episcopus etc. Conf. Synod. Wolframi Cap. XIV. p. 170.

„ 166 Zeile 2 v. U. statt *eo* lies *ex*.

„ 172 „ 10 ist zu ergänzen: de cura vel alia qualicunque universali vel etc. Und Z. 15: vel officiali seu alio a nobis vel etc.

„ 177 „ 7 statt *eo* lies *eos*. Und Z. 21. ergänze: locorum ordinariis debitam reddere ipsique ordinarii ab etc.

„ 180 „ 8 lies profassio*nem*.

„ 186 „ 11 und 12 lies plebani pe*r*agant.

„ 189 „ 12 v. U. statt *suspecta* lies *suscepta*.

„ 208 „ 12 statt *ob*tentat lies *in*tentat.

„ 213 „ 1 v. U. müssen die Zahlen heissen: 73. 75. 79. 82. 94. 100. 102. 123.

„ 219 „ 5 lies sententi*a*.

„ 230 „ 17 statt qui lies qni*a*.

„ 233 „ 1 v. U. lies nn*m*eri.

„ 235 „ 9 v. U. lies partis *reae*.

„ 236 „ 10 lies *factum* ipsum.

„ 240 „ 12 lies *et* litterarum und Z. 19 statt rarum lies *reum*.

„ 244 „ 11 v. U. lies *in* opprobrium.

„ 245 „ 6 v. U. statt *ad* lies *ab*.

„ 249 Dieser Tractatus de periculis wurde auf der Synode vorgelesen, findet sich aber nicht in allen Ausgaben den Statuten beigedruckt.

„ 256 Zeile 11 v. U. lies contrabi.

„ 257 fehlt bei XCIV. der Steriscus, und Z. 19 lies pontifica*li*.

„ 258 Zeile 20 lies ex*f*ortis; Z. 22 lies de*te*standis.

„ 262 „ 15 statt *h*ujus lies *c*ujus; Z. 25 lies fienda und Z. 4. v. U. statt *a*b l. ob.

„ 264 „ 7 lies vel *extra* praetextu; und Z. 7 v. U. lies natali*s*.

„ 265 „ 18 ergänze: interdicti ecclesiastici vel inhibitionis ecclesiasticae sepulturae und Z. 11 v. U. lies protervitatis.

„ 269 „ 18 lies assassi*nos*.

„ 271 „ 8 v. U. lies bannu*m*.

„ 272 „ 5 lies commode; und Z. 8 v. U. lies Concilii Con*stantiensis*.

„ 311 „ 5 möchte für *observatus* besser *inchoatus* zu setzen sein.

Geringere den Sinn nicht störende Druckfehler wolle der nachsichtige Leser selbst berichtigen.

Druck von J. M. Richter in Würzburg.